This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

Chronik

des

Franciscaner Lesemeisters Detmar,

nach der Urschrift

und

mit Ergänzungen aus andern Chroniken

herausgegeben

von

Dr. F. H. Grautoff,

Professor und Bibliothekar in Lübeck.

Erster Theil.

Hamburg,

bei Friedrich Perthes.

1829.

EMB

392449A

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
392449A
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS
R 1928 L

NEW YORK
PUBLIC
LIBRARY

Vorbericht.

Wie fast in allen Theilen deutschen Landes beschrieben auch in Wagrien zuerst Geistliche die Geschichten ihrer Zeit, nicht im Auftrage Anderer, sondern aus eigenem Antriebe, nur in der Absicht, die Ereignisse, welche während ihres Lebens den ruhigen Gang der Dinge unterbrachen, auch der Nachwelt treu im Gedächtnisse zu erhalten. So sammelte gegen die Mitte des zwölften Jahrhunderts in der Stille seines Dorfes am Plöner See der Pfarrer Helmold Nachrichten über die Begebnisse in den slavischen Ostseeländern, und stellte sie, damit, was ihn selbst einst so lebhaft zur Bewunderung oder zur Besorgniß fortriß, nicht in Vergessenheit unterginge, geschickt zu einer vollständigen Chronik zusammen; so war es allein der lebhafte Antheil an den Ereignissen seiner Zeit, der bald nachher den Abt Arnold von Lübeck zur Fortsetzung jenes Geschichtsbuchs antrieb, und so ward dieses auch ferner, wenn gleich unvollständig, doch immer nur aus Liebe zur vaterländischen Geschichte, nicht aber in fremdem Auftrage, fortgeführt.

Gegen den Anfang des vierzehnten Jahrhunderts gewann jedoch die Geschichtsschreibung in der ehemali-

NUH OCT 10 1928 (2 vols)

gen Hauptstadt Wagriens einen andern Grund, und mit ihm einen andern Charakter. Lübeck, damals unter allen Städten Deutschlands am schnellsten und kräftigsten erblühend, ward in seiner Verbindung mit andern wendischen Städten und durch seine weitaussehenden Handelsunternehmungen, zu tief in die Verhältnisse anderer und mächtigerer europäischen Staaten gezogen, als daß der Rath der Stadt nicht das Bedürfniß gefühlt hätte, sich von den Veränderungen in fremden Ländern genaue Kunde zu verschaffen und diese für die künftige Zeit in einem zuverlässigen Geschichtsbuche zusammenstellen zu lassen. Vielleicht aber auch, daß nur der damalige lübeckische Kanzler Albrecht von Bardewik, ein Mann von unermüdlichem Eifer für die Geschichte seiner Stadt, zuerst den Plan zu solcher Chronik faßte und durchführte, ohne daß man sich sonst allgemein von dem Nutzen derselben überzeugte. Genug, schon zu Anfang des vierzehnten Jahrhunderts wurde für die Stadt-Kanzelei (Stades Scriverie) in Lübeck durch einen, jedesmal vom Rathe dazu bestellten Mann eine sogenannte Stades Chronik angefertigt, welche freilich für frühere Zeiten mehrentheils nur Auszüge aus andern Landes-Chroniken enthielt, für die folgenden Jahre aber gleichzeitig weiter geschrieben wurde.

Diese älteste lübeckische Stades Chronik, die bis zum Jahre 1350 vollständiger, in den folgenden 36 Jahren aber nur spärlich fortgeführt wurde, ist längst verloren, und wir würden kaum wissen, daß sie jemals geschrieben ward, wenn nicht im J. 1385, als sie auf Geheiß des Raths wieder regelmäßig fortgesetzt

werden sollte,*) sie für diese Fortsetzung mit mehren Zusätzen neu abgeschrieben wäre, und wenn nicht außerdem wenige Jahre später ein anderer Chronist dieselbe Stades Chronik von Wort zu Wort auch in sein bis zum J. 1430 reichendes Geschichtsbuch aufgenommen hätte. Dies letztere Werk wird, vielleicht nach einem späteren Fortsetzer desselben, gewöhnlich dem Rufus zugeschrieben, dagegen ist jene andere auf ausdrückliche Verfügung des Raths im J. 1385 neu begonnene Chronik diejenige, welche hier als die Chronik des Franciscaner Lesemeisters Detmar abgedruckt ist. Sie ward von ihrem ersten Verfasser bis zum J. 1395, darauf von einem Ungenannten bis zum J. 1400, und dann wieder von Andern, immer noch im Auftrage des Raths, bis zum J. 1482 fortgeführt. Von da an blieb freilich das Werk unter den Unruhen einer vielbewegten Zeit liegen, bis der Prediger Reimar Kock gegen die Mitte des sechszehnten Jahrhunderts, nicht nur die wichtigsten Nachrichten aus jener ältern Stadt- oder Raths-Chronik neu zusammenstellte und ergänzte, sondern dieselben dann auch bis zu seiner Zeit, und immer weitläuftiger bis gegen das Ende seines Lebens fortsetzte. Zwar entstand dies neue, für die spätere Zeit sehr reichhaltige Werk des Reimar Kock nicht geradezu auf Geheiß des Rathes und unter dessen Aufsicht, da jedoch der Verfasser dasselbe als Fortsetzung der früheren Stades- oder Raths-Chroniken

*) Vergl. hiezu wie zu den folgenden Angaben die Worte, welche Detmar und Reimar Kock ihrer Chronik als Einleitung vorausschickten, so auch R. Kock beim Jahre 1385.

angesehn haben wollte, es auch als solche vom Rathe, von dem er sich dazu einen eignen Censor erbeten hatte, angenommen wurde, so dürfen auch wir jetzt gewiß mit Recht es in die Reihe jener übrigen Chroniken bringen.

Man würde jedoch irren, wollte man annehmen, daß die auf diese Weise entstandenen, durchgehends in niedersächsischer Sprache abgefaßten lübeckischen Chroniken nur Ereignisse berichteten, welche unmittelbar die Stadt selbst betrafen; sie haben vielmehr einen viel weiteren Umfang, und erzählen auch von den wichtigsten Veränderungen in andern Ländern und Städten, vorzüglich in denen, mit welchen Lübeck, theils seiner Oertlichkeit, theils seinen Verhältnissen im Hansabunde nach, häufig in nahe Berührung trat. Wichtig wird daher die ganze Reihe dieser Chroniken nicht nur für die Geschichte Lübecks selbst, sondern auch für die Geschichte aller norddeutschen Länder, so wie auch anderer Reiche an der Ostsee, am wichtigsten jedoch für die Geschichte Holsteins, Lauenburgs und Mecklenburgs, denn über die Begebnisse in diesen Ländern giebt sie gerade für die Jahre, in welchen sonst die Quellen sparsamer fließen, manchen erwünschten Aufschluß. Eben daher wurden aber auch diese Chroniken schon vielfach von Schriftstellern benutzt, welche im 15ten und 16ten Jahrhunderte sorgfältiger die Geschichten Mecklenburgs, Holsteins und Lauenburgs beschrieben, oder auch nur ältere Chroniken, wie die des Helmold und des Albert von Stade fortzusetzen suchten; niemals aber wurden jene Chroniken selbst in den Druck gegeben, ja nur selten wurden sie von anderen Schriftstellern bestimmt als deren Quellen angeführt.

Bekannt ist die slavische Chronik, welche auch Lindenbrog wieder als eine Fortsetzung des Helmoldischen Geschichtsbuchs abdrucken ließ; *) der größere Theil derselben, namentlich vom 14ten Jahrhunderte an, enthält nur mehrentheils dürftige Auszüge aus der Chronik unseres Franciscaner Lesemeisters, wie dies die wörtliche Uebereinstimmung in den meisten Nachrichten deutlich erkennen läßt. Nicht anders verhält es sich mit der oft gepriesenen Fortsetzung des Albert von Stade: **) sie enthält nichts als ins Lateinische übersetzte Auszüge aus unserer Chronik, wie es mehrere ähnliche Fragmente derselben in sassischer und lateinischer Sprache giebt. Den Namen einer Fortsetzung der Chronik des Albert von Stade verdankt sie ja auch allein nur dem Umstande, daß der Epitomator sie der Abschrift jener Chronik hinzufügte, mit der sie übrigens weder ihrem inneren Gehalte noch ihrem Umfang nach irgend verglichen werden darf. Ob jedoch dieser Auszug aus einem Fragmente der ältesten Stades Chronik selbst, oder aus Detmars späterer Abschrift und Erweiterung derselben entstand, das muß jetzt dahingestellt bleiben.

Unter den Männern, welche in der Ausarbeitung eigner vollständiger Geschichtsbücher fleißig aus der Chronik des Detmar schöpften, giebt allein Korner

*) Incerti auctoris chronica Slavica abgedruckt in Erpoldi Lindenbrogh scriptt. septentrional, pg. 189 — 247 editionis J. A. Fabricii, Hamb. 1706. Vergl. hiezu auch, was weiterhin im Vorbericht über diese Chronik gesagt ist.

**) Continuatio annalium Alberti Stadensis ab anno 1264 — 1324 ex membranis edita ab Andrea Hojer. Hafniae 1720. 4to.

in seinem weitläuftigen Zeitbuche *) sie redlich als seine Quelle an, ohne sich freilich überall, wo er dieselbe doch geradezu ausschrieb, sich auch bestimmt auf sie zu berufen. Häufig thut er dies jedoch, nennt aber die Chronik bald chronica Lubecensis, bald civitatis Lubecensis, bald burgensium Lubecensium, wonach man auf mehre verschiedene Werke schließen sollte, während man doch, wenn man jene Stellen genau mit den Worten unserer Chronik vergleicht, bald erkennt, daß überall nur diese verstanden seyn kann. Daß übrigens zur genaueren Vergleichung bei seiner Arbeit die lübeckische Raths-Chronik Kornern wirklich auf längere Zeit vom Rathe überlassen wurde, erzählt schon Reimar Kock, so wie es denn auch sehr wahrscheinlich wird, daß mehre spätere Correkturen im ersten Theile derselben von ihm herrühren. Uebrigens ist es wohl nicht

*) Hermann Korner war Dominicaner Mönch im Burgkloster Marien Magdalenen in Lübeck, und starb wahrscheinlich im J. 1438. Seine Chronica novella, in lateinischer Sprache geschrieben, reicht bis zum J. 1435. Die erste Reinschrift derselben, die Korner dem Rathe in Lübeck abgestanden haben soll, bewahrt jetzt die lübeckische Stadtbibliothek, ein schönes Manuscript auf Pergament in 2 Foliobänden. Auszüge aus Korners Chronik gab schon Leibnitz in seinen scriptt. Brunsv. T. III, pg. 199—216 und Feller in den moument ined. Trimestr. III, pg. 141—178; später ließ Eckard in corp. histor. medii aevi. T. II, pg. 432—1344 die Chronik von Karl des Großen Zeiten an vollständig nach dem lüneburgischen Codex abdrucken. Dieser enthält mancherlei Abweichungen von der lübeckischen Handschrift; weitläuftig hat sie von Seelen in den selectis literariis pg. 77—133 aufgeführt. Unstreitig ist der lüneburgische Codex erst entstanden, nachdem der Verfasser sein Werk noch einmal durchsah, doch sind durch die Schuld des Abschreibers wieder manche neue Fehler eingeschlichen.

zu läugnen, daß die wenigen Vorzüge, welche jene Kornerſche Arbeit auszeichnen, zum Theil urſprünglich unſerer Detmarſchen Chronik gehören, denn ſelbſt viele Stellen, bei denen ganz andere Quellen angeführt ſind, wurden doch augenſcheinlich nur aus ihr geſchöpft; nehmen wir aber dieſe und alle andere von Detmar entlehnten Nachrichten hinweg, ſo bleibt die Kornerſche Compilation nur von geringem hiſtoriſchen Werth.

Daß nun aus unſerer lübeckiſchen Chronik, wie ſie Detmar und nach ihm Andere zum Behufe des Rathes aufſetzten, vieles auch in die Werke von Albert Krantz überging, wird jedem, der ſich in den vielgeleſenen Werken jenes fleißigen Hiſtorikers nur einigermaßen umſah, nicht zweifelhaft bleiben können, wie wohl es ſich nicht entſcheiden läßt, ob Krantz unſere Chronik ſelbſt kannte und benutzte, oder ob er ihre Nachrichten nur wieder aus der zweiten Hand, nämlich aus Korners Chronik, entlehnte: wörtlich ſind dieſelben nirgends von ihm aufgenommen. Nie führt auch Krantz eine lübeckiſche Chronik an, unter der wir beſtimmt dieſes Detmarſche Werk wieder erkennen könnten, *) wohl aber rühmt er die Kornerſche Chronik, die ihm ja aber, ſo wohl für ſeine Metropolis, als für die Saxonia und Vandalia größtentheils nur das bieten konnte, was ſie wieder von Detmar entlehnt hatte. Eben ſo bleibt es ungewiß, ob Johann Peterſen

*) Das Chronicon ecclesiae Lubecensis, deſſen er in der Metropolis erwähnt, iſt kein anderes, als das in H. Meibomii scriptt. rer. germanicarum, T. II, pg. 391 unter dem Titel Alb. Crummedykii Chronica episcoporum Lubecensium abgedruckt iſt.

in seiner holsteinischen Chronik, *) in welche auch offenbar viele Nachrichten aus unserer lübeckischen Raths-Chronik übergingen, unmittelbar aus dieser selbst, oder aus der sogenannten wendischen Chronik schöpften, die, wie schon gesagt, auch größtentheils nur wieder Auszüge aus Detmars Werke liefert.

Genug, diese unsere lübeckische Chronik, wie sie im J. 1385 neu gesammelt und dann allmählig bis zum J. 1482 fortgeführt wurde, ist nicht nur für alle lübeckischen, sondern auch für mehre holsteinische und mecklenburgische Chroniken die erste Quelle in einer Menge von Nachrichten, welche sich in allen denselben, und zum Theil wörtlich wiederholt finden. Eben daher glaube ich aber, daß gerade jetzt, wo das Studium der Geschichte überall mit neuem lebhafteren Interesse ergriffen und tiefer auf die Quellen zurückgeführt wird, auch mit Recht endlich ein Werk ans Licht gezogen werden darf, aus welchem mittelbar und unmittelbar so viele spätere Annalisten ihre Kenntniß wie ihre Schriften bereicherten. Mag freilich, eben weil Andere schon so häufig und so vieles aus dieser Quelle geschöpft haben, jetzt des Neuen nur noch wenig aus ihr gewonnen werden können, willkommen muß es ja doch schon jedem Freunde der Geschichte seyn, wenn er selbst lesen

*) Johann Petersen starb als evangelischer Prediger zu Oldenburg in Holstein im J. 1552. Sein ursprünglich in niederdeutscher Sprache geschriebenes Zeitbuch der Lande Holstein ꝛc. wurde nach Dominicus Dräuers Uebertragung ins Hochdeutsche zuerst 1577, dann 1599, ferner 1627, und endlich jetzt von E. C. Kruse, Altona 1827, herausgegeben; das Original in niederdeutscher Sprache scheint niemals gedruckt, und ist jetzt verloren.

kann, wie einst seine Altvordern dachten und schrieben über die Begebenheiten ihrer Zeit, wie vielmehr dem wirklichen Geschichtsforscher, der mit Sorgfalt prüfen soll, wie nach der Verbindung und den Worten, in welchen sie zuerst gegeben wurden, manche unzusammenhängende Nachrichten sich vielleicht noch ergänzen, manche Widersprüche späterer Chronisten sich ausgleichen und überhaupt abweichende Berichte nach dem Alter und der Glaubwürdigkeit der Berichterstatter sich würdigen lassen.

Ist es nicht außerdem ein Gewinn für die Geschichte der sassischen oder niederdeutschen Sprache, wenn wir diese hier in der ganzen Reihe unserer lübeckischen Chroniken nach allen ihren Veränderungen im 14ten, 15ten und 16ten Jahrhunderte genauer erkennen und beurtheilen lernen, zumal da außer diesen sich nur wenige so zuverlässige und so vollständige Denkmähler derselben erhalten haben? Vielleicht helfen sie am sichersten das Vorurtheil widerlegen, daß diese Sprache an Reichthum des Ausdrucks und an Gefügigkeit in der Construction schon immer ihrer Schwester, der hochdeutschen, nachgestanden habe, denn schwerlich möchte in dieser aus so früher Zeit ein Werk von gleicher Ausdehnung aufzuweisen seyn, welches unsere Chronik überall an Wohlklang in der Wortform, an Präcision des Ausdrucks und an Sicherheit in der Wendung übertrafe.

Gern und dankbar rühme ich es daher, daß ich durch vielseitige Beihülfe in Stand gesetzt wurde, die Herausgabe dieser lübeckischen Chroniken zu besorgen, und hoffe, daß es mir darnach auch gelingen werde, den

beiden ersten Theilen des Werks, welche die Chronik des Detmar und deren Fortsetzung bis 1482 enthalten werden, auch bald die Chronik des Reimar Kock folgen zu lassen, welche trotz ihrer Ausführlichkeit und Zuverlässigkeit immer noch ungedruckt blieb, und vollständig mit ihrer neu aufgefundenen Fortsetzung bis 1565 auch im Manuscript bis jetzt wenig bekannt ward. Dann wäre die ganze Reihe der lübeckischen Stadt- oder Raths-Chroniken, von denen noch keine im Druck erschien, endlich beisammen!

Um nun diesen Abdruck noch brauchbarer zu machen, habe ich ihm als Ergänzung einige Fragmente bis dahin fast ganz unbekannter Chroniken, und aus späteren Bearbeitungen der Detmarschen Hauptchronik diejenigen Stellen im Anhange beigefügt, welche jene aus anderen Quellen schöpften. Ueberall mußte ich mich jedoch dabei nur auf die in niedersächsischer Sprache geschriebenen Chroniken beschränken, wünsche aber eben dazu das ganze Werk mit einem kurzen Glossar der weniger gewöhnlichen sassischen Ausdrücke, wie ihrer in unsern Chroniken sehr viele vorkommen, so wie mit einer allgemeinen Uebersicht über die lübeckischen Chronisten beschließen zu können. Jedem einzelnen Theile glaube ich aber eine nähere Nachweisung über die in ihm enthaltene Hauptchronik und die einzelnen hinzugefügten Fragmente anderer Chroniken vorausschicken zu müssen, wie denn solche hier für den Inhalt des ersten Bandes folgt.

Chronik des Franciscaner Lesemeisters Detmar.

Im J. 1385 gaben die beiden damaligen lübeckischen Gerichtsherren (Voghede der Stadt), die Rath-

männer Thomas Murkerken und Hermann Lange einem Franciscaner Lesemeister den Auftrag eine Chronik für den Rath in Lübeck zu schreiben, weil die ältere Stades Chronik seit 36 Jahren nicht fortgeführt, überdies auch sonst etwas unvollständig (brekhaftich) geblieben war. So entstand, wie es in der Einleitung derselben ausdrücklich bemerkt ist, das hier nachfolgende Werk, dem aber für die früheren Jahre die ältere Stades Chronik wieder zu Grunde gelegt wurde. Der Franciscaner Lesemeister nennt, "wente," wie er schreibt, "he begheret god daran to lovende und sich nicht," sich selbst nicht, da sich aber aus den von Jakob v. Melle gesammelten lübeckischen Testamenten ergiebt, daß vom J. 1368 bis 1388 im Franciscaner Kloster zu St. Catharinen ein Detmar oder Dethmar als Lesemeister stand, so ist schon immer diese Chronik die Detmarsche genannt worden, und ich wüßte nicht, warum ich sie nicht eben so benennen sollte; denn wenn gleich in einer Urkunde jenes Klosters vom J. 1396 schon Johann Ossenbrugghe als Lector in demselben aufgeführt wird,*) so scheint dieser doch erst im J. 1395 dem Detmar gefolgt zu seyn. Augenscheinlich ist aber auch unsere Chronik nur bis zum J. 1395 von ihrem ersten Verfasser, dann aber von einer anderen Hand bis zum J. 1400 fortgeführt und damit der erste Band derselben vollendet; der zweite Band ist erst später wieder von einem ganz unbekannten Verfasser geschrieben.**) Freilich wird auch in demselben noch

*) Vergl. Jacobi a Melle notitia majorum. Lips. 1707, p. 86 et 87.

**) Vergl. hiezu den Vorbericht zum 2ten Theile dieses Abdrucks lübeckischer Chroniken.

auf einen dritten Band hingewiesen, schwerlich ist aber dieser jemals nur angefangen, denn nie hat sich eine Spur von demselben entdecken lassen.

Beide Bände unserer Chronik wurden früher auf der Wettestube des hiesigen Rathhauses bewahrt, und wenn gleich die Engherzigkeit jener früheren Zeit mit ihnen eine gewisse Geheimnißkrämerei trieb, so wurde doch manchem die Einsicht in dieselben gern gestattet. Außer einer Abschrift des Werks, welche schon Reimar Kock benutzte, und welche wahrscheinlich von ihm selbst veranstaltet ward (es finden sich nämlich in derselben Anmerkungen mit R. K. bezeichnet), hat sich jedoch in Lübeck nie eine andere gefunden. Beide aber, die Urschrift wie jene Copie, schienen seit dem Anfange dieses Jahrhunderts gänzlich verloren, und so wußte man denn von dieser Chronik nichts anders, als was schon der Rector J. H. v. Seelen, der wie der Senior Jacob v. Melle sie aus der Urschrift kannte, in seinen selectis literariis, Lub. 1726, pg. 134—170 von ihr berichtet, und was einzelne dürftige Auszüge*) in deutscher oder lateinischer Sprache enthielten; denn wenn gleich in andern Chroniken, namentlich die des Rufus und die des Reimar Kock, der größte Theil jenes Detmarschen Werkes fast wörtlich überging, so konnte man dies doch nicht bestimmt erkennen, weil ja das Haupt-

*) Auch von diesen ist keiner gedruckt bis auf den in G. G. Gerdes Sammlung mecklenb. Urkunden, Samml. IX. pag. 28—56. Er enthält nur die für die mecklenburgische Geschichte wichtigere Stellen, ist nicht aus der Urschrift genommen, weicht im Ausdrucke oft ab, und läßt einzelne Nachrichten ganz aus, z. B. beim J. 1274, 1354 u. s. w.

werk zur Vergleichung fehlte. Als mir indessen im J. 1819 die Aufsicht über die lübeckische Stadtbibliothek übertragen wurde, entdeckte ich unter mehren, absichtlich versteckten, zum Theil seltnen Werken einen starken Folianten, der außer einzelnen Bruchstücken auch eine vollständige lübeckische Chronik enthielt. In dieser erkannte Herr Oberappellationsrath Dr. Hach sogleich die längst vermißte Abschrift der Detmarschen Chronik, und machte in einem Aufsatze in Falcks Staatsbürgerlichem Magazin, besonders abgedruckt Schleswig 1821, so wie auf die Vorzüge der Detmarschen Chronik überhaupt, so auch auf die Mängel dieser neu gefundenen Abschrift aufmerksam. Im J. 1828 wurde nun auch von Herrn Dr. Brehmer, in einer zum Archiv der Wette gehörigen Kammer auf dem hiesigen Rathhause die Urschrift der Chronik wieder gefunden, welche dann nach der Verfügung des Senats an die Stadtbibliothek abgeliefert wurde.

Diese Urschrift besteht, wie schon gesagt, aus zwei Foliobänden, sauber auf Pergament, mit vergoldeten Initialen und ohne viele Abbreviaturen geschrieben. Der erste Band, welcher hier zunächst zu beachten ist, besteht aus 195 Pergamentblättern, ist bis auf das 176ste Blatt, d. i. bis in die Mitte des J. 1395 von einer Hand geschrieben, dann aber in weniger saubrer Handschrift und ohne die sorgfältige Ausmalung der Initialen bis zum J. 1400 fortgeführt. Manche Schreibfehler sind schon vom Rubricator bemerkt, einige andere von einer späteren Hand corrigirt. Diese Correkturen werden Kornern zugeschrieben, dem dieser Codex, wie schon bemerkt, auf längere Zeit überlassen wurde, und dem, wie auch

v. Melle und v. Seelen angeben,*) es nicht unähnlich sieht, daß er als Dominicaner, in der Erzählung von der Vergiftung des Kaisers Heinrich im J. 1313, den Mörder nicht als "Predeker Brodere" genannt haben wollte, sondern diese Worte ausradirte und "boſen Tuſchere" überſchrieb. Außerdem ſind von noch ſpäterer Hand am Rande einige Inhaltsanzeigen in Curſiv-Schrift bemerkt, vielleicht von Reimar Kock, wenigſtens ſieht ſeine Handſchrift dieſer ſehr ähnlich; daß ſich aber wirklich Gloſſen mit R. K. bezeichnet (vergl. Starkens lüb. Kirchengeſchichte S. 258.) vorfänden, habe ich im erſten Bande nicht bemerkt.

Dieſer erſte Band macht ein Ganzes für ſich aus. Der Fortſetzer vom J. 1395 an, deſſen Name unbekannt bleibt, der aber auch Franciscaner geweſen zu ſeyn ſcheint, hat ſeine Sprache weniger in der Gewalt als Detmar, weicht auch in der Orthographie vielfältig von dieſem ab, und hängt in ſeiner Erzählung mehr an Kleinigkeiten. Er hat übrigens Detmars Werk, wie man aus einzelnen Beziehungen auf daſſelbe erkennt, fleißig durchgeleſen, über die gegen das Ende des 13ten Jahrhunderts und ſpäter noch obwaltenden kirchlichen Streitigkeiten nähere Erörterungen hinzugefügt, und dazu auch ein Regiſter über alles, was in der Chronik in Beziehung auf Lübeck erzählt iſt, angehängt, ſolche Stellen aber auch im Texte ſelbſt mit einem "Nota"

*) v. Melle in der Vorrede zu ſeinen rebus Lubecens. Msc., v. Seelen in den selectis literariis l. c. Vergl. hiezu auch Bünekau Verſuch einer Nachricht von den Hülfsmitteln der lüb. Hiſtorie, abgedruckt in den lüb. Anzeigen, Jahrgang 1755, Stk. 7 — 52; hierher gehört S. 45 und 46.

in rother Farbe am Rande bemerklich gemacht. Daß von demselben Fortsetzer auch der zweite Band der Chronik wieder begonnen sey, muß ich aus mehr als einem Grunde bezweifeln, deshalb aber auf den Vorbericht zum zweiten Theile hinweisen.

Sieht man übrigens auf den Gehalt der ganzen Arbeit, so ist freilich nicht zu läugnen, daß nach den Ansprüchen, welche unsere Zeit unter ähnlichen Verhältnissen an den Geschichtschreiber machen würde, hier nicht genug geleistet ward; es fehlt zum Theil an richtigem Zusammenhange in den aufgeführten Begebenheiten, *) zum Theil an sicherer chronologischer Bestimmtheit, zum Theil an diplomatischer Genauigkeit, welche wohl von einem Manne zu erwarten war, dem, wie man aus einzelnen Stellen sieht, die Einsicht in Urkunden frei stand. Aber wer wollte den Maaßstab unsrer Zeit an Werke jener früheren Jahrhunderte legen? Offenbar ist es schon ein großer Vorzug unseres Autors, daß er sich mehrentheils nur an Thatsachen hält, diese vorurtheilsfrei und unpartheiisch in einfachem schlichten Gewande darstellt, selten, dann aber sehr treffend seine eigene Meinung darüber ausdrückt, und dabei fast eben so scharf die Schwächen der Geistlichkeit, als die Fehlgriffe weltlicher Fürsten rügt; selbst zur Verherrlichung seines Ordens erlaubt er sich nie eine Entstellung der Wahrheit. Uebrigens ist jedoch der Werth der Arbeit

*) Sehr auffallend ist z. B., daß der Belagerung und Wiedereroberung Lübecks durch Heinrich den Löwen im J. 1189 auch nicht mit einem Worte erwähnt wird; aber aus jener thatenreichen Zeit sind überhaupt nur sehr sparsame Nachrichten gegeben.

v. Melle und v. Seelen angeben,*) es nicht unähnlich sieht, daß er als Dominicaner, in der Erzählung von der Vergiftung des Kaisers Heinrich im J. 1313, den Mörder nicht als "Predeker Brodere" genannt haben wollte, sondern diese Worte ausradirte und "boſen Tuſchere" überſchrieb. Außerdem ſind von noch ſpäterer Hand am Rande einige Inhaltsanzeigen in Curſiv-Schrift bemerkt, vielleicht von Reimar Kock, wenigſtens ſieht ſeine Handſchrift dieſer ſehr ähnlich; daß ſich aber wirklich Gloſſen mit R. K. bezeichnet (vergl. Starkens lüb. Kirchengeſchichte S. 258.) vorfänden, habe ich im erſten Bande nicht bemerkt.

Dieſer erſte Band macht ein Ganzes für ſich aus. Der Fortſetzer vom J. 1395 an, deſſen Name unbekannt bleibt, der aber auch Franciscaner geweſen zu ſeyn ſcheint, hat ſeine Sprache weniger in der Gewalt als Detmar, weicht auch in der Orthographie vielfältig von dieſem ab, und hängt in ſeiner Erzählung mehr an Kleinigkeiten. Er hat übrigens Detmars Werk, wie man aus einzelnen Beziehungen auf daſſelbe erkennt, fleißig durchgeleſen, über die gegen das Ende des 13ten Jahrhunderts und ſpäter noch obwaltenden kirchlichen Streitigkeiten nähere Erörterungen hinzugefügt, und dazu auch ein Regiſter über alles, was in der Chronik in Beziehung auf Lübeck erzählt iſt, angehängt, ſolche Stellen aber auch im Texte ſelbſt mit einem "Nota"

*) v. Melle in der Vorrede zu ſeinen rebus Lubecens. Msc., v. Seelen in den selectis literariis l. c. Vergl. hiezu auch Bünekau Verſuch einer Nachricht von den Hülfsmitteln der lüb. Hiſtorie, abgedruckt in den lüb. Anzeigen, Jahrgang 1755, Stk. 7 — 52; hierher gehört S. 45 und 46.

in rother Farbe am Rande bemerklich gemacht. Daß von demselben Fortsetzer auch der zweite Band der Chronik wieder begonnen sey, muß ich aus mehr als einem Grunde bezweifeln, deshalb aber auf den Vorbericht zum zweiten Theile hinweisen.

Sieht man übrigens auf den Gehalt der ganzen Arbeit, so ist freilich nicht zu läugnen, daß nach den Ansprüchen, welche unsere Zeit unter ähnlichen Verhältnissen an den Geschichtschreiber machen würde, hier nicht genug geleistet ward; es fehlt zum Theil an richtigem Zusammenhange in den aufgeführten Begebenheiten, *) zum Theil an sicherer chronologischer Bestimmtheit, zum Theil an diplomatischer Genauigkeit, welche wohl von einem Manne zu erwarten war, dem, wie man aus einzelnen Stellen sieht, die Einsicht in Urkunden frei stand. Aber wer wollte den Maaßstab unsrer Zeit an Werke jener früheren Jahrhunderte legen? Offenbar ist es schon ein großer Vorzug unseres Autors, daß er sich mehrentheils nur an Thatsachen hält, diese vorurtheilsfrei und unpartheiisch in einfachem schlichten Gewande darstellt, selten, dann aber sehr treffend seine eigene Meinung darüber ausdrückt, und dabei fast eben so scharf die Schwächen der Geistlichkeit, als die Fehlgriffe weltlicher Fürsten rügt; selbst zur Verherrlichung seines Ordens erlaubt er sich nie eine Entstellung der Wahrheit. Uebrigens ist jedoch der Werth der Arbeit

*) Sehr auffallend ist z. B., daß der Belagerung und Wiedereroberung Lübecks durch Heinrich den Löwen im J. 1189 auch nicht mit einem Worte erwähnt wird; aber aus jener thatenreichen Zeit sind überhaupt nur sehr sparsame Nachrichten gegeben.

nach den verschiedenen Abschnitten, in welche wir das Werk nach den dabei benutzten Quellen und nach seiner bald größern bald geringern Ausführlichkeit füglich zerlegen können, auch wieder ganz verschieden zu beurtheilen.

Den Hauptabschnitt für diesen ersten Band macht das Jahr 1350; denn was vorher erzählt ist, wird bis auf wenige Ausnahmen nur aus anderen Geschichtsbüchern entlehnt, das Nachfolgende aber mehrentheils gleichzeitig niedergeschrieben seyn. In diesem ersten Abschnitte sind aber zunächst wieder die Nachrichten aus den J. 1100 bis 1300 als erster Theil zu trennen. Für diese sind, wie Detmar selbst in der Einleitung und sonst angiebt, die hauptsächlichsten Quellen, aus denen er schöpfte: Helmolds Chronik, das Speculum historiale des Vincenz, das jedoch nur bis 1245 reicht, eine Chronik der Tataren vom Raychonus, eine Chronik vom heiligen Lande, welche S. 93 angeführt ist, und endlich die ersten Nachrichten in der ältesten lübeckischen Stades Chronik. Ueberdies führt Detmar auch noch eine wendische Chronik an, ohne diese näher zu beschreiben. Aus ihr sind wahrscheinlich für das dreizehnte und vierzehnte Jahrhundert mehre Nachrichten über Begebenheiten in Mecklenburg, Pommern und Preußen entnommen; für die frühere Zeit kann sie aber nur Auszüge aus Helmolds Chronik enthalten haben, denn nur diese erkennt man wieder, ohne daß selbst die Fortsetzung derselben von Arnold von Lübeck dabei benutzt wäre. — Aus dem Speculo historiali sind auch einzelne Wundergeschichten aufgenommen, welche ich aber, wenn sie nicht mit wirklich historischen Thatsachen in Beziehung gebracht sind, eben so wie das,

was weitläuftig aus Vincenz nach der Chronik des "Broder Johan de Plano Carpin" (vergl. J. 1245) über die Tataren ausgeschrieben ist, weil es eigentlich auch nur Legende genannt werden kann, nicht abdrucken ließ; dagegen glaubte ich das, was Detmar gleichfalls über die Tataren aus der Chronik des Raychonus, der selbst (vergl. S. 192) lange unter den Tataren lebte, hier nicht übergehen zu dürfen, schon weil es meines Wissens sonst nirgends gedruckt ist. Die älteste Stades Chronik scheint, bis auf die Stellen, welche auch sie schon vom Helmold entlehnte, für diese Zeit noch sehr lückenhaft gewesen zu seyn, denn der Abschnitte, die für diesen Zeitraum ihr ausschließlich zugehörten, können, wie die Vergleichung mit der Chronik des Rufus ergiebt, nicht gar viele seyn.

Als zweiten Theil des ersten Abschnitts dürfen wir die Berichte aus den Jahren 1300 bis 1350 betrachten. Hier wird nur noch in den ersten zehn Jahren einiges nach Raychonus Chronik über die Kämpfe der Tataren und über die Schicksale der Christen im Orient erzählt, denn bis hieher reicht ja der Vincenz nicht mehr. Desto vollständiger wird aber nun schon die älteste lübeckische Stades Chronik, aus welcher bis zum J. 1350, denn so weit wurde sie noch regelmäßig fortgeführt, die meisten Nachrichten, und wahrscheinlich ganz wörtlich genommen sind. Vielleicht benutzte aber Detmar außerdem auch noch eine mecklenburgische und eine preußische Chronik, denn gerade in Beziehung auf Mecklenburg, Preußen und Litthauen giebt er für diese Zeit manche Nachrichten, die beim Rufus, welcher auch die Stades Chronik ausschrieb, gänzlich fehlen.

Der zweite Hauptabschnitt dieses Bandes umfaßt die Jahre 1350 bis 1400; er zerfällt wieder in drei Theile, von denen der erste bis 1385 reicht. Was hier erzählt wird, ist größtentheils wohl aus kurzen Notizen in der alten Stades Chronik und aus der eignen Erinnerung des Verfassers geschöpft, daher denn auch die Nachrichten für die ersten Jahre dieses Zeitraums nur spärlich ausfallen konnten, dann allmählig aber immer vollständiger wurden. Daß nemlich auch dieser Theil der Chronik, wie die früheren, wirklich erst im J. 1385 und 86 niedergeschrieben wurde, sagt der Verfasser selbst an mehren Stellen. So heißt es beim J. 1357 S. 280: "Dit (der Streit des Erzbischofs von Riga mit den deutschen Rittern in Lifland) stund noch in deme iare, alse desse cronika wart beschreven, dat was an deme iare cristi 1386." Daß aber auch erst in diesem Jahre die früheren Theile des Werks verfaßt wurden, wird dadurch nicht widerlegt, daß S. 229 von Beatrix, der Tochter des Fürsten von Mecklenburg, welche im J. 1330 Aebtissin zu Ribbenitz wurde, gesagt ist: "de in deseme ihegenwordighen iare, also dit beschreven is, noch is abbedische in demesulven closter van godes gnaden;" denn die Aebtissin Beatrix lebte wirklich noch im J. 1386, ja starb wahrscheinlich erst im J. 1399.

Der andere Theil dieses zweiten Abschnitts endet in der Mitte des J. 1395, und scheint ganz Detmars eigene Arbeit. Hier sind daher auch die Nachrichten vollständiger, und in Beziehung auf Lübecks städtische Angelegenheiten werden sogar manche unbedeutende Umstände erwähnt, die nur für den ersten Augenblick Aufmerksamkeit erregen konnten.

In der Mitte des J. 1395 beginnt dann der dritte Theil des zweiten Abschnitts unserer Chronik, denn ganz deutlich ist, wie schon vorher bemerkt ward, von hier an bis zum J. 1400 nicht nur der Schrift nach eine andere Hand, sondern auch der Sprache und Darstellungsweise nach ein ganz anderer Verfasser zu erkennen, dem nach Detmars Tode die Vollendung des Werks bis zum Schlusse des Jahrhunderts aufgetragen seyn mochte. Detmar starb ja auch wahrscheinlich eben in diesem J. 1395. Daß übrigens dieser Fortsetzer der Detmarschen Arbeit sie nicht ganz in Detmars Geiste vollendete, wird selbst bei flüchtiger Vergleichung jedem deutlich werden. Bei wenigerer Auswahl in den Begebenheiten, fehlt auch die Kürze und Präcision in der Darstellung, die man beim Detmar bewundern muß; Treue und Unpartheilichkeit spricht sich aber auch in dieser Fortsetzung des Werkes deutlich aus.

In beiden letzten Theilen dieses Abschnitts, sowohl in dem vom J. 1385 bis 1395, als in dem folgenden vom J. 1395 bis 1400, scheint übrigens kein anderes Werk als Hülfsquelle benutzt, sondern alles nur aus der eignen Erfahrung der Verfasser geschöpft zu seyn, daher auch über den Ausgang und die Folgen mancher Begebenheiten, eben weil diese selbst fast gleichzeitig berichtet wurden, selten weiter etwas angegeben werden konnte. Manche Nachricht wird auch, weil zur Zeit die Bestätigung derselben fehlen mochte, noch in Zweifel gestellt, wie z. B. beim J. 1386 die Angabe, daß der Herzog von Oesterreich selbst im Kampfe gegen die Schweizer geblieben sey, was doch kurze Zeit später nicht mehr zweifelhaft seyn konnte. Nur wenn beim

Jahre 1392 gesagt wird, daß dem Markgrafen von Mähren damals die Mark Brandenburg verpfändet sey, und dieser sie bis auf den heutigen Tag besitze, so scheint diese Nachricht eben wegen jenes Zusatzes nicht gleichzeitig niedergeschrieben zu seyn: aber wie viel später kann sie dies wohl, da bekanntlich der Markgraf von Mähren Brandenburg schon im J. 1395 wieder an Wilhelm von Meißen verpfändet hatte? — Daß übrigens die Berichte aus diesen Jahren, weil hier die Verfasser ganz selbstständig erscheinen, für uns jetzt fast den wichtigsten Theil des ersten Bandes dieser Chronik ausmachen, bedarf wohl keiner weitläuftigern Angabe.

Schon vorhin habe ich angegeben, daß die älteste lübeckische Stades Chronik, wie man sie jetzt noch in Detmars Werke wiedererkennt, vollständig auch in einem andern Geschichtsbuche aufgenommen wurde, das freilich, weil es von keiner bestimmten Behörde in Verwahrsam genommen ward, häufiger wie Detmars Chronik abgeschrieben, jedoch auch niemals abgedruckt ist. Es ist dies

die Chronik des Rufus,

denn unter diesem Namen habe ich hier dieselbe auf Bangerts Autorität*) überall angeführt, obwohl höchstens nur die Fortsetzung derselben vom J. 1395 bis 1430 wirklich von Johann Rufus stammen kann; auch wird sie in keiner Abschrift geradezu dem Rufus zugeschrieben, sondern mehrentheils nur schlechtweg die lübeckische Stades Chronik betitelt.

*) Vergl. Bangert in den Originibus Lubecens. in de Westphalen monumentis ined. T. I, p. 1215, 1216 u. s. w.; so auch in seiner Ausgabe des Helmold pg. 157, 204, 298 u. s. w.

In Lübeck selbst habe ich nur eine Abschrift dieser Chronik entdecken können, die gegen die Mitte des sechszehnten Jahrhunderts genommen zu seyn scheint, und schon im J. 1594, wie auf dem Titelblatte bemerkt ist, an Hinrich Rodewoldt verschenkt wurde; sie ist sonst treu, nur in Wortform und Orthographie schon etwas modernisirt. Eine andere Abschrift bewahrt das Archiv in Hamburg. Die erste Kunde davon erhielt ich im J. 1825 durch Herrn Ulrich Hübbe, der auch dem Professor Dahlmann einige schätzenswerthe Anlagen zu seiner Ausgabe des Neocorus lieferte; später hatte ich Gelegenheit, sie selbst einzusehn und, was mir gütigst schon früher Herr Hübbe darüber mittheilte, völlig bestätigt zu finden. Diese Abschrift ist viel jünger als die lübeckische, aber ungleich sorgfältiger corrigirt. — Wichtiger noch ist eine ältere Abschrift unserer Rufischen Chronik auf der königlichen Bibliothek zu Kopenhagen, ein Codex in klein Folio, in Mönchsschrift auf Papier, 228 Blätter stark, der allen Anzeichen nach in die Mitte des funfzehnten Jahrhunderts gehört. Vielleicht aus diesem entstand ein Manuscript neuerer Zeit, das mir gefälligst aus einer holsteinischen Privatbibliothek mitgetheilt ward. Dies Heft in Quarto von 127 Seiten enthält die Rufische Chronik nur von da an, wo sie gänzlich von der Detmarschen abweicht, d. h. vom J. 1395 bis 1430, gehört aber nach Sprache und Orthographie so ganz in die Mitte des funfzehnten Jahrhunderts, daß ich es für eine sehr treue Copie wenn nicht der Urschrift, doch einer ganz alten Abschrift halten muß, wie mir dies auch die Vergleichung mit einzelnen, mir aus dem Kopenhagener Codex mitgetheilten Stellen

noch deutlicher erweiſet. Zur Ergänzung und Berichtigung des erſten Bandes der Detmarſchen Chronik konnten nun freilich in dieſem Manuſcript nur die Jahre 1395 bis 1400 nachgeſehn werden.

Eine ſorgfältige Vergleichung der Ruſiſchen Chronik mit der des Detmar ſchien mir aber durchaus nothwendig, weil ſich daraus am deutlichſten ergiebt, wie die älteſte lübeckiſche Stades Chronik beſchaffen war, und wie Detmar in der Ergänzung und Fortſetzung derſelben verfuhr. Die Entſtehung der Chronik des Rufus, welche überall viel unvollſtändiger bleibt als die Detmarſche, aber in dem, was ſie giebt, doch größtentheils wörtlich mit jener übereinſtimmt, kann ich mir kaum anders erklären als durch die Annahme, daß ſie aus demſelben Codex der älteren Stades Chronik entlehnt war, welchen einſt Detmar zur weitern Bearbeitung und Fortſetzung vom Rathe erhalten hatte. Dieſen Codex mochte Detmar wirklich im Concept weiter fortgeführt haben, ohne jedoch in demſelben ſchon für die früheren Jahre immer das einzuſchreiben, was er nachher bei der Abſchrift an den gehörigen Stellen wörtlich aus Helmold, dem Speculo historiali, der oben näher bezeichneten wendiſchen Chronik u. ſ. w. eingeſchaltet haben wollte. Gerade dies iſt es nemlich, was hauptſächlich beim Rufus fehlt, während er in den wenigen Jahren, in welchen Detmar die Chronik ſelbſtſtändig fortführte, nemlich von 1385 bis 1395, ſo genau mit demſelben übereinſtimmt, daß er kaum in einzelnen Worten abweicht. Von der Mitte des Jahres 1395, wo Detmar zu ſchreiben aufhörte, fällt nun auch dieſe Uebereinſtimmung weg; ja vom J. 1400 an iſt unſere

Rufische Chronik überall in ganz anderem Geiste, größtentheils aber glücklicher fortgeführt als die eigentliche Detmarsche Raths Chronik, so wie denn überhaupt Rufus nicht ohne historische Kritik arbeitete, und einzelne Irrthümer des Detmar wirklich berichtigte.

Zu der Annahme, daß Rufus sein Buch bis zum J. 1395 nur aus dem nachgelassenen Concepte des Detmar abschrieb, stimmt vollkommen die einzige, freilich kaum hinlänglich verbürgte Nachricht, welche wir über sein Leben und seinen Stand haben, die nemlich, daß er zu Anfange des funfzehnten Jahrhunderts Franciscaner Mönch im St. Catharinen Kloster in Lübeck gewesen sey. Leicht konnte ihn da Detmars erste Arbeit, aus welcher später die Reinschrift für den Rath genommen wurde, unter den Manuscripten des Klosters in die Hände fallen, und er dadurch zu einer eignen weitläuftigen Fortsetzung des Werks veranlaßt werden. Vor dem J. 1406 scheint er diese jedoch nicht begonnen zu haben, denn von hier an erst gewinnt die Chronik ihre volle Weitläuftigkeit; mit dem J. 1430 endet aber das ganze Werk, ohne daß sich später ein anderer Fortsetzer desselben gefunden hätte.

Es beginnt übrigens die Chronik des Rufus mit den Worten: "In nomine patris et filii et spiritus sancti. Amen. In deme iare na godes bord dusent hundert seven unde vertigh do wart ute olden boken unde ute velen anderen schriften thosamende bracht in desse schrift van der ersten begripinge der stad lubeke, darvan mennigh langhe begheret hefft tho wetende, unde ok is darmede inghebracht van mennigen dingen, de sedder geschein sint beth an disse tyd. By biscop ber-

toldes tyden, de dat ſtichte van oldenborch legede tho lubeke, do was een helmoldus kerkhere tho bozowe in demeſulven byſcopdome, de van den wenden ene cronica beſchref in latino tho gunſten deme nyen capittulo tho lubeke, de hefft mit velen reden van lubeke beſchreven, dat by keyſer hinrikes tyden, de veerde van deme namen, een here was der wenden in nordalbingia, dat is nu norden der elve, de heete crito u. ſ. w." —

Wie die Worte "in deme Jare 1147" zu verſtehen ſind, wage ich nicht zu erklären, denn offenbar kann die Chronik nicht in dieſem Jahre ſchon begonnen ſeyn. Man könnte allerdings wohl auf die Meinung kommen, daß dafür 1347 zu leſen ſey, weil beim J. 1338 vom König Philipp geſagt wird, "de nu Koningh is," von den im J. 1347 ſchon verſtorbenen Schweſtern des Grafen von Holland aber bei eben dieſer Gelegenheit ſchon in der Vergangenheit geſprochen wird. Eben ſo ſteht aber auch beim Detmar geſchrieben, nur daß dieſer, durch die Jahrszahl 1338 irre geleitet, das "nu" auf dieſes Jahr bezog, und ſtatt Philippus, Karolus corrigirte,*) weil ja dieſer König im J. 1338 noch wirklich an der Regierung war. Beide Chroniſten ſchrieben aber wie überall, ſo auch hier gewiß nur die Stades Chronik wörtlich aus, in welche jene Nachricht vom J. 1338 etwas ſpäter

*) Daß beim Rufus an jener Stelle wirklich "philippus" ſteht und nicht, wie Detmar corrigirte, "karolus," auch vorher nicht "de ſuſtere des graven" ſondern "dre ſuſtere," ſollte in einer Note S. 244 bemerkt werden; durch ein Verſehn iſt aber die Anmerkung ausgelaſſen.

eingetragen seyn mochte, als Philipp schon König geworden und des Grafen Schwestern schon gestorben waren. Detmar corrigirte dann in der Reinschrift die Stelle, aber nicht richtig; Rufus schrieb sie gradezu ab, wie sie da stand, ohne daß doch für seine Zeit das "nu" noch gelten konnte.

Die ersten historischen Data, welche nach der Einleitung die Chronik giebt, fallen in das J. 1106; diese Jahreszahl ist jedoch in allen Abschriften falsch geschrieben, in einigen liest man 1006, in andern 1066. Uebrigens werden bis zum J. 1289 überall nur sehr sparsame und kurze Nachrichten gegeben, wie sie wahrscheinlich für diese Jahre den ganzen Inhalt der Stades Chronik ausmachten, und auch wörtlich beim Detmar so eingeschaltet sind. Von 1290 bis 1350 wird dann die Chronik freilich schon weitläuftiger, aber immer noch nicht so vollständig als die Detmarsche, die namentlich in Beziehung auf die Begebenheiten in Preußen, Pommern, Mecklenburg und Holstein viel reichhaltiger bleibt; nichts dagegen, was Rufus erzählt, fehlt beim Detmar, und dieselben Begebenheiten werden von Beiden fortwährend ganz mit denselben Worten berichtet. Genauer auch in den Sachen wird die Uebereinstimmung beider Chroniken für die J. 1350 bis 1385, nur daß Rufus, obwohl noch immer nicht ganz so vollständig als Detmar, doch hier schon einige wenige Nachrichten giebt, welche beim Detmar fehlen, außerdem auch häufig Nachrichten aus demselben Jahre unter sich in eine andere, größtentheils chronologisch richtigere Ordnung bringt, so daß auch darnach seine Arbeit geradezu als eine Ueberarbeitung des Detmarschen Werks erscheint.

Vom J. 1385 bis 1395 lauten dann aber beide Chroniken, bis auf wenige unbedeutende Ausnahmen von Wort zu Wort ganz gleich, und erst in der Mitte des J. 1395 hört, wie schon vorhin bemerkt ist, diese Uebereinstimmung wieder auf. Sonderbar genug weichen aber beide Chronisten von hier bis zum J. 1400 doch mehrentheils nur in der Darstellungsweise von einander ab; die Thatsachen, welche sie berichten, sind fast ganz dieselben, so daß man auf die Vermuthung kommen möchte, Rufus habe auch hier mit dem ersten Fortsetzer der Detmarschen Chronik Notizen eines und desselben Mannes benutzt, welche dann jeder nach seiner Weise etwas anders ausführte. So viel ist gewiß, daß erst vom J. 1400 an beide Chroniken, jede nach der besondern Erfahrung ihres Verfassers und den verschiedenen ihm zu Gebote stehenden Hülfsquellen, ganz getrennt und unabhängig von einander fortgeführt sind.

Wie wichtig aber auch die genauere Vergleichung dieser Chroniken werden mag, so hielt ich es doch für überflüssig, beide auch für die Jahre, in welchen das Rufische Werk mehrentheils nur als Auszug des Detmarschen erscheint, vollständig neben einander abdrucken zu lassen. Ueberall aber, wo eine Abweichung der einen oder der andern Chronik für die Geschichte selbst, oder auch nur für die Beurtheilung des Werthes beider Bücher an sich wichtig erschien, habe ich sie in kurzen Anmerkungen zu der Detmarschen Chronik nachgewiesen, ohne dadurch Andern weiter in ihrem Urtheile vorgreifen zu wollen. Nur das habe ich hier noch hinzu zu fügen, daß Rufus auch der Sprache nach sich oft strenger als Detmar an den Text der alten lübeckischen Stades

Chronik zu halten scheint, und daher manche zu seiner Zeit schon veraltete Ausdrücke beibehält, welche Detmar moderniſirt. So ſchreibt z. B. Rufus häufig noch "Orſe," wo Detmar ſchon "Perde" ſetzt. Auffallend iſt außerdem, daß Rufus einzelne Stellen, die doch offenbar urſprünglich der Stades Chronik gehörten, dennoch wegläßt, wenn die Sprache in denſelben nicht ganz deutlich iſt, wie ich dies an den gehörigen Stellen in den Noten bemerkt habe. Wenn übrigens beide Schriftſteller zur Bekräftigung der Wahrheit ihrer Nachrichten häufig, wie z. B. beim J. 1316, Seite 205, hinzu ſetzen: "Dit ſach, de dit ſchref," oder "de diſſen Artikele ſettede," ſo ſieht man deutlich, daß, eben weil beide Verfaſſer dieſelben Worte haben, nicht ſie ſelbſt, ſondern nur diejenigen, welchen ſie dieſe Stellen nachſchrieben, als Augenzeugen gelten können, was vielleicht auch zur Beurtheilung ähnlicher Ausdrücke in andern Chroniken dienen kann. —

Unter den Bruchſtücken, welche dieſem Bande noch als Beilagen zugegeben ſind, iſt zunächſt zu bemerken:

die Chronik des Kanzlers Albrecht von Bardewik.

Es bleibt mir aber im Grunde über dieſe nichts zu ſagen, als was ſchon Dreyer in ſeinem Specimine juris publici Lubecensis circa jus Naufragii p. 324 sqq., wo er auch den Anfang der Chronik mittheilte, bemerkt hat. Albrecht von Bardewik, er ſchreibt ſich auch Magiſter, und war alſo wohl geiſtlichen Standes, lebte zu Ende des 13ten und zu Anfang des 14ten Jahrhunderts, und war Kanzler oder erſter Rades-

scrivere in Lübeck, als welchem ihm die Aufsicht über das Archiv und die Kanzelei zustand, so wie auch außerdem die meisten Geschäfte zufielen, welche jetzt von den Syndicis geleitet werden. Er war ein Mann von großem Fleiß und von unermüdlichem Eifer für das Studium der Stadt- und Rechtsgeschichte Lübecks. Von ihm stammt der Codex juris Lubecensis vom J. 1294, dessen schon v. Westphalen weitläuftiger gedenkt, und aus welchem auch Dreyer in dem eben angeführten Werke das jus maritimum Lubecense abdrucken ließ. Er machte sich aber auch um die Anordnung des Archivs verdient, für welches er nicht nur die älteste Rathslinie anlegte, für die man mit Unrecht oft einen frühern Ursprung als im J. 1308 nachweisen wollte, sondern endlich auch einen Copiarius der wichtigsten lübeckischen Privilegien nach den Original-Urkunden anfertigte.

In eben diesem Codice Privilegiorum, der für unsere Zeit um so schätzenswerther wird, da manche der darin abgeschriebenen Urkunden jetzt im Original verloren sind, begann der fleißige Mann auch eine Chronik in niederdeutscher Sprache, die freilich nur Fragment geblieben ist, aber auch als solches noch ihren Werth hat. Welch ein Gewinn für die Geschichte, wenn die Chronik in dieser Weitläuftigkeit von einem Manne, dem die Einsicht in alle Urkunden freistand, ununterbrochen fortgeführt wäre! Jetzt bricht sie mitten in der Erzählung ab, und füllt nur 14 Pergamentblätter in Folio, ganz mit derselben Eleganz geschrieben wie der übrige Codex Privilegiorum. — Fast allgemein haben frühere lübeckische Schriftsteller, selbst noch Bünekau

in seiner Nachricht über die Hülfsmittel der lübeckischen Historie, in diesem Fragmente, das sie also nicht zur Einsicht bekamen, eine vollständige Chronik der Stadt Lübeck, ja wohl gar die älteste Stades Chronik selbst vermuthet; wie weit sie aber darin irrten, wird aus dem Fragmente selbst, das ich hier vollständig nach der Urschrift abdrucken ließ, am deutlichsten hervor gehn, ohne daß es einer weitern Angabe seines Inhalts bedarf.

Die nächstdem mitgetheilten

Auszüge aus der wendischen Chronik

können vielleicht manchem hier überflüssig scheinen, da diese Chronik nicht nur schon im J. 1485 in Lübeck zweimal, nemlich lateinisch und deutsch,*) besonders abgedruckt, sondern später auch von Erpold Lindenbrog in dessen Sammlung, betitelt Syntagma scriptorum historiae Germaniae septentrionalis, Francf. 1609, lateinisch aufgenommen wurde. Jene ältesten Abdrücke sind aber beide so selten geworden, daß viele Literatoren sogar an der Existenz derselben, wenigsten der deutschen Ausgabe gezweifelt haben; der Abdruck bei Lindenbrog aber enthält so viele Fehler, daß es unbegreiflich wird, wie Joh. Albert Fabricius ihn in der neuen Auflage des Lindenbrogischen Werkes, Hamburg 1706, unverändert wieder geben konnte. Am häufigsten sind die Jahrs- und andere Zahlen verfälscht, wovon der Grund darin lag, daß Lindenbrog wahrscheinlich nur

*) Vergl. hiezu mein Programm über die älteste gedruckte Chronik der Stadt und des Bisthums Lübeck, Lüb. 1822; auch meinen Aufsatz im Archiv der Gesellschaft für deutsche Geschichtskunde, Bd. 3, S. 389. — Beide ältesten Abdrücke dieser Chronik befinden sich auf der lübeckischen Stadtbibliothek; die deutsche Ausgabe gehörte einst v. Westphalen, und vererbte dann auf Dreyer

gradezu die älteste lateinische Ausgabe vom J. 1485 in die Druckerei gab; in diesem Abdruck sind aber mehrentheils schon deutsche Ziffern gebraucht, welche Lindenbrogs Setzer in ihrer alten Form nicht kannte und nun, anderer Fehler nicht zu gedenken, namentlich die 7 und 5, so wie die 8 und 3 häufig verwechselte, ohne daß auch der Correktor hier wieder besserte.

Der gleichzeitig mit der ältesten lateinischen Ausgabe der Chronik erschienene deutsche Abdruck ist natürlich noch von allen diesen Fehlern frei, daß er aber deshalb, wie manche behaupteten,*) als das Original, das erst später ins Lateinische übersetzt sey, betrachtet werden müsse, könnte ich, selbst wenn ich auch die aus derselben Officin hervorgegangene lateinische Ausgabe nicht vor mir liegen hätte, doch nicht zugeben, weil das Deutsche so genau dem Lateinischen nachgebildet ist, daß oft selbst eine Uebersetzung der lateinischen Ablativi absoluti durch ungebundene deutsche Participien versucht wird, ja die Sprache überhaupt ohne Kenntniß des Lateinischen fast ganz unverständlich bleibt.

Diese wendische Chronik zerfällt übrigens in drei Theile, von denen der erste aus 37 Capiteln besteht, und vom 1sten bis 32sten Capitel Auszüge aus dem Helmold, dann aber die Continuatio ex gestis Pontificum Lubecensium enthält, die bis zum J. 1254, also weit über den Anfang der zweiten Abtheilung hinausreicht.

*) Vergl. v. Westphalen in der Vorrede zum dritten Theile der Monum. ined. pg. 2. So auch Dreyer in den handschriftlichen Bemerkungen zu dem Exemplar auf der lüb. Stadtbibliothek. Früher hätte ich mich fast durch die Autorität dieser Männer zu gleicher Annahme verleiten lassen, jetzt muß ich ihnen aber gradezu widersprechen, und glaube, daß die Sprache und Darstellungsweise in dem hier mitgetheilten Abschnitt der Chronik mich darin völlig rechtfertigen werden.

Dieſer zweite Theil, die eigentliche Grundlage der Chronik, führt nemlich ſchon einzelne Data ſeit 1188 auf, und reicht bis zum J. 1459, kann aber füglich wieder in zwei Theile zerlegt werden, von denen der erſte nur ſparſame und kurze Nachrichten bis zum J. 1416 giebt, der andere aber weitläuftiger die folgenden Begebenheiten erzählt. Die dritte Abtheilung der ganzen Chronik beginnt wieder mit einem Verzeichniſſe der lübeckiſchen Biſchöfe, und giebt dann in chronologiſcher Ordnung die Berichte aus den Jahren 1460 bis 1485. Beide letzte Abtheilungen enthalten jedoch eigentlich nur Auszüge aus der Detmarſchen Chronik und deren Fortſetzung, nur gehören dem zweiten Theile eigenthümlich die ſogenannte Continuatio ex gestis Pontificum Lub. und einige kurze Notizen, welche bis zum J. 1380 zwiſchen die Excerpte aus Detmar geſchoben ſind. Wegen dieſer Zugaben habe ich daher auch den zweiten Theil der Chronik vollſtändig, ſo weit er hierher gehört, d. h. bis zum J. 1400, abdrucken laſſen, zumal da ſich dadurch nun hoffentlich auch manche Irrthümer, welche durch Lindenbrogs nachläſſigen Abdruck entſtanden, von ſelbſt beſeitigen werden. Eines vollſtändigen Abdrucks der Fortſetzung dieſer Chronik wird es aber nicht weiter bedürfen.

Es folgen endlich in dieſem Bande noch

Auszüge aus der Chronik des Reimar Kock,

denn vollſtändig dieſes Werk bis zum J. 1400 abdrucken zu laſſen, ſchien mir durchaus überflüſſig, da Kock bis zu dieſem Jahre ſeine Nachrichten größtentheils nur aus Helmolds und Detmars Chronik ſchöpfte; was er aber aus andern Quellen entnahm, iſt in dieſen Auszügen ſeiner Chronik unverkürzt mitgetheilt.

Reimar Kock war der Sohn von Hinrich Kock, eines Paternoſtermachers in Wismar. Als ſein Vater i. J. 1518 geſtorben war, nahm deſſen Bruder, Reimar Kock, Bürger in Lübeck, den verwaiſeten Knaben zu ſich. Schon im J. 1524 trat er hier in daſſelbe Kloſter zu St. Catharinen, in welchem einſt Detmar und Rufus lebten; bald nach Einführung der Reformation ward er aber als Prediger an der Petri Kirche, und dann im J. 1553 als Paſtor an derſelben Kirche angeſtellt. Er ſtarb als ſolcher den 16ten Juni 1569. In inniger Anhänglichkeit an Lübeck, das er ſtets als ſeine zweite Vaterſtadt verehrte, forſchte er eifrig in der frühern und ſpätern Geſchichte der Stadt, und ſo entſtand ſeine weitläuftige Chronik, in der er aber auch die Geſchichte Wismars, ſeiner eigentlichen Vaterſtadt, ſo wie des ganzen Mecklenburgs mit beſonderer Vorliebe behandelte. In welcher Abſicht er aber zunächſt dieſe ſeine Chronik ausarbeitete, und welche Hülfsquellen er zu derſelben gebrauchte, darüber erklärt er ſich ſelbſt weitläuftig in der Dedikation derſelben an den lübeckiſchen Rath, weshalb ich denn auch dieſe vollſtändig mit abdrucken ließ.

Das ganze Werk, welches betitelt iſt: Cronica der vornehmſten Geſchichten unnd Händel der keyſerliken Stadt Lübeck unnd erer Verwandten, beſteht in allen Abſchriften aus drei Theilen, von denen der erſte im J. 1549 vollendet und in demſelben Jahre dem lübeckiſchen Rathe überreicht wurde. Dieſer Theil geht von dem Urſprung Lübecks bis auf das J. 1438. Der zweite Theil umfaßt dann die Jahre 1439 bis 1499, der dritte aber endlich die Jahre 1500 bis 1549. Derſelbe Foliobaud, auf der lübeckiſchen Stadtbibliothek, in welchem vor einigen

Jahren die längst vermißte Abschrift der Detmarschen Chronik wiedergefunden wurde, enthält aber auch noch eine bis dahin unbekannte Fortsetzung des Kockschen Werks vom J. 1550 bis 1565, offenbar noch von Kock selbst verfaßt, und wahrscheinlich auch, oder es müßten alle Anzeichen trügen, von Kocks eigener Hand geschrieben. — Hoffentlich wird es mir gelingen dies ganze Werk von da an, wo die Fortsetzung der Detmarschen Chronik aufhört, und von wo an dann Kock in allen seinen Berichten selbstständiger wird, vollständig in dieser Sammlung lübeckischer Chroniken folgen zu lassen, und nur in dieser Hoffnung habe ich auch schon diesem Bande alle Nachrichten der Kockschen Chronik, welche bis zum J. 1400 nicht von Helmold und Detmar entlehnt sind, hinzugefügt. Dabei muß ich jedoch bemerken, daß auch da, wo Kock seine Nachrichten aus Detmars Chronik schöpfte, er doch selten genau dessen Worte gebraucht; er liebt es vielmehr, das, was dort oft nur ganz kurz angegeben ist, weitläuftiger auszuspinnen, ohne doch eigentlich in der Sache selbst mehr zu geben, als man dort schon findet.

Aus der Reinschrift seines Werkes, welche Kock dem lübeckischen Senate überreichte, konnten freilich die hier gegebenen Auszüge nicht mehr genommen werden, denn sie ist leider längst verloren; schon von Seelen konnte nirgends mehr eine Spur davon entdecken, und gab seine Nachrichten über das Werk nur nach einer Abschrift desselben in der Breitenaueschen Bibliothek. *) Die vielen noch vorhandenen Abschriften, allein in Lübeck kenne ich sechs derselben, kann man füglich in

*) Vrgl. Bünekau in der siebenten Fortsetzung seiner Nachricht von den Hülfsmitteln der lübeckischen Historie.

Reimar Kock war der Sohn von Hinrich Kock, eines Paternostermachers in Wismar. Als sein Vater i. J. 1518 gestorben war, nahm dessen Bruder, Reimar Kock, Bürger in Lübeck, den verwaiseten Knaben zu sich. Schon im J. 1524 trat er hier in dasselbe Kloster zu St. Catharinen, in welchem einst Detmar und Rufus lebten; bald nach Einführung der Reformation ward er aber als Prediger an der Petri Kirche, und dann im J. 1553 als Pastor an derselben Kirche angestellt. Er starb als solcher den 16ten Juni 1569. In inniger Anhänglichkeit an Lübeck, das er stets als seine zweite Vaterstadt verehrte, forschte er eifrig in der frühern und spätern Geschichte der Stadt, und so entstand seine weitläuftige Chronik, in der er aber auch die Geschichte Wismars, seiner eigentlichen Vaterstadt, so wie des ganzen Mecklenburgs mit besonderer Vorliebe behandelte. In welcher Absicht er aber zunächst diese seine Chronik ausarbeitete, und welche Hülfsquellen er zu derselben gebrauchte, darüber erklärt er sich selbst weitläuftig in der Dedikation derselben an den lübeckischen Rath, weshalb ich denn auch diese vollständig mit abdrucken ließ.

Das ganze Werk, welches betitelt ist: Cronica der vornehmsten Geschichten unnd Händel der keyserliken Stadt Lübeck unnd erer Verwandten, besteht in allen Abschriften aus drei Theilen, von denen der erste im J. 1549 vollendet und in demselben Jahre dem lübeckischen Rathe überreicht wurde. Dieser Theil geht von dem Ursprung Lübecks bis auf das J. 1438. Der zweite Theil umfaßt dann die Jahre 1439 bis 1499, der dritte aber endlich die Jahre 1500 bis 1549. Derselbe Folioband, auf der lübeckischen Stadtbibliothek, in welchem vor einigen

Jahren die längst vermißte Abschrift der Detmarschen Chronik wiedergefunden wurde, enthält aber auch noch eine bis dahin unbekannte Fortsetzung des Kockschen Werks vom J. 1550 bis 1565, offenbar noch von Kock selbst verfaßt, und wahrscheinlich auch, oder es müßten alle Anzeichen trügen, von Kocks eigener Hand geschrieben. — Hoffentlich wird es mir gelingen dies ganze Werk von da an, wo die Fortsetzung der Detmarschen Chronik aufhört, und von wo an dann Kock in allen seinen Berichten selbstständiger wird, vollständig in dieser Sammlung lübeckischer Chroniken folgen zu lassen, und nur in dieser Hoffnung habe ich auch schon diesem Bande alle Nachrichten der Kockschen Chronik, welche bis zum J. 1400 nicht von Helmold und Detmar entlehnt sind, hinzugefügt. Dabei muß ich jedoch bemerken, daß auch da, wo Kock seine Nachrichten aus Detmars Chronik schöpfte, er doch selten genau dessen Worte gebraucht; er liebt es vielmehr, das, was dort oft nur ganz kurz angegeben ist, weitläuftiger auszuspinnen, ohne doch eigentlich in der Sache selbst mehr zu geben, als man dort schon findet.

Aus der Reinschrift seines Werkes, welche Kock dem lübeckischen Senate überreichte, konnten freilich die hier gegebenen Auszüge nicht mehr genommen werden, denn sie ist leider längst verloren; schon von Seelen konnte nirgends mehr eine Spur davon entdecken, und gab seine Nachrichten über das Werk nur nach einer Abschrift desselben in der Breitenaueschen Bibliothek. *) Die vielen noch vorhandenen Abschriften, allein in Lübeck kenne ich sechs derselben, kann man füglich in

*) Vrgl. Bünekau in der siebenten Fortsetzung seiner Nachricht von den Hülfsmitteln der lübeckischen Historie.

zwei Klassen zerlegen, deren Eine diejenigen Abschriften enthält, welche von der ersten Reinschrift genommen sind, die Kock dem Senate überreichte, und in der er sich in der Dedikation noch Caplan oder Prediger zu S. Petri nennt, wie er es im J. 1549 auch noch war. Die Abschriften der zweiten Klasse scheinen aber nach dem Concepte der Chronik angefertigt zu seyn, welches Kock zurückbehielt, und worin er später nicht nur manche Ausdrücke (z. B. das "Prediger" in "Pastor") umstellte, sondern auch einige neue Nachrichten hinzufügte, welche er dann nicht selten mit R. K. und dem Dato, wo er sie niederschrieb, unterzeichnete. *)

Die hier mitgetheilten Auszüge nahm ich aus einer Abschrift, welche zu dieser zweiten Klasse gehört, und, wie man aus einer Randbemerkung S. 221 des Manuscripts sieht, Eigenthum des lübeckischen Senators Franz von Stiten war, eines gebornen Wismaraners, der 1564 in den Rath gewählt wurde, und 1590 starb. Wahrscheinlich wurde sie also schon zu Kocks Lebzeiten angefertigt; auch stimmt sie in Wortformen und in der Orthographie fast ganz mit der von Kock selbst geschriebenen Fortsetzung seines Werkes von 1550 bis 1565 überein, nur daß sie in der Schreibart einzelner Wörter noch schwankender ist, so daß z. B. oft Koninck und Konigh, Forste und Furste, Graffen und Greven, flitig und vlitigh u. s. w. ganz nahe neben einander steht. Wo ich diese Abschrift mit einer andern der ersten Klasse verglich, hielt ich mich an der ältesten auf der lübeckischen Stadtbibliothek, die nicht viel spä-

*) Vrgl. z. B. die Nachricht aus dem J. 1385; außerdem aber auch meine Note zu der Dedikation des Werks.

ter als jene vorher beschriebene entstanden seyn kann; im J. 1601 gehörte sie dem Lübecker "Pawl Karckrinck."

Aus der allerdings beachtungswerthen, gleichfalls niederdeutscher Sprache geschriebenen lübeckischen Chronik des Hans Regkmann brauchte ich in diesem Bande keine Auszüge mitzutheilen, weil Regkmann bis zum J. 1400 nichts berichtet, das nicht richtiger schon von Detmar, oder vollständiger nachher von Reimar Kock erzählt wäre. Außerdem ist diese Chronik in ihrer freilich etwas verkürzten Uebersetzung ins Hochdeutsche durch den zu Speyer 1619 besorgten Abdruck bekannt genug, als daß es für jetzt einer weitern Erwähnung derselben bedürfte.

Bei dem Abdruck der hier folgenden Chroniken habe ich mich übrigens genau an der Schreibart der Wörter, wie ich sie im Original fand, gehalten, und daher auch in den ältern Chroniken die Hauptwörter ohne große Anfangsbuchstaben geschrieben, weil nach meiner Meinung sonst der Charakter der Urschrift, die durchaus keine andere großen Buchstaben als zu Anfang eines neuen Absatzes kennt, zu sehr entstellt wird. In der Kockschen Chronik haben jedoch schon die meisten Haupt- und viele andere Wörter große Anfangsbuchstaben, daher ich denn diese auch hier gleichmäßig für alle Hauptwörter beibehielt. Dagegen veränderte ich überall das v in u, wenn es der Aussprache nach für dieses steht. Sonst behielt ich aber ganz genau die Orthographie in der Urschrift bei, so schwankend und wechselnd diese auch ist. Selbst das ch, das in vielen Wörtern z. B. ich, sich, iuncher, kerchowe u. d. gl. wie ein sanftes k oder kh auszusprechen ist, ließ ich, wo es so stand, unverändert, schon weil mir daran

lag, das Vorurtheil zu widerlegen, daß die Schreibart ich, sich u. s. w. nothwendig auf eine Einmischung des Hochdeutschen ins Niederdeutsche hinweise. Eben so wenig wagte ich aber auch in den oft ganz falsch gewählten Casus etwas zu ändern, so lästig es auch wird, daß Dativ und Accusativ so oft verwechselt werden, wie dies namentlich in der Kockschen Chronik geschieht.

Die alte Interpunction, die von der heutigen so ganz verschieden und an sich höchst inconsequent ist, mochte ich jedoch nicht beibehalten, weil sie dem Leser zu beschwerlich wird. Daher interpungirte ich denn überall nach unsrer heutigen Weise; nur in den Stellen, die mir offenbar corrumpirt und daher ganz unverständlich schienen (z. B. der dritte Absatz S. 478.), blieb Punkt und Komma stehn, wie sie in der Urschrift standen. Dasselbe geschah auch in einigen lateinischen Versen, welche Detmar einstreut, weil ich anfangs der Meinung war, daß sich darnach vielleicht Abweichungen in andern Chroniken erklären ließen; doch sah ich später, daß ich mich hierin täuschte. — Endlich muß ich noch bemerken, daß, wo hin und wieder einem Worte ein anderer, mehrentheils ähnlicher Ausdruck in Parenthese beigefügt ist, dieser auf eine spätere Correktur hinweisen soll, wie sie entweder sich in der Urschrift selbst findet, oder auch aus wörtlich übereinstimmenden Stellen beim Rufus oder Reimar Kock hervorgeht; denn nirgends wagte ich solche Verbesserungen, selbst wo sie mir ganz passend schienen, geradezu in den Text aufzunehmen.

Lübeck im September 1829.

Grautoff.

Namen-Verzeichniß der resp. Subscribenten.

Altona.

Herr Etatsrath Schumacher ..... Exempl. 1

Amsterdam.

Die Herren Buchhändler Müller & Co. ..... » 4

Bergedorf.

Herr Dr. Lindenberg ..... » 1

Berlin.

» Buchhändler Dümler ..... » 2
» » Ernst ..... » 1
» » Mylius ..... » 1
» » Stuhr ..... » 1
für Se. Königl. Hoheit Prinz Heinrich v. Preußen.

Bonn.

» Buchhändler Weber ..... » 1

Braunschweig.

» » Meyer ..... » 1
Die Schulbuchhandlung ..... » 2
für Herrn Geheimen Rath v. Strombeck 1 Exempl.

Coburg.

Die Herren Buchhändler Mensel & Co. ..... » 1
für die Herzogl. Sachsen-Coburg-Gotha'sche Bibliothek in Coburg.

Coesfeld.

Herr Buchhändler Wittneven ..... » 1

Coeslin.

» » Hendes ..... » 1

Copenhagen.

Die Gyldendahl'sche Buchhandlung ..... » 4
für die Königl. Bibliothek ..... 1 Exempl.
» Herrn Etatsrath Prof. Engelshoff .. 1 »

Darmstadt.

Herr Buchhändler Leske ..... » 1

Essen.

Herr Buchhändler Bädeker ..... Exempl. 1

Frankfurt a. M.

Die Brönnersche Buchhandlung ..... » 2
Herr Buchhändler C. Körner ..... » 1
für Herrn Bürgermeister, Senator Dr. Thomann.
» Buchhändler Varrentrapp ..... » 1
für Herrn J. F. Böhmer.

Freyburg.

Die Herdersche Buchhandlung ..... » 1

Gießen.

Herr Buchhändler Faber ..... » 1
» » Krieger ..... » 1

Göttingen.

Die Dieterichsche Buchhandlung ..... » 2

Gotha.

Herr Buchhändler Gläser ..... » 1

Greifswalde.

» » Koch ..... » 2
für die academische Bibliothek ..... 1 Exempl.
» Herrn Prof. Schildener ..... 1 »

Hamburg.

» F. Benecke ..... » 1
» Senator Benecke ..... » 1
» Cometer ..... » 1
» Dr. A. Halle ..... » 1
» H. Hesse ..... » 1
» Pastor Hübbe ..... » 1
» Domherr Dr. Lamprecht ..... » 1
» Dr. Lappenberg ..... » 1
» Senator Meyer ..... » 1
» W. Rücker ..... » 1
» J. P. Schäffer ..... » 1
» Syndicus Sieveking ..... » 1
» J. L. Thiery ..... » 1

Hannover.

Die Hahn'sche Hofbuchhandlung ..... Exempl. 4

Hildesheim.

Die Gerstenberg'sche Buchhandlung ..... » 1

Hohenhain.

Herr Heinrich Graf zu Rantzau ..... » 1

Kiel.

» Prof. Falck ..... » 2

Königsberg.

Die Herren Buchhändler Gebrüder Borntträger ..... » 5
für das Königl. Archiv ..... 1 Exempl.
» die Königl. Bibliothek ..... 1 »
» » Bibliothek des Stadtgymnasiums 1 »
» » Wallenrodtsche Bibliothek ..... 1 »
» » Königl. Deutsche Gesellschaft... 1 »

Leipzig.

Herr Buchhändler Barth ..... » 1

Lintz.

» » Finck ..... » 1

Lübben.

Herr Buchhändler Gotsch ..... » 1

Lübeck.

» » F. Aschenfeldt ..... » 80
für Herrn H. E. Achilles ..... 1 Exempl.
» das löbl. Amt der Maler ..... 1 »
» Herrn Heinr. Asmus ..... 1 »
» » Lieutenant C. G. Behrens .. 1 »
» » L. Boissonnet ..... 1 »
» » J. W. Brandt ..... 1 »
» » Joh. Herm. Brockmann ... 1 »
» » Dr. H. Bruns ..... 1 »
» » Dr. C. A. Buchholz ..... 1 »
» » J. J. Busch ..... 1 »

für	Herrn	Landgerichts-Procurator F. M. J. Claudius	1	Exempl.
»	»	Obergerichts-Procurator Joh. Cossel	1	»
»	»	Ober-Appellationsrath F. Cropp	1	»
»	»	Syndicus C. G. Curtius...	1	»
»	»	J. C. H. Dettmer.....	1	»
»	»	Ober-Appellationsgerichts-Kanzelist G. W. Dittmer	1	»
»	Mad.	Duesburg	1	»
»	Herrn	Dr. P. L. Elder	1	»
»	»	Bürgermeister C. N. v. Evers	1	»
»	»	Candidat C. A. Fabricius...	1	»
»	»	Prof. F. Federau	1	»
»	»	G. L. Forrer	1	»
»	»	Senator B. H. Frister	1	»
»	»	E. Gefficken.....	1	»
»	»	Dr. J. Geibel	1	»
»	»	A. Goldenbaum	1	»
»	»	Secret. Dr. C. H. Gütschow in Auftrag 20		»
		für sich selbst	1	»
»	Herrn	Simon Hasse	1	»
»	»	Dr. J. C. Haversaat	1	»
»	»	W. H. Hellberg.....	1	»
»	»	Dr. H. von der Hude	1	»
»	»	J. D. Jacobj	1	»
»	»	J. C. Jürgens	1	»
»	»	Bürgermeister C. H. Kindler	1	»
»	»	F. F. Kindt.....	1	»
»	»	Senator J. H. Kipp.....	1	»
»	»	Dr. C. D. Klügmann.....	1	»
»	»	K—r.....	1	»
»	»	W. J. Köster	1	»
»	»	Prediger J. C. Lindenberg..	1	»
»	»	Dr. G. H. Meyerstock	1	»
»	»	Wilh. Minlos	1	»

für Herrn Graf Adam v. Moltke..... 1 Exempl.
» » Senator L. Müller..... 1 »
» » Hauptmann C. L. Niemeitz. 1 »
» » O. A. Rath C. G. Overbeck 1 »
» » Senator H. G. Plitt..... 2 »
» » Secretair C. L. Roeck..... 1 »
» » J. C. Rosenberg..... 1 »
» » H. H. Schliemann..... 1 »
» » Consul C. v. Schlözer..... 1 »
» » Dr. H. Schrödder..... 1 »
» » Prof. F. S. A. Trendelenburg 1 »
» die Vereinigung..... 1 »
» Herrn C. W. Vermehren..... 1 »
» » Bürgermeister A. H. Voeg. 1 »
» » E. B. Winckler..... 1 »
» » Senator T. G. Wunderlich. 1 »
Herr Buchhändler von Rohden..... Exempl. 90
für Herrn Hauptmann C. H. Ahrens... 1 Exempl.
» das löbl. Amt der Färber..... 1 »
» » » » » Fischer..... 1 »
» » » » » Klempner..... 1 »
» » » » » Korbmacher..... 1 »
» » » » » Lederthauer..... 1 »
» » » » » Maurer..... 1 »
» » » » » Posamentier..... 1 »
» » » » » Riemer..... 1 »
» » » » » Schneider..... 1 »
» » » » » Schumacher..... 1 »
» Herrn Consul H. D. Beel..... 1 »
» » Dr. J. H. Behn..... 1 »
» » Consul W. L. Behncke..... 1 »
» » H. Behrens..... 1 »
» » J. Behrens..... 1 »
» das löbl. Bergenfahrer-Collegium... 1 »
» Herrn Stadtpostmeister D. Bippen.. 1 »
» » F. Boldemann..... 1 »
» » J. W. Brandt..... 1 »

für Herrn Prediger H. G. Burchard . . . 1 Exempl.
» » Dr. E. Deecke . . . . . 1 »
» » Dr. L. von Duve in Möllen 1 »
» » Eckermann, Erbherrn auf Johannstorf . . . . . 1 »
» » J. W. Eckmann . . . . . 1 »
» » Senator Ganslandt . . . . . 2 »
» die löbl. Gewandschneider-Compagnie 1 »
» Herrn Senator F. W. Graban . . . 1 »
» » Chr. Grammann . . . . . 1 »
» » Syndicus, Dr. A. D. Gütschow 1 »
» » Senator C. Gütschow . . . . . 1 »
» » Ober-Appellationsrath, Dr. J. F. Hach . . . . . 1 »
» » L. Harms . . . . . 1 »
» » Dr. G. A. Heise, Präsidenten des Oberappellationsgerichts. 1 »
» » J. M. Heuseler . . . . . 1 »
» » D. H. Heyke . . . . . 1 »
» » J. A. Hornung . . . . . 1 »
» » Gerichtsrath, Dr. Karsten in Schönberg . . . . . 1 »
» die löbl. Kaufleute-Compagnie . . . . . 2 »
» Herrn Senator, Dr. Kipp . . . . . 1 »
» » W. D. Knuth . . . . . 1 »
» die löbl. Krämer-Compagnie . . . . . 1 »
» Herrn J. F. Krüger . . . . . 1 »
» » J. C. Kuhse . . . . . 1 »
» » E. G. Kulenkamp . . . . . 1 »
» » J. D. Lange . . . . . 1 »
» » Dr. M. L. Leithoff . . . . . 1 »
» » G. D. Levenhagen . . . . . 1 »
» » H. Marty . . . . . 1 »
» » A. H. Meincke . . . . . 1 »
» » Candidaten Meyer . . . . . 1 »
» » J. H. Meyer . . . . . 1 »
» » J. G. Möltingk . . . . . 1 »

für das löbl. Nowogrodfahrer-Collegium 2 Exempl.
» Herrn Senator C. Platzmann..... 1 »
» » Consul W. Platzmann..... 1 »
» » G. F. Prieß..... 1 »
» » A. P. Rehder..... 1 »
» die Großherzogl. Rentenkammer in Eutin 1 »
» das löbl. Rigafahrer-Collegium..... 1 »
» Herrn G. F. Röse..... 1 »
» » J. H. Sahn..... 1 »
» » Pastor G. A. Sartori in Nusse 1 »
» » Dr. J. A. Schetelig..... 1 »
» die löbl. Schiffergesellschaft..... 1 »
» Herrn J. H. Schöcker..... 1 »
» das löbl. Schonenfahrer-Collegium.. 1 »
» Hrn. Amtm. Starkloff in Schwartau 1 »
» » G. C. L. Staunau..... 1 »
» das löbl. Stockholmfahrer-Collegium. 1 »
» Herrn J. H. Stooß..... 1 »
» » Advokaten Specht in Eutin.. 1 »
» » K. S. Spilhaus..... 1 »
» den Verein zur Sammlung Lübeckischer Geschichtsquellen.....10 »
» Herrn Forstjunker A. von Wickede in Ratzeburg..... 1 »
» » M. H. Willers..... 1 »
» » Senator T. G. Wunderlich.. 1 »
» » Pastor H. Zietz..... 1 »

Lüneburg.

Die Herren Buchhändler Herold & Wahlstab.....Exempl. 2

Marburg.

Herr Buchhändler Garthe..... » 1

München.

» » Finsterlin..... » 1
für das Königl. Baiersche Reichs-Archiv.

Münster.

» Buchhändler Regensberg..... » 1

Osnabrück.

Herr Buchhändler Rackhorst ..... Exempl. 1

Pesth.

» » Kilian ..... » 1
für Herrn Baron Ludwig Bodmonitzky.

Riga.

» Buchhändler Deubner ..... » 1
für die Kaiserl. Universitäts-Bibliothek in Dorpat.

Rostock.

Die Stillersche Hof-Buchhandlung ..... » 1

Rudolstadt.

Die Hof-Buchhandlung ..... » 1

Steinhorst.

Herr Amtmann Schubert ..... » 1

Stettin.

» Buchhändler Morin ..... » 1

Warschau.

» » Glücksberg ..... » 1

Wien.

» » Kuppitsch ..... » 3
Die Herren Buchhändler Schaumburg & Co. ..... » 1
Herr Buchhändler Wallishauser ..... » 1

Wismar.

Die Rathsbuchhandlung der Herren Schmidt & von Cossel » 1

Wolfenbüttel.

Herr Buchhändler Albrecht ..... » 1

Zittau.

» » Schöps ..... » 1

Zürich.

Die Herren Buchhändler Orell Füeßly & Co. ..... » 1

I.

Chronik

des

Franciscaner Lesemeisters Detmar

vom Jahre 1101 bis 1400.

De milde cristus iheſus zi en vrede unde troſt al denghenen, de an eme hopende zint, ſunderliken der erbaren ſtad to lubek, de an ſime love unde ere, unde to beſchermende en mene gud unde alle rechticheit, is begrepen unde vullenbracht. God ſi ghelovet, up dat de van bynnen unde van butene vrowen ſych an der bedudinche desſulven namen, wente lubech. an wendeſcher tunghen heet en vrolich aller lude.

Na deme iare der bort criſti MCCCLXXXV, alſe de grote jamer ſchach der vorretniſſe binnen lubek, alſe hirna gheſchreven is, an denſulven iaren do weren voghede der ſtaad erbare lude, her thomas murkerke unde heer herman langhe. Se betrachten, wo deſſe jamer queme an ewighe dechtniſſe, nicht alleneghen dit ſtucke, mer ok dat gheſcheen were bekentliken ſodder deme groten dode; wente der ſtades coroniken was nicht togheſchreven bi ſos unde druttich iaren, ok was ſe brekhaftich der ding, de gheſcheen weren an vele iaren unde an vele landen. Hirumme hebbet ſe beſorghet to ſcrivende deſſe coroniken vormiddelſt eyme gheſtliken perſonen, en leſemeſter in ſunte franciſcus orden, de ſich nicht wil nomen, went he begheret god daran to lovende unde ſich nicht. So we nu leſt deſſe iheghenwardighe ſcrift, de merke andacht derghenen, de dit beſorghet hebben. Jo mach men ut deſſer ſcrift menghen raat, wiſheyt unde merke uttheen, dar men dat arghe mach mede vormiden unde gude ſinne vorwerven, nochſam to tokomenden tyden. Ok ſo we deſſe ſcrift leſt, de mach de wile ledighanc vordriven, dat wedder ſchal ſyn allen guden luden, maan unde wiven; ok mach me darmede trurent unde ſorghe vordruken. God ſy mit uns in guden ſalden unde lucken. Amen.

Alle beghene, de in deſſe boke leſen, ſcholen weten, dat deſſe coronika begint ſych van bedudinghe drier bocſtave, dar ſych mede beginnen de erſten drie wort deſſes bokes, de ſint milde criſtus iheſus. Milde begint ſik van den M, unde bedudede Milleſimo, criſtus begint ſik van den C unde bedudet Centeſimo, iheſus begint ſik van den J unde bedudet primo, dat is ſo vele gheredet, dat deſſe coronika begint ſik in den iaren des milden heren iheſu criſti MCJ, up dat de here milde dorch ſiner milden gude gheve uns unſe daghe ſienen vrede, unde na deſſeme levende de ewighen ere. Amen.

Ok ſal man weten dat deſſe coronika van vele anderen ſtukken is toſamende bracht. En deel is ghenomen ut deme ſpeghel hiſtoriarum, dar vele hiſtorien ſin inghеſettet der romere, franſoyſer, engelſcher, hiſpanier; en del ut der ſtades coroniçan; en del ut den wendeſchen. Went ſe nicht all nach iaren taal komen over en, dat en ſchele wol an tyden in eme iare edder an twee, ſo rame ik doch des beſten, unde halde mich nach deme ſpeghel hiſtoriarum, dar ze ſik meeſt toſamende vinden, unde dar dat wiſſeſte is to redende nach der warheit. Boven alle ſtucke, wat anvalles heft ghehat de erlike ſtad to lubeke van anbeghinne bet an dit iheghenwordighe iare an gudem ghevelle edder unghevelle, dat ſchal ik hir nicht vorgheten.

J. 1101.

In deme iare unſes heren criſti MCJ do regnerde keyſer hinrich, de de vierde hinrik was nach den namen. Sin regnum warde tn viftich iaren. By ziner tyd ſcach der hilghen kerken to rome unde al der criſtenheit ſo grot jamer, alſo je voren ſcheen was, unde hope, dat des ghelikes nummer ſchal ſcheen. Jo weren by ſiner tyd twe paves, en na den anderen, wol vif unde twintich iare, unde dat quam aldus to weghe nach den zinne der wendeſchen coroniken. In deme ſeveden unde twintigheſten iare ſines rikes do wart he vorclaghet van vorſten unde prelaten, de eme ungunſtlich weren, to paves gregorius, den ſevenden an den namen, de vore was gheheten hillebrandus, dat he vorgheve de ſtichte der hilghen kerken, wem he wolde, unde ſtede nicht to dem kore nach ghe-

ſteliken reyte, unde vele ander ſake, de ze to unrecht em tolegden. Hirumme loet eme de paves gregorius tho hove erſte werve unde ander werve; de twe ladinghe vorſad he. To den dridden male wolde he ok vorſeten hebben de ladinghe, do ſprak zin raat, dat he horſam were unde tog he to hove. Alſo he na rade dede unde quam vor den paves, do halp em al ſine unſchuldinghe nicht, wente vele weren em enjeghen. De paves ſat em ene bute, dat bin eme iare ſcholde he ute rome nicht teen, noch ihenich pert riden, mer van kerken to kerken ghan binnen rome, unde vorwerven aflat ziner-ſunde. Dat annamede he mit guden willen. To hant darna do ſpreken de kardinale to den paves: "Jo is dat unbildelich, dat en misdeder, de vordenet heft openbare ruwe, ſchal zin en keyſer! Hirumme hilghe vader ſettet enen anderen an ſine ſtede, wente de kriſtenheit heft ſiner nyne ere." Darmede nomenden ze den paves hertoghen rodolf van ſvaven, dat he were nutte to den keyſerdom, went he were en lefhebber des vredes unde aller gheiſtliken achte. Deſeme rade gaf vulbort de paves unde ſende hertoghen rodolf ene guldene kronen, dar ſtund up gheſchreven: Petra dedit romam petro, tibi papa coronam. Dat ludet zo vele an deme dudeſchen, de ſteen criſtus ghaf to rome petro de cronen, datſulven doyt dy de paves. He bot darmede den erſebiſſchopen van trere unde van kolne, dat ſe ſchulden eme behulpelik ſin to deme romeſchen rike. Dar weren ſe to ghar willich; en weren behulpelik de ſaſſen, de ſvaven unde vele heren.

Hir wiſte keyſer hinrik, de in ſiener penitentien was, to hove nicht van, zo langhe dat en truwe vrunt, deme he dicke gutliken hadde dan, de biſcop van ſtraſſeborch, toch to hove dorch ſynen willen, unde warnede ene vor ſinen ſchaden. Do he dit vornam, do wolde he noch in otmodicheit orlof ghenomen hebben van deme pawes. Dat ward em wedderraden. Alſo makede he ſik hemeliken ut deme hove van rome, unde beſammelde al de vorſten unde heren by deme ryne, ok vele ut ytalien, unde zochte hertoghen rodolf unde ghingh mit em ar enen ſtrid by der elſtern, unde ſloch daruedder ſyn volk. Dar wart hertoghe rodolf zeghelos, ſin volk wart em af

geſlaghen, he ſulven wart ſwarliken ghewundet an de vorderen hant, dar he an ſtarf. Do em de wunden der vorderen hant dede we bet to deme harten, do ſprak he to ſinen mannen: Dit is recht godes wrake. Jo hebbe ik mit deſſer ſulven hand gheſworen, keyſer hinrik trumve to ſynde. God de vorgheve den paves unde den anderent, de my hirto brochten; ſe zint en ſake mines ſchaden an lyf unde an zele. — Mit deſſer bedrofniſſe ghaf he up ſynen geiſt, unde wart ghegraven to merſeborch.

Keyſer hinrik beſammelde en grot heer, unde toch to like to rome, to wreken de untruwe unde ſchaden, de em was gheſcheen. He bedvànk de romere mit macht, he leet doden de ratghever ſines unghemakes. He vordref den paves van rome dat he vorvloch bet an frankrike, unde beſat do rome gans unde vry. Darna nam he raat van prelaten unde forſten, unde vorveſte gregorius. He ſette enen nyen paves, den erſebiſcop van ravenna, de was gheheten wipertus, de wart do gheheten paves clemens. He levede ſo langhe to rome unde beſad den ſtol, dat ſyn wedderſate, de rechte paves gregorius, ſtarf in frankriken. Na eme darſulves wart geboren paves deſiderius, na eme paves urbanus, na eme paves paſchalis. Bin al deſſer tyd regnerde des keyſers paves clemens to rome wol vif unde twintich iar. Grot vorſtortkhche was in den iaren an der kriſtenheit, als dat leyder ok nu is in deſſen iare tuſſchen twee pavéſen. Darna ſtarff paves clemens to rome; do quaam de hilghe kerke wedder an voreninghe, unde blef gans by paves paſchalis, de vorbeen keyſer hinrik, alſo ſiene vorvaren hadden dan. Des en achtede he nicht vele. Dat bequaam em to groten iammer, alſo id hir na ſik wol bewiſede, unde in den drudden iare is beſchreven. Hir mede beſlute ik de rede, dat in deſſem benomeden iare criſti MCJ do regnerde paves paſchalis in geiſtliker walt, unde keyſer hinrik in tydliker walt, leyder mit groten unvrede to ſchaden unde ergheringhe veler guder lude.

In derſulven tyd do ſtarf koning wilhelmus, de koning was to engelant, de was ſine daghe weſen en boſe minſche, en unplichtich vorqueſter unde rover des gudes an

deme rike. Bracht em de knecht en par hosen ghekoft vor drie schillinghe, he warp id van sik van torne unde sprak: Eneme koninghe voghet nyne hosen to dreghende mer van punden. Bracht nu de knecht en ander par myn ghekoft den drie schillinghe, unde sprak, se weren koft umme en punt engelsch, zo toch he ze an unde droch se. Dit volghede darna, dat he nynem dinghe schonede, dat weren kelke, boke unde wat to godes denesten was, al nam he et mit walt, unde unplichtliken vordede dat. Vor sime dode do bewisede sik svare tekene sines dodes. De bosen geiste de spreken myt den luden in enghelant in den husen unde in den velde alder weghen, unde wurden och sine liken gheseen. Ok an eme dorpe in engelant, dat heet gaufrede, was en borne, de utquelede vifteyn dage al umme an schiren blode, also dat dat ertrike darby vom blode bedof. In der nacht, also he des daghes starf, do sach en monik an dem drome, dat koning wilhelm stund vor deme cruce unde wolde dat bilde neddertheen by den armen unde beyne. Des en mochte dat cruce nicht liden, mer et losede den voet unde stotte ene to der erden, dat he vil in dat ertrike bedoven; dar vlpch dat vur ute der stede, also em duchte, unde vordunkerde de ganzen lucht des hemmels. Do eme de monik zeghede unde reet em, dat he zik bekerde, he muste drade sterven; do sprak de koning: "De monik menet meer penninghe! Nu ghevet em hundert scillinghe, unde latet ene lopen!" Desulven daghes reet de koning in de jacht; do quaam en ridder galterus van franerike unde scholde scheten en herte, unde schot den koning dor sin herte, dat he starf to handes. To der tyd hadde he regneret wol drutteyn iare. By der tyd leve de hugo, en abbet, to cluniaco, to deme quaam anselmus de lerer, en ersebiscop van kantelsberch in engelant; deme seghede he, wu he seen hadde des koninghes vorordelinghe unde vorwisinghe van gode in de vordommisse.

J. 1102.

In deme iare unses herren MCIJ. do beseten de cristen lude vele stede an dem hilligen lande, also iherusalem,

ramita*), capha, ioppen, unde weren nicht vele, de desse stede bewarden. Jo hadden ze bynnen twen iaren vor dat hilghe lant ghewunnen van den türken mit groten arbeide, dar de cristenen to twen malen wurden neddergheslagen van den heydenen. Dat was sake, wente unwilliken togen ze, hovetlos, sunder beschermynghe, manne unde wive, papen, monike unde leyen, dorch tekene, de gheschein weren. En teken, dat en comete bewisede sik boven deme hilighen lande, XB daghe unde nachte, tusschen den osten unde süden; nicht de comete alleneghen, mer ander sternen an wunderliken wise. En ander teken, dat en prester petrus van hispanien untfinch ene openbaringhe van gode, dat de stad iherusalem scholde werden loset van den heydenen vormiddels den cristenen. Darup wisede he ene epistolen, de em was ghesant van deme hemele; hirumme lepen ze alle. Went nu dit was sunder ordelinghe des hovedes, so schach alto grot mort an den cristenen. So langhe dat paves urbanus de drudde na gregorius, de vordreven wart, de do was in hispania, ghaf dat cruce unde leet kundighen herwart; do toghen heren unde forsten vele; se wunnen menighe stad an deme hilghen lande. Se leghen vor iherusalem XXXIX daghe. Se ghinghen achte daghe umme de stad wullen unde barfot. In den achteden daghe der othmodycheit do wunnen se de stad. Dar vunden se so vele heyden an den tempel salemonis, de se do dot sloghen; do mochten se waden an den blode bet to deme knie depe.

Darna alse se alle stucke hadden untrichtet unde wolden sik scheden, en del wedder to hus to tende, en del to blivende, zo quaam hertrekende de koning der saracenen jeghen de cristenen bet to ascalon mit hundert werve, dusenden to perde unde veer hundert dusent to vote. De cristenen in deme lande loveden an cristum; ze weren unvorseghet; ze toghen en enieghen mit vif dusend to perden unde vifteyn dusent to vote. God beschermede se unde bedeckede se mit den volke ieghen de hette der sunnen. De heydenen wurden vorschricket;

*) Rama heißt es weiter unten; vielleicht ist Ramata zu lesen.

ze wurpen van sik de wapen unde vloghen. De cristenen volgheden unde sloghen erer dot hundert dusent. In deme dore der stad ascalon wurden dusent heydene dot ghedrunghen; mer de vorghinghen in water unde an busschen, der en wet men nynen taal. Aldus halp de milde got den cristenen wedder de heyden.

Darna in desseme iare setten se enen koning, enen menliken maan, hertoghen gotfrit van lucselenborch; by deme bleven, de dar bliven wolden; de anderen vorsten unde heren toghen wedder to lande. De coroniken der romere hebben, dat in desser tyd wart ghestichtet de orde der templerer van ridderen unde van knapen, unde heten darumme templerer, wente vor deme temple wurden se ghestichtet, ok dat se den tempel scholden bewaren. By dersulven tyd weren nicht mer veerhundert riddere unde vele knapen, de dar scholden bewaren iherusalem, rama, capha und ioppen; mer got ghaf en grote starke an tekenen, de he bewisede. Sunderlike en, dat in pasche avende schach, do en lampe was untfenghet van dem ghehilghen vure, dar mede untfeugheden sik sulven al de licht unde lampen an deme temple. Dit sterkede de cristen, dat ze gerne bleven. Vele ander stride weren in demesulven iare tusschen den greken unde sarracenen, de ik late staan dor der korte willen.

J. 1103.

In deme iare unses heren MCIJJ do was grot twedracht tusschen paves paschalis unde keyser hinrik, also vore ghescreven is. Paves paschalis, went he hovet was al der cristenheit, leet svarliken bannen keyser hinrike in allen riken unde landen. Des en wolden up de lenghe nicht liden de prelaten unde vorsten an der kristenheit. Se nemen enen menen raat, dat nach hete unde willen des paves wolden ene affetten, unde wolden in sine stede sinen sone, hertoghen hinrik, hoghen an dat rike. Se senden mit eneme menen rade to den vader keyser hinrik den ersebisscop van kolne unde den biscop van wortmatze; de vunden ene up den slote hilgeleshevm, unvorsichtich jeghen tokomende arch. Alse se to em

quemen, do ſprak de biſcop van meyenſe: "Wy ſint, keyſer, to dy gheſant van den paves, vorſten unde prelaten, dat du uns doſt dat keyſerlike wede, alſo kronen, vingheren unde purpuren; dat ſchol wy antworden dime ſone, de ſchal numer keyſer ſin, unde du nicht." Keyſer hinrik vraghede, umme wat ſake wolden ſe ene affetten. De biſcop ſprak: "Wat vragheſtu uns der ſake? Du weſt dat wol, wu menich iar de hilghe kerke is in groter errunghe unde iamer gheweſen dorch dinen willen; ſtichte unde proveſtye unde gheiſtlike walt hefſt du vorkoft, toghеſettet unde afgheſet, ſunder horſam des paves, wen du woldes. Hirumme ſcholtu ſin berovet des rikes unde der voreninghe der hilghen kerken." De keyſer ſprak: "Dit leghe gy uns to mit walt unde to unrechte. Seghe my, biſcop vom meyenſe, do wy di dat ſtichte vorleneden, eſſcheden wy gy ſcherf edder penning to löne?" He ſprak: Neen. Des ghelikes veraghede he den biſcopen vom kolne unde wormatze, ſe ſpreken ok, neen. Do ſprak de keyſer: "Got ſy ghelovet, dat wy in deſſen ſtucken ſyn truwe gheweſen! Dit ſint, ſprak he, de vormereſten ſtichte, hebbe wy der nicht ghenoten, do wy ſe vorleneden, noch myn der anderen. Hirumme vorghetet iu nicht an uns! Wy ſint olt unde van korten iaren to levende; latet uns unſe tyd in eren vulbringhen, dat wy nicht ſterven mit uneren unde mit ſchanden. Wil gy io unſeme ſone hebben de cronen des rikes, ghevet uns tyd to deghedinghen bet in den hof to rome. Wert unſeme ſone hinrik de krone toghedelet, wy willet ſe em ſulven ſetten up ſyn howet; men hore mer unſe rede vor allen prelaten, heren unde vorſten." De biſcope ſpreken, ſe en kunden des nicht beiden, ze moſten werven dat en were bevolen.

Do de keyſer ſach, dat dar nyen utghanc was, unde in der ſtede de legaten weren ſtarker mit volke, den he, nach anwiſinghe ſines rades leet he ſik bringhen de kronen unde keyſerlike wede. He toch dat an, he ſette ſik up enen hocheliken ſtol, unde ſprak to den biſcopen unde legaten: "Got almechtig heft uns ghevoghet to der koningliken ere. Wy hebben ihegen vianden uns menighes ſtrides untvüchten; hir moghe wy nicht to don, wy moten liden walt unde unrechte. Jo is

id nu ghehort, men horde ere enes minſchen ſake openbare vorluden, er men ene vorordelde, ok wol ere manede, er men eme vordomede; des mach ik nicht gheneten. Vortmer wat tuch unde ere mach weſen in eme rike, dat men dat kynt reyſet wedder den vader, unde de underſaten ereme rechten heren holden nynen lowen, ſunderliken de ze hebben gheſworen to holdende alle truwe. Got almechtich ze dit an, unde richte! Wy ſint hir nu, unde konen uns nicht weren; ſchut uns walt, dat mote wy liden." Van deſſen worden wurden de biſcope beweghet unde vorſchrickeden. Do ſprak de biscop van meyenſe: "Wat vruchte wy uns? Is dat doch van nnſeme ammete, to keſende unde to ſtedeghende den keyſer. Worumme vorvolghe wy nicht, dat uns is bevolen." Mit den worde treten ſe to, unde ruckeden em de kronen van deme hovede, unde toghen em al ut dat keyſerlike wede bet up ſyn deghelike cleyt, mit groter ſcheme des vorſten. Do ſprak de keyſer: "Got richte over deſſe walt, de nu ſchut, wente ni vorſten der ſchande ghelik is ghescheen. Alleyne dat got lichte nu wrekt unſe olde ſunde, de wy van kintliken iaren hebben beghan, jo doch zo ſint gy ſchuldich an uns, wente den eet, den gy uns hebben gheſworen, den hebbe gy bosliken ghebroken. De legaten kerden zik nicht an de wort, mer ginghen vort to den ſone hinrik. Ze brachten eme de kronen unde ſtedegheden en an dat rike.

J. 1104.

In deme iare criſti MCIIII do was keyſer hinrik in groter verwolghinghe ſines ſones. De ſone iaghede den vader ut allen landen des rikes; de vader, de vorevloch ut allen landen, dar men ene ſochte, bet an ene herſcap, de heet lyntburch. In deme lande was en hertoghe beſeten, den de keyſer hadde vordreven van derſelven herſcap to lyntburch. Do he zach ene riden mer ſulf neghede, unde wuſte wol en deel, dat he was vordreven, do reet he eme endeliken na. Alſo ſach de keyſer den hertoghen na komen, do vruchtede he ſik ſere unde baat gnade. O, ſprak de hertoghe, leve here gi hebben bosliken an my ghedan an der tyd, do ik iu bat umme ghe-

made, do weygherde gy my aller ghenade vnde wurpen my vter herscap desses landes. "Ja, sprak de keyser, des mot ik leider nu entghelden, also ik hebbe dan bi di, also doyt myn kint by my, vnde heft my afgheworpen van al myneme rike." Do wart de hertoghe van barmhertigheit beweghet vnde sprak: "Alleme dat gy arch hebbet bewiset, zo ys doch my leet werliken in bedrofnisse, wente grote vnmildicheit is in bewiset vom denghenen, den gy al gud hebben ghedan. Nu, leve here, hebbe gy ienighen truwen vorsten an iuweme rike, dar gy nach tovorzichte mochten ane hebben?" De keyser sprak: "Ik en wet des nicht, wente ik en hebbes nicht vorsocht." Do sprak de hertoghe: "So ridet up min slot; ik wil vnme seen laten, we in behulplik moghe sin. De rechtwerdighe got mach in wol helpen wedder to der ere, wente vnmildeliken is gheschcen by in."

Also dit gheschen was, do sende he ut to hant vnde leet sammelen guder wepener, ridder vnde knapen, achte hundert, vnde leet een bringhen bet to colne in de stad. De van colne entfinghen ene gherne vnde mit groter hochlicheit. Do dit de sone vornam, do toch he na vor kolne, vnde beleghede de staad mit groten volke. De keyser vruchtede schaden der stad anstande, vnde vloch des nachtes hemeliken ute der stad vnde quaam to ludeke. De entfinghen ene lesliken vnde heghedeu ene mit truwen. To em quemen al de barmhartighen, den leet was walt vnde unrecht.

Nicht langhe darna de sone volghede na vor ludeke. De keyser beydede nicht, dat he de stad beleghde, mer toch em enieghen vnde wan em af enen strid. He dref en to rughe bet over de moseln; vele van des sones volke vordrunken an den water. Dar was de keiser noch milde ieghen sin kint, also david ieghen sinen sone absalon. "Ik bidde in, sprak he to sinen volke, ghift in got den zeghe, dodet minen sone nicht, mer antwordet ene my ghevanghen." De sone hinrik quam van den velde vnde besammelde sik noch starker. De keiser toch em anderverne enieghen vnde stridde mit em, vnde vorlos dar den strid. He wart dar ghevanghen, he wart bespottet vnde beschimpet. Sunderliken en arm vorsmat mynsche ichtes

wat gheleret, de ſprak to den keiſer: "O du voroldede in boſen iaren, nun ſind openbare worden dine ſunden!" Do de wart beſtraffet umme ſine untucht, do ſprak de keiſer alſe david: "Tornet iu nicht up eme! Stedet eme, dat he my ovel ſpreke, wente ik ieghen got dat wol hebbe vorſchuldet." Do ſprak he: "My handelt ovele myn kint, dat van my gheboren is, noch mer mach dat don en vromede." Dar ſtund de keiſer los unde leddich alles troſtes.

In der ieghen was de biſcop van ſpire, dem de keiſer dicke gutliken ghedan hadde, unde hadde eme ene kerken ghebowet to ſpira an unſer vrouwen ere. Den biſcop bat he, dat he eme wolde gheven ene provene an der kerken, up dat he dat reſte ſines levendes tobrachte in deme love der hilghen iuncvrouwen marien. Des wegherde em de biſcop unde woldes eme nicht ghunnen. Do ſuftede de keiſer unde wenede, unde ſprak: "Verbarmet iu over my, verbarmet iu over my, gy leven vrunde myn!" Hirmede wart he up ghenomen unde ghesloten an de venghniſſe, bet an de tyd, dat he ſtarf. Deſſe bedrofniſſe des keyſers vorhenghede god ene, to luttern ene van miſdat unde van al ſinen ſunden, unde ſchach leider to groteme unghemake der hilghen kerken, wente was ſedder gheweſen is van keiſer hinrikes ſlechte, dat heft vorvolghet de hilghen kerken unde wrake ghesocht bet in deſſe ieghenwardighe tyd.

J. 1105.

In deme iare criſti MCV do ſtarf de clare vorſte keiſer hinrik binnen ludeke, unde ward beſtedet to der erden mit hochlicheit. Darna quaam de ſone unde nam enen raat der prelaten unde der heren, oft de graft mochte syn ſtede, wante ſin vader were ſtorven in de banne. Se ſpreken: Reyn. Des leet he den vader up graven, he leet ene ſetten an ene woſte kerken; dar ſtund he boven eerden vif iar. Er he ſtarf, do ſcheghen in deme hemle grote tekene. En was, dat twe reghenboghen bewiſen ſik in claren wedder ſunder wolken unde ſchenen licht der ſunnen in allerleye varwe. En ander teken, dat umme lichtmeſſe bewiſede ſik en ſterne, nicht

verne van der sunnen; des sternes schyn warde van tertie tyd daghes bet to der vesper; darna bewiseden sik twe sterne, des duchte den luden, dat ze under willen lepen to samende in een, under tiden dat ze nedder villen to der erden. Darmede wisede sik en comete al de mant dor, de dar is februarius ghenant.

By des keysers hinrikes tyden, de de veerde was an den namen, do wart begrepen unde ghebuwet de eerlike stad lubeke, de in deseme iare lach by der swartowe, dat noch olde lubeke heet. Voren hadde ze gheleghen tusschen der traven unde der wokenisse, dar ze noch licht. God beware se an ewighen daghen! Wen ze dar wart erst ghebouwet, oder wu langhe ze dar lach, des en beschriven nyne croniken. Mer an ener historien hebbe ik ghelesen, dat ze in meningher ieghen heft gheleghen, unde is oversettet, van der enen ieghene to der anderen. Erst wart se begrepen in der stede, dar ze noch licht; darna wart se oversettet by der swartowe, dat noch olden lubeke heet; darna wart se up der ersten stede ghebuwet; wedder darna wart se vorstoret, unde wart ghesettet over de wokenisse unde het do de louwenstad. Dar blef se ene korte wile mit wederwillen der borghere, wente de schepe kunden nicht by deme overe belanden. Aldus stund se in wandelbaricheit, edder dorch der viande vorvolghinghe willen, de se vorstoreden, odder dorch watersnot, dat id to zere upvlogede to vordarf der stad, odder dorch vures willens, dar de stad an vorghink. Aldus heft de stad an vele noden ghewesen van anbeghinne erer ersten begripinghe; mer got heft io angheseen innigheit in sime love, rechtverdicheit in eme menen gude, dat gy werlde ghewesen heft in der stad, unde heft de stad untholden unde van aller anvechtinghe beschermet, dat ze noch in eren besteit. Wo meningherleye anvechtinghe is ghewesen, dar got io heft ute hulpen, we desse historien van iare to iare hir na lest, de merke unde love god umme al sine gude.

By dersulven tyd*) was en here, de wonde in nordalbingia, dat is nu norden der elve, de het crito, en

*) Hier erst beginnt die Chronik des Rufus, und zwar mit den Worten: By bischop bertholdus tyden, de dat stichte van

böſe vervolgher der criſtenheit, de erſt hadde ghebuwet ene borch, tuſſchen der travene unde der wokeniſſe in der ſtede, dar nu de ſtad is, de in wendeſcher tunghen do het bucu.*) Do he langhe hadde vervolghet den rechten loven, do wart he dot geſlaghen. Na ſime dode nam ſin wif, gheheten ſlavina, enen anderen man, de het hinrik, des vader het gotſcalk, unde was here des landes ere criten; den (gotſcalk) ſlogen dot de wende, umme dat he ſe helt to criſtenen loven. Do de wende ſeghen, dat ſe echter hedden enen criſtenen heren hinrik, des gotſchalkes ſone, do wolden ſe ene vordriven. Darumme wort he ſines omes man hertoghen magnus van ſaſſen, de beide weren boren van twen dochteren des koninghes van denemarken. De hertoghe do em halp, ok hulpen eme de holſten, ſtormere, detmarzen, de crito under eme vore hadde bedwundghen, unde ſtridden wedder de wende by ſmilowe up den velde. Dar wurden der wende ſo vele gheſlaghen, unde ere macht wart ſo ſere vorkrenket, dat na der tyd den hinrik moſten ſe holden vor enen heren.

J. 1106.

In deme iare criſti MCVI do regnerede in deme romeſchen rike keyſer hinrik, de vifte in dem namen, en ſone des keyſer hinrikes, dar vor is van gheredet. Sin regnerent warde wol twintich iar. He was ghar vrome in deme anbeghinne, alſo dat he gheiſliker achte ghaf wedder, wes en de vader hadde berovet; mer vele arghes ſchach bi ſiner tyd, beide in gheiſliker unde werliker walt, des he was en ſake.

---

oldenborch leggede tho lubeke, do was ein helmoldus kerkhere tho botzowe in demeſulven biſchopdome, de nam den wenden ene coronika, beſchref de in latine tho gunſten dem nyghen capittel tho lubeke, de hefft under velen reden van lubeke geſchreven, dat by keiſer henrikus tyden, de verde des namen, en here was der wenden in nortalbyngia, dat is nu norden der elve, crito (ſo ſchreibt dieſe Chronik) en böſe vorfolger der criſtenheyt ꝛc.

*) Chron. Ruf. Buto.

In demeſulven iare*) ſtarf hertoghe magnus van ſaſſen. Dat hertochdom vorghaf deſulve keiſer hinrik deme vromen greven luder, de dar en ſone was greven ghevehardes van zuppelinchborch, de na em keyſer wart, umme dat de hertoghe magnus nynen ſone na leet.

Deſulven iares roveden de wende vor hamborch, den iaghede na de greve van deme lande godefrid, unde wart dode ſlagen. Do ghaf hertoghe luder de greveſcap deme edelen greven alve van ſchowenborch, de droch do wol over en mit der wende koninghe hinrike. De hinrik buede do wedder de kerken in den landen, wente do in nordalbingia nerghen was en kerke bleven unvorſtoret, ane to lubeke. Dar plach de hinrik mit ſineme ingheſinde dickeſt to lighende; dar hadde he ene borch unde ene ſtad unde de kerken. De ſtad was gheheten lubeke, dat was bi der ſwartowe, dar noch de ſtede het olden lubeke. Etlike hebbet beſcreven, dat de ſtad worde nomet na eneme wende, de heet lubbemar, unde heet in wendeſchen bucghenitze; over darvan heft meſter helmodus in ſiner coroniken nicht beſcreven, wuer de name worde lubeke; mer he ſcrift dat to der ſtat quemen de coplude dor der guden havenen willen, unde wart by des hinrikes tyden wol beſat mit guden luden.

Korte iar darna**) quemen criten vrunde van ruyen mit vele ſchepen in de travene, unde belegheden de borch unde de ſtad to lubeke. Do de hinrik ſach de not anlighende, he leet ſik in der nacht van der borch mit twen ſinen truwen mannen, unde iaghede in de lant. He claghede den holſten unde den ſtormeren ſine not; de weren eme willich unde volgheden eme drade bet an de viande; der ſloghen ſe uter maten vele, und vele drenkeden ſik in der travene. Der doden heidenen

*) Es iſt nur Schreibfehler, wenn im Chron. Ruf. dies Ereigniß unter 1066 angeführt wird.

**) Chron. Ruf. "Druttich iar darna ꝛc." offenbar verwechſelt hier aber Rufus dieſen erſten Ueberfall der Rugier, der nach Helmold ins Jahr 1107 oder 1108 fällt, mit einem der ſpätern Ueberfälle 1132 und 1138.

wart dar so vele do tosamende worpen, dat daraf wart en grot berch, de langhe seder wart gheheten raninberch. Na der tyd dwanc he de ruyanere unde ander wenede, dat se eme mosten tyns ghelden, unde blef ere coning bet an de lant polen unde bemen by sinen tyden.*)

J. 1107.

In deme iare cristi MCVII do vornam hinrik, en koning der wende, dat en wendisch volk beseten was bi havelberghe unde olden brandenborch, mochte schaden don an siner herscap, syn lant vorderven, unde de wende vorkeren. He makede sik darhen mit groten volke, unde beleghede havelberghe; he wan dat lant unde bedwank de wenden, dat se em hulgheden unde wurden sine undersaten. By dersulven tyd nam sin sone mistue groten vrome; he toch mit sassen, der weren twe hundert, unde mit dree hundert wenden an eynen hemeliken winkel der heyden, unde bracht darut grot gut to hulpe deme vader.

J. 1108.

In deme iare cristi MCVIII do bewisede sik de undoghet keiser hinrikes, de sinen vader vordref. Sin untruwe bewisede he bosliken an siner bedderven husvrowen, der keyserinnen. He bevul enen riddere, dat he scholde se bekoren in untucht unde seghen, em wes ze vulborde. Dit dede de ridder nach hate des keisers; he vant mer nicht mer tucht unde schemede, he lovede, he drowede, jo en vant ne nicht mer stede unde kusheit. Do de erlike vrowe kunde siner nicht losen, do beschede se em en tyd in der nacht hemeliken to komende. Eme was leve unde seghede deme keyser desse rede. De keiser bewisede sik oft he wolde utriden; he toch an des ridders kledere unde dachte to komende up der stede, dar de keiserinne hadde beschciden. Hir wuste ze nicht van. Binnen der tyd hadde de vrowe starke junghelinghe to gema-

*) Von hier bis zum Jahre 1124 fehlen beim Rufus alle Nachrichten über die Begebenheiten im Lande der Wenden.

ket an wives klederen, de ſcholden den ridder untfangen mit guden ſlegen. Als de keiſer quam in des ridders klederen in deme duſteren, unde men wuſte nicht, dat he de keiſer was, do ſloghen ze ene ſo ſere, dat he rep luder ſtempne: Hold up! hold up! ik bin de keiſer! Darmede leten ze af. Do ſprak de herlike vrowe: O keiſer, keiſer, wo boſliken wolde gy my hebben vorraden, hadde got my nicht bewaret! Deſſe iunghelinghe wolde he hebben untlivet, de ene ſlogen; mer de biſcop van megenſe unde ſin raat wedderreden dat dor berychtinghe willen. Mer nach ereme rade leet he den ridder hemeliken doden, de to deſſer undoghet hadde raat ghegeven unde hulpen. Dor deſſer undoghet willen unde ander vele arghes wart he vorbannet van deme paves.

J. 1109.

In deme iare criſti MCIX do ſlogen de ruyianer hinrike, der wende koning, af enen ſone, de het woldemer. Dat ginck em na; he leet dat nicht ungewroken. He ſende nach al den wenden, de em weren nutte to ſtride; vortmer bebodede he ſaſſen, holſten, ſtormern, dat des volkes was ſo vele, dat dat untellik was. He toch over de peyne to voren mit eme here, unde quam to wolgaſt uppe dat ſlot, dat keyſer hinrik iulius ghebuwet hadde. Alſo al dat ander volk naquam, do beſammelde he ze unde ſprak: Myne leven vrunde unde manne! wy hebet iu gi truwe ghevunden an unſen noden, nu danke wy iu allen, dat gi nu uns behulplik ſin in verne lande jeghen unſe viande. Ghevet nu raat, wat dunket iu gut ſin? De ruyaner hebbet ere boden ghiſterne by uns ghehaat, unde bidden gnade. Se beden twe hundert mark lodich umme den mort mines ſones; wil wy dat darbi laten, odder wil wy mit en kiven? — Do ſpreken de ſaſſen: Here koning, dat is nicht erlik, dat gy nemen zo cleyne gut vor ere. Wi hebben vorlaten dorch iuwer truwe willen wif, gut unde kindere; wy willen wreken iuwen ſchaden. Got de heft iu eyne brughen maket in dat lant iuwer viande, nu teet over in dem namen godes! — De koning der wende mit al den volke ghaf vulbort to deſſen reden. Se toghen ieghen rugen

over is, unde quemen in dat lant unde vorbrenden al bi langhes ere dorpe. Dar weren de vorneſten de ſaſſen an dem here, wente de koning lovede den wenden nicht vele. Mit des quaam der ruyaner en grot heer en enieghen, nicht to ſtridende, mer gnade to biddende. De biſcop der afgode de quaam to voren to deme koninghe, he bot eme to beteringhe veer hundert mark. De koning vorſmade ze; he bot achte hundert mark, de koning wolde er nicht. Do vil der heiden biſcop deme koninge to voote in der tyd, dat he ſach, dat ſe wolden io ſtriden, unde ſprak: Wy unde al dit lant ſyn an dinen henden; lat uns all eneghen vrede, unde nim al dat wy hebben! — Deſſe otmodicheit beweghede den koning unde al dat volk, dat ze nemen de ruyaner to gnaden in aldusker wiſe, dat ſe ſcholden gheven veer duſent mark lodich; hirmede ſcholden ze vry ſin aller anſprake. Dit deden ze gherne. De koning der wende vorde mit zik to ghiſe de beſten, de in deme lande weren, de dar lovedeu vor den ſchat to betalende; allene dat he wart kume half betalet, went ze nye rede gholt edder ſulver hadden, mer ander war, dar ze mede koften unde vorkoften.

By derſulven tyd was keiſer hinrik to goſlare; da vorbrande eme enes nachtes ſin ſchilt unde ſin ſvert van deme wilden vure; dat was een ovel teken.

J. 1110.

In deme iare criſti MCX, in der tyd des heymanen, do bewiſede ſik en comete an deme oſten, unde ghaf den ſchyn to deme ſuden; dit betekende, als me ſprak, de heervart, de keiſer hinrik wolde don to rome an den paves.

By derſulven tyd do vorhof ſik de keiſer hinrik unde treckede mit groten volke in ytalien to den paves, licht hirumme, dat he ſik wolde loſen laten van den paves uten banne, ok umme, dat he ſik conſecreren unde ſtedeghen wolde laten van den paves; ok licht hirumme, dat he vrede wolde maken tuſſchen der papheyt unde den romeſchen rike, wente menich iar vore was grot kyf weſen tuſſchen den paves unde keiſer. De paves wolde, dat der papen gut ſcholde vry we-

ſen ſunder untfanghinghe der lenwar van werliker haant, als dat vry hadde gheghheven keiſer karolus. De keiſer wolde hir wedder, dat alle biſcop, proveſte, dekene under ander prelaten ſcholden er gut untfan van deme keiſer odder enen werliken heren vormildelſt ener hanttruwen enes vingheren odder en ſtafes, alſet menich iar hadde tovoren gheweſen. Dor deſſer vorenighe willen toch de keiſer an den hof. Do he dar quaam, do enſink ene de paves paſchalis mit vruden unde mit erbaricheit; he hadde darto gheſammelt al de papheit binnen unde ummelang rome. Alſo dat darto quam, dat en de paves ſcholde benedyen, do eſſchede he van em enen eet, to beſchermende de hilghen kerken unde ſcholde laten by der olden vryheit. Deſſe rede vorſmade de keiſer zere, dat men was eſſchende enen eet, unde wolde nyne wis ſveren. Hirmede vorhof ſik en grot kif tuſſchen papen unde leyen, alſo dat ſe to beiden ſiden lepen to meſten unde to ſverden in ſunte peters munſter. Dar behelt de keyſer de overſten hant, unde leet ſlaen der papen unde der romere, de en to hulpe quemen, ſo vele, dat dat blot lep uter kerken alſo en river. Darmede leet he den paves paſchalis unde de kardenale ſtricken an ſele; he leet ſe trecken ute den munſter ghebunden unde ghevanghen. Darmede bedvank he de romere, de dar ghenighet weren to beſchermende de papheit.

Do deſſe grothe iamer gheſchen was, do weren noch etliken biſcop unde prelaten, de ſpreken to vrede unde beden den paves, dat he wolde volgaftlich ſin, unde gheven em ſyne benedictien unde ſtedeghen en an dat rike. Des en wolde de paves nyne wis don. Se reden grot eme, dat he volghede, up dat nicht en ergher ſcheghe. Do ſprak de paves: O leven brodere, wol gy my raden, dat ik enen blotghetere unde enen bevlecker des tempels godes ſcholde conſecreren unde benedyen? He neme my min levent, he do my wat he wil; ik wil des nicht don! God almechtich ſchal dit an em wreken, dat he bi ſinen daghen nummer ſchal vrede hebben unde na ſinen daghen nen kint laten, dat ſyn erve beſitte! — Deſſe rede wurden deme keiſer to wetende; he wart utermaten torns, unde bevol, dat men ſcholde de kardenale bringhen vor den paves, unde in

ſiner gheſichte ſcholde men en allen ere koppe afſlan. Do beden de cardenale dult drier dage, dat ze mochten er dink untrichten. Binnen der tyd wart ghedeghedinghet van den romeren unde anderen vorſten unde prelaten, de dar weren, dat de paves moſte volghen den willen des keiſers. Dar conſecrerede do de paves unde benedide den keiſer, unde ghaf em en privilegium (unde mochte wol heten pravilegium), dar he bezeghelde em, dat he biſcope unde prelaten mochte geven nach ſinen willen. Darmede ſchededen ſe ſik in vruntheit.

In demeſulven iare upclarede dat hilghe levent des lerers bernhardi, de, do he was XXIJ iar olt, vorleet de werlt unde leet ſik cleden in den orden der grawen veltmonike, dar he ſik in beghaf ſelf druttigeſte. Vif iar darna buwede he dat ſchone cloſter to clarevallis in burgundia, dat en mortkule was gheweſet, unde wart in ſine XXVJ iare dar abbet.

J. 1111.

In deme iare criſti MCXJ, als de keiſor hinrik was ghekomen in dudeſche lant, do wolde he don nach der olden vryheit ſiner walt unde nach deme privilegium des paves, to ſtichtende biſcope nach ſinen willen. Des ghaf he enen erſebiſcop to megenſe, de was gheweſen ſin cancellarius, unde heet adelbertus. Binnen der tyd do helt paves paſchalis en groten conſilium, dat is en raat der cardenal unde der biſcop, der weren twintich unde hundert, wo he hirbi ſcholde don, dat de paves ſo grote wald hadde gheven over de papheit, wente de romer hadden en ſvarliken beſtraffet, dat he to vele hadde over gheven deme keiſer. Dit ſulve deden ok de biſcop in deme rade, de vulborden de beſtraffinghe unde ſchulden den paves, dat he der vryheit to velle hadde ghegeven deme keiſer over de papheit. De paves antworde hirto, dat de grote not unde jamer brachte ene darto, dat he dat moſte vulborden. Do ſpreken de prelaten, nach den male dat ſchach van noth, zo heft dat nene macht. Dar wart dat privilegium des keyſers, dat he hadde over de papheit maght, losgheſproken vnde wart gheheten pravilegium; darmede wart de

keiſer hinrik ghebannen over al de criſtenheit. Adelbertus, den he biſcop hadde maket to meghenſe, de bede zik van deme keiſer unde leet ene bannen in ſime ſtichte alder weghen. Dit vordrot den keiſer alder meſt van den biſcop; he leet ene vanghen unde helt ene langhe an ener hude, up dat he de anderen papen brachte an vruchten.

In demeſulven iar criſti, in deme meymanen, vil hy tornake zo grot ſne, dat bome darvan toreten; darna in deme heymanen, do reghendet blot in ytalien by ravenna unde parma; darna nicht langhe bi der ſtad to anthiochien vil inj dat ertrike in ener nacht, darmede bevillen vele torne, huſe unde lude. Dit weren al portenta, dat weren teken in tokomende arghe, beide an criſtenen unde an heidenen, als zik wol bewiſede.

J. 1112.

In deme iare criſti MCXII, do keiſer hinrik ſach, dat vele dudeſche vorſten unde ſtede weren em towedder, ſunderliken unde aldermeſt de ſaſſen dorch ſiner miſdat willen, do wart he ghereyſet to groten torne. He toch mit haſten mode vor brunſwik; he beleghde de ſtad unde kunde dar nicht ſchaffen. Van denden toch he vor halberſtad unde vorſtorde dar to male wat by langhes was van ſteden unde van dorpen in deme lande; vort ſloch he dot vele heren riddere unde knapen, de zik wolden weren. Des was noch hertoghe luder van ſaſſen unde biſcop reyner van halberſtad, de beſammelden al de heren, riddere unde knapen, unde borghere ut den ſteden, de noch overich weren in ſaſſen, unde quemen deme keyſer eniheghen to welpesholt. Dar wart zo grot en ſtrid tuſſchen des keyſers volke unde den ſaſſen, dat in den landen ny des ghelikes wart vornomen. Da wart de keyſer zeghelos. He vorloes greven hoyer van manſvelt unde vele anderer ghuder lude. De ſaſſen wunnen dar den ſtrid, nicht allene den ſtrid, mer ok enen ander ieghen de wende. Desſulven daghes do quemen de wende bet to kytene unde vorheerden dat lant, wente en duchte, dat ze hedden nyn wedderſtand; des delden zik de ſaſſen van deme ſtride, unde ſloghen ze dar uedder alto hant.

J. 1113.

In deme iare cristi MCXIJ do toch de keiser hinrik to meysen; he wolde dar holden enen hof, dar he zik wolde sterken ieghen de sassen. Dar quam also mer alse nemant. Em weren to wedder heren unde vorsten unde stede, sunderliken de van kolne. Hirboven dwunghen ene de van meynse myt bede unde mit drouwe, dat he moste uter vengnisse gheven los eren heren biscop adelbertum. Do he utquam, wat volkes he besammelde ut anderen stichten unde landen ieghen den keyser unde de keyser ieghen eme, wat volkes ze dot sloghen unde wat landes ze vorherden, — dat was unminslck. Jeghen den mort unde iamer wart got ghereysset unde al de natura; he leet sinen torn ghan over al de land, dat dar was erthevinghe unde dure tyd in al den landen. De sassen wurden kreftigher eres mudes unde jo mechtiger an den volke; ze besworen zik tosamende unde vorbunden in vrome unde an schaden ieghen ere viande.

J. 1114.

In deme iare unses heren cristi MCXIIJ do toch koning baldwinus, de erst cristen koning was to iherusalem, mit deme greven van antiochien, de heet rogerus, ieghen de turken, de ze dechten to krenkende. Alse desse heren mit groteme cristenen volke trekkeden ieghen de turken unde hadden zik ghedelet, do toch de koning van iherusalem mit den sinen dorch gheberghete, dar schuleden de turken van binnen in veer heeren. Er de greve kunde nakomen, do bestridden de turken des koninghes volk unde sloghen dar dot XV hundert cristen; de koning quam kume en wech. De turken toghen vort an dat hilghe land unde vorstorden en closter, dat lag up den berghe to tabor. Se doden de gheistliken lude daruppe, ze nemen wat ze vunden, unde toghen eren wech.

J. 1116.

In deme iare unses heren MCXVJ do sande de keiser sine boden to rome, unde bat den paves, dat he ene uten

banne leete. De paves unbot em wedder, he mochte des nicht don sunder der heren raat. De keyser wart gar tornich, unde brande unde vorherde al de land der biscop unde ander geistliker achte. Do was in der hilghen kerken, sunderliken in dudeschen lande, grot iammer.

By dersulven tyd starf koning baldewin van ierusalem, des hertoghen gotfrides broder, des ersten cristenen koninghes, de dar was zodder den daghen herodis.

J. 1117.

In deme jare cristi MCXVII do toch de keyser hinrik up in lumbardien, unde wart van den lumbarden hochliken untfanghen; dar rowede he ene wile van kive unde van stride.

By der tyd nam lubeke, de stad, merkliken to, wente der wendeschen koning hinrik was tho lande unde heghede de stad van anvechtinghe der rugianer unde der bosen lude. Ze hadde vele anvechtinghe van vianden, ze was ok noch nicht gheveslet in der stede, dar ze scholde bliven.

J. 1118.

In deme iare cristi MCXVIII do was de edele vorste bosizlous to polenen, en hertoghe, de bede bede unde hulpe biscop otten van bavenberch, dat he toch in pomerenen unde bekere hertoghen wentslave; darmede makede he dat land cristen, dat dar licht tusschen polenen unde der odere.

By dersulven tyd do schach grot iamer to lubeke in brabande. In deme meymanen, als men de vesper sangh to deme dome, do quam dunner mit ertbevinghe, unde warp al de to der erden, de darby weren. Vortmer quam en blixim (blixen) van den norden unde tobrak de muren van der kerken, unde toslog de balken an deme torne, unde leet dar zo groten stank, dat roke van allen wurten kunde des nicht vordriven. Darna vif daghe na sunte herasmus daghe in der negheden stunde, do wart en wolkenborst boven der stadt, unde vordervede en grot del der stadt, unde vordrenkede vele lude unde ander gut. Darna in deme achteden daghe johannes baptiste

in der ſoſten ſtunde, do quam en ſtormwint mit eme blixim unde warp dat dack van der kerken, unde ſloch twe papen dot by den altare. Darna veer daghe na ſunte peters daghe, in der aaren, do was boven de ſtad ſo grot blixim unde donner, dat de lude up voren unde lepen al to der kerken. In deme unwedder quemen boven de ſtad grote vlammen des vures, darna quem en ſtormwint, de ze vordref. Dit ſchach drie over rat, io ene na dem anderen; dit warde van der nacht ut bet umme tercie tyd. Dit was ſo greſelik, dat de lude wurden al vorveret. Got de ſach an guder lude beet, dat darvan nyn grot ſchade ſchach.

J. 1119.

In deme iare criſti MCXIX do ſtarf de paves paſchalis; na eme wart iohannes, des paves kenſeler, unde wart gheheten gelaſius. De paves gelaſius, alſo etliken willen, ſo wart he ghekoren ſunder vulbort des keyſers hinrikes; ok wolde he nicht loſen den keyſer ut den banne. Des vor de keyſer to rome unde ſette dar enen anderen paves, enen biſcop van hiſpanien, de wart gregorius gheheten. Des vor de paves gelaſius van rome mit den cardinalen, unde dede den keyſer uppe nyn to banne unde ſinen paves.

By der tyd was en grot conſilium der papheit to colne, dar wart de baan gheſtedeghet ieghen den keyſer unde den unrechten paves gregorius. De gregorius was to rome, unde ben darwedder; nicht lanch darna ſtarf de paves gelaſius to cluniac. In demeſulven cloſtere wart en andere gekoren, de wart kalixtus gheheten.

J. 1120.

In deme iare unſes heren MCXX do toch de keyſer van rome to dudeſchen landen. Binnen der tyd do leten de romer den paves kalixtus to ſik in rome. Ze nemen des keyſers paves gregorium, unde ſetten ene naket up enen eſel; ze toghen ene ſchentliken dor de ſtad, de kindere wurpen ene mit hore, he wart gheworpen in enen kerkenere, dar blef he, unde den paves kalixtum untfinghen ſe in groten eren.

In demeſulven iare begunde ſik de ordo der witten heren, de is gheheten premonſtratenſis. Hir to lande hebbet ze cloſtere to raſſeborch unde to havelberghe. Den orden ſtichtede en, de heet northertus; he was erbare nach dem lope der werlde, mit heren unde vorſten; he vorleet alle dink umme got, unde helt en ſtrenghe hillich levent, dar he vele lude bekerde to denſulven levende, unde wurden geiſtlik mit eme.

J. 1121.

In deme iare criſti MCXXJ, do noch de paves was in ytalia, do hadden de dudeſchen vorſten enen groten raat, wo ze den keyſer hinrik wolden afwerpen van deme rike. Do de keyſer dit vornaam, do toch he endeliken in dudeſche land; dar vorhof zik nye unvrede in bernende, in vordinghende land unde dorpe, ok in kivende unde dotſlande. Jeghen den keyſer weren de biſcope, hertoghe luder van ſaſſen, greve herman van wintzenborch unde vele andere heren unde ſtede. Do ander vorſten zeghen, dat dat land was al umme vorheret, ſe dachten uppe vrede. Ze beden den keyſer to holdene enen hof, dar de landesheren mochten komen to ghaddere. Dat ſchach. To deme hofe quemen vrunde unde viande; dar wart alle dink vorzonet to guden vrede.

Hirna helt de paves kalixtus en grot concilium to remis veler prelaten, de dar quemen. Keyſer hinrik hadde darbi ſine boden, de ſcholden hebben vorſonet de ſchelinghe tuſſchen den paves unde eme. Hir konde men nyn middele tuſchen vinden, wente de keyſer wolde nicht overgheven de vorlyunghe der ſtichte. Des wart de keyſer in deme rade vorbannen up en nye over al de kerken. Hirumme vorhof zik en nye unvrede tuſſchen den keyſer unde den vorſten vore benomende. De heren des landes toghen vor munſter unde branden dat in de grunt unde de kerken ſancti pauli. De keyſer toch vor megenſe, he beleghede de ſtad unde brachte ze dar binnen in groten noden.

J. 1122.

In deme iare unſes heren criſti MCXXJJ do helt keyſer hinrik enen gryten hof to wertzeborch na begheringhe der

vorſten. De paves ſende darto vele kardinale, de maneden den keyſer, dat he godes dachte. Do ſe dar nicht kunden berichten de ſake, do leghde de keyſer enen andern hof to wormitze, dar quemen de vorſten al in deghedinghen. Dar vorleet keiſer hinrik de vorliunghe der biſcope unde leet ze deme he ze to lovede, ok to vorlatende unde to ghevende, ſo wat he ſunte peters ghudes hadde genomen. Hirmede ghaf de keyſer deme paveſe ene hantveſtinghe; datſulve dede de paves deme keyſer. Aldus wart de keyſer loſet uten banne.

J. 1124.

In deme iare criſti MCXXIV da ſtarf paves kalixtus. An ſine ſtede ward gekoren paves honorius, de andere in deme namen.

In derſulven tyd hadde keiſer hinrik menighen kif mit hertoghen luder van ſaſſen. De hertoghe was fere wedder den keyſer, dorch ſiner zuſter willen, ghertrud markgrefhinnen, de he erflos makede. Ok hadde de keiſer groten ſtrid ieghen den koning van vrankriken, dorch ſines ſwaghers willen, des koninghes van engeland, des dochter he hadde. He halp eme, dat he wedder krech normandien. In der tyd do wart in deme lande to holſten begrepen faldera dat ſtichte, dat ſedder nyenmunſter wart gheheten.

J. 1125.

In deme iare criſti MCXXV ſande biſcop albertus van bremen den ghuden preeſter viciline to faldera, dat he dat cloſter vorſtunde. De vicellinus warf do bi den edelen hinrike, der wende koninghe, dat he moſte prediken den wenden den rechten loven. De herre ene untwidede unde ghaf eme to lubeke de kerken, vor der borch over deme watere ghelegen up deme berghe, dat he mit anderen ſinen broderen, dar by eme, mochtede veliger weſen vor den wenden, wanne ze in deme lande hadden prediket.

Nicht langhe darna, do ſe des volkes vele hadden bekeret unde lubeke zik wol hadde beteret, do ſtarf de edele hinrik, der wende koning. Twe ſone he do leet, zvuentepolke unde

knute; deſſe brober droghen ene wile ovele over *) en, bet dat ſe dat lant beleden to erme unheille.

By den tyden quemen over de ruyanere, unde wunnen de borch unde de ſtad to lubeke. Nicht langhe darna wart to deme erſten ſlagen kanut, darna zvuantepolc, beyde brodere. De zvuantepolc let enen ſone, de het zwineke, de wart ok in korten tiden na des to erteneborch dode ſlaghen. Alſo vorghinghen vil drade des koning hinrikes kindere. Eynen brober ſone he hadde, de het pribezlav, de underwant ſik der lant; do was en niclotus, de wolde ok de negheſte ſyn, unde in denemarken was hertoghe knut, de arbeide ok umme dat lant to beſittende. **)

J. 1126.

In deme iare unſes heren criſti MCXXVJ do ſcheghen vele wunderlike telinghe in hyſpanien unde in anderen landen, deſe weren ieghen den lop der naturen; dar ik hir nicht van ſchrive, mer dat betekende enen groten val enes weldighen vorſten. By der tyd wart keyſer hinrik zek to ludeke in paſche daghe. He rowede dar bet ieghen pinxſten; do let he zik bringhen to maſtrecht; dar ſtarf he in guder ruwe. Sine koldune wurden dar begraven, mer de licham wart overvoret to ſpira, unde dar wart he beſtedet. Na eme wart ghekoren hertoghe luder van ſaſſen, den me lotarius ok het. Men ſeghde in den daghen wunderlike rede, dat keyſer hinrik vorſtal ſik, unde wart monik to cluniac in burgundia; mer dat is loghene; dat was en andere, de was eme ghar lik, van deme ſegeden ſe, dat were keyſer hinrik.

---

*) Chron. Ruf.: droghen ene wile wol aver en.

**) Hier ſtehen im Original noch die Worte: "Alſo was in der tyd ſtorven keyſer hinrik, na eme. —" Sie gehören aber offenbar vor den fünften Punkt im folgenden Abſatz; in dieſe Verbindung bringt ſie auch das Chron. Ruf. In der älteſten Stades-Kroniken fehlten aber unſtreitig jene vier Punkte, die Detmar nachläſſig einſchaltete.

In deme iare, alſo hertoghe luder van ſaſſen quaam an dat rike, do warf hertoghe knut, dat he eme lenede de lant, dat koning hinrik, der wende koning, vore hadde, ſin neve. Darup leet koning luder den knute to koninghe wyen; des droghende de pribeſlav unde niclotus mit eme ovele over en.

By derſulven tyd ſtarf ok de erſte greve alf van holſten; de leet twene ſone, hartunghe unde den iunghen alve. Hartung vor mit koning ludere in behemen, dar blef he dot unde mennich edele man; do behelt de iunghe alf de herſcap des vaders allene mit ſiner moder, vrowen mechtilde.

Do hertoghe knut in de lant quam, he was en ſtrenghe richtere unde dwanc ſere niclotum un de pribeſlaum, de wedder eme weren. De knut beterde to lubeke, unde he leet wyen de kerken vor der ſtad. He buede ok erſt in deme lande uppe den hoghen berch en hus, dat ſeder wart gheheten ſeghe-berghe; dat wart eme aveſleken van den holſten.

J. 1127.

In deme iare criſti MCXXVII do blogede (bloyede) de erbare lerer hugo, en canonik to ſunte victore to parys, de beyde lere unde levendes is merkelik gheweſen in allen landen benomet.

By derſulven tyd in deme iare, do weren de franſoyſer grot wedder den kore des keyſers lotare oder luderi; ſe vorgunden em der ere. Se ſtarkeden hertogh conrad, enen broder frederikes, hertoghen van ſvaven, dat he ſik ſcholde ſetten wedder den keyſer. Do he des nicht kunde vortbringhen, do vorſonede he ſik mit den keyſer, unde wart ſin beſte vrunt. Er de zone toginк, do vorlos de keyſer alto vele volkes in beemen, dar he ſtridde, unde in ſvaven; tome leſten quam he boven, unde wan de ſtad to ſpira.

In demeſulven iare weren twe ſtride in deme hilghen lande over meer der criſten mit den ſarracenen. In deme erſten ſtride vorloren de heyden twe duſent volkes unde vif hundert, de criſten nicht mer den viftich perſonen. In deme anderen ſtride alleneghen der criſten vele wart ghewundet unde gheſteken, doch mit der beſcherminghe godes zo behulden ze den zeghe.

In demeſulven iare do wart greve karolus van vlanderen vormordet to brughe in der kerken ſanti domiciani vorretliken, de wile dat he was an ſinen bede. Got gaf wrake over de vorreder, dat ze boſes dodes ſtorven in vure, in water, etlike gekoppet, etlike ghehenghet; in guden dode ſturven dar nicht vele.

J. 1128.

In deme iare unſes heren criſti MCXXVIII do wart confirmeret unde gheſtedeghet der tempeler orde van deme paves honorius, de vore was gheſtichtet to ieruſalem bi deme temple.

J. 1129.

In deme iare criſti MCXXIX do ſtarf paves honorius. Na eme wart ghekoren paves innocentius, de andere in deme name; de regnerde XIII iar unde achte maant dar boven. En deel der cardinale koren ieghenpaves enen, de was gheheten petrus lowe, de wart van en gheheten anacletus. He was erenghirich; he berovede de godeshuſe to rome der ghuldenen clenade unde der ſulverne apparat, alſo kelke, monſtrancien, ciboria unde wat he mochte nemen, he vorghaf rive prelaten unde vorſten, up dat he wurde ſterket an ſime dele. Do de paves innocentius dit ſach, de untwek he van rome unde vor in vrancriken to orlens. Dar untfinck ene de keyſer lodewich lefliken unde vorheghede en wedder ſine wedderſaten. Underdes was de hilghe abbet bernardus in burgundia an eme cloſter, de undervingh dit mit deghedinghen, unde ſchikkede darto vrede, dat ze beide wol wurden voreneghet. Mer paves innocencius de blef in deme ſtole to rome alleneghen paves, alſo he was ghekoren; ok wolde keyſer luder oder lotarius dat zo hebben, io helt he enen groten raat mit XVI biſcopen in der ſtad to wirtzeborch, dar wart dat untſcheyden, dat paves innocencius ſcholde bliven bi deme kore.

J. 1130.

In deme iare criſti MCXXX do wart in denemarken binnen guden truwen mordet de gude knut, unde is ſeder er

haven. Sint gine deme rike in benemarken manich iar vele kumers over van orloghe. We van des knutes dogheden mer weten wille, de lese passionalem. — Do he dot blef, do beleden niclotus unde pribezlaus de lant. Niclotus behelt terram obottritorum, dat nu het mekelenborch unde wentlant. Pribezlav behelt wagyram, darto hort lubeke, oldeslo, seghebergh unde vort dat swentiner velt bet an der eydere, unde alle de lant luttekenborch, oldenborch, plone unde wat dar binnen leghen is van deme have bet to der trovene, unde bi der travene vort up. Do se de lant wunnen, do wart aver mene roven unde stelen, unde de rechte love crank in den landen.

J. 1131.

In deme iare unses heren cristi MCXXXJ do scholde philippus, koninghes lodewighes sone van vrancriken, riden dor de stad to paris; des quaam en grot swin unde leep under dat perd, dar oversnavede dat perd, unde vil nedder mit deme iunghen koninghe; van dem valle blef he dot. De paves innocencius helt hirumme en consilium; he salvede sinen broder lodewicum to koninghe in vrancriken, bi der tyd dat de vader levede.

In demesulven iare was de cristenheyt wohl voreneghet in geistliker walt unde werliker walt. Grot vrede was tusschen paves unde keyser. Alle geistlike achte beterden sik hoghe, sunderliken in vrancriken de orden, de nye stichtet weren, also premonstracenses, de witten heren, cistercienses, de graven veltmonike unde de templerer.

J. 1132.

In deme iare unses heren cristi MCXXXJJ do besammelde de keyser, de dar heet luderus, lotarius odder luitharius, en grot volk van biscopen, vorsten unde heren, unde brachten paves innocencius to rome mit macht ieghen den petrum leonis, de do hadde sik ghevestet stark binnen den munster sunte peters. He sette paves innocencius to laterau up den stool siner ere, unde vordref den anderen paves van sime stole unde van allen eren.

J. 1133.

In deme iare cristi MCXXXIII do quam de paves innocencius to dudesschen lande, unde helt en consilium to ludeke, dar XXXVI biscope weren ieghenwardich. Ok was dar de keiser mit siner vrouwen; dar wart de biscop van halberstad wedder ghewiset an dat stichte, de vore was des grades berowet van paves honorio umme symonien. In demesulven concilio wolde de keiser wedder winnen de vorliunghe der biscopdome, he wolde nicht volghen der handvestinghe keyser hinrikes; des en kunde he nicht vulbringhen.

In dersulven tyd dò wart up ghehaven sunte godehart to hildensym. By denselven tyden wolden de romere vornyet hebben den raat, unde de se na koren to rome ieghen willen des paves; mer ze brachten nicht vort.

J. 1134.

In deme iare cristi MCXXXIIII do voren de wende uppe selande unde vorhereden rotschilde unde dat lant al umme. Do hadde de paves innocencius keiser luder wyet to rome; de quam do mit groter macht to sleswic weder den koning magnus, de sines vedderen sones knute hadde mordet; dar wart de strit mit deghedinghen undervanghen, unde de koning magnus ghaf deme keisere groten schat. Darna leghede de keiser enen hof to halverstad. Dar quemen vele vorsten unde heren, dar quam ok desulve koning magnus van denemarken, unde untfing sin rike van deme keysere.

By dersulven tyd do was biscop nortberch to meydeborch, de stichtede dar dat closter unser leven vrouwen, unde sette daryn de heren de premonstratenses syn gheheten, unde sette en to levende nach der regulen sunte augustini.

J. 1135.

In deme iare cristi MCXXXV do quam de keiser to zeghebergh unde stichtete dar dat keiserike godeshus unde leet daruppe den berch buwen ene achbare borch, de vore was begrepen van hertoghen knute, de mordet wart. De keyser

leet dar vor eme komen pribeskaum, unde bot eme hartliken dat he ſcholde vredeliken unde criſteliken leven unde vreden de kerken ſegheberghe unde lubeke unde andere kerken in ſime lande.

In der tyd ghaf de keiſer ſineme ſvaghere, hertoghen hinrike van beyeren, dat hertochdom to ſaſſen, unde vorede ene over berch mit eme in ytalien unde wart erliken to rome untfanghen. He wan vele ſtede unde lant, de ſik hadden dan van deme rike. Ok vor he wedder to lumbarde, unde orloghede up den koning van pullen, de dar was wedder paves innocencius, unde ſtunt mit petrus leonis. Deme wan he af dat rike cecilien, dat he mit walt hadde underbroken; ok wan he em af dat land to pullen bet an bare; he wan ok deſulven ſtad, unde was darynne mit den paves innocencius in pinrſten an groten eren. Do deſulve paves an deme hilghen daghe to pinrſten de miſſen ſang, al de da weren, de ſeghen van deme hemmele komen ene kronen, unde dar bovene ene witte duven, unde dar undere roc ut enen wirocvate unde twe ſchone kerſen. Wat dit bedudede, dat en wiſte nyen man: it en bedudede, dat paves unde keyſer wol overen drughen. Darna vor de keyſer to kalabrien, unde wan des landes en grot deel.

J. 1136.

In deme iare criſti MCXXXVJ, do was in vrancriken zo grot dorricheit, dat nemant, de do lewede, hadde des ghelikes vornomen, alſo dat zode unde borne ok vele vlote unde beke vordorreden, alſo dat dat water was dure.

J. 1137.

In deme negheſten iare darna, dat is in deme iare criſti MCXXXVJJ, do de keiſer luder, lotarius odder luiterus hadde vele ere erworven, unde to leſten quam wedder to dudeſchen landen, do wart he ſeek up deme weghe unde ſtarf bi norenberghe, unde wart bi lutteren begraven.*)

*) Chron. Ruf. führt dieſe Nachricht fälſchlich unter dem J. 1135 auf.

By derſulven tyd was enghelant in groten noden. De vorſten des rikes ſtreden mangh zik, unde ſloghen zik underlanghes dot mit eren volk; darmede plaghede ze got mit hunghere, dat dure tyd was over al dat rike.

J. 1138.

In deme iare criſti MCXXXVIII do quam in dat rike conrad, hertoghen frederikes brober van ſvaven, unde was daran verteyn iar; do vordarf to hant de gude vrede, de bi keiſer luders tyden was. Marcgreve albrecht begunde orloghen mit hertoghen hinrike van beyeren umme dat hertochdom to ſaſſen, dat eme keyſer luder hadde lenet. De koning conrad halp deme marcgreven, unde lenede eme dat hertochdom. De marcgreve lenede do vort de graveſcap to holſten eneme greven hinrike van badwide; do wech greve alf ute deme lande. — Do pribezlav ſach de heren orloghen, he beſammelde zik to lubeke, unde toch mit vele volkes to ſeghebergh; do brande he de vorborch unde dat nye cloſter, unde vorherede dat lant.*)

To hant darna in demeſulven iare, do quam race, van ceiten ſlechte, mit den ruyaner in de travene, unde vorſtorede lubeke de borch unde de ſtad aldeghere, unde vorherede vort al umme pribezlawen lant, ſines viandes. Darna in deme wintere vorherede ok greve hinrik van badwide mit hulpe der holſten desſulven pribezlawen lant, unde in deme ſomere darna wunnen de holſten af den greven dat hus to plone, unde ſlogen doet pribezlawen man, de dar uppe weren.

J. 1139.

In deme iare MCXXXIX do ſtarf de leowe hertoghe hinrik van beyeren unde van ſaſſen, enen ſone iung he let, hinrike den iunghen lowen. Do wolde marcgreve albert ſitten en botdinc to den bolen; dat wart eme weret mit hulpe der koninghinnen rikeſzen. De koning conrad ghaf do ſyneme brodere hertoghen hinrike van oſterrike derſulven ko-

*) Chron. Ruf. ſetzt dieſe Begebenheiten falſch ins J. 1137.

ninghinnen rikessen dochter, ghertrude; dat was des iunghen hertoghen hinrikes moder. Dar af worden de sassen deme koninghe ghudes willen. Do sach de marcgreve, dat he deme iunghen hertoghen nicht wedder kunde stan; des let he van deme hertochdome to sassen, unde hertoge hinrik blef darby. De hertoghe was greven alve gut, de moder was eme bose; se verlenet dat wagreland greven hinrike van badewide, des slechtes van orlemunde, dat nu heet van zwarteborch. Darna do hertoghen hinrikes moder ute deme lande to sassen ereme manne to osterrike bracht wart, do sach de greve hinrik, dat he nicht bliven ne mochte in holsten lande. Erer vrunde se do beyde noten, dat se de hertoghen likenden, alsо dat greve alf solde beholden stormeren unde holsten land, de greve alf to lene untfengh van hertoghen ludere, er den he keiser wart. Darto scholde he hebben wat he van den heydenen in wagyra kunde winnen, unde greve hinrik scholde hebben raceborch unde dat lant polaborum, dat nu is en hertochdom in norden der elve. Do leet greve alf weder buwen seghebergbe, dat greve hinrik brande, do he wek ut deme lande; he leghde darumme ene vaste muren. He sande ok do in vlanderen, in holsten, in selande unde in andere lant na volke, dar he mede besatte de vorwosteden lande.

By der tyd quam desulve greve alf to der stede, de in wendeschen bucu was gheheten, dar crito hir bevoren hadde buwet ene borch. He sach den wal dar noch ligben woste tusschen der travene unde der wokenitze, unde en vast werder tusschen den wateren twen, wol gheleghen to ener vasten stad dar to begrepende; unde umme dat lubeke do nilken was vorsturet, unde pribezlav van der iheghene weken was, do underwan sik de greve der guden stede unde begrep dar ene nye stad, de nomede he na der olden stad lubeke. Daran deden sik der coplude dor der ghuden havene willen, unde wart in corter wile planket unde vestet unde sere beteret.

J. 1140.

In deme iare cristi MCXL do starf de erbare lerer hugo van sunte victore bi paris an eme guden bildafti-

ghen levende. Bi derſulven tyd do upclarede dat gude ruchte des hochliken lerers richardi ut demeſulven collegio, de ok veler ſtolter boke heft gemaket van gode, de namkundich ſin mangh den lereren der hilghen kerken.

In demeſulven iare do ſtarf to rome en minſche, de heet iohannes van der langhen tyd, dar van ſeghde men, dat he were twe hundert unde XCI iar olt, wente he levede in den dagen karoli des keyſers, unde was ſin wepener gheweſen.

J. 1141.

In deme iare criſti MCXLI do weren vele groter lerer in der criſtenheit, ſunderliken in vrancriken, alſo ſunte bernherdus unde richardus, de nicht allene mit worden lerden de lude, mer ok an ſcrift unde an boken, de ſe makeden.

By der tyd was to rome en grot predeker, de heet meyſter arent, de predekede ſo hoghe ieghen gud unde rikedom der werlde, dat vele riker romer vorleten ere gud unde bleven arme. Dit wart meyſter arende nicht to gude; he wart darumme vormordet, unde wart zo van eme confeſſor ghemaket en marteler.

J. 1142.

In deme iare criſti MCXLII do hadde koning lodewich van vrancrike beleghedet ene ſtad de heet vitriac, de to horde deme greven theobaldus, de ſin viant was. Alſo he dat vur ſchoot in de ſtad, dar vorbrande en kerke, unde darbinnen vorbranden duſent unde veer hundert volkes; dat was em leet unde ſo let, dat he darna dat cruce untfingh unde toch over meer.

J. 1143.

In deme iare criſti MCXLIII do vorlikede dat orloghe tuſſchen koning lodewighe van vrancriken unde theobaldus de hilghe lerer ſunte bernard. De was in den daghen ſo hillich vorſlaghen, dat nicht allenen mene volk, mer ok vorſten unde heren deden al dat he reet. Zo grote begherunghe hadde dat

volk to em to ſeende odder to horende, dat ze ene dicke hadden dot ghedrunghen, hadde me ene nicht bewart; koning conrad moſte ene in ſinen armen bringhen uter kerken, anders were he doet ghedrunghen.

J. 1144.

In deme iare criſti MCXLIIII do ſtarf innocencius de paves. Na eme twe daghe wart celeſtinus paves, unde ſat vif maneden unde drittein daghe. Na eme wart paves lucius elven manede unde veer daghe. He ſtarf van ruwen, alſo men ſprac, umme dat eme quam de ſware mere van over mere, dat do vorloren was dat hilge land to iheruſalem.

J. 1145.

In deme iare criſti MCXLV do wart paves eugenius, unde zat achte iar, veer manede unde twintich daghe, de leet dat cruce prediken to der reyſe over mer.

Der romere koning conrad leghde do enen hof to vrankenvort, dar quemen der vorſten vele. De paves ſande ſinen boden dar, van deme grawen orden, den hilghen ſunte bernarde. Van eme nam de koning conrad mit vele vorſten unde heren dat cruce; oc nam it de koning van vrancrike in ſinen lande mit vele vorſten. Do ſammelde ſik ſo vele volkes mit en over meer to varende, dat ſic dat volk moſte delen. De koninghe voren dor ungheren in bulgarie, dar wart der romere koning ſeck unde kerede wedder. En deel des volkes wart weder de heydene ſant in de lant in hyſpanien; ok en deel, dat den wenden was beleghen, wart uppe de heydene ſant in de land. Eer dat heer vort quam, do toch der wende here nicolotus vor der nyen ſtad to lubeke (an deme dahge) iohannis unde pauli, unde brenneden der coplude ſchepe, unde ſloch darto wol drehundert man, unde ſtormede de borch wol twe daghe. Darbinnen leet he en grot deel ſines volkes in dat land riden, roven unde bernen, unde ſlogen wat ze vunden van deme volke nyes innekomen. Do ſe vornemen dat de greve ſic weder ſe beſammelde, vil drade weken ſe van dannen.

Darna to hant iagheden de pelegrime neghest beseten in der wende lant unde legherden sic vor demyn unde vor dobyn. De denen quemen oc do over, unde legherden sie vor dobyn. Umme dat ze weren in ereme bonde vil tragh, des lepen de wende van deme hus unde slogen erer vele. Do des iunghen hertoghen hinrikes unde des marcgreven albertes hovetmanne proveden, dat de pelegrime darumme mit groteme torne arbeydeden, de hus to vorstorende unde de wende to vordervende, do deghedingheden se tusschen en, also dat de wende scholden sic laten kerstenen, unde gheven vry de cristenen vanghene van denemarken unde van anderen vanghenen, unde scholden vortmer holden vrede unde den rechten loven. Do dat belovet was, do toghen de pelegrime weder to lande. Darna weren de wende bose also vore, unde roveden io sunderliken uppe de denen. Hertoghe hinrik unde de marcgreve mochten en wol dicke hebben sturet, mer ze letent umme er vordeel, dat ze dicke van en hadden. — By den tyden was vele orloghes in denemarken.

J. 1146.

In deme iare cristi MCXLVI do was in vrancrike grot hunger unde dure tyd, wente alto vele volkes, de dar scholden lant unde acker plughen, de volgheden deme koninghe over meer. Ok was grot hungher mangh deme volke, dat over meer toch, also dat al to vele lude sturven van hunghere unde swertslaghen. Vele quader tekene bewiseden sik an deme here, dat en dow vil up ere paulune nachtes, des morghens wan ze tozeghen, zo vunden se mer blot. Ok in ener tyd weren se mit den gantzen heere in eme dale, dar stowede up en beke, unde vordrenkede des volkes een grot deel unde ere gherede.

J. 1147.

In deme iare cristi MCXLVII do weren dar twe koninghe, sweno unde knut, de hadden manighen strid.

In der tyd nam hertoghe hinrik de iunghe lewe sin erste wif, de seder wart van eme scheden; darna nehm he des koninghes dochter van engheland.

Des iares veng de hertoghe den biscop albert van bremen; darna do he los wart, do starf he.

By derſulven tyd do treckenden de wende myt dree dwſent volkes in vreslande, unde vorherden dat land, unde leghen ſic vor en ſlot, dat heet ſuſle. Der vreſen in der iheghene was nicht mer den veer hundert. Do ze miſtroſtich weren unde beden umme ghenade, do ſpreken de wende, dat ze gheven dat ſlot unde ere wapene in ere hende, zo mochten ze redden ere levent. Do ſe des willen hadden, do was mangh en en ſalich preeſter, de heet gerlaus, de ſprak to den vreeſen: Wat wil gy don, vromen lude? Ze gy nicht, dat de viande ſoken mer in levent? Wen gy in begheven unde ſin wapenlos, zo zint ze iuwer mechtich, ze ſlan iu nedder alſe de hunde. Weret iu al de wile, dat gy moghen! Ik wil iu gheven en bilde der menlicheyt. — Darmede gink he af van deme ſlote mit eme wepener, den he utkos, unde trad in dat heere der viande, unde bref ze to rughe unde ſloch erer vele doet. To deme leſten do wart he ſulven dor dat lif gheſteken, ok en oghe wart em utgheſteken; noch werde he ſik bet an den doet. Dit bild ſterkede de vreſen ſo ſere, dat ze noch dat ſlot helden zo langhe, dat ere here de greve darto quam, unde unſette ze, unde iaghede de viande ut deme lande.

J. 1148.

In deme iare unſes heren criſti MCXLVIII do wart to bremen biſcop hartwich de proveſt, des marcgreven rodolf brodet, de in den ditmarſchen ſlaghen was. Darumme de biſcop ſeder dat lant vorherede, unde ſloch der ditmarſchen vele dot mit hertoghen hinrikes hulpe.

Do ne hadden hamborch unde bremen nyne ſuffraganeos under ſik; des arbeydede de biſcop hartwich, dat hertoghe hinrike halp wedder vornyen de dre biſcopdome oldenborch, mekelenborch unde ratzeborch, de do hadden LXXIIII iar weſen vorſtoret van den wenden. Alſo wygede he den ghuden vicellinum van ſaldera to biſcope, unde ſande ene to oldenborch.

In demesulven iare do helt de paves innocentius en grot consilium to remis; do was de hilghe lerer bernardus theghenwordich, unde vorde van dar enen biscop van pichardien, de heet gilbertus. He hadde in sinen boken, de he makede, vele errunghe settet wedder den hilghen loven, dat moste he dar al wedder spreken unde loven, dat he zick wolde holden nach der underschedinghe der hilghen kerken unde des lerers bernardi.

J. 1149.

In deme iare unses heren MCXLIX do satte he*) ok to mekelenborgh enen biscop emehardum. Raceborch blef ene wile darna unbesat dor der orloghe willen, de hertoghen hinrik do anvellen in beyeren, wedder sinen steefvader unde weder den marcgreven alberte van brandenborch.

In den tyden starf der romere koning conrad, do he rede was to tenhde over berch to rome, dar de paves ene wyen wolde to keisere.

By dersulven tyd do was hinrik, koning lodewikes sone van vrancrike, de vorsmade de werlt unde alle koninglike ere, unde toch an den orden sancti bernardi. He leet zik kleden in eme closter, dat heet clarevallis, unde wart na een biscop beluacensis, unde levede in eme salighen levende.

J. 1150.

In deme iare cristi MCL do vorlos de mane sinen schyn in palme avende in der negheden stunde der nacht. Dar quam zo grot wint veer daghe al umme, dat by den daghen was nye des gheliches vornomen. In deme verden daghe do quam en storme wint mit eme groten slachreghen, unde dede alto groten schaden. Darna bi ghent in vlandern was so grot blixim, dat starke vrome lude wurden to der erden slagen, sunderliken en prester by deme altare. Des gheliches sach to

*) Im Chron. Ruf. knüpft sich diese Angabe der vorhergehenden über Vicellins Erwählung so an, daß dies "he" auf Bischof Hartwich zu beziehen ist.

remis in vrancriken. Aldus was meenliken dat iar dore en mene plaghe des unwedders in vele ſteden den luden to unghemake unde bedrofnitze.

By derſulven tyd do wolde koningh lodewich van vrancriken van paleſtinen zeghelen wedder an ſyn rike; dar leghden ene an de ſchepe des koninghes van greken, unde vinghen ene. Des quemen ſchepe van ſicilien, unde redden den koningh van vrancriken, dat he los wart. Darmede voren ze to conſtantinopolim vor de borch, dar de grekeſche koningh uppe was; dar ſchoten ze in ghuldene pile; ze branden de vorborch, ze vorſtorden de gharden, darmede toghen ze ere ſtrate.

J. 1151.

In deme iare MCLI do quam an dat rike ſines *) broder ſone frederik, de hertoghe van ſwaven. De leghde do enen hof to merſeboch; dar quemen vele vorſten. Ok quemen dar beyde koninghe van denemarken, ſwen unde knut; dar wart dat rike ſwene to delet, unde knute en del landes.

Der romere koningh frederik hedde ok do gherne vor enenet hertoghen hinrike mit ſineme ſtefvader unde mit deme marcgreven; over ſe ne wolden eme ſines willen clene darane volghen.

By der tyd hadde lubeke ſic ſere beterd. Des ſprak hertoghe hinrik to greve alve, dat ſin ſtad to berdewic ſere vorghinghe, umme dat de coplude ſochten de markede to lubeke, unde ok dat ſin ſulte to luneborch ſik ergherde dor der ſulten willen to odeslo. Darumme bat he den greven, dat he eme lete de helfte van lubeke unde de helfte van der ſulten to odeslo; dede he des nicht, ſo wolde he vorbeden de markede to lubeke, unde laten toſtoppen de ſulten to odeslo. Do de greve eme hadde vele des weghered, do let he

*) Sines, das hier ohne ſichere Beziehung ſteht, hatte dieſe jedoch in der älteſten Stades Kroniken; dort nämlich ſtand dieſer Punkt, wie man noch aus dem Chron. Ruſi ſieht, unmittelbar nach der Nachricht von Conrads Tode im J. 1149.

vorbeden de markede to lubeke unde let vorghan de sulten to odeslo.

J. 1153.

In deme iare cristi MCLIJ do was de olde koninghinne van iherusalem na deme dode eres heren meer ghunnende den sarracenen unde den heydenen, wen den cristenen. Des vorhuf sik de sone baldwinus ieghen de moder, unde underwant sik des hilghen landes, unde bemannede de slote unde stede in deme lande. Do he de hilghen stad iherusalem wolde ōk bekreftighen, dar wart he twie van ghedreven to rughe; to deme drudden male quam he daryn mit walt. He bemannede ze wol; he makede vrede; he ghaf der moder de stad neapolis, unde blef sulven koningh over dat ganse rike.

In demesulven iare do quemen de sarracenen unde moabiten unde wunnen dat koninghrike mauritanien, unde hengheden den koning darbinnen. Vortmer deme koninghe van bulgherien deden se des ghelikes. Aldus drowende se to dunde den riken cecilien, appullien unde rome; mer de rike wedderstunden en unde dreven ze to enghe.

In demsulven iare starf de hilghe lerer bernardus, de sine daghe hadde toghebracht in aller hillicheit des levendes unde der lere.

J. 1154.

In deme iare unses heren cristi MCLIIII do vorclarede dat levent unde de lere des meysters peters van lumbarden, de dar was een biscop to paris, unde heft ghemaket de veer boke van den hoghen sinnen; ok heft he ghemaket stolte glosen over den salter unde over de epistolen sunte paules.

By dersulven tyd was meyster petrus commestor, de ghemaket heft de historien, de ze heeten scolastiken.

In demesulven iare do wart vornyet dat biscopdom van rascеborch, dar to warde wyet de provest evermodus van meghdeborch. Do de hertoghe dat hadde vulbracht, do vor he mit deme koninghe over berch to rome, dar he to keiser wyet wart van deme pavese adriano.

In deme iare ſtarf do de ghude biſcop vicelinus van oldenborch. Do wart in ſine ſtede koren des hertoghen hinrikes capellan, van ſwaven geboren, gheroldus, en domhere van brunſwic. Den en wolde biſcop hartwich van hamborch nicht ſtedeghen dor ſake willen, de he hadde wedder den hertoghen; des vor he (gheroldus) to rome; dar ſtedeghede ene de paves dor des hertoghen willen, unde quam weder wyet to lande.

In demeſulven iare, do was grot orloghe in wallande unde enghelande. De hertoghe van normandien toch in engheland unde dede dar groten ſchaden, unde nicht grot mit ſime vrome. De koningh lodewik van vrancriken toch de wile an ſin land normandie, unde wan en ſlot, dat heet vernon. Dit wart na al umme vorliket unde deſulve hertoghe wart na koningh to enghelande.

By derſulven tyd hadden ok groten kif de ſtad metze mit den hoveluden umme langhes beſeten, unde vorloren in deme kive mer den twe duſent volkes.

J. 1155.

In deme iare criſti MCLV do beleghde de koningh van iheruſalem de ſtad in paleſtinen, de heet aſcalon, unde vorlos dar vele criſten, ſunderliken der templerer, de do wurden doet gheſlaghen. Do ſe mit minſchen henden nicht kunden vortbringhen, do reden ſe an dat hilghe cruce, unde beden umme hulpe. Dar wart en ghegheven van gode ſterke des ghemodes, unde de viande vruchte alſo, dat ſe de ſtad gheven in der criſten walt, alſe ſe begherden.

In demeſulven iare do de biſcop gerold erſt quam to oldenborch, he vant dar ene kerken nicht grot mit eneme altare; dar was it ok wuſte van luden.*) Dat volk van deme lande lovede in de afgode. Des ſunnendaghes quemen ſe to lubeke to markede; dar predekede de biſcop gherold en den rechten

*) Chron. Ruf. fügt hier noch hinzu: dar hadde he XIIII mark gheldes al ſyner gulde.

loven. Do was dar to lubeke mer en cappelle mit eneme altare, dat biſcop vicelin dar hadde wyet.

Darna do hertoghe hinric wedder quam to ſaſſen, unde hadde mit koningh ſwene weſen vort in denemarken, do claghede de biſcop gherold ſyne unde ſines nyen ſtichtes armode alſo langhe, dat de hertoghe mit greven alve dat ſchop, dat eme in deme lande to oldenborch wart ſunderlik gud. Ok wart eme do oytin; dar buwede he ſine woninghe. Darto wurden eme andere dorpe, de noch hevet dat ſtichte to lubeke.

J. 1156.

In deme iare criſti MCLVI do wurden de kerken erſte buet ſuſele, luttekenborch, ratekowe; ok bouwede de greve alf dat hus to plone, in de ſtede dar it nu licht, unde makede dar en wigbolde.

By der tyd hadde in denemarken langhe weſen vele orloghes umme dat rike. Des weren do dre, de darumme kiveden; de vorenenden ſik unde deleden dat rike an dre; ſweno wart koningh to ſelande, woldemer to ſchonen, knut to iutlande. Sweno unde woldemer weren twier broder kindere, knut was koningh magnus ſone, de ſines vedderen ſon, den hilghen hertoghen knute lect morden, umme dat he bleve by deme rike, dat deme knute van rechte toborede. Dit was de hilghe knut, de koningh was in norden der elve, darvan vore ſchreven ſteyt, unde was vader desſulven woldemeres.

Desſulven iares, do ſe hadden dat rike delet, do bat de koningh ſweno de anderen twe, knute unde woldemere, mit eme to roskilde enen hof to hebbende. Dar quemen ſe toſamende in ghuder velicheit unde hadden dre dahge vroude manigherleye; des dridden avendes, dat was in deme avende des ghuden ſunte laurentii, do weren ſe toſamede in eneme ſtoven, dar ze drunken unde vrolik weren. Dar quemen to en drenghen in den ſtoven des koninghes ſwenen man, alle wapent, de ſlogen dot den koningh knute. Woldemer ſere wundet wart, doch ſo quam he ute deme ſtouven, indeme dat de licht wurden uteſlaghen. Seder quam he to iutlande, dar

claghede he swarliken sine not, de eme binnen ghuden trouwen was overghan. De iuthen alle, do se des heren sware claghe vornemen, medelidinghe se eme bewiseden unde leten eme neten woldat sines vaders, des hilghen hertoghen kuutes; se hulpen eme wedder den koningh swene mit aller macht.

J. 1157.

In deme iare MCLVII do toch koningh sweno mit groter macht to iutlande; dar quam eme ieghen koningh woldemer mit den iuten to stride. Sweno wart segelos, unde blef dar dot mit sinen mannen almestich. Also quam de woldemer weder in dat rike, dat sineme eldervader tohorde, deme vromen koninghe erike egothe, de mit siner koninghinnen vor to deme hilghen grave, dar se beide up deme weghe dot bleven. Do desse woldemer des rikes weldich wart, to hant he do makede enen vrede mit greven alve unde mit den holsten. De wende hadden do langhe vele schaden dan in denemarken. Darumme quam de koningh unde hertoghe hinrik de lewe up enen dach tosamende, unde droghen eres dinghes wol over en; unde de koningh gaf do deme hertoghen en grot deel sulvers, dat he enbode den wenden, dat se nicht meer scholden roven uppe dat rike an denemarken.

By der tyd*) vorbrande lubeke; do ne wolden de coplude dar nicht wedder buwen, ummen dat de hertoghe hadde vorboden de merkede dar to sokende. Do begrep de hertoghe ene stad by der wokenitze, de het he de levenstad. Dar ne kunden de groten schepe nicht to vleten, ok ne kunde he dar de stad nicht vesten vor der anvechtunghe der heydene; des so

*) Chron. Ruf. führt die folgende Nachricht schon beim J. 1156 auf, doch nur verleitet durch die ungenaue Zeitbestimmung beim Helmold, wodurch auch Wangert sich zu derselben Angabe verführen ließ. Vergl. denselben ad Helmoldi Chron. C. 1, c. 85; dazu Becker Gesch. der St. Lübeck. Bd. 1, pag. 88. — Die vorher von Detmar gegebenen Nachrichten über Dänemark fehlen im Chron. Ruf.

weren de coplude unwillich dar to blivende. To leſten wart de edele hertoghe hinrik darto beweghet, dat he mit greven alve zo vruntliken droch overen, dat he eme dat werder unde de borch (tho lubeke) up let, alſo dat he unde alle ſine erven unde nakomelinghe dar ſcholden nicht mer up ſpreken noch ſaken. Do de greve deme hertoghen deſe uplatinghe hadde dan, do let he vorghan de lewenſtad, unde begrep do lubeke wedder tuſſchen der travene unde der wokenitze, dar ſe van der tyd bet noch van der gnade godes in eren is beſtan.

Do ghaf de hertoghe hinric to der ſtad vryheit, ſo wat de greve alf eme hadde uppelaten. He ghaf allen copluden mit ereme ghude over land eder over water dar to komende, dar to wonende, dar to blivende unde van dennen to varende, ſo wanne ſe wolden. Des worden de lude vro, unde buweden dar ſchone hus, unde veſteden de ſtad mit planken unde mit porten.

Alſo vor de hertoghe mit deme keiſere over berch unde greve alf vor mit eme vor cremona. Dar lach de keiſer vore wol en ghanz iar, er he wan de ſtad; do toch de keiſer vort vor meylan, unde de hertoghe vor weder to lande.

De koningh woldemer van denemarken unde hertoghe hinrik quemen toſamende up de elve to erteneborch; dar claghede de koning, dat de hertoghe eme hadde lovet vor enen vrede, den de wende hadden broken, de wile he was over berch. Darumme let ſe de hertoghe laden. Do ſe to leſten nicht quemen to rechte, do leghede ſe de hertoghe vredelos unde bebodede ſine man, unde ſande aller weghene umme helpere to theende uppe de wende. Nycolotus, ere here, vil drade dat vornam; he ſande ſine twe ſone prybezlaum unde wertſlavum mit volke to lubeke, de ſcholden deme hertoghen de ſtad affliken. Enes morghens vil vro ſe quemen dar iaghen de uppe dat ſuden der ſtad to der brughen, de dar gink over dat water. Dar wonede do en preſter, de het ethelo; de wart erer war; he rep lude up ſin ingheſende unde lep ſnelliken to der brughen, de to warp he, do de erſten darup randen. Dar begrep he de were ſo langhe, dat de borghere eme to hulpe quemen. Do de hertoghe dat vor-

nam, he let de borch beſetten mit ſinen mannen, unde let de ſtat ſeder bet waren unde veſten.

Darna in der arne quam de hertoghe mit groter macht in der wende land, unde vorherde niclotus land mit rove unde mit brande. To ener tyd iaghede deſilve niclotus van werle to den vianden unde wart dode ſlaghen. Sine ſone prybezlav unde wertizlav de branden do werle, unde weken ute deme lande. Alſo underwan ſik de hertoghe der land unde lenede zwerin deme edelen gunceline; mekelenborch unde andere ſtede unde land he beval anderen hovetluden. — Darna nam de hertoghe prybezlaen unde wertizlaen to gnaden, unde gaf ene weder werle mit deme lande darto gheleghen.

J. 1159.

In deme iare MCLIX, do wart paves alexander na adrianus dode, de ſat twintich iar, XJ manede, neghen daghe. Weder ene wart koren en cardinal octavianus, de wart victor heten, den ſterkede de keyſer; de lach nochten vor meylan, unde wan darna de ſtat mit groten arbeide. Deſſe grote ſchelinghe quam to van deme kore der cardinale. En deel der cardinal koren rolandum, den kenſeler des paveſes, unde heten ene alexander; mit deſme ſtunden koningh lodewich van vrancriken unde koningh hinrik van engheland. En deel der cardinal koren enen, de het octovianus, den heten ze victor; dar ſtund mede keyſer vrederik. Van deſſer twedrachticheit wart de ganſe criſtenheit bedruvet, wente dat ſtund wol XV iar.

J. 1160.

In deme iare criſti MCLX do vorlos de mane ſinen ſchin. Darna nicht langhe ſtarf de edele vrowe, de koninghinne van vrancriken, de dar was doghenſam eres levendes unde en dochter des koninghes van hiſpanien. Darna nicht langhe nam koningh lodewich greven ewaldus dochter, de was adela gheheten.

J. 1161.

In deme iare criſti MCLXJ do wurden de licham der hilghen dre koninghe overvoret van conſtantinopolim to

meylan. Do de keiſer frederik de ſtad wan unde vorſtorde, do was remoldus de erſebiſcop van kolne, de bat ze van deme keiſer unde vurde ze over to kolne, dar ze noch ſint.*)

By derſulven tyd quam paves alexander in vrankrike unde entfloch deme keyſer; dar untfingch ene de koningh mit groter ere.

J. 1162.

In deme iare unſes heren MCLXII do wart keyſer frederik ſwarliken ghebannen van deme paveſe alexander, dor dat he ſin wif let unde nam ene andere. Dor der ſake willen unde andere misbeheghelicheit, de de keyſer hadde ieghen den paves, ſo hadde keyſer vrederik ſinen ſunderliken paves to rome, wol dre, io enen na deme anderen.

By derſulven tyd do wan markgreve albert van den wenden de ſtad brandenborch; darumme vele volkes wart gheſlaghen, ſunderliken greve werner van oſterborch unde vele andere ghude lude.

By der tyd was oſterrike in der herſcap to beyeren. Dat afdelede do de keyſer, unde makede van oſterrike in der herſcap en ſunderlik hertichdom dor ſines vedderen lene, des hertoghen hinrikes van oſterrike; unde alſo is dat bette noch ghebleven.

J. 1163.

In deme iare criſti MCLXIII do wurden ghenomen de hilghen dre koninghe van meylan; de brachte de biſcop reynold to colne, dar ze noch ſint.

Bynnen der tyd hadde pribezlav unde wertizlav werle ſere veſtent, unde deden dar af dicke ſchaden des hertoghen mannen. Do de hertoghe dat vornam, he toch vor dat hus mit werke, unde wan it mit groten arbeide, unde vengh dar wertizlaen mit ſinen beſten mannen; prybezlav de was dar nicht. De hertoghe ſande do wertizlaen to brunſwic

*) Chron. Ruf. erzählt dies erſt unter dem Jahre 1162, während es Detmar beim J. 1163 wiederholt.

in ſware vangniſſe, unde he beval dat hus lubbemare, de was niclotus brober.

In demeſulven iare warf biſcop gherold, dat de hertoghe henric van oldenborch to lubeke leghde dat ſtichte, unde makede dar twelf heren proven unde deme proveſte de dritteynden, unde malkeme ſinen hof unde deme biſcope ſinen hof. Dar wart to proveſte ſat ethelo, de vrome preſter, de vore hadde weret de ſtat, dat ze de wende nicht ne wunnen.

Do gaf de hertoghe den ſtichten lubeke, raceborch unde mekelenborch ere vryheit in breven bezeghelt. Do gaf ok de hertoghe ſiner ſtad lubeke to deme, dat en greve alf vore hadde uppe laten, alle de dorpe, gheleghen vor der ſtad over deme horghen berge, mit alle deme ackere unde lande darumme gheleghen, buet eder unghebuet, ane yrſaelistorpe unde lowen, over de ſtede der dorpe unde der lande horet mit alleme rechte to der marke des ſtades to lubeke. De ſatte de hertoghe in der ſtad de munte unde den tollen, unde mene markede to hebbende twe daghe in der wekene, des manendaghes unde des donredaghes; darmede vorghingh en de iarmarkede.

Do ne weren nochten nicht den burmeſtere, *) de helden dat ding to rechte als in eneme dorpe, unde umme dat de hertoghe ſach de groten toſokinghe, de dar was, unde dat de ſtat ſic ſere beterde, des leghede he daran groten vlit, dat ſe bleve by eren unde by ghude. He ſatte, dat men ſcolde vortmer rathmanne dar keſen, wiſe vrame lude, de ſtad vore to ſtande, alſet noch is en ſede unde en wonheit. — Do ſatte ok de hertoghe, dat men dar ſcolde holden uppe deme marke de openbare echtding, dat nu het voghetding, drie iewelkes iares. **)

*) Nach einer ſpätern Correktur ſteht jetzt im Texte: Do ne weren noch nicht de ratmeſtere mer den de burmeſtere.

**) Alles was Detmar beim Jahre 1163 erzählt, führt das Chron. Ruf. ſchon unter dem Jahre 1162 auf, und die Jahrszahl 1163 fehlt dann ganz in demſelben.

J. 1164.

In deme iare unſes heren criſti MCLXIIII, dor bede willen biſcop geroldes, warf de hertoghe hinrik, dat biſcop hartwich van bremen quam to lubeke unde wyede den nyen dom. Dar weren de hertoghe unde greve alf unde vele heren. In der wederreyſe wyede de biſcop faldera, unde gaf eme enen nyen namen nyenmonſter, alſet ſeder behelt den namen.

In deme ouweſte darna ſtarf de ghude biſcop gerold unde wart begraven to lubeke in deme nyen dome, unde umme dat de hertoghe do toghen was in beyeren, do ne wart dar nyen ander biſcop er na twelften.

Bynnen der tyd lach to brunſwic wartizlav in ſwarer vangniſſe, den wonde ſin brober prybezlav to loſende mit unghevoghe. He ſammelde vele volkes, darmede wan he mekelenborch XIIII kal. martii, unde ſloch dot al dat incomende volk, dar de ſtat unde ummelanc dat land was mede beſat. Des hertoghen hovetman ghuntzelin vil kume do behelt zwerin unde ylov. Desſulven daghes vordarf in der merſch by der elve van der watervlot vele duſent volkes. Do de hertoghe vornam den iamer, den prybezlav hadde dreven, he ſande na deme koninghe van denemarken unde in ander land wider weghen; dennen quemen eme vele helpere. Do he rede was to treckende, do nam he mit eme wertizslaum unde toch dor de marke over de elve. Do he quam in der wende land, dar leet he henghen wartizlaum an enen hoghen bom. Do weren dar komen greve alf van holſten, greve reinold van ditmarſchen, greve guncele van zwerin, greve kerſten van oldenborch. Den unbod de hertoghe, dat ſe vore toghen to demyn, dar weren do kazemar unde burelawe, de hertoghen van pomeren, unde prybezlawe mit den wenden ſtark. Do de vornemen, dat dat heer ſo na was lighende, ſe toghen to en uth in ere boden, dar ſe rouweden, alſo de dach upbrak, unde ſloghen dot greven alve unde greven reinolde mit en deel erer beſten mannen. Dat ruchte vornemen de greve guncele unde greve kerſten; ſe quemen mit den ſaſſen to der were unde ſloghen der wende mer den derdehalf

dusent; de anderen weken weder to demmyn. De hertoghe quam to hant darna, unde vant sinen leven truwen vrund dot, greve alve, dat ene sere bedrovede; over do he sach de wende so vele dot, do entsachtede eme sin mod. De koningh van denemarken quam drade darna, do was demmyn vorbrand, unde de viande weren dennen weken to pomerene. Dar toch en de koningh mit deme hertoghen na; over in de wusten landen se weken vorder vore, den de anderen mochten volghen. Deme hertoghen quemen do boden, dat he moste weder theen to brunswic, dar weren komen des koninghes boden van constantinopole. Binnen der tyd scop de hertoghe, dat to lubeke werde koren biscop conrad, de abbet vom reddagheshusen, de was broder biscop gheroldes; den wyede biscop hartwic to staden.

Do greve alve slaghen unde to mynden mang sine elderen begraven was, do underwan sik sin wedewe der land, vrowe mechtilt, mit erme iunghen sonen, greven alve.

By dersulven tyd do gaf unse here got koning lodewich van vrancriken enen sone, de wart gheheten philippus. Dit schach sunderliken van gode aldus: do de koning hadde XXVJJ iare dat rike in allen eren, do hadde he sine drudden vrowen, dar he nicht anders af hadde mer dochtere; des leet he don en mene beet unde vasteden over al sin rike, dat em god gheve enen erfnamen; dar untwidede em got siner begehrunghe, unde gaf em enen sone in desme iare.

J. 1165.

In deme iare cristi MCLXV do was ghevloghen sanctus thomas, de hilghe biscop van kantelberghe ut engheland, dor de vorvolghinghe willen des unmilden koninghes, unde quam to senon in francriken, dar de paves was alleranders. De untsink ene ghutliken. De hilghe biscop claghede dar sine noth unde walt, de he hadde gheleden ieghen recht unde olde wonheit, alsо he bewisede mit der schrift. Wat he dar horde in wederreden van ethliken cardinalen, oc wat he naleet in worden unde ansleghen, dat mach man lesen ut sime levende, dar dat ghensliken is beschreven.

J. 1166.

In deme iare cristi MCLXVJ do quemen koningh woldemere unde de hertoghe tosamende, unde loveden under sik, wat se seder meer wunnen, dat scholden se delen. Do wart der twier vorsten macht vil grot. Dat hateden vele geistlike unde werlike vorsten unde heren in sassen, unde hedden sic gherne sat weder den hertoghen hinrike, over se ne dorsten nicht vor deme keysere. Nicht langhe darna, do de keyser to deme verden male was over berch unde wan tusculan, rome unde lateran unde vele andere stede, unde verdref den paves allexandrum unde satte victoren an de stede, umme dat do was so sere beworen; do untseghede deme hertoghen hinrike de biscope unde de vorsten unde de heren in sassen. De hertoghe nam do prybezlaum to gnaden, unde gaf eme weder al sines vader land, ane zwerin unde wat darto horde. De prybezlav lovede deme hertoghen, ummer truwe to wesende; ok satte de hertoghe deme iunghen greven alve unde siner moder enen vormundere in dat land to holsten, greve hinrike van doringhen, des greven ome. De was den holsten so hart, dat se noch weten daraf to seghende. Dat orloghe wart wide begrepen unde warede langhe; de land in beydent halven wurden sere vorderft.

De biscop hartwich van bremen vor to megedeborch; mit eme vor biscop conrad van lubeke; de worven nicht des hertoghen vromen, darumme nam greve hinric des biscop conrades ghud, wor he dat vant.

De keyser merkede do, dat in ytalia deme rike vil schedelic was der vorsten orloghe. He sande boden unde let et bringhen an enen velighen dach; under deme dahge leghede he den heren enen hof to bavenberghe, dar vorenende he se alle mit groter wisheit. De biscop conrad quam do weder in sin biscopdom to lubeke, dor hede willen des keysers; he moste over sin biscopdom van deme hertoghen untfan to lene, wo node het dede, alse de biscope van raceborch unde van mekelenborch hadden vore dan. De gnade hadde de hertoghe van deme keysere, umme dat he hadde weder maket

de dre biſcopdome, de lange weren vorſtoret. Do quam de biſcop hartwich to bremen weder, unde nicht langhe darna do ſtarf he.*)

Dk was grot kif tuſchen greven bernard van aneholt unde dem lantgreven van doringhen. Greve bernard toch in ſin land unde vorbrande eme meldunghen; de landgreve toch weder in des greven land unde vorbrande dat land dore bet uppe de ſale, unde vort bet to aſcherſleve.

J. 1168.

In deme iare criſti MCLXVIII do wart to bremen en twikore; under deme ſande hertoghe hinric ſinen capellan baldewinum to hofe, deme gaf de paves dat biſcopdom, unde warde wyet.

Desſulven iares bedwanc de koningh woldemer dat land to ruyen to deme criſtenen loven; dar hulpen to kacemer unde burekav, de hertoghen van pomeren, unde prybezlav der wende here. Dar nam de koning grot gut unde groten ſchat unde vele gyzele, de beſten van deme lande.

Darna ſande hertoghe hinric to deme koninghe unde let eſſchen ſin del van deme ghude, dat he nomen hadde van deme lande, unde de helfte der ghyzele; des weygherde eme de koninghe. Dar claghede to leſten de hertoghe den wenden unde gaf en orlof, dat ſet muſten wreken. Des wurden ze vil vro, nen ſchepe wurden drade verdighet. In denemarken ze voren unde haleden der ghudes unde vanghene zo vele, dat ſe darvan wurden rike. Seder dede de koning en ſchaden weder; dat nemen ſe eme alſo af, dat ſin ſchade io was teynvolt grotere. To leſten ſach de koningh ſiner lude ſchaden ſo unbrachlich, dat he quam ieghen den hertoghen uppe de eydere; dar likede he ſic mit eme, unde let eme antworden de helfte des ghudes unde der ghizeler, dat he van ruyen brachte. Do

*) Alles, was Detmar bei dem Jahre 1166 bis hieher erzählt, iſt im Chron. Ruf. ohne weitere Zeitbeſtimmung gleich dem, was unter dem Jahre 1164 aufgeführt wird, hinzugefügt; die folgende Nachricht fehlt dagegen dort ganz.

wart in deme lande ghut vrede. Prybezlaw wart ſeder en ſtrenghe richtere over de misdadeghen, unde let ſic in den landen voghen, de eme de hertoghe leghen hadde; he buwede do roſtock, mekelenborch und ylov; de lande ſie do beterden unde de nyen ſtichte unde de godeshus.

J. 1169.

In deme iare criſti MCLXIX do was oſtwort in deme lande des ghelovedes bi anthiochien grot ertbevinghe, dar vele criſten unde heyden vorghinghen dorch ſunde willen des volkes. In der ertbevinghe villen neder huſe unde torne, darunder bevil vele volkes; ok opende ſie de erde van der bevinghe unde in der erden bevil echter vele volkes.

In demeſulven iare do vorgink de ſtad katanien, de dar is in cecilia van ertbevinghe. Enes daghes, er de ſunne upgink, do vorghinghen van der plaghe de biſcop mit ſinen papen, en abbet mit XL moneken, unde des menen volkes wol XV duſent. Ok was deſſe plaghe ſwarliken in deme hilghen lande, darane vele borghe unde ſtede vorghingen, unde criſten unde heyden; darmede mer got bewarde de ſtad ieruſalem ungeſeret.

J. 1170.

In deme iare criſti MCLXX, alſo de twe vorſten, de koninghe van denemarken unde hertoghe hinric van beyeren weren vorliket in der ſchelinghe, de ze underlang des hadden van der ruyaner weghene, do ſenden ze beide ere boden in dat lant to ruyen, unde bedwunghen ze, dat ze moſten en gheven iarliken eren tyns.

Darmede ſchikkede hertoghe hinric dorch gunſte des koninghes, dat ſin dochter, de wedewe ſat na frederikes bode, des vorſten van radenburch, wart ghegheven ſime ſone, deme iunghen koninghe van denemarken. Hirmede wart vrede unde vrowede in al den landen, allenen dat dat was ſere wedder de ruyaner, de dar node wolden to deme loven, unde lever hadden gherovet unde ſchinnet. In der tyd do wanderde men velich to lande unde to water, unde alle lude in denemarken unde wentlande vroweden ſik des vredes. In deme vrede

wart beſettet dat woſte land mit nyen dorpen unde ackere; de ſtede nemen merkliken to, ſunderliken de ſtad lubeke beterde ſik grot in rikedom unde an eren.

In demeſulven iare let ſik dopen iermer, der ruyanet here, mit ſinen volke. Do quam oc to doberan dat convent der grawen moneke. Dre iar darna*) wart ghemarteret de ghude biſcop ſunte thomas van kantelberghe.

J. 1171.

In deme iare criſti MCLXXJ des achten daghes na twelften do toch hertoghe hinric van brunſwic over mer, unde hadde mit eme biſcop conrade van lubeke, abbet hinrike van brunſwic, abbet bertolde van luneborch, prybezlaum der wende heren, gunceline van zwerin, greve ſyverde van blankenborch unde vele edeler lude, unde quam to paſchen to conſtantinopole mit twee dnſent mannen. Dar untfenghen ene de koninghe unde de koninghinne mit groter ere, unde ſanden eme grote ghave unde hulpen eme, dat he quam to deme mere, unde wan ſchepe, darmede he overquam to ieruſalem, to deme hilghen grave unde to velen anderen ſteden, dar de leve ihesus chriſtus ſilven hadde ghan unde ſtan. Do he weder toch, do wurden up der wederreyſe ſek biſcop conrad van lubeke unde de abbet bertold van luneborch, unn ſtorven beyde binnen dree daghen, en na deme anderen. De biſcop wart begraven to ſurs, dat het tyro, dar was greve guntzelin by van zwerin; de abbet wart begraven to accaron.

J. 1172.

In deme iare unſes heren criſti MCLXXJJ kal. auguſti de hertoghe was mit den anderen vorevaren, do he vreſchede eren dot, he ward des ſere bedrovet. Wo he ſeder vort quam dor de turken, unde wo de ſoldan ene to ararat leſliken untſink unde grot begavede, unde leydede dor ſin land, unde wat

*) Später Correctur für: des iares darna — wie es urſprünglich hieß.

eme mer uppe der reyſe wedervor, daraf is in ander wech vele mer beſchreven.

Do he to lande quam, do wart biſcop hinric to lubeke koren, de derde biſcopen, en wol gheleret pape, alſo dat noch ſchin is in ſiner omelien, de he makede van der reyner iumcvrowen marien, de men in aſſumpcione in deme dome to lubeke plecht to leſende.

De biſcop hinric ſtichtede dat cloſter ſunte iohannis to lubeke, dar de hertoghe ſin ghud to gaf, unde brachte darin ſwarte moneke van ſunte ylien to brunſwic.*)

J. 1173.

In deme iare criſti MCLXXIII dre daghe vor lichtmiſſen do wurden in ener nacht ghezeen vurighe wepener in deme hemle, de ſetten ere ſpiſſe unde ſtreden ſunder underlat. Dit was en boſe betekeninghe, dat grot mort unde ſtrid ſcholde ſin tokomende. Dat ſchach aldus des koninghes ſone van engheland, de iunghe koninghe hinric, de vorherde normannie, unde mordede alto vele volkes; dit dede he deme vader to torn, wente he kivede weder den vader.

By derſulven tyd do hadde beleghet de ſtad rotomagh in vrancriken koningh lodewich van vrancriken, de iunghe koningh hinric van engheland, greve philippus van vlanderen mit groten volke unde deden dar merkliken ſchaden.

J. 1174.

In deme iare criſti MCLXXIIII do wart ghemartelt de hilg hebiſcop thomas van kantelberghe in deme XXX daghe na dem daghe, als he quam wedder in enghelant, umme veſper tyd dages, nicht verne van dem altare.

In derſulven tyd do ſtarf noradinus, en koning der turken; ſin ſwagher ſaladinus, en duchtich here, wart do koningh. De kinder noradini de makede he to male erflos. He

*) Hier fehlen beim Detmar die Worte, welche das Chron. Ruf. richtig hinzufügt: "Dat ſchach in deme iare M hundert LXXVII; aldar is ok deſulve biſcop begraven."

toch in egiptum to babilonien, to ackaron; al de lant bedwanc he, unde vingh den koning, de mulevos heet; ok toch he in syrien wente an damascum, unde bede datsulve.

In demesulven iar do was in den landen grot upstowinghe der water; nicht langhe darna do was alto grot dure tyd.

J. 1175.

In deme iare cristi MCLXXV do weren twe grote prelaten kivende umme tydlik ghud; de ene was de ersebiscop hinric van remis, de grote walt hadde in vrancriken; de ander was de proveſt van aret. De proveſt wart vor mordet unde starf. In dem bode leet he den anderen vor richte; de biscop starf nicht langhe darna, unde quemen beyde vor enen richter. Dit wart zo ghedelet, dat ze van deme gode beyde nicht beholden; wat anders ghedelet is, des is uns nicht witlik.

In demesulven iar bi sunte egidius daghe, do wart de sunne schynlos in der sosten stunde des daghes. — In demesulven iare do wart ghehilget van paves allexandro de ersebiscop sunte thomas van kantelberghe.

J. 1176.

In deme iare cristi MCLXXVJ do sende koning hinric van enghelant sine boden to deme paves, de dat scholden sweren, dat de koning were unschuldich des dodes sunte thome mit rade unde mit dade. Des wolde de paves dar nicht by laten; mer he sende cardinale ieghen em in wallande, de vorhorden ene unde untfinghen sine eede. Ze brochten sine sake an den paves; de let den koningh los, jo doch were gicht ghescheu dor sinen willen, zo scholde he teen over meer mit twen hundert riddere unde knapen, gode to love unde der krystenheit to sterkende.

J. 1177.

In deme iare cristi MCLXXVJJ do vorsonede sik keiser frederik mit den paves alexander, de mennich iar

weren gheweſen ſchelende, unde de criſtenheit quam to gnder voreninghe. De paves de quam wedder to ſiner beſittinghe unde vele andere biſcope, de de keyſer hadde vordreven. In demeſulven iare helt de paves en grot concilium to rome, dar weren beſammelt biſcope unde abbate ſunder taal ut allen landen; dar wart alle ding wedder gheſchicket to troſte unde vrede der hilghen kerken, de dar weren vorſtoret binnen der tyd des unvredes.

By derſulven tyd wurden vorwunnen unde gheſlaghen to ieruſalem alto vele heyden van den criſten.

In demeſulven iare do toch aver de keiſer vor meylan, unde beleghede dat. Dar was hertoghe hinric, de hadde deme keyſer ghevouret XB hundert ridder unde knapen. Do de hertoghe to leſten wolde wedder to lande varen, do bat de keyſer ene to blivende; he wolde aver nicht dor not willen ſines landes. He bat ene aver, unde vil em darmede to vote; he ne wolde den keyſer nicht untwiden. Dit vorſmade deme keyſer, unde warp ſin unhulde up em. Ok gingh deme keyſer dit alder negheſt, dat de droſte hertoghen hinrikes ſprak to ſime heren: "Ju is io de krone des keyſers komen vor de vote, ze kumt iu, here, noch wol up dat hovet!" — De hertoghe quam do to lande, unde leet bernen halverſtad.

J. 1178.

In deme iare criſti MCLXXVIII, in deme daghe ſancti mauricii, do wart biſcop olrik unde vele ghuder lude vanghen. De vorſten unde heren weren deme hertoghen vil quad, unde clagheden deme keyſer over ene, ſunderliken marcgreve tideric van landesberghe; de ſprak ene an mit campe. De keyſer wan do meylan, unde warf ſinen willen in lumbardie. Van dennen toch he do in dudeſche land, unde horde der vorſten claghe. He let den hertoghen laden, ene werve, ander werve, derde werve. Do he nicht vor ene quam, do leghde ene de keyſer in de achte; umme dat he darinne blef iar unde dach, des wart to wertzeborch en hof.

J. 1179.

In deme iare criſti MCLXXIX do wart de koningh philippus van vrancriken ghekronet to remis van deme erſebiſcope willino, ſime ome, de dar biſcop was to remis. Deſſe koningh philippus was do en iunc here van XIIII iaren. Sin vader, koning lodewich, levede noch; he was wol LXX iar olt. He hadde regneret wol XL iar; do he des lengher nicht kunde bearbeiden, do leet he up dat rike ſime ſone. Deſſe koning philippus hadde en lovelich anbegin; he was godevruchtich unde lerede ſin volk god vruchten. He vorbot ſin volk ovel ſprekent unde eede uppe ſchaghtafelen oder wortafelen; van wen he dat horde, he wer ridder oder knape, de leet he warpen in dat water. Datſulve was en gheſette over al ſin rike. Sin erſte kif was ieghen helv van karent unde ybrech van bellot unde den greven van kabilon, de dar grote walt deden der geiſtliken achte. Se nemen der papen ghud mit walt, unde beſchatten ſe unplichtichliken, wen ze wolden. Dit wrok de iunghe koning mit rechte, unde dwanc ze darto, dat ze moſten al, des ze to unrechte hadden ghenoten, wedder gheven unde beteringhe loven, de walt nummer to donde. Dor deſſer mildicheit willen gaf eme god enen zeghe ieghen ſine viande, de ſik beſworen hemeliken iegen em; de vorwan he mit groter kraft, unde iaghede ze ut deme rike.

J. 1180.

In deme iare criſti MCLXXX do wart to wertzeborch en hof, dar wart hertoghe himric avedelet echt unde rechtlenh unde eghen. — Do lenede de keiſer darna in der vaſten greven bernarde van anehalte dat hartichdom to ſaſſen, deme biſcope van colne dat hertochdom to weſtfalen, unde de anderen land anderen heren.

De hertoghe ſik do ſere werede mit den wenden wedder de vorſten; over to leſten quam de keyſer in ſaſſen land mit ſo groter macht, dat de hertoghe wec vore over de elve. Dar toch eme de keyſer na, unde beleghede lubeke; do was de

hertoghe vorder toghen to ſtaden.*) De borghere binnen der ſtad to lubeke weren in ſorghen. De keyſer was dar mit groter macht; he hadde mit eme den koning van almannien, den koning van ungharen, den koning van behemen; dar quam oc to de koning woldemer van denemarken, de wart dar des keiſers man. De borghere unboden deme hertoghen ere anlighende not, dat ſe de lenghe deme keiſere de ſtad nicht mochten voreuntholden; were over dat he ſe mochte binnen ener beſchedenen tyd untſetten, ſe wolden eme de ſtad holden, of en god des ghunde, en ganz iar. Do de hertoghe dat horde, wo bedrovede he do was; doch dankede he deme rade unde der menheit erer truwe. He unbot en wedder, dat he nyner reddinghe ſic vormodede; mer er de ſtad underghinghe unde ze alle wurden vorderft, ſo mochten ſe lever ſic ſetten under den keiſer. Do de boden wederquemen unde ſeghden, wat de hertoghe hadde råden unde vulbordet, do wurden de raat unde de borghere ſere bedrovet, dat ſe ſcholden unberen eres leven heren, de en vele ghudes hadde ghedan, unde nochten cleyne wuſten, wat de keyſer by en ghudes wolde don. To leſten, wu node ſet anghinghen, ſe leten mit eneme menen rade unde vulborde de deghedinghe mit deme keiſere to gan, dat he ſcholde de ſtad unde de borghere to lubeke laten by al ereme ghude unde vryheit unde by rechte, alſo hertoghe hinric en hadde lenet unde gheven; dat ſcholde he unde ſine nakomelinghe to ewigher tyd en beteren unde nicht ergheren, unde ſcholde en darup gheven ſine hantveſtinghe, beſeghelt mit ſinem keiſerliken ingheſeghelt. Dat vulbordede unde belovede de keiſer, unde gaf en darna ſine hantveſtinghe. Alſo wart eme de ſtad antwordet by deme rike to blivende.

In demeſulven iare ſtarf paves allexander, do he ſik hadde mit deme keiſer vorenenet. Darna wart paves lucius veer iar, twe manede unde achteyn daghe.

In demeſulven iare ſtarf de clare vorſte koning lodewich van vrancriken to paris, unde wart begraven in der kerken

*) Chron. Ruf. ſagt hier falſch: Demmyn.

unſer leven vrouwen, dar eme ſin vrowe adela leet maken ſchone graf mit vorheveden belden.

J. 1181.

In deme iare criſti MCLXXXJ in dem herveſte do brachte biſcop wichman van meghedeborch den hertoghen hinrike deme keiſer to hulden; dar vorlovede de hertoghe alle vorderunghe an ſin eeghen unde an ſine leen, ſunder brunſwic unde luneborch unde dat eme darto beſcheden was, unde vorſwor dat land to dren iaren.

J. 1182.

In deme iare criſti MCLXXXJJ do weren hertoghe otto van burgundien, biſcop wilhelm van remis, greve philippus van vlanderen mit ener macht ieghen den koningh van vrancriken. De koningh toch in vlanderen uppe den greven unde vorherede ſin land; datſulve dede de greve in vrancriken wedder den koningh. Dit orloghe vorlikede koningh hinric van engheland unde ſin ſone.

In demeſulven iare do vor hertoghe hinric to engheland, dar blef he dre iare. — Do ſtarf de koningh woldemer van denemarken; ſin ſone knut dat rike vort beſat.

In demeſulven iare do nam de keiſer der greken van conſtantinopolim, manuel gheheten, en husvrowe criſten ute wallande, wente de latiniſchen hadde he wert unde lef; ok gaf de koning van vrancriken ſine dochter keyſer manuels ſone.

J. 1183.

In deme iare criſti MCLXXXJJJ, alſo de koningh philippus hadde dre iar regneret in vrancriken, unde was olt XXJJ iar, do hadde he ene ſunderlike gramicheyt ieghen de juden. He hadde dicke van en ſeghen hort, dat ſe ſcholden alle iar enen criſten minſchen doden in den hilghen dunredaghe vor paſchen, unde operen dat blot to vormalediende de criſten. Dit gingh em naa; he bot over al ſin rike, men ſcholde de iuden vordriven ut deme lande. Binnen paris was der iuden gar vele komen to gaddere, unde woneden darinne dorch ſeke-

richeyt willen. Mangh den weren etlike, de sik bekerden, den let he al ere gud; de sik nicht wolden bekeren, den nam he ere gud unde let se driven uten landen. In der tyd vant men vele unghevughes mangh en, dat ze de cristen underbreken in er benest mit gholde unde mit sulver, dat ze luden wurden; ok dat ze de hilghen vate, also kelke unde monstrancien, de en to pande stunden unerden, wo ze kunden. Se eten unde drunken darut unde ere kindere, wen ze wolden; ok do men se eres gudes beroven wolde, do nemen ze de pande, de en stunden van den cristen, sunderliken wat horde to godes denste, also ghulden cruce, kelke unde boke oddek ander misswede, unde wurpen dat in de vulnitze der hemeliken kameren, als men dat na wol bevant. Aldus wart deme koninghe ere bosheit openbaret. Do ze weren vordreven, do let de koning van vrancriken wyen al ere synagoghen unde scole to kerken unde cappellen.

In demesulven iare do was de keiser to erpforde, unde wolde vorenenen den biscop van megence unde den lantgreven. Up ener loven vor deme keisere wart en drenghent, de love vel mit den luden in enen unreynen gank; dar vordrunken de greve van zwarteborch unde andere greven unde heren unde riddere wol by hunderden; de keiser unthelt sic vil kume in eneme vinstere.

By der tyd wurden in vlanderen vele kettere ghebrant van den biscop willerino unde greve philipp van vlanderen.

J. 1184.

In deme iare cristi MCLXXXIIII do vorhof sich en kif tusschen koning philippus van vrancriken unde deme greven van vlanderen umme en land, dat heet viromondia. Dat land hadde de greve van vlanderen beseten manich iar mit unrechte; do dat de koningh eschede, do wolde de greve dat nicht vorlaten. Do makede de koningh en grote hervart, unde toch ieghen den greven van vlanderen. De greve en kunde eme nicht wedderstaan; hirumme wek he vore en wech, unde besbede to sik den ersebiscop van remis unde greve tibald, enen marschalk des koninghes, unde bevul en alle sake de deghedinghe

tuſſchen deme koninghe unde greven, alſo dat de greve dat land wedder gaf ane de borch to ſunte quintin unde perona, de eme de koning vorliede ſine daghe.

In demeſulven iare do weren de ſarracenen in deme hilghen lande unde vinghen vele criſtenen; ze mordeden ſe unde dreven ſe uteme lande. Des quemen over mer de patriarcha van iheruſalem, de prior des hoſpitales unde de meyſter des tempels. Se brachten de ſlotel des tempels deme guden koningh philippo van vrancriken, unde beden umme hulpe. Des bat he alle biſcope unde prelaten ſines rikes unde anders wor, dat ſe leten prediken unde toherbeden dat volk, to thende over mer unde to vordrivende de heyden ut deme hilghen lande. Dit was vullenbracht, alſo dat alto vele volkes toch over mer, dat hilghe land to beſchermende. Ok ſende de koningh ſiner eghenen ridders unde knapen gar vele mit ſinen eghenen koſten, de mit den anderen volke vordreven de heydenen ut deme lande.

By derſulven tyd was de koningh philippus up ſime ſlote to paris, unde vornem enen groten ſtank van pole unde van hore; hirumme bot he al den borgheren van paris, dat ſe ſcholden tovoren ſteen unde ſand, unde laten al de ſtraten in der ſtad brucghen, up dat eyn reynicheyt over al de ſtad wurde; ok dat ſe eren olden namen vorlore, den ſe oldinghes hadde, ſe het to dem erſten luterria,*) dat is en horſtad, dor des hores willen, des ſe vul was; darna wart ſe gheheten paris van paride allexandro, de dar en ſone was priami, des konighes van troyen.

J. 1185.

In deme iare unſes heren criſti MCLXXXV do ſat de paves urbanus na paves lucio, unde was darane ene iar, X maneden und XXV daghe. Desſulven iares makede de keiſer ſine twe ſone to riddere, koningh hinrike unde hertoghen vrederike van ſwaven. To deme hove to megenze quam hertoghe hinric van brunswic weder van enghe-

*) So iſt ſtatt "lutetia" geſchrieben.

lande; dar worden riddere achtet uppe vertich dusent, de to deme hove weren.

In demesulven iare do schach in gothia grot ertbevinghe in deme april; darna wart de mane schynlos.

By der tyd do was en abbet van kalabrien, de heet ioachim, de quam to deme paves urbanum to bernde, sine rechticheit to bewisende; he was vorluchtet mit der gave der vornuft unde der prophetien, also dat openbare is in vele boken, de he heft beschreven, sunderlik over dat bok der openbaringhe, dat he delet in sos aldere, dar he uns settet in dat soste alder. Ok heft he beschreven van den pavesen de tokomende weren bet an den lesten, beyde in scriftes wise unde in ghebilde lik ghemalet nach der egelicheit eres levendes. Ok heft he beschreven den lop der tyd nach den bucstaven der ersten. reghe, also dat under den lesten bokstaven schal de werlt hebben en ende. He ghift eme isliken bokstave hundert iar to, bet to dem z, unde spricht, dat cristus is gheboren under h; na deme synne zo wer wy, de nu zint, under deme x. Nach siner prophecien zint vele stucke ghescheu; wat vortan schal schen, dat wet god alder best. Desse selve abbet ioachim heft voreghesseen sunte dominicum unde sunte franciscum menich iar, er ze wurden gheboren, unde let ze malen mit klederen unde mit eghelicheit der wise to levende der orden, de van en sint upghesproten, unde sprak dit in der prophecien, dat menich minsche scholde salich werden in erme hilghen levende unde lere.

J. 1186.

In deme iare cristi MCLXXXVI do wart in deme biscopdome to lubeke stichtet dat closter to reynewelde, dat warde buwet int vifte iar; do wart de convent van grawen moneken dar vorgadderet.

By dersulven tyd do quemen over en de astronomi in allen landen, ostwort unde westwort, beyde cristen unde heyden, unde schreven wisliken dit in alle lant, dat in deme herveste so scholde grot iamer scheen in den landen, sunderliken in vrancriken, als in evtbevinghe, in stormewinde, in

vorethnisse, in mortslaghe. Do de tyd quam, do vornam men desser stucke nerghen en, mer so vele, dat der gheren unde der losen lude unde der loddere was vele in vrancrike. Grote gave unde kostlike cledere wurden en gheghéven; hirumme ghéven sik vele in dat levent to idelicheit unde to ledichghande dor des ghenetes willen, de dar wol weren vrome lude ghéwurden. Hirumme bot koningh philippus, dat men en scholde nicht mer gheven kledere odder ander gave, mer men scholde de gave opperen unseme heren gode to simen love unde to siner ere, do dessen losen luden konde nicht volghen de neet. Do stormeden se unde bulderen unde mordeden sik underlanghes, unde er en vorret den anderen. Dit mochte sin de stormewint unde ander plaghe, de dar de astronomi vorseen hadden unde sproken.

By dersulven tyd de koningh philippus van vrancriken was in aquitanien, unde wan koning hinrike van engheland vele slote dar af umme lenware unde ander gud, dar he eme nene plicht van dede, also he scholde. Des vorhuf sik wedder de koning van engheland mit sime sone greven richard van pichardien mit groten volke, unde toghen wedder in vrancrike unde beleghden slote unde stede. Do dit vornam de koningh van vrancriken, de toch wedder torughe unde dref sine viande van hinnen; dar wart de koningh van engheland so sere gheotmodighet, dat he sik gaf in den raat des koninghes van vrancriken, al dat to donde unde to latende, wat se unsteden. Ikh love, dat dit were en wrake godes, went he hadde vele dobeler an sime heer.

J. 1187.

In deme iare cristi MCLXXXVII in sunte olrikes daghe do wunnen de heidene over mer de stad to ierusalem unde dat hilghe land. Do deme pavese dat to wetende wart, he bedrovede sik so sere, dat he cortliken darna starf. Na deme pavese urbano wart paves gregorius en iar unde XXVII daghe. De let do predeken dat cruce over mer; dat nam de keiser unde de koningh van vrancriken unde de koningh van enghelande, darto vele andere vorsten unde heren.

In der tyd ſchelede greve alf van holſten unde greve bernard, greven hinrikes ſone van raceborch, umme de land der marke des ſtades to lubeke; darumme quemen de greven beide vor eren heren keiſer frederike. Dar wart alſo dan handelinghe, dat de greven beide leten van den landen, unde gheven ſe up in des keiſers hende. Ok was de keiſer wol bericht, wo desſulven greven alves vader de lande hadde hertoghen hinrike uppelaten, do he lubeke begrep, unde he ſe vortleghde to derſulven ſtad veltmarke unde vryheit, unde umme dat de ſtad unde borghere hadden langhe weſen in der beſittinghe der lande unde der vryheit, de en hertoghe hinric hadde gheven, de do nochten levede. Des ſo ſtedeghede dat de keiſer, unde gaf en dat to ewigher tyd unbeworen vort to beſittende; darup ghaf he do, er he vor over mere, ſine hantveſtinghe, beſeghelet mit ſineme keiſerliken inghezeghele.

J. 1188.

In deme iare criſti MCLXXXVIII kal. octobris dar weren ieghenwardich ratmanne van lubeke, de in der hantveſtinghe beſchreven ſtad.*) — Darna toch de hertoghe hinric vor ſine ſtad to bardewic; dar lach he langhe, unde wan ſe to leſten in ſunte ſymonis iuden daghe.

In deme verten daghe na ſunte ylien do wart de ſunne ſchynlos in deme XVIII grade der iuncvrowen, unde warde twe ſtunden, unde dar bewiſeden ſik twe ſterene by der ſunnen.

In deme negheſten dahge do wart koningh philippo gheborn van ſiner vrowen eliſabeth en kint, dat wart ghehetten lodewich; darvan was ſo grot vrowede binnen paris, dat ſe ſeven nacht wakeden mit lichten unde mit blaſen, unde loveden god umme ſine gave.

*) Chron. Ruf. fügt hier die Namen hinzu: giſelbrecht van warendorpe, waldericus zozart, bernhardus van ertelenborch, wyſe eyko, egenolff, godfrid van ſcottorpe, ſyfridus ſtume (ſtruve?), lubbert beringer unde eyſiko van bardewyk.

In demeſulven iare do untfink dat cruce keiſer frederic over mer to thende ieghen de heyden, dat hilghe land wedder to winnende van deme koninghe ſalahadinus. Ok dor derſulven ſake willen untfink dat cruce koningh philippus van vrancriken unde mit eme vele biſcope, prelaten unde landesheren. Datſulve dede de koningh hinric van enghe-land unde ſin ſone greve richard van pickardien, unde vele biſcop unde heren mit eme, als de biſcop van rotomach, van beluach, van kantelbarch, van karnot; vortmer landesheren, als de hertoghe van burgundien, de greve van vlanderen, de greve van campanien unde ander vele, der nyen tal en is beſchreven. Alle land weren beweghet dar to komende; de dar nicht toghen, de moſten gheven to hulpe den tegheden eres ghudes.

By derſulven tyd do vorhof ſik grot kif unde orlighe tuſſchen deme koningh van vrancrike unde deme koninghe van engheland, dat des duvels ſchikkinghe was, up dat de reyſe over mer nicht vortghinghe. De koningh van vrancriken toch in dat land des anderen koninghes, unde wan eme af ſlote unde borghe; des ghelikes dede eme de andere wedder. Dar wart de koningh van engheland ſere gheythmodighet, went ſin eghene ſone richard was wedder eme; darumme he ſik ſo grot bedrovede, dat he darvan ſtarf. God was ſunderliken mit deme koninghe van vrancriken, dat ſik wol bewiſede in derſulven reyſe. Do he lach vor eme ſlote der enghelſchen, dat dar heet levroſium, do hadden ſe groten misquam van watere; de beke vor deme ſlote was vordroghet. Des let de koningh god anropen; dar wart em dat gheghéven van deme hemle, dat ſunder reghen quam dat water ut der erden unde ſtowede ſo hoghe upwordes, dat it quam den perden bet to dem ſadel, unde warde ſo langhe de vlote, dat de koningh mit ſime vrome toch van deme ſlote; darna wart de beke droghe alſo vore.

In deſeme iare unde in deme iare darna wan deme koning van engheland koning philippus gar vil ſlote af, dat got ſtede to wrake des blodes ſancti thome, de dar under eme van den ſinen wart vormordet.

In der tyd ſchelede greve alf van holſten unde greve bernard, greven hinrikes ſone van raceborch, umme de land der marke des ſtades to lubeke; darumme quemen de greven beide vor eren heren keiſer frederike. Dar wart alſo dan handelinghe, dat de greven beide leten van den landen, unde gheven ſe up in des keiſers hende. Ok was de keiſer wol bericht, wo desſulven greven alves vader de lande hadde hertoghen hinrike uppelaten, do he lubeke begrep, unde he ſe vortleghde to derſulven ſtad veltmarke unde vryheit, unde umme dat de ſtad unde borghere hadden langhe weſen in der beſittinghe der lande unde der vryheit, de en hertoghe hinric hadde gheven, de do nochten levede. Des ſo ſtedeghede dat de keiſer, unde gaf en dat to ewigher tyd unbeworen vort to beſittende; darup ghaf he do, er he vor over mere, ſine hantveſtinghe, beſeghelet mit ſineme keiſerliken inghezeghele.

J. 1188.

In deme iare criſti MCLXXXVIII kal. octobris dar weren ieghenwardich ratmanne van lubeke, de in der hantveſtinghe beſchreven ſtad.*) — Darna toch de hertoghe hinric vor ſine ſtad to bardewic; dar lach he langhe, unde wan ſe to leſten in ſunte ſymonis iuden daghe.

In deme verten daghe na ſunte ylien do wart de ſunne ſchynlos in deme XVIII grade der iuncvrowen, unde warde twe ſtunden, unde dar bewiſeden ſik twe ſterene by der ſunnen.

In deme negheſten dahge do wart koningh philippo gheborn van ſiner vrowen eliſabeth en kint, dat wart gheheten lodewich; darvan was ſo grot vrowede binnen paris, dat ſe ſeven nacht wakeden mit lichten unde mit blaſen, unde loveden god umme ſine gave.

*) Chron. Ruf. fügt hier die Namen hinzu: giſelbrecht van warendorpe, waldericus zozart, bernhardus van ertelenborch, wyſe eyko, egenolff, godfrid van ſcottorpe, ſyfridus ſtume (ſtruve?), lubbert beringer unde eyſiko van bardewyk.

In demeſulven iare do untſink dat cruce keiſer frederic over mer to thende ieghen de heyden, dat hilghe land wedder to winnende van deme koninghe ſalahadinus. Ok dor derſulven ſake willen untſink dat cruce koningh philippus van vrancriken unde mit eme vele biſcope, prelaten unde landesheren. Datſulve dede de koningh hinric van engheland unde ſin ſone greve richard van pickardien, unde vele biſcop unde heren mit eme, als de biſcop van rotomach, van beluach, van kantelbarch, van karnot; vortmer landesheren, als de hertoghe van burgundien, de greve van vlanderen, de greve van campanien unde ander vele, der nyen tal en is beſchreven. Alle land weren beweghet dar to komende; de dar nicht toghen, de moſten gheven to hulpe den tegheden eres ghudes.

By derſulven tyd do vorhof ſik grot kif unde orlighe tuſſchen deme koningh van vrancrike unde deme koninghe van engheland, dat des duvels ſchikkinghe was, up dat de reyſe over mer nicht vortghinghe. De koningh van vrancriken toch in dat land des anderen koninghes, unde wan eme af ſlote unde borghe; des ghelikes dede eme de andere wedder. Dar wart de koningh van engheland ſere ghe-othmodighet, went ſin eghene ſone richard was wedder eme; darumme he ſik ſo grot bedrovede, dat he darvan ſtarf. God was ſunderliken mit deme koninghe van vrancriken, dat ſik wol bewiſede in derſulven reyſe. Do he lach vor eme ſlote der enghelſchen, dat dar heet levroſium, do hadden ſe groten misquam van watere; de beke vor deme ſlote was vordroghet. Des let de koningh god anropen; dar wart em dat ghegheven van deme hemle, dat ſunder reghen quam dat water ut der erden unde ſtowede ſo hoghe upwordes, dat it quam den perden bet to dem ſadel, unde warde ſo langhe de vlote, dat de koningh mit ſime vrome toch van deme ſlote; darna wart de beke droghe alſo vore.

In deſeme iare unde in deme iare darna wan deme koning van engheland koning philippus gar vil ſlote af, dat got ſtede to wrake des blodes ſancti thome, de dar under eme van den ſinen wart vormordet.

J. 1189.

In deme iare criſti MCXXXIX, do de ſtad bardewic was vorſtoret, do beterde ſik luneborch.

Darna ſtarf de paves gregorius; de ſtol blef ledich XX daghe; do wart paves clemens III iar unde XVI daghe.

In demeſulven iare do treckede de keiſer frederic mit den erſebiſcop van ravennen unde mit ſime ſonen, dem hertoghen van ſwaven ut ytalien over mer to dem hilghen grave, dat wedder to winnende. Der anderen ghuden lude was nyen taal, de mede volgheden ut allen landen, en del to lande en del to watere; de denen unde de vreſen makeden to wol viftich hovetkokghen, de van vlanderen XXXVII ſchepe, dar ſe in dat hilghe land mede reyſeden. Alſo ſe quemen to tyrum alſo bemanneden ſe dat, unde toghen vort vor akhon, unde beleghden dat. De koningh van ſyrien unde egipten ſaladinus de quam mit groten volke treckende, unde wolde de ſtad untſetten; dar leden de criſtenen grote not van den heyden, ſe begroven ſik umme unde bepalden ſik, dat ſe en nicht kunden ſchaden, zo langhe dat ſe mit den heyden ſtredden, unde vorloren vele volkes unde behelden den ſtrid. Do toghen ſe vor tholomaiden unde beleghden dat; dar leden ſe grote not van der viande anvechtinghe, van hunghere unde van unwedere unde reghen, dar er ſpiſe van vorgink, van boſer luft unde ſukedaghe. Dit hadde de abbet ioachim to vore ſeghet, dat de tyd were nicht ghekomen, dat men dat hilghe land ſcholde winnen, wente god van hemle was tornes ieghen de criſten, de darinne woneden, dorch groter boſheit willen, de leider do grotter was in den criſten, den in den heiden. Jo doch god gaf den criſtenen pelegrim zodan ſtedicheit, dat ze unvorſtricket weren, den dot an to gande, dorch des loven willen unde leve des hilghen landes.

In demeſulven iare do regnerde in engheland koningh richard na deme dode ſines vaders. In ſime anbeghinne hadde he grot unghevel. Dat erſte ſlot, dar he up riden wolde in ſiner to kumpft, dat vorbrande alto male; vortmer de

brughen, dar he over reet, de breken under eme, unde vil in de graven mit dem perde. Ok hadde he dar enieghen gud ghevel, dat koningh philippus gaf em wedder de slote des rikes, de he sime vader hadde afghewunnen; darmede vorband he sik in ene stede vruntheit unde selscap over mer to thende.

J. 1190.

In deme iare cristi MCXC do bevul koning philippus van vrancriken dat rike siner leven vrunden, siner moder adela, sime sone lodewich, dem ersebiscop van remis sime ome. He schikkede sin testamentum unde untrichtede alle stucke unde toch zo over mer. He gingh jenue to schepe mit alto groten volke, unde quam to akhon. De koning van engheland seghelde ut van marsilien unde quam to cypren, dar vant he enen valschen keyser, den berovede he al sines ghudes unde siner ere, unde vorwarf in deme werder ghudes alto vele. Darna nahede he deme hilghen lande; dar quemen eme en ieghen de schepe saladini des koninghes van syrien unde leghden se an mit groten wapene unde IIIhundert mit armborsten. Got gaf den engelschen grot ghevelle, dat se de heydenen dodeden, unde senkeden de schepe bet an de grunt.

By dersulven tyd do woghen de pelegrim des keysers enen anderen wech unde quemen in dat gheberghe, dar des soldanes lant aneginck. De heyden turken weren uppe den berghen, unde wolden en wech weren. De cristenen meden do den rechten wech unde wunnen den heiden dat ghebergh af, unde voren over ane schaden; se sloghen der heidenen vele dot, unde venghen enen to ereme groten lucke, de wisede en den wech, dar se varen scholden. De keyser schuldeghede do des soldanes boden, dat de heidene deme heere so vele ledes deden. De boden seghedeu: "Here du heveſt rovere unde mardere in dime lande, de dar schulet in den walden unde in den gheberghen, des ne kan sik ve min here hir nicht bewaren; wanne du komeſt vorbat, du scalt vinden gut ghemack."

Do vor de keiser vort by eme zee, dar wolde de heidenische vanghene, dat se bleven weren dur dat watere willen, unde seghede en, se ne vunden vorbat nen water. Unde dat

heere en wolde do nicht bliven, en duchte de herberghe to na, unde voren vorbat an enen gantzen dach in groter hitte, unde leden groten dorst unde hunger, perde unde lude. Se quemen to leſt by brock; dar herbergheden ſe unde drunken dat water ſo ghirliken, dat er daraf vele ſek wurden unde ſtorven. Dat here vor vorebat; de turken quemen ſe an mit groteme arbeide unde mit eme groten heere, unde weren by en nacht unde dach, unde ſchoten uppe ſe, dat nen man ute deme heere komen ne mochte ane ſchaden; do untranden en de boden des ſoldanes.

De keiſer vor do vort to konin; de heydenen ſtridden mit eme unde worden ſeghelos bi der ſtat, erer wart ane mate vele gheſlaghen. Sin ſone, de hertoghe vrederic, wan de wile de ſtad unde herberghede darinne. Ene borch lach binnen der ſtad, dar was uppe de ſoldan; vor der borch leghen de criſtenen alſo langhe, want ſe den ſoldan darto dwinghen, dat he en des gaf, dat ſe do hadden ghuden vrede unde ghuden kop al dor ſin land.

Do de keyſer dannen vor, de heydenen breken den vrede; des behelt de keyſer de ghizelle unde vorde ſe mit eme to armenie. Dar wolde de keyſer ſwemmen over en water, unde vordrank.*) Dar wart grot iamer in der criſtenheit. Dar ſtarf ok de greve ludolf unde greve willebrant van halremunt unde der criſtenen vele. Des keyſers begrof men en del to antioch, dat ander del vorde men to ſurs unde begrof it dar mit groten eren. De hertoghe vrederic des keyſers ſone unde de pelegrime de voren to antioch, unde darna to akers. Dar ſtarf de hertoghe vrederic vor akers.

J. 1191.

In deme iare criſti MCXCI do wart ghekoren koningh hinric, keyſer vrederikes ſone, to keyſer unde beſat dat rike in dat achtede iar. He was menlik ieghen de viande, unde milde unde waldich ieghen al de lude.

*) Das Chron. Ruf. erwähnt von 1188 bis 1192 nichts, als daß Kaiſer Friedrich ſtarb, ſetzt aber ſeinen Tod falſch ins Jahr 1192.

In demeſulven iare ſtarf paves clemens, de drudde in deme namen; na eme wart ghekoren celeſtinus, de ſat VJ iar unde VJJJ manede unde XJ daghe. Alſo he in paſche daghe wart conſecreret to paveſe, des negheſten daghes darna wyede he koningh hinrike to keyſer.

In demeſulven iare do quemen de koningh van vrancriken unde van engheland toſamende vor akhon unde beleghden de ſtat, unde leghen darvore vul na twe iar, unde wunnen ze to deme leſten, unde kreghen wedder dat hilghe cruce unde de criſten vanghenen, de ſaladinus hadde ghevanghen binnen der tyd. In de XJJJJ daghen des mandes junii do wart de ſunne ſchynlos in deme veerden grade des krevetes, alſo lanck, dat men den ſchyn der ſunnen binnen veer ſtunden nicht vornam.

By derſulven tyd do ſturven uten heere vor akhon en greve van vrancriken, en greve van claremunt, en greve van percis, de hertoghe van burgundien, greve philippus van vlanderen.

J. 1192.

In deme iare criſti MCXCJJ, alſo de heyden binnen aſkhalon vornemen, dat de beyde koninghe van vranerike unde van engheland hadden akhon de mechtighe ſtad unde ſlot ghewunnen unde en wol unhant ghinghe, do vruchten ze ſik ſere unde vorleten aſkhalon unde ander ſtede, de ſe den criſten afghewunnen hadden, unde vorvloghen uteme lande. De criſten voren in de ſtede unde vunden ſpiſe unde drinkens genoch; dat delden ſe mank ſik. Koningh philippus van vrancriken vant vele untruve an deme koninghe van enghelande, dat he ghenot unde nam gave van den heydeſchen koninghe ſaladinus, wente ſtedes lepen boden tuſſchen en beyden; des vordrot eme ſere. Ok was he kranc ghewurden; hirumme toch he dor appullen wedder to lande; he quam wedder erſt to rome, unde untfink de benedictien van celeſtino.

Bynnen der tyd do blef koningh richart van engheland noch over meer unde bedwanc de heyden ghevanghen, dat ze ſcholden wedder gheven unde wiſen hillichdom unde criſten

ghevanghen, alſo ſe vore hadden ghelovet. Do ſe des nicht kunden don, do let he de heyden vif duſent doden, unde de rikeſten beſchattede he up, unde leet ſe vrye lopen. Darna toch he in cypren, dat he ghewunnen hadde in der utreyſe; dat lant vorkofte he den tempelerer vor grot gud.

In derſulven tyd do venck de koningh van denemarken biſcop woldemer van ſleſwik, de ſik hadde wedder dat rike ſettet, unde helt ene vil na XIIII iar in ſwaren benden.

J. 1193.

In deme iare criſti MCXCIII, do ghewunnen hadden de criſtenen ackers weder, unde de koningh richard van enghelande wolde do varen to lande, do wart he ſchipbrokich unde quam he hemeliken vort dor de land bet to wene. Dar wart he vanghen unde antwordet deme keyſere unde wart ſint myt groteme ghude loſet. He moſte gheven vor ſine venghniſſe twe hundert duſent mark lodighes ſulvers. He leet hinder ſich greven hinric van campanien, ſiner ſuſter ſone, unde bevul eme dat hilghe lant, dat vorſtund he mit groter wiſheit unde ſtedicheit; allenen dat em dar ſur wart, wente dat was al vorheeret. Do dat ſeghen de tempelerer, de pelegrim unde ander criſten in den lande, dat he ſtede was, ſin blot to ghetende umme den loven, do gheven ze eme des koninghes dochter van ieruſalem, unde koren en do to eme koninghe.

In demeſulven iare do ſtarf de koningh ſaladinus to dameſken unde leet twe ſone, zafadinus, deme gaf he dat rik to ſyrien, unde meralicius, deme gaf he dat lant to egipten. Do he ſcholde ſterven do bevul he deme, de ſine banner plach to voren, unde ſprak: "Nim enen dok unde henghet up enen ſtaken, rid dor de ſtad, unde rop lude: zeet, ghude lude, de koningh van oſterlande ſchal nu ſterven, unde nimt nicht mit ſik van alle deme rike mer enen olden dok!" — unde hirmede ſtarf he.

In demeſulven iare let de koningh philippus van vrancriken werven an den koningh van denemarken, dat he em ſende en ſiner ſuſter, de wolde he nemen to echte.

Des wart de koningh van denemarken vil vro, unde ſende em ingheburch, ene ſtolte, tuchteghe, vrome iuncvrowen; de unfank he mit groter hochlicheit to atrecht. He makede dar enen groten hof; he leet ze darna kronen to ener koninghinnen. Darna nicht langhe van toverye unde des duvels droghe wart he er ſo gram, dat he er nicht mochte ſeen; io hadde ſe nyne ſchult. He leet luden, dat dorch magheſcap willen moſt men ze delen, unde mit deſſen reden vorwiſede he ze van ſik. De erbare vrowe wolde nicht weder to lande, mer blef in wallande in ener geiſtliken ſtede. Do de vrunde dit clagheden den paves celeſtino, de ſande twe cardinale to paris, dit to deghedinghen, dat ſe de koningh ſcholde weder nemen to ſiner bederven vrowen; do ze des nicht kunden don unde vruchteden ere levent to vorleſende, do toghen ze hemeliken wedder ut dem lande.

J. 1194.

In deme iare criſti MCXCIIII do was in vrancriken tuſſchen compendium unde claremont zo grot unweder in reghen, dunner, blixim unde ſtormewint, dat ny des gheliikes vornomen de da leveden. Mit deme reghen villen do ſtene neder, zo grot alſe eyer unde deden groten ſchaden in luden, de van den valle der ſtene unde van blixim ſturven; darmede vordarf in gharden de frucht unde dat koren in deme lande. Deſſe plaghe let god van hemle ſchen dorch groten hates willen unde unmildicheit der twyer koninghe van vrancriken unde enghelant, wente zodder der tyd, dat ſe beide quemen over mer, bette nu zo wurden ſe ny vrunde, mer orlogheden underlanghes unde vorderveden to beden ſiden vele landes. De koningh philippus van vrancriken de toch in normandien twye over, unde wan unde vordervede dar vele ſlote; des gheliikes bede wedder koningh richard van enghelande in vrancriken.

By derſulven tyd mit deme ſulver, dat de koningh van enghelant gaf, brachte de keiſer der vorſten vele weder to ſinie denſte unde vordref den hertoghen odackar van behemen wante an des keiſers dot, unde orloghede uppen marcgre-

ven albrechte van misne bet an des marcgreven dot. Desulve marcgreve albrecht hadde sinen vader davore ghevanghen, unde nam eme sinen schat, den he to misne behalden hadde; seder let he den vader ledich, unde orloghede doch up ene, wante de vader starf. Na des marcgreven albrechtes dode behelt de keiser de marke to misne ledich wante an sinen dot.

Do de keiser vorenedet hadde sik ieghen de vorsten, he bat se, dat se wolden gheloven, dat dat rike ervede also andere rike dot. Des gheloveden ze, unde gheven eme des hantveste. Do dit de sassen vornemen, it vorsmade en sere unde makeden grote deghedinghe uppe den keiser. Do dat de keiser vornam, he hadde anghest vor en, unde let de vorsten ledich eres ghelovedes, unde sande en er hantveste wedder in dat grote sulve deghedingh.

Do de keiser an dudeschen sik overenenet hadde, he vore to pulle weder unde ghewan dat, unde ghewan sicylie unde kalabre; darto dode he manighen edelen man, de weder eme waren. He let se han unde let se slepen de perde dor de strate bet an den dot, unde martede se manigherleye wis. He scop ok ene vart over mere, dar ghewan men baruch unde belach thorun, dat blef unghewunnen; he scop ok, dat de vorsten sinen sone vrederike to koninghe loveden unde eme sworen.

In demesulven iare do wart greve alf van holsten koningh knutes man van denemarken. In der tyd bedwanc desulve koningh estlande unde de anderen lande to siner cronen; dat bearbeide sin broder hertoghe woldemer mit vlite.

J. 1195.

In deme iare cristi MCXCV do quam de koningh der moabiten trekkeden in hispanien unde vorheerden by langhes al dat lant. De koningh hildefonsus van castellen de toch em enieghen mit eme groten heere; he stred do mit em, unde wart zeghelos; als men sprak, zo wart em afgheslaghen der cristen viftich dusent, unde he quam mit cleyne volkes en wech.

In derſulven tyd do was alto grot wuker in vrancriken; des was en vrome preſter, de het fulco, de predekede zo ſcharp, dat de lude ſik bekerden unde gheven wedder allen wuker.

To der tyd do hadden de twe koninghe van vrancriken unde van engheland grot volk to beyden ſyden beſammelt, unde quemen to gardere by yſoldun. Als ſe molden enen ſtrid angan, do gaf god en teken, dat koningh richard van enghelant leghde af ſine wapene, unde trat to deme koninghe van vrancriken; he gaf ſik in ſine gnade, unde vengh van em to lene normandien unde pickardien, dar ze unme kivet hadden; darmede wart he ſin man; dar ſworen ze toſammende enen ſteden vrede.

In demeſulven iare ſtarf hertoghe hinric de lowe van brunswic. Dre ſone he let, otten, de ſeder keyſer wart, hinrike den palanzgreven, unde wilhelme, den hertoghen van brunſwic.

By der tyd do toch de keyſer hinric ſin andermal in ytalien, dar bede he grote dat unde vor darna over mere.

J. 1196.

In deme iare criſti MCXCVJ do was grot upſtowinghe der vlete unde der watere, dat in vele ieghen vorghinghen alto vele dorpe unde vordrunken darbinnen de lude, quik unde wat dar levede; ok dreven en wech de molen unde de brughen, ſunderliken de de dat leidet weren over de ſeyne, de dar vlut dor paris.

In derſulven tyd brak koningh richard van engheland ſinen loven unde eeth, den he ſworen hadde den koninghe philippo van vrancriken. He toch in vrancriken unde wan hemeliken en ſlot, dat het vullon, unde brak dat an de grunt. De koningh van vrancriken dede des ghelikes wedder in engheland; he beleghde en ſlot, dat het albamalla, unde wan dat binnen ſeven weken, unde brak dat to grunde. De koningh richard wan hir weder novecort, half mit gave unde myt ghude; dat ſlot blef nicht by em, mer de koningh wan dat wedder.

By derſulven tyd ſtarf de biſcop mauritius van paris, en vader der armen unde en troſtere der bedruweden. He hadde geſtichtet drie abbedie bi ſime levende. Do he ſcholde ſterven, do leet he ſcriven enen bref in groter ſchrift, dar ſtund inne zo: Ik love dat min loſer leve unde dat ik ſchal upſtan uter eerden to deme iungheſten daghe. De biſcop bat darumme, wen he dot were, dat men den bref leghde up ſin herte, allen luden to leſende, unde begroven ene darmede. Dit dede he darumme, in den daghen was en unghelove veler lude, dat in deme iungheſten daghe ſceghe nin upſtandinghe der lude efte der lichame, mer allenen der ſelen in dat rike godes.

J. 1197.

In deme iare criſti MCXCVII, do de keyſer hinric ſines willen en deel hadde gheſchapen, do ſtarf he; men ſprak, eme wurde vorgheven. He hadde vore mit den vorſten maket, dat ſe ſinen ſone vrederike ſcholden nemen to koninghe, en kint van iaren. He hadde vele landes mit walt unde unrechte bekreftet, in den he grote mort beginc in biſcopen unde prelaten, unde unhorſam was der hilghen kerken.

By derſulven tyd do lach koninghh hinric des hilghen landes over enen vinſtere up ſime hogheſte ſale; he nighede ſik to verne over dat vinſter; he ſchot darnedder, unde vil den hals entwe.

In der tyd ſtarf ok de koninghinne van ungheren to ptolomaii, de en ſuſter was des koninghes van vrancriken; ze wolde nach den dode eres heren vadere to den hilghen grave, unde bleve dot an deme weghe.

By derſulven tyd do was greve baldewinus van vlanderen aftreden van deme beneſte unde der truwe, de he des iares vore hadde ghelovet deme koninghe van vrancriken in der ſtad compendin. He gaf ſik do to deme koninghe van engheland, unde wolde van koningh philippo nicht mer leen untfanghen.

J. 1198.

In deme iare cristi MCXCVIII de vorsten in dudesschen landen en del koren philippum, keiser hinrikes broder, en del koren den greven van poyters otten, hertoghen hinrikes sone van brunswic; daraf wart grot orloghe in den landen.

In demesulven iare na celestino wart paves innocencius XVIII iar, IIII manede unde XXIII daghe. Desse sulve paves innocencius was ovel gheweghen philippo, keiser hinrikes broder, unde al denghenen, de he wolde vorderen to keyser, unde dede se alto banne. Mer hertoghen otten van sassen gunde he wol, unde let ene kronen koningh der dudeschen to aken.

In demsulven iare schach groter iammer in den riken. De koningh philippus van vrancriken, de dar gy werlde hadde en gud wort, de stedeghede wedder in de juden to paris, sunder raat unde wisheit, de he vore hadde vordreven ut deme lande; he was nu wedder de godeshuse unde geistlike achte.

Darna schach dit, dat koningh richard van engheland toch iheghen den koningh philippum mit XV hundert ridderen mit cotarellen unde mit votghingheren, der nin taal was, unde vorherden des rikes en grot del. Koningh philippus vloch to sime slote gysortium mit vif hundert ridderen, unde quam mangh dat heer der enghelschen. He brak dore mit konheit; he vorlos dar sine besten riddere unde quam kume sulven en wech. Darna toch he wedder in normandien unde vorherde dat. Des ghelikes dede wedder de koningh van engheland mit deme greve van vlandern, unde nemen beyde groten vrome, unde de franzoyser iummer schaden.

In dersulven tyd do vorwarf hertoghe philippus van swaven, en broder keyser hinrikes, vele stede des romeschen rikes, hirumme dat itlike hadden ene koren to keyser. Jeghen den orloghede hertoghe otto van sassen, deme halp paves innocencius, koningh richard van engheland, de greve van vlanderen unde de ersebiscop van kolne; de koningh van vrancriken de halp den hertoghen philippo van swa-

ven, up dat he vormiddels eme mochten ſine viande vorwinnen.

De paves ſende enen cardinal in vrancriken, de heet petrus de capua, de ſcholde dat orloghe vorliken tuſſchen den koninghe van vrancriken unde van engheland; des kunde he nicht vullenbrenghen; des ſette he dat orloghe vif iar in daghen.

J. 1199.

In deme iare criſti MCXCIX do hadde koningh richard van engheland beleghet en ſlot in ener graveſcap ſines rikes, de heet lemonite. Dar was upghevloghen en ridder, de hadde groten ſchat ghevunden, den eſchede de koningh; de greve heghede den ridder dor des gudes willen. De ghiricheyt beweghede den koningh, dat he nicht wolde theen van den ſlote. He ne hadde dat ghewunnen, des ſchot en to mit eme notſtal in dat heer des koninghes, unde ſchot en dor ſin lif, dat he darvan ſtarf. Na em regnerde ſin brodher, de dar heet iohan ſunder erden.

In derſulven tyd do heſworen ſik de franzoyſer unde de venedier, unde toghen over meer to conſtantinopolim unde ſloghen ut der greken keyſer, unde wunnen de ſtad, unde doden der greken alto vele, unde ſetten dar baldewin to keyſer, de greve was to vlandern.

By derſulven tyd do wart petrus, en cardinal, geſant en legate in vrancriken, de helt en mene conſilium der biſcope, abbate unde prior, den ſank to legherenden umme de miſſedat des koninghes philippi, de he bewiſede in der koninghinnen ingheburch. Deſſe raat wart vultoghen, dat na XX daghen, de den koningh wurden gheghheven to bekeringhe, zo wart de ſangh gheleghert in deme ganſen rike. Des wart de koningh torniſch, unde vordref al de biſcope, prelaten unde preſter, de dit dorſten kundeghen, ut deme rike unde nam ere gud. Darmede nam he ſine vrowen ingheburch in rechtme torne unde leet ze beſluten up deme ſlote ſcampas, unde benam er allen troſt.

In deme ſulven iare do ſtallede koningh philippus vor brunſwic, over de ſtat blef unghewunnen. Do wan oc hertoghe woldemer reynoldesborch, unde beghunde do vort arbeyden na den landen in nordelbinghen, wo he de brachte under de cronen to denemarken.

J. 1200.

In deme iare criſti MCC in deme daghe der hemmelvart unſes heren do wart van der milden gave unſes heren vullenbracht en ſtede vrede tuſſchen twen koninghen, koningh philippo van vrancriken unde koningh iohanne van engheland. Darna des mandaghes do wart des koninghes ſone van vrancriken lodewich ghehantruwet iunevrowen blanke, des koninghes hildefunſt van caſtellen dochter. Dor der voreninghe willen ſo gaf koningh iohann van engheland der brut, ſiner niſten, to gave unde erme heren lodewich al de ſlote in vrancriken, de ſyn brober unde he hadden wunnen, unde darmede wat des rikes was over meer, ſturve he ſunder erve.

In' deme ſulven iare wan hertoghe woldemer de ſtad to hamborch; dar venk he greven alve; ok wart eme do raceborch unde zegheberghe.

J. 1201.

In deme iare criſti MCCJ do wurden gheſand twe legaten in vrancriken, ottovianus hoſtienſis unde iohannes vercellenſis, umme ene voreninghe des koninghes mit ſiner vrowen inghebureh; hirumme wart en grot raat upghenomen der prelaten unde vorſten unde iuriſten, unde wart ghehandelt XB daghe in der ieghenwardicheit des koninghes. Etlike ſpreken, de koningh were plichtich, ſin wif wedder to nemende; de anderen ſpreken, he ne drofte des nicht don. Do deſſe kif ſo langhe hadde waret, dat de koningh hadde vordreth, do nam he ſine bedderven vrowen unde vurde ſe hemeliken en wech, unde bot zo torughe, dat he untfanghen hadde inghebureh alſo ſin bederve wif, dat ze vort kiveden, wu langhe ze wolden. Des vorwunderden ſik vele, unde ſchemeden ſik unde toghen en wech ere ſtrate. — By derſulven tyd

ven, up dat he vormiddels eme mochten ſine viande vorwinnen.

De paves ſende enen cardinal in vrancriken, de heet petrus de capua, de ſcholde dat orloghe vorliken tuſſchen den koninghe van vrancriken unde van engheland; des kunde he nicht vullenbrenghen; des ſette he dat orloghe vif iar in daghen.

J. 1199.

In deme iare criſti MCXCIX do hadde koningh richard van engheland beleghet en ſlot in ener graveſcap ſines rikes, de heet lemonite. Dar was upgheyloghen en ridder, de hadde groten ſchat ghevunden, den eſchede de koningh; de greve heghede den ridder dor des gudes willen. De ghiricheyt beweghede den koningh, dat he nicht wolde theen van den ſlote. He ne hadde dat ghewunnen, des ſchot en to mit eme notſtal in dat heer des koninghes, unde ſchot en dor ſin lif, dat he darvan ſtarf. Na em regnerde ſin broder, de dar heet iohan ſunder erden.

In derſulven tyd do heſworen ſik de franzoyſer unde de venedier, unde toghen over meer to conſtantinopolim unde ſloghen ut der greken keyſer, unde wunnen de ſtad, unde doden der greken alto vele, unde ſetten dar baldewin to keyſer, de greve was to vlandern.

By derſulven tyd do wart petrus, en cardinal, geſant en legate in vrancriken, de helt en mene conſilium der biſcope, abbate unde prior, den ſank to legherenden umme de miſſedat des koninghes philippi, de he bewiſede in der koninghinnen ingheburch. Deſſe raat wart vultoghen, dat na XX daghen, de den koningh wurden ghegheven to bekeringhe, zo wart de ſangh gheleghert in deme ganſen rike. Des wart de koningh torniſch, unde vordref al de biſcope, prelaten unde preſter, de dit dorſten kundeghen, ut deme rike unde nam ere gud. Darmede nam he ſine vrowen ingheburch in rechtme torne unde leet ze beſluten up deme ſlote ſcampas, unde benam er allen troſt.

In demeſulven iare do ſtallede koningh philippus vor brunſwic, over de ſtat blef ungherwunnen. Do wan oc hertoghe woldemer reynoldesborch, unde beghunde do vort arbeyden na den landen in nordelbinghen, wo he de brachte under de cronen to denemarken.

J. 1200.

In deme iare criſti MCC in deme daghe der hemmelvart unſes heren do wart van der milden gave unſes heren vullenbracht en ſtede vrede tuſſchen twen koninghen, koningh philippo van vrancriken unde koningh iohanne van engheland. Darna des mandaghes do wart des koninghes ſone van vrancriken lodewich ghehantruwet iuncvrowen blanke, des koninghes hildefunſt van caſtellen dochter. Dor der voreninghe willen ſo gaf koningh iohann van engheland der brut, ſiner niften, to gave unde erme heren lodewich al dé ſlote in vrancriken, de ſyn brober unde he hadden wunnen, unde darmede wat des rikes was over meer, ſturve he ſunder erve.

In demeſulven iare wan hertoghe woldemer de ſtad to hamborch; dar venk he greven alve; ok wart eme do raceborch unde zegheberghe.

J. 1201.

In deme iare criſti MCCJ do wurden gheſand twe legaten in vrancriken, ottovianus hoſtienſis unde iohannes vercellenſis, umme ene voreninghe des koninghes mit ſiner vrowen inghebureh; hirumme wart en grot raat upghenomen der prelaten unde vorſten unde iuriſten, unde wart ghehandelt XB daghe in der ieghenwardicheit des koninghes. Etlike ſpreken, de koningh were plichtich, ſin wif wedder to nemende; de anderen ſpreken, he ne droſte des nicht don. Do deſſe kif ſo langhe hadde waret, dat de koningh hadde vordreth, do nam he ſine bedderven vrowen unde vurde ſe hemeliken en wech, unde bot zo torughe, dat he untfanghen hadde ingheburch alſo ſin bederve wif, dat ze vort kiveden, wu langhe ze wolden. Des vorwunderden ſik vele, unde ſchemeden ſik unde toghen en wech ere ſtrate. — By derſulven tyd

darna ſtarf maria, de unechte vrowe des koninghes philippi, dar he twe kindere van hadde, de de paves innocencius echtede mit ſiner bullen, alſo van em de koninghdat.

Darna nicht langhe do eſchede koningh philippus van vrancriken manſcop van den koninghe van engheland, umme dat gud unde herſcap, de he hadde in aquitanien, pictanien unde normandien; he gaf eme dach XV daghe na paſſchen, to komende binnen paris unde dar to antworden. Do de koningh iohann van engheland des nicht dede, do toch he in de benomeden land unde vorheerede de, unde dede deme koninghe, alſo he wers kunde.

In demeſulven iare pridie idus novembris do ſtarf de koningh knut, unde deſulve woldemer ſin brodet wart to koninghe wyet; de was en arbeydene, wis man, unde makede do to riddere ſinen oem, greven alberte van orlemunde, de underwan ſik der ſlote unde der land, unde hadde clene wedderſtand.

Do worden de van lubeke darto bracht, umme dat ſe van deme romeſchen rike nene helpe kunden hebben eder van den heren der lande, dat ſe ſik moſten ſetten under dat rike to denemarken. De koningh ghaf do der ſtad unde den borgheren ſine breve, dat he ze ſcholde laten bi ereme rechte unde bi erer vriheyt, de wurden beſeghelt mit ſinen ingheſeghele.

J. 1202.

In deme iare criſti MCCJJ do ſende paves innocencius twe legaten, dat weren twe abbate in vrancriken to dem koninghe, dat ſe ſcholden en conſilium halden mit den prelaten unde landesheren, to vorlikende den unvrede, de dar was tuſſchen den twen koninghen, unde hadde langhe waret unde was dikke vorliket; ok dat ſe vul deden vor den ſchaden, den ſe hadden dan in cloſteren unde in godeshuſen. De koningh van vrancriken kerde ſik dar nicht an, mer he toch mit den britanier in aquitaniam unde engheland, unde wan dar vele ſlote, unde vorheerde de land, wor he kunde.

In demeſulven iare wart greve alf losghelaten; des wart deme koninghe dat hus to lovenborch antwordet. — By der tyd wart de ſtad to righe buet.

By der tyd dre daghe vor unſes heren hemelvart do was grot ertbevinghe in vele ieghen, ſunderliken den hilghen lande; dar vil nedder de ſtad akhon mit des koninghes pallaas, ok vorgink tyrus de ſtad, archas dat wigbelde, datſulve en grot del van tripolis, unde alto vele lude bevillen in den buwe. Hirna wart dure tyd unde grot koghe in den luden. *) —

J. 1203.

In deme iare criſti MCCIJJ do nemen tu ſik de greken den criſten loven, unde ſeder dar ſe wurden tu ghebracht van den franſoyſer unde venedier, de mit en weren in deme lande, alſo gude criſtenen; deſſe criſten brachten de greken in ere wiſe to lovende unde to levende, en del mit walt, en del mit woldedicheit, wen de criſten weren en behulplik in noden ieghen ere viande.

J. 1204.

In deme iare criſti MCCIJJJ do wan de koningh woldemer erteneborch over der elve, dat he let breken. Deſulve koningh nam des iares koninghes dochter van behemen, margaretam.

In demeſulven iare do toch echter koningh philippus van vrancriken in normandyen, unde wan vele ſlote unde landes bette to ſunte michelis berch; ok quemen de van normandyen to voren, unde gheven ſik in ſine gnaden, wente ze hadden nen wedderſtant, okh ere here koningh van enghelande konde ze nicht beſchermen. Aldus krech ok koningh philippus rotomagum, unde al dat land, dat ſin older veddere, van

*) Auf dieſe folgen im Original die Worte: "In demeſulven iare do regnerde de duvel in den tatere" cetr., wobei denn weitläuftige Nachrichten über die Tataren gegeben werden, die wir aber auslaſſen, weil ſie genau aus Vincentii speculo histor. genommen ſind.

karles tyden bette her to, by dren hundert iaren hadden beſeten.

By derſulven tyd do makede koningh petrus van arrogun ſin rike tinsaftich deme paves innocencio, alſo dat men ſcholde alle iar gheven den paves to ewigher tyd CC mark ſulvers van ſiner kameren, to ſaligheyt ſiner olderen unde ſiner vrunde; des ghelikes deden ok de greven van bartinon unde de here van mumpeler.

By derſulven tyd, do de landgreve wedder quam over mere, he karde van deme koningh otten, unde wende to deme koningh odackar van behemen, den koningh philippus to koninghe hadde ghemaket.

De koningh otte unde de lantgreve voren vor northuſen unde wunnen ſe; de koningh otte vor ok do to goſlare unde vordinghede de ſtat, dat ſe to eme keren ſcholde bet an enen beſchenen dach, oft men ſe nicht en ledeghede. Do ledeghede ſe koning philippus mit groter craft.

De koningh philippus hadde ok enen groten hof to megdebborch, dar he ghecronet ghink mit ſime wive. De hertoghe hinric brande ok do calve. Dar wedder brande de biſcop van megdeborch helmeſtat, unde brak wereberghe unde buwede de ſomerſchenborch, unde vor mit deme here mit koningh philippus vor brunſwic, dat blef unghewunnen.

J. 1205.

In deme iare criſti MCCV do was en grod ſtrid; twe heydenſche koninghe, de koningh van blanken unde de koningh van bulgarin, de ſtreden mit den cumanen, greken unde turken, unde wunnen den zeghe, unde doden de beſten in deme heere der greken unde der turken.

In demeſulven iare de koninghe twe ghekoren to keyſere philippus unde otto ſtridden by colne; otto wart ghewunt. De biſcop alv van colne, de den otten to aken hadde wyget, de wart ghevanghen; he wart darna loſe laten, over he moſte des koninghes otten aveſtan. — Des iares ſtarf biſcop hartwic van bremen.

Des anderen iares vor de koningh philippus up den lantgreven mit enen unthelen here; do quemen de behemen deme lantgreven to hulpe unde koningh otten, den untfenk de philippus to erforde. De koningh otte unde de behemen de voren vil na halle; do ere vorderere utreden in dat lant, de greve otte van brenen unde greve olrik van witin beſtunden ſe by zorbeke unde ſloghen ir mer dan dre hundert dot; des kerden de behemen weder to lande. De koningh otte vor ok weder unde buwede den harlingheberch.

J. 1206.

In deme iare criſti MCCVJ, do halp de nye koninghinne in denemarken, dat biſcop woldemer uter vangniſſe los wart, unde darna wart he biſcop to bremen, vil na vif iar; den untſatte de paves dor des koningh woldemers willen.

By der tyd ſande de paves twe cardinale in dudeſche land to vorenene de twe koninghe, mer dar wart over nicht van, umme dat erer nen wolde wiken dem anderen.

In demeſulven iare pridie kal. martii wart de ſunne ſchinlos in der viften ſtunde des daghes. In deme negheſten mane do ſtarf adela, des koninghes philippus moder van vrancriken to paris.

By derſulven tyd do wan koningh iohan van enghe-land andeganis unde vorſtorde dat to male. Darna wart dat ghedeghet tuſchen den koningh van vrancriken unde van engheland, dat ze do ene wile roweden.

In demeſulven iare in deme leſten mande do was ſo grot upſtowinghe der watere, alſe gy vornomen was in den daghen van denghenen, de do leveden. De ſeyne to paris vlogede ſo hoghe dat in der pitepont, dat is in der cleinen brughen, tobreken dre boghen, van groteme quaderſtene ghemuret.

J. 1207.

In deme iare criſti MCCVJJ, do ſende de paves innocencius XJJ abbate van ſunte bernardus orden in dat lant albigenſium, dat dar vul kettere was, to bekerende

de lude to eme rechten loven. De nemen en consilium der prelaten in deme lande, wu ze dit mochten vullen bringhen. Dar sprak de biscop oromensis, dat ze scholden alle homot unde bracht afleghen, unde nemen to hulpe lerde papen, unde predeken den rechten loven. Dit deden ze; ze nemen den biscop sulven unde mit den hilghen vader dominicus, de na stichte der predeker orden; ze toghen in alle stede unde dorpe unde weren unvorveret to predekende de warheit der hilghen schrift. Dor der sake willen wart ghedodet petrus de novo castro, en legate des paves; den dodede de greve van tholosa, darumme dat he ene leet bannen, wente he was en beschermer der kettere. Hirumme bot de paves deme koninghe van vrancriken, dat he em sines landes scholde beroven.

In demesulven iare do wart de koningh philippus dot gheslaghen to bavenberghe. — Do wurden de vorsten endrachtich to vrankenvort, unde stedegheden koningh otten, deme wart do lovet dessulven koningh philippus dochter.

J. 1208.

In deme iare cristi MCCVIJJ do upclarede dat levent des ghuden heren sunti francisci, de dar was en beghin unde en fundament des orden der minre brodere. He was upghetoghen van sinen olderen in leftalicheit; he nam to nach werltliker achte in clukheit der werlde, he wart en kundich kopman unde vorwarf grot gud. He levede der werlde zo langhe in proweden, dat ene god plaghede swarliken mit suke daghen, do beghunde he god erst to bekennende. In der bekentnisse leghede he to rughe alle ydelcheit werliker achte, dar he noch mochte der werlt ane behaghen; he ovede sik in werken der barmhartichcit unde benede armen luden. Darmede vordenede he dat by gode, dat iheſus uten cruce, dar he vor bedede, sprak eme to to dren malen: "Francisce! ga unde buwe min hus, went als du zust, zo voldet dar degher nedder!" He vornam dit erst van der lefliken kerken, unde wolde de wedder buwen; darna als em wart openbare, dat de here mende de ganzen cristenheit, do verleet he alle dingh, vrunde, ere unde gud, unde wart en navolgher cristi, to

levende na den sette des hilghen evangelii unde der apostel levent; dar is sin regula up ghebuwet.

J. 1209.

In deme iare cristi MCCIX do vor koningh otto to rome, dar wygede ene de paves to keisere. — Ok stedeghede de paves innocencius den orden des iares unde regulen des ghuden heren francisci. Desse hilghe franciscus stichtede dre orden: den ersten van mannen, der regulen sette he up dat levent der hilghen apostole, alse ze cristus heft gheleret in den hilghen evangelio; de ander orde is ghegheven den iuncvrowen, also den heft gheholden erst de hilghe iuncvrowe sunte clare; de drudde het der ruwer orden, den holdet man unde vrowen, unde is ghestedighet in den ghestliken rechte also wol als de twe ersten.

By dersulven tyd also keiser otto was confirmeret van den paves, unde hadde ghesworen truwe to synde der hilghen kerken, also he af do toch van rome, do helt he des edes nicht. He bekummerde stede unde slote, de der hilghen kerken tohorden, he berovede pilgrimme. Hirumme so leet em de paves bannen, wente he sik nicht wolde bekennen unde wedder gheven. Darmede bot de paves, dat nemant eme denstes pleghen scholde, noch vor keyser holden; darmede losde he deghene, de em truwe hadden sworen van den eden. Hirumme treden van eme de ersebiscop van trere unde megense, de lantgreve van hessen unde de koning van behemen, de hertoghe van osterrike unde vele andere heren unde vorsten.

J. 1210.

In deme iare cristi MCCX, do starf biscop dideric to lubeke; na em wart de vifte biscop bertold dar ut deme capitulo koren. — Des iares wan koningh woldemer dat lant to prutzen unde samelande.

In deme iare do was en grot ketter to paris, de heet amalricus van tarnot, desse lerede, dat nen minsche werden salich, he ne lovede, dat en eslich minsche were en litmate cristi, zo gans, dat en nen sunde mochte darvan steden. Do

he dit scholde wedderspreken, do starf he van schameden. Na sime dode do quemen van sinen sproken vele andere kettere, de dar helden man unde wif, papen unde leyen hemeliken, des ze nicht dorsten bekennen ze loveden, dat de ee des vader were gheweſen in dem olden teſtamente, unde hadde en ende in der bort criſti, dat men drofte nicht mer holden. De ee des sones were gheweſen dat nyge teſtament, unde warde bet to erer tyd dat ze predeken; unde nu mer spreken ze, hadden de ſacramente nene macht mer, wente de ee des hilghen geiſtes were anſtande, unde de hete de ee der leve. Wat man nu bede in der leve, dat weren nene ſunde, alſo mochte men ſtelen, roven, unkuſcheyt driven ſunder ſunde, wen dat ſcheghe in der leve. Deſſe ketterie wart hemeliken vorſporet; al de dar wurden inne begrepen, ſunderliken papen unde kundighe lude, de wurden vorordelt to den vure; mit envoldighen luden ſach ment over, de ſik noch wolden bekeren. De amalricus, deſſer ketterie en beghinner, de wart upghegraven, ſin licham wart ghebrant, de aſche geſtroget alderweghene.

J. 1211.

In deme iare criſti MCCXJ do wan koningh woldemer den hertoghen af van ſtetin vele eres landes, unde buwede bemyn wedder.

In derſulven tyd, alſo keiſer otto was vorwiſet unde vorbannen van deme paves, do koren de dudeſchen vorſten, nach rade des koninghes van vrancriken, hertoghen frederik, keiſer hinrikes ſone. Se brachten en to hove unde beden paves innocencium dat he ene conſecrerede to keiſer; allene dat de paves des nicht gherne bede, went he was ſime ſlechte nicht gud, zo bede he dat doch dorch vrunde bede willen, unde ſtedeghede ene to keiſer, unde regnerde wol XXXJJJJ iar.

Darna toch keiſer frederik van rome to ianne in den leyde des marcgreven bonifacius van montferar unde quam darna over berghete to dudeſchen landen, unde was io wol untfanghen. Alſo he wolde intheen to conſtancien, do helt em vore keiſer otto mit twen hundert ridderen; den dreven to rughe de van conſtancien mit keyſers frederikes

hulpe, unde untfinghen ene erliken. Men ſprak do, dat keiſer vredrik hadde drier ſtunde ſpater komen, he were nummervort in dudeſche lant ghekomen. Otto toch van dennen to breyſak, went he dar untuchteliken dat beginк unde ſin volk mit vrowen unde iuncvrowen, zo ſloghen de burgher ene mit groter ſmaheit uter ſtad, unde untfinghen keiſer frederic mit groten eren.

In demeſulven iare leet koningh philippus van vranckriken de ſtad to paris umme beveſten mit muren unde mit graven; wor he darmede afbrak den luden ere land, dat betalede he wedder mit des rikes ghude. Ok vorband he ſik in der tyd mit keiſer vrederik, unde ſwor enen ſteden vreden mit eme to holdende, alſo mit ſime vorvaren hadde ghedan.

J. 1212.

In deme iare criſti MCCXII de keiſer otto quam do wedder in ſaſſen, unde nam koningh philippus dochter, de eme lovet was; de ſtarf nicht langhe darna. Des ghinghen em af vele helpere, erer vrund, de ſik deden to erme vedderen koningh vrederike. In der tyd ſtarf hertoghe wilhelm, des keiſer otten brodeг; enen ſone iunghe let otten, den hertoghen van brunſwic.

Do quam oc to dudeſchen lande koningh vrederik van pulle; weder en orloghede de keiſer ſtarke; des worden de lande ſere krenket.

By der tyd wart to bremen gherd van oſenbrughe biscop na biscop waldemere.

By der tyd do was en ſarracenes koningh, de heet mennelin, de beſammelde alto grot volk van den heiden unde quam in hiſpanien, unde wolde dar al de criſten hebben dotghеſlaghen. Jeghen den quam de koning van arrogun mit den franſoyſer unde ſime volke, unde ſloghen ſe alle doet. De koningh van arrogum nam to eme teken des ſeghes dat banner des mennelin. He ſande dat to rome; dar hanghede dat menich iar in den munſter ſunti petri. Darna beleghеden de criſtenen lavallum, dar heiden vele unde ketter inne weren; dar wurden vele criſten ghemartelt; dar ſchach dat

teken, dat vureghe kronen quemen van den hemele uppe ere licham. Darna wart van den criſten lavallum ghewunnen; dar wurden LXXIIII riddere ghevanghen. En wart en vur bereet, unde wart de kore ghelaten, of ze lever ſik wolden bekeren van eren bedwelinghe, odder vorbernen in deme vure; dar koren ze to vure, unde vorbrenden tomale. Up den ſlote was en vrouwe ſvangher, de wurpen ze in den ſot, dat ze ſtarf.

In demeſulven iare do hadde de koningh van vrancriken enen groten raat, wu he wolde theen in engheland, hirumme went de papheit were vordreven mit walt, unde hadden to eme vele claghe ghebracht, unde dat binnen ſeven iaren nen godesdenſt were in enghelande ghewęſen, unde dat de koningh nemande recht unde like dede. He wolde overthen unde ene bedwinghen, dat he lik dede, odder he wolde ene vordreven uten den rike. Deſſen raat vulborden de hertoghen van brabant unde alle heren, ane greve ferrand van vlanderen; de wolde dar nicht to; deſſe raat blef dit iar vorborghen.

J. 1213.

In deme iare criſti MCCXIII do wart degher vorſonet de unvrede tuſchen den koningh philipp van vrancriken unde ſiner bedderven vrowen ingheburch. Dat hadde in unvrede gheſtan wol XVI iar; dat wart nu vorenent mit groter vrowede al des volkes.

Hirna beredde ſik de koningh philippus to tende in engheland. He quam bi dat mer to granaring, en rike dorp, dar ſine ſchepe leghen; he bebodede den greven van vlanderen dar to komende umme nyge deghedinghe. Dat bot vorſmade deme greven unde quam nicht; des wart de koningh vil torniſch. He vorlet de reyſe in engheland unde toch in vlanderen over lant. He let de ſchepe ummeſeghelen in dat ſwen; der ſchepe weren vele, wol XVII hundert; en del leghen to deme damme, en del buten in den mere by der haven. De koningh toch to vote in vlanderen unde wan dar kaſal, ypren unde dat ganſe land bette to brughe, dat wan

he nochten na mit beghedinghen. He toch do van brughen to ghent; do he dat hadde beleghet binnen der tyd do quam de greve van vlanderen mit vele volkes van engheland, unde nemen up des koninghes schepe, de dar leghen vor der haven unde vorden ze en wech. En del des volkes beleghden de anderen schepe. De koningh toch van ghent to dem damme, unde vordref der engelschen en del; dat meste del vordrank unde wart dot gheslaghen, wol twe dusent; vele wurden oc ghevanghen. De koningh vorbrande do to deme damme de stad unde wat darumme was; he nam de vitalien unde spise ut den schepen, de dar noch bleven, he vorbrande ze tomale. Darmede nam he to ghise erlike personen van ghent, brughe unde ypren, de na loset worden vor XXX dusent mark sulvers. Aldus toch he wedder to lande. Koningh iohan van engheland de vruchtede vor groteren schaden, unde vorlikede sik mit deme pavese unde der papheit; he scikkede, dat de paves sende ut enen legaten, de ene voreneghede mit deme koninghe van vrancriken. De voreninghe schach nach vruntlicheit, mer de koningh van engheland dede nicht vul vor dat, zo he to unrechte hadde ghenomen; hirumme blef de zone nicht stede.

In demesulven iare do buwede biscop ghert van bremen dat hus to sluttere; do wurden oc de stedingher seghelos by der hoye.

To der tyd do wolde koningh vrederik enen hof holden to merseborch, den werede eme de keiser, unde vorherede dat land to doringhen al mit rove unde mit brande unde venk den greven ghunter van keverenberghe.

In dersulven tyd do ghaf koningh iohan van engheland nach vulbort sines rades dat rike in de walt godes, siner apostole petri unde pauli, ok des paves to rome unde siner nakomelinghe mit alme rechte in ere beschermínghe, darmede och dat rike to hibernyen to salicheit der sele unde aller vorsten van engheland. Darmede swor he manscop to holdene den paves, ok lenwar to untfanghende. Darmede settede he van beyden riken alle iar dusent mark sulvers to ghevende den scholen to rome, vif hundert to michaelis, vif hun-

dert to paſchen, der koninghe unde des rikes vriheit to blivende, als it ye gheweſen were.

By derſulven tyd do weren vele prelaten vorſten unde heren van vrancriken unde engheland, de untſinghen dat cruce ieghen de kettere beſeten by hyſpanien in eme lande albigenſium, de wolde dat echte vordomen. Ze beleghden erſt en ſlot dat het viterrim; up deme ſlote unde ummelanghes ſloghen ze dot LXX duſent volkes unde breken dat ſlot nedder in de grunt. Des ghelikes deden ze eme anderen ſlote, dat het karkoſona. Do ſe wolden wederkeren to hus, do beſammelden ſik de viande unde hadden vele ghunnerk van criſtenen unde heydenen; des koren unſe criſten enen hovetman ſymon den greven van montifort, de hadde de kettere dicke vorwunnen. To dem leſten do ſporden ze em na, unde beleghden en up eme ſlote, dat het morellum. De greve ſymon hopede in god unde horde miſſen alle tyd; na der miſſen do nam he ſin volk, dat mit em was, unde nicht mer was dan twe hundert LX ridere, vif hundert to perden, CC pelgrim to vote, mit den ghink he an enen ſtrid. Dar ſchach dat grote wunder, dat mit den cleynen volke ſloch he dot XVIJ duſent der viande, unde vorlos nicht mer den achte perſonen. Dar het de greve in allen landen de ſtarke greve, unde ſin ruchte wart vormeret alderweghen.

J. 1214.

In deme iare criſti MCCXIIII, do toch de keiſer otto unde de greve ferrand van vlanderen in vrancriken, unde ſtridden wedder den koningh philippus by compinien. Dar wart de keyſer ſeghelos unde untloſede kume; greve ferrand wart dar vanghen unde manich edele man.

Des iares nam koningh woldemer ſin ander wif, desſulven greven ferrandes ſuſter van vlandern.

By der tyd lep dat mene volk van allen landen man unde wif ſunder hovetlude unde ſpreken, ze wolden then over mer to iheruſalem. De paves dat vornam unde ſprak: "To der reyſe hebbe wy to langhe ſlapen." Des leghde he en conſilium to lateran.

J. 1215.

In deme iare cristi MCCXV, do dat consilium laden was, kortliken darna starf paves innocencius. In deme consilio weren vele erliker biscope unde prelaten ghesammelt, wol dusent CC unde XC; dar wart ok ghehandelt vele nutter stucke der hilghen kerken. In deme consilio wart ok vorbannen de lere des abbates ioachim, sunderliken en stucke, dat man em toleghde van der hilghen drevaldicheit dat dat wesent were en sunderlik dingh den personen unde nicht ghemene, unde aldus helt he veervaldicheit in der godheit. Dit punt is gheroret in dem anbeghinne des nyen geistliken rechtes, dat decretales heeten.

In demsulven iare do kerde sik lipzk van den marcgreven van misne.

J. 1216.

In deme iare cristi MCCXVI do wart honorius paves, de sat X iar, VIII manede unde XXIII daghe, de stedeghede in sineme ersten iare den orden der predekere brodere unde der mineren brodere orden.

Des iares toch de koningh van denemarken over de elve in deme harden wintere vor staden; do he des landes dar vele vorheret hadde, unde dat ys vorghan wolde, do toch he wedder vor hamborch, umme dat se den keiser otten des iares davor hadden laten komen in de stad. Dar buwede he en borch, unde greve albert buwede dar or ene; van den twee borghen dwunghen se de borghere, dat se gheven de stad wedder to des koninghes woldemers hand.

In demesulven iare starf koningh iohan van enghelant; do toch koningh lodewich, en sone koninghes philippi van vrancriken, in engheland, dat to bekreftende. Dar vorwarf he cleynen vrome, wente alle weghe weren eme besloten, ok vant he nicht de truwe mank den enghelschen, de he sik vormodede.

J. 1217.

In deme iare criſti MCCXVII do wart en grot hervart over meer to dem hilghen lande, dat hadde menneghe tyd gheſtan in vrede tuſchen den criſten unde ſarracenen; nu gingh de dach ut, dat de ſarracenen ſere moyden de criſten. Unſe lude, de criſten, quemen to gaddere to akhon; dar weren mede dre koninghe, de koningh van ieruſalem, de koningh van ungheren, unde de koningh van cypern; ok was dar de hertoghe van beyeren unde van oſterrike; ok weren dar vele biſcope unde prelaten, godesriddere van den tempelerer unde cruceheren unde pelgrim alto vele. De patriarcha van ieruſalem gink ſe vore mit den holte des hilghen cruces, unde leyde ſe dor dat hilghe land. In der erſten dachreyſe roweden ſe by eme borne, de het tubanit; des anderen daghes seghen ſe den melme ſtuven in den velde, unde bevunden, dat dar weren de heyden mit groten volke. Ze wuſten nicht, of ze en quemen enieghen, odder vloghen; ze vorleten ſik to gode, unde treckeden vort unde quemen by der berghete to gelhoe. Ze toghen darby her unde vunden dar ſpiſe en noch unde teken dat dar weren de heyden weſen, unde van lede vloghen. Darna in ſunte mertines avende toghen ſe over de iordanen, dar roweden ſe twe daghe unde ſpiſeden ſik dar wol. Darneghéſt quemen ſe to den mere to galileen, dar wart en gheviſet, wat god wunderlikes dinghes hadde ghedan in der ieghen. Aldus quemen ze wedder to akhon. Darna nemen ſe ander reyſe vor ſik, unde toghen in den berch to tabor. Dar hadden de ſarracenen uppe en unwinlik ſlot dorch der groten hoghe willen. De patrlarcha in den erſten ſundaghe der advente gink up mit den hilghen cruce, unde al dat heer volghede na, unde bekummerden den berch al umme. Ze dorſten nicht upclemmen in de hoghe, dat ſlot to ſtormende, wente de weghe weren unghenglik, de achterhode was krank, ok ere flote weren nicht wol bemannet. Des nemen ſe enen raat, of ze wolden mit den anderen bliven, dat ſlot in der hoghe to winnende, odder ſe wollen ſcheden. Dat en del bleven bi den ſloten to winnende, en del wedder toghen in de ſtede unde

veſten to bemannende, de ze dar hadden in den landen. Deſſes kunden ze nicht een werden; en del reden dus, de anderen ſo. Des nemen ſik ut de koningh van ungheren unde van cypren, unde toghen wedder to rughe, ze beſammelden ere ſchepe unde voren over to lande. Dit moyde ſere den patriarchen, den hertoghen van oſterrike unde den anderen volke, de dar bleven, wente grote ſterke ghinghen en af. Doch vorteghen ze nicht eres ghuden willen; ze en kiveden ieghen de heydenen alſe beſt mochten. Wu et vortghink, dat mach men leſen in den kroniken gheſchreven van den hilghen lande, ok is en del hirna beſchreven.

In demeſulven iare criſti do buwede deſulve greve albert van des koningh woldemares weghene travenemunde, unde leghde dar enen vaſten torn von teghele. — By der tyd wart ok de borch unde de ſtad to lubeke ummemuret unde ſtarke veſtent.

Des iares wart grot hungher unde warde twe iar.

In demeſulven iare do ſtarf keyſer otto in ghudeme loven unde in ghuder ruwe. Ene loſede biſcop ſivert van hildenſem ute deme banne unde wart begraven to brunſwic; van ſiner ſtarke vromheit wart ſeder vele ſproken. Des rikes vorſten quemen do to erphorden, dar vulborden ſe endrachtichliken koningh vrederike der romere koningh to blivende.

Do let to middenſomere koningh woldemer to ſleſwic ſinen ſone woldemer cronen to koninghe, dat was de derde koningh woldemer.

By der tyd wunnen ok des ſtichtes man van bremen dat hus to vorden. Dat quam to aldus: en husman, gheheten otbert, to bokele in deme dorpe beſeten was by eneme watere, gheheten beveren, de underwant ſik, dat he wolde tekene don. He hadde ſunderlike ſeghenunghe van groven worden toſamende ſat, den ſeken mede to bothende; dul volk ene helt vor hillich. Dach by daghe ſochten to unde af de lude, en del van veren landen; ſe ſunghen dicke kirie eleyſon, rechte alſo dar tekene weren ſchen. Offeres wart eme bracht ſere vele, des not grot des hertoghen voghet, her hinric van oſtinghuſen, de den droghener beſchermede; des nemen war

des ſtichtes man. Se makeden darhen oc ene ſchare; we ſe vraghede, wor dat ſe wolden, ſe antworden, dat ſe utekomen weren van veren landen ſunte otbern to ſokende; ſe hadden hort, we van ſinen bade drunke, de wurde van ſiner ſuke wol to reke. Aldus quemen ſe vort mit liſte to vorden uppe dat hus, dat wunnen ſe des hertoghen mannen af. Des wart do otbertes tuſche vorſtoret; he vloch in to ſtaden, dannen quam he to lubeke, unde vor vort to der righe, dar he ſtarf. Van deſſen otberte ſpreket men noch: "It helpt ſo wol alſe otbertes ſeghenunghe."

Darna wart ſo grot water vloet, dat vele duſent volkes dar vordarf. *)

J. 1218.

In deme iare criſti MCCXVIII do toghen vele volkes in dat hilghe land van colne, trere unde bremen. Deſſe lude wurden beweghet van groten tekenen de ſe ſeghen in den hemle. In deme ſtichte to munſter boven eme dorpe, dat heet bedondes, vridaghes vor pinxten bewiſden ſik dre cruce, en ut den norden, en ut den ſuden, unde albeyde ſteltniſſe enes minſchen gheſtalt; tuſchen deſſen beyden was en ſlicht cruce ſunder minſchen formen. Des ghelikes wart gheſen by maſtrecht en grot cruce, dat ſik beweghede van den norden in dat ſuden. Dit beweghede dat volk, dat ſe makeden by dren hundert ſchepe unde ſeghelden bette to akhon in dat hilghe land.

In demeſulven iare do ſtarf marcgreve albert van brandenborch.

Do quam oc der romere koningh vrederic to gozlare; deme antworde hertoghe hinric, keiſer otten broder, dat rike. Des wart de koningh vro mit alle den ſinen. He leghde do enen hof to vrankevorde, dar quemen de vorſten alle; he let en vorſtan, dat he wolde to rome then to untfande de keyſerliken cronen. He bat de vorſten, dat ze ſinen

*) Auch das Chron. Ruf., das übrigens für dieſe Zeit nur ſehr ſpärliche Nachrichten giebt, erzählt alles, was Detmar hier unter dem Jahre 1217 aufführt, ſetzt es jedoch ins Jahr 1218.

sone hinrike wolden untfan na eme koningh to blivende; des wart he entwidet, allene dat he was vil iung van iaren.

To deme male starf biscop gherard van bremen. Na eme wart biscop gherart, de provest van palborne, des heren sone van der lippe. By deme to hant sic beterden de land. Do wart vorsonet dat langhe orloghe tuschen deme stichte to bremen unde hertoghen hinrike van brunswic, dat van sines vader tiden hadde waret. De hertoghe gaf do mit ghuden willen deme ghuden sunte petere to bremen sin eghen unde sin denst manne in der gravescap to staden, dat untfengh he wedder van deme biscope to lene; dat stedeghede keyser vrederik langhe darna to deme hove to ravenne mit siner ghudenen hantvestinghe.

In deme vorschrevenen iare vor de koningh van denemarken mit groter macht in estlande; dar buwede he revele, unde bedwanc de land to syner cronen.*)

J. 1219.

In deme iare cristi MCCXIX do wart vorstoret de krone aller stede ierusalem degher unde to grunde van deme heydenschen soldan corrodinus. De heyden worpen de muren unde torne nedder unde alle buwe, darmede vorvulleden se de graven. De tempel blef allenen stande unvorsturet dorch ere willen der stede, de de sarracenen hillich holden mit den cristen. Ze quemen vaken in den tempel in der tyd do dat vrede was; ze leten sik bringhen dat bok der evangelien, sunderliken dat sunte lucas beschrift: missus est angelus; ze erden dat unde kusseden dor der reynicheit willen, dat cristus gheboren was van ener unbevleckeden maghet. Zo loven ze cristum den hoghesten propheten neghest makomet, gheboren van ener kuschen iuncvrowen; hirumme breken ze den tempel nicht.

By dersulven tyd also de heyden wunnen ierusalem, so weren de cristen toghen in egipten, unde beleghden de mechtighen rike stad damiaten. Ze leghen so langhe darvore,

*) Chron. Ruf. führt die letzten drei Nachrichten unter dem Jahre 1219 auf.

dat ze dat volk in der ſtad utſmechtegheden; zo dure tyd was in der ſtad, dat men ene queden koſte umme XJ biſanten. De ſoldan gaf en ene valſche hopene, dat he ſe wolde untſetten; mer he kunde des nicht don. De ſarracenen, de van butene wolden de criſten afſlan, de leden ok groten hungher unde ere perde. De vlot nilus de plach van ſunte iohannes daghe baptiſten bet to des hilghen cruces daghe upſtowen, unde makede alle dat lant vruchtbare, des en ſchach do nicht. Got van hemle was mit den criſten unde ghaf en ghenoch. Do de ſoldan ſach den groten iammer, do deghedinghede he mit den criſten, unde bot wedder to ghevende dat ſtucke des hilghen cruces, dat ſaladinus wan in deme ſtride, unde de ſtad ieruſalem wedder to buwende unde de koſte darto, ok dat ganſe rike to ieruſalem unde al de criſten vanghenen darinne, up dat ze toghen van der ſtad damiate unde gheven ze vry. Dit behaghede velen heren in den heeren der criſten, alſo den franſoyſer unde den dudeſchen, mer den patriarchen unde den biſcopen unde den templerer, ok den heren van den hoſpitale behaghede dat nicht; ze menden, men ſcholde de ſtad winnen. Deſſe raat wart vultoghen; de mechtighe ſtad van dree muren unde vele graven wart ghewunnen ſunder were, alſo dat men gode mochte toleghen den zeghe unde anders nemande. Do upſtowede de vlot nilus, de dar kumpt ut den paradiſe, unde makede vruchtbare dat lant. De keiſer der ſarracenen let vorbernen ſine boden, unde toch mit den ſinen van hinne. Do de criſten in de ſtad toghen, do vunden ze de doden ligheude in den ſtraten, in den huſen, up den bedden, de al van hungher weren ſtorven. Men ſeghde, dat des volkes, dat dot wart ghevunden, was bi LXXX duſent. Der heydenen, de ze levendich vunden en del vorkoften ze, en del ſloghen ze dot, en del doften ze unde makeden criſten. Alto vele ghudes vunden ze binnen der ſtad, gholt unde ſulver, ſiden want, dure ſtene unde vele ſtoltes inghedomes; wat ze vunden, dat delden de criſten mangh ſik.

Darna ſenden de criſten ut duſent wepener to ener borch unde ſtad chanes, to vorſeende de ieghene des landes. Do de van den ſloten unde van den toren der ſtad ſeghen kamen dat

volk, do hadden ze var vor dat ganſe heer, unde vorleten ſtad unde borch, unde vloghen af ere ſtrate. Ze ſpreken de dar weren, dat ſe ny ſo veſten ſlot hadden gheſeen, alſo dat was, unde licht van damiaten ene dachreyſe over meer. Godes hant hadde dit gheſchicket den criſten to troſte, dat ze dat overtoghen, unde beſetten de ſtad unde dat ſlot na ereme willen.

In demeſulven iare do was ok de koningh van ungheren mit groter macht utekomen over meer to varende, ok hertoghe lippolt van oſterrike mit velen anderen heren toch vort darhen mit groteme arbeide; de bede dar grote dat unde leſte ſiner reyſe mit groter ere.

J. 1220.

In deme iare criſti MCCXX do wyede to rome paves honorius koningh vrederike to keiſer, unde ſin ſone hinrike wart in dudeſchen landen alſo vort to koninghe wyet.

In demeſulven iare do wart de ſtad damiat gheſterket grot mit ſpiſe unde volke der criſten, de dar quemen. Dar quam to de biſcop van trere, de biſcop van meylan, des keiſers boden, de dar kundegheden ſine tokumpſt, unde vele volkes van den walen. De legaten des paves unde vele biſcope unde heren reden, dat ſcheghe en mene hervart jeghen den ſoldan, wente he vele ſlote buwede uppe de vlot nilus, dar he ere ſtad wolde mede vorderven; mer leyder de templerer wolden des nicht vulborden, darumme dat de koningh van iheruſalem was nicht iheghenwordich, noch mede in den rade; des bleven ze leyder in ledichande. De lude binnen der tyd wurden ghevanghen, de cardinale, de legaten, de templerer, de hoſpiteler unde alle hemmeliſche heer van den ſoldan. Vor erloſinghe wart wedder gheven de erbare ſtad damiat, de de criſten hadde mer dan en-iar in aller vroude beſeten. Men ſprak wol alſo, dat de ſoldan ok wedder ghaf den criſten dat holt des hilghen cruces unde de ſtad ieruſalem unde al dat ze vore beſeten hadden, zo we dar wolde bliven in deme lande, de bleve unde gheve den heren ſine pacht unde tyns; we des

nicht don en wolde, de were gheleydet wedder over to theende in sin land.

J. 1221.

In deme iare cristi MCCXXJ do was in deme rike der fransoyser en mene plaghe in prelaten unde in landesheren, dat ze sturven. Do starf wilhelm, en biscop to niverne, en gheleret man unde en vader der armen; he spisede in der duren tyd alle daghe twe dusent arme lude. Ok starf do manasses, en biscop orlens. Darna starf meyster petrus, en ersebiscop to senon, in der tyd des zeentes, dar al sin papheit besammelt was, unde brachten ene to grave. Ok starf do biscop wilhelm van paris; ok starf do meister herneus, en biscop crecensis, unde en lerer in beyden rechten geistlich unde werlich. Darna starf herneus, en greve to niverne, en grot vervolgher der ketter unde en lefhebber der warheit; ok sturven vele ander heren unde prelaten. God hebe ere zele!

In demesulven iare do wan de biscop van bremen otterberghe greven bernarde af van der welpe.

Ok starf to berengharia, koningh woldemares wif, de let em dre sone, ereke, abele, cristofore, de na deme vadere alle dre en na deme anderen koninghe worden.

J. 1222.

In deme iare cristi MCCXXJJ do was koningh idhan van ierusalem alto grot bedrovet umme de vorlust der mechtighen stad damiat; he quam over mer in wallande mit cleynen volke, unde sochte hulpe ieghen de heyden.

In dersulven tyd do wart dessulven koninghes iohannes dochter ghelovet deme keyser frederich. Dosulves untfingh he dat cruce over mer to thende, also he swor deme paves honorio.

In demesulven iare do was gregorius en cardinal des paves bode in denemarken.

Na der tyd dat de keiser vrederik van stoufe van deme pavese to rome wyget was, he vor to pulle to sicilien unde to kalabre, de land he bedwanc unde vele andere

heidenſche lande. He vordref unde vordervede manighen edelen man, umme dat ſe ſic hadden dan to keiſer otten ſinen wedderſaten.

By der tyd ſtarf marcgreve dideric van miſne. — Do vordarf ysleve van euer wolkenborſt unde vele lude darinne.

By des keyſers vredericus tyden quam ok en grot heere ut van aſya, van eneme water gheheten than. Dar dat her vor up de valewen, do quemen den de ruſſen to hulpe, unde ſtridden mit en unde wurden ſeghelos. Dar wart der ruſſen unde der valewen ſlaghen mer den dre duſent.

Darna wan greve hoyer van valkenſten quedelinborch, unde brak de veſtene darna.

J. 1223.

In deme iare criſti MCCXXIJJ in deme mane iulius do ſtarf de vermerde koningh philippus van vrancrîken, de menighen vorſten hadde bekreftighet. He wart begraven to ſunte dyoniſius by paris, wente he hadde menich land underbroken, alſo aquitanian, normannian, pictanſan. Darna nicht langhe in auguſto des manen do wart koningh lodewich ſin ſone ghekoren to remis van den erſebiſcop unde ſin erlike vrowe blanka de koninghinne; vormildes der vrowen quam dat rike wedder in cyden unde adel koninghes karels, dat langhe was ut gheweſen.

To derſulven tyd do toch koningh iohan van ieruſalem peregrinacien to kumpſtelle. In den weghe gaf em ſine dochter de koningh van galiſſen unde grot gud darmede.

In derſulven tyd, do koningh woldemares ſchive in groten lucken hadde lopen by twe unde twintich iaren, do vengh ene unde ſinen ſone, woldemar den iunghen koning, greve hinric van zwerin in ſunte iohannes nachte ante portam in ereme paulune, dar ſe beyde leghen, unde de denen vul drunken al umme harde ſlepen. Des greven man dar nemen wat ſe ſilvers vunden; de koninghe ſe to ſchepe vrachten unde vorden ze mede to lande mit groter vare unde mit arbeide. Do de denen des morghens nicht en vunden eren

392449A

heren unde ſe wolden naiaghen, do vunden ze ere ſchepe to-howen unde doreboret. To lentzin worden de koninghe ene wile untholden, darna to dannenberghe; to leſten vorede ſe de greve in den torn to zwerin. Des rikes willen moſte he don mit den koninghen, des ſo dinghede de koningh vor ſic unde vor den ſone weder des keiſers boden.

Des anderen iares to ſunte michaelis daghe quam des keiſers ſone koningh hinric unde de biſcop van colne, vele vorſten unde heren; umme der koninghe ſake ſe langhe deghedinghen. Dar ne wart over do nicht af, wente de koningh unde de denen breken ere voreworde. Des kereden de koning hinric unde de heren weder ane ende, unde de koninghe bleven vort ghevanghen.

J. 1224.

In deme iare criſti MCCXXIIII do toch de koning lodewich van vrancriken ieghen ſine viande de pictanenſes. To thoren beſammelde he ſin volk, wol XII hundert riddere; ze beleghden dat erſte ſlot, dat het niorſium, dar was uppe en de heet ſanaricus, de gaf dat ſlot unde bedeghedinghe ſik af mit ſiner have unde blef vry. Darna toch de koningh vor en cloſter, dat heet to den enghelen; de abbet unde burgher van der ſtad quemen em enieghen; ze untfinghen en mit vrode unde loveden eme truwe. Darna wan de koning en ſlot, dat het rupella mit groter ſwarheit. Do dit ſeghen de heren unde burgher in den lande unde in aquitania dore bet an vaſconian, do gheven ze ſik in de walt des koninghes, unde brukeden erer olden vriheit unde wurden ſine manne.

By derſulven tyd in ſunte thomas avende do vor de biſcop van bremen mit ſime ome, deme iunghen greven alve van holſten, over de elve vor etzeho, unde kerde al dat land to deme greven, unde de lantlude beſeten de borghe greven albertes.

To hant darna ſtridde de greve hinric van zwerin weder greven alberte van lovenborch unde weder hertoghen otten van luneborch. Den ſeghe he wan, greven alberte he vengh, unde vorede ene in den torn to zwerin, dar de koninghe

leghen. Nu merket, wu mit deme koninghe unde mit deme greven alberte de schive is ummelopen. Van der tyd, dat de koningh den olden greven alve veng, wente an de tyd, dat de iunghe alf weder quam in dat laut to halsten, weren vorghan XXIII iar.

J. 1225.

In deme iare cristi MCCXXV bi paschen do quam en bedregher in pelegrimmes wise to vlanderen; he sprak, dat he were baldewinus, wendaghes greve van vlanderen, nu keiser to constantinopolim. He seghde vele teken, dat men em mochte loven. He hadde vele ghunner van den eddelsten unde van der menheit; dat quam so verne, dat he mit walt beghunde to reguerende. Dat schach, dat de koningh van vrancriken unde he quemen to gaddere to perona. De koningh vraghede em, we en to riddere makede, wor he manscop bede sinen vader philippus, wor he sine husvrowen neme unde wor de werstap were? De vraghe horde he al ut, mer he wolde nicht darup antworden; he bat dach bette na maltid. Des ghing he van dennen. Als he was mit groten volke komen, zo schemede he sik siner droghene, unde vorstal sik en wech. Darna vant en een, de het erardus de kasenta, in eme krughe; he ving en, unde antworde ene der grevinnen van vlandern. Se vorhorde ene mit pinen; se vant mer droghene, hirumme leet se en henghen in ene ghalghen.

In dersulven tyd to deme vastelavende vor greve alf vor hamborch, unde stormede de borch, de greve albert hadde buwet. De van hamborch gheven ok de stad greven alve van holsten.

In deme vorbenomeden iare do wart ghegheven den broderen van sunte katherinen de stede to lubeke, dar se buweden in demesulven iare dat closter, en iar vor deme dode sancti franciści, also de privilegia utwisen, de dar up de vryheit der stede sint gheghéven.*)

*) Chron. Ruf. hat auch diese Nachricht nicht.

J. 1226.

In deme iare criſti MCCXXVJ bi paſchen do was gheſand van deme paves honorio en cardinal legate to den koninghh lodewich van vrancriken, dor der ſtad willen avinion, de do vul boſer lude was unde kettere, unde hadde VJJ iar weſen in des paves banne. De ghude koninghh beſammelde al de landesheren ſines rikes unde al de macht der biſcope unde prelaten, unde makede en grote hervart jeghen de ſtad avinion. He lach darvore van pinxſten bet to unſer vrowen daghe der hemmelvart mit aller craft, alſo dat de koninghh toleſten de ſtad wan. De burghere ghaven ſik an des koninghs ghenaden, to donde wat he wolde; he nam erſt to ghiſe twe hundert der beſten uter ſtad; darna brac he de muren nedder in de graven; vortmer brak he nedder CCC huſe mit torne unde krenkede alle buwe, dat ſterke hadde. De cardinal toch dar binnen, unde bekarde al dat volk in den rechten loven, unde loſede uten bannen. Alſo kam de ſtad wedder to horſam der hilghen kerken unde des koninghes van vrancriken. — Bynnen der tyd was dat ſtervent zo grot an deme heere, dat vele landesheren dar ſturven unde des menen volkes mere den twe duſent, en dels van ſchote unde ſtenen, de ze wurpen ut der ſtad in dat heer, en del van rechten koghen. Do de koninghh de ſtad hadde bekreftighet, do toch he alle provincien dore, unde brak under ſine walt alle ſtede unde borghe under ſin rike.

In demſulven iar, do de van lubeke vornemen, dat de lant gherne wolden anych weſen der denen, ſe ſochten wiſen kat, wo ſe weder quemen an den keiſer eren rechten heren.

By der tyd buwede hertoghe hinric harborch weder, dat dar bevoren over vif iaren broken was.

In der tyd wart biſcop engelbert van colne dotgheſlaghen van greven vrederike van altena, de ſyn man was unde ſin maath.

Na des nam koninghh hinric, des keiſers ſon, hertoghen lippoldes dochter van oſterike, unde deſſilven hertoghen ſone nam des lantgreven dochter van doringhen. De hochtit

was to nurenberghe; dar sat oc koningh hinric to gerichte. In deme richte wart en twiunghe umme en ordel, darumme sik manich man to kampe bot; al dat volk vor up, unde beghunden to rugende van deme mozhuse en steghe neder; dar wurden dodedrunghen wol LVJ man, der weren XXJJJ ridddere, sunder de in den herberghen storven, unde oc de langhe darna van deme dranghe sturven.

In der tyd wart de koningh van denemarken loselaten unde sin sone umme viftich dusent mark, de ne worden mer half gheleſtet; darto de koningh mit sinen besten denen vorwilkorde, unde vorswor dat land to holsten unde alle de land, darumme lank leghen, de he mit welde hadde wunnen; des satte he ghizele dre sine sone unde siner besten manne vele.

Nu merket rechte wrake over den koningh! Also he den olden greven alve vengh, unde eme nam sin gud, unde van em ghizele nam, also wart em mit dersulven mate weder meten: he warde vanghen unde beschattet unde vorghizelet.

J. 1227.

In deme iare cristi MCCXXVJJ do starf de koningh lodewic van vrancriken, unde wart begraven to sunte dyonisius bi paris. Na eme wart in demesulven iare ghekronet sin erstgheboren sone lodewich in sime XJJJJ iar. To der tyd wart ok los ferrandus, en greve van vlanderen, de XJJ iar unde VJ mande hadde gheleghen in der vengnisse to paris.

By der tyd starf de ghude sunte franciscus, van sineme ghuden levende de cristendom ghebetert is. — Do wart oc to colne radebraket greve vrederic van ysenborch, gheheten van altena, umme den mord des biscopes van colne. — De starf do koningh lodewich van vrancriken vor avinion unde manich edele man. Someliken spreken eme worde vorgheven.

Nu horet vort, wo de koningh van denemarken brak sine truve unde sine eede. He vor mit groter macht vor reynoldesborch; dar voren eme ieghen greve alf unde greve hinric van zwerin. Greven alves lude woden(?) over

dat bruk, unde sloghen des volkes vele in des koninghes here; de koningh behelt over dat velt. Der borch he doch to dememale nicht en wan, mer he toch an de ditmarschen; dat land he bedwanck, siner vresen worden darover vele slaghen.

In der tyd hadden de van lubeke ere boden over berch in ytalia, dar se deme keisere ereme rechten heren clagheden ere not, wu dat se hadden wesen bedwunghen mer dan ver unde twintich iar van deme koninghe van denemarken, unde se jo truwe hadden to deme keiserike, darby se gherne wolden blyven. De keiser mit ghuden mode de boden horde, eren truwen willen he wol vornam; na erer begheringhe untfeng he de stad to lubeke unde de borghere, ewichliken vry to blivende by deme romeschen rike. Ere vryheit unde al ere recht, also hertoghe hinric van brunswic de lewe en erst ghaf, unde dar keiser vrederic sin oldervader mit siner hantvestunghe en stedeghede, also ghaf he en oc des iares in deme meymanen, bezeghelet mit siner ghuldenen bullen, ere vryheit unde ere recht.*)

By der tyd starf de palanzgreve hertoghe hinric van brunswic ane sone; do wart deme biscope van bremen de stad unde dat land to staden los. — De keiser underwan sik der stad to brunswic. Dar quam de hertoghe otto van luneborch unde wan de stad, unde stridde darinne mit des keysers luden; den seghe behelt de hertoghe unde de stad.

Do vor aver de koning vor reynoldesborch unde wannet. — Greve alf van holsten unde greve hinric van zwerin unde de van lubeke sic do tosamende loveden; se unboden hertoghen alberte van sassen, dat he queme in nordalbingian; dar scholde he hebben ratzeborch unde lovenborch unde dat vorstendom, dat de erste keiser vrederic lenede

*) Das Chron. Ruf., das übrigens aus dieser Zeit, namentlich auch über die Schicksale des dänischen Königs, sehr sparsam Nachrichten giebt, erzählt von dem kaiserlichen Gnadenbrief mit denselben Worten wie Detmar, datirt diesen aber richtiger vom J. 1226. So werden dort auch die übrigen Nachrichten des Detmar aus dem J. 1227 in das J. 1226 gesetzt.

ſineme vadere hertoghen bernarde, des ſic hadde underwunnen de koningh van denemarken.

Do de koningh de ditmarſchen hadde bedwunghen, he toch vor idzeho, unde kerde al dat land to eme. Vor deme hus let he ſines heres en del mit den lantluden, unde vor vort vor zeghebergh e, darvor buwede he ene borch. — Underdes loſede greve alf dat hus to etzeho, darvore ſe ſloghen unde venghen unde ſic drenkeden vele lude. De biſcop van bremen halp ſinen ome greve alve; hertoghe otte van luneborch halp ſinen ome, deme koninghe.

In deme iare wart paves gregorius na honorio unde ſat XIIII iar.

J. 1228.

In deme iare criſti MCCXXVIII do upclarede dat hilghe levent ſancti anthonii, de dar was des orden ſancti franciſci. He was van hiſpanien bordich, van ener ſtad de heet ulixbona, in deme rike portugalien. He leghde al ere der werlde to rughe, unde wart erſt en reguler, na en barvotbroder. He quam in wallande unde lumbardien unde predekede allen luden. Got ghaf em zo grote ghenade der kunſt unde der tunghen, dat en alle lude gherne horden. Wunderic is dit to redende, dat wen he predekede allen luden to padowe mank XXX duſent volkes, ſo vornam ene de vurdeſte alſo wol als de negheſte. Na den ſermon zo bekerden ſik openbare ſunder unde ſunderinnen, unrecht gud wart wedder gheghéven, olde vianſchap wart wedder verſonet. Deſſe ghenade ghaf got den volke vormiddelſt ſiner lere. Als he hadde nutſamycheit der lere, alſo hadde he hillicheit darbi des levendes, alſo dat ene de paves gregorius heet archa teſtamenti, de ene oc na ſime dode ſchref in den taal der hilghen.

In demeſulven iare do quemen to lubeke toſamende mit groter macht de biſcop van bremen unde hertoghe albert van ſaſſen, greve alf van holſten, greve hinric van zwerin unde de wendeſchen heren. Darmede toghen de

borghere van lubeke ieghen den koningh.*) Se quemen tosamende uppe der heide to bornehovede in sunte marien magdalenen daghe; dar wart in deme daghe en strid zo grot, dat in deme lande ny groter strid en wart. De koningh de wart seghelos unde untvloch; hertoghe otte wart ghevanghen, des koning volk wart almestighe slaghen unde vanghen. Also wurden des daghes de lant gheloset van der denen wolt, des se alle gode gheven lof unde ere, unde dot iummer mere darto der werden sunte marien magdalenen. In ir ere de borghere to lubeke do stichteden en closter der predekeren broderen in der stede, dar de borch lach, unde ghevet up densulven dach ene ewighe mene spende, jewelikeme armen mynschen en wyt brot van eneme halven pennynghe.

In der tyd wart de biscop van utrecht vor coworde slaghen wol mit veer hundert ridderen.

Do wart oc en grot vart over mer; de keyser do wart seek, unde vor dar nicht; darumme dede ene de paves to banne. — De lantgreve lodewic van doringhen vor darhen unde starf vor brandez. Der pelegrimme sturven vele; de dar gheneseu, de voren over unde buweden zaiat.

By der tyd do starf de vrome greve hinric van zwerin. Sines sones gunzelines ratghever de wolden do loslaten hertoghen otten; des en wolde hertoghe albert van sassen nicht steden; he dachte siner meer gheneten.

Greve albert van orlemunde wart do los. He antworde over hertoghen alberte lovenborch. Also quem he ute deme lande, dar hertoge albert unde sine erve seder sint ane bleven.

J. 1229.

In deme iare cristi MCCXXIX do upelarede dat levent der hilghen vrowen elizabeth, de en dochter des koninghes was van ungheren unde en husvrowe des lantgreven van doringhen. Se was en moder der armen, unde en sirheit

*) Auch diese Begebenheit hat das Chron. Ruf. richtig unter das Jahr 1227 gebracht.

aller vrowelikeu ere, unde en bild aller hillicheit. By eres heren levende, de dar ſtarf over meer, zo ſtichtede ze zeekhuſe to kranken luden, den ze ſulven denede. Na eres heren dode nam ze to ſik en grawe kleit, dat er paves gregorius ſende, unde hadde ſunte franciſcus toghehoret. Dat droch ſe in aller otmodicheit unde in vorſmaynghe der werlde; wat er heyt meyſter conrad, ere bichter, de dar was en ſalich minſche, darna levede ze och, unde leed zo grote vorſmaynghe van eren vrunden unde vromeden, den ze dicke gutliken hadde ghedan; dar was ze to duldich bette in dat leſte eres levendes. We mer wil van er weten, de leſe er paſſional, dar er hilghe levent geiſtliken is beſchreven.

In demeſulven iare wart hertoghe otto van luneborch los ute der vengniſſe, unde let hidzacker hertoghen alberte.

By der tyd ſonede biſcop ghert van bremen den koningh van denemarken unde greven alve, alſo dat des koninghes ſone abel ſcholde nemen des greven alves dochter. Deſſulven koninghes ſone, de iunghe koningh woldemer, nam to ſunte iohannes daghe des koninghes dochter van portugale to rypen.

Darna, do de hertoghe otte was loſe worden, he beghunde orloghen uppe de byſcope van megdeborch unde van halverſtad unde up andere ſine ummeſaten. Eme halp de marcgreve van brandenborch. Dar wurden de marcgreve unde de wende ſeghelos unde nemen groten ſchaden. Do wart dat orloghe vorenenet, unde wallebreke broken.

In demeſulven iare, do ſik de keiſer mit deme paveſe nicht kunde vorenenen, he vor in banne over mer. Dar nam he do ſin ander wif des koninghes dochter van akers, unde hadde laten deghedinghet ene eveninghe tuſchen der criſtenheit unde den heidenen, alſo dat de ſoldan gaf deme keiſere ieruſalem wedder unde bethlehem, nazereth unde des landes vele. Deme paveſe dat moyde, darumme unboden de patriarcha van ieruſalem unde de templer unde de ſpitalbrodere deme ſoldane, he were der eveninghe ungheweret ieghen den keiſer unde de criſtenheit. Do buwede de keiſer dziaf unde ghink in deme ſonnendaghe vor mitvaſten unde vor ſunte marien daghe ghekronet to ieruſalem; des wart bedrovet al de criſtenheit, de dar was.

De wile dat de keiſer was over mere, do wan em de paves af ſine ſtede unde ſiner borghe vele, unde let predeken, dat de keiſer dot were. De keiſer dat vornam van over meer; he weder quam unde wan mit groter koſt unde arbeide ſine lande unde ſine ſtede wedder mit helpe der dudeſchen pelegrime.

J. 1230.

In deme iare criſti MCCXXX do was grot kif unde ſchelinghe mank den ſcoleren unde papen to paris, dit kunde nemān vorliken. Hir volghede dat na, dat men ze alle voriaghede; en del lepen to andegave, en del to orlens, en del to engheland, en del to anderen ſcholen; wor ze mochten hebben, dar lepen ze na mit vlite.

By der tyd toch koningh hinric van engheland in britanien, up dat he de ſlote, de ſine vorvaren hadden beſeten, mochte wedder winnen; mer ſin reiſe was to vorgheves, to nam he groteren ſchaden den vrome.

In demeſulven iare in winachten daghe vor de biſcop van bremen mit groteme here uppe de ſchedinghe; dar vorlos he ſinen brōder here hermanne van der lippe, unde ſchedede an vromen van dannen.

Des iares ſtarf biſcop bertolt van lubeke. Na eme wart biſcop iohan, de deken des ſtichtes.

Do was in denemarken van des paves weghene otto, en cardinal.

J. 1231.

In deme iare criſti MCCXXXJ do ſtarf de iunghe koningh woldemer, des koninghes woldemares ſone. In korter tyd darna ſtarf ſin wif bi ener dort, des koninghes dochter van portugale. Alſo let darna de koningh ſinen ſonen erike to koninghe cronen, unde ghaf ſineme ſone abele dat hertichdom to iutlande.

By der tyd evende ſik de paves mit deme keiſere unde let ene ut deme banne.

Do ſtarf hertoghe lippolt van oſterrike, unde de iunghe koningh van behemen brande dat land to oſterrike bet an dat water, dat dar het de dunowe.

Na der hervart to hant ſtarf de olde koningh odacker van behemen. — Darna wart de hertoghe van beyeren dode ſtecken mit enen mezzede; nenman en wuſte, we ene ſtak; alſo vort wart he ſlaghen dot.

Do ſtarf oc de ghude eliſabeth, de lantgrevinne van doringhen, des koninghes dochter van ungheren, de to marborch is begraven.

By den tiden weren vele kettere unde unlovigher lude mank den criſtenen, beide to rome, in wallande, in dudeſchen lande unde in anderen landen. Dar worden do vele brant in deme vure van eneme minren brodere, de het conradus curſus, ſunte elſeben bichtevader, unde oc van anderen luden.

J. 1232.

In deme iare criſti MCCXXXII do hadde de keiſer enen hof to ravenne to alle godes hilghen miſſe; dar lach he langhe unde wachtede ſines ſones, koningh hinrikes. To leſten, do he nicht en quam, he vor to venedie; dar wart he untfanghen mit groten eren.

Darna vor he to agleye; dar quam ſin ſone to eme. Do ſe dar ſik ſchededen, de keiſer vor weder to pulle, unde de koningh ſin ſone vor to dudeſchen lande.

J. 1233.

In deme iare criſti MCCXXXIII do was in vrancriken in der ſtad belvakum grot tvedrachticheit tuſſchen der menheit unde den overſten van der ſtad. Der overſten wart vele dot gheſlaghen van der menheit, hirwedder van der menheit wurden vele ſlaghen, en del vordreven unde vele ghevanghen in allen landen. Dor der ſake willen wurden ſchelen de koningh lodewic unde de biſcop beluacenſis; de koningh beſchermede de vorſten, de biſcop de van der menheit. Hirumme wart de ſank gheleghert menich iar in deme ſtichte. De biſcop milo toch to hove, unde ſtarf an deme weghe. Na eme wart

ghekoren ganfridus, de helt de ſake hart ieghen den koningh, alſo ſin vorvare hadde ghedan. Dat wart eme ſo ſur, dat he van bedrofnitze ſtarf. Na eme wart ghekoren biſcope robert. Deſſe bede wiſliken; he vorlikede ſik mit den koninghe; he loſede ſin volk uten banne; he makede vrede al umme.

In demeſulven iare do buwede de biſcop van bremen ſluttere weder, dat wunnen eme af de ſtedingher. Deſſulven iares let de paves predeken dat cruce up ſtedinghe.

In demeſulven iare vor pinxſten halp hertoghe otto van luneborch den ſtedinghern, unde let ſine lude bernen de land wente vor bremen, umme den hat, den he droch uppe den biſcop, dor dat eghen, dat ſin veddere hertoghe hinric gaf to bremen. Darna vor he ſulven vor ſtaden, dar brande unde rovede he in deme lande. — Bynnen des quemen de pelegrime to bremen, unde voren mit groteme here, mit ſchepen unde over land, unde wunnen de oſterſtad des nagheſten daghes iohannis et pauli; dat land ſe branden de lude, de ſe beghinghen, man, wif unde kindere, ſloghen ſe dot; de ſe venghen, de branden ſe. — To hant darna ſloghen de ſtedingher graven borcharde van oldenborch, unde mit em wol twe hundert man.

In derſulven tyd vor de koningh van behemen mit groteme here up ſinen brodet den marcgreven van merhern, unde wan em af de ſtad to brune unde brande des landes vele.

Do vor darna koningh hinric, des keiſers ſone, mit groter macht uppe den hertoghen van beyeren, unde dwang ene, dat he ſik ghaf an ſine wald.

In der tyd weren vele riddere unde hogher lude, den man tech, dat ze weren unghelovich. Dar was en de greve van ſeyn; up den predekede meſter conrad van marborch dat cruce; dat nam vele ludes; umme dat wart de meſter conrad gheſlaghen. Deſulven lude gheven ſic ok almeſtich in des koninghes wold.

Do vor over de biſcop van bremen uppe de ſtedingher mit ſchiphen, unde to grof ere dicke, unde wolde ſe mit wateren drenken. Dar wart des biſcopes volk en del ſlaghen.

J. 1234.

In deme iare cristi MCCXXXIIII do was grot vrost in vrancriken vor der tyd der aaren, dat dat korn vorvros up den velde, unde quam nicht to der ripicheit; dar schach na grot hungher in den landen.

By der tyd do nam koningh lodewic sine vrouwen, des greven dochter van povincien, unde ze wart ghekronet to senon.

In demesulven iare to lichtmissen hadde koningh hinric enen groten hof to vranckevort, dar der vorsten vele was; dar wart ghesworen en vrede. Dar bede de greve van seyn sine unschult umme den ungheloven mit vele guden luden; der anderen wart oc vele ledich ghelaten.

Des iares hadde noch de koningh van denemarken demyn, dat wunnen em wedder af de wende.

Darna nam dat cruce de hertoghe van brabant unde de greve van hollant, de greve van cleve unde manich edele man uppe de stedingher. De voren mit craft over land, over de greve van hollant quam de weser up mit eneme groten schepe. De pelegrime worden priset uppe vertich dusent, de voren in dat land des dridden daghes na sunte urbanus daghe. De stedingher quemen darieghen to stridde unde wurden zeghelos; se wurden vil na al geslaghen. Dar blef dot greve hinric van oldenborch unde mit eme pelegrime nicht vele. Dat land wart berovet al umme unde brand. Also quam to eneme ende der stedingher grote overdat unde unrecht, dat se hadden dreven mer den dre unde drittich iare: do sloch se unse heregod mit siner walb.

In der tyd wart dat biscopdom stichtet to ozele in estlande.

By den tyden do greve alf sic hadde bevrundet mit deme koninghe van denemarken unde was weldich des landes to holsten, he vorghat des truwen denestes, den eme de van lubeke bewiseden, do eme wart weder hulpen to deme lande. He wolde de van lubeke van erer vryheit drenghen. Des wart de koningh vro. Se sworen sic tosa-

mende, de ſtad to verdervende. De koningh ſande do en vil grot heer mit ſchepen in de travene, unde quam mit des greven helpe al dar over land mit eneme anderen groten here unde buwede up de travene twe ſtarke borghe; he let kocghen ſenken vor de havene; he let ſlan ſtarke kedene over de travene, do he dar nicht mer kunde ſchaden don unde weder to lande vur. De borghere ſic dar drade redden;*) to manliken ſeghelden ſe mit eneme ſtarken kocghen de keden untwey; ſe groven lang de wiſſche teghen der borch, dar de ſtede noch het de denſche borch enen graven, de wart ſo dep, dat grote ſchepe darhenne voren ſunder hinder.

Do de grimmighe koningh ſach, dat de koſtlike hervart em clene vromede, bitter wart ſin mod. He let ſunderliken grote ſchepe reden, unde bod over ene hervart darhen, noch vele grotere to watere unde to lande, den he vore hadde dan. De ſchepe alle quemen to vemeren. Darmede weren achte ſchepe grotere den gy weren zen uppe der zee, darmede wolde he de havene to male beſtoppen. De borghere to lubeke dat vil drade vornemen. Ere dep hadden ſe do en del upperumet; ſe legheden nicht den ſos grote ſchepe mit ghudeme tughe wol bemannet vor ere dep, de dat bewaren ſcholden, dat des koninghes heer dar nicht inne queme, alſet ovele vore darinne komen was.

Do de koning vornam, dat de van lubeke ere havene unde ere dep weren wolden, he wanede lichte, dat ſe mer helpere hadden; mit ſineme ſchepe vor he vor de warnowe, umme helpe eder lichte umme velicheit to hebbene van den wendeſchen heren, de he dicke hadde bedrovet. Do de van lubeke den koningh wuſten in der zee, vil drade ſe proveden, dat ſe hadden mit den denen in der zee ſachter ſtriddent, den in erer havene odder up deme lande, dar ſe mochten mit helpe

*) Auch im Chron. Ruf. ſtehn dieſelben Worte, aber anders interpungirt, nemlich "He let ſtarke keden ſlan over de traven. Do he dar nicht mer kunde ſchaden don unde weder to lande vor, de borghere ſik darto drade redden. To manliken ſeghelden ſe ꝛc."

der holsten starker werden. Se nemen to helpe god almechtich unde ere rechte, unde toghen em mit balden mode na. Vor de warnowe dar stridden se mit em van prime bet to vespertid. Der groteſten schepe wunnen se vive; de branden se to hant, der anderen schepe se vele voren mit den luden in de grund des meres. Dat allergroteſte schip, darinne weren mer den verhundert man mit vullen wapene, dat wunnen se leſt mit groter not; darinne se sloghen unde venghen allet, dat dar was. De koningh vil kume untfloch. Dat groteſte schip mit den vanghenen brachten se mit vrouden in de travene. De koningh krech dar van clenen volke schame unde schande, grotere den vore edder na gy gheschach up der osterzee; oc sochte he seder nicht mer de van lubeke. Aldus ghaf en god mit siner craft wunderliken den seghe van deme hemele, dat se bleven sint by erer vryheit; des mote god sin benedyt, unde hebben lof unde ere nu unde iummer. Amen.

J. 1235.

In deme iare cristi MCCXXXV do was grot hungher unde dure tyd in vrancriken sunderghen in aquitanien, also dat de lude van hungher eten gras unde lof, alse ander derthe. De mate kornes gholt hundert schillinghe, de men vore kofte umme teyne. Darna quam grot pestilencia und koghe; ok quam do dat helsche vuyr, unde untfenghede de lude, dat se sturven.

Bynnen der tyd orlogheden de romere wedder den paves unde vorwiseden ene van rome; de keiser halp deme paveſe up de romere.

De koningh hinric hadde sic do sat weder sinen vader, den keiser, darumme vor de keiser to dudeschen lande, dar he, seder dat he to keiser wyet wart, ny hadde wesen. He brachte mit eme groten schat unde wolde orloghen weder den sone; de vorsten alle kereden do van deme koninghe to deme keisere.

Do vor de keiser to wormetze, unde nam dar sin dridde wif. Allererst hadde he des koninghes dochter van arrogun, by dere wan he koningh hinrike; darna nam he des koninghes

dochter van akers, mit der nam he dat koninghrike to ienusalem, by der wan he koningh conrade. Nu nam he lest des koninghes dochter van enghelande to wormetze; dar quam em sin sone to hulden, unde ghaf sik in des vader ghewalt. De sande ene to pulle; dar let he ene in vanguisse holden, dar he starf.

In der tyd hadde de keiser enen hof to megentze to sunte marien daghe der erren, dar he cronen droch. Dar weren vil na de vorsten alle. Dar wart vorevenet de keiser mit otten den heren van luneborch, also dat de otto let deme rike up luneborch unde al sin eghen, dat let em de keiser do weder; over brunswic al de herscap, de de keiser hadde kost weder sines vedderen dochter, des palansgreven, dat let he eme darthu, unde makede daraf en hertochdom, unde let eme dat unde sineme wive mechtilde mit vanen, daran hebbet volghe de dochtere also de sone van sineme slechte. Aldus worden de vorsten twe vorevenet, de van erer beyder eldervader tyden unde tuschen sic hadden vorvolghet.

Er den gy de keiser weder quam to dudeschen lande, do hadden de van lubeke eme over berch dicke mit breven unde mit boden kundeghet unde claghet ere grote not unde swarnisse, de se leden van deme koningh van denemarken unde greven alve van holsten. Des lod de keiser greven alve thu hove unde de borghere van lubeke. Do se vor eme quemen, he horde ere claghe in beyden syden unde vorevende den greven mit der stat unde mit den borgheren, also dat de greve vor deme keisere unde vor den vorsten des rykes let deghere van alleme rechte unde van gusprake, de he edder sine erve hadden eder hebben mochten in tokomen tyden an der stat to lubeke eder uppe de stat unde up al, dat darto leghen is. Unde de stat schal vortmer bliven des romeschen rikes, also de keiser unde sin aldervader de erste keiser vrederic dat vor hadden langhe in eren breven beseghelt. Des wart deme greven en grot summe gudes betalet van deme keisere; de summe was vif dusent mark, vor iewelke mark wurden eme dritteyn schillinghe engels.

Dat greve alf uppe de ſtat to lubeke ſakede, dat was darumme: hertoghe hiuric, des hertoghen otten elder-vader van brunswic, de wolde des nicht ſteden, dat des greven eldervader lete weder buwen de ſtat, do ſe erſt van vure vordarf, alſo vore beſchreven is.

Darna in deme wintere toch de hertoghe otto mit groteme here vor bremen. Dat land he vordinghede, unde vorbrandes en del; de biſcop gherad was dar in der ſtat, unde kunde eme nicht wederſtan.

In demeſulven iare ſtarf de koningh van ungheren, ſunte elzeben vader.

J. 1236.

In deme iare criſti MCCXXXVJ do was en heydens koningh, de heet vetulus, by hiſpanien beſeten in eme rike, dat het arſacides; de ſende ut ſine boden in vrancriken deme koninghe mit valſcher bodeſcap, dat ſe den koningh ſcholden doden. Dit was em let unde beruwede em to hant; he ſende ſnelliken ander boden na, de ſcholden den koningh warnen, dat he ſik bewarde vor de erſten boden. Dat dede de koningh; he leet ſik wol bewaren. Do leet he ſoken de erſten boden unde leide ze vor ſik, unde vraghede umme de ſtucke; do he vornam de warheit, do was he danknamich gode unde dem koninghe. He ſende eme grote gave unde begavede ok de boden dor der bekentniſſe der boden unde der warheyt.

In demeſulven iare in der vaſten ſtarf de bederve biſcop vrederic van halverſtad; na eme wart biſcop ludolf ghekoren.

Darna in ſunte walburgis daghe erhof men ſunte elzeben, des lantgreven lodewighes van doringhen wedewen, van ghebode des paveſes, do ſe vele tekene hadde dan. To deme veſte was de keiſer unde hoghe heren unde anders volkes vele van manighen landen.

To herenwiſſe darna voren de pelegrimen to liſlande uppe de lettowen, unde wurden ſlaghen mer den twe duſent der pelegrime.

By der tyd bevol de keiſer dat rike ſineme iunghen ſone, koningh conrade, den he hadde van der koninghinne van ieruſalem, mit willen etliker vorſten. Deſſe koningh conrad ghaf den borgheren van lubeke to beſchedenen iaren tollen vry uppe deme rine.

Do de keiſer ſineme ſone, koningh conrad, dat rike hadde bevolen, he vor mit eme heere uppe de langbarden umme welde, de ſe deden weder dat rike. Do de langbarde dat vornemen, ſe voren eme ieghen mit groteme heere, over do de keiſer quam unde wande mit en ſtridden, do wurden ſe vluchtich; alſo wan de keiſer vincentia de ſtat. Darna ſtridde greve ghevehard van arnſten unde des keiſers helpere weder de van podowe unde venghen der alſo vele, dat ſe deme keiſere gheven de ſtad.

Des iares ſtarf biſcop woldemer, de was monik worden na des, dat de paves ene untſatte van bremen.

J. 1237.

In deme iare criſti MCCXXXVII do bevul de paves gregorius gheſtliken perſonen van der predeker unde der barvoten orden, dat ſe ſcholden predeken unde gheven dat cruce, unde kundeghen aflat aller ſunde denghenen, de ſik redden over mer to thende ieghen de heiden. Allenen dat dit ſchach in vorthogheringhe, zo redde ſik alto vele volkes to thende. Ze ſetten enen hovetman des volkes, den koningh van navarren, de oc was en greve to campanien. Got van hemele halp en wol over mer. In der reyſe hadden ſe quat ghevelle. Ze wurden ſchelende mank ſik van des duvels anwiſinghe; en del mank en wolden ſtridden, en del wolden roven unde nemen van ghirichheit dat gut der heyden. Aldus bedet got, dat ze nicht dar ſchickeden, mer wurden ghevanghen unde ſlaghen van den heyden thu der erden.

By der tyd do ſtarf koningh iohan van akers to conſtantinopole, dar he ſcholde keiſer weſen.

Darna voren de van meylan unde ere helpere ieghen den keiſer mit groteme heere. De keiſer hadde en minre heer dat ſcharede he, unde wolde mit en ſtridden. Do quam en

weldich man van cremon, de sprak to deme keisere: "Du lest dik uppe der dudeschen manheit unde ere ellend dumliken weder so over grote menje." De keiser sprak: "Ik wille se bestan uppe godes gnade unde uppe min recht." Dar stridde de keiser; den seghe he do wan, unde wart ghewunt. Dar wurden slaghen unde vanghen wol vifteyn dusent volkes; he veng eren karroze stanthart unde den potestat, den let he des anderen iares henghen boven dat mere; he gaf doch alle daghe also he at en punt crossen.

De keyser leghde do enen hof to berne, darto let he bidden de dudeschen vorsten unde heren, de ne quemen dar nicht, umme dat so ne wart dar nicht af.

Des iares starf de biscop van bavenberghe in der hervart to wene.

Dessulven iares wart dat munster wyet to reynevelde.

Do nam hertoghe abel greven alves dochter mechtilde, de eme vorelovet was; dat wart over seder sineme vader, deme koninghe, vil leid; he vruchtede, dat de abel sinen broderen swar werden scholde mit den holsten, also dat seder schude.

J. 1238.

In deme iare cristi MCCXXXVIII do was en mene plaghe in velen landen, dat van winachten bet to sunte lambertes daghe was so grot doricheit, dat alle water vordroghe den. Des wines wus nicht vele in wallande, mer desulve, de dar wassen was, de was zo kreftich, dat man ene mochte nicht drinken sunder water.

By dersulven tyd do starf de biscop van colne. Ok starf de biscop van ocenbrucghe.

Des iares wart marcgreve otto van brandenborghe vanghen van biscop ludolwus weghene van halverstad. De wart to kanghesten uppevoret; dar blef he so langhe, dat se voreneget wurden, also dat de marcgreve let up dat hus to alvesleve unde dat land, darto ghaf he sosteynhundert mark deme biscope.

Deſſulven iares vor greve alf van holſten mit ſineme wive heylewyche pelegrimaze to der righe; ſe hadden mit en den abbet alberte van ſtaden.

J. 1239.

In deme iare criſti MCCXXXIX do helt de paves gregorius den keyſer vrederic ſwarliken in den banne. Hirumme wart de ketſer ſere ghereyſet weder den paves unde den ſtol to rome. He let beroven al de papen unde pelegrim, de dar ſochten rome, unde wat vor den paves was, dat was em toweder. De paves ſende in vrancriken enen legaten iacobum peveſtrivum umme hulpe; den vengh de keyſer in der weberreyſe. Des ghelikes bede he deme kardinal otten, den de paves hadde gheſant in engheland vor legaten. De paves wolde holden en conſilium ieghen den keyſer, unde lot to ſik vele biſcope unde abbate; de keyſer helt en vore unde vengh ſe dar den meſten del; des wart de paves ſo ſere bedrovet, dat he van bedrofniſſe ſtarf in deme negheſten iare.

In demeſulven iare do de greve alf van holſten unde ſin wif heylwich van righe weder tho lande quemen, mit willen der grevinnen begaf ſik deſilve greve in dat levent der barvoten to hamborch in ſunte hypolitus daghe. Sinen ſone iohanne, gherde unde ludere ſatte he enen vormundere den hertoghen abelen, ſinen ſwagher.

In deme iare nam koningh erik, koningh woldemares ſone, hertoghen albertes dochter van ſaſſen, iudith gheheten; ſe weren in deme verden lede, des wart en diſpenſatio worven van deme paveſe gregorio.

J. 1240.

In deme iare criſti MCCXL let koningh haquin van norweghen boden den hertoghen unde ſinen ſone.

In der tyd ſtarf de paves gregorius. Na eme wart celeſtinus, de ſat nicht den ſeventeyn daghe, do ſtarf he unde de ſtol blef ledich vil na twe iar.

J. 1241.

In deme iare criſti MCCXLJ, in guden dunredaghe, ſtarf koningh woldemar van denemarken, de grotliken mered hadde ſin rike. — Do blef koningh erik ſin ſone; weder en ſatte ſik de broder hertoghe abel unde nedderde dat rike mit hulpe der dudeſchen mer, den et ſin vader gy hoghede.

Des iares was brake in der ſunnen des achteden daghes ſunte mychelis, unde wart duſter ene langhe ſtunde. — Do wart greven iohanne, broder alves ſone, lovet hertoghen albertes dochter van ſaſſen.

Deſſulven iares vorhereden de tateren ungheren unde polenen; de ſaſſen, marcmanne, wende unde andere land de droghen vor ſe grote vare. De van lubeke leten do dreghen den groten wal vor deme borchdore; dar wart aflat toghe-ven; des droghen darto vrowen unde man, rike unde arme.*)

In demeſulven iare do toch koningh lodewic van vrancriken in pichardien ieghen greve hugen, unde wan em vele ſlote af. Deme greven halp de koningh hinric van engheland unde ſin broder richard. Do he vele ſlote hadde dar ghewunnen unde dachte to thende in engheland ieghen den koning, do quam de koningh van engheland em enieghen vor eme ſlote, dat het caleburch, dat de koning van vrancriken hadde do beleghet. Dar ſtridden de koninghe beyde hartliken mit den anderen; dar vorlos koningh hinric van engheland vele volkes; he wart dar ſeghelos, unde vloch en wech in der nacht.

J. 1242.

In deme iare criſti MCCXLJJ alſo de tateren groten ſchaden hadden ghedan in ungheren unde polenen unde wolden vorttheen in dudeſche land, do was er here, de het bacho, en hertoghe des keiſers van tateren, en vorſte al des heres,

*) Reimar Kock erzählt, dies wäre geſchehen "up en Gerucht, wo idt ock war was, dat de Tatern (Etlike ſchriven, idt ſyn Littouwen) mit vele duſent in Liffandt gefallen und vele Lande vorheeret hebben."

dar mer inne weren den hundert edder twe hundert dusent tateren. Desse bacho treckede vort; dar wart he bedroghen van deme bosen gheiste. Zines volkes wart en grot del gheslaghen; darto quam zo grot vruchte an de heyden, dat ze alle begunden to vlende, unde hadden de ungheren wat menliker wesen, se hadden ze al dot gheslaghen an der vlucht. Als dat unsinneghe volk vloch, do ronnede er here bacho vor dat heer mit eme baren swerde unde rep: "Is et dat gy nu vleet, zo mote gi alle sterven van unsen heren den keiser. Lat uns hir tosamende bliven dot unde levendich! Schole wi sterven, zo sterve wy io an eren!" Hirmede wart dat volk sere ghesterket, unde deden in ungheren noch groten schaden.

By dersulven tyd was in ungheren en vast kloster up den velde van sunte bernardus orden, dar weren tosamende geistliker personen van dren orden, sunte bernardes, sunte franciscus, sunte dominicus. Dat kloster hadden de tateren beleghet unde leghen darvore VJ mant unde kunnen des nicht ghewinnen, zo menlike werden sik de moneke. Dar binnen na desseme iamer quam so grot hungher in ungheren unde dure tyd, dat de lude eten hunde unde catten unde ok dode lude, de dar weren vormordet in deme stride.

In demesulven iare vorhof sik dat orloghe tuschen dem koninghe van denemarken unde sineme brodere hertoghen abelen, dat wart grot unde warede langhe. De hertoghe was vormunder der iunghen greven van holsten; des so hulpen de holsten deme hertoghen, unde dedem den rike groten schaden.

J. 1243.

In deme iare cristi MCCXLIJJ des negheslen daghes sunte iohannes baptisten wart to anagine koren to pavese innocentius quartus, en cardinal, singelbaldus gheheten; de sat darane XJ iar unde VJ manede. Van deme pavese warf broder alf dispensationen unde let sik in deme hove wyen to subdyacone.

Desse paves innocentius sette grot vort den stol to rome; de stole der cardinale, de langhe hadden ledich ghewe-

ſen, de vorvulde he mit nyen cardinalen; ok was de ſtol to rome in groten ſchulden.

In deme iare wart gheboren deme koninghe lodewic van vrancriken en ſone, de wart ok gheheten lodewic, unde in deme negheſten iare darna wart gheboren de andere ſone, de wart gheheten philippus.

J. 1244.

In deme iare criſti MCCXLIV do quam de vorbenomede broder alf, de greve was gheweſen to holſten, weder to lande, unde wart preſter wyet van biſcop iohanne van lubeke, unde ſangh darna ſine erſte miſſen in der ſtad to hamborch to den minren broderen in ſunte gregorius daghe.

By der tyd was de koningh van denemarken mit groter macht in koldinghe komen weder ſinen brodher hertoghen abele, dar wart dat orloghe daghet ene wile.

J. 1245.

In deme iare criſti MCCXLV hadde paves innocentius to leun en grot conſilium van velen biſcopen; dar makede he vele nyer ſettunghe. He bot overal den criſtendom, to begande mit godesdeneſte alle achte daghe der werden iuncvrowen hochtit ſunte marien, godes moder, alſe boren wart. He bod oc den papen, dat ſe ſcholden gheven den vifften penninghe erer rente. He dede oc in deme conſilio keiſer vrederike to banne unde delede eme af dat rike. He umbod des rikes vorſten in dudeſchen landen, dat ſe koren enen koninghe weder den keyſer. De vorſten worden twidrachtich, doch ſpreken ſe, deme paveſe en borede nenen koninghe eder keiſer ſetten eder unſetten, mer vulborden unde ſtedeghen, den de korevorſten darto ſetten unde keſen. — De paves let nicht af, er den de lantgreve hinric van doringhen dumliken ſic des rikes underwan; den koren de biſcop van megentze unde de biſcop van colne.

By der tyd dede de ſoldan van babylonien, de dar is en herre over egipten, groten ſchaden den criſten in deme hilghen lande. He beſammelde ene grande kumpanie van den turken

unde leet der cristenen vele slan vor ener stad, de het gaza. Do dit vornam de paves, de sende ut enen cardinal, de het odo, legate in vrancriken, to predekende dat cruce ieghen de heydenen. Dat untfingh do de koningh mit innicheit; ok hadde he dat ghelovet in krankheyt, in der he sine sinne hadde vorloren, dat he wolde soken dat hilge land mit macht, also he erst kunde. To dersulven tyd let de paves ok predeken dat cruce to hennegouwe unde in dudeschen landen ieghen conrade, keiser vrederikes sone, hirumme dat he was ieghen den lantgreven van doringhen, den he wolde hebben to keisere.

In demesulven iare do sende de paves ut in tatheren geystlike personen, en heet ascelinus van der predeker orden, de andere heet broder iohan de plano carpin, unde was van der barvoten orden. De paves bevol en, se scholden den unminsliken volke predeken den loven unde bekeren se to gode; ok dat ze vortheghen erer gruwelicheit, de lude to dodende also hunde. Ok bot en de paves, dat se scholden tosammende schriven, wat ze wunderlikes ervoren in den landen. Desse legatien vullenbrachten de guden brodere; ze nemen to sik anderer broder vele ut eren orden, unde togben in tatheren, unde beden dar mit erer lere unde bilde groten vromen, sunderliken de broder iohan van den orden der barvoten, de blef in deme lande anderhalf iar. He beschref dat levent der thateren, also he dat sach unde horde van den cristenen, de dar weren ghevanghen, unde heft dar ghemaket van en ganz bok, unde heet kronika tartarorum. Desser materien hebbe ik en del vorghevoret; we mer wil weten de lese in der kronikeu vorebenomet.

In demesulven iare nach deme dode gaiazadini, des soldanes van turken, do wurden voreneghet de thateren unde de turken, also dat de turken scholden bliven tinsachtich den thateren, unde gheven alle iar deme keiser der thateren XXX hundert dusent ghuldene, vif hundert laken sidens wandes, vif hundert perde unde camelen zo vele, dar boven vif dusent schape. Dessen tyns scholden ze rede senden to monga, der stad in thateren, up ere eghene koste; dar bovene de

gave, de ze darto ſenden, als men ſprekt, de is beter den de tyns.

Na der tyd deſſulven iares was de koningh van armenien, de dat rike beſat cilicien, darinne licht de ſtad tarſis, dar ſunte paulus was van bordich; deſſe koningh ghaf ſik underdanich deme heydeſchen ſoldane der thateren, unde wart em ok tynsaftich.

J. 1246.

In deme iare criſti MCCXLVJ de keiſer was mit koningh conrade, ſineme ſone, over berch, unde hadde betwunghen koninghrike unde grote land, de ſik hadden van deme romeſchen rike dan; dat was deme paveſe let, unde vorvolghede ſe mit deme banne, des ſe clene achteden.

Deſſulven iares was en grot ſtrid tuſchen deme koninghe van ungheren unde deme hertoghen van oſterrike. De hertoghe blef dar dot unde ſine helpere vele; de koning behölt do oſterrike underdan, unde versus: Anno milleno centeno terque triceno, hiis quinquagena si misces sex, bene disces, Austria, quot tota sit principibus viduata terraque, cornuto discet servire tributo.

Deſſulven iares quemen to lande van paris iohan und gherd, de greven to holſten, mit ereme meſter hermannus, de kerkhere wart to der hilghenhavene, en grot phyloſophus.

J. 1247.

In deme iare criſti MCCXLVJJ do ſtarf de koningh hinric, de raſpe gheheten was, umme dat he buwede den raſpenberch, de borch. God nam eme vil drade dat rike, dar he ſic an ſatte weder ſinen rechten heren.

Des iares ſtarf de biſcop iohan van lubeke, de feſte biſcop deſſes ſtichtes, unde wart in deme dome begraven.

By ſinen tyden voren de monike ute de ſtad to lubeke, unde begrepen to der cysmere in deme lande to holſten, dat in older tyd het wigyra, en nye cloſter, dar noch ſittet ſwarte monike. — In ere ſtede to ſunte iohanne evangeliſten worden do ſat iuncvrowen van deme graven levende; dat

quam to van biſcop iohannes unde des abbates, de beyde weren na beſibbe vrent, unde hadden unwillen up den raad to lubeke.

Na biſcop iohanne wart vormundere des ſtichtes, vil na ſeven iar, biſcop albert van der righe, de vore was under der erce to bremen.

Do quam des iares hertoghe abel mit den dudeſchen to vune up dat land; ze branden odenze unde des landes vele, unde vorhereden degher dat land. De koningh vil kume dar untfloch, unde quam to ſwineborch up dat hus.

In demeſulven iare wart ok canonizeret de hilghe edimundus, de en erſebiſcop was in engheland to kantelberghe, bi deme god grote tekene bewiſede dorch ſines hilghen levendes willen, als men mach vinden beſchreven in ſineme levende, dat vele ſchrift beholt.

J. 1248.

In deme iare criſti MCCXLVIII do was des paves legat, petrus de andreo velo, in alemania; de warf na deme dode koning hinrikes, dat wilhelm, des greven broder van hollande, wart to koninghe koren.

By der tyd ſtarf biſcop bernard van padeborne; alſo wart ſymon, des heren ſone van der lippe, endrachtichliken na em ghekoren. Ok was der brodere en biſcop to munſtere, en to padeborn, en to bremen. Ere vader bernard, de edele here van der lippe, de begaf ſic an en monikecloſter, dar wart he ſeder abbet, unde wart oc darna en biſcop.

In demeſulven iare do was rhe koningh lodewich van vrancriken mit ſinen ſchepen, unde des negheſten daghes ſanti bartholomei do ſeghelde he over to deme hilghen lande, unde quam in cypern des dunredaghes vor ſunte matheus daghe to der havene, de het nymoncium. Dar blef de koningh over winter, wente ſine ſchepe mit vele wapen unde volkes weren nicht ghekomen. Dar untfinghe de koningh van cypren mit ſinen beſten mannen dat cruce. Dar wart vorſonet menighe ſchelinghe tuſchen perſonen; dar wurden bekeret rutzen,

de ketzere weren, van ereme ungheloven; dar wurden ghedöpt sarracenen, unde bracht to den loven.

By derſulven tyd do ſende ut en grot vorſte van thateren, de het ercaltan, boden unde breve to deme koninghe van vrancriken, de ſpreken, dat ere grote koningh chaam were criſten weſen wol dre iar, unde hadde eme enboden, dat he mit aller macht ſcholde beſchermen den criſten loven unde al deghene, de dat hilghe cruce anbeden, unde he begherde grot, dat he mochte vrunt ſin des koninghes van vrancriken. Do de koningh van vrancriken deſſe boden horde unde let de breve leſen, do wart he hoghe vrowet unde let den boden gutliken don. Ze weren mit deme koninghe in winachten daghe to der miſſe unde to deme diſche, datſulve in twelften dahge; ze bewiſden ſik wysliken nach deme zede der criſtenen, dat men kunde nicht proven mer gud.

J. 1249.

In deme iare criſti MCCXLIX des ſundaghes vor pinxſten do weren al de ſchepe naghekomen in der havene to cypern; des mitwekens darna ſeghelden ſe uter havene, unde wolden reyſen to damiathen in egipten. Des was en de wint zere enieghen; dat wolde god dor des beſten willen, wente do ze noch weren bi paphun in cypren, do quam en noch na en grot volk: dar quam de vorſte van achayen mit ſinen volke, de hertoghe van burgundien mit ſinen volke, mit ridderen unde mit knapen, de nicht ere kunden komen dorch der winterlaghe, de ſe hadden bi rome.

In deme daghe der hilghen drevaldicheit do ſeghelden ſe mit ghudeme winde zo langhe, dat ſe des negheſten vridaghes zeghen dat land to egipten unde darna to hant de ſtat damiathen. Ze zeghelden bette vor de havene, ze wurpen dar ere ankere. Se zeghen, dat der turken unde der ſarracenen was zo vele up deme lande to perde unde to vote, dat ſe neman kunde tellen. Ze nemen enen raat, wu ze wisliken wolden don, unde vunden dit aldus, dat ze to der anderen ſyden der havene wolden upſpringhen in dat land. Na deme rade deden ze unde nemen dat holt des hilghen cruces vor ſik

unde sunte dyonisius banner, dar se hoghe an hopende weren, unde sprunghen ut den schepen in dat water, wente de schepe kunden nicht al komen to lande, unde mit groter begheringhe treckeden ze to der stat damiat.

De heyden weren up ene syden, unde schoten swarliken in dat her der cristen; datsulve deden noch swerliker de cristen in dat her der heyden. Mer clenen schaden nemen de cristen, alto grot was de schade, den deden mit schote de cristen an de heyden; jo schoten ze dot ere hovetlude unde de vromesten in dyme her. De koningh lodewich let de schepe wol bewaren, unde sloch sine paulun vor de stad. De sarracenen darbinnen, do ze dat vornemen, do untfengheden ze de stad an vure, unde vlogen alle van hinnen mit al den schatte unde spise, de ze mochten mit sik enwechbringhen. Deme koningh lodewich wart vormeldet, dat noch ene brughe ghink in de stad damiat, de were mer en clene tobroken; dar sende he sin volk mit groter schare, de weder makeden de brughen, unde treckeden mit macht in de stad. Ze reyneden ze van vure unde unreynicheit; ze vunden spise sat; se senden boden deme koninghe, mit al sime heer intokomende, wente ze neen weder-stal mer en vunden.

Men sprak dat in der tyd, dat sedder de stad lest wart ghewunnen van den cristen, also hirvor is gheschreven, dat ze so zere ghesterket were an tornen, graven unde muren, dat en was unmoghelic to winnende noch ieneghen volke; it en hadde god sunderliken gheschicket van teken unde van wunder. In deme achten daghe der hilghen drevaldicheit do treckede de koningh van vrancriken mit deme koninghe van cypern, mit des paves legaten, mit anderen velen prelaten, unde herden in de stad damiat mit haren voten, unde ghinghen in den tempel machomet. Ze wyeden den tempel in de ere godes, unde sunghen dar ene schone missen gode to love unde to eren. De koningh mit dem heere blef dar vort al den somer dor upstowinghe der vlot nilus, dar vele volkes der cristen was an vordrunken, do se lest hadden de stad ghewunnen.

In demesulven iare do bemannede de koningh lodewich de stad damiat mit sinen volke rechte wol, unde toch

wurder ieghen de sarracenen, de sik besammelt hadden in ener stad, de het massagora. In deme weghe, also dat heer moste trecken over en vletende water, dar quemen de heyden mit bliden unde mit schote unde bestoppeden de weghe. Got van hemle halp den cristenen, dat ze al overquemen, unde sloghen der heydenen vele dot unde venghen unde tobreken ere bliden. Dar delden sik unwislikeu de cristen; ze wolden roven in deme lande. In der delinghe wart en hupe nedderghesla ghen unde ghevanghen zo langhe, dat de cristen to male wurden vorkrenket dorch sunde willen. Deme volke let got vele unghevelles overgan; ere schepe mit spise wurden en ghenomen, dar volghede na hunghor unde dure tyd; darna quam koghe und sterveut mank dat volk, hirumme dat ze gode nen ere boden umme den zeghe, den he en dicke hadde ghegheven van den hemle.

In der tyd starf de soldan van babilonien. In dem lesten sines levendes sende he nach sine sone, de do ostwort was, dat he scholde brenghen en grot her ieghen de cristen. De quam to mate mit gnoteme trecke, des sik de heyden al vrouden mit bunghen unde basunen, unde de cristenen sere bedroveden. Als de koning van vrancrike wolde vlen mit sinen volke weder to damiat in de stad, in deme weghe wart he ghevangen mit sinen beyden broderen unde mit vele hundert volkes van den heyden, der zo vele was besammelt, als des sandes in deme mere.

Darna wurden begrepen beghedinghe tuschen den koningh lodewich unde dem nygen soldan, unde wart to vrede ghestedeghet, beyde mit eeden unde mit breven, dat de koningh van vrancriken vor sine losinghe unde siner brodere unde sines volkes scholde he weder gheven de stad damiat mit alme rechte, unde darboven acht dusent bisanten; darmede scholde he sin beleidet und al de sine, ghevanghen odder unghevanghen, bet an dat land der cristen mit aller have, dat were binnen der stad to damiat eder buten; hirmede scholden ze vrunt bliven to beyden syden. Mer leyder de bosen sarracenen helden noch truwe noch loven. Se vormorbeden eren rechten heren, den soldan; se helden ere wort nicht mit

den vanghenen wedder to ghevende, wente men ghiſſede uppe XJJ duſent vanghene, de ſe ſcholden hebben wedergheven den kriſtenen; darweder gheven ſe kume vif hundert; mer ze nemen de criſten ghevanghen, unde bedwunghen ſe mit baren ſwerden, dat ze ſcholden vorſaken eres loven, unde loven in machemet eren propheten. Etlike vulborden dat, unde bleven er eghen in deme lande; de anderen, de des nicht wolden don, de wurden gedodet unde bleven merteler vor gode.*)

In demeſulven iare do was de koningh erik van denemarken viant der van lubeke; ene rorde de olde hat ſines vaders. He hadde de ſtad gherne vordervet. De borghere makeden do ere coghen to, unde voren to denemarken, dar beden ſe groten ſchaden. Se wunnen copmanhaven, de borch unde de ſtat; dar venghen ſe rike vanghene unde nemen dar ghudes unde dures clenodes vele. Do ſe dar hadden worven eren willen, ſe branden de borch unde ſtat deghere weder de erden.

By der tyd weren ok viande de ſtat unde borghere van deme ſtralesſunde; dar voren ſe dohen, unde wunnen ok de ſtad. Do ſe weder quemen in de travene, ſe wurden untfanghen mit groter vroude. Des orloghes was van der ſtat weghene en hovetman,

"de bedderve vrome deghen
to torneye unde to ſdynſte ghar vorweghen,
alexander van ſoltwedel,
de mit ſiner manheit vordenede der eren ſedel" —

an deme rade to lubeke, dar oc do ſin brober arnolt inne ſat. Aldus ſeten toſamende twe brodere, dat van rades anbeghin bet an deſſe tyd nyne ſchude.

Des iares ſtarf koningh erik van ſweden. Na eme wart in deme rike grot werniſſe. Dat mene volk vel mit eneme burgher to, dat was enes husmannes ſone; de dobede unde vordervede vele der edelen man des rikes, unde beſat mit

*) In der Erzählung dieſer Begebenheiten hält ſich Detmar ziemlich genau an Vincentii specul. histor., das er jedoch von hier an natürlich nicht weiter benutzen konnte.

welde dat rike als ein hertoghe. Darvor schref he sik, unde nicht vor enen koninghe. He gaf oc sunderlike vryheit den van lubeke unde den dudeschen copluden, de to sweden voren.

J. 1250.

In deme iare cristi MCCL do upclarede dat hilghe bildaftighe levent des ghuden hilghen santi petri van meylan, de dar was van der predeker orden. He was ghesettet van paves innocencio en ketter meyster, jeghen de predekede he de warheit; de bose lude mochten der warheit nicht liden, ze leten ene morden, unde hebben ene to enen merteler ghemaket.

In demesulven iare do voren mit groter macht de greven van holsten mit hulpe erer ome, des biscopen van bremen unde des van padeborne, to helpene ereme swaghere hertoghen abelen weder den koningh van denemarken; dar deden ze groten schaden. Dat orloghe do wart vorevenet.

Do quam darna de koningh in des hertoghen land by deme sly, dar he wande, velich sin; also quam en sines broder hertoghen abeles riddere, gheheten laghe, de veng en over deme wortafelen, dar he spelede mit eneme riddere, gheheten herman van deme kerkwerdere. De warp ene in en schip, unde vorede ene up den sly; dar sloch he eme af dat hovet in der nacht des ghuden sunte laurentii; den lycham senkede he in dat water. Also iamerliken vorlos de unschuldighe milde koningh erik sin lif. Sin brober abel quam an dat rike, unde wart in alle ghodes hilghen daghe mit siner vrouwen mechtilde cronet.

By der tyd quam woldemer, des koninghes abelen sone, ute vrancriken van schole; de wart by colne vanghen van des biscopes mannen. Ute der vanghnisse losede ene sin ome, greve iohan van holsten, mit VJ dusent marken lodighes sulvers.

Nu horet, wu de laghe, de den koningh so vele handelde unde mordede, dat he vele ghudes sammelde, unde vloch ute dem rike. He quam in dat land to holsten to deme kyle uppe dat hus; dar wart he enes daghes kivende over deme spele mit eneme holsten, de sloch ene dar dot. Over de

ridder herman van deme kerkwerdere, de mit deme koningh spelede, do he vanghen wart, den sloghen dot grevere mit eren spaden, umme dat he wedder eren willen se wolde dwinghen.

Darna in sunte lucien daghe starf de keiser vrederic van stouphen gheheten in cicilia; den losede de ercebiscop panormitanus ut deme banne des paveſen dor der ruwe willen, de he hadde vor deme dode unde begrof ene erbarliken in demeſulven stichte.

Do hadde rome stan twe dusent iare. Umme dat de keiser vrederic in veren landen was unde so drade starf, dat he sic in dudeschen landen nicht werede weder sine weder-saten, des sprak dat mene volk, dat he were vordreven, unde dat nenman ne wiste, wor he na des bleve; unde schude oc langhe darna, dat tuschere weren in den landen, de spreken, dat se weren de vordrevene keyser vrederic.

In demeſulven iare do wart gheſtichtet in prutzen de stad to culmen van biscop heydenric.

J. 1251.

In deme iare cristi MCCLJ in sunte barnabas daghe do vorbrande de stad to lubeke mer den half.

In demeſulven iare do nam der romere koningh wilhelm hertoghen otten dochter van brunswic. Deſſulven nachtes brande dat pallas, dar se inne slepen; de brudegame unde de brud vil kume untquemen ze ute dem brande, over dar vorbranden inne twe knechte des koninghes.

Des iares was koningh conrad, des keisers sone vrederikes, in cecilia; dar makede he ut en grot heer mit schepen unde vor to pullen, dat land he wan unde neapolis, de weldighen stad, de sic hadde ummedan na sines vaders dode.

By der tyd quam to paris en grot secta unghelovigher lude, de wiseden sic in geistlikeme schine unde heten sic pastores. Se spreken, se mochten gheven wyunghe, seghenunghe unde dopen den unghedoften unde mochten binden unde unbinden in der bicht van sunden. Mit en veel to dat mene volk. Do de papen darweder spreken, se sloghen erer vele dot. Se

breven der papen unde der brodere vele van den prediçstolen, unde ſatten ſic weldichliken weder den biſcop. To leſten halp god, de ware heyland, dat ſe in ereme unloven wurden vorwunnen; eter wart vele dodet, unde wurden vorſtored.

J. 1252.

In deme iare criſti MCCLII do ſtarf koningh conrad to pullen, dar eme wart vorgheven, alſo men ſprac. Sin brodet manfred, en baſtart, de underwan ſik do der land, unde orloghede uppe den paves allewile.

Des iares primi et feliciani ſtarf hertoghe otte van brunswic, de let vrome ſone; albert, de eldeſte, blef hertoghe to brunſwic, iohan hertoghe to luneborch, conrad biſcop to verden, otto biſcop to hildenſem.

Darna to ſunte petere unde paules daghe, do blef dot koningh abel van denemarken to yderſtad, dar he toghen was mit groter macht uppe ſine ſtrandvreſen; den ſchot en vreſe dot. — Na eme blef koningh ſin brodet criſtoforus; bi ſinen tyden wart vele orloghes unde ſtrides.

Do de koningh abel dod was, vil drade ute deme lande vloch lage, de ridder, de den koningh erike iamerliken mordede; he quam to deme kyle, dar wart he darna ſlaghen uppe deme hus, dar he beghunde kyven over eneme ſpele, alſo vorſchreven is. — Ok wart de ridder herman van deme kercwerdere, de mit koning eriken ſpelede, do he vanghen wart, kortliken darna dode ſlaghen mit ſpaden, dar ſine bure mede groven, den he dede overlaſt.*)

Nu merket wo koningh abel unde de twe ridderе voreghenomet ſchuldich weren des dodes des milden koningh erikes, ſo quam harde openbare vil drade over ſe de wrake des benedicten ghodes, unſes leven heren.

J. 1253.

In deme iare criſti MCCLIII do upelarede dat hilghe levent der iuncvrowen ſunte claren, de dar levede nach der

*) Auch das Chron. Ruf. wiederholt hier dieſe Nachricht, die es gleichfalls ſchon beim J. 1250 gab.

lere des hilghen ſanti franciſci, unde de regulen eres orden untfing van ene.

In demeſulven iare do ſande de grevinne van vlanderen vele ridderе weder koninghe wilhelme unde wurden ſeghelos.

Des iares ſtridde oc hinric van emeldorpe, de vrome ridder weder de denen up ſelande to ſkelveſchore, unde ſloch deme koninghe criſtoforo af der denen ſo vele, dat men langhe wet noch daraf to ſprekende in deme lande.

By der tyd untfink hertoghe woldemer, koninghe abeles ſone, ſin hertochdom to ſuderiuthen van criſtophoro to koldinghe.

Oc buwede do hertoghe albert van brunswic horborch weder; dat was weder en lovede, dat ſin vader lovede deme biſcope van bremen.

Na des ſtarf innocencius quartus to neapolis unde wart dar begraven in ſunte lucien daghe. Deſſe innocencius canonizerede ſunte petere, den hilghen mertelere van deme orden der predekere; he dede oc andere grote ding ſine daghe.

In demeſulven iare na innocencio wart paves allerander, van campania gheboren; de ſat ſes iar unde en half. Deſſe allerander canonizerede ſunte claren van deme levende franciſcus. Oc ghaf he der ſtad unde den borgheren to lubeke grote gnade unde vryheit, in ſinen breven beſeghelt.

J. 1254.

In deme iare criſti MCCLIIII do let hertoghe lodewich van beyeren ſineme wive afflan er hovet, umme undat, der he ere unrechte tech.

By den tyden wart oc biſcop to lubeke en barvot broder iohan van dezſt,*) deme ghaf et de paves na des

*) Dezſt ſchreibt Detmar, Dedeſt das Chron. Ruf. Gewöhnlich nimmt man an, daß er aus Dieſt im Brabantiſchen, damals gewöhnlich Deeſt oder Deyſt geſchrieben, ſtammte. —

dat biſcop albert van der righe warf de erce van deme paveſe.

Deſſe ſulve broder iohan, biſcop to lubeke, hadde grote ſchelinge mit den holſten umme walt unde unrecht, dat ſe deden in des ſtichtes gude. Des toch he ute deme lande to den paves unde deme keiſer, deme he wilkome was, unde dwang de holſten mit banne unde anderene rechte des keiſers, dat ze moſten deme ſtichte vuldon vor den ſchaden, den ze hadden dan, unde gheven dem biſcop ſes duſent mark ſulvers. Mit deſme ghelde koſte de biſcop grot gut to den ſtichte, alſe oythin unde vele andere dorpe, unde beterde dat ſtichte merckliken wol, alſo dat noch ſime is. Of behelt he bi deme keiſer deme ſtichte to eren unde to gude de werdicheit vorſtliker vreyheit unde ander gude privilegia, als dat is wol openbare.

J. 1255.

In deme iare criſti MCCLV do ſochte de koningh van armenien den groten keiſer der tatheren, de dar het mango can. Alſe he to em quam van verne landes, do untfingk ene de keiſer der tatheren mit groten eren unde mit vrouden; he beghavede ene zo grot, alſo gy vornomen was in deme lande. Darto lovede he em, dat wes he bede, dat moghelik were, des wolde he em untwiden. Des bedachte ſik de koningh unde bat unde beghorde, dat de keiſer van tatheren ſik wolde laten dopen unde datſulve al de ſine, unde untfan den criſtenen loven, den he ſulven hadde, unde dat he ewighen vrede helde unde ſtedeghede tuſchen den tatheren unde den criſten.*) — Do let ſik der tatheren keiſer dopen mit ſime ſinne unde mit velen edeler luden, vrowen unde maan ut ſime rike, van eme biſcop, de was kenſeler des ko-

Das Chron. Ruf. ſetzt übrigens die Wahl dieſes Biſchofs, außer dieſer berichtet es nichts von ihm, zugleich mit der Hinrichtung der Herzogin von Baiern ins Jahr 1254.

*) Detmar zählt hier weitläuftig alle ſieben Bitten des Königs auf, wir glauben aber dieſe übergehen zu dürfen.

ninghes van armenien unde ſtede de criſten in ſin rike, dat ſe dar predekeden unde oveden godesdeneſt.

J. 1256.

In deme iare criſti MCCLVJ do vor der romer koningh wilhelm mit groteme here uppe de weſtorſen; dar wart he ſlaghen unde vele ſiner lude. Den lichamen des koninghes helden de vreſen langhe, er ſe den wolden weder gheven.

Na deme dode koning wilhelmes wart koningh richard, des koninghes brober van engheland, de was greve to kornewal. He loſede den biſcop van megence ute ſwarer vangniſſe, dar he lach, mit achte duſent marken, umme dat he eme halp to deme rike; de ghaf he anderen vorſten grot gud. De biſcop van trere, hertoghe albert van ſaſſen, marcgreven iohan unde otte van brandenborch de wolden des to deme erſten nicht vulborden.

De biſcop van colne unde de biſcop van utrecht de voren do to engheland, unde brachten ene mit en over in almaniam mit groteme ſchatte; alſo wart he mit ſiner vrowen wyet unde cronet.

J. 1257.

In deme iare criſti MCCLVJJ do bevol mango can, de keiſer van tatheren, ſinen brober halachon, dat he ſcholde en grot volk beſammelen unde theen mit deme koninghe van armenien in dat rike to perſe, dar de ſarracenen inneſeten, unde bekrechteghen dat unde makent underdanich ſime rike. Dit dede halachon, unde wan dat rike to perſe binnen ſes manden, went nen koningh do dar was, unde beſette dat harde wol mit den tatheren. Do nam orlof de koningh van armenien, alſe he was utgheweſen boven twe iar, unde wart gheleydet mit groter er in ſin rike.

In demeſulven iare to godes hemmelvart nam biſcop ghert van bremen, mit vulborde des capiteles unde der deneſtmanne, to vormunder ſinen brober biſcop ſymonen van padeborne. De manede do to hant hertoghen alberte van brunswic, umme dat he weder ſines vader

lovede hadde horborch weder buwet; dar wart do en dach undernomen.

Desſulven iares ſtarf hertoghe woldemer, koning abeles ſone. Erik, ſin brodher, de wart do hertoghe; de nam jermares dochter, des heren van ruyen. — Des iares ſatten ſik de bundere in denemarken weder eren koning. — Oc ſtarf des iares biſcop vrederic van ratceborch; na eme wart biſcop olrik van bluchere.

J. 1258.

In deme iare criſti MCCLVIII do toch halahon, des keiſers brodher van tatheren, in ene ſtad armenie, de het ſalert, unde hadde dar ſinen troſt unde vroude over ſomer, dorch hette willen der tyd; dar unthelt en de koning mit groter ere. Darna ieghen den winter do beleghde he de ſtad baldach, unde wan ze binnen korten daghen mit hulpe der tatheren, de in den lande weren beſeten. He vingh darinne kalif, den heren der ſtad, unde lerer unde meyſter in der ee machometen unde en vorkerer al der werld. In der ſtad ſloghen ze dot al dat volk, dat dar was. Se vunden ſo groten ſchat, dat men ſik des nicht hadde vormodet, dat in allen lande ſcholde zo grot ſchat ſin gheweſen, als in der ſtad allene was. Ze delden den ſchat mang ſik. Des let de halahon vor ſik bringhen den heren unde meyſter calif unde ſprak to em: "Is dat ſchat din gheweſen, de hir is ghedelet?" — He ſprak: ia. Do vraghede halahon: "Worumme wunneſt du nicht van deſſeme ſchatte ſoldener, de dine ſtad hadden beſchermet jeghen uns?" — Calif de ſprak: De van mynen rade ſpreken, des were nen not; de ſtad were ſo vaſt, dat kranke wif ſcholden ſe wol beſchermen in noden. — "Nen, ſprak halahon, mit diner karicheit heft du vorſumet de ſtad; du heft gholt unde ſulver to lef ghehad, des ſcholtu nu bruken." — Des let he ene beſluten in ene bemurde kameren, unde leet eme vorgheten gholt unde ſulver unde dure ſtene, unde vorbot, dat em neman ſcholde ſpiſe gheven eder bringhen. Da ſat he ſo langhe over den ſchatte, dat he ſtarf. Do de vorſte halahon hadde al dit land der ſarracenen bekreftet, do

ſette he richter unde voghede in alle ſtede, unde bot, men ſcholde den criſtenen bevelen, ſlote unde ſtede to regnerende, unde to donde in godes beneſte wat ze wolden; mer de ſarracenen ſchol men vordrucken in dat beneſt.

In demeſulven iare in ſunte blaſius daghe nam greve bernard van berneborch to hamborch koning abeles dochter.

Darna in ſunte pantelionis daghe ſtarf de biſcop gherard van bremen, de ſin ſtichte vromeliken vorſtunt.

Van deme biſcope gherarde in anderen boken beſchreven is. Do he was to palborne en ſlicht domhere, do quam enes daghes to em en man unghelenke; he en was noch drovich noch vrolich an to ſeende. De ſprak: Merke deſſen dach! Wan dit iar ummekumpt, ſo werſtu koren to domproveſte; wan du de proveſtye heveſt, ſo ſchaltu my gheven twe marc. — Alſo he ſprak, alſo vulghinget darna. Ander werve he to eme quam, unde ſprak: Wan dit iar ummekumpt up den dach warſtu koren to bremen erſebiſcop; ſo wanne dat ſchut, ſo ſchaltu my gheven vif marc. — Datſulve ſchude over alſo. To deme dridden male he quam unde ſprak: Twe dingh hebbe ik dy voreſecht, de ſchen ſint; dat dridde wil ik di ſeghen ſunder droghene, du ſcholt biſcop leven vertich iar unde dar nicht en boven enen dach! — Dar loch he, wente he levede biſcop XXXVIJJ iar; in deme neghen unde druttigſten iare do ſtarf he.

Do wart to bremen en grot twikore; en del koren proveſt hildebolde van brochuſen. De edele here quam to hove, unde de paves ſande eme dat pallium; dar wart he wyet, unde quam weder vrolic to lande.

J. 1259.

In deme iare criſti MCCLIX do ſine pavesbreve wurden leſen to hamborch, dar was biſcop ſiverd van padeborne, de berep ſic to hove; mit eme villen to de greven van holſten, dat capittel unde de ſtad to hamborch; over ſe untfellens darna unde vorvolgheden nicht ere ſake.

Des iares ſtarf criſtofor, der denen koningh. Erik ſin ſone, en kint nicht ſeven iar alt, wart na eme koren to koninghe. Do erhof ſik orloghes vele unde ſtrides. De greven van holſten de toghen in iutlande, dar beden ſe groten ſchaden; ſe hadden gherne erer ſuſter ſone hat to koninghe. — Oc quam do der ruyaner here jermer uppe ſelaude, dar vorherede he des landes vele.

By der tyd wan de keiſer van greken conſtantinopole weder, dat de van venedie unde de walen eme hadden avewunen.

Do weren oc de van florencie unde de van lucken mit groter macht uppe de van cene (ſene) toghen, de ſtad unde de graveſcop to bedwinghende. Den quam to hulpe koning manfred van ſicilien, keiſer vrederikes baſtart, unde ſloghen der florentier unde der luckaner vele duſent dot.

By derſulven tyd do halahon, des keiſers broder van tatheren, hadde ene korte wile rowet van orloghe, do ſende he boden deme koninghe van armenien, in deme willen, dat he wolde mit eme unde nach ſime rade theen vor ieruſalem, dat do de ſarracenen hadden, unde winnen dat den criſtenen to gude. Do quam de koning van armenien, alſo en gut criſten, mit twelf duſent to perde unde ſeſtich duſent to vute. Do deſſe heren toſamende quemen, do ſprak de koning van armenien: Hir is en ſtad in ſyrien, de het halapi, en hovet al der ſtede in deme lande, vul volkes unde ſpiſe; alderwile dat de ſtad nicht ghewunnen is, ſo arbeide wy to vorgheves to winnende ander ſtede. Mer winne wy deſſe ſtad to dem erſten, zo gheven ſik alde anderen ſtede der ſarracenen in unſe gnade. — De raat behaghede den halahon unde al den anderen. Ze makeden ſik vor de ſtad halapi, de zo ſtark was, dat vele luden duchte, ze were unwinnelik; ze undergroven de ſtad beide under muren unde graven; ze wunnen ze binnen IX daghen, unde ſloghen dot al, dat ze wolden. Noch was en vaſt borch binnen der ſtad, dar werden ſik af de ſarracenen XJ daghe; de borch undergroven de tatheren, unde wunden de to deme leſten. Ze vunden groten rikedom in der ſtad; ze delden mank ſik den ſchat unde wurden alle rike. De

vorſte halahon gaf den koningh van armenien groten ſchat unde ſtede unde land, dat eme beleghen was unde ſine rike; des ghelikes ghaf he oc deme heren van anthiochien, de en ſwagher was des koninghes van armenien. — By derſulven tyd veughen ze oc den ſoldan der ſarracenen, de do was to damaſco, unde wunnen de ſtad nach eren willen unde bemanneden ze mit guden luden.

J. 1260.

In deme iare criſti MCCLX do ſchickede halahon, en vorſte in tatheryen, ſine reyſe iheghen ieruſalem, dat to winnende den criſten to gude van den heiden. Alſo he des in willen was, do quam eme bodeſcap, dat mango can, ſin broder, der tatheren keiſer, were gheſtoryen, unde al dat rike ſtunde up eme. Des wandelde he ſinen guden willen, unde wart grot bedruvet. He ſette enen hovetman des rikes ſyrien, dat he hadde bekreftet, de het gviboga; he bevul eme de land unde de criſten to vorderende, wor he mochte. He let ſinen ſone abaga in cauruſio, unde toch to lande dat rike to untfanghende. Alſo he ſik walde deme rike, do quam em de bodeſcap, dat de vorſten des landes hadden ghemaket colibam, ſinen broder, to keiſer; des wart he hoghe bedrovet. He toch to rughe in de ſtad cauruſium, dar he ſine ſone inne let. Do he darinne wonede in guden vrede do untſeghede eme en here van ſyrien, de het barcha; he beſammelde ſik mit den tatheren unde quam ieghen eme to ſtride up enen vletende water, dat was hart bevroren; up den yſe ſtridden ze beide mit groter macht. Van der beſverniſſe brac under den volke dat is unde vordrunken CC unde XXXIJJ tatheren, unde de heren quemen kume en wech.

By der tyd was oc grot ſtrid in eurlande tuſchen den criſtenen unde heidenen, unde dar wart vele volkes gheſlaghen in beyden ſyden.

By derſulven tyd do vor der romer koning richart mit ſiner koninghinnen weder in engheland; ſine wold he bevol deme biſcope van colne, over de biſcope in almania quo ad investituram.

Des iares ſande de nye biſcop van bremen ſine man to wildenſcharen up dat hus, dar ze ſcholden af ſchaden don den greven unde deme lande to holſten; dar toch dat land vore, unde dwunghen ſe darto, dat ſe ſic gheven in der greven wold.

In der tyd was over der ruyaner here iermer to ſelande, dar bede he ſchaden grot, unde ſloch dot der denen unmaten vele to neſtwede, dar de denen noch grot afweten to ſprekende.

Do vor oc de koningh van ungheren to behem mit groter macht, alſo in anderen boken ſchreven ſteit. He hadde in ſineme here criſten unde heidene verhundert duſent man to perde; darwedder hadde de koning van beheme hundert duſent man mit perde, darmede weren wol ſes duſent man mit groten roſſen vordecket. Se quemen to ſtride; de koning van ungheren wart ghewunt, der ſine wurden vele ſlaghen unde worden vlende over en water, darinne bleven dot wol vertein duſent, ane de under dem ſwerte ſturven. De koning van behem volghede em do na in ungheren. Do de koning van ungheren dat vornam, he ſande boden eme enieghen, umme en evenunghe to makende; ere kindere ſe do loveden toſamende; darmede wart de ſone vultoghen.

By der tyd lach to darzowe en borch vil ſtarke, de horde den greven to holſten; dar quam up to euer tyd greve iohan van holſten unde let dar unthoveden enen riddere wol bevrundet, dar grot wrake na ſchude.

J. 1261.

In deme iare criſti MCCLXJ do regnerde gviboga in ſyrien unde damaſken in groten vrede, alſo en ſin vrunt unde om halahon hadde bevolen. He hadde de criſten lef, wente he was van der drier hilghen koninghe ſlechte ut gheboren; he mende, dat ieruſalem wolde he hebben ghewunnen unde al dat hilghe land den criſten to troſte, als he was oc ghebeden. Dat vorſturde de duvel, dat god ſtedede dor boſheit unde ghiricheit willen der criſten. Dit ſchagh aldus, dat in ſydon weren vele criſten mechtich, de deden walt unde unrecht den

ſarracenen, de dar weren beſeten in den dorpen bilanghes. Ze nemen en ere have, ze ſloghen ze dot. Des was en bode des guden gviboga vorbenomet, de ze mit truwen menden, de kundegheden en, dat ſe nyne walt mer ſcholden don an den ſarracenen, he wolde komen unde wolde ſulven wreken. Des wolden ze nicht horen, unde ſloghen den boden dot unde al de mit em weren. Des wart de here gviboga tornes umme den hon, den de criſtenen ſinen boden unde volke hadden bewiſet, unde toch vor ſydon. He wan de ſtad der criſten, he ſloch al dat volk dot. Darna en wurden de criſten den ſarracenen ny zo vruntlik, alſo dat vore was gheweſen.

In demeſulven iare do quam de greve iohan to lubeke in deme winachten, den bohurt dar to holdene, alſo do en wonheit was. Deme rande en ridder borchart vort vil na der ſiden, unde hedde eme in deme burte alſe in ſpele gherne dan welke ſmaheit, umme dat he ene hadde vordreven ute ſineme lande. De greve eme vordroch des enen daghes; des anderen daghes, dat was in der kinder daghe, do de riddere deme greven alſo naret, de greve ſic darweder hadde warnet. Van ſineme kemerere nam he en ſwert, na deme riddere he ſtrakes iaghede mangh deme volke van boven der viſchergroven de breden ſtrate up, en clene beneden deme zode, dar afraude he den ridder unde hev em dat hovet entwey, unde blef alſo vort dar dot. De greve iaghede vort to der holſten brughen; joduthe! wart em lang den wech naropen. Dar wart eme de wech belopen by der travene. He vortrande to deme dome; dar quam he up den torn; dat mene volk den torn beleghede. Daraf ghaf he ſik do vanghen den ratmannen, de leten ene holden up ereme rathus alle wile in groter hude. To leſten quam riden en grot rote ſiner manne, alſo dat vore was gheraden. Do de greve ſe zach, ener langhen dwele he ſic hadde warnet, darbi let he ſik ute deme vinſtere unde vel ſo ſere, dat he den val ſeder ny vorwan. Sine manne balde em hulpen up en perd, er gyman van deme hus em volghen kunde; ſe iagheden in der eten tyd uter ſtad. De ratmanne unde de ene do bewaren ſcholden, de wurden des ſere van der menheit vordacht.

Des iares in sunte urbanus daghe starf to viterbe paves alleranders; do blef de stol ledich dre manede unde ver daghe. Na eme wart ghekoren in sunte iohannes daghe decollationis paves urbanus, en wale gheboren; he sat dre iar unde enen maned unde vere daghe. He was vore patriarcha to ierusalem, jacobus gheheten. Dese urbanus satte de hochtit des hilghen lichames, to beghande des donredaghes na deme sunnendaghe der hilghen drevaldicheit.

Vor der tyd in sunte olaves daghe do weren de greven van holsten uppe dere loheide. Se hulpen ereme sustersone hertoghen eriken; weder den koning se stridden; der denen se vele sloghen, unde venghen den koning unde sine moder margareten.

Do de greve iohan was uter vengnisse komen van lubeke, do wolde he sic wreken uppe de stad; darumme wart hertoghe albert van brunswic der stad vormundere, unde quam mit groter macht, unde toch dor de stad to lubeke mit sesteyn hundert groten rossen. Darto vellen en grot del holsten, de sic satten weder den greven unde wurden eres gudes vordreven. Se toghen in dat land, se wunnen de borghe plone unde oldenborch; vor deme kyle se do leghen ene ganze maned, unde blef unghewunnen. Do se dat land al umme vorbrand unde vorheret hedden, de hertoghe treckede weder to lande dor de stad to lubeke, unde moste darinne mit deme volke bliven nicht ene nacht.

Oc wunnen de van lubeke de borch darzowe deme greven af mit hulpe der heren van mekelenborch iohannes, de knese ianeke het van ylou, unde sines sones hinrikes, de over mer seder vanghen wart; de gheven en do ere breve darup, dat men nene borch mer buwen scholde twischen darzowe unde gnewesmolen.

J. 1262.

In deme iare cristi MCCLXIJ, do de soldan van egipten vornam, dat de tatheren underbroken hadden dat rike to syrien unde sin volk de sarracenen dar nedderslaghen, do besammelde he de craft sines volkes unde toch ut egipten

to ſtride ieghen gvlboga, den hovetman des rikes ſyrien, unde ſloch en dot an deme ſtride. He wan dar dat rike, unde ſloch de tatheren ut deme lande; de vloghen al in dat rike armenien to den koningh.

By derſulven tyd ſtarf biſcop rodolf van zwerin.

Do wart en dach to quedelineborch leghet, dar quemen de hertoghe albert, de marcgreven unde ok de greven van holſten; dar wart oc de koninghinne bracht van denemarken. Dar ne wart nicht endelikes ghedeghenet, mer de koninghinne wart wederbracht to hamborch, unde en ander dach wart to ſoltwedele lecht; dar wart de koninghinne loſe laten der vangniſſe unde quam weder to denemarken. De koning, ere ſone, wart deme marcgreven antwordet van brandenborch. Do wart oc dat orloghe vorevenet mit deme greven unde eren mannen, unde mit den van lubeke; de vordrevene holſten quemen do weder up ere gut.

J. 1263.

In deme iare criſti MCCLXIJJ, do halahon, des vorſtorvenes tatheren keyſers brober, vornam, dat de ſoldan van egipten ſinen hovetman in ſyrien hadde ſlaghen unde al ſin volk voriaghet, do ſende he na deme koninghe van armenien, dat he em queme mit aller macht, he wolde mit deme ſoldan van egipten ſtriden. Dat dede de koning mit alme vlite. Do ſe ſik hirto beredden, do wart ſek halahon, unde ſtarf an deme XV daghe; alſo wart dar nen ſtrid van, ok wart dat hilghe land unde ieruſalem nicht ghewunnen, als dat vore was begrepen. Dat land behelt halaga na des vader dode, unde vorligede em ſin vedder abaga can, der tatheren keiſer.

In demeſulven iare ſtarf greve iohan van holſten, unde wart to reynevelde begraven. Dre vrome ſone he let, iohanne, alve unde alberte, unde en dochter, de de marcgreve otte nam, mit deme pyle gheheten. De dre brober weren gheboren van hertoghen albertes dochter van ſaſſen; de behelden de helfte des landes, de anderen helfte behelt greve ghert, ere vedder. De ghert hadde kneſe ianeken dochter

van mekelenborch; greve iohan deme wart ſeder koning erikes dochter, de vanghen wart up der loheide. Greve alf nam hertoghen meſtwines dochter van pomeren; dat was de gude alf van ſegheberghe. De dridde broder dat was albert, de broder proveſt wart to hamborch. Greve ghert vore beſchreven, de wan van ſiner vrowen greven gherde, de ſint blint wart unde greve hinrike van reinoldesborch unde greve alve van ſchowenborch:*) dit weren al vrome, wiſe heren unde leveden acbarliken ere daghe.

In demeſulven iare vorbeſchreven do quam hertoghe alberte van brunſwic to ſleſwic to deghedinghen umme des koninghes loſinghe; dar quam en vele heren toſamende. Do de hertoghe weder quam to lande, do toch he to miſne uppe den marcgreven, unde ſtridde mit em in ſunte ſymonis unde juden avende; dar wart he vanghen unde vele greven unde vrye heren mit eme. In der vangniſſe wart he holden en ganz iar unde ſes wekene.

Desſulven iares do lenede de paves deme greven van provincien, karolo, ſiciliam dat rike unde pullen, dat manfred, keiſer vrederikes ſone, en baſtart, mit welde beſat; deſe karolus was koning lodewighes broder van vrancriken.

J. 1264.

In deme iare criſti MCCLXIIII do regnerde abagha can der tatheren keiſer in groten eren unde wiſheit. Mer in eme was twiyerleie arich, dat erger was den al ſin gud, dat in eme mochte ſin. Dat ene, dat he ſik nicht wolde laten dopen alſo ſin vader, noch den criſten loven untfanghen. Dat andere, dat he nenen vrede helt mit ſinen neberen. Des was de ſoldan van egipten ſere ghevrowet; wente he verne van em was beſeten, zo hadde he van ſiner weghene ghuden vrede.

*) Dieſe unverſtändliche Stelle, die hier genau nach der Interpunction des Originals ſteht, wird im Chron. Ruf. nicht deutlicher. Dort heißt es aber: "Greve ghert vorſchreven de wan ſyner frumen van mekelenborch greve ghert, de ſedder blint wart, u. ſ. w."

Mer he dachte up sinen schaden, wor he kunde; he sende over meer to den russen unde comanen umme stede vrunscap; he vorbant sik mit en unde mit al den tatheren in deme lande, dat ze scholden eme behulplic wesen, zo wen de keiser abaga can wolde ieghen ene orloghen, datsulve wolde he weder em don. Desse vorbindinghe was den cristenen en grot schade, wente al de stede, de noch weren in deme rike syrien unghewunnen, sunderliken de dar leghen bi deme meer, de underbrac he.

In demesulven iare do wart koning erik van denemarken loset uter vangnisse, unde quam weder an sin rike. Do schen en sterne, de het cometa, unde ghaf van sik groten schin, de warde boven dre mande unde vorghink in sunte ieronimus nachte, also de paves urbanus starf desselven daghes to peruse. Na eme blef de stol ledich vil na vif manede.

J. 1265.

In deme iare cristi MCCLXV do vor karolus van des paveses weghene in sicilien, dar wederstunt ene manfred, also dat he dar nenen vromen nam. Do sterkede he sik unde toch to pulle; dar stredde manfred weder ene unde blef dod in deme stride.

Des iares wart ghekoren paves clemens, gheboren van sunte egidio. He was en cardinal sabinensis; do he koren wart, do was he in engheland legatus. He was erst en riddere unde hadde wif unde kindere, na wart he pape unde wart biscop to der puye, na ercebiscop to narbona, nades cardinal; do wart he paves, unde sat dre iar unde twe mande unde XXJ daghe. He was en wis here unde helt en hillich levent; er he paves wart, do het he gwido fulcodii.

Des iares nam to hamborch hertoghe iohan van luneborch greven gerdes dochter van holsten unde van schowenborch.

J. 1266.

In deme iare cristi MCCLXVJ, do quemen in hyspanien sarracenen van affrica so vele, dat erer en was nen tal, de

wolden beſitten de land. Do nemen de criſten in vele lande dat cruce up ſe, unde voren darhen; ſin blod dar manich ghot dor ghod, unde wunnen doch weder de land.

By der tyd quam to lubeke gwido cardinalis, en legat des paveſes, de vor vort in denemarken, unde dede to banne den koning, umme dat he vengh den biſcop van lunden.

Deſſulven iares ſtarf hertoghe birgher van ſweden; de hadde dat rike, over he ne wolde nen koning heten, umme dat he dar nicht to boren en was. Sin ſone woldemer wart na eme koning; de quam ſeder van deme rike dor undat willen.

J. 1267.

In deme iare criſti MCCLXVII des negheſten daghes na unſes heren hemelvart do vorbrande de ſtad to der wiſmer alſo mer alto male.

In demeſulven iare do ſchude in deme dome to lubeke in paſchen nachte, dat de deken conrad, des ſlechtes borue, res, enes ridderes van moyſlinghe, do he ſin godeshus hadde manich iare voreweſen mit groter ere, unde in paſche nachte, alſo in deme dome en wonheit is, he dat cruce halp nemen ute deme grave unde dat brachte to ſtande vor dat altar, unde vort ſic knede unde offeren ſcholde, den gheiſt beghunde he vorwandelen to deme anderen levende; unde er ene de heren kunden bringhen to bedde up dat ſlaphus, dar de domheren alle pleghen to ſlapene, do ghaf he den geiſt up. Sines dodes ſic manich wunderde, unde manich gebeteret wart.

By der tyd quam to rome mit vele volkes gheſammelt van lumbardien, van tuſcanien unde van anderen landen conradinus van keiſer vrederikes ſlechte. Den untfenghen de romere erbarliken lik eneme keiſere. Ere ſenator hinric, des koninghes bröder van kaſtelle, mit den romeren unde mit den conradino makeden do en hemart to pulle; dat was ſere weder den paves. Alſo ſtarf de papes clemens to viterbe in ſunte andreas daghe, unde de ſtol blef ledich twe iar unde neghen maude.

J. 1268.

In deme iare criſti MCCLXVIII do let koning erik van denemarken weder buwen dat hus to koldinghe; daraf wart aver en nye hat tuſchen deme koninghe unde hertoghen eriken van ſleswic.

By derſulven tyd do wart de ſoldan van egipten odder van babilonien, boudotdac gheheten, ieghen de criſten unde de armenier, de em groten ſchaden dicke hadden ghedan, ſere ghesterket. He nam des war, dat de armenier weren ut deme lande ghetoghen to dem keiſer van tatheren mit ereme koninghe. Des ſende he ſinen hovetman in armenien mit den ſarracenen ſunder taal. En quemen enieghen to ſtride vor deme rike des koninghes beyde ſone van armenien, unde wurden dar ſeghelos. De ene ſone wart ghevanghen, de andere wart gheſlaghen. Dit was den armenier en grot bedrofniſſe unde al den criſten, de in dem hilghen lande weren beſeten.

By derſulven tyd wart canonizeret ſunta hertwigis, en hertoginne to ſlezen.

J. 1269.

In deme iare criſti MCCLXIX do quam conradinus weder den karle to ſtride; dar wart he vanghen unde dat hovet wart em afgheſlaghen. Dat orloghe was hetelic van keiſer vrederikes tiden bette noch; it wart aver ſeder noch heteliker, wente van keiſer vrederikes ſlechte woſſen do to twe waldighe koninghe, vrederic to ſicilien unde peter to arrogun. De brodere beyde weder den ſtol to rome unde weder den karl van vrancriken ſtridden manighen groten ſtrid to lande unde to watere; ſe ſlogen unde venghen erer lude vele, unde deden langhe tyd groten ſchaden in eren landen. Van der tyd hebbet in den landen twe partye, ghebeline unde ghelfen, gy dreven undertuſchen hat unde nyd mit groten orloghen, darmede ſe vordervet de land unde de lude. De ghelfe holdent mit deme paveſe, de ghebeline mit deme keiſere; dar is de vader weder dat kint, de brober weder den brober, ſlechte weder ſlechte.

Des iares do quam de soldan van babilonien mit groter macht in armenien; dar sloch he dot in deme lande iung unde old; he vorherede unde vorstorede allet, dat he dar vant.*)

J. 1270.

In deme iare cristi MCCLXX do moyde deme koninghe van armenien sin grote schade, den em dan hadde boudotdac, de soldan van babilonien. He toch to abagha can, den keiser der tatheren, dar he sik mede vorbunden hadde; he claghede dar sine not unde bat umme hulpe ieghen sine viande. De keiser der tatheren enschuldeghede sic, dat uppe de tyd kunde he eme nichte helpen, wente he grot orloghe sulven hadde al umme sik van synen neyberen, unde kunde nenes volkes enberen.

Des nam de koning van armenien enen nouwen rat, dat he syn orloghe mit deme soldane let setten to daghe. Binnen der tyd quam he to deghedinghe mit eme, um sinen sone wedder to ghevende, den he hadde ghevanghen. De soldan van babilonien vulborde dit in aldusker wise, wu he mochte uter vengnisse em weder schicken sinen leven kumpan unde vrund sangorbastar, den de tatheren vanghen hadden in syrien, unde gheven ok ethliken slote weder in syrien, de den sarracenen tohorden. Dat vulborde de koningh van armenien; he schickede em weder sinen vrunt uter vengnisse, he antworde em weder en slot, dat het de corbosat, unde twe ander brac he nedder mit des soldanes vulbort, unde hirmede antworde de soldan deme koninghe sinen sone vry in dat rike.

In demesulven iare, also de koning van armenien hadde regneret wol XXV iar in groten eren unde hadde mercklike dat ghedan vor den cristen, do let he up sin rike deme sone, de in deme iare was gheloset uter vengnisse. Darmede vorlet he de werld, unde toch in enen geistliken orden, unde let sik gheven nach der wise der armenier enen nyen namen, unde

*) Auch Rufus, der sonst keine Nachrichten von den Türken, Tataren u. s. w. giebt, hat doch diese wenigen Worte aufgenommen.

wart gheheten matharius. Darna nicht langhe starf he in eme hilghen saligheu levende. *)

J. 1271.

In deme iare cristi MCCLXXJ in deme ersten daghe des mandes septembris do wart ghekoren paves gregorius decimus unde sat van deme daghe vort ver iar unde ver mande. He het thebaldus, archidiacon to ludecke, unde was van placencie ghebaren; do he koren wart, do was he varen over mer peregrimatze.

Des iares starf koningh lodewic van vrancriken, de seder erhaven wart; sin sone philippus na eme dat rike besat.

Desse saligbe koning lodewic de was en lefhebber des hilghen loven cristi unde en beschermer aller rachticheit, alrenen dat he grot arbeit hadde in voriaren ghehat in deme hilghen lande, dar he wart ghevanghen unde vele siner manne, des en vordrot em nicht umme de leve godes. He untfing dat cruce over mer to tende mit sinen beiden sonen unde deme koninghe van naverren, mit den legaten albertum cardinal unde mit velen vorsten unde heren. He seghelde ander werve over unde quam to cimicium. Dat rike was der heiden; went dat nu lach in deme weghe, zo bedet den cristen groten schaden; hirumme wolde de koning dit to dem ersten winnen. Went nu dar bi dem mere was grot koghe der lude, zo bevil de koningh lodewic van vrancriken unde starf, oc siner sone en mit eme, unde her albert, des paves legate.

Des iamers wurden de cristen sere bedrovet unde de heiden sere ghevrowet, zo langhe dat koning karel van sicilien over quam; do gink dat weder umme, dat sik de cristen vroweden unde de heidenen bedroveden. Desse karolus was bröder des koninghes van vrancriken, unde was vorbodet bi sine levende over to komende. Eme quam to hulpe koning edwart

*) Hier sind im Original acht Reihen ausradirt. Sie enthielten die Nachricht von dem Tode der Gräfin von Schwerin, wie sie beim J. 1287 steht.

van engheland mit vele pelegrim, de dat eruce hadden untfanghen. Der cristen weren zo vele dar besammelt, dat men ze vorsloch boven twe hundert dusent; noch weren der sarracenen mer. Dar wunnen de cristen dat rike cimicium, unde hadden al dat land wol becreftighet; mer ze en hadden nen ordelich vorstand dorch des sterwendes willen der vorsten. De heyden dorsten nicht en wederstan mit kive, mer ze deden en grot vordret; sunderliken deden se ene bosheit, dat se dat sand, des dar vele is in den landen, strogeden in de lucht, dar de cristen scholden trecken, up dat ze de weghe nicht bekenden. Dor desser sake willen unde vele anderer sake zo nemen de cristen deghedinghe mit den sarracenen, dat ze scholden de vanghenen cristen wedergheven, unde de cristen scholden buwen kerken unde closteren in erme lande, wor se wolden unde predeken den rechten loven al denghenen, de et wolden horen. Aldus sint noch vele closteren begrepen in deme hilghen lande, als to syon unde bethlehem, dar noch inne sint barvote brodere. Hirmede toghen de cristen ut demesulven lande.

In demesulven iare cristi do untfing dat cruce de erlike her hinric van mekelenborch, to thende over mer. He toch over unde wart ghevanghen; he wart gheantwordet deme soldan, de helt eme in der vengnisse XXVJ iar.

J. 1272.

In deme iare cristi MCCLXXJJ do starf hertoghe erik van sleswic. De koning sic do underwan also en vormundere des hertochdomes unde der kindere woldemeres unde erikes, de de hertoghe hadde van heren iermers dochter. Dat moyde de greven van holsten unde toghen to sleswic mit groter macht; de stad unde dat land se roveden unde branden wol ses daghe. Do toghen se to lande mit eneme groten rowe VJ kal. octobris. *)

In demesulven iare cristi do toch de soldan van babilonien in turkerien. He sloch dar vele tatheren dot, he wan dar stede unde borghe, unde underbrac de land unde de

*) Chron. Ruf. Sesten Octobris.

jude. Dar was en hovetman des landes, de het parvana, dat was en ſarracen, de ghunde wol deme ſoldan, unde vorret dat land. Dit wart deme keiſere abagha can der tatheren to wetene; he nam mit ſik to hulpe den junghen koning van armenien, den he lef hadde, unde dref den ſoldan ute turkerye. He volghede na bet vor egipten, unde ſloch em af twe duſent volkes, unde nam em al den roof in gholde unde ſulver, den he nomen hadde, unde nam em ſines eghens ſchattes al to grot gut, unde toch weder in turkerye, unde bedwank de land, dat ze eme wurden underdanich, alſo ſe vore weren. He ving den hovetman parvanan, den vorreder; he let ene doden unde koken in der ſpiſe; he aat darvan ſin del, unde ghaf darvan nach deme zede der tatheren al den vorſten unde heren ſines rikes. Hirmede wolde he bevelen de turkerie deme koninghe van armenien; de vorſprak dat mit otmodicheit; alſo bevol he dat rike enen erbaren vorſten der tatheren, unde bot den ſarracenen in deme lande, dat ſe nicht mer macht ſcholden hebben.

J. 1273.

In deme iare criſti MCCLXXIJ do warde koren der romere koning rodolf van havekesborch; he was en olt, wis here, unde ſat in deme rike bi achteyn iaren.

Deſſulven iares wart grot dure tyd van der vaſten bet to der arne, underdes vordarf van hunghere uter maten vele volkes, dat dot blef. Do dat nye to quam, do ghaf god ſine gnade, dat de ſchepel rocghen gholt neghen penninghe, de vore gholt vif ſchillinghe in der ſtad to lubeke; de ſchepel gerſten gholt teyn penninghe, de vore gholt dre ſchillinghe; de ſchepel haveren ſes penninghe, de vore gholt twe ſchillinghe. In anderen ſteden gholt dat korn vil mer.

In der tyd ſtarf biſcop hildebolt van bremen, na eme warde koren biſcop ghiſelbert, de edele manne van brunkhorſt.

Do nam bi derſulven tyd koning erik van denemarken agneten van brandenborch, marcgreven otten ſuſter mit deme pyle.

In derſulven tyd do hadde de paves gregorius en consilium to leun, unde ſatte den tegheden over alle de papen deme hilghen lande over mer to hulpe.*)

J. 1274.

In deme iare criſti MCCLXXIIII do bat de iunghe koning buonus van armenien der tatheren keyſer abaga can, dat he wolde dat hilghe land winnen helpen den criſten to leve unde den ſarracenen ſinen vianden to lede. Der bede untwide em de keiſer unde gaf darmede deme koninghe enen raat, dat he ſcholde ſenden boden an den paves unde ander vorſten der criſtenheit, unde laten werven umme hulpe an luden unde an gude. Dit bede de koning van armenien; he ſende erbare boden, beide greken unde tatheren, an den paves to wervende de vorebenomeden ſtucke, de wurden erliken untfanghen van deme paveſe gregorius. Umme der ſake willen zo helt de paves en consilium to leun, unde ſette den teghenden over alle papen deme hilghen lande over mer to hulpe, dar he dachte ſulven to thende. In deme conſilio nemen to ſik de greken alle ſtucke des rechten loven mit uns to lovende; de tatheren wurden dar ghedoft unde quemen gude criſten weder to lande.

By derſulven tyd ſatten de ſweden ſic weder eren koning woldemere, unde nemen ſinen broder magnus in ſine ſtede, unde wart grot beweghunghe in deme rike. — De koning vor do to rome, umme ſine ſunde to beterende; dar loſede ene af de paves. He quam do wedder to lubeke, dar was he nicht langhe. An ſin rike he wande wederkomen; dar vant he do weder ſtandunghe van ſineme broder magnuſe, de ſic des rikes do hadde underdan; mit deme velen to de ſweden almeſtich unde ute denemarken vele volkes.

---

*) Chron. Ruf. ſetzt dies Concilium richtiger ins folgende Jahr, wo auch Detmar deſſelben wieder erwähnt, ſo daß auch nach ihm daſſelbe ins J. 1274 fällt. Man ſieht übrigens auch aus dieſer Stelle, in welcher Weiſe Detmar ſeine Chronik ſchrieb.

By der tyd do ghaf anaſtaſia van mekelenborch, nach tode eres vaders hertoghen barrem van ſtetyn, ere dochter lutghart hertoghen primslave van gneſen in polenen, de wile dat ere here was in der vengniſſe des ſoldanes van babilonien. Deſſe boſe hertoghe primslaf worghede de erliken vrowen lutgharde in ſunte martinus avende, in der tyd, do he ſe neghen iar hadde ghehad in den echte. Men wil, dat ze grote teken dede na ereme dode.*)

J. 1275.

In deme iare criſti MCCLXXV do dede ſic de woldemer to deme koninghe in denemarken, dar quam he mit wive unde mit kinderen; mit ſiner helpe he orloghede uppe de ſweden. Des quam do koning magnus mit groter macht in dat land to ſchonen unde vordervede des landes vele.

In demeſulven iare quarto idus ianuarii do ſtarf de paves gregorius decimus; na eme blef de ſtol ledich elven daghe. Darna in ſunte agneten daghe wart paves innocencius quintus, he het vore petrus, en predekere broder, darna ward he biſcop to leun, darna cardinal hoſtienſis, darna paves unde ſat daran nicht mer den vif manede unde twe daghe; to lateran wart he begraven. Na eme was de ſtol ledich XXVIJ daghe.

Do wart paves adrianus quintus, van jenue gheboren; he was en cardinal otto bonus gheheten, he was neve paves innocencius quarti. Na ſineme kore levede he nicht mer den ene mand unde IX daghe; he ſtarf er ſiner wiunghe unde wart begraven to viterbe. Na eme was de ſtol ledich ene maned.

Do wart paves iohannes viceſimus primus, van hiſpania gheboren; he was er gheheten petrus iuliani, en biſcop tuſculanus, unde do he koren was, do ne ſat he darane nicht mer den achte manede unde achte daghe.

*) Das Chron. Ruf. hat dieſe Nachricht nicht, wie es denn auch ſonſt manches, was Mecklenburg betrifft, für dieſe Jahre ausläßt.

J. 1276.

In deme iare criſti MCCLXXVJ in ſunte vitus daghe vorbrande almeſtich de ſtad to lubeke, unde versus: M ducenteno sexto quoque septuageno in Viti festo Lubeca perit igne molesto. Dat was de groteſte brand, de dar gy ſchude. Seder wart de ſtad vaſterer buwet unde heft ſic wol ghebetert mit helpe des almechtighen godes.

By der tyd, alſo abaga can, der tatheren keiſer, hadde turkerie weder bekreftighet unde was en wech ghetoghen weder in ſin rike, do vorhof ſic bendocdar, de ſoldan van egipten, unde wolde turkerien weder untſetten. Do wart eme vorgheven, dar he af ſtarf. In deme dode worden vrowet de criſten unde de tatheren in ſyrien. Alto ſere wurden bedrovet de ſarracenen, wente zo duchtich enen heren hadden ze ny ghehad, de ze zo beſchermende alſo deſſe ſoldan. De herſcap ervede an ſinen ſone, de hyt mellechſait; de regnerede nicht langhe, unde wart vordreven ut deme rike, went he dochte dar nicht to. Na eme wart ghekoren en, de het elphi, de vorſtund dat wol.

In demeſulven iare criſti do ſtarf biſcop iohan to lubeke, gheheten van tralowe; he was en godelik man unde was biſcop in dat ſeventeynde iar. He droch mit der ſtad wol overen, over mit ſinen domheren ovele, der vordref he en del ut eren provenen. Na eme wart biſcop borchart van ſerkem, de was do vordreven, doch ſp rede biſcop iohan bi ſineme levende, dat he to biſcope na eme koren wart.

In demeſulven iare do wart gheſtichtet unde ghebuwet de ſtad to deme brunſberghe in prutzen.

J. 1277.

In deme iare criſti MCCLXXVJJ do orloghede de keiſer van tatherie abaga can ghar ſwarliken mit deme nyen ſoldan elphi van babilonien. He ſende ut ſinen broder mandaganor in dat rike to ſyrien mit XXX duſent ghuder wepener, dat he dat rike to ſyrien ſcholde weder bekref-

tighen, unde nemen to hulpe criſten unde tatheren in deme-ſulven rike unde vechten menliken; he wolde ſchire komen en to hulpe; wunne he ſlote, de ſcholde he bevelen den criſtenen to bewarende. Mandaganor toch dor armenien, unde nam mit ſik den koningh van armenien mit ganſer macht, unde toghen toſamende in ſyrien, dat do was des ſoldanes van babilonien odder van egipten. De ſoldan vornam dit wol; he makede ſic ut mit ganſer macht, unde quam bet in ſyrien vor ene grote ſtad, de het hannos odder camella; dar was vor der ſtad en ſchone plas, dar bejeghende em dat her der criſtenen unde der tatheren. De koning van armenien de beleghde de ſarracenen up ene ſiden, unde voriaghede enen hupen veer dachreyſe uteme lande. De tatheren to der anderen ſiden deden des ghelikes, unde ſloghen dot in der vlucht al to vele ſarracenen. Alſe ſik ſcholden beide heren der armenier unde der tatheren wedervinden, do vloch mandaganor mit ſime her ut deme lande weder to hus, unde de koning van armenien blef noch aldar, unde was hopende mer volkes; dar ſloghen em af de ſarracenen ſine beſten manne, unde quam in groten noden weder to lande unde hadde ſin volk wol half verloren.

In demeſulven iare in der wekene to pinkſten do ſat de paves iohannes in ener nyen kamere, de he hadde laten buwet; de kamere vel, unde dede em ſo we, dat he binnen ſes daghen darna ſtarf, to viterbe dar wart he begraven. De ſtol do ledich blef bet to ſunte katerinen daghe, do wart paves nicolaus tertius en dyacon cardinal ghekoren, ghebeten iohannes gaiatani, en romere der ſlechte urſinorum; de ſat twe iar unde achte manede myn vere daghe.*)

J. 1278.

In deme iare criſti MCCLXXVIII do quam koning woldemer weder to ſweden unde ghaf ſik an ſines broder

*) Vergl. zu dieſem Jahre, was Detmar noch im Anhange ſeiner Chronik zu den Jahren 1277—80 berichtet.

koning magnuſes ghenade. De helt ene erbarliken ſine daghe, men he moſte vor ſik unde vor alle ſine erfnamen to ewigher tyd vorſweren de anſprake der cronen; de bleſ ſeder manich iar vanghen. Alſo bleſ de magnus ſeder koning, unde ghaf ſineme brodere woldemer land, dar he ſik af nerede.

Desſulven iares leghde de nye biſcop borchart to lubeke den ſang, umme dat en vrowen, name richborch gheheten, graven wart to den mineren broderen, dar ſe hadde koren ere bygraf mang eren vrunden. De ſake wart beropen to hove. De domheren voren ute der ſtad to oytine, dar bleven ſe, de wyle dat de kif ſtund, in dat veerde iar.

J. 1279.

In deme iare criſti MCCLXXIX in unſer vrowen daghe der eren do ſtarf hertoghe albert van brunswik, de dar bevoren dat grote orloghe hadde uppe greven van holſten, alſo vore beſchreven ſteit; de oc greven gunceline van zwerin dref ute den landen, de he hadde up dat ſuden der elve, umme dat he berovede de waghene in deme wolde to oldeſlo, dar he nam vele ghudes den van lubeke unde anderen copluden. Deſe hertoghe albert let twe ſone, hinrike, de ſeder vorlos den zeghe, do de herlinghesberch wunnen unde broken wart, unde alberte den vetten; de twe deleden de land unde helden ſeldene vrede.

J. 1280.

In deme iare criſti MCCLXXX des achten daghes unſer vrowen ſtarf de paves nicolaus up eneme caſtelle, dat het ſurian; ene ſloch apopleria, unde ſtarf to hant, unde wart to rome begraven. Na eme bleſ de ſtol ledich ſes manede. To hant do de paves dot was, do makede her iacob van der columpna, cardinalis ſunte marie in via lata, ene evenunghe in deme hove to rome tuſchen deme biſcope unde den domheren up ene halve unde deme rade unde den borgheren to lubeke uppe de anderen halve. He ghaf den borgheren de rechticheit erer ſake unde vornichtede alle de banne, de dar de biſcop ſe unde ere helpere andan hadde. Alſo wart de kif gheſcheden;

de bomheren quemen weder in de ſtad in ere hove, dar ſe hadden ute weſen bi vere iaren, unde ſunghen na alſo vore.

Desſulven iares vor koning philippus van vrancriken mit groter macht in arrogun weder den koning petere, des oldervader was keiſer vrederic van ſtouphe. Dar blef de philippus dot unde ſin volk almeſtich. Alſo dan wrake ging over de franſoyſere, de desſulven ſlechtes des keiſers vele vorvolgheden. Na deme philippo wart koning ſin ſone philippus de grote.

J. 1281.

In deme iare criſti MCCLXXXJ do wart de keiſer van tatheren abaga can ſere ghereyſet ieghen den ſoldan van egipten odder babilonien umme den groten ſchaden, den he hadde ghedan in ſyrien ſinen ghewunnen ſteden unde mannen. He ſterkede ſic mit al deme, dat he mochte; he bot in alle ieghene ſines rikes, ze ſcholden alle volghen wor he henne toghe; nicht mer ſcholden bliven to hus, mer de beſchermen mochten ſine ſtede unde land. Hir weren ſe alle beret to; hirmedde redde he ſik to, ieghen den ſoldan to thende in egipten.

In demeſulven iare in katedra petri do wart paves martinus quartus koren to viterbe unde cronet to urbenet X kal. aprilis. He ſat veer iar unde veer unde drittich daghe. Van turonis gheboren up der lore, he het vore ſymon, en preſter, cardinal legat in vrancriken; den alemannen was he ſunderliken boſe umme ſake, de eme ſchuden to paris.

J. 1282.

In deme iare criſti MCCLXXXJ in deme wintere do toch abaga can, de keiſer van tatharien, to egipten ieghen den ſoldan mit ſinen broder machabanior unde mit vele vorſten unde heren. In deme weghe do wart em vorghift gheſchenket unde ſinen broder van ſinen eghen deneren, den he grot lavede; de boſen lude nemen gave van den ſarracenen in perſen, alſo ſe na bekenden in der tyd, alſo ſe wurden na begrepen unde ghehenghet an ene ghalghen. De keiſer abagha unde ſin broder ſturven beide binnen IX daghen. Deſſe dot was

en grot bedrufniſſe allen criſten in ſyrien unde in deme hilghen lande, wente de keiſer, wu he was en heiden, zo hadde he de criſten ſo lef als ſin eghene volk. Na deme wart ghekoren van den vorſten des landes en broder des abagha can, de het tangadar; dit was en boſe minſche unde en vervolgher der criſten. He let wandelen ſinen namen unde let ſik heten machometis can, hirumme went he was en criſten weſen, unde kerede ſik van den criſten loven, he untfing den loven machometis unde wart en ſarracen.

In demeſulven iare do hof ſik over en nyè orloghe in denemarken tuſchen deme koninghe unde deme hertoghen unde den edelen mannen des rikes; dat warede ene wile.

J. 1283.

In deme iare criſti MCCLXXXIII do beghunde to regnerende in tatheren machometis can. Sin erſte regneringhe was ieghen de armen criſten, ze to vorbelghende unde ere viande to ſterkende. He brachte alle tatheren, de he vormochte, in des machometis loven; he ſende ut ſine boden to den ſoldan van egipten, de oc en vorvolgher was der criſten; he vorlikede ſik mit eme unde lovede eme mit breven, he wolde al de criſten in ſyrien bringhen in den loven machometis oder wolde ſe laten doden. Dit bewiſede he hoghe; he vorbot godesdeneſt unde predekat; he let vorſtoren kerken unde godeshus in ſiner ſtad, ſunderliken in der ſtad thanriſii. Deſſer bosheit weren de ſarracenen grot ghevrowet unde de criſten ſere bedrovet, went ſo grot iamer ni was gheſchen in den landen alſo to der tyd ſchach. Ze ne wuſten nene hulpe mer in gode van hemele, de ſe lefliken vorſtund und wruk in deme neghſten iare, alſo hirna is gheſchreven.

By der tyd do wart ok dat orloghe in denemarken vorevenet unde hertoghe woldemer quam weder in ſin land, dat de koning em alle nomen hadde ane ghottorpe; dat hadde de koning vorbowet mit eneme hus, dat heten de dudeſchen luſeborch. Van deme ghottorpe werede ſik de hertoghe bet eme ſin land weder wart. Do wart or greven iacobe hallande

weder, dat de koning eme hadde nomen; alſo wart de koning vorſonet mit ſinen edelen mannen.

J. 1284.

In deme iare criſti MCCLXXXIIII do regnerede de vorebenomede unmilde machometis unde bewiſede overmot ſines herten. He ſende to den koninghe van armenien unde den koning van georgien unde to al den koninghen unde vorſten, de oſtwort weren beſeten, de dar criſten weren odder den criſten volke ghunden, dat ſe al ſcholden to em komen unde don em manſcop unde untfan lengud van eme, wente em duchte, dat alle rike ſin weren to vorlenende. Al de koninghe unde vorſten boden weder, dat ſe ſines bodes nicht en achteden; ſe ſenden de boden honeliken van ſik unde vorſmaden ſin bot. Do dit vornam machometis can, do wart he van torne unſinnich; he let beſammelen al ſin volk, unde wolde ſik wreken an den heren benomet.

Do weren twe mechtighe vorſten bi ſime rike beſeten, dat ene was ſin brodher, de andere was ſines brodher ſone, de vor em regneret hadde, odder ſin veddere, de het argon. Deſſe beiden ſchreven in den hoghen keiſer, de het cobula can, de was de overſte here over alle tatheren, wu machometis can mit unmildicheit regnerde, unde wu he ſine ee hadde ghebroken, unde levede nach der wiſe der ſarracenen unde vorvolghede ſunder wiſe de armen criſten, de ſine vorvaren hadden gi gheheghet. Des bot cobula can deme boſen machomet can, dat he ſcholde aflaten van ſiner unmilden vorvolghinghe der criſten; leet he des nicht, ſo wolde he ſik an eme wreken. Dit bot vruchtede he ſere, unde leet af.

Des wart eme to wetende, dat ſin brodher unde ſin veddere hadden ene vorclaghet; he wart darumme grimmich unde let hemelik ſinen brodher doden; datſulve wolde he hebben ghedan ſinen veddheren argon. De wart ghewarnet unde vloch up en ſtark ſlot, dar he uppe wart van ſinen veddheren beleghet. Do he nicht leng daruppe kunde beherden, do ghaf he ſik in ſines veddheren ghenade; machometis can de lovede eme velich

lives unde ghudes. Do he was aller sekers, do bede sin vedere bi eme als en bose minsche unde en vorreder, unde befal, men scholde ene hemeliken doden. De untruwe sach got an van hemle, de dar alle walt unde unrecht schicket to eme salighen ende. He schickede, dat desseme machomet can wart sin bosheit vormeldet, unde dat alle gude herte hadden mit argon medelident. Indeme vorhof sik argon mit al den sinen unde stridde ieghen den unmilden machomet can; he vorwan ene mit der helpe godes, he dodede ene, he kokede ene mit guden crude, he at ene up mit sinen mannen, alse en wise is des landes. Also wurden de cristen loset van des duvels benden. Amen.

In demesulven iare do was en grot orloghe twischen deme koninghe von norweghen, eriken unde den dudeschen copluden umme vele unrechtes, dat de normannen deden den dudeschen copluden. Des loveden sic tosamende de stede bi der osterssee unde bi der westerssee alto male, ane de van bremen. De stede makeden do ere schepe to unde voren in norweghen, dar se beden groten schaden; se legheden oc sunderlike koghen in den noretsund unde in anderen steden; de werden, dat to norweghen nen korn, nen beer edder brod oder ander ghud mochte komen. Des wart dar so grot hungher, dat se mosten to der sone ghan. Der underwan sik koning magnus van sweden; to deme leet de koning van norweghen sine sake, oc letent de stede up ene. De makede tuschen en enen vrede willekoret bi groteme gude unde satte, dat de dudeschen coplude scholden velich varen to norweghen mit ereme ghude unde bruken eres olden rechtes unde erer vriheit, darto scholde de koning van norweghen gheven den copluden ene grote summe gheldes vor schaden, de en was in sineme lande*) gheschen; dat gud beleden de stede under sik.

Des iares vorbrande de stad to hamborch, dar schude sere grot schade in velen luden, de dar branden, unde in ghude.

---

*) Chron. Ruf. richtiger: "van sineme ryke."

J. 1285.

In deme iare cristi MCCLXXXV des negheſten daghes na ſunte johannis in der olyeboden do was en grot ſtrid tuſchen godebuſch unde grevesmolen. An ener ſiden weren de mekelenborgher, de iunghen heren hinric unde iohan, de kinder weren hinrikes des olden mekelenborghes, de bi der tyd was noch in der vengniſſe des ſoldanes van babilonien; in der anderen ſiden weren de marcgreven, de hertoghe van ſaſſen, de hertoghe van luneborch, de doringhe unde de holſten. Den ſtrid wunnen de mekelenborgher; ze ſloghen unde vinghen ere wederſaten, unde vorloren nicht vele volkes, de en wurden afgheſlaghen unde vanghen. Men ſprak in den daghen, dat de zeghe was van den hemle gheven dorch hillicheit willen der inneghen vrowen anaſtaſien van mekelenborch, en moder der iunghen heren vorebenomet. Se hadde ſunte franciscus lef, ze leet ſin bilde malen to der tyd in dat banner, unde ſende dat zo mit groter innicheit in dat heer. *)

In demeſulven iare do ſtarf de paves martinus to peruſe V kal. aprilis, dat was in den midweken to paſchen. Darna des manendaghes wart paves honorius tertius ghekoren, en romere; de vor to hant to rome, dar leet he ſic wyen. He het vore iacobus de ſabello, en dyacon cardinal, unde ſat twe iar.

Des iares veng de koning van denemarken hertoghen woldemer van ſleswic unde ſinen droſten tuken; **) ſe wurden over beide kortliken los.

J. 1286.

In deme iare cristi MCCLXXXVI do regnerde in tatheren argon can, de ſone abagha can; he was en ſchone here, unde wis unde bedderve; he was oc en grot vrunt der criſten; alle kerken unde godeshuſe, de ſin vorvaren machometis can hadde vorſtoret, de leet he weder buwen. Alle

*) Rufus giebt auch dieſe Nachricht nicht.

**) Chron. Ruf. "ſine dochter tuken."

koninghe der criſten, de oſtwort weren beſeten, alſe de koningh van armenien, georgien, de gheven ſic eme underdanich. He was zo otmodich, dat he ſic nicht wolde heten laten can, dat en name is groter herſchap, he en hadde erſt vulbort des overſten can, de dar was en keiſer over alle tatherie. Hirumme ſende he boden to cobula can, unde leet den namen ſic ſtedeghen; de ghaf em de werdicheit des namen mit groter hochlicheit. De criſten koninge in oſterlande beden ene, dat he wolde bekreftighen dat hilghe land mit den criſten. He ſprak, wat he don mochte to der ere godes unde des criſten loven, dar wolde he ſin berede to allen tiden, mer he wolde erſt vrede maken mit den heren, de bi eme umme lanch weren beſeten, up dat he ſunder wederſtalt anderer heren mochte ſinen willen vullenbringhen mit em. Do he hirmede was beworen, do ſtarf he leider na dren iaren.

In demeſulven iare in ſunte cecillen nachte wart koning erik van denemarken van ſinen mannen mordet uppe ſineme bedde. Dre ſone he let: eriken, criſtophore unde woldemere. Erik dat rike beſat unde wart in deme winachten cronet. He was vil iung, des wart de hertoghe woldemer van ſleſwic vormundere des rikes. Umme den mord des koninghes wart de marſchalk ſtich beſproken unde vordreven ute deme lande, unde mit eme vele der beſten denen. De enthelt de koning to norweghen, deme moyde vore dat des koninghes, — er he mordet wart, do de ſtede up ſin rike to norweghen wolden orloghen, — dat he makede enen vreden mit der ſtad to lubeke, de he unde ſin olderen hadden langhe iar vorvolghet, unde let der ſchepe velich ligben in ſineme rike, wor ſe quemen, up der normanne ſchaden. Derghelike dede he nu weder; he halp den vordrevenen denen, dat ze buweden up en land, gheheten helme, ene ſtarke borch, daraf deden ſe groten ſchaden. De wart der vordrevenen in denemarken en del ſeder vanghen unde iamerliken untlivet.

In demeſulven iare vorbrande dat hus, dat de landes heren hadden binnen der wismer, in ſunte lucien daghe van creme eghenen vure.

J. 1287.

In deme iare cristi MCCLXXXVIJ do starf paves honorius, unde wart to rome in sunte peters kerken begraven in guden donredaghe. Na des was de stol ledich en iar unde dar boven bette sunte peters daghe in der arne.

By der tyd quam to lubeke en olt man, de sprak, he were keiser vrederic, de vordrevene. Deme beghunden erst de boven unde dat mene volk to horende sines tusches, unde deden eme ere. He lovede en grote gnade, oft he weder queme an sin rike; he wart up eneme schonen rosse voret de stat umme to beschowende. Do was borghemestere de vil wise man hinric steneke, de van der stad weghene en bode den keiser hadde dicke seen unde sproken; de quam mit deme manne to sprekende. Darna cortliken quam de man van steden, dat nenman wiste, wor he hennen vor. Seder quam de mer, dat bi deme rine en troner were, de in dersulven wise de lude bedroch; de wart dar brand in ener kopen.

In demesulven iare do starf de erbare vrowe audacia, ene grevinne to zwerin, en moder greven gunselines van zwerin, de in dersulven stad buwede dat closter der barvoten brodere, unde is begraven in deme chore desulven closters.

J. 1288.

In deme iare cristi MCCLXXXVIJJ katedra petri do was ghestedeghet paves nycolaus quartus, en lumbert, de het vore iohan minus, unde was mester over al den orden der minren brodere; seder wart he cardinal unde darna paves, unde sat ver iar unde mer, also van kathedra petri bet in de stillen weken to paschen.

Desulven iares brachte hertoghe woldemer mit groteme trecke to sleswic sin wif, hertoghen iohannes dochter van sassen.

In der tyd hadden de wendeschen heren unde ere stede alle bi der see lank mit den van lubeke enen lantvrede belovet, en deme anderen truweliken to helpene, so wor en defrovere wurde begrepen, den scholde men henghen ik eneme bome.

Deſſe paves nicolaus vorſchreven, do he was cardinal, do wart he gheſant van deme paves en legate in greken. In deme werve bede he grotz vrucht mank den greken, dat etlike articule des loven, dar ſe an ſchelende weren an uns, der ſint ze berichtet van deme legaten, alſo dat ſe bekenden alſo wy; ſunderliken in deme articule der hilghen drevaldicheit, dar ze vore helden, dat de hilghe gheiſt uttredende is van deme vader allenen, unde blift an deme ſone beſtande, dat en grot errunghe is an deme loven. Nu nach der anwiſinghe des legaten zo ſunghen ze openbare mit uns in deme credo to der miſſe, dat de hilghe gheiſt is uttredende beide van deme vadere unde ok van deme ſone. Dat he ſo hadde de greken bekeret, hirumme wart he koren to paves, ok umme ander vele loveliker ſtucke, de in eme weren.

In demeſulven iare do wart in ſunte iohannes decollationis daghe vanghen en des hertoghen man van ſaſſen, de ward dor ſines rovendes willen hanghen. Daraf wart grot orloghe. Des mannes vrunt toghen den hertoghen alberte van ſaſſen, eren heren, daran, de was ſines broder kinder vormundere, unde wart en hetlik orloghe. *)

Des iares was hertoghe woldemer to ſchelveſcore uppe ſeelande weder des koninghes moder unde des rikes raatghever to deghedinghen; dar wolden de denen den hertoghen ſlan binnen velicheyt. De hertoghe unde de ſine wurden ghewarnet to der were; ſe quemen unde behelden den zeghe. Des koninghes droſte wart dar vanghen mit anderen denen, de vorede de hertoghe uppe alſen in den torn to nortborch.

In deme kive wart ghewunt en weldich riddere nickels, iones ſone van inghelſtorpe, de wart to lubeke voret to deme arſten, dar oc do was crank de greve albert van everſteen, des dochter de ridder hadde. De ſtorven dar beide unde wurden dar begraven in deme dome up enen dach, en bi den

*) Auch Rufus nennt hier weiter keine Perſonen, ſetzt aber dies Ereigniß, das zu langwierigen Streitigkeiten Anlaß gab, ins Jahr 1289.

anderen. De greve let in denemarken kindere van ener denschen vrowen boren, de seder wurden weldighe riddere; der was en de bederve marscalk lodewich.

J. 1289.

In deme iare cristi MCCLXXXIX, twe daghe na alles godes hilghen daghe, do untfink in dat echte junchere iohan van mekelenborch de erlike schone maghet helena, ene dochter wentslavi, enes vorsten van ruyen, de oc was van der moder weghen van deme slechte der heren van brunswic. He vurde ze vór, unde brachte ze to den sterneberghe, dar was de brutlacht mit groten hove.

In demesulven iare wurden erst ghande XXIIII grind in den nygen molen to lubeke, de grot gud kosteden to buwende.

By den tyden weren de greven van holsten mit groter macht uppe de ditmarschen toghen. Do se quemen bi de viande, do wart en catte lopende vor deme here; darup beghunde dat volk to schriende. Do dat her vorhorde dat lut der vornesten, do weren dar lude, also men sprak, de den ditmarschen wol ghunden, de makeden en vleent over al dat her unde toghen weder to hus. Van deme vlende spreket noch de ditmarschen, dat se de holsten iagheden ut ereme lande mit ener catten. Seder vordreven de greven riddere ut ereme lande, de se darane vordachten. Dat orloghe wart do vorevenet, also dat greve hinric van holsten nam biscop ghizelbertes van bremen broder dochter van brunkhorst, de helpere was der ditmarschen.

J. 1290.

In deme iare cristi MCCXC, veer daghe vor unser vrowen daghe der bort umme tercia tyd, da wart de sunne schadaftich eres schines. Darna sunte thomas avende des apostel do starf koning magnus van sweden, en lefhebber des vredes unde aller rechticheyt. He wart ghegraven to stochesholme in den kor der barvoten brodere, den he sulven let buwen, unde ghaf schone testament de kerken to buwende.

In demeſulven iare do quemen de wendeſchen heren unde de ſtede mit vele groten roſſen verconverturet, alſo do en ſede was, unde mit vele volkes to helpe den van lubeke. Dar toghen ze ut mit den borgheren in dat land der hertoghen van ſaſſen; dat land ſe branden unde vorhereden. Se buweden oc dar ene vaſte borch de ſteenborch, daraf ze dat land al umme vordingheden. De van lubeke makeden oc vele pramen to, wol bewighet; darmede ſanden ze vele volkes vor dat hus to raceborch. Dar wurpen ſe up mit eren bliden, over ſe ne wunnen des huſes nicht, mer ze deden groten ſchaden al umme.

In der tyd was herman ribe, *) en weldich ridddere, hovetman des orloghes, wente hertoghe albert de was do vele bi deme romeſchen koninghe rodolve, des dochter he hadde. Des vorſtunt de ribe in norden der elve de lant der iunghen hertoghen van ſaſſen, als en vormundere; he was wis, vrome unde milde, des ſo denede eme manich riddere unde knecht under ſime ſchilde; zo welik vorſte ene hebben mochte to ſinen orloghe, de was vil vro.

J. 1291.

In deme iare criſti MCCXCJ in der nacht na dem achteden daghe to tweleften do was dunre unde blixem ſo grot gheſeen unde ghehort to der wismer unde in deme lande to wenden, dat ſik des vele lude vorwunderden. Darna in der nacht na ſunte valentines daghe in der feſten ſtunde der nacht wart de maane ſchinlos, alſo dat ze overal wart vordunkert. Dat cloſter to dobran darna vorbrande in unſes heren hemelvardes avende van blixem unde unweder, darumme de monke ſere wurden bedrovet.

In demeſulven iare do wart vorevenet dat orloghe, alſo dat men breke in der hertoghen lande de roſhuſe alle to grunde, alſe weninghe, dat her ribe erſt buwede, **)

*) Chron. Ruf. lieſt: Herman Ryke.

**) Nicht, wie viele ſpätere Chroniſten nachgeſchrieben haben: alle woninge, de herr ryke erſt buwede.

walrowe, clokeſtorpe, karlowe, moſtin, duzowe, ſlaweſtorpe, linowe unde nannendorpe; de wurden broken, aver ſe wurden darna almeſtich wederbuwet, deme lande to groteme ſchaden.

Desſulven iares ſtarf der romere koning rodolf, de ſine daghe in dudeſchen lande dat rike vromeliken vorſtunt. He ſloch den koning odackere van behemen dot in eneme ſtride. Eme wart los dat hertochdom to oſterrike, dat ſine erven noch beſittet.

Do wart des iares in ſunte dyoniſius avende ſlaghen dot in der iaghet de edele here hinrik van wenden; den ſloghen twe ſiner ſone hinric unde iohann, umme dat ſe de vader nicht wolde laten raden na ereme modwillen; des wurden ſe vordreven ut ereme lande. Do wart grot orloghe tuſchen heren nicolauſe van wenden unde den heren van mekelenborch umme ſine land to hebbende. Se quemen to leſten vor parchem toſamende; dar wart en grot ſtrid. De heren van mekelenborch wurden ſeghelos. De van wenden hadden to helpe her riben, de eme den zeghe wan, unde veng wol dre hundert riddere unde knechte. Des ſtrides wurden de iunghen heren iohan unde hinric van mekelenborch vil fere crenket.

J. 1292.

In deme iare criſti MCCXCII in deme daghe ſancti tiburcii do untfink her hinric van mekelenborch ſine brut, de het beatrix in der ſtad to nygenbrandenborch; ze was en dochter marcgreven albertes van brandenborch, unde blef en vrowe van ſaligher levende, alſo er ende wol bewiſede.

In demeſulven iare ſtarf paves nycolaus in der ſtillen weken vor paſchen; he wart to rome begraven. Darna was de ſtol ledich twe iar unde vil na dre manede.

Des iares wart der romere koning adolf, de greve van naſſowe, koren, unde ſat an deme rike vil ſes iar als en vrome here. Des rikes em vorghunden de hertoghen van

oſterrike, koning rodolves ſone unde ere ſlechte, beyern unde ſwaven, de alle ſin ergheſte worven.

In demeſulven iare weren de normanne mit den vordrevenen denen in denemarken, unde deden dar groten ſchaden.

By derſulven tyd des dunredaghes to pinrſten in der nacht wart verbrand dat cloſter to rune van mortbernen, darvan de iuncvrowen quemen in groten ſchaden.

J. 1293.

In deme iare criſti MCCXCIII do regnerde in tatherien en, de het quenegato, en broder argon can. Dit was en boſe minſche; he helt nene ee noch criſten noch heiden, mer he levede in undoghеden, ſunderliken in unkuſcheit als en undeerte, unde iummer mer in overvlodicheit etendes unde drinkendes; he en dochte nerne to, mer to den undoghеden. He hadde in deſeme iar io to regneret ſes iar. Dat he uy in wenlicheit ſik bevliſet hadde in orloghe oder an ſtriden, hirumme hateden en alle lude, beide vrunt unde vromede. To dem leſten wurgheden ene ſyne eghenen manne, de ghuderhande lude in deme lande, unde koren in ſyne ſtede baydo, ſinen vedderen.

In demeſulven iar do was en grot orloghe in denemarken tuſchen deme koninghe unde hertoghen woldemer van ſleſwik umme dat land to langlande. Se quemen toſamende uppe der ſomerheide; de koning hadde ſere vele husvolkes, over de hertoghe hadde riddere unde knechte alſo vele ute holſten, ſaſſen unde weſtfalen mit ſines ſulves mannen, vele mer den twie alſo vele alſe de koning. Do in beiden heren de ſpittzen to ſtride ſchicket weren, do wart de ſtrid undervanghen unde wart vorevenet, alſo dat de koning dat land to langlande moſte lenen hertoghen eriken, hertoghen woldemeres broder. De hertoghe hadde an de tyd wol verteyn hundert riddere unde knechte, de koning mer ſes hundert. Do ſprak manich, hadde de hertoghe do ſtreden, eme were bleven de crone des rikes.

J. 1294.

In deme iare criſti MCCXCIIII des ſeveten daghes menſis iulii do wart celeſtinus quintus uter woſtenye koren, dar he ſtrengheliken ghode benede. He wart en del weder ſinen willen wyet, unde ſat darna bet in ſunte lucien avende, do ſeghede he dat pavesdom envaldichliken weder up.

Darna des negheſten daghes ſunte lucien wart paves bonifacius octavus to peruſe koren, van anagina boren. He was en preſter cardinal, gheheten benedictus. He brachte ſinen vorvaren mit groter behendicheit darto, dat he gaf up dat pavesdom. He nam en lang rôr, dat ſtak he dor en hol, dar de paves ſleep, unde ſprak: Celeſtine, celeſtine! Gif up de ere der werlde, dar du to komen biſt, eder du moſt vorlezen diner ſele ere in deme hemelrike! — In dren nachten he dat dede; des wart de envaldighe man beweghet, alſo dat he upſeghede de herſcap deſer werlde. He het vore petrus de morone. He wolde do weder in de woſtenye to ſiner clus; des en ſtedede em de paves bonifacius nicht, he let ene bewaren an ſines lives ende.

By den tyden weren twe partye mang den cardinalen van twen edelen romere ſlechten. Dat weren de urſini unde de van der columpne, de noch ſeldene dreghet overeen. Mit den twen partyen hadde de benedictus, er he paves wart, alſo luſtige rede, dat ſe em beide truweden. Nu merket, dat en clok, weldich, los man vele quades wreken kan. De van der columpne wurden binnen truwen vil grot bedroghen. To hand do de bonifacius weldich wart, he vel to mit den urſinen, unde vordref iacobum und petrum, twe cardinale van columpne; erer ſtede unde borghe he vele vorſtorede unde wart en hetlik lang orloghe. Deſe paves bonifacius makede ſextum decretalium. Darane makede he en nye ſette, dat en paves wol mochte gheven dat pavesdom; dat helden vore ſomelike meſtere dat van rechte nicht mochte ſin. Mer umme dat de paves vare hadde, dat ſine viande mit deme anderen paveſe*) ene mochten vordriven, darumme

*) Chron. Ruf. lieſt: mit den anderen cardinalen.

makede he darup en nye ſette, unde let ſinen vorvaren ſunderliken bewaren.

Van deſen bonifacio wart erhaven ſunte lodewich, de koning van vrancriken.

In der tyd wart dat hetlike orloghe tuſchen deme erſebiſcope unde der ſtad van der riga weder de brodere van deme dudeſchen hus, darumme ſeder vele volkes dicke is dode bleven.

J. 1295.

In deme iare criſti MCCXCV do hadde baydo dat rike der tatheren. Deſſe here was en vader unde vrunt der criſten; he let alle kerken unde godeshus weder buwen in der heidenſcap, de vorſturet weren van den ſarracenen; he bod ok, dat nen ſarracen ſcholde mere predeken mang den tatheren eren loven, alſo ſe pleghen to donde. Dit was velen tatheren leit, de dar weren hemeliken ſarracenen. Ze ſenden hemeliken boden to caſan, de dar was en ſone des guden argon vorebenomet, unde boden eme, dat ze wolden eme helpen to deme rike, wolde he mer vorſaken des criſten loven. Caſan bedroch ſin giricheit; he gaf vulbort in al, dat ſe reden; he beſammelde grot volk, unde ſette ſik weder baydo. Do ſik ſcholde baido ſetten to der were unde hadde ſin volk beſammelt, do en hode he nicht vor de bosheit der vorretznitze. Do ſchach dit, dat al de dar helden hemeliken den loven machometis, de gheven ſik to caſan unde vorleten vorretliken eren heren. Alſo do baydo wolde vleen, went he was vorraden, do ſloghen ſe ene dot in der vlucht.

In demeſulven iare do wart biſcop iohanne grande van lunden holpen ute der vengniſſe, dar de koning van denemarken ene hadde en iar ſwarliken aneholden. He vor alſo vort to deme paveſe mit groter claghe unde warf, dat de paves ſande to denemarken ſinen legatum yſarnum, den koning unde den biſcop van lunden to vorevene; des en kunde he do mit deme koninghe nicht vulbringhen, darumme vor he mit deme erſebiſcope van lunden weder to hove.

J. 1296.

In deme iare criſti MCCXCVJ achte daghe na paſchen do nam hertoghe otto van ſtetyn to travemunde greven gerdes dochter van holſten.

By der tyd loveden de koning van enghelande unde de greve van vlanderen ere kinder toſamende, des koninghes ſone edwarde, des greven dochter. Dat hinderde de koning van vrancriken; de veng den olden greven gyod unde ſinen ſone roberte van vlanderen, unde de iuncvrowe, de deme iunghen koninghe van enghelande lovet was, de wart der koninghinnen bracht in vrancriken. Dar was ſe ene wile unde ſtarf; men ſprak van vorghifniſſe, de er de koninghinne gaf.

De koning van enghelandt ſande bi der tyd vele ſulvers in almannien koning adolve unde anderen vorſten, umme helpe weder den koning van vrancriken; oc lovede de vlaminghe eme to helpene. Des quam he over to ghent mit groter macht, dar beghunden ſine man to ener tyd driven unghenoghe dink; des wart de menheit ruyende. Do de koning ſach dat dovendighe volk, vil kume quam he up en ros unde makede ſic van ſteden, unde quam weder in engheland mit groteme ſcaden.

J. 1297.

In deme iare criſti MCCXCVJJ do regnerede in tatherien en wis here, de het caſan, de vorvolghede in deme anbeghinne ſines rikes de criſten ſere, de dar weren beſeten in deme hilghen lande; mer dat warde nicht langhe. He bede dat tho ghunſte denghenen, de ene hadden vordert in dat rike. Binnen der tyd hadden de criſten in deme lande grot lident.

By der tyd wart ghebodet de koning van polonien to rogozna van ſinen eghenen ridderen.

In demeſulven iare do nam koning erik van denemarken des koninghes birgers ſuſter van ſweden; de birger hadde oc desſulven koninghes erikes ſuſter.

By der tyd quam hertoghe otto van luneborch to hannovere in de ſtat mit volke unde veng dar ſine rikeſten borghere binnen velicheit unde mannede dat hus to lowenrode. Des deden ſic de borgere to deme biſcope ſiverde van hildenſem, de underwan ſic der ſtad unde orloghede ſtarke mit den borgeren weder den hertoghen. Do wart dat hus lowenrode muret van der ſtat, alſo it ſeder bleven is huten der ſtat. De hertoghe to leſten ſic vorevende unde was vro, dat eme ſin ſtat weder wart, unde let de borghere by rechte.

By derſulven tyd hadden de van lubeke enen vromen voghet, de heet claus lindowe, den ſcholde en boſe ſiner knechte en voren in dat lant to wenden to luden, de der ſtat viande weren. Do de voghet quam in dat dorp to lubowe unde mit ſinen kumpanen dar eten wolde, do hadde ene de knecht vorraden. De viande quemen eme dar ſtarke uppe dat lif, unde ſloghen den voghet unde enen ſiner broder, darto wol XVJ vrome knapen.

Des iares ſchen en ſterne, de cometa het, de ghaf van ſic groten ſchin; des ſternes art dickeſte bewiſede ſware tokomende ding an dode groter vorſten eder ſtervent der lude eder vele durer tyd. Nu merket wat darna ſchude!

J. 1298.

In deme iare criſti MCCXCVIJJ do beghunde caſan, de keiſer van tatheren, lef hebbende de criſtenen an ſime rike. He vant in den ſarracenen, de ene hadden afghelocket van deme criſten loven mer untruwe; hirumme warp he ſinen torn uppe ze, unde leet der hogheſten alto vele doden. Darmede bot he al den criſten koninghen, deme koninghe van armenien unde georgien unde anderen vorſten oſtwort beſeten, dat ze ſic ſcholden al ſchicken to wapene unde ſpiſe, he wolde ſoken eren viand, den ſoldan van babilonien mit ganzer macht, unde dat hilghe lant wolde he en helpen winnen to gude. Hirumme wart grot beweghinge in deme lande, mer to deme iare ſchach dar nicht van ſtriden.

In demeſulven iare hertoghe albert van vſterrike, koning rodolves ſone, den de koning van vrancriken darto ſterkede mit anderen heren, ſatte he ſic weder ſinen rechten heren adolve, der romere koning. Se quemen to leſten toſamende up en velt, dar wart en mychel ſtrid; dar wart de bedderve koning adolf gheſlahgen, ſinen vrunden by deme rine to groteme ſchaden.

De vorſten do koren den hertoghen alberte to koninghe, unde brachten ene to aken up den ſtol, dar he do cronet wart. Darna vornam he dat, dat de paves ene vor nenen koning wolde holden, umme dat he ſinen vorvaren ſloch unde vort dat rike beſat, oc umme dat he ſik nicht let ſtedeghen van eme, er den he ſik cronen let. Des ſande he boden to eme to rome, de leghen dar unde kunden nicht vele werven.

By der tyd ſtarf hertoghe albert van ſaſſen, de koning albertes ſuſter hadde.

Do ſande de paves ander werve pſarnum, ſinen legaten, in denemarken mit deme biſcope van lunden, de blef over to lubeke unde de legat vor to denemarken, dar was he dat iar. Do he den koning unde den biſcop nicht kunde vorevenen, he ben den koning, unde leghde den ſang over al dat koningrike. He vor do weder to rome mit deme biſcope; dar ſande oc de koning ſinen kencelere, den duren meſter martinum dacum, deme de paves ghaf de provene in deme dome to unſer leven vrowen to paris; de lach weder den biſcop in deme hove den kif al ut.

In demeſulven iare in ſunte bartholomeus daghe do quam to lande van over mer hinric, de here van mekelenborch, den de ſoldan van babilonien hadde vanghen mer den ſes unde twintich iar. De ſine dar alle dot bleven ane en knecht mertine, den em god gaf to live; de lerede in der vangniſſe, dat he kunde werken ſiden want, wat he darmede wan, dar nerede he den heren mede. Do he quam uter vangniſſe, he toch to rome, dar vant he allerander hunen, der ſtat ſcrivere van lubeke; mit ſiner helpe quam he vor den paves; do loſede he ene van ſinen ſunden.

Do wart luthar in deme lande, dat de edele here was ute ſo langher vangniſſe van den heydenen over mere komen; dar halp eme en vorſte in deme lande mit gohde, darmede he mit ſineme knechte mertine quam to lubeke, dar de papen unde leyen ene ſchone inhaleden mit den crucen, unde ſunghen: Justum deduxit dominus. — Do he van lubeke ſchedede, do toch he in ſin land, unde quam vor gleſine, en rofhus, dar ſine ſone hinric do vore lag mit deme marcgreven unde mit anderen vorſten unde heren vele; oc hadden de van lubeke dar ere wepenere. Dat hus hadde buwet de weldighe ribe up de eldene, ſtark unde vaſt, manighen landen to ſchaden. Do de here dar quam, des wunderde en allen in deme lande, umme dat he ſo manich iar was dode ſeghet. Sineme ſone unde ſinen brodere iohanne, den heren van godebuſche, de he dar beide vant, vil leve wart; noch levere over wart vrowen anaſtaſien ſinem wive, do ſe rechte wartekene vant in ereme heren, de in ſineme live alſo ſere was vorteret, dat en nen man bekande.

In corter tyd darna ghaf ghod, dat mit groteme arbeide wart dat hus ghewunnen, dar ſe langhe hadden voreleghen. Ritter unde knechte wurden alle hanghen, de daruppe wurden vanghen. Do de olde here to lande quam unde horde, dat ſin ſone iunchere iohan in der lipze by pôle was vordrunken, vil ſere he des ghemoyet wart; he halp do vort ſineme ſone hinrike mit rade de lant to rechte ſetten. Do hadden manighe gherne ſeen, dat he were hillich over mer blêven, umme dat ſe mochten hebben beholden, des ſe ſic hadden underdan in ſineme lande. De claghede he over de van der wiſmere, dat ſe hadden broken ſine borch, de he dar hadde; des wart darna mekelenborch weder buwet uppe de van wiſmere.

J. 1299.

In deme iare criſti MCCXCIX do vorhof ſic caſan, de koning in tatherie, ieghen mellotnaſar, den ſoldan van babilonien to like in egipten. Do de ſoldan dit vornam, went he wol wiſte, dat he em nen wederſtand kunde don, do

wart he vorvluchtich in syrien in ene stad vormiddels in deme rike, de het hayman; hir quam he in mit groten volke, sik darut to werende mit des rikes hulpe. By der tyd was casan in des soldanes lande und sloch dot, wat he vant, unde nam dar groten rof.

In demesulven iare do leghde de biscop to lubeke den sang umme wuste holt unde land, *) dar de biscop unde dat capitule weder den raad unde de menheit umme kiveden. Dat vordroth der menheit. An den vridach na deme neghesten pinxsten do quemen se to des biscopes hove, de kolde hove heten is, draghere ute der stad unde ander mene volk, vulle drunken, unde branden den hof. Ze toghen do weder in de stad unde tosloghen der domheren hove unde vorwusteden allet, dat dar was. De ratmanne quemen darto unde kunden nicht stüren deme vordrunkenen volke. De domheren unde andere papen weken ute der stad, de predekere unde de barvoten brodere. **) Darna, vil na anderhalf iar, do quemen vromede papen in de parren unde sunghen, unde beden den luden kerstlike plicht uppe der stad beropent.

Des iares wurden viande der van lubeke, dor des biscopes unde der domheren willen, de marcgreve unde de hertoghe van luneborch. Do let buwen de stat den torn an den wal vor deme borchdore. Also hadde de stad grot vrloghe to lande mit den groten vorsten unde in deme hove to rome noch kostlikern kif van der papen weghene; over de marcgreven liten af, do se horden unschult der borghare.

By der tyd starf koning erik van norweghen, de let nenen son, mer ene dochter. Do wart koning sin broder hertoghe haquin, de nicht langhe darbevoren hadde nomen des greven dochter van reppin, de was dochter des vorsten van ruyen.

---

*) Chron. Ruf.: "wische, holt unde lant." — Uebrigens vergleiche man hiezu, was Detmar bei den Jahren 1298—1300 noch im Anhange seiner Chronik berichtet.

**) Rufus schreibt dagegen: De predekere unde de barveden brodere sunghen up en beropent. Darna u. s. w.

J. 1300.

In deme iare cristi MCCC do was grot aflat to rome, dar heten se dat hunderste iar annum iubyleum; dar vor ute allen landen vele volkes.

By der tyd hadde de paves bonifacius ene mene consilium to rome, unde wisede sic in sineme wede mit siner infulen als en paves in katedra; darna ghink he bi siden unde quam drade weder in klederen werlik mit ener cronen, unde in aller staltnisse als en keiser, satte he sic in solium; en ceptrum hadde he in der hant, unde sprak: Ecce duo gladii hic, dat sprekt: seet twe swerde hir! He sprak darmede, dat he were paves unde keiser. Do hadde koning albert noch sine boden in deme hove, de dese vormetene dath seghen, des ny paves vor eme bede.

Des iares in deme pinrsten nam koning albertes sone des koninghes suster van vrancriken to paris, dar grot hof was. Dar bevoren to paschen do wart de provestye to lubeke sand gherarde, greven gherdes sone van holsten; de was do to orlens to schole. De red do to paris, den hof dar to seende mit anderen velen papen van lubeke, de do dar to schole weren, also de wol wet, de dit erst beschref.*)

In den tyden do hadde de koning van vrancriken sine boden to deme pavese unde let bidden umme vele sake, der he alle wart entwidet, ane ene sunderlike sake, de en wolde he eme nicht entwiden. Darna vornam de paves, dat de koning ene darumme vorvolghede; des stedeghede he eme to wedere den alberte, der romere koning.

In deme iare orloghede de marcgreve uppe de van rostoke, umme dat he nam heren burslaw dochter unde let des marcgreven albertes dochter, de eme lovet was. De

*) Dieselben Worte findet man beim Rufus; weder er noch Detmar können die Erzählung aber vom Grafen selbst gehört, sondern werden sie nur einem Dritten nachgeschrieben haben, der sie wirklich nach des Grafen Bericht niederschrieb; unstreitig war dies der Verfasser der Stades-Kroniken.

marcgreven toghen ſtark in der wende land; de van roſtoke vruchteden unde dingheden, er den de viande envaleden, unde ſanden de dingniſſe mit waghenen in dat heer, vil na dat meſten del. Do ſe dat ander del ſcholden uthrichten, do ſatte ſic de menheit weder den rath unde dreven ute der ſtat ratmanne, de ſe darane vordachten. Do wart dat orloghe noch erghere. De borghere binnen roſtoke hadden under ſic twidracht; de land weren ane were. Do wart demeſulven iunghen heren van roſtoke raden, dat he de ſtad unde ſin land alle let up deme koning van denemarken; dat untfeng he weder van eme to lene. Des worden de wendeſchen heren unde de menen land bedrovet. De koning orloghede do vort mit ſimen ome, den marcgreven, langhe tyd, unde was darna ſeldene in deme lande ane orloghe, dewile dat he levede.

Des iares ſtarf in norweghen der ruyaner here de werde vorſte wenzſlawe, de gherne orloghe plach vorevenen, wor he mochte. Sin ſone wenzſlawe de land beſat. De hadde dar weſen vore an pelegrimatze to der righe, dar men plach bi den tyden varen umme aflat; dar ſtak ene en copman in der kerken, deme he quatliken antworde, do he ene manede umme ſine rechte ſchult to gheldene; van deme ſteke blef lam de vorſte al ſine daghe. By den tyden was ſin brober iermarus biſcop to kamyn.

J. 1301.

In deme iare criſti MCCCJ, alſo kaſan vornam, der tatheren keiſer, dat mellotnaſar, de ſoldan van babilonien, was in ſyrien binnen der ſtad haynan, do toch he ut mit aller kraft, de ſtad to beleghende. Alſo he ſik nahede der ſtad up ene dachreyſe na. Des was en ut ſime rade, de het kaycaf, en ſarracen unde en vorreder des keyſers, de bod hemeliken deme ſoldane, dat kaſan, der tatheren keyſer, were komen, en to krenkende; he ret em darto, dat he endeliken queme ieghen em mit aller macht, er he wurde beleghet binnen der ſtad. Do de ſoldan deſſe bodeſcap horde, do quam he mit aller kraft em enieghen. De keiſer kaſan hodde ſik hir nicht

vore; he lach dar in den wiſchen dorch voderinghe der perde; ſin volk was möde, ſine perde weren vorreyen. Jo doch zo he vornam de tokumſt des ſoldanes in emen mitweken vor winachten, he vorhuf ſik mit al den ſinen, unde ſchickede ſine ſpiſſe. He trad alſo en love to vote; alſo deden al de anderen; he ſchickede de perde al umme dat her als ene muren, alſo pleghen de tatheren to vechtende. Se ſchoten an de ſarracenen ere viande zo greſeliken, dat ſe alto der erden villen dot, eder ghewundet bet an den dot. Deſſe ſtrid warde van den morghen bet to veſpertyd daghes. Se iagheden ere viande zo greſeliken vort bet an den avent, unde ſloghen al dat ze aflanghen mochten; dat velt lach zo vul der ſarracenen dot, dat de tatheren kume konden enen wech hebben hardor; nicht vele quemen der ſarracenen levendich van denne ane de ſoldan mit cleynen volke. Aldus wurden ghevrowet de tatheren mit den criſten unde de ſarracenen bedrovet.

De keiſer caſan de ſette den koning van armenien unde enen tatheren, de het melay, to hovetlude over XX duſent volkes, unde bot ſe ſcholden mit den XX duſent luden volghen den ſoldan bet in egipten, dat noch wol twelf dachreyſe was van dennen; ſe ſcholden ene vanghen odder dot ſlan. Des iagheden ſe na den ſoldan unde vorſchuchterden al ſin volk; en del quam to tripolis, unde wurden dot gheſlaghen van den criſtenen, de dar woneden in den berghe liban; en del wurden ſlaghen in der vlucht; de ſoldan untquam binnen babilonie, unde dar krech he heghe.

In demeſulven iar ſtarf biſcop conrad van verden, hertoghen ſone van brunswic. Na eme wart biſcop frederic de man enbrachtliken koren. Man he het unde ſin ſlechte; he was oc an deme live en vil grot man.

In deme iare ſande hertoghe otte van luneborch wol drehundert man mit groten roſſen, de roveden unde branden vor der ſtad to lubeke ſomelike dorp; den iaghede de voghet na van der ſtad mit en del borgharen to perden unde to vote. Do des hertoghen manne quemen bi ſtubbendorpe, do wart en to weten, dat de crowelsbrughe was toworpen, dar ſe over ſcholden. Dar worpen ſe umme, do ſe nicht ane kif kunden

komen uter dwenghe, unde ſtridden mit den, de erſt weren iaghet uter ſtad. Dar wart de voghet van der ſtad, hane gheheten, in deme erſten ridene ſlaghen unde mit em manich man. Eme volghende al entelen de votghenghere, der worden ſlaghen wol hundert. Se nemen aver ſchaden weder, ſunderliken an groten perden, der en del quemen in de ſtad al unvordervet.

Des iares quam de koning unde koninghinne van vrancriken in vlanderen to brughe, dar worden ſe untfanghen mit grotemе draumme. De van brughe unde dat land alle ſaten ſik under den koning unde huldeden eme.

Do de koning hadde worven dat ſin unde was weder toghen to vrancriken, dat mene volk van ammeten ſic grammede, umme dat ſe hadden mit cledinghe unde mit anderen dinghen grote koſte dreven unde de koning en nicht hadde gheven to helpe. Do vanden ſe, dat de riken portere dat hadden van deme koninghe untfanghen, dat ſe hebben ſcholden. Des wart binnen brughe grot twidracht. Dat mene volk makede under ſik enen hovetman van den weveren, de het peter de koning, en ſwart, kort minſche van live; he was doch en man vil bi ſprake unde wis in rade. Do de koning vornam, dat to brughe dat mene volk deghene dot-ſloch unde vordref, de eme trume weren, he ſande dar den greven van ſenpole, dat is de ſancto paulo, de quam dar in ſunte laurencius avende mit vele volkes unde deghedinghen, dat de planken umme de ſtat worden dalebroken unde de graven wurden todammet; dat wart en na kortliken vil let. To leſten, do ſe nicht wolden leven ane kif, do ſande de koning ſere vele volkes wapnet in de ſtat ſe to bedwinghende. Do ſe dat ſeghen, ere boden ſe ſanden in dat lant; dannen quam en in der nacht volkes ſo vele, dat ſe in der dagheringhe beghunden ſoken des koninghes lude, unde ſloghen ſe alle dot, ane were. Dat was an eneme vrydaghe, den ſe ſeder mer heten den guden vrydach.

J. 1302.

In deme iare MCCCIJ na winachten do nam caſan to ſik den koning van armenien unde al ſin manſcap unde

delede like den rof, den se hadden nomen den soldan van babilonien. He behelt darvan nicht mer den enen sak mit breven, dar was ingheschreven, wat des soldanes anval were in deme rike; dar weren ok registra sines volkes unde tinses in den lande. Desse breve behelt de keiser, allenen al den anderen schat delede al umme. Men sprak in den daghen, dar in tatheren ny wanscapener vorste were den de casan, unde ny here wiser, bedderver, milder, truwer unde modigher were, den he were to stride unde to allen guden dinghen.

Do he dat grote ghut hadde al umme delet, do kundeghede he deme volke, dat he wolde then vor damasken, dat do was des soldanes; ze scholden al rede wasen. Do weren se willich to simen bode unde toghen al mit eme ane melay; de blef mit XX dusent to gazare, den soldan to tovende, als em hadde de keiser bevolen. Alsо de van damasken vornemen, dat casan mit groten volke was komende de stat to winnende, unde seghen nen wederstant, do senden se em enighegen de erlikesten van der stad mit den slotelen unde beden umme ghenade; ze wolden gherne eme huldeghen nach sime willen. Oc beden se, dat he bewarede, das sin volk nene schaden beghinghe odder untucht odder walt, ze wolden gherne eme huldeghen nach sime willen, unde schicken en wat ze wolden. Dat annamede der tatheren keiser unde lovede en velicheit unde truwe; he sende mit den boden sine manne, de alle ding scholden schicken to voren in spise in tucht unde in vrede. He quam sulven mit gvoten volke na, unde wart untfanghen in groter ere unde vroude unde regnerde in der stad in gröten eren. Darna, alsо de keiser kasan sat in groten vrede to damasken, do quemen boden unde kundegheden em, dat caydo, sin om, were mit groten volke in persen unde vorherde dat rike. Do dit casan horde, he schickede in den lande alle ding; he bevol catheloſa dat land to vorstande. In allen steden settede he hovetlude, den he lovede; damasken bevul he eme schalke, de het capcap, de was en vorreder, deme he lovede aller truwe. Deme koninghe van armenien seghede he sin hemot, unde bevol em unde anderen cristen grot land. He bevol oc catheloſen, dat he de cristen scholde vorheghen unde gheven

en weder ere land unde ſtede, dat ander lude hadden underbroken. Hirmede toch he nteme laude to meſopotamien ieghen ſine viande; he bleſ dar langhe wile unde dede groten vrome.

In demeſulven iare do quam de koning van vrancriken in vlanderen mit groter macht to cortrike. Dar quemen de vlaminghe weder eme to ſtride unde ſloghen em af twe del ſines heres, mit deme dridden dele quam he wech. Dar bleven dot vele duſent volkes, de groteſten vorſten unde heren unde de beſten ridderſcap van al deme rike. Des ſtrides wurden de vlaminghe ſo ſere ſterket, dat ſe clene ſeder den koning vruchteden. Darna wurden los de greven van vlanderen, den de koning langhe hadde holden vanghen.

Des iares ſtarf de edele vrowe ingheborch, der hertoghen moder van ſaſſen, albertes, iohannis unde erikes. Do nam oc deſulve hertoghe albert des marcgreven albertes dochter, margreten, de erſte lovet was deme iunkheren van roſtok, unde ſeder nam den hertoghen bolizſlawen van kalys, de koning wart der polene unde ſeder dodet wart dor eren willen, ſo men ſeghede. Oc is dat witlik, ſint dat ſe quam to hertoghen alberte van lovenborch, dar de land ſic nicht en beterden. De van mekelenborch hadde ere ſuſter, darmede eme wart dat land to ſtargharden; dat was en ghodelik bedderve vrowe, der manich wart ghebeteret.

By der tyd ſtarf de here van ghodebuz, her iohan, des lant de van mekelenborch behelt.

Desſulven iares let birgher van ſweden, de koning, ſinen ſone cronen, magnuſe, de na eme ſcholde koning ſin. To deme hove was koning erik van denemarken mit vele anderen heren.

J. 1303.

In deme iare criſti MCCCIJJ do was de boſe capcap, deme de tatheren keiſer caſan hadde bevolen damaſcum, de ſende an den ſoldan van babilonien unde bot em zo: weret em to danke, he wolde em damaſcum to der hant ſchicken. Dit nam de ſoldan to willen unde bot em zo weder: kunde

he damaſcum unde dat land, dat caſan ghewunnen hadde weder bekreftighen, he wolde ene maken ſine daghe to enen heren over damaſcum unde datſulve land, darbovene wolde he eme ghevene groten ſcat unde ſine ſuſter to wive unde vorderen ene in allen ſaken, wor he mochte. Des wart de boſe capcap vroh; he ſende van ſik al, de gunſtich weren deme keiſer, in verne land; he vorlet ſik darto, dat van groter hette der tyd kunde de keiſer nicht ieghen eme don. Darmede ſette he ſik ieghen ſinen rechten heren caſan, unde bedwank de ſtat damaſcum unde al de land darumme lank, unde makede ſe underdanich deme ſoldan unde ſik ſulven.

Do dit wart deme keiſer caſan to wetende van ſinen mannen, de do toghen ute deme lande van ſirien, do was it em let, mer in deme ſomer kunde he ſik nicht wreken dor hette willen des landes. Mer alſo de winter anſtund, do bot he katelosa, dat he neme XXX duſent tatheren unde toghe dor antiochien unde neme mit ſik den koning van armenien mit al ſinen volke to hulpe. Vortmer bode he in cypren deme koninghe, dat he volghede mit allen criſten vor damaſcum unde ſchickeden de weghe ſo langhe, dat he ſulven na queme mit vulkomener macht ſines volkes, wente he wolde drade volghen. Al deſſe ding ſceghen nach den bode des keiſers kaſan. Alſo ſe weren al beſammelt nicht verne van damaſcum, zo komen des duvels boden unde kundegheden, dat keiſer caſan leghe an deme leſten ſines levendes unde dar en were nen hopende to, dat he mochte dat levent beholden. Des wart al man bedrovet unde todelden ſik weder untwe, unde en iewelik toch weder an ſin land; alſo wart van deme orloghe in deme iare nicht.

In demſulven iare do vordreven de greven van holſten erer manen ut ereme lande, en del, de deden ſik to hertoghen alberte van ſaſſen, unde wart en grot orloghe. De hertoghe beſammelde ſic to den leſten mit den vordrevenen mannen unde toghen in dat land to holſten mit achte hundert groten roſſen. De leghen uppe der ſchoresheide wol in den viften dach; dat land ſe roveden unde branden unde vordingheden. Do ſe weder toghen over de travene, do had-

den de greven ere sammelinghe, unde toghen na uppe den vort to locvelde; dar quemen se en del tosamende unde sloghen sic sere. Da legherden sic dat ene her up ene siden der trapene, uppe de andere siden dat ander; dar quemen do de ratmanne to van lubeke unde brachtent an ene dult, unde deghedinghen wol dre daghe tusschen en, unde makeden dar ene gude eveninghe tusschen en.

Des iares brachte greve otte van ravenberghe sine dochter to lubeke, de ghaf he dor gudes willen des koninghes marscalke van sweden; de untfenghen dar greve iacob van hallande unde andere riddere van sweden. Dat so edele iunc-vrowe deme marscalke dor gudes willen gheven wart, vil manegh eme des wunderde.

In dersulven tyd sande de koning van vrancriken enen sinen riddere wol gheleret an beiden rechte, geistlik unde werltlik, wilhelmum de longoreto; de wart hemeliken vorberet van den van der columpne, dat he quam mit volke wapent to avyone,*) dar de paves was uppe sineme palase. Den grepen se, unde sloghen ene so sere, dat se ene vor dot leten lighen. Darna do de paves weder queme to sinne, nicht lange dorste he dar bliven, mer so crank als he was, wart he voret to rome unde starf dar in deme vif unde bruttigsten daghe na der vangnisse, do he serighet wart; dat was V idus octobris. To rome in sunte peteres kerken he begraven wart in en graf, dat he sulven kostliken sic hadde laten beret.

Na eme was de stol ledich teyn daghe. Van desseme bonifacio ward sproken wo he to enen tyd sprak: Si noster precessor celestinus fecit miracula, nos faciemus mirabilia; dat hedde he dan, weret na sineme wille gan. Mang den prophecien der pavese sprekt en: Intrabit ut vulpes, regnabit ut leo, morietur ut canis; dit sprak men warlikken, dat worde an eme vorvullet. — Darna warde koren paves benedictus decimus, en lumbard, de wart in sunte

*) Ursprünglich ist "anagine" geschrieben; später corrigirt ist "avyone."

symonis unde juden avende cronet unde sat achte manede unde seventeyn daghe. He het vore broder nicolaus, des ordens der predekere meister; seder wart he cardinal ostiensis, darna paves.

J. 1304.

In deme iare cristi MCCCIIII do besammelde nyge nye keiser casan al sin volk mit deme koninghe van armenien unde quam mit dem her bet to der vlut eufraten; zo grot was dat her, dat in de langhe bi deme watere rekede sik ut van deme slote rachabe bet to tabire, dat weren dre welsche mile. Do de sarracenen dat vornemen, dat se nen wederstand kunden don deme volke, do brachten ze aller gud unde quek in de murden stede, unde vorbranden er eghene land to grunde zo degher, dat der tatheren perde mochten nyn voder vinden. Desse swindicheit vornam de keiser casan, unde wolde den winter darover leghen hebben bi der vlut eufrates, unde in deme meye, went de voderinghe were upghesproten, zo wolde he sirien, damascum unde dat hilghe land al weder hebben ghewunnen mit hulpe der cristen. Mer leider de duvel hinderde dat, dat dar nicht van wart, also dat vore dicke is ghehindert. Dat schach so, dat deme keiser quemen boden, he scholde endeliken wederkeren an sin land, dar wer inghekomen caydo, sin viand, unde vorherde al sin lant. Des wederkerde de keiser mit sime volke, unde de reyse weder toghingh.

By dersulven tyd do starf de koning wenskaus van hemen to praghe; an siner stede wart koning wenslaus sin sone, unde wart vormordet in deme iare.

In demesulven iare do wart de koning van denemarken loset ute deme banne unde sin broder cristofor, unde de sang quam weder, de langhe leghert was over al dat rike. Do hadde de paves biscope iohanne grant maket to der righe biscop, na biscop iohanne, de in deme hove do storven was, de des greven helmoldes broder was van swerin; unde de paves satte ysarnum, de vore was legat tho lunden, in des anderen stede to biscope. Se beide

dachten dar nicht to blivende, des so sammelden se groten schat ute den twen stichten, darmede se seder worven ander bisscopdome.

Des iares starf agnes, greven gherdes wif van holsten, koning erikes moder van denemarken unde cristophores. Oc starf de greve hinric van reynoldesborch, greven gherdes broder; twe sone he let, gherde unde ghiselberte.

Do starf oc de paves benedictus nonas iulii to peruse, dar he wart begraven; na eme was de stol ledich teyn manede unde neghen unde twintich daghe.

By der tyd, do de marschalk van sweden nomen hadde des greven dochter van ravensberghe, do ghaf he oc sine dochter hertoghen woldemere, des koninghes broder to sweden. Dat moyede sere hertoghen erike, sime brodere. De quam darna to deme stocholme, dar let he den marschalk vaan, unde ghaf em schult, dat he sin unde siner brodere ergheste worven hadde; des let he ene dar unthoveden. Darna let sic de hertoghe woldemer scheden van des marschalkes dochter dor vadderscap willen. Also nam he seder koning erikes dochter van norweghen, de dot was, unde hertoghe erik nam koning haquines dochter sines broders, de do was koning.

J. 1305.

In deme iare cristi MCCCV do was noch begherich unde willich kasan, der tatheren keiser, to winnen damascum unde dat hilghe land; dat was em let, dat de vortogheringhe so langhe warde. He ghaf sime leven mane katelosa XL dusent tatheren guder wepener, unde bot eme unde deme koninghe van armenien, dat se scholden then in syrien to damascum in dat hilghe land; ze scholden dat bekreftighen unde slan al dat dot, dat se vunden van sarracenen. Hirto weren se willich unde berede. Se quemen to ener groten stad in syrien, de het haman, de wunnen se sunder swarheit. Se sloghen al dat dot, dat dar was binnen van volke; se wunnen dar groten schat, unde toghen vortan vor damascum. De mechtighe stad hadden se ghar ringhe wunnen, mer de

van damaſcum beden, dat men en dre daghe wolde vriſt ghe-ven, darna wolden ſe ſik gheven in der tatheren hende. Des wart en ghegunt.

Binnen der tyd wart en ſarracen upghegrepen unde wart ghebracht vor kateloſen, den hovetman, de melde dat in ener daghereyſe van damaſcum weren XIJ duſent ſarra-cenen, de beyden dar des ſoldanes, de wolde mit den volke untſetten de ſtad damaſcum. Do dit vornemen kathelosa unde de koning van armenien, do breken ſe up endeliken to ſokende den ſoldan unde de XIJ duſent volkes. Do ſe que-men to der ieghen, do vunden ſe alle dingh, alſo en hadde ſecht de ſarracen. Se quemen dar in deme avende, alſo de nacht anſtund. De tatheren hadden gherne ſtreden mit den ſoldan in der nacht, mer ſe kunden nicht bi em komen; he hadde ſin volk tuſchen eme berghe unde watere beſloten, dat em de viande kunden nerghen benalen, ſo langhe dat et daghede. Do vunden de tatheren ene clene vort over water, dar treckeden en del over, unde ſloghen den ſarracenen af enen groten hupen. Mer de ſoldan wolde nicht van ſiner ſtede, dar he was al ſeker. Zo langhe tobbeden ze mit en, dat er perde vormodeden unde ſe ſulven; des toghen ſe van en weder ieghen damaſcum up enen wunliken camp, dar vun-den ſe voders unde weyde en nuch eren perden; alſo ſe ſik wolden dar roſten ene wile, unde wolden then weder to ſtride odder to ſtormende. In der nacht do leten de binnen da-maſcum alle water vry lopen uppe de wiſch, dar de tatheren leghen unde hadden ſe vil na al vordrenket. Dar vorghink ere ſpiſe, ere perde unde ere wapene; ze redden ſik kume ſul-ven unde toghen ut den landen. Men ſprak, dat do hadden de ſarracenen naghevolghet, ſe hadden de tatheren do al vor-wunnen; oc ſprak man ſo, dat ze hadden kateloſen rades volghet, it were dar ny to komen, dat ſe ſo ſere weren vor-krenket; he wolde io ieghen de nacht mit deme ſoldan ſtridden, dat wart em hoghe wederraden.

In demeſulven iare in pinreſt avende do wart paves clemens quintus ghekoren van vaſcome, deme wart to bordens dat pavesdom gheſant. De het vore bertrandus,

episcopus conuengarum; na des ghaf em paves bonifacius dat biscopdom to bordens. Do he to paveſe koren was, do let he de cardinale komen to leun, dar wart he wyget des anderen daghes sunte brixii, unde sat van der tyd, dat he koren wart, achte iar, teyn manede und XB daghe.

Des iares veng hertoghe erik sinen broder koning birger to sweden unde de koninghinnen; daraf seder wart orloghes vele.

J. 1306.

In deme iare cristi MCCCVJ do quam de koning van armenien to kasan, der tatheren keiser, in der groten stad to ninive, unde claghede sine not, dat he groten schaden hadde nomen vor damascum, unde hadde vorloren sine manne unde perde; he moste vruchten, dat de sarracenen in sin land quemen unde vorherden dat. Desse claghe nam kasan to herten mit medelidinghe; he lende em dusent tatheren mit perden unde wapenen; he bot se scholden eme nach willen denen; he bewisede en koste unde spise ut turkeryen. He begavede darboven den koning grot, unde seghede, dat he wol toseghe so langhe, dat he mit eme toghe in dat hilghe land unde wunnen dat nach willen. Hir mach men proven, wo grote begheringhe hadde de heydensche keiser to den cristen.

In demesulven iare bi sunte remigius daghe do vellen in der marke bi vredeberch vurighe stene ute den wolken in de erden, unde vorbrenden, wat se bevoreden unde deden groten schaden.

By der tyd do toch de koning van denemarken to sweden mit vele volkes, deme koninghe unde siner suster to helpende; dar he do vil clene vromen warf. Woldemer unde erik, de hertoghen beide, ladeden to sic ute dudeschen landen vele riddere unde knechte, den gheven se gut mit so milder hant, dat en gherne denede al man.

In demesulven iare hadden vele riddere unde knechte mit den husluden in deme lande to holsten unde mit den ditmarschen maket ene swarensсop weder de greven. De ma-

leden enen hovetman uter merſche, de het pels; deme volgheden ſe alle. De leydede tuſchen lubeke unde hamborch de coplude unde ere gut unde dede vele dinghes, dat de greven ſwarliken droghen. Do dat hadde waret den ſomer, do ladeden de greven vrome volk in dat lant, unde toghen ſtarke in de merſch to uterſten; dar toghen de ditmarſchen ieghen en water, dat was tuſchen beiden heren. Dar quemen to leſten de greven over mit ereme volke, unde ſloghen der ditmarſchen vele. Ere hovetman, den ſe heten biſcop pels, de warde vanghen, unde wart mit perden ſlepet, darto radebraket, unde na vele pinen wart he hanghen.

Do leten de greven alſo vort bernen unde vorwuſten ere manne ghud, de weder ſe hadden ſworen; de vloghen do mit wive unde mit kinderen ute deme lande unde quemen almeſtich to lubeke, dar ſe in den noden io hebbet tovlucht.

By der tyd let greve ghert den torn to travemunde ſere veſten weder de vriheit der ſtad to lubeke. Umme dat he des nicht laten wolde, des vorband ſic de ſtad mit den vordreven holſten, unde wunnen to en helpere hertoghen alberte van ſaſſen unde hertoghen woldemere van ſleſwic. In ſunte nicolaus avende, do de dach uthghink, den ſe hadden nomen under ſik, do treckende ſe ute lubeke to odeslo; dat warde veſtent, dat men de land daruth mochte verdinghen unde vorheren.

Alſo ſcuden do vele ſchaden an beident ſiden. Greve ghert was do ſtolt ſines modes, ſine winkele weren vul ghudes,*) dat he langhe ute denemarken hadde ſammelt. Des not he do; he wan den van mekelenborch unde de wendeſchen unde vele andere helpere, unde quam na twelften vor de ſtad wol mit verteyn hundert grote roſſen unde mit veler heren banneren; dar branden ſe unde roveden dat ſe vunden. Do toghen ſe over de ſwartowe; da leghen ſe mer den achte daghe, unde randen ute deme here vor de ſtad unde darweder de anderen uter ſtad an dat her;

*) Chron. Ruf. "hadden dar vele reden ghudes."

wenne heil ſchude, de hadden. Do wart de travene beſenket mit ſchepen unde mit groten ſtenen. De van mekelenborch huwede do en hus uppe den priwalk ieghen den torn to travenemunde; dat halp en allen nicht, de ſchepe voren nochten ute unde in de havene.

Dar bevoren bi unſer vrowen daghe der lateren, do de greven leghen to uterſten unde wunnen de merſch, do ſtarf de vrome biſcop ghyſelbert van bremen, de mer den dre unde drittich iar dat biſcopdom vromeliken vorſtund. Dat capitel do kos en del den deken van der welpe, unde en del den ſcolaſticum florencium van brunkhorſt; de kiveden langhe in deme hove. Do ſtarf do de ſcolaſticus; de van der welpe kerede to lande, unde ſtarf ok. Darna ghaf de paves dat biſcopdom to bremen biſcop iohanne grande, unde ghaf dat biſcopdom to der righe enen barvoten brodere frederike van behemen.

J. 1307.

In deme iare criſti MCCCVJJ do ſtarf de gude kaſan, de keiſer was der tatheren; dat was en grot bedrofnitze den criſten unde den heyden, unde grot vrowede was mank den ſarracenen. Er he ſtarf vor ſime leſten, do dede he ſin teſtament an groter wisheit. He vorgaf grot gud; he ſette ſinen volke ee unde wiſe to levende. He ſette en enen keiſer, de na eme ſcholde regneren, dat was ſin broder carpanda, en criſten ghedoft unde van ener criſten moder gheboren, mer leider he en blef dar nicht langhe by. Sin moder het erokacon, en gud criſten wif. Se helt enen criſten preſter, de er alle daghe las miſſen; ſe let den ſon carpanda dopen; de blef criſten bet an der moder dode, do wart he en ſarracen unde hadde ſe lef.

In demeſulven iare in der vaſten, do dat ys vorghan was in der travene, do voren de van lubeke mit groter macht uppe den priwalk unde wunnen mit werke dat hus, dat de van mekelenborch dar hadde huwet, unde worpen ſere mit bliden uppe den torn to travenemunde, unde bueden en vil vaſt hus uppe den hals, de van deme pribewalke gheit

in dat land to wenden, alſo dat nemant kunde komen to en in dat here.

In deſeme vrloghe provede oc de koning van denemarken, wo dat he dar mochte maken ene evenunghe, umme dat eme der helpere worden uppe de ſweden. Des let he by middenſomere to ſik komen den hertoghen van ſaſſen, den hertoghen van ſleswic unde de ratmanne van lubeke up ene halve, unde de greven van holſten unde de wendeſchen heren an ander halve. De quemen to eme to vemeren; dar makede he tuſchen en ene evenunghe, alſo dat de vordrevene holſten ſcholden wederkomen up ere ghud to beſittende. Vortmer umme den torn to travenemunde unde umme den prîwalke, weme de ſcholde tohoren, des ſcholden de greven unde de ſtat to des romeſchen rikes ſeghende ghan. Umme dat de koning an den deghedinghe ſic ſo gotliken bewiſede, des nam ene de ſtad to teyn iaren ſe voretoſtande; *) dat dede ſeder vromeliken koning erik, bet dat he ſtarf.

Nicht langhe darna ſande de koning ſinen broder criſtophore unde hertoghen woldemere van ſleswic unde ſinen broder erike van langlande mit vele volkes to ſweden, de clene dar worven.

Desſulven iares beden de marcgreven van brandenborch den heren van mekelenborch unde andere vele heren, dat ſe mit eme toghen to behemen, deme koninghe to helpende weder den romere koning alberte. Do ſe mit groter macht dar quemen unde wendiſlav, der behemer koning, ſic beſammelt hadde ſo grot, dat en allen dar volkes duchte to vele, do quam de koning albert mit eneme here ſo grot, dat in dudeſchen lande by der tyd ny wart grotere her uppe groten roſſen vernomen, unde dwank den koning van behemen to ener ſone na ſineme willen.

*) Chron. Ruf. ſcheint dieſe Worte nicht verſtanden zu haben; offenbar iſt der Sinn derſelben: die Stadt wählte ſich den König zu ihrem Vorſtande. Daher wird auch der König nachher (1311) "vormundere der ſtad" genannt, ein Ausdruck, den Detmar häufig für Advocatus oder Rector civitatis gebraucht.

J. 1308.

In deme iare cristi MCCCVIII do wart de koning albert dode steken van sines broder sone. By der tyd hadde de paves dat biscopdom to trere gheven greven hinrikes brodere van lutzelenborch; de warf by den vorsten, dat darna to sunte katherinen daghe koren wart desulve sin broder hinric der romere koning, unde wart to aken wyget darna to twelften.

In deme iare voreschreven na deme dode biscop bertoldes to sleswic wart de deken van lubeke, iohannes de bocholte, koren to biscope unde wart to raseborch wyet.

Des iares hadde de paves sinen hof to pictanie in poytowe; dar quemen de koning philippus van vrancriken unde sin broder koning karl unde koning edeward van enghelland unde de hoghesten prelaten van eren landen, unde wurden mit deme pavese hemeliken endrachtich, dat men doden scholde de tempelbrodere, de da bevoren uppe enen dach in al eren landen weren mit groter behendicheit ghevanghen. Der bleven vele dot in der vangnisse unde vele wurden darna in paris in deme vure vorbrand. Also wart der weldichen riken templere orde vorsturet unde vordomet. Somelike seghden, se weren unschuldich der undat, der en teghen wart; someliken spreken, it schude umme den hat, dat se so weldich weren in vrancriken, unde wolden deme pavese bonifacio, er he starf, hebben holpen weder den koning to vrancriken.*)

In deme iare wart hertoghe albert van sassen ridder van koning erike to nicopinghe in denemarken. Darna starf he, unde wart in alle ghodes hilghen daghen to raceborch begraven, unde umme dat he nenen sone hadde, do wart leye sin broder erik, de subdiacon was; de beheit do twe del des landes, dor dat hertoghe iohan, sin broder, was vore mit deme derden dele avesunderghet, do he nomen hadde greven hinrikes dochter van holsten. Wo schedeliken hertoghe albert deme lande afstarf, des is wol worden war manich gud man,

*) Diese letzte Angabe fehlt im Chron. Ruf.

ridderе, knechte, copmanne, husmanne, wedven unde weysen. Do wart de linowe weder buet, unde des rovendes in deme lande was deghere nenh sture.

Des iares starf de gude greve alf van segheberghe, des gut ervede uppe sinen broder greven iohanne. De starf vo iunkhere woldemer, greven gherardes sone van holsten, en wis iunchere.

Desulven iares weren de marcgreven wol mit ver dusent groten rossen unde mit velen anderen volke in deme lande to wenden unde bueden dat vaste hus de eldeneborch, dat oc lubyze is gheheten. Dar starf in deme here de weldighe marcgreve herman, des langhen marcgreven otten sone; de let enen iunghen sone, marcgreven iohanne. Do de marcgreve dar storven was, do blef dar mit deme here marcgreve otte mit deme pyle, deme gy wol was mit orloghe; de bede groten schaden deme lande, er he toch van dannen. Darna wart dat orloghe vorevenet; also starf oc darna marcgreve otte mit deme pyle gheheten, umme dat he enen pyl droch lange in sinen hovede; sin lant vel uppe marcgreven woldemere, sines broder sone.

In demesulven iare wurden in prutzen vorstoret dantzeke, darto nueborch van den heyden. *)

J. 1309.

In deme iare cristi MCCCIX na deme dode keiser kasan, do toghen de sarracenen in armenien ghar vaken unde vorheerden dat degher. Ze en konden en nen wederstant don, wente de soldan unde der tatheren keiser weren beyde weder ze. Got van hemle was alleneghen vor ze, als sic dat wol bewisede in desеme iare. In deme manede iulius do weren seven dusent sarracenen komen in armenien unde hadden dat rike vorheret bette vor tharsis, dar sunte paulus was van

*) Ueber Streitigkeiten des lübeckischen Bischofs in diesem Jahre vergleiche man den Anhang.

bordich. Alſo ze then wolden weder ute deme lande, do was de koning van armenien mit den ſynen unde mit elenen tatheren unde ſloghen de ſeven duſent ſarracenen zo degher dot unde venghen, dat nicht mer den drehundert van deme hupen quemen en wech; darna dorſten de ſarracenen nicht mer komen an dat rike. Oc wart ghedaghet dat orloghe tuſchen den koning van armenien unde deme ſoldan van egipten.

In demeſulven iare do let de paves dat cruce predeken to deme hilghen lande over mer to varende. Ute dudeſchen landen thogen allermeſt; ſomelike man lepen van den wiven, unde wif van den mannen, des lopendes manich vordarf. Dar wart do en del wol ſchin, mit wat predighen de papen dat enpaldighe volk hadden bracht to gheven de helpe over mere unde brachten manighen lopen. De lude kyrie eleyſon ropen; der en groter del wol ghewapnet quemen to avinion, dar do de paves was. Deme vil ſere ſulker reyſe wunderde; he gaf en aflat unde ſine ſeghenunghe, unde unbod en weder then to lande.

Des iares toch de koning van denemarken to ſweden wol mit ĿĿV groten roſſen; dar was mede de here van mekelenborch unde vele heren unde ridderē ute dudeſchen landen. Dar worden vorevenet de koning van ſweden unde ſine brodere hertoghe woldemer unde hertoghe erik, alſo dat rike ſe deleden an dre, daraf behelt malk ſin dridden del. Wo groten hungher dat grote her in ſweden liden moſte vil na verē manede, dat wart wol ſchin, do de lude wederquemen to lande.

Desſulven iares do wart de nye dom ſtichtet to uthyne in deme biſcopdome to lubeke.

J. 1310.

In deme iare criſti MCCCX do regnerde in armenien lyvonus, en iunck koning, deme god hadde gheven wisheit unde bedderwicheit boven al ſine vorvaren. By ſiner tyd was en vrome pape, de het rayconus, van ſime gheſinde, de heft

al de croniken beſchreven vorebenomet van den tatheren unde ſarracenen ſedder der tyd, dat de broder iohan, en barvot, hadde oc vor eme beſchreven, alſo hir vore ſettet is, als he heft gheſen unde horet. He heft alle de land dorwandert, he was mede bi vele ſtriden, hirumme mochte he wol de warheit hirvan ſchriven; ok was ſin here de koning, de deſſe ſulve hiſtorien let toſamende ſchriven, de berichtede em alles dinghes.

Deſſe ſulve gude raychonus ſchrift van der macht der tatheren, dat de hogheſte keiſer, de is beſeten in tatherie in ener ſtad, de het ioung, de ſin vader buede; he is mechtigher den alle vorſten ſint in tatheren, unde ſin volk is edeler, wen ander volk ſiner underſaten. He heft under ſiner walt dre vorſten, de ok keiſer heten, de eme underdanich ſint. De ene het in den daghen cappar unde hadde ſin rik in turkerie; deſſe brochte to ſtride, wen he wolde, veer hundert duſent wepener to perden. De ander het cothay, de heft ſin rike mang den comanen; de vormach to bringhende in ſtriden ſes hundert duſent wepener to perden. De drudde de het carpanda, en broder des guden keiſers kaſan; ſin rike is in aſya unde wonede dar in ener ſtad, de het thauriſii, unde brachte to ſtride dre hundert duſent wepener to perden. Deſſe kivet meſt ieghen den ſoldan van egipten, unde dot eme grote not. Mit deſſen tatheren unde al den anderen is it varlik to ſtridende, wenke ſe hebben ſo greſelik ſchot, dat it gheit dor alle wapene. Wen ze vlen, zo don ze groten ſchaden; ze ſcheten torughe alſo wol, alſo vorwert; wen man menet, dat ze ſin vorwunnen an der vlucht, zo wenden ze ſic umme unde beholden noch den zeghe. Wat ſe winnen van ſteden eder van ſloten, der bewaren ſe nicht, wente ze wonen lever up deme velde in paulunen, den in ſchonen huſen. Ze delen gherne mede wat ze roven odder nemen, hirumme ſin ſe girich unde nemen wat ſe vinden aller ding en ende. En edele doghet is in en to lovende, allenen dat ſe gherne leghen, io doch vor deme richtere in richtes wiſe ghevraget, vorſaken ſe nummer der warheit; ghinghet in er levent, deſulven warheit holden ſe; zo wen ze then in eren wapen to deme ſtride. Hirmede de rede van den tatheren hebben en ende.

In demeſulven iare do quemen to ribenitze de koning van denemarken unde marcgreve woldemer van brandenborch, de verevenden ſic dar umme ſchelinghe, de ſe hadden, unde wart do ghedeghedinget, dat de koning ſcholde den marcgreven maken des anderen iares to riddere ſelf hunderſte, der ſcholden twintich ſin vorſten unde heren. De hof de wart beropen to roſtoke; dar wart grot toret, mer den en ghanz iar uppe des koninghes koſte.

By der tyd beghunde in vlanderen unde in engheland dat korn dure to werdene; des quemen vele coplude in dat lant to wenden, dar coften ſe korn unde makedent dar oc dure; unde umme dat der coplude vele quam van lubeke, des makeden de ratmanne van den ſteden wismer, roſtok, ſtrâleſſund, gripeswold enen wilkore, dat nenman ſcholde korn voren ute deme lande by groter pine. De vorbunden ſic deſulven ſtede to anderen groten ſaken, unde leren de van lubeke dare butene. Dat undervenghen ſe mit groter wisheit, umme dat men provede der ſtede endrachticheit. Darna quemen de boden der van lubeke mit der anderen ſtede boden toſamende binnen roſtok, dar droghen ſe overen in ſomeliken ſaken, dar ſe alle ſic to vorbunden; over de van lubeke wolden io nene vorbindinghe maken mit den heren unde den ſteden weder den koning erike van denemarken. Dat quam en to groteme vromen.

Des iares in deme herveſte do vor over berch der romere koning hinric, unde wart to meylan mit groten eren untfanghen. Dar wart he van deme biſcope kronet mit der anderen keiſerliken kronen. De van modoecia do nemen vor ene grote honheit, dat he de kronen nicht untfeng in erer ſtad na der olden wonheit, wente des keiſers recht dat is, dat he to aken van deme biſcope van colne ſcal untfan erſt de yſerne cronen, de betekent, dat he ſchal ſin hart unde vaſt, to werende des rikes ere. De anderen he ſcal untfan van deme biſcope van meylan in ſineme biſcopdome to modoecia, de ſcal ſin ſulverin, to betekene, dat ſin rechticheit ſcal weſen clar unde phin. De dridde cronen ghuldene ſcal he van deme

paveſe umfan to rome, de betekent alſo, dat gholt is edele unde ſchinende boven andere metalle, alſo ſcal ſin edele doghent ſchinen boven alle.

J. 1311.

In deme iare criſti MCCCXJ do toch de gude raychonus, de der tatheren croniken van leſten iaren heft beſchreven, van armenien to cyperen; dar vorlet he degher de werld, unde gaf ſic in der reguler orden unde levede in groter ſalicheit. In deme weghe unde darvore hadde he vorvaren vele dinghes, de he heft al beſchreven van deme ſoldane unde ſinen underſaten, den ſarracenen, ok van ſime lande to egipten. He ſchrift zo an den croniken, dat de ſoldan in den daghen het milletnaſar, unde was here over egipten unde ſyrien; des ſoldanes riddere unde manſcap ſint meſt utlendiſche lude, wente de ſarracenen, de dar ſint intoghelinghe, doghen cleyne to ſtride. Grote ſterke heft he van den eghenen knechten, de inghekoft ſint to deme lande, unde de hebbet de ſarracenen alderleveſt. Wen de ſoldan wil don herſchowinghe ut babilonien, ſo bringhet he toſamende XX duſent riddere, dat meſte del mang en docht nicht. Perde hebben ze gud und ſnel, dar ſe ſik to vorlaten, wen ſe willen vlen; dat keſen ſe vor groter were. Ere groteſte macht de is uter ſtad elchare. De ſoldan ghift alle iar den vromeden ridderen to ſolte hundert duſent unde twintich duſent ghuldene; en eſtlich ridder mot holden en elevant unde dre perde. De riddere bevelet he den vorſten in deme lande to holdene, deme enen bevelet he hundert, dem anderen twe hundert, darna dat he de hertoghen unde de heren lef heft. He ghift eme eſtliken vorſten ſo groten ſolt, als he ghift al den ridderen, de eme ſint bevolen. Der riddere, de ſolt untfan, ſint in egipten vif duſent. Vele andere riddere ſint, de deme ſoldane gherne volghen ut deme lande ſunder ſolt, up dat ſe moghen roven unde nemen; mer ſin land to beſchermende van binnen, ſetten ſe node ene hand to; wen de ſoldan mit ſinen ridderen were bekivet, zo mochte men bekreftighen dat ganſe land egipten ſunder wederſtand.

In demeſulven iare*) do hadde de paves clemens ſin conſilium to vienne, dar vele biſcope unde prelaten weren; vele ſettinghe he dar makede, de ſeder worden openbaret in clementinis. Vor der tyd hadde deſulve paves to ghenaden nomen de twe cardinale iacobum unde petrum van der columpne; mit erer anwiſinghe was to deme conſilio wilhelmus de longhoreto, de van des koninghes weghen van vrancriken vele grote articule uthleghede weder den paves bonifacio, de ieghen den loven weren, unde eſchede mit rechte, dat men ene ſcholde upgraven unde bernen in den vure als enen unlovighen man. Mit der ſaké weren ſe beworen vil na over al dat conſilium, doch werede dit de paves.

Do quam to middenſomere over de koning van denemarken mit ſiner beſten ridderſcap; de bleven vor der ſtad to roſtok ſo langhe, dat de marcgreve woldemer ſin omh naquam mit ſere veler herſcap buten landen unde verne verghaddert. Dar toch ok ſo vele andere vorſten, greven, vrier, riddere unde guder lude vor de ſtad, dat der ghelik dar to lande er ny wart vornomen. Dar weren up deme widen velde maket twe ſchone ſale, bedecket unde al umme becledet mit ſchonen wande unde almeſtich umme röd. Des morghens, do malk hadde miſſen hort, de koning mit den ſinen to velde toch; na em to ſiner banner toch de milde unvorſaghede hertoghe woldemer van ſleswik; de hadde dre hundert man mit groten roſſen unde hadde to ſic ſes andere heren uppe ſine koſt, de mit em malk ſiner bannere toſamende toghen ſtoltliken bi deme koning. Underdes quam de marcgreve mit den ſinen alle mit groteme ſchalle. Dar makede de koning ene

*) Von hier an bis zum Jahre 1395 ſtimmt das Chron. Ruf., wenn keine Abweichungen beſonders angegeben ſind, in allen Nachrichten über norddeutſche Lande und Städte, ſo wie über Dänemark, Schweden und Norwegen, wörtlich mit Detmar überein; an Nachrichten über Preußen, England, Holland, Frankreich und Italien iſt Detmar bis zum Jahre 1340 fortwährend reicher.

sulf twintigheste, vorsten unde heren unde achtentich ander man to riddere. Malkeme hadde he vore sand des anderen daghes van scharlaken mantel, sortot unde rok, vodert mit grawen werke, darto malkeme en teldene perd. Unde de heren makeden do vort riddere, unde al de anderen heren besunderen makeden der nyen riddere also vele, dat in eneme groten koningrike alsodán en schare riddere hadde wol en ere wesen. Do man eten ghink, wo grote vorsten unde heren, uppe groten rossen vordecket unde sunderliken darto ghecledet, erst anrichteden, unde wat dar in beider vorsten sale hoves dreven wart, oc wat dar al spere broken worden twe daghe umme, unde wat dar andere grote dinghe schuden, — dat was in den landen ere ny horet unde hedde alle stan to prysende; mer dat de koning do warp sine unhulde uppe de stat to rostoke unde vorband sic mit deme marcgreven unde mit alle den heren uppe de stad unde der borghere vorderf, umme dat se eme nicht steden en wolden, den hof to hebbende in der stad, dor vruchten willen der heren unde der untelliken groten sammelinghe, de dar werden scholde.

Desulven someres do nam de here van mekelenborch sin ander wif, hertoghen rodolves suster van sassen; umme dat de van der wismere eme nicht wolden steden, dat he sine hochtid hadde in der stat, des warp he oc sine unhelde up se.

Darna bi sunte michaelis daghe do wurden de coplude van den wendeschen steden kivende to valsterboden mit den denen. Dar bleven lude dot unde somelike boden wurden brand; darumme let de koning der dudeschen coplude gud bekummeren: also ghing do dat grote orloghe to. Do quemen de borghere van lubeke van schonen unde claghedden, dat de koning en hadde laten nemen ere ghud sunder eren broke. De raath van lubeke do sanden eren schrivere to deme koninghe to roschilde, unde leten ene gutliken bidden unde manen, dat he eren borgheren wedergheve ere gud, wente he ere vormundere were unde se to rechte scholde beschermen. Do de koning van deme boden vornam, dat se to orloghene weder eme mit den anderen steden sic nicht hadden

vorbunden, eme unde den sinen leve wart. He unbod en weder, dat se to deme orloghe stille seten, he wolde weder ghesven unde ghelden, wat eren borgheren nomen were. — De van mekelenborch, van des koninghes weghen, des orloghes sic underwan; deme hulpen de marcgreven unde alle heren umme lang beseten. Se bueden uppe de warnowe in iewedersiden en vast hus unde dartuschen ene brughen over dat water, de ghing van deme enen hus to deme anderen. Vore der brughe senkeden se grote keselinghe so vul de warnowe, dat man wol mochte darover ghan. Do de hus mit groter kost alrede buwet weren, unde de heren weder toghen weren to lande, do toghen de borghere van rostoke vor de hus, unde wunnen se unde tovorden se al deghere. To hant darna buweden se enen starken torn van stenen, daraf se dachten er dep mer bet to bewarende.

J. 1312.

In deme iare cristi MCCCXIJ vor paschen sanden de van lubeke ere boden weder to deme koninghe umme eren borghare ghut weder to hebbende unde to weten de warliken, wu se weren an sinen hulden. Do de bode quam in den baltessund, do weren dare komen der wendeschen stede ere coghen, de begunden roven unde bernen de oelande, dar se up mochten. Do quam hertoghe erik van sweden to denemarken, de hadde wesen pelegrimatze to ridzemadun, unde was van lubeke varen to valstere; dar weren in deme weghe de cocghen komen, daruth de viande weren to lande toghen. Dar de hertoghe do was, de halp do den denen, dat se de viande sloghen weder van deme lande. Dar was deme koninghe leve to unde untfeng den hertoghen, sinen swagher, lesliken to nestwede, doch io was de grund under en mate vast; de koning toch do vort to roschilde.

Dar quemen eme mere, dat de dure, milde hertoghe woldemer van sleswik storven was to norborch up alsen. Des wart de koning nicht sere bedrovet noch umme den olden nyd van eren elderen ute wortelt. Da wart over de koning na vele beden so hoghe manet, dat he do sande breve unde

boden dar der van Inbeke gut was, unde unbod, dat weder-toghevende. Sin broder hertoghe cristofor hadde des en del unde vorsake des; also deden oc vele andere, de dat gut hadden unde boden dar vore ere recht; des blev et almestich vorloren.

Des iares in deme pinxsten makede de koning van vrancriken to paris sine dre sone lodewighe, philippe unde karle tho riddere; dar was de koning van enghelande sin swagher.

Darna in sunte peters unde paulus daghe wart de keiser hinric van lutzelenborch unde de keiserinne wyet to lateran van dren cardinalen, de de papes darto sande mit vuller macht. Darna in deme wintere starf desulve edele keiserinne unde wart to pyse erbarliken begraven. In der tyd toch de keiser vor brire, dar lach he langhe, unde dede der stad unde anderen steden, de sic weder ene satten, groten scaden.

Desulven iares toch greve gherd de blinde vor de linowe; dar warp he up mit bliden. Do he des huses nicht kunde winnen, do toch he daraf ane vromen.

In der tyd hadden de van rostok vulbuwet eren torn to warnemunde; dar toch de koning do vore mit al den heren, unde bede so grote not denghenen, de daruppe weren, dat se den torn geven deme koninghe. Do spreken somelike, dat were schen mit vulborde der ratmanne; des wart de menheit ruyende, unde sloghen dot de ratmanne en del, en del weken ut deme lande, der seder gichteswelke weder quemen mit helpe der heren, unde wart in der stat so grot twidracht, dat se manighe iare darna schaden darvan moften liden unde groten wederwillen. Dar ward et deghere schin, dat bewarne lude unbesocht mit erer twidracht bringhet in steden unde in landen dicke gude lude to schaden unde to schanden. Do let de koning den torn umme muren unde umme begraven unde umme bevesten mit anderen starken vere tornen, unde wart en borch so herlik, dat in deme lande nen was derghelik.

By derſulven tyd ſtarf greve gherd van holſten, de blint worden was, unde ſin land vorſtund mit groter wisheit. Twe ſone he let, gherarde, den proveſt van lubeke, en ſubdiacon, de leye wart, unde nam hertoghen woldemers wedven, greven nycolaus dochter van wittenborch; unde let oc iunkheren iohanne, de des koninghes broder was van ener moder.

In der tyd do wan de koninghinne ene iunghe dochter, dartho vaddere wart hertoghen erikes wedve van langlande; de ramede deme koninghe vrunſcap to bewiſende unde brachte eme breve mit velen ingheſeghelen, de ſe hadden vunden in eneme ſcrine eres mannes, de cortliken vorſtorven was. In den breven de hertoghe unde de weldigheſten in deme rike ſic hadden toſamende vorbunden up des koninghes dot; des let he erer en del ſlepen unde ſetten uppe rade, unde let oc erer vele unthoveden; erer untweken oc vele ut deme lande unde uteme rike.

De koning underwant ſic do des landes to langlande, umme dat hertoghe erik hadde nenh kint. De iunghe hertoghe van ſleswic vorderde uppe dat land, over he kondet deme koninghe nicht afwinnen, alſo ſin vader dede.

Do nam greve ghert van holſten, de proveſt hadde weſen to lubeke, hertoghen woldemeres wedven van ſleswic.

In demeſulven iare do wurden in polenen vele kettere ghebrand in der ſtad to der ſvidenitze unde in anderen ſteden.

J. 1313.

In deme iare criſti MCCCXIII do wart vorevenet dat grote orloghe tuſchen deme koninghe van denemarken unde den ſteden in wentlanden.

Do na paſchen wart to avinion erhaven ſunte peter, de vor bonifacio was paves celeſtinus, unde upgaf dat pavesdom.

In der tyd ſchen en ſtern, en cometa is gheheten, in deme weſten van avinion, de gaf van ſic enen groten ſchin mer den verteyn avende, rot, vlammen vur. Na der tyd hadde de paves mit den cardinalen vele rades, den keiſer

weder to untſettene, umme dat he arbeydede na des rikes vromen. Do ſe weren overenekomen, dat man ſcolde den keiſer bannen, do quam de mere, dat eme were iamerliken vorgheven in unſer vrowen daghe in deme hilghen ſacramente van eneme boſen tuſchere,*) brodere bernarde, de ſin valſche bichtvader was; wo grot dar beide vrovde unde drofniſſe wart, dar mach noch af ſpreken unde ſcriven, de dat in des paves hove do warliken ſach unde horde. Do deme keiſer was vorgheven, de arzſten wolden eme enen cyrup maken, darmede he mochte de vorghifniſſe vorlaten; do he horde den rath, he dochte eme vil quat. He ſprak: Ik hebbe untfanghen minen ghod, den waren heyland, den late ik nicht vortriven; he ſcal ewichliken by my bliven. — In vaſteme loven de edele keiſer hinric do ſtarf in ſunte bartholomeus daghe unde wart to pyſe begraven. Wo grot de claghe wart umme ſinen willen eder ſinen dot, des mochten manich ſic wunderen; oc makede de paves enen ſermonen openbare in ſineme conſiſtorio, unde beclaghede den dot des keiſers, unde lovede ene mit ſunderliker doghet; over manich man ſprek, he ne menedes nicht. De hunt van herne, de here gheheten is van der ledderen, unde de van pyſe unde andere heren unde ſtede, de ghebeline weren, de gheven do den dudeſchen grot gud, unde orlogheden ſeder vele iare weder den ghelfen, de dat keiſerrike vorvolgheden, unde ſlogen erer uter maten vele dot.

J. 1314.

In deme iare criſti MCCCXIIII do weren twedrach des rikes korheren, enen keiſer to keſende; en del koren den hertoghen van oſterrike, en del den hertoghen van beyeren. Deſſe twedracht ſtund wol achte iar unde makede veles arghes in deme romeſchen rike.

*) Urſprünglich ſtand hier "predeker brodere," das ausradirt iſt, wie Viele vermuthen, von Korner, der ſelbſt Dominikaner war. Vergl. deshalb die Einleitung. — Das Chron. Ruf. lieſt: "van enen unreynen brodere;" doch weichen andere Abſchriften davon wieder mannichfach ab.

In demeſulven iare by lichtmiſſen do vorevende ſie de biſcop unde de domheren to lubeke mit der ſtat unde den borgharen to lubeke. De domheren quemen do weder in de ſtat to eren hoven, unde ſanden ere boden ute deme capitulo mit der ſtat boden uteme rade to hove, unme den ſang, de dar langhe vorboden was. Do ſe to hove quemen, do ſtarf de paves clemens quintus in der wekene to paſchen. Seder was de ſtol ledich twe iar, vif manede unde mer.

In der vaſten, er de paves ſtarf, do let de koning van vrancriken in deme vure vorbrennen den homeſter unde vele brodere des temples, de paves clemens vordomede. Alſo blef de weldighe rike ordo vorſtoret der templerer. Der werlde do ſere misduchte, dat en ſchude unrecht. Darna vor de homeſter der dudeſchen brodere van venedie to prucen, dar to holdene ſinen ſtol in velicheit vor den paves.

By der tyd quam de koninghinne van engheland in vrancrike to ereme vadere, koning philippe, unde let eme ſwarliken vorſtan, dat erer broder wive, lodewighes, philippes unde karles vuler untucht pleghen. Des nam ſe war der tyd, unde brachte eren vader in der achteden nacht na paſchen, dar de vrowen dre weren mit dren ridderen; de wurden toſamende vanghen. De vrowen al beſunderen wurden in tornen ghemuret; over de iungheſte broder karl de ne wolde ſin wif nicht laten vorderven; ſe wart los. De anderen twe ſtorven in der ſwaren vangniſſe. De ridderе dre wurden voret to paris dor de ſtraten openbare, unde wurden vor der menen werlde mit manighen ſwaren pinen dodet. Darna in ſunte andreas avende do ſtortede in der iacht koning philippus van vrancriken, unde blef hanghen by deme perde; alſo ſlepede ene dat perd, dat he ſtarf. Sin ſone lodewich na eme dat rike beſat.

In der tyd wurden in twidrachte koren twe romere koninghe; de koning van behemen, de biſcope van meghence, de biſcop van trere, marcgreve woldemer van brandenborch unde hertoghe iohan van ſaſſen de koren den hertoghen lodewighe van beyeren; de biſcop van colne kos den her-

toghen vrederike van osterrike. To sineme kore vellen hertoghe rodolf van sassen, marcgreve hinric ane land ghehesten, unde de hertoghe van beyeren, desulven lodewighes broder; do wart grot orloghe in deme rike.

J. 1315.

In deme iare cristi MCCCXV des iares let de koning van vranerike henghen vor paris engelramme, deme he was by sines vader tiden gram, umme dat he sines to weldich was. *)

Desulve koning vor do mit groter macht to vlanderen; deme quemen de vlaminghe wedertostande. De koning en erst untfloch weder to paris, unde sin volk iaghede vluchtich eme na. Ere paulune unde vele ghudes se dar leten; dat nemen de vlaminghe, unde toghen weder mit vrouden malk an sine stede.

In deme herveste wart dode slaghen greve alf to seghebergh uppe sinem bedde enes morghens by der grevinnen, de broderdochter was des heren van mekelenborch. De wart do sin vader greve iohan uppe sineme hus to der bramhorste vanghen unde de grobenitze warde wunnen, al vil na in enet stunde, also dat vore was vorraden van eres sulven mannen. De vader wart darna bracht up sin eghene hus to deme kile; dar lach he vanghen so langhe, dat he hemeliken quam van dannen to lubeke. Dar blef he wol en iar; to lesten quam he weder to deme kile mit helpe der borghere; dar levede he do nicht langhe mit swarer bedrofnisse.

Nu merket wat eine in korten iaren moyechet overghing. Enes daghes sat he vrolik over siner tafelen, dar was vor eme sin dore marquard, mit deme he plach to spottende; den terghede en kemerere, deme warp he mit eneme bene na, unde

*) Diese und die folgende Stelle stehen im Chron. Ruf. nach der Erzählung von dem Streite zwischen den Dänen und Brandenburgern, so wie denn auch in den folgenden Jahren oft die Begebenheiten, obwohl mit denselben Worten erzählt, doch unter sich anders geordnet sind.

wiſſede ſiner, over he rakede den greven, unde warp deme acbaren ſchonen heren en oghe uth. — Darna wart ſin edelſte ſone criſtofor, en herlik iunkhere, enes morghens vil vro, do he to ſineme make ghing, ute eneme vinſtere van deme hus to deme kile worpen in den borchgraven ſo depe den wal dale, dat he dot blef. — Seder is de vrome alf ſin beſte ſone ſo iamerliken dodet; he ſulven wart vanghen unde dreven ut ſiner herſcap. Dit blef to male ane richte unde ane wrake, umme dat greve alf ſic do hadde vorbunden deme marcgreven to helpene weder ſinen omh, den koning van denemarken, oc dat he van ſinen mannen vorderde leengud, dat ſineme vader unde eme aveſtorven was. Des gudes en del beſeten de, de den unſchuldighen greven ſloghen; ſe brachten oc greve gherde unde greve iohanne, de twe iunghe heren, darto, dat ſe openbare en biſtunden des dot ſlaghes; darmede behelden ſe erer vedderen land, de ſe under en deleden.

In deme iare wunnen de van pyſe mit den dudeſchen, de ſe hadden, de weldighe ſtat to luka; dar dreven ſe uth ere viande unde nemen dar grot ghut.

In demeſulven iare do was do grot hungher in eſtlande unde to liflande, dat dar van volkes uter maten vil vordarf.

In der tyd do wart grot orloghe tuſchen deme koninghe van denemarken unde deme marcgreven van brandenborch. Des koninghes helpere unde hovetman ſines orloghes was ſin ſwagher hinric, de here van mekelenborch; de wan mit groteme ghude deme koninghe vele helpere. Eme hulpen hertoghe erik van ſaſſen, wizſlawe, de vorſte van ruyen, ghert unde iohan van holſten, greve hinric van ſwerin unde vele andere heren. De marcgreve woldemer, de allene do hadde de marke, vil weldich he was, doch hadde he vele helpere van anderen landen; oc hulpen eme bi der zee hertoghe otto van ſtetyn unde hertoghe wertizſlawe, ſines broder ſone, unde de heren van werle. De van deme ſtralesſunde weren weder eren heren, unde de van deme gryppeswolde hulpen ereme heren, de bevoren den koning to watere. De van roſtok unde de van der wismer hadden mit eren heren ſwarliken

vrloghet, darumme kunden se do nicht helpen den steden, de en vore hadde hulpen in erer not. Do weren der stat vorestandere to lubeke de koningh, ghekoren van der stat, unde de marcgreve, van deme romere koninghe darto ghesat, de besunderen de stat vele bekoreden umme ere hulpe; der wart en mit voghe weyghert. Dat quam seder der stat to vromen unde tho eren.

In demesulven iare was bi der zee unde in der marke so dure tyd, dat de schepel rocghe gholt X scillinghe brandenburghes, oc was zo grot hunger in estlande.

J. 1316.

In deme iare cristi MCCCXVJ in deme pinxest avende do let koning lodewich van vrancriken beden to paris sineme volke hervart to thende in vlanderen, dat he dachte to vorderven. Mer god almechtighe, de den homodighen kan nederdon, de nam ene van der werlde in deme sonnendaghe der hilghen drevaldicheit. Also wart dat land gheloset van deme unghenedighen heren; he starf ane erven. Des wart na eme koning philippus sin brodér; de was en gut bequeme here. He let tosamende laden de cardinale, de wider weghene delet weren; de quemen to valente, dar wurden se endrachtich in deme beghinne des hervestes unde koren enen paves, de wart gheheten iohannes vicesimus secundus, van cahors gheboren. He sat darane XVIJJ iar unde bi dren maneden. He was gheheten iacobus de caturco, vore cappellan koning robertes van sycilien. Do wart eme en biscopdom in provincia, van dennen satte ene paves clemens to avinion; darna makede he ene to cardinale unde binnen deme halven iare makede he ene vort biscop portuensem. De dit schref, de sach ene do setten uppet altar in palacio mit sanghe: o pastor eterne. He was en wis, clene, kale here. He let hertoghen lokede van cracowe wyen to koninghe der polene. Des makede he sin rike eweliken tinsachtich, also dat in deme rike iewelk minsche mot deme stole to rome gheven alle iar enen penning, de is gheheten sunte peters penning. De brodere van deme dudeschen hus wolden do nicht, dat ere lude

in den landen gheven den egheliken tyns; darumme leghde dar de paves den sang; dat warede langhe tyd.

In demesulven iare do stridden bi nien brandenborch de van mekelenborch unde de van wenden; dar wart her iohan van wenden vanghen uppe de enen siden, uppe de anderen siden greve hinric van zwerin; de van mekelenborch dar vachte den seghe. De ene here losede den anderen; riddere unde knechte, vanghen in beident halven, noten erer vrunt, dat se wurden los.

Darna toch de marcgreve in des van mekelenborghes land mit groter macht vor woldecge, dar lach he langhe in unwedere unde in depen velde. Vil clene he dar vromen nam, dat make velé sin unwisse rat.

Na paschen do redde sic de koning van denemarken mit den schepen unde mit alle der helpe, de he kunde hebben in denemarken unde in dudeschen landen; he bod en alle, komen vor den stralessund. Des weren se alle willich to der tyd, also en de bodescap quam: sassen, holsten, wende unde andere sine helpere yleden alle dar to komene. Hertoghe erik van sassen quam dar mit den ersten unde bobede bi her stat vil na by deme heyneholte. Do sanden de borghare snelliken ere boden umme helpe, de quam en umme desulven nacht. Des morghens vro do toghen se uth mit den gheslen, da se ere viande wisten; den hertoghen unde siner besten manne en grot del se venghen unde sloghen; de vanghene brachten se in de stat. De koning do beleghede de stat to watere; de van ruyen er here, de van mekelenborch unde anderen heren vele de beleghden se to lande. Do se langhe sic hadden besocht weder de borghere allerleye wichspeles, unde clenen vromen dar worven, unde pe seghen, dat de borghare wol wereden ere stat und er ere, do toghen se van dennen malk sinen wech. Hertoghe erik wart do antwordet sineme swaghere, hertoghen wertislawen, des suster he do hadde nomen cortliken; de moste ene do vort antworden deme marcgreven. Also blef he vanghen vil na dre iar, do wart he loset vor achte dusent lodighe marc sulvers, de sin land betalede mit groteme schaden.

Darna in deme oweſte do ſtridde de van mekelenborch weder den marcgreven to granzoye in des marcgreven lande. De marcgreve ene wile dar vanghen was, over he wart loſe reden; dar warde vanghen de greve van reghenſtene unde de van mansvelde, her borchard; uppe de anderen ſiden wart ghevanghen greve iohan van holſten, darto in beident halven manich vrome riddere unde knechte. De van mekelenborch dar ſeghe vacht; des behalp eme ſin volk, dat dar was to vote. De marcgreve helt greven iohanne vanghen wol dre iar; do ward et ſo ghedeghedinghet, dat he nam ane ghut marcgreven iohannes wedven katherinen, des hertoghen dochter van glogowe.

In demeſulven iare do was to lubeke in der ſtat greve ghert, des blinden greven ghердes ſone, mit ſiner grevinne unde mit alle ſineme ingheſinde. He vruchtede datſulve, dat ſineme vedderen greven alve was overghan; eme wart lede to ſineme lande, to reden penninghen eme leve was van ſiner ioghent. De wiſe koning erik van denemarken ſinen dorachtighen ſinne drade vornam, he voghede dat mit liſtighen boden, dat he ſin land unde man ſineme brodere iunkheren iohanne vorkofte. Seder wonede he in der ſtat to lubeke corte iare unde ſtarf; enen iunghen ſone ghерarde he let aldar gheboren.

By derſulven tyd do hadde paves iohannes vorbannen de ſetten der bighart unde beghinen in dudeſchen landen, dat ſe moſten vorlecghen dat cleyt des ſchines unde ghan in menen clederen alſo ander lude, wente vele arghes ſculede mang en.

J. 1317.

In deme iare criſti MCCCXVII, dat noch was dat erſte iar paves iohannis, in deme negheſten daghe unſer leven vrowen der bodeſcap, do wart canonizeret de gude ſunte lodewich, de was en ſone erſteboren koninghes karles van ſecilien, van demeſulven paves iohannes; ſin moder het maria, en dochter des koninghes van ungheren. Van kinde up hadde he gode lef, dat bewiſede he wol hirmede, dat he ſines vader rike overgaf, dar he to gheboren was unde alle ere der werlde, unde

wart en barvot broder unde levede in deme orden in aller hillicheit bet an sinen ende. Van bode des paves iohannes moste he to sic nemen en biscopdom, also wart he in demesulven orden biscop van tolosa.

By dersulven tyd do starf in der vasten to utyne biscop borchard, unde wart in sineme dome tho lubeke graven. Na eme warde koren endrachtliken de provest, mester hinric van bocholte; de warde wiet in deme dome darna in sunte lucas daghe mit groter ere.

Bynnen der tyd weren boden der domheren unde der stat to lubeke in des paves hove tho avinion, de worven, dat de sang quam weder to lubeke processi et martiriam,*) de dar leghet was in dat neghenteyende iar.

By der tyd hadde greve guncele van wittenborch sic vorbunden mit greven alve van schowenborch uppe greven gherde van holsten umme greven alves dot, unde umme dat sin oldervader was vordreven van sineme gude. Ere helpere wurden de ditmarschen. Nu dat orloghe in wentlande was sachtere wurden, nu hof sic en nye under den holsten. Dar quam greve guncele mit luden wapent unde wolde schaden don; de holsten quemen ene an by hamborch; der lude sloghen se en del, ene sulven se venghen, unde voren ene to segheberghe in den torn. Darna toghen starke in dat land greve alf in ene syden des landes unde de ditmarschen in ander syden. Greve ghert mit sinen holsten toch to greven alve to bramstede, er den de ditmarschen to em quemen. Dar stridden se starke; der schowenborghere wart en grot del gheslaghen unde vanghen; greve alf wart sulven dare vanghen unde to segheberghe voret in den torn to greven guncelen.**) Do de

*) Statt dieser unverständlichen Worte ist wohl "die Gervasii et Protasii martyrum" zu lesen, wie schon Reimar Kock im Chron. Ruf. corrigirt; dort scheinen aber die Worte ursprünglich ganz gefehlt zu haben.

**) Hier bricht das Chron. Ruf. die Erzählung von dieser Fehde ab; auch erwähnt es nichts von den Vortheilen, welche Lübeck bei der damals entstehenden Theurung gewann.

ditmarſchen dat vornemen, ſe toghen na unde vunden de holſten to bultinghe in der heide; dar ſloghen ſe erer en del, de anderen almeſtich weken eren wech, unde leten na de have, de ſe hadden wunnen in deme ſtride. Alſo toghen de ditmarſchen vort vor den kyl to helpen deme greven iohanne, de do dar hadde ſin untholt mit ſinen truwen borgharen. Do ſe dat land dar ſere hadden vorheret, do toghen ſe to lande. Deme iunghen greven gherde wos do ſin gut, oc wos ſin mod van deme ſtride.

In demeſulven iare do was in vlanderen unde over al dudeſche land zo grot duyre tyd, dat des volkes uter maten vele vordarf an live unde an gude van der ſwaren tyd. In al deme lande by der oſterzee was de tyd nerghene beter, den to lubeke; dar gholt dat korn myn van der gave godes den anders wor. Des quam dar vele volkes ute den landen, beyde na unde verne, dat de milde got by ghuden luden dar nerede.

J. 1318.

In deme iare criſti MCCCXVIII do hadde der romere koning lodewich ſine boden ſant to lubeke unde enbot, dat men ſcholde boden ute dem raade to em ſenden, van des rikes weghene eme to huldene. Dat ſchude. Dar reden twe vrome man, en ratman unde der ſtat ſcrivere. Do ſe hadden ere ſake worven, in der wederreyſe wurden ſe vanghen unde voret up en hus, dat het jeth. Dat dede en here in vranken, gheheten van druhendinghen, de helt ſe vanghen twe iar unde neghen manede. Do deghedinghet de wiſe greve bertold van hennenberghe van des koninghes weghene mit deme van druhendinghen, alſo dat de koning de vanghene losmakede mit der ghulde, de dat rike hevet to lubeke, de wart entelen aveſlaghen deme koninghe.

In demeſulven iare do hadde koning birgher to ſweden beden uppe dat hus to nycopinghe ſine brodere erike unde woldemere, de hertoghen beide, vruntliken mit em den jul over den winachten vroliken to holdene, als in den landen is en ſede. Do ſe des erſten avendes over der tafelen

saten unde wanden velich unde vrolich sin, do let de untruwe koning sine broder nemen van der tafelen, unde let se werpen in den torn in harden benden; he se dar vorsmachten let binnen den twelften. Des rikes eddele manne erer milden vromen heren iamerliken dot claghen beghunden so swarliken, dat de koning unde de koninghinne van angheste weken erst to gotlande; do se dar nicht leng mochten bliven, do voren se to deme koninghe in denemarken, de mede bewiste, also men sprak, de sware dat; dar bleven se vordreven. De in rade unde in dade dar hadden mede wesen, de worden en del radebraket unde swarliken dodet. Des koninghes sone magnus, de alrede kronet was, den beleghden de sweden uppe deme hus to stakeborch; dat warde weret lengher den en iar; to lesten wart dat huse gheven. Den iunghen koning se nemen unde leten ene bichten unde misse horen unde darto offeren; do vort wart eme sin hovet aveslaghen, unde to der erden bestedet. Enen koning se do koren hertoghen erikes sone, gheheten magnus, nicht vif iar olt. Siner moder vader was koning haquin van norweghen; de starf des iares; also wart dat kint koning beider rike in sweden unde in norweghen.

J. 1319.

In deme iare cristi MCCCXIX to middensomere do quemen to der wismare koning erik van denemarken, marcgreve woldemer van brandenborch unde andere vorsten unde heren vele; se vereveneden under enanderen de groten orloghe, de se hadden. Do de marcgreve wederquam in de marke, do starf he darna in korter tyd. Nen erven hadde he, mer marcgreven himrikes sone, gheheten ane land; de was iung unde starf oc kortliken darna; also vorstarf de mark an dat romesche rike.

Darna vor unser vrowen avende der lateren do thogen greve ghert unde greve iohan mit der macht eres landes unde mit groter macht des van mekelenborch unde anderer heren vele in dat land to ditmarschen; dar wunnen se de lantwere unde sloghen vele volkes. In deme hilghen avende

toch dat meſten del des heres vort inteme lande, alſet vordeſt kunde, unde deden ſcaden grot. Dat lant hadde almeſtich der were ſic begheven, over do to leſten dat volk weder wolde ut deme lande, do weren en de enghen weghe beſat; alſo iaghedden ſe do rechte over dat lant unde ſtorteden in den graven, unde wurden ſlaghen ane were. Dar wurden ſlaghen de greve van wunſtorpe unde de greve van gutzekowe unde ute den ſaſſen, weſtfalen, holſten, wenden unde anderen landen durer riddere unde knechte ſere vele.

Darna ſtarf in ſunte brixii daghe de wiſe weldighe koning erik van denemarken; vore nicht langhe was de koninghinne vorſtorven, al ane erve. Do de koning ſterven ſcholde, do let he vor ſic komen ſine man, den reth he, dat ſe criſtophore, ſinen broder, to koninghe nicht ſcholden nemen, efte ze dat rike wolden laten unvorderft. He hadde ene do vordreven uteme rike dor ſiner groten undat willen. Alſo weren de denen in groten twivele, wene ſe to koninghe nemen. De dudeſchen heren unde vorſten en del wolden hebben den hertoghen erik van fleswic, dar weren de inten ſomelike to gheneghet; dar was weder greve iohan, de brachte ſinen broder den vordrevenen hertoghen criſtophore an dat rike.*)

J. 1320.

In deme iare criſti MCCCXX des iares to ſunte andreas daghe do wart in den ſteden bi der oſterſee ſo grot ſtorm van winden unde ſo grot watervlot, dat der gheliik vore neman hadde vornomen. To lubeke dar vlot de travene uppe de holſtenbrucghen unde makede daran en grot brak; vort ghing dat water over den dam depe den perden over de ſadel ſchellen. Dar vordrunken binnen den huſen lude unde quekes vele; oc vordarf dar anderes gudes vele unde

*) Ueber die endlich in dieſem Jahre erfolgte Ausgleichung der Streitigkeiten des Raths und des Capitels in Lübeck hat Detmar im Anfange ſeiner Chronik das Nähere erzählt.

noch mer in anderen steden. Seder worden to lubeke de hus bi der travene unde de straten sere hoghet.

Darna des negheſten daghes sunte thomas do quam greve iohan to suſele mit sinen mannen; dar quemen to em en del ratmanne van lubeke, unde droghen overen, dat de greve vorcofte unde uplet deme rade unde der stat to lubeke dat dorp unde de vehre to travenemunde unde de vehre to des guden mannes hus, darto den torn to travemunde vor ver dusent marc penninghe, den de weldighe koning woldemer let dar buwen, dar manighe dusent lodighe marc worden umme vororloghet. De greve gaf oc sine hantveſtunghe aldar beſeghelt, dat men nummer mer by der travene schal borghe eder veſtene buen weder de stat vriheit. Alſo wart de torn der stat do antwordet unde wart beſtan to brekene in winachten avende.

In demeſulven iare, do criſtophorus koning wart, he biſtunt sineme brodere greve iohanne nicht, dat he em lovet hadde, vemeren dat land to hebbende; des wurden se grote unvrende. Alſo ne helt oc de koning vele anderen luden nicht wat he lovede; des wart eme de werlt vil gram.

J. 1321.

In deme iare criſti MCCCXXJ in unſer vrowen avende in der vaſtene do weren to avinion twe lumbarde umme ere miſſedat vorordelet in deme vuyre to verbernende. Do se quemen in dat vur, de eldeſte vil schir dot blef; de iungheſte ungheſereghet ute deme vuyre sprank. Des wart he mit vasteren benden ander werve unde derde werve an dat vuyre bracht, unde io ne schadede eme nicht. De sake to hant vor den paves quam, de het ene losghan. Alſo wart he vraghet, wo he los ute deme vuyre queme. He sprak, dat de reyne maghet, godes moder maria, eme hadde werliken holpen uten noden. In der stede let do de paves bowen ene capelle in de ere der werden iuncvrowen marien.

In deme pinrſten darna quam de koning robert van ſicilien to avinion; dar makede ene de paves vicarium imperii, unde ramede dat keiſerrike van den dudeſchen to

bringhende. Se ſenden oc vele volkes ute den landen over berch weder den hunt van berne unde weder de ghibeline, de almeſtich dar wurden dode ſlaghen.

In demeſulven iare do hadden biſcop iohan van bremen in den hove worven, dat de paves let laden de biſcope unde de prelaten van ſiner provincien. Do toch des achteden daghes na twelften biſcop hinric van lubeke to hove unde blef darna verdehalf iar. Des daghes, do he vor ute lubeke, do ſtortede oc de torn to travenemunde unde wart to grunde broken. Darane lede ſchude deme koninghe to denemarken unde anderen heren.

Des iares henghede de koning van denemarken vele guder lude in vemeren unde tech en, dat ſe ſinen broder greven iohanne wolden hebben to eneme heren.

By der tyd orloghede greve ghert van holſten weder hertoghen erike van ſaſſen, unde buwede weder ſines ſwaghers willen, hertoghen iohannes, en hus vor molne, unde dwank daraf hertoghen erike, dat he hertoghen iohannes ſone ſatte vere kerſpele in ſineme lande vor ſunderlik gut to loſende, umme dat hertoghen iohanne was to luttik landes worden in der delunghe der brodere. Darna kortliken ſtarf de hertoghe iohan. Sinen ſonen iunkheren alberte unde ſin land de moder vorſtunt, greven gherdes ſuſter, beth dat ſe nam den iunghen koning erike in denemarken.

In deme iare nam de here van mekelenborch den papen unde allen geiſtliken luden ere renthe, de van deme iare en toborede in ſineme lande. Dar ſatten ſie weder de moneke erſt van reynevelde darna de van dargun; ſe leten bannen unde den ſang lecghen ſo langhe, dat he ſic mit en vorevende. Daraf wart den van reynevelde de mole to gebutze bi abbet herbordes tiden.

In demeſulven iare do wart de ſunne ſcadaftich in ereme ſchine in der erſten ſtunde des daghes ſunte iohannis de lichte.

J. 1322.

In deme iare criſti MCCCXXJJ do toch hertoghe bernard mit den godesridderen van prutzen, mit deme greven

van gulcke unde andere velen greven unde landesheren uppe de lettowen in de sameyten, unde wunnen dar en slot, dat het bistin; dar vinghen se vele lettowen. De sameyten weren rike unde wol gheboren; der antworden se en del deme meyster van prutzen to gise vor de anderen.*)

By der tyd do wart greve hinric van swerin vanghen in deme lande to holsten, dar he wande velich riden. He wart to plone voret, unde beschatet uppe ver dusent marc lubescher munte.

Darna in sunte micheles avende do quemen to stride mit groter macht lodewich unde vrederic, beide romere koninghe, in twidrachte koren. Lodewich de seghe vacht unde veng vrederike mit sineme brodere hertoghen hinrike van-osterrike, darto manich eddele man dar vanghen unde slaghen wart.

Dessulven hervestes quam van sweden over in dat lant to wenden knut pors, en herlik riddere, lives, gudes unde modes vormeten; de wan helpere van ridderen unde van knechten ute den landen dar ummelang, mit den vor he weder over de zee, unde quam in dat land to schonen. Dat dachte he deme koninghe afwinnen; des landes he en del verherede unde vordinghede, darvore nam he ghizele en del van den besten ute der stad to lunden; de sande he in sweden.

Des winters bi sunte andreas daghe stunt an grot vrost unde warede to midvasten. De schepe bevroren in der zee midweghe tuschen deme swene unde norweghen, der en del vordorven. Do de vrost vorghink, de to norweghen wolden over de to swene vortkereden; de bleven almestich beholden. In der osterzee wuste nement ieneghe sunde eder wathere, se ne weren mit yse hart beleghet.

In demesulven iare do na, do de koning philippes in vrancriken karl sin broder koning worden was, do nam he sin

*) Diese ganze Angabe fehlt im Chron. Ruf., so auch unter den folgenden Nachrichten aus diesem Jahre die dritte: Dessulven hervestes quam von sweden ꝛc.

ander wif to parys, keiser hinrikes dochter. To der hochtid was ere bröder de koning van behemen mit groter ere.

In der tyd vorevende sic de koning van denemarken mit sineme brodere greven iohanne, umme dat he wart dor des rikes willen vanghen; oc vorevende he sic mit deme heren van mekelenborch, umme den schaden, den he hadde in deme orloghe. Do hadde de koning hof in deme pinxesten, unde makede sinen broder to riddere, unde lenede deme van mekelenborch dat land to rostoke eweliken to ervende.

J. 1323.

In deme iare cristi MCCCXXIII in sunte silvesters daghe stridde seghe de van mekelenborch weder den van wenden vor deme hus to vrederikestorpe, gheheten schavaf.

Do starf greve nicolaus van wittenborch; twe sone he leth, gunceline unde nicolawese, gheheten pyst.

In der tyd lodewich de romere koning lenhde sineme oldesten sone lodewighe de marcgravenscap to brandenborch.

Do wunnen de van brucghe de slus unde vorstoreden de stad, unde venghen heren iohanne van ame, des greven broder van vlanderen.

Oc leghen do to pinxsten vor plescowe des koninghes unde des stichtes man ute estlande mit den broderen van liflande; do se wonden de stat winnen, do hinderdent de godesriddere mit deghedinghen.

Umme de tyd gheven de van rostoke ereme heren van mekelenborch vele ghudes, dat he breken let dat starke hus to warnemunde, dat koning erik dar leth buen mit vif vasten tornen, derghelik nen in al den landen was.

Des iares XV kal. augusti wart erhaven sunte thomas van aken, de wise lerer van deme orden der predekere, XV iar na des, dat he storven was.

In demesulven iare in deme daghe unser leven vrowen der hemelvart do was grot dusternisse van reghen, storme, dunner in der lucht, dat darvore desghelikes nicht vele was vornomen bi den daghen. De do leveden, de lude, worden sere vorveret, oc seach grot schade, sunderliken in prutzen.

By der tyd quam de mere, dat de paves unde koning robert hadden volkes vele sand vor meylan, unde weren slaghen almestich. De paves des bedrovet wart; he dachte io mer unde mer, wu he dat keyserrike van den dudeschen brachte. He sach oc, dat der romere koning lodewich des rikes allene weldich was ane sinen dang; des leth he do to avinion VJJ. ydus octobris sine banbreve neghelen in de kerkdore unde enbod ene, dat he binnen dren daghen scolde laten van sineme rike, unde scholde sic des nicht mer underdon, wat he dan hadde als en koning; dat he oc vorleghen hadde sineme sonen de marke to brandenborch, dat scolde alle wesen machtlos unde scoldet wederdon binnen der tyd: dede he des nicht, so scolde he also vort wesen to banne.

Des neghesten daghes sunte lucas darna do quam koning cristophor van denemarken in de travene mit vele schepen unde mit siner besten ridderscap, unde wande to lubeke vinden den koning lodewighe van rome, sine dochter to lovende deme iunghen marcgreven, des koninghes lodewighes sone, also dat mit boden was vore deghedinghet. Do he dar hadde leghen wol verteyn nachte in sineme schepe mit groter vare, de he hadde vor somelke holsten, unde oc nicht wolde komen to der stat, dar ene de ratmanne van lubeke beden komen dor velicheit willen dar to hebbende, lichte eme wart to wetende, dat der romere koning mochte dar nicht komen dor so groter sake willen, de de paves weder ene hadde unde vele andere sine viande. Des vor he weder to lande mit groten wederwillen. Enen groten sal, wyd unde lang, hadde he laten buet bi de travene to der stede, dar gychteswanne lach de densche borch, den let he weder breken unde vorspildede dar manighe grote cost.

J. 1324.

In deme iare cristi MCCCXXIIII do leth koning cristophor sic cronen in denemarken mit sineme sonen erike.

Do starf oc de koninghinne van vrancriken, keiser hinrikes dochter.

De ſtarf do biſcop albert van halverſtat, heten van anehalt. Alſo wart in deme capitulo en twikore; en del kos albertum, hertoghen albertes ſone van brunswic, de anderen koren den van ennendorpe. Den van brunswic weyede de biſcop van megence, de underwan ſic der lant unde der ſlote; de andere vor to hove unde ſtarf. De paves do vorlenede dat biſcopdom heren ghiſeken, greven gherdes broder van holſten; deme ſtedede de van brunswic dar nicht to, unde beſattet ane des paves willen.

To mynden ſtarf oc de biſcop; do wart dare koren lodewich, hertoghen otten broder van luneborch, ſuſter ſone des romeſchen koning lodewighes.

In deme iare der romere koning lodewich nam, na deme dode ſiner erſten vrowen, des greven dochter van hollande to kolne mit groter ere.

In der vaſten ſanden over de paves unde koning robert vele volkes vor meylan; der wart echter ſere vele ſlaghen. Do gaf de paves darna ſinen ban noch ſwarer over den koning lodewich; de berep ſic do vor den richtere tokomende, unde ſatte in ſiner beropinghe vil ſware articule weder den paves.

Do ſtarf oc de biſcop van camyn. Dat capitel droch overen unde kos enen van den canonikén, meyſter iohanne van ghotinghe, de do was bi deme paveſe to avinion. Do de paves nam ſinen kore, he nam dat biſcopdom unde ghaf et eneme predekere broder arnolde. Do he dar quam in ſin ſtichte, en del der domheren ſatten ſic weder ene; de vordref he; alſo wart dar en grot orloghe. Nicht langhe darna gaf de paves meſter iohanne van ghotinghe dat biſcopdom to verden, na deme dode des wiſen vromen biſcop nycolawes ketelhodes, de dat ſtichte vromeliken voreſtund ſine daghe.

Des iares warf biſcop frederic van der riga, dat de paves ſande ſine legate to den lettowen, enen biſcop unde enen abbet van ſunte benedictus orden. Do ſe dar quemen unde wanden den koning mit ſineme volke to bekeren to deme rechten loven, dat ſe de hilghen dope untfenghen, do

was dar nicht ane. Se ſpreken, dat ſe van deme paveſe nicht ne wiſten; ſe hedden enen loven, dar ne ſcholde men ſe nicht aveſlan mit ſcharpen ſwerden. Alſo wart err ſware arbeit unde grote coſt vorloren; darane ſchude den godes tidderen nicht lede.

In der tyd warde wunnen dat vaſte hus volmeſtene unde wart al tobroken.

Darna to ſunte andreas daghe do quam to lubeke greve bertold van hennenberghe, unde brachte den iunghen marcgreven kume van neghen iaren olt, unde vorede ene vort to denemarken; dar nam he des koninghes dochter unde blef dar bet to twelften. Dar weren oc to der hochtid vele vorſten unde heren unde de van mekelenborch, de do hadde der marke vele wunnen ſeder des marcgreven woldemeres dode. Darumme beghunde de koning mit eme to deghedinghen. Deme van mekelenborghe misvellen des koninghes rede unde nam en beraat eme to antwordene; underdes ghink he mit ſinen mannen to ſchepe unde vor weder to lande. Na der tyd do de van hennenberghe weder quam mit deme marcgreven to lubeke, do ſande he boden to deme van mekelenberch; de makeden mit eme ene eveninghe, alſo dat de marcgreve ſcholde gheven deme van mekelenberch twintich duſent marc brandenborghes ſulveres; wan de betalet weren, ſo ſcholde he weder antworden van ſic land, ſtede unde borghe, de to der marke horden: dat ſchude.

J. 1325.

In deme iare criſti MCCCXXV do let der romere koning luder uter vangniſſe los vrederike van oſterrike, de weder em was to koninghe koren, de let van deme rike nicht mer darup to vorderne.

Do ſtarf hertoghe erik van fleswic, de let enen ſone woldemere, de was kume teyn iar olt; umme dat wolde de koning ſin vormundere weſen. Oc ſprak he an dat land to langlande, dat wolde he hebben to der kronen; dar was weder greve gherd van holſten mit helpe greven iohannes, ſines vedderen, de ne ſtededen deme koninghe, ſo na ſineme

lande nicht to komende. He wart sulven siner suster sone vormundere. Do de koning sach, dat de greven eme nicht wolden tosteden, do verbant he sik mit hertoghen erike van sassen; deme ghaf he vele ghudes, dat he eme scholde voren to helpende volk ute deme lande tho sassen. Over dat orloghe warde bracht in enen dach to twen iaren.

Des iares quam de biscop borchard lappe van meghedeborch in desulven stat, dar veughen ene de borghare, unde leten ene holden uppe sines sulves sale in groter hode. To lesten in euer nacht quemen to der kameren, dar he slep, achte man mit witten linnen cappen unde brachten den biscop van steden, unde doteden ene also verborghen, dat vil na en iar so hennegheng, dat neman wiste, wer he were levendich eder dot. Over do de domheren warliken vornemen sinen dot, do koren se eren deken, enen olden man, to biscope. De let do hart bannen unde leghede den sang to meghedeborch, to halle unde to kalve; de weren in der sake vordacht, wente se io all ens weren, wanne de biscop ererwelik mit orloghe beswarede. Unde warliken, umme dat he so seldene mit sinen nahburen unde mit den steden vrede helt, des moste he in unvrede sterven; ghod dor siner ghude willen siner sele mote roken. De nyekorne biscop vor do to hove umme sin pallium van deme pavese to halende; den let der romere koning luder vahn; in der vangnisse he drade starf. Sines voreva-ren he vil sere entghalt, de deme van mekelenborch halp, dat he deme iunghen marcgreven sin land vorunthelt, unde oc sulven en del hadde beholden.

De paves helt do dat biscopdom an sic, bet dat de lantgreve van hessen unde lantgrevinne beide quemen in den hof unde worven, dat de paves ghaf ereme sone dat biscopdom. De was en iung here unde stunt na vrede.

Darna bi sunte michaelis dage do weren van bonomye, van florencie unde van anderen steden grot volk vor luka toghen; dar wart en mychel grot strid. De van luka hadden den hovetman van meylan unde vele dudeschen to helpe; den seghe se wunnen; der ghelfen se venghen, se sloghen unde drenkeden mer den ses unde sestich dusent. Des wart de paves

unde ſin hof ghemene ſere bedrovet. By der tyd plach de paves den papen don vele gnade an geiſtliken lenen, meſt den dudeſchen, dor bede willen der vorſten, der gunſte he gherne darmede ramede; de gnade he en do unttoch ene wyle dor der drovighen willen, de he do hadde vornomen.

In der tyd ſtarf witzſlawe, de vorſte van ruyen, ſunder erven. De koning van denemarken ſprak an dat land; de van mekelenborch unde de van wenden crigheden umme dat land. Wat malk wan, dat behelt he. De van deme ſtraleſſunde unde en del andere ſtede mit der ridderſcap in deme lande ſatten ſic under hertoghen wertzſlaven. De biſcop van zwerin ſprak oc an des landes en del; des wardet al umme beworen; over de koning, de ſe alle dachte overmodeliken dwinghen, de wart in korter tyd ſo hoghe beworen, dat he let daraf.

By derſulven tyd do nemen to ſik etelike cruceheren grone cruce, unde kundegheden ene mene herevart in polen unde pomeren van ghebode des paveſes; mer ſe moſten nicht predeken in prutzen, wente de meſter des orden woldes nicht, hirumme dat dat volk nicht lepe ute deme lande.

J. 1326.

In deme iare criſti MCCCXXVJ in der vaſtene ſtarf hertoghe lippolt van oſterrike, unde na paſchen ſtarf hertoghe hinric, ſin brodet; de beyde weren ſware vervolghere des romeſchen koninghes lodewighes.

To der tyd hadde greve tohan van holſten buet dat hus to trittowe in der monike ghut van reynevelde; mit den droch he alſo overen, dat he beter gut en ghaf darvore, dat to arnesvelde horet unde woldehorne. Do de greve dat hus hadde buet, daraf to ſturende den van der linowe unde anderen des hertoghen mannen van ſaſſen, de in ſineme lande vil dicke roveden, do nam he ſine man unde toch mit en in des hertoghen land; dar dede he ſchaden grot. Do he weder uthe deme lande wolde then, do hadden de ſaſſen ſic vorgadert bi borchardeſtorpe; dar wart en hart ſtrid. De greve

van ſineme roſſe quam, vil drade eme hulpen wart, den ſeghe he behelt unde veng rike vanghene. Des husvolkes was dar ſere vele, de dar ſchaden deden; der wart vele dreven in holſten lant, by den de greve gnade bede. Alſo de ſtrid ſchude des donredaghes na deme ſonnedaghe quaſimodogeniti. Do quam kortliken darna greve ghert mit ſiner ſuſterſone hertoghen alberte unde mit greven alve van ſchowenborghe ute denemarken. Dar hadde he mit en del der weldigheſten in dem rike deghedinghet, dat in korter tyd wart openbar; he droch do vort over en mit greven iohanne, dat he nam mit eme ſines volkes en grot del, unde toghen in denemarken to phenne.

Bynnen der tyd hadde de koning bebodet den van mekelenborch unde den van wenden, unde lenede deme van mekelenborch dat land to meone unde deme van wenden valſtere, dat ſe eme ſcholden helpen weder ſinen ſwagher wertzſlawen, den hertoghen, de lant des van ruyen to becrechtighene. De wyle dat he darmede ſo hoghe was beſtan, do quam em de mere, dat greve ghert unde greve iohan weren up dat land to phenne komen, dar hedden de weldigheſten van deme rike ſic vorbunden to en weder den koning, unde dat ſe leghen vor nyborch. De mere em vil ſware behuam. Den iunghen koning ſinen ſone he ſande mit volke to dorneborch unde to corſe, van den huſen to werende dat land vor den vianden, de over den beltesſund komen mochten. Deſulve iunghe koning was van ſinnen grimmich alſo de vader, dorlike rede worden van eme hort; des ſo wart he warnet, dat de denen ene wolden hebben ſlaghen; mer he untwek uppe dat hus to dorneborch. Eme worden doch avevanghen wol viftich man. Alſo vort beleghden de denen dat hus; dar quemen do der holſten vele to. Do eme duchte, dat he ſic dar nicht kunde untholden, he ghaf ſic in der denen wolt. Deme vader ghing do de angeſt to uppe deme vaſten hus to werdinghborch; he ne dorſte leng nicht wachten; he vor over to valſter. Dar ne wolde ene nemant laten. Dar blef he mit angheſte bet in de wekene to pinxſten, do ſeghelede he over to roſtoke, unde brachte mit eme gholdes unde ſulvers vele.

De van mekelenborch unde van wenden, beyde heren, weren do kortliken komen van denemarken; mit den de koning do nye vorworde moſte maken, unde ghaf en boven dat, dat he en hadde vore gheven, ſo vele des reden ghudes, dat ſe vele volkes wunnen unde voren mit eme weder to werdinghebborch. Dat beleghden do de greve mit den denen. De koning hadde do mer den duſent man mit groten roſſen; umme dat wolden de heren van wenden unde en del des volkes, de deme koninghe wol ghunden, dat ſe hedden to hant mit yme ſtrit. Darweder reth de van mekelenborch; alſo wart des volkes to lande unde to watere alſo vele, dat de koning ſic nicht weren ne kunde. Mer dat ghude hus to werdinghborch beval he eneme riddere, deme he al to wol truwede, unde vor weder mit den heren unde mit deme volke to der warnowe, unde quam weder to roſtok.

In demeſulven iare lockede, de koning van krakowe, do he ſine dochter hadde gheven deme koninghe van ungheren unde ſineme ſone hadde gheven des koninghes dochter van lettowen, do ſammelde he ute den landen des heydenſchen dedes alſo vele, de toghen in des marcgreven lant. Bi printzſlawe de lant ſe vorhereden unde dreven daruth veler ghude lude, vrowen unde man. Do weren bi deme koninghe van krakowe des paweſ boden, de heden de dudeſchen brodere, dat ſe in ereme lande de heydene ſcholden nicht hinderen, alſo was dat lut. Over in deme weghe, dar de lettwwen toghen to lande, dar volghede na van polene en helt vormeten, de ſach, dat dawide, der plezkower koning, de lange jare den criſtenen hadde groten ſchaden dan, des heres was en hovetman; ſiner nam he war, unde ſloch ene dot allene; *) van deme volke iaghede he wol ghereden ſinen wech, de eme kundich was, al ane ſinen ſchaden. Do mochten de ghodesriddere wol hebben hundert in ereme lande de boſen ghodes viande, hedden ſe des ghuden willen hat.

*) Die Interpunction iſt hier ganz treu dem Originale; im Chron. Ruf. lautet die Stelle: unde ſloch ene allene bot, van deme volke iaghede mannigh ſinen wegh.

By ſunte peters daghe in der arne do ſtarf hertoghen werztſlawe. De van mekelenborch leth ſic den koning lenen dat vorſtendom to ruyen, over de van deme ſtraleſſunde unde andere ſtede unde land helden deghere van deme koninghe nicht, mer van hertoghen wertſlawen ſonen dre, bugzlawe unde wertzlawe;*) dar an helden ſe ſic. Do let oc greve bertold van hennenberghe ſic lenen van deme romere koninghe datſulve vorſtendom, ſeder dede he dar nicht mer to. De anderen heren kiveden umme de land, unde wat malk wan, dat behelt he.

Underdes koren de denen enen anderen koning woldemere, den hertoghen van ſleswic, en kint van twelf iaren. De hadde do to phenne in ſunte laurentius daghe hof, dar weren de greven van holſten unde biſcope unde de weldigheſten in deme rike. Dar lenede de koning ſineme ome, greven gherde, dat hertochdom to intlande; greven iohanne lenede he lalande, valſter unde vemeren; deme erbaren riddere heren knute porſe, de manliken halp den koning vordriven, deme lenede he do mit vanen, als eneme vorſten en koning plecht to lenende, dat hertochdom tho hallande unde ſamſeve. Do wart greve gherd vormundere des rikes, umme dat de koning ſo iung was. Nicht langhe darna wart he oc vormundere der kindere hertoghen wertslawen unde der ſtad to deme ſtraleſſunde; over dat warede korte wile, umme dat de greve unde de van mekelenborch weren endrachtich; darane miſdunchte en in deme lande.

To der tyd hadde en riddere ute deme hertochdom to ſaſſen dat hus to werdingborch, demet de koning beval. Do he daraf ſchedede, do let he greven gherde dat hus vor vere duſent marc lodich, darvor ſatte eme greve ghert ſeghebergh, dat hus mit al deme dat darto hort; alſo ne behelt de koning do nicht mer in deme rike, dar he ſinen vot mochte upſetten. Darna in korten daghen wart ſeghebergh ſteghen

*) Der dritte, Barnim, den Detmar hier zu nennen vergißt, wird beim Rufus auch genannt.

in der nacht, unde worden avewerpen, de van des ridderes weghene daruppe weren.

By der tyd quam de lantgreve van heſſen mit ſiner lantgrevinnen to avinion vor den paves unde worven ereme ſone dat biſcopdom to meghedeborch. *) Darna, er dat iar umme quam, do ſtarf de lantgreve.

J. 1327.

In deme iare criſti MCCCXXVII in ſunte valentinus daghe do was ſo greſelik dunner, hagel unde ſtormwint in prutzen, dat vele mechtiges bumes nedervil van unwedere, unde ſchach grod ſchade. Na der tyd do vor der romer koning lodewich over berch.

In demeſulven iare in der vaſten do vor der romere koning lodewic over berch to lumbarden; dar quemen eme hoghe boden van rome unde van den landen, beide lumbarde unde tuſcane vorſten, heren unde ſtede, de ene acbarliken untfenghen unde huldeden eme, unde droghen overen alſo et na ſchude. Darna ſande de paves ſine banbreve in de land weder den lodewighe der romere koning unde ſinen ſone, den marcgreven van brandenborch.

In der tyd quemen der romere boden to deme paveſe unde beden ene van der romere weghene, dat he queme to rome uppe ſinen rechten ſtol; bede he des nicht, ſe wolden proven umme enen anderen heren. Der rede he vil bedrovet wart; nen antworde he en gaf. De boden ſpreken do, en were bevalen nicht den dre daghen umme en antworde to beydene. Do eme binnen der tyd nen antworde wart, do toghen ſe weder to lande.

Des iares nam ingheborch, des koninghes moder van norweghen unde van ſweden, den hertoghen knute porſe. Dat was den normannen unde den ſweden torn, umme dat he dar was nicht to boren. To der hochtid was greve iohan gheladen; do he dar wande vroliken komen, uppe deme

*) Vergl. J. 1325. Rufus wiederholt hier die Nachricht nicht; doch fehlen bei ihm auch die beiden folgenden Angaben.

weghe, dar he mit den ſinen velich lach, dar warde ſlaghen iohan broctorpe, en wis truwe riddere, ſin voghet; dat deden ſines ſulves man binnen ghuder velicheit. Des toch de greve drofliken weder to lande; de mordere he leghde vredelos, unde nam en ere ghut in ſiner herſcap.

Desſulven iares quam des koninghes wif van enghelant ute vrancriken mit volke unde let vanghen koning edwarde, eren man; den let ſe doden iamerliken. Mit eneme vuryghen yſeren wart he ſteken dore en horn van underup in ſin lif; daraf brande he binnen, unde buten was nehn wunde enket. Oc let ſe enen riddere ſwaren dodes vorderven, umme dat he deme koninghe ſo lef was. Men ſprikt, dat de koning na ſineme dode hebbe vele teken dan.

In deme iare do de koning dot blef, do nam ſin ſone, de iunghe koning edward, greven wilhelmes dochter van hollande.

Do nam oc greve iohan van holſten ſin andere wif, mirizſlawen, greven nicolaus dochter van wittenborch.

J. 1328.

In deme iare criſti MCCCXXVIII bi lichtmiſſen ſtarf koning karl van vrancriken ane erven. Na eme wart philippus koning, ſines vedderen karles ſone.

To der tyd toch der romere koning lodewich mit ſiner koninghinne to rome; dar worden ſe untfanghen mit groten eren. Dar wart he in ſunte peters kerken kronet to keiſere unde ſe to ener keiſerinnen, unde alle de romere repen lude: vivat imperator! na erer wonheit. In korter tyd nades ghenas de keiſerinne enes ſones binnen rome; dar vroude ſic to dat mene land. Dat kint wart romulus ghenomet.

Do wart en paves binnen rome koren, dat was en romer ghuder bort, de het petrus de corbario, unde warde heten paves nicolaus quintus. De ſande do breve to avinion den cardinalen, de by deme paveſe iohanne weren, dat ſe ſcholden komen to rome to eme, alſo to deme rechten paveſe. Des wart de hof unde de papheit vil ſere bedrovet.

In der tyd in der vasten an unser vrowen daghe der bodescap do vil grot snee in allen landen by der see, dat men konde nicht gan van der enen stede to der anderen over velt, it en were mit groten unghemake.

In der tyd nam de here van mekelenborch sin dridde wif, des greven dochter van reppin, de den van ruyen vore hadde. Do wart vorevenet dat orloghe tuschen hertoghen wertzlawen kindere unde de heren van mekelenborch unde wenden; wo do des landes to ruyen mest hadde, behelde et.

Des iares quam de koning van vrancriken stark in vlanderen unde stridde mit den vlaminghen to cassele; dar sloch he vele des landvolkes. Des seghes eme halp sin swagher, de greve van hollande, mit sinen mannen. De van brucghe weren en del ute komen, over se ne stridden nicht; de van ghent helden mit ereme heren den greven weder de van brucghe unde weder dat land. Aldus wart van der twidracht de greve ene wile weder weldich to brucghe, unde let siner wedersaten dar unde anderswor vele vorderven swares dodes.

By der tyd orlogheden undertuschen de hertoghen van osterrike, de brodere. De koning van ungheren unde de koning van behemen hulpen uppe hertoghen vrederike, unde verderveden sines landes vele.

In deme herveste toghen de denen mit groter macht vor gottorpe, unde wolden greven gherde, de buten landes do was, dat hus afwinnen; dat wederstunt greve iohan manliken mit den holsten, unde untsatte dat hus.

J. 1329.

In deme iare cristi MCCCXXIX in sunte agneten daghe starf de edele vrome hinric, de here van mekelenborch, de sunte claren closter stichtede to ribbenitze, do he des landes en here wart. Twe sone he let iung van iaren, den satte he vormundere sine riddere, den he wol belovede unde darto de ratmanne van rostok unde van der wismer; de vorstunden de kindere unde de lant mit groten eren bet an de

tyd, dat de oldeſte, iunghere albert, nam des koninghes ſuſter van ſweden.

Darna quam koning criſtophor to lubeke unde vorevende ſic mit greven iohanne, ſineme brodere. Greve iohan halp do vort, dat greve gherd ſic oc vorevende, alſo dat de koning ſcholde greven gherd gheven achtentich duſent lodighe marc ſulveres, darumme ſcholde he em weder laten ſine land. Greve ghert ſach wol, dat de denen weren vil unſtede in erer handelunghe; des ghing he to der ſone unde umme dat deme koninghe neman wol lovede, des namet greve iohan de vorder to ſic, unde let greven gherde den denſchen wolt, de eme ſtunt vor ver duſent marc lodighes ſulveres; dat hus to plone unde achte kerſpele, ummelanghe leghen, ſatte he em vor achtentich*) duſent lodighe marc to loſende. Des anderen ſulvers ſcholde greve ghert warden van den landen des rykes, de he hadde under ſic, unde ſcholde de helfte van werdincborch antworden greven iohanne, dar he den koning erſt mochte tovoren. Mit deſſen worden quam he weder to werdincborch. Alſo drade do de denen dat vornemen, ſe beleghden dat hus to lande unde to watere. Greve iohan hadde mit eme ghut volk unde toghen in deme erſten to deme lantvolke; des ſloghen ſe vele. De koning in deme ſtride ſic manliken bewiſede. Do weren bi deme ſtride der weldigheſten denen by dren hunderden up eren roſſen; darmede was hertoghe knut pors, de nam dar enen dach untuſchen, unde umme dat de koning dar den ſeghe wan, do worden de denen angheſtachtich unde twidrachtich, unde deden ſic weder to deme koninghe, beide iuten unde oc andere denen. — Do ſic ſin ding alſo beghunde to beteren, vil drade eme wos ſin mot; he veng den biſcop van wendeſuſel unde helt ene in ſwaren benden. Des wart de ſang leghet over al dat rike. To der tyd hadde greve iohan ſchone, ſeland, phenne, lalande unde valſter vor ſin land unde hadde dat vor ſchaden van deme koninghe, umme dat de land deme koninghe weren nicht underdan. Des let greve iohan wer-

*) Wohl nur Schreibfehler für: achtthein oder achteyn.

ven to deme paveſe, dat he in den landen, de eme ſtunden, den ſang wedergaf. Dat warf des greven cappellan, hinricus ruffi, en domhere to lubeke, de wol wiſte, dat de paves deme koninghe vil boſe was, umme dat he deme marcgreven ſine dochter gaf, unde dat he de godeshus krenkede, unde den biſcop veng, unde andere ſware ding dede weder de hilghen kerken; darumme dede he gnade greven iohanne, dat he det bet mochte de lant beſitten weder den koning.

Des herveſtes toghen de iuthen mit groter macht vor gottorpe; darweder beſammelde ſic greve gherd, unde ſtridde mit en uppe deme heſterberghe. Den ſeghe eme god gaf weder ſo vele volkes, des ſo vele dar ſlaghen wart unde der rikeſten ſo vele vanghen wart, dat de holſten worden rike.

Darna to lichtmiſſen do toch koning iohan van behemen dor prutzen uppe de lettowen unde de ſameyden mit den godesridderen van prutzen, unde beden dar der criſtenheit groten vromen. Ze wunnen dar en merklik ſlot, unde venghen daruppe vele edeler lettowen; de leten ſik al dopen unde behelden al er levent.

By derſulven tyd do quam de koning van polenen in prutzen, unde dede deme lande grôten ſchaden in rove unde in brande.

In demeſulven iare do wart ertmer criſpin dot geſlaghen bi deme dorpe ſtockelsdorpe, dar dat ſteynen cruce ſteit; dat dede her iohan van vifhuſen, en vorlopen godesridder.*)

J. 1330.

In deme iare criſti MCCCXXX do wurden untfanghen de iuncvrowen to ribbenitze in dat nye cloſter. Dar wart

*) Dieſe Stelle fehlt im Chron. Ruf. Sie iſt in ſo fern merkwürdig, als auch im älteſten noch vorhandenen Gerichtsprotokolle ein Johannes von Wifhuſen als Mörder genannt war; der Name iſt aber jetzt ausgeſtrichen, und darüber Wulf de Arena und Nicolaus Coeke geſchrieben. Vrgl. J. van Melle lübeckiſche Geſchlechter unter Criſpin. MS.

mede nutfanghen en iung megdiken, beate, de en dochter was des heren hinrikes van mekelenborch, de in deſeme iheghenwordighen iar, alſo dit beſchreven is, noch is abbediſche in demeſulven cloſter van godes gnaden.

In demeſulven iare bi pinkeſten ſtarf de vornomede knut pors, hertoghe to hallande, de in ſinen daghen manighe vrome daet beging in ſweden unde in denemarken; twe iunghe ſone he let, haquin und knute, van koning haquines dochter gheboren.

In der tyd wolde koning criſtophor de vorworde nicht holden, de he hadde maket mit ſineme brodere greven iohanne; darumme ſamelde de greve vele volkes uppe phenne, unde wolde den koning ſoken to iutlande. Dat underveng greve ghert, ſin veddere; de deghedinghe mit deme koninghe, dat he ſcholde iutlande holden unde laten greven iohanne de anderen land, alſet vore was ghedeghedinghet, bet an de tyd, dat de lant des greven eme alle vry weder worden.

In deme iare ſtarf vrederic van oſterrike, de in twikore romere koning koren was. Darna quam de keiſer weder van over berch in dudeſchland unde leghede ſinen hof to yſenach, in deme middenſomere to hebbende; dar vellen ſake an, dat de hof nicht vulghing. Do toch de greve wilhelm van hollande to deme paveſe, den keiſer unde ene to vorevene; den ne wolde he nicht laten vor em komen. Alſo toch he verghevens weder to lande.

Nicht lange darna quam de koning van vrancriken to deme paveſe to avinion; de hadde vil na twe iar bevoren to paris dat cruce nomen, over mere to varende binnen twen iaren; dat ſchwor he uppe godes licham vor al dem volke. Nu de tyd toghing overtovarende, nu let he ſie loſen van deme ede, den he ſworen hadde unde bat lengheren dach. Darto ghaf em de paves den teghenden over alle de ghodeshuſe ghut. Aldus vorghadderde he van papen, van moneken, van cloſtervrowen grot gut, unde van der menen werlde mit ſiner quaden munthe krech he ok untelliken ſchat, nicht dor der reyſe willen ſo vele, als under ſic to winnende dat romeſche rike. Darna was do de paves mit alle

ſinen ſinnen, dat he den kore an eme brachte van den dudeſchen vorſten.

In der tyd beghunden de romere unde andere lande ſtede en del in ytalia ſic to kerende van deme keiſere, dor dat he in deme lande was mer gheneghet to vrede unde to ghemake, den to orloghende weder des rikes viande. Dc der romere nye paves, do he ſach de wankelmodicheit des volkes, eme beghunde ruen ſin dat, unde let werven to paves iohanne umme gnade. Des wart he vil vro unde lovede ene nicht to vordervene, mer ghutliken bi em to donde. Do he des ſeker was ghemaket, do quam he by ſunte bartholomeus daghe to avinion; dar wart he vor der menen werlde innevoret to deme palaſe des paveſes. Enen rep hadde he umme den hals, alſo dat was vore bedeghedinghet. Darmede wart he bracht vor den paves; dar vil he to der erden vor ſinen voten unde ſprak: Pater peccavi in celum et coram te. Do he hadde ſine rede dan, do moſte he vor deme palaſe, dar dat mene volk verghaddert was, upſtighen hoghe unde bekennen ſine ſchult openbare. Do ſprak he: Erravi sicut ovis, que periit. Underdes dat he ſine rede ſprak, do quam vleghen en arn, de ſatte ſic uppe de kerken hoghe uppe deme berghe unſer leven vruwen; dar ſat he ene wile, dat allet volk beghunde darna to kagherende. To leſten vloch he van der kerken depe dale. Do he was by de lude komen vil na, do nam he ene ſnelle vlucht weder in de lucht, da eme manich na ſach ſo langhe, dat he verſwant ute eren oghen. Den ghelfen was dit moyelik, de nicht mochten liden, dat ienich arn in ener want ſta malet, ſe ne don eme ſchamphliken nok, wor dat ſe moghen. Noch wundert manighen umme den arn, de to der tyd ſic wiſede, do de paves iohan den petrum de corbario hadde nomen to gnaden. He ſande ene up en caſtel, dar let he ſiner bequemeliken pleghen, bet dat he ſtarf.

In demeſulven iare do toghen de godesriddere van prutzen in krakowe, unde wunnen den biſcop cuyamenſi en ſlot af, dat het reſeys, in ſunte allerius daghe, unde en ander ſlot, dat het nakil; dat vorbranden ſe bet an de grunt

mit al den volke, dat daruppe was, ane den hovetman, den nemen ze ghevanghen. Darna in sunte dyonisius daghe besammelde sic de koning van krakowe mit den ungheren unde mit den comanen, de vele dusent volkes brochten tosamende, unde toch mit deme greseliken volke in prutzen, unde verherde to den ersten en grot dorp, dat het lyn, vortmer al dat land bi deme culme bet to gordin. De koning was XIIJ daghe in deme lande, unde let roven, bernen unde morden zo langhe, dat broder werner, de homeister van prutzen, let dat orloghe setten in daghen bette achte daghe na pinxkesten. Dar sette he vore to pande twe slote deme koninghe, de weren doberin unde braburch. Darna nicht langhe do wart vermordet desulve homeister van prutzen, in deme daghe sunte elizabeth up deme slote mergenborch, van enen broder sines orden.

J. 1331.

In deme iare cristi MCCCXXXJ do toghen de heren van prutzen in krakower unde in polener land unde wunnen to deme ersten braburch dat slot, dat se hadden vorsettet; vortmer toghen se al polenen dore, unde weren darbinnen achte wekene. Ze brenden darinne unde roveden, unde wunnen dar vele slote unde stede, alse pisir unde vriginstad bet to calitz.

Darna bi sunte gallen daghe do toghen de koning van krakowe mit den polener weder in prutzen, unde vorherde dat land unde bede groten schaden. Mit den stridden de godesriddere, unde sloghen der polener alto vele dot unde venghen de besten. De wurden dar vele godesriddere gheslaghen, alse kummeldine unde bedeghers, unde andere vele heren. *)

*) Diese so wie die Stelle, in welcher Jahr 1330 der Verlust der deutschen Ritter berichtet wird, fehlen im Chron. Ruf. Ueberhaupt sind in den Nachrichten von 1330 — 42 wieder mehre Abweichungen als früher; namentlich aber fehlen bis 1342 fast alle Nachrichten über Preußen.

In demeſulven iare, in deme dridden ſundaghe der vaſten, do was de wiſla bi torun in prutzen ſo hoghe upghe-ſtowet van ys weghene, dat ſe vordrenkede vele lude oc queks unde buwes, unde dede groten ſchaden.

In der tyd toch de koning van behemen over berch in ytaliam; dar warf he nicht dat beſte des keiſers to den heren unde to den ſteden. Do he weder toch ute deme lande, do let he ſinen ſone dar bliven up des keiſers ſchaden. De hat quam daraf to, dat de keiſer ſine dochter hadde lovet des koninghes ſone van behemen unde eme de untoch, unde gaf ſe deme marcgreven van myſne, dar ſeder vele quades is avekomen.

By derſulven tyd was de koning van vrancriken mit deme pavеſe overenekomen, dat he wolde to aken then mit helpe gichteſwelker vorſten, de mit gude weren ummedan, unde wolde ſic hebben underwunnen des romeſchen rikes; do he over vornam, dat de hertoghe van brabande ene wolde hinderen, do let he de reiſe bliven.

Des iares droch de koning criſtophor overen mit ſinem brodere greven iohanne, weder greven ghert de to orloghene. Darup ſammelde de koning vele volkes in iutlant, to holſten mede to thende, und greve iohan ſammelde ok volk unde lach to odeslo. Dar quam greve ghert mit den ſinen unde hedde gherne mit eme ſtriddet, over greve iohan wolde nicht ut odeslo. He wiſte wol, dat de koning eme komen wolde ſtark to helpe. Alſo hadde greve ghert ene beleghet wol ſes daghe. Do quam eme de bodeſcap, dat de koning quam ſtarke thende dor dat hertochdom to ſleſwic unde wolde in ſin land; des iaghede he haſtliken em in de mote beth to ſleſwic. Dar wart eme wol to wethene, wor de koning was, unde wor he des nachtes blef, unde dat he hadde gudes volkes mit helmen uppe groten roſſen ſevenhundert unde viftich man unde vele anderes volkes, denen unde dudeſche, wolle wapent. He hadde over ſulven nicht ver hundert man; dar weren mede de greve van halremunt, de greve van ſwalenberch unde de greve van brunkhorſt, unde weren alle gude helde. Darmede toch he in der nacht ute

fleſwic, unde wolden uppe dat ſlapende volk hebben ghe-ſlaghen. Des wurden war de wartlude unde warneden dat volk. Alſo toch de greve vore uppe den wech, dar de koning ſcholde hen then over dat denewerc. Des morghens vro in ſunte andreas avende, do dat heer upbrak unde nicht langhe hadde trecket, do worden ſe en war, dat up eneme berghe lude ſtunden vil hart toſamende, over ſe moden nicht, dat de greve dar were. Do ſe de warheit wiſten, de koning makede riddere; darmede ghing de ſtrid to. Des greven clene rothe to voren ſic ſtark werede. To leſten uthe des koninghes here dudeſche riddere en del unde knechte, de vromeſten, vellen to en af to vote; do wart de kif noch hardere. De greve mit den ſinen manliken ſic werede. Se deden den vianden ſcha-den grot. Do de ſtrid hadde waret bette vor deme avende unde in beiden ſiden vele lude weren wunt, unde de greve hadde ghude vanghene, do wart des koninghes volk vlende unde de koning mit ſineme ſonen, koning erike, vloch mede. Se vellen vil unſachte over dat denewerk; vort iagheden ſe in de ſtat to deme kyle. Des eventurlikes ſeghes de greve mit den ſinen beteret wart, unde de koning deghere vorderft. Des anderen daghes, do greve iohan wande, dat de koning eme ſcholde komen to helpe, do quam eme de mere uppe deme weghe, dar he mit vele volkes deme koninghe wolde hebben toghen in de mote, dat he weder greven gherde hedde vorlo-ren den ſtrid, unde were mit ſineme ſone to deme kyle. Do toch greve iohan vort in den denſchen wolt; dar brande he unde rovede Do he darna quam to deme kyle, he vant dar ſinen broder, den unluckighen koning, bedrovet unde arm.

Darna korte daghe do ſtarf aldar de iunghe koning erik, ſin ſone, unde wart to rineſtede begraven. Somelike ſpreken, de ſware val van deme denewerke worde ſin dot.*)

J. 1332.

In deme iare criſti MCCCXXXJ do was grot or-loghe mit hertoghen iohanne van brabant unde mit ve-

*) Dieſe letzte Stelle fehlt im Chron. Ruf.

In demeſulven iare, in deme dridden ſundaghe der vaſten, do was de wiſla bi torun in prutzen ſo hoghe upghe-ſtowet van ys weghene, dat ſe vordrenkede vele lude oc queks unde buwes, unde bede groten ſchaden.

In der tyd toch de koning van behemen over berch in ytaliam; dar warf he nicht dat beſte des keiſers to den heren unde to den ſteden. Do he weder toch ute deme lande, do let he ſinen ſone dar bliven up des keiſers ſchaden. De hat quam daraf to, dat de keiſer ſine dochter hadde lovet des koninghes ſone van behemen unde eme de untoch, unde gaf ſe deme marcgreven van myſne, dar ſeder vele quades is avekomen.

By derſulven tyd was de koning van vrancriken mit deme paveſe overenekomen, dat he wolde to aken then mit helpe gichteſwelker vorſten, de mit gude weren unmedan, unde wolde ſic hebben underwunnen des romeſchen rikes; do he over vornam, dat de hertoghe van brabande ene wolde hinderen, do let he de reiſe bliven.

Des iares droch de koning criſtophor overen mit ſinem brodere greven iohanne, weder greven gherde to orloghene. Darup ſammelde de koning vele volkes in iutlant, to holſten mede to thende, und greve iohan ſammelde ok volk unde lach to odeslo. Dar quam greve ghert mit den ſinen unde hedde gherne mit eme ſtridet, over greve iohan wolde nicht ut odeslo. He wiſte wol, dat de koning eme komen wolde ſtark to helpe. Alſo hadde greve ghert ene beleghet wol ſes daghe. Do quam eme de bodeſcap, dat de koning quam ſtarke thende dor dat hertochdom to ſleſwic unde wolde in ſin land; des iaghede he haſtliken em in de mote beth to ſleſwic. Dar wart eme wol to wethene, wor de koning was, unde wor he des nachtes blef, unde dat he hadde gudes volkes mit helmen uppe groten roſſen ſevenhundert unde viftich man unde vele anderes volkes, denen unde dudeſche, wolle wapent. He hadde over ſulven nicht ver hundert man; dar weren mede de greve van halremunt, de greve van ſwalenberch unde de greve van brunkhorſt, unde weren alle gude helde. Darmede toch he in der nacht ute

fleſwic, unde wolden uppe dat ſlapende volk hebben ghe-ſlaghen. Des wurden war de wartlude unde warneden dat volk. Alſo toch de greve vore uppe den wech, dar de koning ſcholde hen then over dat denewerc. Des morghens vro in ſunte andreas avende, do dat heer upbrak unde nicht langhe hadde trecket, do worden ſe en war, dat up eneme berghe lude ſtunden vil hart toſamende, over ſe moden nicht, dat de greve dar were. Do ſe de warheit wiſten, de koning makede riddere; darmede ghing de ſtrid to. Des greven clene rothe to voren ſic ſtark werede. To leſten uthe des koninghes here dudeſche riddere en del unde knechte, de vromeſten, vellen to en af to vote; do wart de kif noch hardere. De greve mit den ſinen manliken ſic werede. Se deden den vianden ſcha-den grot. Do de ſtrid hadde waret bette vor deme avende unde in beiden ſiden vele lude weren wunt, unde de greve hadde ghude vanghene, do wart des koninghes volk vlende unde de koning mit ſineme ſonen, koning erike, vloch mede. Se vellen vil unſachte over dat denewerk; vort iagheden ſe in de ſtat to deme kyle. Des eventurlikes ſeghes de greve mit den ſinen beteret wart, unde de koning deghere vorderft. Des anderen daghes, do greve iohan wande, dat de koning eme ſcholde komen to helpe, do quam eme de mere uppe deme weghe, dar he mit vele volkes deme koninghe wolde hebben toghen in de mote, dat he weder greven gherde hedde vorlo-ren den ſtrid, unde were mit ſineme ſone to deme kyle. Do toch greve iohan vort in den denſchen wolt; dar brande he unde rovede Do he darna quam to deme kyle, he vant dar ſinen brodet, den unluckighen koning, bedrovet unde arm.

Darna korte daghe do ſtarf aldar de iunghe koning erik, ſin ſone, unde wart to rineſtede begraven. Somelike ſpreken, de ſware val van deme denewerke worde ſin dot.*)

J. 1332.

In deme iare criſti MCCCXXXJ do was grot or-loghe mit hertoghen iohanns van brabant unde mit ve-

*) Dieſe letzte Stelle fehlt im Chron. Ruf.

len anderen heren. Do was ſin land beleghet mit XVIII landes heren, der he ſic allene vorwerde mit ſines ſulven luden, ſunder allenen de greve van baren unde twelf ridderę van enghelande weren ſine hulpers. Up deſulven tyd wart hertoghe iohan ridder gheſlaghen van deme heren van cuk bi deme cloſtere to helicſem, nicht verne van tyne.

In demeſulven iar was de hochtit tuſchen hertoghen reynolde van ghelren unde des koninghes ſuſter van engheland up der borch to nymaghen.

By derſulven tyd hadden de van lubeke tein grote kocghen unde veer ſnicken in deme nortſunde, unde orlogheden mit den van ſchonore, unde de van lubeke quemen erer ſake do boven.*)

In demeſulven iare do wurden vorevenet greve ghert unde greve iohan, alſo dat greve ghert de vanghene ſcholde los laten; darvore let eme greve iohan dat land to phenne, alſſet eme ſtunt. Do was over dat rike in der greven hant almeſtich.

Darna ſloghen to ſchonen de denen binnen lunden enes morghens vro vele holſten, umme dat ſe weren deme lande ſo unghenedich, unde deden ſic van greven iohanne under den koning van ſweden. Se belegden dat hus tho helſingborch unde wunnen de anderen borghe des greven.

In der tyd ſtarf koning criſtophor uppe lalande, unde wart to rincſteden begraven in ſunte laurentius daghe; twe ſone he let, otten unde woldemer.

To den tyden hadden greve ghert unde greve iohan vele volkes uppe ſelande, unde wolden untſetten dat hus to helſinghenborch unde dat land to ſchonen. Darweder ſterkede ſic de koning magnus van ſweden unde van norweghen mit ſchepen unde mit luden.

Do weren boden van ſteden lubeke, roſtoke, ſtraleſſund, gripeswold bi demeſulven koninghe to bavehus, dar he do wart mundighe maket: De boden worven umme vriheit der dudeſchen coplude to berghen; dar ne kunde

*) Dieſe Stelle fehlt im Chron. Ruf.

do en nen gnade schen. Over den van lubeke were wol gnade schen, sunderliken den wart en antworde beschreven; der en wolden se nicht, do de anderen stede dar nicht weren mede anebegrepen. Dat moyede over den anderen boden, dat de van lubeke dar weren by hove an so groter ghunste.

In der tyd wart eneme weldighen riddere to bawehus tosproken in reden vorborghen, wo dat sin here de koning lever mochte kopen van greven iohanne dat hus to helsingh-borch unde dat land to schone umme sulver, also se lichte beyde scholden wol overen dreghen, den dat he orloghede unde satte to waghe sine duren man mit groter cost unde arbeide. Do trat an de iarmarket to schonore unde to valsterboden, unde nement wiste, we deme koninghe dar queme to schaden eder to vromen. De riddere brachte de rede an den koning unde an sinen raad; de sanden darna ses riddere to den, de erst deme riddere de rede vorstan leten, de scholden utghan, wo eme de rede weren ane komen, unde oft deme koninghe ienich ghut to lubeke mochte werden to borghe, oft he dat land to schonen coste, dat he mochte bewisen dat ghut weder van deme lande up to borende. Do de riddere hadden ere rede sproken, do wart en antwordet, dat de rede ane iemendes bevelinghe eder medewetunghe were deme riddere secht dor vredes willen; over wor de koning mochte gut laten borghen, dar ne konde me nenehn wane tho gheven. Do sande de koning also vort vele volkes in den noresund, den holsten to werende de overvart; van deme volke quam en del uppe dat clene land to dracoe, de worden dode slaghen. Na deme schaden droghen se to hant overen, so dat de koning van greven iohanne coste dat land to schonen vor ver unde dertich dusent lodighe marc sulvers, mit den vorworden, dat de koning van denemarken vor also vele sulvers mochte dat land weder losen.

J. 1333.

In deme iare cristi MCCCXXXIII in deme dinrstedaghe na reminiscere in der vasten do starf de koning lotucke van cracowe.

In demeſulven iare do quam de keiſer ute lumbardien to dudeſchen landen, unde vornam, dat in der marke riddere unde knechte droghen weren, unde roveden ſere in deme lande. Des ſande he ſinen ſone den marcgreven in dat land unde let breken de rofhus, unde let der rovere vele vorderven unde henghen bi weghelang an de bome, unde makede groten vrede.

Do ſande de keiſer weldighe boden to deme paveſe, unde wolde ſic gherne mit eme hebben vorevenet, do wolde de paves, dat he dat rike ſcolde eme uplaten unde ghan to ſiner gnade, eder he ene wort darbi laten wolde. To den dinghen wolde de keiſer nicht, darumme wart dar nehn evenunghe.

In deme iare ſchuldeghede greve borchard van ſwalenberghe den van der lippe unde ſprak eme tho mit eneme ewighe ummе dat hus to ſwalenberghen, unde kam mit eme to kampe to quernehamelen uppe deme markede. De vormetene*) iunchere otte van der lippe wart ſegheloſ. Des vorede ene de van ſwalenberch in enen torn; dar helt he ene vanghen ſo langhe dat eme likſchude.

In demeſulven iare ſchach in prutzen en wunderlich ding. It was enes ridders dochter, de het gherdrud; de wart krank bet an den dot. Als men ſeghede, ſo wart ze mit der ſwarten kunſt vorraden, unde wart hemeliken en wech ghevoret van den boſen gheiſten, unde in erer ſtede lach en ſpuk, lik gheſchapen alſo ſe. Dat bewiſde ſik, oft dat ſturve unde wurden begraven; men ne wiſte anders nicht, it en were de vrowe ſulven. Darna nicht langhe do vant ſe en olt here in deme bruke bi danez. He nam ze up unde brachte ze in de ſtad half levendich; erer redelicheit hadde ze nicht. De van dantzeke ſenden ze ereme veddern bertolde van merginwerder; de ſende ze vort eren broderen unde ſuſteren unde den anderen vrunden. En del ſpreken, ze weret; en del ſpreken darenieghen, ze en weres nicht, mer ſe were ene bedreghersche. To deme leſten wart ze brand in den vure van

*) Chron. Ruf. "de vrome, truwe iunkhere."

eren eghenen vrunden in der ſtat, de het mewa. Hir ſchach nicht gudes naa.

J. 1334.

In deme iare criſti MCCCXXXIIII do was de grote ſtrid uppe der koyowe in polenen tuſchen den polenen van crakowe unde den godesridderen; den ſtrid wunnen de krakower. Dar wart ghevanghen van den heren de ruſſe van plawe unde de iunghe van hoynſtene, ſunder ander vele guder hande lude, de dar wurden ghevanghen unde ſlaghen. De here van oldenborch wart ſere ghewundet in ſime antlate.

In demeſulven iare achte daghe na ſunte michahelis daghe do hadde iunchere otto, koning criſtophorus ſone, mit helpe der iuthen vele volkes; darmede he quam bi wyberghe weder greven gherdes man to ſtride. Vor deme ſtride en vormeten rote holſten van eren roſſen treden, de nemen ſic bi den henden unde reden (reygeden) tuſchen den heren beide; darna weren ſe balde up eren roſſen unvorzaghet. Mit den vorneſten yleden ſe vort an ere viande, der vil vele mer was. Dar wart langhe en hart ſtrid. De holſten wereden ſic alſe vrome helde; den iunghen koning ſe venghen; de denen worden vlenhde, alſo wart erer vele ſlaghen unde vanghen. Greve ghert was dar do in deme lande; deme wart de mere vil brade to wetene. He let den koning alſovort bringhen to ſegheberghe; dar blef he ene wyle. Darna wart he bracht to reynoldesborch.

Des iares in ſunte clementis daghe ſtarf to avinion paves iohannes XXIJ, unde wart dar begraven to unſervrowen up deme berghe. He was en kal man, clene van live unde grot van ſinne, darto kregel. Dat keiſerike hedde he gherne bracht vom den dudeſchen. He ſtarkede ſere in ytalia de ghelfe weder de ghebelyne, darumme by ſiner tid manich duſent volkes em dicke wart aveſlaghen. To eme ſanden umme hulpe de van bononye unde de ghelfen ute deme lande den vormereden meſter iohannem andree, den de cardinale unde de hoghen prelaten to avinion untfenghen mit groter ere. Do he hadde worven ſine ſake vor deme paveſe, de paves eme

In demeſulven iare do quam de keiſer ute Lumbardien to dudeſchen landen, unde vornam, dat in der marke riddere unde knechte droghen woren, unde roveden ſere in deme lande. Des ſande he ſinen ſone den marcgreven in dat land unde let breken de roſhus, unde let der rovere vele vorderven unde henghen bi weghelang an de bome, unde makede groten vrede.

Do ſande de keiſer weldighe boden to deme paveſe, unde wolde ſic gherne mit eme hebben vorevenet, do wolde de paves, dat he dat rike ſcolde eme uplaten unde ghan to ſiner gnade, eder he ene vort darbi laten wolde. To den dinghen wolde de keiſer nicht, darumme wart dar nehn evenunghe.

In deme iare ſchuldeghede greve borchard van ſwalenberghe den van der lippe unde ſprak eme tho mit eneme ewighe umme dat hus to ſwalenberghen, unde kam mit eme to kampe to quernehamelen uppe deme markede. De vormetene*) iunchere otte van der lippe wart ſeghelos. Des vorede ene de van ſwalenberch in enen torn; dar helt he ene vanghen ſo langhe dat eme likſchude.

In demeſulven iare ſchach in prutzen en wunderlich ding. It was enes ridders dochter, de het gherdrud; de wart krank bet an den dot. Als men ſeghede, ſo wart ze mit der ſwarten kunſt vorraden, unde wart hemeliken en wech ghevoret van den boſen gheiſten, unde in erer ſtede lach en ſpuk, lik gheſchapen alſo ſe. Dat bewiſde ſik, oft dat sturve unde wurden begraven; men ne wiſte anders nicht, it en were de vrowe ſulven. Darna nicht langhe do vant ſe en olt here in deme bruke bi danez. He nam ze up unde brachte ze in de ſtad half levendich; erer rebelicheit hadde ze nicht. De van dantzeke ſenden ze ereme vedderen bertolde van merginwerder; de ſende ze vort eren broderen unde ſuſteren unde den anderen vrunden. En del ſpreken, ze weret; en del ſpreken darenieghen, ze en weres nicht, mer ſe were ene bedregherſche. To deme leſten wart ze brand in den vure van

*) Chron. Ruf. "de vrome, truwe iunkhere."

eren eghenen vrunden in der ſtat, de het mewa. Hir ſchach nicht gudes naa.

J. 1334.

In deme iare criſti MCCCXXXIIII do was de grote ſtrid uppe der koyowe in polenen tuſchen den polenen van crakowe unde den godesridderen; den ſtrid wunnen de krakower. Dar wart ghevanghen van den heren de ruſſe van plawe unde de iunghe van hoynſtene, ſunder ander vele guder hande lude, de dar wurden ghevanghen unde ſlaghen. De here van oldenborch wart ſere ghewundet in ſime antlate.

In demeſulven iare achte daghe na ſunte michahelis daghe do hadde iunchere otto, koning criſtophorus ſone, mit helpe der iuthen vele volkes; darmede he quam bi wyberghe weder greven gherdes man to ſtride. Vor deme ſtride en vormeten rote holſten van eren roſſen treden, de nemen ſic bi den henden unde reden (reygeden) tuſchen den heren beide; darna weren ſe balde up eren roſſen unvorzaghet. Mit den vorneſten yleden ſe vort an ere viande, der vil vele mer was. Dar wart langhe en hart ſtrid. De holſten wereden ſic alſe vrome helde; den junghen koning ſe venghen; de denen worden vlenhde, alſo wart erer vele ſlaghen unde vanghen. Greve ghert was dar do in deme lande; deme wart de mere vil brade to wetene. He let den koning alſovort bringhen to ſegheberghe; dar blef he ene wyle. Darna wart he bracht to reynoldesborch.

Des iares in ſunte clementis daghe ſtarf to avinion paves iohannes XXIJ, unde wart dar begraven to unſer-vrowen up deme berghe. He was en kal man, clene van live unde grot van ſinne, darto kregel. Dat keiſerike hedde he gherne bracht vom den dudeſchen. He ſtarkede ſere in ytalia de ghelfe weder de ghebelyne, darumme by ſiner tid manich duſent volkes em dicke wart aveſlaghen. To eme ſanden umme hulpe de van bononye unde de ghelfen ute deme lande den vormereden meſter iohannem andree, den de cardinale unde de hoghen prelaten to avinion untfenghen mit groter ere. Do he hadde worven ſine ſake vor deme paveſe, de paves eme

antworden let utermaten groten ſchat, gheladen uppe velen mulen, darmede he ſcholde weder then to lumbardie. He hadde mit eme wol duſent ſammeldes volkes, coplude unde andere lude mit groteme gude; den hadden laghet dudeſchen wol ver hundert. De ute lumbardie en weren toghen in de mote; de nemen dat grote gut des paveſes unde der anderen, de in der reyſe weren komen, by pedemont.

Van deſſeme paveſe worven de papen vele gnade, de mit breven der dudeſchen vorſten van velen landen to eme quemen. Dat moyede den prelaten in den ſtichten; de hinderden de impetrantes, unde makeden do to lubeke in deme dome clene provene, darto legheden ſe renthe nicht betere des iares den vif clene ghuldene van florencie. Alſo beden oc ſeder in anderen ſtichten de capitule, unde makeden vele kives. Darna worven papen grote provene van deme paveſe; do wart noch mer kives mang den papen. Dat was der ghirighen kretere grot ghewin.

Van deſſeme paveſe iohanne wart erhaven biſcop lodewich van deme orden der mynren brodere, de was brober des koniges robertes van ſycilien.

Na deme dode paveſes iohannis wart paves benedictus ghekoren XIIII kal. decembris; de was van deme orden der grawen, en cardinal, gheheten iacobus de furno, unde warde wyet des ſonnendaghes na twelften.

J. 1335.

In deme iare criſti MCCCXXXV do unſtund dat grote orloghe tuſchen den twen koninghen van vrancriken unde van engheland. Des orloghes was de olde greve wilhelm van hollande en ſake umme krighes willen, den he hadde mit koning philippus van valoys, ſinen ſwaghere.

In demeſulven iare ſtarf brober luder, de meſter van prutzen. Nicht langhe darna ſtarf oc in prutzen hertoghe van brunswic, unde is begraven to koninghesberch.

In demeſulven iare ſtarf biſcop marquard van raceborch; na eme warde koren biſcop volrad, unde wart to ſtaden wyet.

In deme somere wan greve iohan van holsten mit helpe greven gherdes dat land weder to lalande, dat eme was avewunnen van den denen.

Darna quemen to lubeke iunchere iohan, greven bertoldes sone van hennenberghe, unde andere vrome boden van des keisers weghene unde des marcgreven; de worven mit breven unde mit munde to deme rade, dat se scholden helpen darto, dat otte, des koninghes sone van denemarken, worde lose laten uter vangnisse, unde dat den rechten erven des koninghes dat rike weder worde. Darumme quemen se do mit greven gherde unde mit greven iohanne van holsten to deghedinghen; dar ne wart over nicht van, wente de greven helden sic harde unde wolden nicht wyken.

Des iares vor sunte michaelis daghe quemen in de travene iungher walvische vele van sesteynen unde van twintich voten langh; de worden vanghen en del vor der stad tuschen den bomen twen, unde en del beneden unde boven der stad bi der cucukesmolen, dat er ny wart vornomen in deme watere.

J. 1336.

In deme iare cristi MCCCXXXVJ na paschen do sande de koningh magnus van sweden unde van norweghen sine suster euphemian to rostok alberte, deme heren van mekelenborch; de nam se, unde hadde dar vele heren to der hochtid. Dar wart he riddere van hertoghen erik van sassen.

Darna des negheslen daghes sunte iohannis to middensomere do vor de here van mekelenborch mit siner brut uter wernowe weder to sweden. He hadde mit eme sines omes sone, hertoghen rodolves van sassen, unde hinrike, greven gherdes sone van holsten, unde vele riddere unde knechte. Do se quemen in de see, do weren dar boden van lubeke, de voren ene vore bette an den kalmersund. Dar quam do des koninghes moder mit eren schepen unde untfeng eren swagher unde ere dochter unde de heren al mit groter vroude, unde voren tosamene mit schalle allerleye speles bet to kalmeren.

Dar weren se ghuden hoghen vif daghe. Darna do voren se to deme stocholmen; dar let de koning schone toreden unde quam dar mit den hogheſten heren unde vruwen des rikes; dar wart he riddere van sineme swagher van mekelenborch. Des anderen daghes quam de koning mit der koninghinnen blanken, de eme des iares darvore was ute vlanderen bracht, des greven dochter van ame, to der kerken. Dor was dar komen de vrome biscop ghiselbert van darbathe umme werf sines stichtes; den ereden dar de biscop van upsale unde andere biscope des rikes, dat he sang de misse unde wyede unde kronede den koning unde de koninghinnen. Na der myſſe wart in des koninghes sale, den he dar hadde laten buet lang unde wit, vele hovendes over der tafelen, Na des wart dar danz unde zdustes vele. *) Dar randen hertogen rodolves sone unde greven gherdes sone unde dar ute den landen unde ute manighen anderen landen manich dure man, unde breken spere al ane tal. Do dat hadde waret dre daghe, do vor de koning van dennen korte tyd, unde quam dar weder. De van mekelenborch mit den anderen heren vor do weder to der see, unde leghen lange borelos. To leſten verstak se de wint, dat se quemen to gotlande; dar wart en hulpen mit spiſe unde mit anderen dinghen, dat se vort quemen to lande bi sunte michelis daghe, beide mit arbeide unde mit unghemake.

De boden van lubeke bleven to deme stocholme bet to unſer vrowen daghe der eren, unde worven bi deme koninghe grote vriheit in sweden unde in deme lande to schonen ewelken to brukende; darup gaf he der stad unde den borgharen to lubeke sine hantveſtunghe beseghelet. In der tyd hadden de van lubeke ere boden bi deme koninghe to stocholme. **)

To der tyd was in hallande en weldich man, de helt dat land to der kindere hant hertoghen knut porses; de wolde orloghen uppe de van lubeke, unde hadde ene unrechte sake.

*) Chron. Ruf. "danz unde kuſſendes vele."

**) Dieſen letzten, ganz müſſig ſtehenden Punkt läßt das Chron. Ruf. aus.

He wolde en hebben uppe der see schaden dan. Des leten de boden deme koninghe unde sineme rade de rede vorstan; also wardet bevolen eneme weldighen riddere, de dar komen scholde unde horen unde lyken de sake, efte he mochte. Darto gaf de koning denselven boden enen vromen knapen mede, unde voren erbarliken dor sin rike. Do se quemen to hallande mit velicheit uppe dat hus to valkenberghe, dar untfeng se vroliken ere wedersate siwyder, gheheten ribbinch, en iunghelingh doles modes, van gheslechte des duren hertoghen knut porses. Dar quam oc do des koninghes riddere, de horde de sake in beydent siden. Do was de sake vore in langhen iaren uppestan van eneme manne, de deme siwidere tohorde; den sloghen de vresen dot van stoveren. Do beghunden de stoverlinghe to orlogheden darumme uppe de van lubeke, unde spreken, et were tokomen van eren borgheren. Dat weder stunden se manliken mit rechte in landen unde in wateren. Do dat to lesten wart vorevenet, do wolde ve de siwider sinen vrent wreken uppe de van lubeke. Also des koninghes riddere de rede hadde vorhort an beiden siden, he halp den man berichten, dat he let van der sake unde wart der van lubeke vrunt; eren boden he gaf schone gave, unde sande de mit leve van sik.

Des iares erhof sik en orloghe tuschen deme keisere unde deme blinden koninghe van behemen; dat wart undervanghen. Seder mer vornam de keiser io bat unde bat desselven koninghes hat, den he to der tyd, dat he sine dochter gaf deme marcgreven van mysne, de he lovet hadde sineme sone des koninghes van behemen, dat eme vil sere wart vorkeret.

In demesulven iare do beghunde iacob van artevelde in ghend to regnerende, unde sin regnacie warde X iar; to deme lesten wart he gheslaghen vor sime stalle. — In demesulven iare do ghing desulve iacob al umme in vlanderen, unde brak de ghemeynen under sik.

By dersulven tid do was marcgreve lodewic, des keisers sone, in prutzen unde toch mit den godesridderen in lettowen, unde halp dar winnen beide land unde slote.

J. 1337.

In deme iare cristi MCCCXXXVII do quam hertoghe hinric van beyeren in prutzenland, unde halp buwen mit den godesridderen in liphanien ene schone borch, de het de borch der beire, unde ward binnen dren weken vullenbracht.

In demesulven iare quam de koning edwart van engheland mit wol dren hundert groten schepen uppe dat land to casand. Dar quemen weder ene de vlamminghe, der worden dar vele slaghen, de besten des landes mit deme menen volke. Van dennen vor do de koning in de mase, unde brachte dar vele wullen unde vele anderes ghudes, darmede he wan de vorsten unde de heren in dudeschen landen to helpe weder den koning van vrancriken, de eme dat rike to vrancriken, dat van rechte eme anestorven was, voreunthelt.

In der tyd veng de greve van vlanderen enen vromen olden riddere sinen man, kortrosyn gheheten, de sines lives unde ghudes was velich; den vorede he buten brucghe, unde let em sin hovet afslan, umme dat he was so truwe deme lande. Des worden de van ghent sere bedrovet, unde dat mene land eren heren, den greven, se darumme schuldighe-den, unde vordreven ene ute vlanderen. Also deden se seder sic to deme koning van enghelande.

In demesulven iare do toch de greve van ghuleke unde en del ander heren van des keisers weghene to deme pavese to avinion, umme ene evenunghe tuschen se to makende. De konden over der endrachticheit nenen trost verwerven; also quemen se weder to lande mit vorlorenen arbeyde.

Darna to middensomere do schen en cometa, dat was en sterne, unde blef an deme schine; darover ghing en schinschove up unde dale. Sin ghang was erst van deme avende bet an den morghen, ute deme ost nord osten bet an dat west sut west. Al avende ghing he up hogher unde hogher; to deme lesten, do vil na en manet was vorghan, do vorghing sin schin in deme west sut westen.

In der tyd, do albert de here van mekelenborch worden was mundich unde sine stede rostok unde wismer let

huten ſineme rade, do beghunden ſine man in deme lande mekelenborch unde tuſchen ſic to rovende unde to bernende. Se vruchteden clene eren iunghen heren. Do he dat ſach, he nam raet unde helpe van vronden, de eme wol ere ghunden, unde let eme volk komen ute ſineme lande to ſtargharden; darmede dwang he ſine man, de ſchuldich weren. He let vele erer veſtene breken unde bernen, unde makede enen ghuden vrede over al dat land. Der ghelike dede oc barnym, de hertoghe van ſtetyn, bi ſinen mannen, de eme to der tyd oc weren vil wederſtrevich. Des iares dar bevoren dede de here van wenden oc der ghelike bi ſinen mannen.

Des iares buwede greve ghert van holſten de lewenborch vor deme lande to ditmarſchen.

By derſulven tyd ſtarf de edele greve wilhelm van henneghowe unde van ſelande, des ſone wilhelm de land na eme korte iare beſat. Deſulve iunghe greve quam darna to ſunte nicolaus daghe mit ſineme vedderen, hern iohanne van beamont, unde mit vele volkes to lubeke. Dar worden ſe ſchone van den borgharen inne halet unde handelet erbarliken bet an den verden dach; do toghen ſe vort to prutzen, unde deden wol ere reyſe uppe de lettowen.

J. 1338.

In deme iare criſti MCCCXXXVIII to twelften quemen toſamene to lubeke der vorſten, hertoghen, biſcope, greven unde landesheren al umme beſeten, mer den twintich, unde boden van den ſteden hamborch, wiſmer unde roſtok, unde ſworen dar toſamende mit den van lubeke enen menen landvrede, to ſes iaren truweliken to holdene. Dar lovede de here van mekelenborch ſine ſuſter deme iuncheren nycolaweſe van wenden; de nam he cortliken darna. Deſulven heren do to lubeke wol achte daghe weren, unde hadden groten hof unde manighe korte wile.

Darna bi paſchen quam aver de koning van enghelande in de maſe mit vele volkes, unde quam vort bi bunne to deme keiſere. Dar droghen ſe eres dinghes wol over en.

De weren dar vele vorſten unde heren, de ſic vorbunden mit deme koninghe weder den koning van vrancriken.

Nicht langhe darna leghede de keiſer enen hof to nurenberghe. Dar makede he van den greven van guleke enen marcgreven, unde van deme greven van ghelren enen hertoghen. Alſo wunnen ſe do mit nyer werdicheit nyer vorſten namen. Dar was deme koninghe van enghelande leve to, wente de keiſer unde de koning unde de van guleke hadden de ſuſtere des iunghen greven van hollande, de ſint ſuſterdochter des koninghes karolus, de nu is koning to vrancriken; unde de van ghelren hadde des koninghes ſuſter van enghelande. Darna vor de koningh weder in engheland,*) unde redde ſic do noch ſtarkere weder to komende.

J. 1339.

In deme iare criſti MCCCXXXIX do quam de koning van enghelande to antwerpe to licghende, und dar wart ſin ſone lcolyn gheboren in ſunte michelis cloſter. Deſulve lcolyn nam na der tyd des heren dochter van meylan, unde dar wart eme vorgheven in lumbardien.

In demeſulven iare do quam iacob van artenvelde mit groten volke to brucghe, unde ſloch up de mekeler; der bleven XVIII dot, unde vele ghuder lude wurden vorbannen.

By derſulven tyd na der brucgher market do wurden ghenomen dre want cocghen van prutzen vor deme ſwene; dar wurden boden umme ſand to paris an den koning van vrancriken; de let en wedergheven al dat gud unde de vanghenen quid.

In demeſulven iare in ſunte kilians daghe na veſpere da wart en grot eclipſis ſolis, alſo dat in claren wedder dat meſten del der ſunnen was ene ghude wile duſter bedecket.

---

*) Ergänzung aus dem Chron. Ruf. Detmar hat hier eine Reihe ausgelaſſen, und nur das Wort "weder."

Darna kortliken quam de koning van enghelande in de maſe mit groter macht, unde ſande boden na den budeſchen vorſten unde heren. Der quemen eme vele: des keiſers ſone, marcgreve lodewich van brandenborch, darto van brabant, van holland, van guleke, van beneddene by deme rine unde van weſtfalen de heren alle willich mit groter macht eme volgheden. In vrancriken dar vorhereden ſe in pickardie des landes vele. De koning van enghelande ſtrides weder den koning van vrancriken was vele begherende, des he eme wegherde by rade des koninghes van behemen, de ſin helpere was. Des toch dat her weder to lande, unde de koning vor in engheland.

J. 1340.

In deme iare criſti MCCCXL do ſtarf des marcgreven wif van brandenborch, koning criſtophorus dochter van denemarken.

To der tyd na der hochtid to twelften quemen to lubeke vele vorſten unde heren, umme lang beſeten, umme vrede des landes unde umme andere grote ſake to beghedinghen. Dar hadde de marcgreve ſine boden, unde let bidden, dat ſe ſinen ſwagher woldemere, den he langhe hadde ellende holden buten ſines vaders rike, helpen wolden in dat rike weder to komende.

Do was dar greve ghert van holſten, de hadde wol vornomen, dat ſiner ſuſter ſone, hertoghe woldemer van ſleſwic, mit den denen ſic hadde vorbunden, dat ſe denſulven woldemer wolden bringhen in dat rike, unde ſcholde nemen des hertoghen ſuſter. De vornam do de greve wol, dat vele heren unde ſtede gherne hedden ſeen enen koning dar to lande dor vrede willen, des dar not was, beyde to lande unde to watere, umme dat de hertoghe, den he hadde mit truwen voreſtan, ene dachte to vorderven. Des hadde he umme helpe ſand wider weghene. Alſo quam eme do be mere to lubeke, dat eme volkes vele queme unde weren nicht verhne; do wart he vil vro. Do ſe in ſin land quemen, do was des volkes fere vele. Er he do mit en vorttoch to nortiuten, do ſlek de

hertoghe em af rypen, de ſtat, unde ſeghde velichheit den borgharen. De helt he en ovele. He nam en ere ghut unde brande de ſtat. Darmede wek he van dannen. De greve do naquam mit deme volke, unde vant dat hus to rypen unde alle andere hus in deme lande van ſinen mannen wol bewaret. Sine viande weken, dar ſe mochten; ere ghut wart vorwuſtet mit rove unde mit brande.

Nicht langhe darna wart de greve (to randorshus) ſo crank, dat he ſic berichtede unde entfeng den licham unſes heren unde de hilghen olinghe. In der ſuke he lach ene wyle, unde wart en del ſachtere. Do hadde he langhe ploghen enes ſedes, ſo wanne he gicht mochte, ſo was he des nachtes uppe mit ſineme cappellane unde helt ſine tyde, de to deme daghe boreden, als en geiſtlik man. Do de denen horden, dat de greve gheneſen was, do ſammelden ſic erer wol ſeſtich kundighe man; de quemen to randorshus in der nacht des ſonnavendes vor judica. Mer alſe wartluden des ſlapendes heres, treden ſe to eneme ſtanhus. Dar de greve ſine tide hadde leſen unde weder entleghen was, dar quemen ſe up, unde ſloghen den ſeken man uppe ſinen bedde dot, darto ſinen cappellan unde dre knapen. Dat ruchte vorhorde en vrome vornomen riddere van weſtphalen, hinric van vitinghöven, des herberghe was darby. De quam ut; den ſloghen ſe oc in ereme weghe, unde quemen vort malk ſinen wech, al ane ſchaden. Deme utlandeſchen volke wart do ſere vorkeret, dat ſe den heren hadden ovele bewaret; des moſten ſe wederthen verne landes, dennen ſe komen weren, al ſunder vromen.

In der tyd ſtarf biſcop ludolpf van ſwerin; na eme wart biſcop hinric van bulowe, ſin broder, endrachtichliken koren unde wyet.

Darna ſtarf de wiſe greve bertold van hennenberghe in ghuden donredaghe, de manighe iare by koning rodolphes tiden unde io ſeder weldich was in des rikes rade, unde vorderde dicke de van lubeke, der vormunder he was langhe, unde warf en in ſinen leſten daghen van deme keiſer

lodewighe hantveſtinghe, beſeghelt mit der ghuldenen bullen, dat ſe moghen laten munten guldene penninghe.

Do na paſchen quam de maregreve lodewich van brandenborch to lubeke, unde brachte dar deme rade ſines vaderes, des keiſers, breve, de dar ſpreken, dat eme were bevalen dat vorſtant der ſtat unde de ghulde des rikes up to borende. Dar wart he leſliken to untpfangen. Oc brachte he dar ſinen ſwagher woldemere, deme lovede hertoghe woldemere van ſleswic ſine ſuſter. Dar weren do der vorſten unde greven unde landesheren vele mit eren mannen, de moſten alle laten ere wapen buten der ſtat, ane dar ſomelike wolden mede ronen unde ſpere breken.

De marcgreve unde de hertoghe woldemer droghen do overen, dat ſe wolden den woldemere, eren ſwagher, bringhen in ſines vaders rike. Darto was ſin veddere, greve iohan van holſten en vorderere; greven hinrike unde ſinen brodere van holſten was et let. De claghen do over den hertoghen van ſleſwic, dat he hedde mede beweten eres vaders dot, greven gherdes, unde hedde untholden de mordere to ſunderborch uppe ſime hus. Dar nam de hertoghe ſic af mit eden, alſo de heren eme vunden to rechte. Do wart dar deghedinghet, dat greve hinric unde ſine broder ſcholden don nortiuten deme hertoghen, unde he ſcholde en darvore laten ghottorpe unde alle ſin hertochdom, ane dat land to alſen, dat was der hertochinnen morgengave, darumme wolden ſe des landes nicht laten; de hertoghe over mochte ſine land van den greven weder loſen vor vere unde dertich duſent mark lodighes ſulveres. Dat de hertoghe ſo grot eventurende dor des koninghes willen, dat kerede em manich to groter dorheit. — Do de heren toghen van lubeke, do brachte de hertoghe den koning to ſunderborch alſen; dar nam he ſine ſuſter. Na der brutlach do vorede he ene to wyberghe uppe dat dingk. Dar untfeng ene dat mene land to koninghe unde hopeden do alle, dat ſe ſcholden los weſen van ſwaren dwanghe der holſten.

In derſulven tyd ſande de koning van vrancriken en ſere grot here mit ſchepen in dat ſwen, to bedwinghende de

vlaminghe. Dat vornam de koning van enghelande, unde quam over mit groter macht des negheſten daghes ſunte iohannis to middenſomere, unde ſtridde mit en in deme ſwene van deme avende na veſpere de nacht over unde den anderen dach wol half. Dar bleven dot der franſoyſer wol twe unde dertich duſent; de enghelſchen dar ſeghe vochten, over ſe vorloren eres volkes wol vere duſent. So groten ſtrid uppe den watere was ny vore vornomen.

Darna toch deſulve koning vort in pickardie unde beleghede dorneke, de ſtat. Dar quemen eme to helpe de dudeſchen vorſten van brabande, hollande, ghelre, ghuleke ute weſtphalen, van deme rine unde anderer groten heren vele; oc holpen eme de vlamynghe. De toghen do vor ſunte thomas; dar ſloghen ſe vele riddere unde borghare uter ſtat; de toghen do vort vor dorneke. Dar quam de koning van vrancrike mit vele mer volkes, unde leghede ſic dar nicht verhne van by en water. Dar ne wolde hé nicht over, dat he de ſtat hadde untſat, mer he werede da ſin land, dat ſine viande dar vorder over dat water nicht mochten to eme komen. Alſo quemen to leſten van des paves weghen boden unde de grevinne van hollande, des koninghes ſuſter van vrancriken, de brachtent in enen velichen dach bet to deme anderen ſomere. Alſo wurden de van dorneke loſet ute groter not. To der tyd let de hertoghe van brabant ſiner manne vele radebraken unde iamerliken doden, umme dat ſe worven in deme orloghe ſin ergheſte dor mede willen.

In derſulven tyd do belegheden de iuten dat hus to ſchandalingborch mit groter macht, unde wolden de dudeſchen, de dar unde anders wor weren in deme lande, vordriven. De holſten uppe phenne dat drade vornemen; ſe ſanden en to helpe ſes hundert manne wapent. De uppe deme hus weren, worden war erer helpere unde treden af to den vianden, unde beghunden des ſtrides; de wart en vil hart. Do de ſes hundert man darto quemen, do wart de ſtrid hardere unde ſere vorweghen weder ſo vele volkes. To leſten beghunden de bundere wiken. Do wolde dat hovevolk mede vlen; alſo wurden dar ſlaghen almeſtich de beſten van iutlande mit den bun-

deren, mer den twe unde twintich hundert denen. Darmede blef dot ere hovetman, de greven gherde morde, unde twe sine brodere; de worden sat al dot uppe hoghe rade mit den anderen, de darmede weren. Alſo warde wroken de vrome doghentaftighe greve ghert, na des dode de holſten weren ane dwang unde ane ſture; ſe deden to lande unde to watere den copluden manighen groten ſchaden; dat droghen de ſtede unſachte.

In der tyd let de van denemarken dat land to ſchonen deme koninghe van ſweden vor ene ſummen ghudes, mit eghendome unde mit aller vryheit eweliken by der cronen to ſweden to blivende.

Do weren de ſarracenen van over mer komen in gallicie mit ſo groter menheit, dat ſe dar dachten wonende. Des halp got unde de gude ſunte iacob in ſunte andreas daghe, dat de criſtenen mit en quemen to ſtride, unde ſloghen dot alle dat untellike heydenſche deth, des ghevrowet wart de mene criſtendom.

J. 1341.

In deme iare criſti MCCCXLJ do ſloghen de heren van lubeke de erſten ghuldene munte bi vulbort unde privilegien eres heren des keiſers.*)

In demeſulven iare do weren de dudeſchen toghen in rutzen, unde ſloghen erer vele dot, unde nemen en unbegripeliken ſchat.

In demeſulven iare do wart vor vaſtelavende vanghen hertoghe woldemer van ſleſwic uppe erre, dar he iaghede, unde warde voret to phenne uppe nyborch. Dar helden ene de holſten vanghen wol twe iar, er he wart loſet mit groteme ghude.

In der vaſten darna ſtarf de wiſe biſcop hinric van lubeke, unde wart dar begraven in deme nyen chore, den he buwen let van ſineme eghenen ghude. De let he buwen den

*) Fehlt im Chron. Ruf., ſo auch die vorhergehende und die folgende Stelle.

ſchonen hof des biſcopes unde rikede ſere ſin ghodeshus. Na eme warde koren de ſcolaſticus iohannes mule; den wyede de ercebiſcop van bremen mit den biſcopen van zwerin unde raceborch des ſunnendaghes miſericordia domini. Desſulven daghes wyede alſo vort de nye biſcop den dom to lubeke.

Da ghaf oc to plone greve iohan twe ſine dochtere to manne twen iunkheren, nicolaweſe unde bernardo van wenden.

In der tyd leten greve hinric unde greve nicolaus van holſten uter vangniſſe los iuncheren otten, des koninghes broder van denemarken woldemeres. Man ſprak, dat he were dorde worden in der vangniſſe. Des wart he bracht ſineme ome hern iohanne van wenden, bi deme was he, bet dat he wart en ghodesriddere to liſlande. Alſo blef woldemer bi deme rike.

Darna vor greve iohan to ſelande, unde deghedinghede tuſchen deme koninghe, ſineme vedderen, unde den holſten, de werdingborch underhadden, dat de koning en gheven ſcholde to beſchedenen tiden ere ſulver, dar dat hus en vore ſtunt. Des ſulveres betalede de koning darna to der erſten tyd ſo vele, als dar beſcheden was. To der anderen rechten tid betalede he nicht, umme dat vorlos he de erſten ſummen na eren vorewerden, unde moſte unberen des gheldes unde des huſes mit deme lande darto gheleghen.

By der tyd belegheden de denen dat hus to coldinghe mit groter macht. Dat wolde greve hinrik untſetten mit den holſten. Do de denen vornemen, dat he quam, ſe weken alle van bennen. De greve toch vort in nortiuten, unde vorherede dat land unde dref daruth enen rof ſo grot, dat manigheme des wunderde; de rof quam almeſtich in dat land to phenne.

Darna to hant beleghede de koning uppe ſelande dat hus to kalingborch, beide to lande unde to watere; dat wolde greve hinric redden.

Do hadden de ſtede bi der zee ere coeghen ſand, de zee to bevredene vor de ſchiprovere, der en del was up deme hus to kalincborch. De biſcop peter van lunden, de mit ſinen vronden, er he biſcop wart, den olden koning halp vordriven,

unde kenelere wart des iunghen koninghes, de hertoghe was to ſleswic, unde ſeder van deme rike let, de ſande dem koninghe to helpe twe cocghen wit wapenden luden; darto hadde de koning andere ſchepe vor deme hus. Do de greve dar quam mit ſinen mannen, he wan de ſchepe unde veng dar rike denen. Mit den ſchepen wan he vort enen cocghen van lubeke, de dar quam de zee to vredende. Do brachten de denen dat orloghe in enen dach weder des koninghes willen; alſo blef dat hus unghewunnen.

Do hadden ſomelike holſten ſchaden dan uppe de van lubeke unde hamborch, darvore konde en nehn lik ſchen. Des vorbunden ſic toſamene deſulven twe ſtede weder den holſten. Greve hinric unde greve nicolaus, ſin broder, voredeghedingheden erer manne unrechticheit; greve iohan vorbant ſic mit den twen ſteden, alſo efte ſine man breken eder broken hedden, he ſcholde helpen darto, dat den ſteden ſchude lik unde recht. Darto let he den van lubeke dat hus to ſegheberghe mit al deme, dat darto hort, vor ene ſumme gheldes to loſende, alſo greve ghert dat hus hadde voreſat, ere unrecht daraf weder to ſtande. Dat brachte to en des greven voghet, umme dat eme van den greven unde van den ſteden in der tyd nicht worden wederſtan to buwende den ſtenen torn uppe deme hus to den ſteghen, dar ſeder is ſchade ave komen.

Do greve hinric ſach eme unde ſinen broderen dat orloghe anwaſſende, he toch to deme koninghe van ſweden, ſineme ome; de untpheng ene an ſin beſcherme unde ſande breve in dat land den heren unde den van lubeke unde anderen ſteden by der zee, dat eme let were, efte greve hinric unde ſine brodere van eme bedrovet worden.

In der tyd nam hertoghe albert van ſaſſen ſin andere wif, hern iohannes dochter van wenden. Na ſiner hochtit toch he to deme keiſere; by deme warf he ſine ſake wol na willen, unde quam drade weder in dat land to wenden. Dar quemen eme lede mere, dat greve hinric van ſwerin unde otto ſin vedder hedden weſen vor ener veſtene to ghudowe in deme hertochdome, darvan den greven was grot ſchade ſchen; de hedden ſe wunnen unde vorbrand, unde hedden dar ſeghe

vochten weder sinen vedderen, den iuncheren hertoghen erike van sassen; deme hadden se avevanghen siner besten manne, riddere unde knechte viftich, unde was sulven dar kume untkomen.

Do he quam weder in sin land unde sach, dat de land aller weghene weren bewoven unde erghere werden wolden, he vor in deme wintere to denemarken. Dar quam oc greve iohan van holsten; de twe beghedingheden mit den koninghen van denemarken unde to sweden unde mit greven hinrike unde mit den holsten, dat al ere orloghe scholden stan in velighеit bet to pinxsten. Darmede begrepen se de stede, dat se mede stan mochten in der velicheit; den dach loveden de stede. *) Under deme daghe dachten de van lubeke unde de van hamborch, wo se ere sake weder de holsten mochten vortbringhen.

J. 1342.

In deme iare cristi MCCCXLJ do nam marcgreve lodewic van brandenborch, des keisers sone, mit willen sines vaderes des hertoghen dochter van kerrenthen; de hadde koning iohannes sone van behemen, van deme se scheden wart, umme dat he des nachtes nicht mochte hoven mit er uppe deme bedde. Mit der vrowen wart deme marcgreven kerrenthen unde de land vort bet to lumbardien. De koning van behemen nam de honheit sines sones sic vil na, unde vervolghede seder den keiser mer, den he vore hadde dan.

By der tyd do wolde de edele here albert van mekelenborch then to deme keisere unde wart in doringhen vanghen van deme greven van zwarceborch, de ene helt wol en half iar vor ghut, dat sin vader eme schuldich blef.

Darna IX kal. maii starf to avinion de gude paves benedictus duodecimus; do wart na eme koren paves clemens sextus, unde wart to pinkesten wyet. He hadde wesen ertcebiscop to rome in normandia, seder wart he cardinal, darna paves.

*) Spätere Correctur für: de dach levede den steden.

In derſulven hochtid do ghing de dach ut, den de heren makeden to denemarken. Binnen deme daghe clagheden de van lubeke deme keiſere unde deme maregreven dat unrecht, dat de holſten en deden. Do ſanden ſe en helpe, wol twe hundert man mit helmen, up er eghene wyn unde vorlees; dat weren beyere unde ſwaven, de hadden enen vromen riddere to hovetmanne vrederike van locken, des koninghes marſchalk van denemarken. Do de holſten horden, dat de marſchalk to lubeke kerede van roſtoke, dar he wolde hebben overvaren na deme koninghe, do toghen ſe erſt vor lubeke. Dar branden ſe unde royeden. Darna do toghen de van lubeke unde van hamborch mit deme marſchalke unde mit anderen eren helpere in dat land bet to itzeho unde in den denſchen wold unde weder innet land al umme mit rove unde mit brande, unde vordingheden vele ghudes. Do ſe dat dicke hadden dan, do vor de marſchalk mit ſineme volke in denemarken, dar he deme koninghe mochte mer helpen weder de holſten.

To der tyd nam de koning van ſweden den van lubeke ere gud, wor he dat hebben mochte in ſinen landen unde veng ere borghare. Do ſe vornemen, dat he ſe ſo ſwarliken menede, do deden ſe weder der ghelik. Alſo ghing do de tyd to, dat men ſcholde den hering ſolten to ſchonen; dar ne mochten do de van lubeke unde de van hamborch nicht komen. Se quemen over to ſelande; dar quemen andere coplude vele. De koning van denemarken hadde do weder dat hus to copmannehavene, unde hadde den copman gherne dar to deme harincvanghe. He hadde do belecht dar den ſtenen torn vor der havene, dar weren uppe de holſten; de wolde untſetten de koning van ſweden, unde ſande vele ſines volkes dar. De worden beſtret van deme marſcalke vrederike van locken, deme de coplude vromeliken holpen, unde ſloghen vele der holſten unde ſweden, unde venghen rike vanghene, en del holſten, de de marſchalk ſande to lubeke in ſwaren benden, eme to holdene, bet dat ſe deghedingheden.

Na der tyd, dat de marſchalk van lubeke toch, do quam dar ander vrome volk ute deme lande to ſaſſen unde uthe wentlande; oc wart de van mekelenborch der ſtat vormunder

to twen iaren, unde ſcholde er helpen dat orloghe over mit viftich mannen up orſen. Darto hadde de ſtat to lubeke boden to deme marcgreven umme helpe. Er de alle dar quemen, do hadde greve hinric ſinen vedderen greven iohanne ummetoghen, dat he der van lubeke unde van hamborch aveghing to helpende, alſo he en hadde lovet.

By der tyd was greve hinric enes nachtes in dat wigbelde komen to ſegheberghe wol mit twen hundert mannen; dar nemen ſe den van lubeke vele ghuder perde unde andere have, unde venghen twe rike borghare. Darmede quemen ſe van dennen mit ereme vromen; des worden vordacht lude, de ovele hadden toſeen. Darna kortliken do toghen de greven mit aller macht eres landes vor de ſtat to lubeke; dar leghen ſe wol achte daghe; ſe branden in den dorpen unde nemen, wat dar bleven was, unde vorderveden ummelang vele mer eres ſulves land, den ſe mochten der ſtat ſchaden. *) Se leten oc werven bi deme abbate van reynevelde umme ene evenunghe; dar ne wolden de ratmanne nehne rede van holden, de wile dat ſe dar ſammelt weren. Alſo toghen ſe van dennen malk uppet ſin.

Nicht langhe darna des negheſten daghes bartholomei do quam in de ſtat volkes ſo vele, beyere unde ſwaven unde marcmanne, dat erer en grot del weder to lande toghen. De dar bleven, de weren vil lat to reyſende van des keiſers unde des marcgreven weghene up eres ſulves eventure; unde oc weren darmede, de den holſten gunſtich weren, dat ſeder wart openbare. Alſo leghen ſe wol twe manede, unde deden kume twe vromelike reiſe up de viande. De greven ſanden binnen der tyd ere boden vor de ſtat dicke, umme evenunghe to makende. Darmede beghedinghedden des marcgreven hovetlude, greve gunter van zwarceborch, den heten de greven omh van ereme older ſibbe; darto des marcgreven hovemeſter, en beyer, unde her henning van boch: dit weren weldighe heren, de der greven vordel rameden. Se leghen mit al

*) Dieſer Punkt fehlt in den meiſten Abſchriften des Chron. Ruf.

deme volke up des stades grote cost, unde umme dat de greven io boden, ere sake to latende uppe de heren, de de keiser unde de marcgreve dar hadden sant, des droteden se de stat unde den raath so langhe, dat se an beident halven de sake gheven an ere hant. Do spreken se dat en sone unde en stede vrede scholde alsovort anstan unde bliven vast; wo over en deme anderen vor sine claghe scholden beteren, dar scholden se to denken bet to twelften; so scholden se komen weder tosamende unde kundighen ere secghent. Also ghing de vrede to; darup loveden de greven mit eren mannen an ene half, unde de rathmanne van lubeke unde van hamborch in ander halven.

J. 1343.

In deme iare cristi MCCCXLIJ do was homester in prutzen broder luder, de toch in desme iare mit sinen ghodesridderen unde mit sinen mannen in lettowen, unde buweden dar binnen achte weken en vast hus, dat het de iurgenburch.

In demesulven iare to twelften was de dach to deme stralessunde leghet, dat de greve van zwarceborch mit den anderen boden des keisers unde des marcgreven scholden don ere secghent tuschen den holsten unde den steden lubeke unde hamborch. Over dar ne wart nicht van, mer se beschededen enen anderen dach to rostock. Do de stede ere boden dar sanden, do ne wart dar aver nicht af. Seder starf des marcgreven weldighe hovemester van ryschach; mit em blef al dat secghent na. De greve unde de stede bleven vort bi deme vrede, de belovet was; over der heren balsturighe man helden quaden vrede. Roven, stelen, bodenstulpen ghemene wart; stede unde land vorarmeden sere, stures brak an den kindeschen landesheren.

In der tyd berovede de iunghe hertoghe erik van sassen in sineme lande binnen leide de vorwaghene, unde veng darby vele coplude van sassen, van westfalen unde van anderen landen; daraf wan sin edele name en vil quat ruchte. Sineme vedderen sone, hertoghen alberte, was et let; he

claghedet den holſten unde den ſteden lubeke unde hamborch. De hulpen eme, dat he toch in ſines vedderen land in deme harden wintere, unde wan en del der roverevеſten, unde bede en groten ſchaden. Darna to hant, do de vaſte antrad, do ſtarf deſulve ghude hertoghe albert to lubeke, unde wart begraven to molne.

Darna in ſunte georgius daghe do worpen ſic van deme criſtendome de eſtone in des koninghes lande bi revele, umme den ſwaren dwang, den ſe hadden, unde ſloghen dot riddere unde knechte, vrowen unde kindere, alles dat dudeſch was. In broken ſe leghen, daruth ſe deden ſchaden grot; ok wart en ſchade noch grotere weder ghedan. Do et quam in den winter, do hadden ſe in deme lande to oſele ene vaſte ſtede in der wiltniſſe, dar dachten ſe beſittet; over de godesriddere mit den dudeſchen ut den landen quemen to en over dat ys, unde wunnen en af ere veſtene, unde ſloghen dar dot allet dat dar was; der anderen ſchuldighen worden ſeder vele dodet in manighen ſteden.

Do ſtarf to lubeke in pinkeſtavende biſcop helenbert van ſleswic; na eme wart biſcop hinric van lubeke koren. Deme ghaf de paves dat biſcopdom dor bede willen biſcop helenbertes vor des dat he ſtarf. De biſcop helenbert do wart begraven to lubeke in der minren brodere chore.

By der tyd do wart deme koninghe van denemarken dat hus to kalingborch, dat verreden under ſic en holſte deme anderen af; alſo wart des koninghes macht al entelen grotere in ſelande.

In demeſulven iare in ſunte iacobes daghe do makede de meyſter van prutzen broder luder enen guden vrede mit deme koninghe van krakowe unde polenen uppe deme ſlote moryn; he gaf weder deme koninghe, wat he hadde des ſines, dat to deme rike horde, alſo dat land coyave, doborm unde dat ſlot, dat dar het braburch.

J. 1344.

In deme iare criſti MCCCXLIIII do hadde de paves openbare en conſiſtorium, unde kundighede en ſtede vrede unde

evenunghe were maket tuschen deme stole to rome unde lodewighe, de sic keiser het van rome, unde hadde sic in de gnade gheven der hilghen kerken, der wolde he beterunghe don, wo de stol van rome wolde. Des wart de werlt sere vrowet unde hopede to deme vrede. Darna sande de paves sine boden to deme keisere mit breven, darinne hadde he beschreven beterunghe, de de keiser don scholde. Deme keisere was gy leve to vrede unde to endrachticheit, mer do he de breve horde, sware wart eme to mode. Darinne stunt, dat he scholde upgheven dat rike unde latent to gnaden des paveses, efte he ene vort wolde darbi laten; unde bleve he by deme rike, so scholde he deme stole to rome gheven ewighe beseghelde hantvestinghe, sprekende, so wanne welik romere koning worde koren, so ne scholde he sic nicht laten kronen unde nicht underwinnen des rikes, er en de paves stedeghede. Oc beschref he eme to andere grote sake, de eme weren unmogelik to holdene. Umme dat let he komen des rikes vorsten tosamende unde let en de breve lesen. Do wolde eme erer nehn raden to den saken, mer se spreken, he ne mochte siner nakomelinghe recht unde vriheit nicht vorgheven eder vorwillekoren. Also blef de twidracht stande tuschen deme pavese unde deme keisere, alse vore stunt.

In der tyd hadde de biscop van meghence mit des keiseres vedderen, deme hertoghen van beyeren, schelinghe umme sake, dar de keiser to bescheden hadde ene tyd in deme herveste to vrankenvort, de sake mit rechte to untschedene. De hertoghe hadde helpere den koning van behemen, hertoghen rodolve van sassen, den marcgreven van misne, de des keiseres dochter hadde, den lantgreven van hessen unde uthe westfalen unde uthe anderen landen vele vorsten unde heren. Do se mit eren luden scholden komen to deme daghe, do wart en to wetene, dat de keiser darmit den dren sinen sonen, lodewigo, stephano unde romolo, queme mit sere groter macht; des kereden se weder, unde de hertoghe van beyeren ne dorste to vranckenvort do nicht komen vor sinen vedderen den keiser, wol he vornam, dat de keiser vore warnet was. Were he nicht so starke dar komen, so wolden de vorsten enen nyen koning hebben koren weder den keiser, unde wolden ene

mit helpe der biſcope van colne unde van trere hebben bracht to aken uppe den ſtol. Dat hadde de blinde koning iohan van behemen bruen, de den keiſer dachte to vorderven, alſet ſeder wart openbare.

J. 1345.

In deme iare criſti MCCCXLV vor der vaſten do weren de koning van ungheren, de blinde koning van behemen unde de greve van hollande alle mit vil groter machte toghen in dat lant to lettowen; dar beden ſe den heidenen ſchaden grot, unde noch grotere hadden ſe dan, weret rechte ghan. De koninghe hadden dar beſat ene vaſte borch, dar der heidene weren vele uppe vloghen; do de borch vil na wunnen was, do quemen en boden unde breve van deme homeſter van den dudeſchen brodern van prutzen, de beden umme helpe, wente de lettowen weren in ereme lande ſo ſtarke; were dat ſe en drade nicht en quemen to helpe, ſo were dar de criſtendom unde ere land vorloren. De koninghe unde heren den breven wol loveden; ſe vorleten de heidene in ereme lande, unde wanden in der brodere lande groteren vromen werven. Do ſe na den heidenen iagheden dar innet land, ſe vunden, dat de rede alle was en quant; dar weren nehne heidene komne. Des toghen ſe weder to lande ane vromen. Darmede in der reiſe was greve hinric van holſten, de vor do mit den koninghen in ere land; dar blef he wol en iar, er he weder quam to holſtenlande.

Do de brodere van deme dudeſchen hus horden, dat de koninghe unde de heren ſo ſwarliken droghen, dat ere ſware reiſe uppe de heidene ſo ovele was vorſtoret, do ſegheden ſe ere unſchult unde worpen ſe up eren homeſter; den entſatten ſe do, unde ſatten enen anderen in ſine ſtede.

Desſulven iares in der vaſten do coften hertoghe erik van ſaſſen unde ſin ſone erik dat hus to der lynowe van eren mannen, ſcharpenberghe heten; ſe gheven eme darvore bi der elve dat land to der zing unde de veſtene in deme lande. Do de ſcharpenbergher quemen in dat land, ſe beghunden roven na erer wonheit; darumme toghen innet lant mit groter

macht hertoghe rodolf van saſſen unde de here van mekelenborch, unde wunnen in deme herveſte dat land unde dreven ſe van dennen.

Do de greve van hollande quam uthe den lettowen weder to lande, do beghunde he ſtarke to orloghene weder den biſcop unde de ſtat to utrecht; dar beleghede he de ſtat mit groter macht, unde bede in deme biſcopdome groten ſchaden.

Do dat orloghe was in ene evenunghe bracht, nicht lange darna in deme herveſte do dachte de iunghe rike weldighe greve wilhelm wreken dat let, als eme unde ſinen vadere unde van langhen iaren ſinem vorevaren ſchen was van den vreſen. He toch mit groter macht in vreſeland unde wart dar ſlaghen mit velen ridderen, er ſin veddere, greve iohan van beamond, mit deme groteſten dele des heres uppe dat land uthe den ſchepen komen konde. Umme des heren dot vil manich bedrovet wart, ſunderliken de borghere van lubeke, den he was gnedich unde ghunſtich. He arde wol na ſineme edelen vadere, de mit ſines ſulves gude van ſinen edelen mannen cofte vry den ſeevundt. So wor in ſiner herſcap ienich ghut van ſchipbroke eder van werpene in der ſee to lande drift, dat ſcal bliven wol behot iar unde dach, bet dat dar komen na de rechten erven, eder ded van rechte hebben ſcholen. Umme de woldat des greven ſele eweliken in vrouden mote ſin mit ghode in hemelrike. Amen.

Des iares wan de koning van denemarken korſör uppe ſelande van den holſten, darvan worden ſe ſere krenket.

In demeſulven iare in der nacht ſunti thome do bewiſede ſic en cruce in der lucht boven prenſave in der marke, dat was lichtſchinende unde blawer parwe. Dat cruce was under den manen, de do vul was, unde was wol ſes vademe lank, unde betekende, als men ſprak, tokomende ungheluke, dat der marke anſtande was in deme vundenen marcgreven, de darna beghunde to regnerende.

J. 1346.

In deme iare criſti MCCCXLVI do wart ghewunnen dat hus to den ſteghen in holſtenlande.

In demeſulven iare na deme dode des greven van hollande huldeden ſine land ſiner eldeſten ſuſter, der keiſerinnen, umme dat he nehn kint noch brober na hadde.

To deme vaſtghanghe hadde de here van mekelenborch unde ſin vrowe, des koninghes ſuſter van ſweden, groten hof unde vroude to lubeke. Mit en was hertoghen rodolves ſone van ſaſſen; darto quemen der marcgreven hinric van holſten mit anderen heren unde vele riddere unde knechte, de dar randen unde ſtoltliken breken manich ſper.

To derſulven tyd vorlikede de van mekelenborch greven hinrike unde iuncheren gherarde van holſten mit den rathmannen unde mit den borgharen to lubeke umme ſake, de en ſchelede; ſe leten uppe den heren van mekelenborch ere ſake an beident ſiden; wat he darumme ſpreke, dat ſcholden de ſtede holden.

Darna in der leſten wekene vor paſchen do was de blinde koning van behemen komen to avinion, unde warf bi deme paveſe, dat he in guden donredaghe in conſiſtorio openbare cundighede, dat lodewich van beyeren were nehn keiſer, men ſcholde oc ene vor nenen keiſer holden. He bot oc, dat men den biſcop van meghence vor nehnen biſcop ſcholde holden, unde dat ſe beyde darvan ſcholden laten bynnen ener vornomenen tyd by ſineme ſwaren banne. To hant na den hilghen daghen to paſchen do kundighede deſulve paves openbare in conſiſtorio, dat he wolde hebben to keiſere karolum, des koninghes ſone van behemen, unde to biſcop to megence des greven ſone van aſſowe, de was iung van iaren. De keiſer unde de biſcop van megence, beyde olde wyſe heren, droghen wol overen; ſe leten den paves bannen, ſo vele he wolde, ſe droghen kronen al like ſachte, ſe helden guden vrede. By deme ryne weren de groten ſtede alle willich unde bereden ſik to deme keiſere, umme dat he was bequeme unde vredeſam. In deme vrede ging eme to grot rikedom; des vruchteden eme ſine viande.

In der tyd na deme dode des biſcopes van lubeke, de greven everdes ſone was van der marke, wart biſcop ſines brober ſone. De orloghede do mit ſinen ſteden lubeke, hoye

unde dyenand; deme biſcope hulpen karl, des koninghes ſone van behemen, unde vele andere vorſten unde heren. De toghen vor ludeke; dar wart en grot ſtrid; den ſeghe de heren vorloren. Dar warde ſlaghen de greve van valkenborch unde andere heren unde riddere vele, de koning karl van behemen vil kume quam van dannen. Do ſprak manich man, hedden de heren ſeghe vochten, ſo wollen ſe na willen des paveſes den karle van behemen hebben ſovorde bracht to aken uppe den ſtol, dar he ſcholde werden der romere koning.

Nicht langhe darna quam de koning edward van enghelande mit groter macht in normandie; dar wan he ſtede unde borghe, unde vorherede de mit rove unde mit brande bet to paris, unde ſloch dar in deme lande vele volkes dot. Do et quam by ſunte bartholomeus daghe, do hadde de koning van vrancriken vorghaddert wol teyn mande ieghen enen. Se quemen an beyden ſiden to ſtride; de koning van enghelande vacht den ſeghe unde ſloch der franſoyſer untelliken vele. Dar bleven dot de blinde koning iohan van behemen unde de koning van maioreke, des koninghes ſone van vrancriken, de greve van vlanderen, vele hertoghen unde greven, twe ercebiſcope van reims unde van zeyne, darto groter heren unde edeler lude vele. De koning van vrancriken untloſede kume, doch wart he wundet. De koning van enghelande let do ſoken mang den doden des koninghes licham van behemen, den let he erbarliken mit crude unde mit ſydenen wande tomaken, unde ſant ene in enghelande to begravene. *)

In derſulven tyd toch in enghelande de koning van ſcotlande, ſiner moder brober, dat rike to verdervene, de wile he was in vrancriken; de wart dare vanghen unde ſiner lude ſloghen wol verteynduſent. Aldus ſchude deme koninghe van enghelande grot eventure in twen ſtriden in vrancriken unde in enghelande vil na to ener tyd, dar ſo vele volkes

*) Chron. Ruf. fügt noch hinzu: "Alſo kam do karle, de iunghe koningh van bemen, unde bat den koningh van enghelande, de gaf eme ſinen doden vader, den let he to lutzenborch begraven."

dot blef; wat he dar ſchaden weder an ſinen luden nam, daraf was clene to redene.

Na ſunte mychelis daghe, do de koning van enghelande in pickardie groten ſchaden hadde beghan, do toch he vor kalis; dar buwede he vore ene vaſte ſtat unde ene borch, dat dar nemant kunde uth eder in komen, en ne kunde oc nehn reddinghe komen. Dar lach de koning mit den ſinen, unde let eme komen van enghelande ſo wat he wolde. Sin koninghinne dar to em quam mit vele volkes; oc quemen dar de vlaminghe mit groter macht, de let de koning weder to lande then, dat ſe weder quemen eme to hulpe, ſo wanne he en unbode, dat des not were. Do warde beghedinghet, dat des greven ſone van vlanderen ſcholde nemen des koninghes dochter van enghelande. Dat hadden de vlaminghe gherne ſehn, umme dat ſe den greven eren rechten heren beholden hedden in deme lande; do ne wolde de iunghe greve nicht aveſtan deme koninghe van vrancriken, alſo na wart van der brutlacht nicht.

Dar bevoren desſulven ſomers do hadden gichteſwelke holſten, greven iohannes man, ſic to deme koninghe dan in denemarken, de beworen den greven in ſineme lande to lalande. Dar toch de greve mit vele volkes en weder to ſtande; do lach oc de koning vor werdingborch, unde wolde greven iohannes man daraf driven. Dat underveng de koning van ſweden unde makede ene evenunghe, alſo dat de koning van denemarken wiſſede den holſten achte duſent lodighe marc ſulvers to deme, dat he en hadde vore gheven. Des antwordeden ſe deme koninghe dat hus; alſo wart de koning weldich over al ſelande.

In demeſulven iare de vorſten, de des keiſers viande weren, de biſcop van kolne, de biſcop van tryre, hertoghe rodolf van ſaſſen, vurden den koning karl van behemen to bunen, unde kroneden en in ſunte katherinen daghe unde helden ene vor enen romeſchen koning, wante en de paves darvor ghekoren hadde to weberſate deme keiſer lodewighe bi levendigheme live, wente ſe unvrunde undertuſchen waren.

Desſulven iares unſtund de grote plaghe der mynſheit des ghaen dodes erſt in den iheruſalemeſchen landen over mer unde in der heidenſcap, de by veſtich, ſeſtich hundert duſent unde ane tal neder vellen unde waren dot; dat ſtund nicht ſere to claghen, wente ſe godes viande ſint. Mer deſulve grote plaghe quam ſeder in criſtene land. Erſt wart ſe vornomen in pulle, darna in ungharen, darna in ſicilien in avinion, darneghest to marſilien, darna in vrancriken, darna in engheland, darna vele lude ſtorven; darna in vlanderen, van vlanderen in norweghen, darna in ſweden, van ſweden in denemarken, in nortiutlande unde uppe ſelande, darna in prutzen, to koninghesberch, to melbinghen was grot ſterven. Des tech men den gedoften ioden, de ſik vor criſtene lude helden, unde beden der gotghuder lude almuſen, dat de mit vorghifniſſe, de ſe den luden gheven, dat volk to deme dode brochten. Dat wart van en gheſeen unde worden anghetaſtet unde worden ghebrand; do bekanden ſe in ereme dode, dat it war were, dat ſe it hadden ghedan, unde dat ir vele were, de in derſulven ſake in der criſtenheit ghinghen. Se ſegheden, dat de rike ioden in den groten ſteden dat bedacht hedden der criſtenheit to vorderfniſſe, wente ſe ſint der martere unſes heren ghevanghen lude hebben weſen, unde wolden nu koninghe unde heren worden ſin over al den criſtendom.

In demeſulven iare reth koning woldemer van denemarken tho lubeke in de ſtat unde vort van lubeke to prucen; em volghede hertoghe erik van ſaſſen de iunghe, unde wolden toſamende gheſtreden hebben teghen de lettowen. Do wart des males nyn ſtrid. Des reden ſe vort van prucen over mer, dar wart de koning van denemarken ridder vor deme hilghen grave van hertoghen erike van ſaſſen. De wile deſſe heren uppe reiſe weren, do weren ſomelike holſten, als marquard weſtenſee unde henneke hummersbuttel unde erer mer, de nicht benomet worden, unde makeden eyne hemelike beſwornſcap uppe den greven van holſten, eren rechten heren, unde wolden de vorderſt hebben, oft et en ghelucket hadde. Nu halp god greven hinrike van holſten, dat he wan dat hus to renſeborch, dat ſtund marquarde weſtenſee vor

penninghe. Darna ſtalde de greve vor dat hus to kaleborch unde wan dat. Darna ſtalden greve iohan van holſten unde greve hinric van holſten unde de borgher van hamborch vor dat hus tum ſteghen, unde leghen darvor mit groter macht. In derſulven tyd do wunnen de heyne brukdorpe unde ludeke ſcharpenberch deme hertoghen van ſaſſen dat hus to der lynowe af, dat he darvor ghecoft hadde van den ſcharpenberghern. Do ſe dat hus ghewunnen, do deden ſe groten ſchaden unde vele unbequemycheit in den landen unde uppe der ſtraten husmanne unde hovemanne unde manigheme guden kopmanne.

Deſe ding de ſcheghen ok in deme ſes unde vertichſten iare over mer, dar de peper unde inghever weſt, to *dathagio*. An der ſtat vlot en water, dat wart vormenghet met utermaten vele wormen unde ſlanghen, de vreten alle de vrucht up, de in deme lande was; en grot deel, we dat water anrurde, de vil neder unde was dot.

Vortmer to *imperio*, meddes tuſſchen kathagium unde perſiam, reghendet vur alſo ſnevlocken; dat vur vorbrande ſtede, borghe unde land, berghe unde dale, manne unde vrowen unde ſtene, eft ſe drughe holt hedden gheweſen. Dat vur ghaf groten rok van ſik; we den rok ſach, de ne levede nicht enen halven dach; we ok den mynſchen ſach, de den rok gheſeen hadde, de ne levede nicht langhe. Hirvan ſchaghet, dat van twelf galeyden, de in deme lande weren, de den rok gheſeen hedden, twe galeyden quemen in greken to ianneum, unde beghunden alto hant to ſtervende, beide, de in den galeyden weren unde de lude uter ſtat, alſo dat ſy kume de galeyden mit kummer brachten van der ſtat in dat grote mer, unde dreven do to conſtantinopolim unde to peram. Do de lude van conſtantinopol unde van pera gheſpreken mit den galeyden, do ghinghen ſe to hus unde ſtorven, unde we deſulven lude ſach, de ſtarf ok an der ſtunde, unde ſtorven binnen den twen ſteden in korter ſtunde wol ſeſteyn duſent volkes. Darna ſeghelden de galeyden van greken, unde wor ſe hen kerden, in allen ſteden leten ſe io de ſuke des ſtervendes. To leſt quemen ſe to cecilien unde meſſinam; dar brechten ſe ok

dat ſtervend, alſo dat dar umme lang ſturven wol dre duſent lude, unde en ſtat binnen cecilien ghenomet was cratappaim ſtarf al wuſte. Darna quemen de galeyden van cicilien to ſardineam, unde brechten dat ſtervend an de galeyden des heren archaſſari, de in de hervart ſcholden, unde ſtorven alſo degher uth, dat de teynde mynſch nicht levende blef, alſo dat dar ſtorven dre unde vertich duſent volkes, de men in dat mer warp. Darna quam ene van den twen galeyden to marſilien, unde brachte dat ſtervend dar, alſo dat de ſtat wuſte ſtarf.

Vortmer des donnerdaghes vor winachten wart to avinion, des morghens er de ſunne upghing, gheſeen en vur van deme oſtene in dat weſtene, unde hing boven de ſtat to avinion an der lucht.

Vortmer an deme weghe, als men gheit van kathelonia to arragonia vellen dre grote ſtene van deme hemmele, iewelik alſo grot, als en tover. Des nemen de lude ute deme lande enen van den ſtenen unde brachtene deme koninghe des landes up eneme mule to groteme wundere.

Vortmer de koning van vellemare, albeſſeſſu ghenant, en here over ghantz barbarien, let enen wech maken dor de wuſtenye, alſo men reyſen mochte to iamiam. Do he ret mit groteme volke unde wolde den wech beſeen, do quam en bode eme na unde ſeghede: Here, ſint dat du uthtogheſt, ſint gheſtorven binnen twen daghen achtentich diner husvrowen unde alle de in der ſtat ſin, de ſterven. — Do de koning dat horde, he vruchtede ſic ſere unde ſprak: "Dat is godes wrake, de wil dat wy to criſtenen loven komen." — Unde ſende na ſinen hogheſten unde na ſinen raatgheveren, unde ſeghede en, dat he criſten werden wolde. Underdes quam en ſchip unde ſeghede, dat de criſtenen ok ſterven; do dat de koning horde, do wolde he nicht criſten werden.

J. 1347.

In deme iare criſti MCCCXLVII in converſione ſunti pauli was grot ertbevinghe, unde de blixem van deme hemmele vorbrande twe ſtede unde alle de darinne waren; de

ene het aurodon, de andere koron. Vortmer ravenna de ſtat wart en del vorſtored van der ertbevinghe; vortmer to venedien in der ſtat vellen grote torne umme unde morden vele man unde vrowen, unde dat ſtervend was dar grot; als we daling ſiek was, morne was he dot. Vortmer uppe keiſer iulys markede vel en grot tempel unde to aghelei in der ſtat vel en hillich kerke, dar manighes hilghen licham inne rovede. Vortmer alſo men gheit to villachum wort uppe deme roden velde vellen alle burghe unde kerken, de in deme lande waren. Vortmer to amolſteyn vellen de burghe unde huſe, unde vordrenkeden wol achteyn dorpe mit woninghen unde mit luden alto male, de darinne waren, alſo dat men rekende wol dre duſent lude, de dar vorghan weren. Vortmer villachus de ſtat vorghing to male to grunde unde en untal van volke, beyde, man unde wif, vrowen unde iuncvrowen, monike unde cloſtervrowen unde papen unde leyen alſo vele, dat es neman en lovede, he en haddet gheſeen, unde dat ertrike darumme lang toret in allenthalven unde ok de berghe. De berghe worpen grote ſtene van ſik, dar van bevede de erde dach unde nacht umme villach, alſo dat wol drittich borghe ſin ghevallen in kerrentyn und carbonos. Des erſten vel vedderin vor villach, vortmer ſternberch unde caynberch unde ortunberch en del unde nicht al; vortmer caſeberch unde lowinberch unde cheyberch unde holenbuch unde curſenwi; vortmer ſunte leonardus kerke to lenvil is al vorſtoret unde oc dat hus zwetenberch unde dat hus ſcaym unde wetzeneth unde rathberch; vortmer dat hus tyli boven unde beneden, unde dat hus oſterlut in ſewntal unde ok dat hus oſterbit in kerrentyn, dar vel en torn van, unde to dermola dat hus ſchaym unde dat hus tzovelberch unde dat nye hus, unde gerlochſtein unde tyner unde wincenſtein unde achelberch unde holenberch unde nyenberch unde vele andere, der namen ik nicht en wet.

In demeſulven iare quam koning woldemar van denemarken weder to lande van over mer; unde ſammelde ſik ſtarke, unde wolde dat hus tum ſteghen unſettet hebben; dat untſtund eme, dat he et nicht untſetten kunde, doch deghedinghede he ſines willen alſo vele, dat greve hiuric van

holſten ſolde henneken hummersbuttel gheven vif duſent lodighe mark ſulvers. De wiſde he eme uppe den koning van denemarken, de ſloch he em af an ſiner ſchult; mer greve hinrik ſcholde dat ghud, dat tome hus horde, beholden unde nicht dat hus, unde henneke hummersbuttel ſolde ute deme lande to holſten mit wive unde mit kinderen, unde nummermer dar weder in komende ſunder den willen der greven van holſten.

In demeſulven iare weren vele dudeſcher heren unde vorſten komen in prutzen, ok van engheland unde van vrancriken unde van deme ryne unde van manighen iheghenen, unde reden in de heidenſcap der lettowen. Dar ſtreden ſe enen groten ſtrid mit den heydenen. Dar wart der heidenen wol bi verteyn duſent dode ſlaghen; de criſtenen lude nemen uynen groten ſchaden wen bi viftich mannen, argher unde gud, de dar dod bleven.

In demeſulven iare, achte daghe na ſunte iacobus daghe, do wan de koning van enghelande, de drudde edwardus, kaleis de herliken ſtat, dar he vorleghen hadde dre weken min den en iar; de grote koning van vrancriken ny ſo mechtich kunde werden, dat he de ſtat to kaleis untſetten muchte.

Desſulven iares an deme herveſte in deme hilghen daghe des evangeliſten ſunte lucas reyd de keiſer lodewich iaghen unde ſtorte van ſineme perde; deme keiſere ſchach ſo we, dat he ſtarf. Nu ſpreken ſomelike lude, dat eme vorgheven were ſint deme male, dat he ſo rokeloſe vorvur; des was aver nicht, apopleria de grote ſuke ſloch den keiſer, dat is in der warheit.

Darna, nicht langhe dat de keiſer dot was, de vurſten, biſcop otto van meydeborch, hertoghe rodolf van ſaſſen, greve albert van anhalt unde de here her albert van mekelenborch worden des to rade, dat ſe nemen enen baghard, enen armen man, unde ſpreken, dat he were de ghude maregreve woldemer van brandenborch, de erlike vorſte, de neghen unde twintich iar hadde dod gheweſen. De biſcop van meydeborch ſprak, he hadde ſine bicht ghehord des baghardes unde ſprak bi ſiner warheit, dat he de rechte marcgreve woldemer were. Dat was doch ſere weder eren adeldom der vurſten, dat ſe ſo unredelike

ſake, de ſo unloſlike was, hir vorebrachten, darmede ſe de marke unde de ſtede breken van maregreven lodewiche, unde enen bagherd to eneme heren ſpreken, unde ſegheden, he were en recht here, unde wolde ſe beſchermen mit erre helpe vor der unrechten ghewald unde der ungnaden, de en de beyer deden, an lyve unde an ghude unde eren kinderen. Ok halp de koning van behemen den vorſten unde heren, de den baghard upgherucket hadden weder den marcgreven lodewighe, umme dat marcgreve lodewich, des koninghes brodher van behemen ſyn wif, de hertoghinne van kerrentyn, ghenomen hadde mit vulbort ſines vaders des keiſers unde der papen, de he darover hebben wolde, unde nemen dat to helpe in eren reden, dat des koninghes brodher van behemen nichten muchte ſulker leven handelunghe met nener vruwen hebben, als de erſte man adam mit vrowen even plach.

J. 1348.

In deme iare criſti MCCCXLVIII dō was brodher hinric diſſemer meiſter in prutzen der brodher van deme dudeſchen hus; de toch vor lichtmiſſen mit ſinen broderen unde mit aller macht in lettowen. He boet, dat in lichtmiſſen daghe ſcholden de godesridder nicht drinken mer water; darna toch he vor tracken, dat ſlot, unde ſtreden mit den lettowen unde wan den ſeghe, alſo dat dar ſesduſent lettowen wurden ghe-ſlaghen. *)

Darna bi unſer vrowen daghe der hemmelvart do deden de godesridder ene reyſe in lettowen vor en hus, dat het velun; dar vunden ſe uppe ſesteyn hundert lettowen, man unde wif, de vurden ſe al in prutzen.

In demeſulven iare in deme herveſte de vorſten, de biſcope van meghentze, hertoghe ruprecht van beyeren, hertoghe erik van ſaſſen de olde, unde hertoghe erik ſin ſone, unde marcgreve lodewich van brandenborch, de koren enen greven van ſwartzeborch, de ghunter het, ute deme lande to doringhen unde vurden ene mit groter macht to vrankenvort in dat wa-

*) Dieſe ſo wie die nächſtfolgende Stelle fehlen im Chron. Ruf.

ter, dat de meyn hetet, to wederſate deme koninghe van behemen, den de paves darvor gheſettet hadde ane der korvorſten raad bi keiſer lodewighes levende. Darumme wolden de korvorſten eme nicht biſtan des rikes, unde ſpreken, he mochte nyn koningh mit rechte ſin, wente he uth eren munde nicht gheko-ren noch gheſtedighet was; unde ſpreken, de paves mochte den dudeſchen nynen koning ſetten mit rechte. De borgher van vrankenvort leten den ſwarteborgher in unde huldegheden eme unde andere ſtede bi deme ryne. De koning van behemen toch tu mit ſiner macht, dat ſik de wiſen lude vormodeden, dat dar grot ſtrid van werden ſcholde, wan dat god ſine gnade darun-der ſande, dat des nicht en ſchach.

Desſulven iares unime unſer vrowen dach der bord reden de heren, de here albert van mekelenborch unde her iohan, ſin broder, na deme koning karule to rome, de ok koning to behemen was; den vunden ſe to pragha in behe-men. Dar toghen ſe ſik in en hogher adel, unde leten ſik den koning to hertoghen maken. Do er wille daran vulghanghen was, unde ſe de koning ghevurſtet hadde, do toghen ſe weder to lande unde beſtunden en grot orloghe mit deme greven otten van zwerin unde mit iuncheren claweſe van wenden. Dat warde alle wile; do nam de van mekelenborch groten ſchaden an ghevanghenen luden in deme orloghe.

In demeſulven iare ſchref meſter iohan dannekowe, de wiſeſte meſter in der kunſt aſtronomia, de to den tyden in dudeſchen landen was, van deme ſtervende van meydeborch to lubeke ſinen ſunderliken vrunden. He ſchref: Wetet van der ſuke des ſtervendes als my dunket, dat de ſake deſſer ſuke was unde is en eclipſis der manen, de dar was vor der ſame-lunghe der planeten iovis unde ſaturni in deme iare godes MCCCXLV an unſer vrowen nacht in der vaſtene der bode-ſcap, unde was an deme neghenteynden daghe des merten an der nacht darna desſulven iares, unde was deſſe eclipſis an deme mynſliken tekene, als an deme tekene, dat de libra eder de waghe heted, unde de aſcendens des halven eclipſis was des ſcorpionis ztaghel. Dor der ſtede willen betekende de eclipſis over mynſlike ſlechte unde dor des aſcendens willen,

dar de planete mars here over is, betekent he mordent unde sukent, unde na wane dor des scorpionis tzaghels willen betekent he vorghift; unde wente desse vorsproken eclipsis was an der tyd der sammelunghe der groteften planeten saturni unde iovis, als hirvor sproken is, wente se beide waren in demesulven enen grade, darumme betekent he langhewarende anval, als de hoghe mester ptolomeus sprekt in deme boke quadriperto. Mer ik hope, dat almania van desser betekennunghe nicht vele liden schal, wente aries dat teken is over almanien, unde mars de planeta, de dar here is over dat teken aries, was here des ascendentis desses eclipsis.

Du hadden ok de ioden grote mestere in dersulven kunst astronomia, de langhe vorghesseen hadden de tyd des sterbendes. Do ghewunnen de ioden arghe danken, unde wurden des to rade, dat se mit vorghifnisse hemeliker sake unde mit arghen dinghen tolegheden unde hulpen desseme vorbenomeden tokomenden sterbende, uppe dat se dar nicht ane vordacht worden unde wolden sik vryen van der eghenschap, dar se inne syn. Nu wolde ghod, dat dit to wetene wart den mechtighen heren in den landen unde der guden steden; de worden des to rade, dat se de undat wreken wolden an den ioden, unde sloghen se in manighen landen unde in menigher stat to dode.

In demesulven iare na pinxsten toch koning magnus van sweden mit groteme volke uppe de rucen unde stalde vor en hus, dat pekesar hetet unde in dudeschen noteborch; vor dat hus quam he bi sunte iohannis daghe baptisten, unde wan dat hus binnen ses weken. Do toch de koning van sweden weder to lande, unde let das hus wol spisen unde let wol verhundert man uppe deme hus.

J. 1349.

In deme iare cristi MCCCXLIX do toghen de rutzen weder vor dat hus pekesar, unde wunnen dat hus deme koninghe weder ave umme vastelavende uten, unde sloghen wat se luden vunden up deme hus, unde venghen des koninghes man en del, der was aver nicht vele.

In demeſulven iare na ſunte wolberghe daghe do wart deme koninghe ghuntere vorgheven, de van ſwartzeborch ghenomed was, van eneme ſineme meſter arſten. De ſprak dar nen umme, doch muſte he ok drinken desſulven drankes, den he deme koninghe gheven hadde, unde ſtorven beide. Dat was in wane, hadde de koning ghunter gheleved, he hedde bi deme rike ghebleven, wente he was en wis unde en hart here. Do de koning ghunter dod was, in derſulven tyd darna ſoneden ſik de koning karl van behemen unde de marcgreve lodewich van brandenborch umme de untucht, dat marcgreve lodewich des koninghes broder van behemen ſin wif ghenomen hadde, unde dat mit des koninghes rade van behemen marcgreve lodewich uter marke wart vordreven, unde deme bacharde gheleghen hadde de marke unde umme ander ſake, dar ſe ſchelinghe umme hadden. Do vurden de korvorſten den koning van behemen mit ghemeynen rade uppe den ſtol to aken, unde croneden ene unde ſine koninghinnen na romeſchen rechte an ſunte iacobus daghe.

In demeſulven iare wart en landvrede belovet unde gheſtedeghet an deme erſten ſundaghe in der vaſtene. In deme landvrede waren deſſe namachtighen heren: hertoghe erik van ſaſſen de iunghe, unde greve iohan van holſten, unde greve hinric unde greve clawes van holſten, de brodere beide, unde iunchere gherd van holſten, ere veddere, unde de raatheren der ſtat to lubeke. In deſſeme ſulven landvrede de ſtat lubeke mit der hulpe hartwiges van ritzerowe, de do voghet was des hertoghen van ſaſſen, ghewunnen dat hus to bernſtorpe; dat horde to den van zulen. Dar blevén dritteyn man dot uppe deme huſe der viande van lubeke, dat rovere waren.

Darna tuſchen pinrſten unde ſunte iohannis daghe baptiſten de hertoghe van ſaſſen unde greve iohan van holſten unde deſſe ſtat van lubeke wunnen deſſe neghen veſtene binnen teyn daghen unde vordelgheden ſe to grunde: zechere, meydorpe, borchadeſtorpe, lanken, nannendorpe unde ſtenhorſt, de ſtarken veſten; culpin unde gudowe dat hus, dar leghen ſe ver daghe vor mit blíden unde mit werke, er ſe dat wunnen; darna wunnen ſe reborch, de ve-

ſten. Darna nicht lang, do de vorſprokenen heren unde de ſtat to lubeke de walle der huſe wolden ſlichten, do rande des hertoghen voghet van ſaſſen nicht al mit twintich mannen unde mit eme pipere unde mit eme bunghere vor dat hus gal-line in deme lande to wittenborch, unde ſeghede, dat de van lubeke quemen unde wolden dat hus beſtallen. Des vloghen de daruppe warn van deme huſe, unde des hertoghen voghet de toch darup unde brande; dat hus horde to den zulen.

Darna nicht langhe begherden greve alf van ſchowen-borch unde de ſtat hamborch in deme landvrede to weſene; dar wurden ſe in ghenomen. Darna droghen de heren unde de ſtede, de in deme landvrede weren overen, dat ſe mit macht vor dat hus to der linowe ſtallen wolden, dor vele ſchaden willen, de den heren unde den ſteden darpan gheſchen was van den ſcharpenberghen, beyde, er deme landvrede unde in deme landvrede,*) husmanne unde hovemanne unde manigheme ghuden kopmanne, de de ſtraten nicht mochten buwen vor en. Do beſtalleden deſſe vorbenomeden heren dat hus mit bliden unde mit werken des ſundaghes vor unſer vrowen daghe der lateren, unde dat wart ghewunnen unde ghegheven an ſunte mychelis daghe. Darna to hant de ſtede lubeke unde hamborch de breken den torn unde de muren unde vorſtorden it to grunde. De ſtat van lubeke hadden vor deme hus to der lynowe vif-teyn hundert man alle daghe to ſpiſende an gheſinde, an borgharen unde arbeideden luden, darmede nene vromde lude weren, wenne ere eghene borghare.

Do dat hus to der lynowe wunnen wart, de rovere, de daruppe weren, de reden alſo vort in ſyne ſlote des van me-kelenborch, unde deden groten ſchaden den ſteden unde anderen copluden uppe der ſtraten mit rove unde mit boſen dinghen. Dar ſchuldigheden de ſtede den van mekelenborch umme unde ſpreken aldus: worumme he ſulke ſtratenrovere unde miſde-dighe lude unthelde, wente he er der tyd ſines hertochdomes en vredeſam unde redelik here were gheweſen? Do was ſin

*) Correctur nach dem Chron. Ruf.; bei Detmar ſind hier die letzten fünf Worte ausgelaſſen.

antworde aldus: de not ſiner viande unde de dwang ſines orloghes dwinghe ene darto, dat he untholden moſte we eme queme.

Darna bi ſunte nicolaus daghe hartwich van ritzerowe unde des hertoghen voghet van ſaſſen hinric luchowe, unde der ſtat voghet van lubeke reden in dat land to wittenborch, unde leghen darinne enen dach unde ene nacht unde wunnen menghe ghude veſtene in deme lande. De erſt het nyenkerken; daruppe ſe ſloghen ſes man der viande dod, de arghe rovere waren, unde loſeden enen armen man ute deme ſtocke, de dar ghevanghen was, unde branden de veſtene. Darneghеſt ghewunnen ſe de veſtene teſſyn, unde branden ſe bet an den grund; darna wunnen ſe kemmyn, unde loſeden dar dre manne ute deme ſtocke, der weren twe borghare ute lubeke. Deſſe dre veſtene horden to den van zule. Darna wunnen ſe de veſtene koeſſyn, de horde to dem van ſtuken. Deſſe vere veſtene wunnen ſe al binnen eneme daghe, unde branden ſe unde vorſtoreden ſe to male.

In demeſulven iare bi ſunte iacobes daghe beſammelde ſik de koning woldemar van denemarken mit groter macht, unde wart viand des hertoghen van mekelenborch unde der anderen heren, de deme bagharde hulpen, unde toch to der marke, unde wan dar ene ſtat vor der ukar, de ſtraceborch heyted. Dar blef he inne mit ſime ganzen here. De hertoghe van mekelenborch toch do to mit ſinen luden unde beleghede den koning in der ſtat to ſtrazeborch. Binnen der tyd hadde ſik gheſammelt des keiſers lodewighes ſone, romulus, mit eneme groteme volke unde wolde helpen deme koninghe van denemarken unde marcgreven lodewighe, de ſin brodet was. Dat wart deme van mekelenborch to wetene unde brak up van ſtraceborch, unde toch eme unteghen unde vunden ſik to oderſberch in deme watere, dat de oder heited. Dar ſtred de van mekelenborch wit deme romuluſe, unde ving en af wol verdehalf hundert ridder unde knechte guder lude; der viande vloch en del to ſchepe, der vordrank en grot ſchip vul; men ſprak, dat er mere den hundert weren. Romulus, des keiſers lodewighes ſone, quam van deme ſtride nicht wen ſulf verde. De ſtrid

was tuſchen twen unſer vrowen daghen. Do de ſtrid gheleden was unde dat deme koninghe to wetene wart, do moyde he ſik ſere, als he wol muchte.

Darna toch koning woldemar van ſtraceborch unde ſterkede ſik ſere mit der hertoghen helpe van ſtetyn, unde toch vort in de marke unde wan dar ſomelike cleyne ſtede, unde toch vort vor de ſtad to berlin; dar makede he vele riddere vor. De hertoghe van mekelenborch toch eme na mit groter macht unde lach teghen em to velde, unde hedde gherne mit em gheſtreden, alſo langhe bet de raathgever der beiden heren des to rade worden, dat ſe de heren ſonen wolden, unde ſpreken darto, dat ſik de heren ſonden unde leten de ſone uppe den koning magnus van ſweden; wat de darumme ſpreke, dat ſcholden ſe ſtede laten to beident ſiden. Darup loveden ſe mit hantveſtene unde mit breven; de dach der untſcheydinghe wart gheghéven darna to deme neghéſten pinrſten. To hand do de dach gheſproken was, do reden koning woldemar van denemarken, marcgreve lodewich van brandenborch, hertoghe erik van ſaſſen de iunghe na deme romeſchen koning karle unde gheven eme ſchuld, worumme he de marke to brandenborch gheleghen hadde deme bagharde. Do ſprak der romer koning aldus: De biſcop van meydeborch unde hertoghe rodolf de iunghe van ſaſſen, des olden hertoghen rodolfes ſone, unde hertoghe iohan van mekelenborch unde greve albert van anhalt, de des marcgreven woldemars ſuſterſone was, de ſworen bi eren eden, dat it de rechte marcgreve woldemar were unde van ard rechtverdichliken en anghebore here der marke, unde deſulve marcgreve were, de den groten hof to roſtok hadde unde dar ridder wart van koning erike van denemarken, — unde ſprak mer, uppe den eed deſſer vorſprokenen heren hadde he deme bagharde vorleghen, des were he bekant. To deme romere koning karle ſpreken do de heren koning woldemar van denemarken, marcgreve lodewich van brandenborch, hertoghe erik van ſaſſen, unde nemen to ſik den pallantzgreven van deme ryne unde ſpreken aldus: De biſcop van meydeborch unde ſine helpere hedden nicht rechte ſproken unde gheſworen, ſe wolden dat bewiſen mit rechte, dat de bagharb nen recht to der marke hedde.

In demeſulven iare bi paſchen do quemen lude, der was vele, unde is ſelten to ſprekende, wente ſe ghingen alle ane hovet als de prophecia vorgheſproken hadde unde weren verkerer des rechten ghelovens. Dit hovedloſe volk waren de gheiſelbrodere, de dar ghinghen in manighen landen unde sloghen ſik mit ſwepen, dar natelnſtifte inne weren, wente de ſette, de ſe hedden gheſettet, was noch ghegheven van unſeme gheiſtlikeme vadere, deme paveſe, de en hoved is der hilghen kerken, noch van ienighen biſcope, dar ſe ieneghe rechte bewiſinghe van hadden; darumme mochten ſe wol hovedloſe lude heten. Derſulven hovedloſen geiſelbrodere quam en rote vor de ſtad to lubeke unde leten werven to den heren, dat ſe moſten in de ſtad ghan, ere ſette unde eren orden to wiſende. Do beſpreken ſik de heren mit deme biſcope van lubeke unde mit wiſen papen unde mit moneken, de ſpreken, dat it nen recht levend were, unde men ſcholde ſe to rechte bannen; alſo vort kundeghede ſe de biſcop to banne. Do ne wolden ok de rathmanne en nen orlof gheven in de ſtad to ghande, wente de heren hadden angheſt, weren de hovedloſen lude in de ſtad ghekomen, dat vele ghuder lude in denſulven miſloven ghekomen unde ghetreden weren. Doch quam er en del darin, de nemen de heren unde leten ſe ſetten to des vronen hus; ok hadden deſulven hovedloſen lude to kolne an deme ryne de ioden dod gheſlaghen unde in anderen ghuden ſteden papen unde ghude lude gheſlaghen, unde we ok up ere ſette gicht ſprak, den sloghen ſe, wor ſe des bekomen kunden. Mer do deſſe rede van deſſen luden vor den paves clemens quam unde ſo unredlik was, do let he ſe bannen over al de hilghen kerken.*)

J. 1350.

In deme iare criſti MCCCL do toch de koning van polen caſemer in rutzen land na twelften, unde vorherede dar vele mit brande unde mit rove.

*) Im Original iſt hier eine halbe Seite frei gelaſſen, wohl nur zum Zeichen, daß von hier an, wie die Einleitung ſagt, "de ſtades coroniken nicht togeſchreven was."

In demeſulven iare na paſſchen do ſchach en grot teken in der ſtad to wittenborch, de dar is an der grevescap tho ſwerin. En mynſche was angheſproken to unrechte umme mordbrand; he ſcholde ſik des nach rechte untlutteren, unde droch en gloyendich yſeren to bewiſende ſine unſchult. Do he dat van ſik warp unde nicht wart gheſeret van deme vure, do vel dat in de erden unde vorſwant. Darna wol en iar edder twe do ſcholden bruggers de ſtraten beteren; de ene vand dat yſeren in der erden, he taſtede dat an unde vorbramde de hande; he wart darmede gheſat up en rat alſo en, de des mordbrandes ſchuldig were.

In demeſulven iare des ſomers van pinxſten bet to ſunte mychaelis daghe do was ſo grot ſtervent der lude in allen dudeſchen landen, dat des ghelikes ne was ervaren unde het noch de grote dot, hirumme dat he mene was over vele lant, ok dat he kreftich was over vele lude, alſo dat an vele ſteden de teynde mynſche kume blef levendich. In der ſtad tho lubeke ſtorven by eneme naturliken daghe ſunti laurentii, van der enen veſper tho der anderen XXV hundert*) volkes betolt. De lude ghinghen alſe doden unde er ſturven vele van angheſte unde vruchdeten, wente ſe weren des umbewonet. Wat de ſake weren des ſtervendes unde der anderen, de darna quemen, dat is gode bekant unde is vordecket an den vorborghenen ſchatten ſiner grundeloſen wisheyt, allenen, dat vor is hir beſchreven, dat de planeten unde ſternen ſcholden anvlote gheven to deme ſtervende. Dat is war, dat ſe nicht en ſynt de erſte unde hogheſte ſake, mer god allenen; de planeten ſint men inſtrumenta unde tekene, vormiddels den werket god unde vullenbringhet ſinen willen. Ik love, dat de bosheit der lude, de ſik vormeret an der leſten tyd der werlde unde wert io groter unde groter, ſi en ſake dar ſik umme vormeren ok de wrake der pyne, alſo de lerer willen der hilgen ſchrift. Unde is dat alſo, ſo ſint deſſe ſtervende, orloghe, vorretniſſe unde al de plaghe, de nu ſcheen, mer de tekene, de criſtus heft gheſproken

*) Das Chron. Ruf. ſagt, "viftheyn hundert;" andere Chroniken haben daraus funfzehn tauſend gemacht.

in den hilgen evangelien, dat se scholen scheen vor der lesten tyd; wu langhe vore, dat is nicht beschreven, wente dat god is alleneghen bekant.

Desulven sonevs starf biscop iohan mul, unde wart gegraven an deme dom tho lubeke. Na eme wart gheboren biscop bertram kremon, de was gheweſen sangmeſter; he wart confirmeret to avion van deme paves in sunte katherinen daghe, vorstund dit stichte ses unde twintich iar, unde kofte grot gud to deme stichte, dar he an vormerede de renthe siner nakomelinghe.

In demesulven iare do wart dat sperete ghehouwen unde upghorichtet to den tornen unser leven vrouwen to lubeke. *)

J. 1351.

In deme iare cristi MCCCLI do was en erbare geistlik man, broder emeke, en gardian to lubeke to sunte katherinen, de brak in der vastene dat olde kloster to grunde neder, wente dat was to male geworden unronnich, des en kunde men nicht bewaren. Dar houwede he bynnen dren iaren en schone kloster wedder van den almissen guder lude, de dar wurden gegheven des iares vore an deme groten bode.

J. 1352.

In deme iare cristi MCCCLII was grot orloghe tusschen den stichten halverstad unde den greven van reghenstene; dat warde menighe tyd, also dat de greve van regenstein bede den steden des stichtes, also he wers kunde; datsulve beden de stede wedder. An ener hilgen nacht to winachten do quemen viande over de graven to halverstad unde breken dor de muren der stad, unde in der tyd, also alle volk was in der kerken, vinghen se vele lude unde nemen vele perde, de se hemeliken brochten over de graven, unde quemen en wech. Darna quam des bisscopes voghet, rolef dorstal gheheten, unde venk den enen heren van regenstein, unde wolde ene hebben ge-

*) Diese Stelle fehlt im Chron. Ruf.

henghet; mer dar was nyn holt, dat he mochte vulbringhen ſinen willen. Do ſloch he ene dot unde henghede ene an enen glenyen ſtaken, unde reth en wech. Dit dede he darumme, wente deſulve greve, den he ſloch, hadde eme drowet, queme he wor boven em, he wolde ene henghen; do lovede dat de voghet, he wolde eme des gelikes don.

J. 1353.

In deme iare criſti MCCCLIII do toghen de van lubeke myt den van mekelenborch unde mit velen anderen heren unde ſteden mit bliden unde mit anderen gherede vor de roſhuſe, dar deme kopmanne grot ſcade van was gheſcheen, unde wunnen de al an enen iare. Deſſe ſlote der rovere weren: duſouwe, laſſan, redebin, domenitze, meghenborch, muchenborch.

In demeſulven iare, alſo greve otto was ghevanghen van ſwerin, do hadde hertoghe albert van mekelenborch en grot orloghe weder de herſchop to ſwerin unde warde vele iar all umme. Hertoghe albert kofte mit gude unde mit ghelde den guden greven otten to ſik, unde anvechtede ſin land mit groter ſterke, unde wolde dat mit mankracht winnen; mer he kunde des nicht vortbringhen, wente de riddere unde knappen werden ſik alſe vrome truwe lude. Do he konde nicht underbreken de herſchop, do bebouwede he ſwerin al umme mit veſtene unde mit berchvreden, unde bemannede de wol; dat en halp em nicht, wente de ſwerinſchen quemen uter ſtad unde inter ſtad, wen ſe wolden, beide to lande unde to watere.

J. 1354.

In deme iare criſti MCCCLIIII do wart los van der venkniſſe greve otto, den ſe ok heten greve roſe, unde vry ghelaten, unde levede leyder nicht langhe. Darna dat land unvermynnert vil uppe den van tekeneborch, wente he was greve roſen broder. Bynnen der tyd leth de van mekelenborch nicht af, he wolde io dat land bekreftigen. Umme de ſtad to ſwerin buwede he ok ene hele ſtad hoge uppe enen berghe

leghen der ſtad uppe, dat ſe nergen ut quemen; mer ſe weren eme tho behende, ſo quemen ſe hemeliken an ſin land unde vordingheden unde vorbranden ſin land unde venghen vele guder lude, unde wurden under tiden weder ghevangen. De ghuder hande lude der greveſcap de weren truwe, kone unde liſtich; ſe makeden ſik to under tyden alſe landlude edder alſe wive, unde ghinghen in dat heer der viande mit honren, eyeren unde botteren, unde vorbrenden ere boden, unde wat ſe hadden upgherichtet van buwe; under tyden makeden ſe ſik to alſe viſſcher unde viſſcheden bi deme lande, unde vinghen under tyden lude vor viſſche. Do de van mekelenborch nicht kunde vorwinnen de ſwerineſchen, do ghaf he to deghedinghen, unde darmede koſte he to ſik de herſchap van deme van tekeneborch, unde betalede nicht de viſſche an deme water. Unde datſulve ghelt, dat he ſcholde uthgheven, dat vorhelt he, unde ghaf deme van tekeneborch kume de helfte, unde leghde em dat to, dat he ene wolde vorraden, darumme were he eme nichtes plichtich. Aldus quam bi dat land to ſwerin.

In demeſulven iare wunnen de lubeker gorloſen, dat en vaſt ſlot was der rowere, unde hadde den namen na der bewiſinghe, alſo en preſter utleghede den namen. Do he was berovet nicht verne van deme ſlote, do vraghede he: "Wu het dat hus?" — Se ſpreken de by eme weren: Gorloſen. "Ja," ſprak he, "wol het dat gorloſen, ſo hebbe ik der gorren hir gheloſet."

In demeſulven iare do toch de koning van enghe-land in vrancriken; he vorherde unde brande in deme koninghrike. Konink liohan, de do konink to vrancriken was, beſammelde vele volkes, alſo dat he wol twe hundert duſent ghewapent hadde; he toch, unde wolde mit den engelſchen ſtriden, der was XXIIII duſent ghewapent. De konink van vrancrike hadde enen kloken man by em, de het meſter herman van cotbuſch; de wedderreth em den ſtrid, mer de franſoyſer wolden nicht don na ſineme rade. Se togen to, dar de konink van engeland lach mit ſime here; ſe ſtreden mit den enghelſchen unde vorloren. Dar wart ghevanghen konink

iohan mit ſime ſone philippus, unde vele anderer heren mit em, unde riddere unde knechte. Dar blef dot de hertoghe van borbun, de wart ghegraven to parys; dar bleven vort alto vele riddere unde knechte dot. Delphyn, des koninghes ſone van vrancriken, de entfloch ſinen vader mit ſeſtich duſent ghewapent van deme velde.

J. 1356.

In deme iare criſti MCCCLVJ na unſer vrouwen daghe der hemelvart do was grot hof to lubeke. Dar quemen vele ſtolter vorſten unde heren toſamende: De koninк van denemarken, de ſundeſchen heren, de mekelenborgheſchen heren unde de heren van ſaſſen, de wendeſchen heren unde vele anderer riddere unde knapen, de dar ſteken unde hoverden in menigherleye wiſe an tuchten unde an eren, unde we nederſteken wart, de hadde dat ros vorloren.

In demeſulven iare do was de grote ſtrid bi potyrs; dar venk de pryns van walis den mechtighen koninк iohanne van vrancriken, unde vurden ene to bordens unde vort in engheland, unde in deme ſtride blef manich edele man van den franſoyſeren dot.

In demeſulven iare was capittel to lubeke der mynre broder to ſunte katherinen in den pinrſten, unde dar weren vele preſtere beſammelt.*)

J. 1357.

In deme iare criſti MCCCLVJJ do brachte de erſebiſſcop van der rige de godesridder van liflande in des paves ban, umme dat gud des ſtichtes, dat ſe hebben to ſik ghebroken mit walt. Deſſe ſake hadde mer den achtentich iar geſtan in deſſeme iare, unde ſtund noch in deme iare, alſe deſſe cronica wart beſchreven; dat was an deme iare criſti MCCCLXXXVJ.**)

---

*) Ausführlicher iſt hier das Chron. Ruf.; dort heißt es: "der weren mer den verdehalf hundert preſter ane andere brodere; dar ſcach gode grote ere in ſangmiſſen unde predication, unde warde wol ſoven daghe al umme."

**) Dieſelben Worte hat auch das Chron. Ruf.

In demeſulven iare do kregen de van hamborch wedder den ſank, des ſe weren berovet vertheyn iar al umme.

J. 1358.

In deme iare criſti MCCCLVIJ bi twelften vorbrande dat rathus to lubeke; dat ſcach van vorſumeniſſe, dat de materia untfenk des vures, alſe ſwevel unde ander tuch, dat to des ſtades behof was. Dat was nicht wol utgheſundert unde erluſchen van deme vure; hirumme wart de materia bernende unde bede groten ſchaden.

In demeſulven iare ſanctorum philippi et iacobi do rumede de copman*) van brugge unde wanderde to dordrecht; dar blef de copman dre iar, unde treckede wedder to brughe, wente de twidrachticheit wart vorenet mit beghedinghen. De beghunden ſik to lubeke unde wurden vullentoghen to brughe, vormiddels den ſendeboden, heren berende oldenborch van lubeke unde iohan kordelitz van thorun.

In demeſulven iare do was de erbare vorſte konink petrus van arrogun, unde leghde van ſik dat koninglike kleit, unde toch an de kappen des ordens ſunti franciſci in de ſtat to bartinonen, unde van orlove des paves bede he horſam desſulven dages, alſo he wart ghekledet. He ſprak, he wolde den orden nicht na iartiden proven, wente he were al vor em gheprovet. He levede an demeſulven orden in aller hillicheit an deme iare criſti MCCCLXXXVJ. Dit levent ſloch he an dor ener openbaringhe, dat ſik eme bewiſede ſunte lodewich, ſin om, de dar was van demeſulven orden, wendages en konink to cecylien, de eme hirto reed.

J. 1359.

In deme iare criſti MCCCLIX des ſomers was grot ſterven t in allen ſteden bi der zee, unde warde to deme ſunde aller lengheſt bet na twelften.

In demeſulven iare bi unſer leven vrouwen daghe der hemelvart do was ſo grot wint in prutzen, dat bi grones-

*) Chron. Ruf. "copmanne dudeſcher tunghen."

hove weiden all umme bome mit den wortelen, veer schok groter ekbome; ok de kloctorn to mispelwalde mit al den klocken weide van der stede XVI vote gans unde untobroken.

In deme somere desselven iares do was so grot pestilencia to den melbinghe in prutzen, dat binnen korter tid sturven dar wol dritteyn dusent volkes.

J. 1360.

In deme iare cristi MCCCLX do besammelde konink woldemer van denemarken en grot heer, unde sprak, he wolde se bringhen, dar goldes unde sulvers ghenoch were, dar de swine eten ute den sulveren trogen, unde vurde se in gotlande, unde makede dar vele riddere up deme lande, unde sloch alto vele volkes darneder, wente de bunnen weren ungewapent unde strides unbewonet. He toch vort vor de stad to wisbu; se toghen em enjeghen ute der stad, unde gheven sik an des koninghes hulde, wente se seghen wol, dat dar nyn wederkivent was. Aldus krech he dat land unde nam van den borgheren der stad grote beschattinghe an gholde unde an sulver, unde toch sinen wech.

Na der tyd do wart hertoghe albert van mekelenborch konink to sweden. He wart over ghevuret unde untvanghen in groter ere van ridderen unde van knapen; ok wart em grot wederstalb ghedan, dar quam he al dore. Van desweghen wart koning magnus van sweden ghevanghen unde gheworpen an enen torn, dar he na utquam, unde seghelde in norwegen; in deme weghe vorgink he up deme mere.

In demesulven iare do wan hertoghe erik to sassen, here to lowenborch, de stad to plawe in sunte bartholomeus daghe. Darna deghedinghede de konink van denemarken woldemer twisschen hertoghen alberte van mekelenborch unde hertoghen eriken van sassen vorbenomet, dat hertoghe erik scholde deme van mekelenborch plawe antworden, unde de van mekelenborch scholde eme godebuz weder antworden; dat scholde he beholden so langhe, dat he eme boytzeneborch antworde. De hertoghe van sassen antworde plawe van sik in des van mekelenborghe hant, men eme en wart der slote nen, weder go-

debuz edder boytzeneborch, men deme koninghe wart helsinghe-borch dorch desser deghedinghe willen. Aldus wart de gude hertoghe erik van sassen bedroghen. *)

In demesulven iare wan hertoghe erik van sassen enen stryd up deme yellande deme van mekelenborch af, wol anderhalf hundert riddere unde knapen, unde was binnen ver weken darna, als he plawe wunnen hadde.

In demesulven iare leghen de holsten vor krumesse; des hertoghen man van sassen togen tho en, unde venghen en wol LXX ghewapnet af; dit schach bi den sevenbomen.

J. 1361.

In deme iare cristi MCCCLXJ do starf paves innocencius; in sine stede wart gekoren paves urbanus de vifte, de vore was gewesen abbas to marsilien. He let grote smaheit dor der hilgen kerken willen, er he wart paves; do wart he ghesand legate to den hern van meylan, de ghaf em ethen des paves bullen, de he mit sik brochte, unde wisede ene honeliken mit bosen wiven uter stad. Ok oversette he den stol van avinion to rome, dar he langhe nicht was ghewesen. He regnerde vul na wol neghen iar. Do he quam wedder to avinion, dar wart eme vorgheven unde starf darvan, als men secht. **)

In demesulven iare in palme avende do wart ghevanghen kynstod, der lettowen konink; twe daghe vor sunte lucas dage do vorstal he sik van der meryenborch unde lep en wech. In demesulven somer was so grot hette in prutzen, dat vele kornes vorbrande up deme velde.

In demesulven iare wan hertoghe wilhelm van luneborch den kercwerder unde de nyen ghamme. Uppe

*) Diese ganze Stelle fehlt im Chron. Ruf., so auch die folgenden Nachrichten aus dem Jahre 1360.

**) Das Chron. Ruf. giebt für das Jahr 1361 nur diese Nachricht; es fehlen ihm also die beiden folgenden Stellen. Dagegen erwähnt es der Erscheinung eines Cometen, die es mit Pabst Innocenz Tode in Verbindung bringt.

der ribenborch plach de olde hertoghen erikes vader ſin leghet unde ſin weſent to hebbende. Do de hertoghe van luneborch totheende quam, do reet he af. He was en olt krank here; he reet to nyenborch to greven iohane van der hoye, de hadde ſine dochter; up deme wege ſtorte he mit enen perde alſo ſere, dat he to nygenborch dot blef. Ok leth hertoghe wilhelm en ſlot buwen up deme ghammerorde. Do ſe van dannen toghen, do toghen ſe mit denſulven luden to ertenborch unde wunnen dat, unde buweden dar en ſloth, dat heten ſe de vygenborch.

J. 1362.

In deme iare criſti MCCCLXIJ do beghunde de koninc woldemar den copman to vervolghende; he en helt nicht ſinen loven unde de breve, de ghegeven weren deme copmanne uppe de vrygeit des landes tho ſchonen, alſo he dat wol bewiſede in der ſchoneſchen reyſe, de dar was an deſſeme iare; wente he ſtedede, dat ſchepe wurden berovet, unde let dat under tiden ſulven don, unde ander vele miſdat, de he bewiſede den ſtéden bi der zee; dit was den ſteden let, alſo ſe dat wol na bewiſeden.

In deme winter desſulven iares hadde beleghet greve claweſ van holſten dat ſlot braberch in vune; dar legen vor twe hundert holſten. Koninc woldemer van denemarken wolde dat hus untſetten, unde toch darvor wol mit twelf hundert wepener; dar begrepen ſik mede holſten unde ſlogen erer vele dot. To den leſten wurden ſe alle ghevanghen ane de heren, de quemen en wech.

In der tyd ſende greve hinrik van holſten in norwegen ſine ſuſter deme koninghe haquin to hanttrouwende in dat echte, alſo dat vore was gedegedinghet. In deme weghe beſtickede ſe de wint unde dref dat ſcip in denemarkes ſiden; de koning van denemarken let upholden dat ſcip, unde venk de iuncvrowen, unde helt ſe vanghen manighe tyd. Binnen der tyd let de koninc werven tuſſchen koninc haken unde ſiner dochter echteſcap, unde gaf eme ſine dochter. Greve hinrikes

ſuſter wart webder ſant to lande, unde darna nicht langhe beghaf ſe ſik in en kloſter.*)

In demeſulven iare bi paſſcheh do weren de godesridere van prutzen in lettouwen, unde wunnen dar en vaſt ſlot kauwenpille. Dar venghen ſe waydoch, kenſtotten ſone, unde ſloghen dar unde venghen twe duſent heyden.

In demeſulven iare orloghede hertoghe wilhelm van luneborch mit deme ſtichte van bremen. Des ſtichtes vormunder van bremen was her mauritius de deken; he was en here van oldenborch unde was menlik unde en gud brod degen. De hertoge van luneborch buwede do en ſlot up de wummene, dat het de louwenbrughe.**)

J. 1363.

In deme iare criſti MCCCLXIJJ do wolde hertoge erik van-ſaſſen then in denemarken to hulpe koning woldemere; he bebodede de erbaren manne borghermeſtere der ſtat to lubeke, unde bat ſe, dat ſe wolden vorſtan unde vorweſen ſine herſcop unde ſine erven alſe vormundere, wente he er nemande bet lovede, unde ſe ok nemant bet vorweſen konde. Deſſe ſulven erbaren man borgermeſtere unde ratmanne der ſtad to lubeke bewiſeden eme hir willen ane unde twiden eme, unde deden eme unde ſinen erven groten vromen, unde behelden ſe bi der herſcop weder hertogen albertes willen van mekelenborch, greven hinrike, greven claweſe, heren to holſten, unde al erer helpere. Des not he der vruntliken handelinge, de he mit den van lubeke hadde. Dit wart gedeghedinget to reynevelde.

In demeſulven iare toghen de koplude unde allerleye volk van allen ſteden bi der zee in dat rike to denemarken ieghen koning woldemer, en unde ſyn lant to krenckende. Des volkes der ſtede was uter maten vele; de van lubeke hadden to ſpi-

*) Dieſe Nachricht giebt das Chron. Ruf. erſt unter dem Jahre 1363.

**) Dieſe Stelle, ſo wie die folgende unter dem J. 1363, nach welcher das Herzogthum Sachſen unter lübeckiſche Obhut geſtellt wurde, fehlen im Chron. Ruf.

ſende alle dage wol vifteyn hundert volkes. Do dit volk was gekomen up dat land unde ere ſchepe bleven in deme nortſunde leyder nicht wol bewaret, do quam de konink geſeghelende mit ſinen ſchepen unde ſtridde mit den, de in den ſchepen weren der zeeſtede, unde wan den ſtrid. Dar nam he XII grote hovetkoggen vul ſpiſe unde wapene unde menigherleye tuch, dat tome ſtride horde, unde vor en wech mit den ſchepen. — En ſterne wart gheſeen bi der ſunnen in deme middage ſunte kyliani, de bedudede to deſſen ſaken nicht gudes. De ſtrid ward deme koninge alto ſur, wente he vorlos mer den he wan; ſin enighe ſone, en erve des rikes, wart ſo ſere worpen an deme ſtride, dat he dar nicht langhe levede. Darna wart dat orloghe daghet tuſſchen den konink unde den ſteden dre iar.

De winter desſulven iares was ſo kolt, alſe ye gedacht was; de kulde warde en verden del iares; bynnen der tyd vorghink vele volkes unde quekes van vroſte.

In demeſulven iare breken de becker up der meryenborch in prutzen in den treſel*) unde ſtelen alto groten ſchat, unde quemen en wech, ſunder en wart gegrepen, deme wart ſin recht gedan.

In demeſulven iare wart berichtet de twydracht tuſſchen hertoghen wilhelme van luneborch unde hertogen eriken van ſaſſen, alſo dat hertoghe erik gaf hertoghen wilhelme ſine dochter. Alſo wart eme wedder erteneborch unde de lant, de he em afgewunnen hadde; de bigenborch unde de gammerort worden gebroken. Dit degedinghede greve iohan van der hoye.**)

J. 1364.

In deme iare criſti MCCCLXIIII do rumede de koning van denemarken ſin rike van angheſtes wegen; he ſach an ernſt der zeeſtede unde untruwe ſiner manne, unde en dorſte nicht bliven an ſineme rike. He toch mit groteme ſchatte

*) "Treſenkamere." Chron. Ruf.

**) Auch dieſe Stelle fehlt wieder im Chron. Ruf.

unde quam in de marke, dar wort he berovet. Vort toch he in saſſen an mytzen unde up in ander land, bet to avinion an den paves. Dar wart eme gheven de roſe in der vaſten. He en vorterde nicht an den herbergen, wor he quam, wente de heren des landes, de ene leydeden, de quiteden ſine koſte.

In demeſulven iare was dat orloghe tuſſchen de van lubeke unde den bocwolderen. De lubeker deden den vianden we dorch eres homodes willen unde miſſedat. In deme orloge wurden gebroken deſſe ſlote: hemminghestorppe, ſnicrode, ſwinekule, widdole, ſconekamp unde robersſtorppe. De ſake, worumme ſe broken de ſlothe, was deſſe: id was en erbar borgher to lubeke, gheheten murkerke, de hadde dorpe unde gud under en beſeten; dar en konde he nicht ſine pacht unde plicht van hebben, als em wol toborde. To deme leſten do pande he dat gud; des nemen de bocwolder war unde venghen ene; ſe pinegheden ene ſo ſere, dat he darvan ſtarf. Se ſpieden an ſin an..at, ſe toghen em dat har ute ſinen barde, unde bewiſeden eme vele anderer ſmaheit. To deme leſten wart he utgeborget dot edder levendich wedder in to bringhende. Alſo eme de dach was gegheven, do ſtarf he to lubeke van groter pine wegen.*) De raat to lubeke ſende ene dot wedder in; de bocwolderen ſe entſenghen ene dot, unde koppeden ene mit ſmaheit. Hirvan vorhof ſik dat orloghe.

J. 1365.

In deme iare criſti MCCCLXV vor vaſtelavende quemen de lettouwen in prutzen, unde vorbranden dre ſlote, unde venghen de criſtenen daruppe unde vorden ſe uten landen. Darna wort in prutzen ſo tidigen iar, dat dat korn hadde arn in ſunte wolberghe daghe unde bloyde in ſunte urbanus dage.

By derſulven tyd do was**) hertoghe wilhelm van luneborch; na den male, dat he nine kindere en hadde, ſo kos he bi ſime levende to erfnamen hertogen otten van

*) Chron. Ruf. fügt hinzu: "de he geledene hadde in den ſloten."

**) Spätere Correctur; unſtreitig ſtand hier: "do ſtarf;" ſo heißt es auch im Chron. Ruf.

brunſwik, de en here was tho ſangherhuſen; de regerde mit mode na ſime dode.

In demeſulven iare des dinrſtedages to pinrſten umme veſpertyd dages, do vil hagel ſo grot in prutzen, alſe (veer) eyere unde warde den negheſten dach over unde dede deme korne groten ſchaden. Darna bi ſunte iacopes daghe do quam kinſtotes ſone, des koninghes van lettowen, mit guden willen in prutzen, unde leth ſik dopen unde untfenk den criſtenen loven. Dar in deme winter do toch de meſter van prutzen vor de wille, unde bleven in deme lande mit groter kraft XIIII dage, unde deden in deme lande alto groten ſchaden.

By derſulven tyd do was en erſebiſſcop to bremen, de was van deme ſlechte der heren to brunſwik unde let ſik darto ſchunden, dat he ſik ſette wedder ſine ſtat to bremen. He nam ſine vrund to hulpe unde bibeſetene landesheren, unde quam mit voretniſſe in de ſtat to bremen unde dede groten ſchaden. Dar wurden de lude gheſlagen, vrouwen ghekrencket, gud ghenomen ute den huſen unde ghevoret ute allen doren; darna wort id vorliket.*)

In demeſulven iare toch greve cord van oldenborch, de greve van delmenhorſt, de here van defholte unde vele riddere unde knechte in dat land to vreſch (der vreſen), to rovende unde to vorherende. De vreſen deden em wedderſtand unde ſloghen wol vifhundert riddere unde knechte dot, unde dar bleven men dre vreſen dot.

J. 1366.

In deme iare criſti MCCCLXVI do hadde de koning van cipren beſammelt en grot volk, unde toch hervart mit deme volke unde mit pelegrimen to deme hiligen lande, unde wan en grot del der ſtad to allexandrien, unde nam dar grot gud; mer en dorſte nicht vort theen, wente de heidenen de ſterkeden ſik zere unde dreven ſe wedder torugge.

*) Das Chron. Ruf. giebt dieſelbe Nachricht, weicht aber in den Worten ganz ab. Vom Erzbiſchof ſagt es: "unde he het wenzeslaus, unde was enfaldich na tydlich achte."

In deme herveſte desſulven iares do was dure tyd in allen ſteden bi der zee, alſo dat de ſchepel rogge to lubeke golt V ſchillinghe edder VI. Dat warde en half iar umme beth to paſſchen, do got reddinge, dat ſchepe quemen vul kornes; darmede ward id beth veyle.

In demeſulven iare bi ſunte gallen dage do ſchegen in prutzen ſo grote tekene in der lucht, dat des ghelikes was ne vornomen. In ener nacht vloch in deme hevene dat vur alſe vurighe blaſe, unde warde van der nacht beth in den dach.

J. 1367.

In deme iare criſti MCCCLXVII do wan de koninк van cipren tripolis unde noch twe ſtede an der heydenſcop.

In demeſulven iare na paſſchen do toch paves urbanus van avinion mit ſinen cardinalen, unde quam to viterbien; dar blef he ene wile, unde toch des iares vort to rome. Dar blef he dre iar, unde quam wedder to avinion.

In demeſulven iare des dunredages vor pinxſten do ſtak clawes bruſcowe, en miſtroſtich minſche, den erliken ratman heren berende oldenborch dot in unſer vrouwen kerken, unde wundede twe ander ratmanne, den he datſulve bedachte to donde; men god bewarde ſe.

In demeſulven iare weren de zeeſtede mit den ſteden ute der ſuderzee vorgaddert an enen groten raat in der ſtad to colne umme de wedderſtanninge deme koninghe van denemarken, de do was ute den landen thoghen, unde claghede allen heren ſin leth.

In demeſulven iare was grot peſtilencia to lubeke, unde dar ſturven merkliker lude van den rikeſten, vul na ſo vele als in deme erſten dode.

In demeſulven iare des vrydages vor unſer vrouwen daghe der anderen do was en grot ſtrid vor hildenſem. Den ſtrid wan de biſcop van hildenſem in den namen der hilgen iuncvrouwen marien, de he truweliken anrep an den noden, unde venk vele vorſten unde heren, de kegen em weren to velde komen: den hertogen van brunſwik, den biſſcope van halverſtad unde den van meideborch, vele riddere unde knapen;

unde dar wort gheſlagen en greve van hademersleve unde vele guder lude.

By der tyd do togen de godesridder van prutzen in lettouwen. In erer tokumſt worden de heidene vorſchricket unde vlogen al vorwert, unde vorleten en gud ſlot, dat het welune; dat vorbrauden ſe unde togen en wech.

J. 1368.

In deme iare criſti MCCCLXVIII na twelften do wart vorbannen dat levent der bigharde unde der beghinnen in dudeſchen landen van kettermeſteren, de dar weren to ghe-ſettet van deme paveſe. Se weren ſo ſere gewokert in den landen unde vormeret, dat in der ſtad to erphorde weren mer dan veerhundert. Do ſe dat levent moſten vorlaten bi des paves banne, de do wolden in der ſtad bliven, de moſten open-bare bote untfan mit ſunderliken tekenen, de ſe droghen an erme kleide; unde der weren bi twen hunderden, de dat deden unde bleven an der ſtad. De anderen makeden ſik en wech, unde bleven an deme banne. Vele hemeliker ketterye van en beſchreven ſint an den ſeveden boke des geiſtliken rechtes, wante ſe brochten vele volkes in dwelinge. De lude helden mer van en, dan van aller geiſtliken achte; des wart men wol en war, do men ſe vorhorde. Sunderliken wurden twe begrepen mit alto groter ketterie, dat men kundeghede vor al der werlt openbare van den predicſtole; dat wederſpreken ſe tho ener tyd, unde bevullen wedder in de dwelinghe, unde wurden darna ghebrant an den vure.*)

Darna, dre dage na ſunte ghertrudes dage, do was ſo grot dunre in prutzen unde unwedder, dat vor ilghincberch ſlogh id entwey enen balken in der molen; darſulves ſloch

*) Das Chron. Ruf. weicht in dieſer Erzählung in einigen Worten ab, und fügt endlich hinzu: "De dit artikul ſette, de was dar jeghenwardich, do ſe worden vorhoret, hirumme het he darvan geſchreven." — Hierauf folgt die Nachricht von der Erſcheinung eines Cometen gleich nach Oſtern.

id enen manne dat been entwe, unde enen wive den arm entwe, dar se beide legen up deme bedde.

In demesulven iare wart de koninc van cipris vormord van sines sulves broder.

In demesulven iare hadde keyser karolus besammelt wol seventich dusent volkes, unde toch iegen den heren van meylan, unde de paves urbanus hadde wol dertich dusent volkes up de anderen siden, ok iegen den van meylan. Dit volk to beiden siden leet grote not van hette der sunnen, van vlote der watere, van hunghere unde van dorste, unde ere perde des gelikes. Se hadden gherne gestrid mit den vianden, up dat se hadden kregen enen ende eres lidendes; dar were nicht so vele volkes geslagen dot an eme stride, als dar vorgink van noden der vorbenomeden stucke. Mer de keiser en wolde den strid nicht angan, unde nam goldes unde sulvers genoch van deme van meylan, unde toch mit simen here en wech. Dit vorsmade deme pavese unde sime volke, dat he sik vorenede mit em sunder sinen willen.

In demesulven iare do starf hertoghe lodewich van brunswik, de do hadde hertogen wilhelmes dochter van luneborch. Deme hadde huldeget dat land to luneborch, dat kegen des keisers willen was; doch besad he dat hertichdom sine dage.*)

In demesulven iare bi der tyd sunti martini do was en grot strid bi damgharden tusschen hertoghen alberte van mekelenborch unde den wendeschen heren an ener siden, unde den sundeschen heren an de anderen siden. De wendeschen hadden mit erer banner den ersten strid, wente van erer weghene was dat orloge. Do se wurden vorkrencket, do sloch to de van mekelenborch mit den sinen, unde brak ummelink dor de planken, unde quam midden in den hupen der viande unde delede se, dat se vlogen; in der vlucht venk he den hertogen van bard mit den besten ridderen unde knapen, de in sineme lande weren.

*) Diese und die folgende Stelle fehlen wieder im Chron. Ruf.

J. 1369.

In deme iare cristi MCCCLXIX do treckeden de stede der coplude mit groter macht in denemarken unde vorworven al eren willen. De koplude (van der dudeschen hense) wunnen do copenhaven, helsingore, valsterboden, schonore, nykopinghen unde alsholm; darna quemen se tho deghedingen mit des rikes rade, unde untfengen dat land tho sconen sesteyn iar in to beholdene vor eren schaden. Do de tyd umme quam,*) do wart den denen dat lant wedder antwordet.

In demesulven iare in sunte iohannes dage to middensomere do quemen de lettouwen in mazonien, unde wunnen dar ene stad unde en slot, dat het polthos, unde venghen alto vele cristenen unde slogen dot manne unde wive.

In demesulven iare wart in prutzen ghebuwet dat slot godeswerder; darna in deme herveste wunnent de lettowen; darna in deme winter wedder wunnent de godesridder, unde vingen daruppe drehundert lettowen.**)

In demesulven iare do starf de gude hertoghe erik van sassen to kalingborch tusschen unser beiden vrouwen dage, unde wart begraven to nestwede to den mynren broderen, unde wart na upghegraven unde wart gevoret in dudesche land, unde licht begraven to rasseborch.

In demesulven iare let hertoge wilhelm van luneborch sine man, steden unde lant huldegen hertogen magnus van brunswik, de dar hadde de herscop to sanghershusen. Desse huldinge scach mit underschede aldus: konde hertoge magnus se entledigen van anspráke des keisers unde der hertogen van sassen, deme de keiser desulven herscop ghelenet hadde to eme rechten erflene, so scolde de huldinge macht hebben; kunde he nicht, so stunt dat uppe recht. Hertoge magnus toch rikliken in des keisers hof, unde hadde mit sik

*) Chron. Ruf.: "De tyd ging ut in deme iare MCCCLXXXV, unde do ward den denen dat lant wedder antwordet."

**) Nur bis hieher hat das Chron. Ruf. die Nachrichten aus diesem Jahre, alle folgenden fehlen.

de erbaren heren, biſſcop alberte van halverſtad, greven gerde van der hoye, den van werbergen unde andere riddere unde knechte, ſunderliken hanſe meyzen, de ſik wol vorſtund uppe recht; doch ſo kunde he mit erer aller hulpe de anſprake nicht entledigen.

In demeſulven iare nam hertoge erik van ſaſſen hertoghen magnus dochter to brunſwik. De hochtith was to luneborch; he was in ſinen XV. iaren unde ſe in eren elften iar: alſo quemen de kindere to hope.

J. 1370.

In deme iare criſti MCCCLXX achte daghe vor vaſtelavende do was en grot ſtrid der gotesriddere iegen de lettowen unde de ruſſen to rudowe vor koninghesberge. Dar blef dot an groten eren de marſchalk, her ſchinnekop, unde wol twe hundert brodere; ok bleven der ruſſen unde der lettowen vele dot unde verghinghen ſunder tal;*) unde versus:

Annis M quoque tria C vinctis septuaginta
Exurge, quare prope Rudouwe bella notare:
Schinnekop marschalcus tunc ruit terre miratus,
Cum famulis milites duo C pariter quoque fratres;
Certus Lethwinis abest unus quoque Ruthenis,
Et qui fugerunt geluque fame perierunt. —

In demeſulven iare do ſtarf paves urbanus, deme vorgheven wart to avinion. Na eme wart ghekoren en cardinal, dominus bellifort, unde wart geheten gregorius. He ſette den ſtol van avinion to rome; he regnerde beth in dat achtede iar de hilgen kerken an groter ſachtmodicheit unde an eren.

In demeſulven iare do wart hertoge magnus van brunſwik hertogen albertes viant van mekelenborch. In demeſulven iare in ſunte andreas avende do vorloren hertogen

*) Chron. Ruf.: "unde de da vloghen vorgingen in deme yſe unde deme froſte;" — dagegen fehlen dort die folgenden lateiniſchen Verſe, die Detmar wohl etwas entſtellt hat, und die überhaupt auch dem Rufus ſo, wie ſie hier ſtehn, nicht deutlich ſeyn mochten.

magnus hovetlude enen ſtrid bi roggendorppe, unde den wunnen hertogen albertes man des van mekelenborch. Des wart gedeghedinget, dat alle vanghene ſcholden los weſen vor vif duſent lodige mark, unde de ſes duſent mark wolde hertoge magnus affchatten den van luneborch. Dat was eres rechtes nicht, darumme vorhelden ſe dat. Des entweldeghede ſe der ſtad torne, lives unde gudes, unde dwank eme VJ duſent mark af, unde darto, dat ſe em huldigen moſten. Do dwank de keiſer mit ſime rechte unde bi ſime horſame de van luneborch, de van hannovere, de van ultzen unde meneliken dat gantze land to luneborch, dat ſe ſik an de huldinge nicht holden ſcolden, men ſe ſcholden ſik holden an hertogen rodolve van ſaſſen unde ſinen brodere hertogen wentzſlave unde eren vedderen hertogen alberte, hertogen otten ſone.*)

J. 1371.

In deme iare criſti MCCCLXXJ do was de ſtrid vor guleke tuſſchen den hertogen van guleke unde den van brabant unde den hertogen van gelren; de van gelren halp den van guleke unde hadde de weſtfelinge to hulpe. Unde de hertogen venghen den hertogen van brabant, unde in deme ſtride wart geſlagen de greve van ſimpol unde manich gud man, unde up der anderen ſiden wart geſchoten de hertoge van gelren mit ener ſtralen in den kop, alſe de ſtrid gewunnen was, unde he ſin hunenblek upſloch. Dit dede em ſin eghene denre, de ene ſo vorreet; unde dar wurden vele guder lude ſlagen.**)

In demeſulven iare do let hertoge magnus veſten dat ſlot to luneborch unde dat kloſter, dat boven der ſtad lach, ieghen de borghere up ere vorderf. Dat ſlot wannen de borghere dorch erer not willen in unſer leven vrowen avende tho lichtmiſſen unde bemanneden dat ſo lange, went ſe dat

*) Dieſe etwas undeutliche Stelle fehlt wieder ganz beim Rufus.

**) Das Chron. Ruf. giebt freilich auch Nachricht von dieſer Schlacht, aber in ganz verſchiedenen Worten, nennt auch noch mehre der gefallenen Ritter, ohne über des Herzogs Tod ſich weiter zu verbreiten.

breken.*) Alto hant darna quam hertoge albert van saſſen, hertogen wilhelmes dochterſone, de en erve to deme lande to luneborch was, unde dem id de keiſer mit rechte lent hadde; deme huldegede dat lant to luneborch de meſte del. Hirumme quemen de heren beide, hertoge magnus unde hertoge albert, to groter veide. Hertoge albert wan de ſtad to winſen unde beſtallede dat ſlot; hertoge magnus dref ſe af.

In demeſulven iare wan hertoge albert van ſaſſen unde van luneborch dat ſlot lowenrode, dat vor hanover lach. Id was en vaſt muret ſlot; ſe vengen dar wol XXVJ weraftich uppe, unde breken dat hus.

J. 1372.

In deme iare criſti MCCCLXXJJ do gaf keiſer karolus marcgreven otten, ſime ſwager, wol feſteyn ſtede unde ſlote in beyeren vor de marke to brandenborch, wente he en konde dat lant nicht vorhegen. He hadde cleyne hulpe van den ſteden unde van den ridderen unde knapen in deme lande; ſe weren

*) Etwas weitläuftiger erzählt dies Rufus, und fügt dann noch hinzu: "Er dit ſcach, do koren ſe (de borghere to luneborch) heimliken to eren heren hertoghen albert van wyttenberghe unde vorwiſenden hertoghen magnus, de ſe mit walt vordruckede." — Nachdem Rufus hierauf von der Schlacht bei Jülich erzählt hat, fährt er fort: "In demſulven iare in daghe der XJ duſent megede an der morgenſtunde, alſe de borghere alle ſlepen, de de nacht over hadden waket, do quam de here van homborch to luneborch wol mit VJJJ hundert riddere unde knechte, unde ſteghen aver de muren in de ſtat, in velighen daghen ſe to winnende unde de borghere to dodende odder to krenkende. Do gaf god en zeghe van deme hemle darnedder den borgheren, dat ſe boven quemen unde iaghedden ſe unde vorſchuchterden ſe unde ſlogen unde venghen ſe, unde wat anklaghet wart vor rovere, deme deden ſe ſyn recht; unde dar wurden mer den LXXX gekoppet der rovere, unde de anderen beſchatteden ſe." Vergl. hiezu Detmar 1372. — Von der weiteren Fortführung des Streites und des Herzogs Albrechts Beſitznahme des Landes meldet Rufus kein Wort.

eme boſe unde he was en nicht gud, hirumme gaf he ſe over mit guden willen.

In demeſulven iare beghunde to regnerende in hiſpanien konink hinrik, de baſtard. De quam to deme rike aldus: he hadde enen broder, de het konink petrus, unde was recht konink in hiſpanien. He hadde de ioden vil lef unde hegede ſe, wor he mochte; he bevol en de beſten ammete ſines rikes, alſe tollen, weſſele, borge unde land unde herſcap. Hir ſtraffede en umme ſin broder de baſtard vakene unde vele; he en achtede des nicht. Sin levent was ſere wedder den paves, wedder den konink van vrancriken unde wedder alle gude lude. De baſtard nam hulpe van deme koninghe van vrancriken, unde de konink petrus nam hulpe van deme koninge van enghelande, unde quemen beide broder tho hope to ſtride in hiſpanien vor ener ſtad, de het nazaret, dar ſchire ioden inne woneden. Dar vorlos konink hinrik den ſtrid. Darna wart deme hinrike nyge hulpe van deme paveſe unde van deme koninghe van vrancriken; mit deme volke beleghede he den broder in ener ſtat binnen ſime rike unde krech ene darut, unde let eme ſin hovet afſlan, unde brak under ſik dat ganze rike to hiſpanien unde regnerde mannich iar. In der tyd, do de konink petrus was beleget, do ſende he ſine dre dochtere mit des rikes ſchatte unde mit groten gude deme koninghe van enghelande, de beſorgede de iuncvrowen van deme ſcatte; he gaf de enen dochter deme hertogen van lanckaſtel, de konink wart in hiſpanien na des baſtardes dode.

Desſulven iares in der arne do hadden de denen beleget een hus in iutland, dat het dorne, mit vif hundert mannen; dat untſetten de holſten mit LX mannen unde iageden ſe darvan, unde nemen ere bliden unde ere drivene werke, de ſe darvore hadden.

In demeſulven iare wort een vrede beghedinget tuſſchen hertogen magnus van brunſwik unde hertogen alberte van ſaſſen unde van luneborch, unde ſunderliken mit den borgeren van luneborch. De vrede wart gelovet unde bebrevet. Binnen den vrede ſtegen in de ſtad to luneborch hertogen magnus hulpere unde ſine man, unde wolden em afge-

wunnen hebben lif unde gud. Des ſaligede unſe here got de borghere van luneborch, alſo dat ſe mit em ſtridden binnen der ſtad. De borghere vengen unde ſlogen al deghene, de dar inſtegen weren; van den wart wol dren hunderden edder mer de hovede afgehouwen, de anderen worden beſcattet. Hir weren ſunderge hovetlude mede de here van homborch, her ſivert van ſalderen unde deghene, de hertogen magnus ſlote inne hadden; unde deſſe hadden lovet vore den vrede den van luneborch, unde deden gar unerliken. Idt ſcach in der elven duſent meghde dage des morgens, alſe de dach ſcolde upgan unde de borgere in eren beſten ſlape weren. Deſſer ſulven inſtigere wurden wol veer hundert beſchattet unde gheven grot gud. *)

J. 1373.

In deme iare criſti MCCCLXXIJ do quam de keiſer karolus mit eneme groten here thende in de marke, unde wolde de ſtede unde manſcop bekreftigen unde underdanich maken, wente ſe weren unwillich eme to huldegene. Hertoge albert van mekelenborch brachte deme keiſer grot volk to hulpe up ene hopene, dat em darvan were geworden de prigheniſſe. Binnen der tid vorenede ſik dat land, unde huldegeden em na willen. Do de van mekelenborch de prigeniſſe gerne hadde gehat vor ſinen denſt, do ſprak en guder hande man ute der prigeniſſe to den keiſer: "Here keiſer! De prigeniſſe is in en gud ſlot unde en dore vor iuwene lande; krege de van mekelenborch dat, to den erſten he queme in de marke, dan wol vorder." Ok ſprak he: "Wi willet ungedelet bliven van der marke." — Do ſprek de keiſer: Du ſprekſt war! wi geven em golt unde ſulver, des wi noch heb-

*) Vergl. hiezu die vorhergehende Anmerkung. Des Friedens erwähnt das Chron. Ruf. gar nicht, wohl aber hat es in dieſem Jahre 1372 noch die Nachricht: "By derſulven tyd wart dod geſlaghen hertog magnus van ſinen vianden in ſiner herſcap up der heyde to luneborch." — Vergl. dazu wieder Detmar im folgenden Jahre.

ben, unde beholden dat land sulven. — Also wart den van merkelenborch golt unde sulver vor sinen denst, unde de prighes misse blef bi der marke.

In demesulven iare do was grot upstowinge unde vlot der water bi deme rine; de rin was so hoge upghewassen, dat he gink over de muren to kolne, unde dede groten schaden.

In demesulven iare was grot stervent to thorun in prutzen unde in vele anderen steden.

In demesulven iare wan hertoge albert van sassen unde luneborch pattenhusen mit storme. In dersulven reyse quemen tosamende hertoge magnus van brunswik unde greve otte van scouwenborch up den velde unde stridden to hope; dar blef hertoge magnus dot; de greve van scowenborch wan den strid.

In demesulven iare wart to colne en wullenwever vordelet to deme dode umme siner misdat willen. Do besammelden sik al de wullenwever binnen kolne, unde nemen ene mit walt van deme richte des rades; mit en villen to vele lude van der menheit unde setten sik iegen den raat to kolne. Se besammelden sik an den parrekerken in twe heer; de raat quamen en enjegen mit den eren, unde vorwunnen enen hupen unde slogen de alle dot; ze iageden den anderen hupen, dat se vlogen ute der stad; se deden de dore tho, unde vorwesteden se to ewigen tiden.*)

J. 1374.

In deme iare cristi MCCCLXXIIII do was de duvel los ghewurden in der stad to brunswik, unde beweghede de menheit iegen den raat, dat se dotslogen en del des rades, en del vinghen se se unde koppeden se, en del vordreven se

*) Die beiden letzten Nachrichten aus diesem Jahre fehlen im Chron. Ruf., dagegen fügt es hier noch hinzu: "In demsulven iare do was capittel der prediker brodere to luheke to der borch; dar weren vorsammelet wol LXX brodere unde hundert. Gode seach grot loff unde ere an missen unde an predigende unde allen luden trost, de dar weren vorsammelet."

uter ſtad. Wat uter ſtad kunde komen van raatlunden, edder van eren kinderen oder van ereme ſlechte, dat was dar beſt an. Se lepen alſe hovetloſe lude in de winkeller, ſe ſloge de vate entwe unde leten den wyn lopen up de erden. Se vurden den borghermeſter tilen van deme damme mit ſmaheit dor de ſtad; ſe lepen an ſin hus unde nemen wat ſe vunden; darmede ſtickeden ſe dat an unde brendent to grunde, unde darna houwen ſe em den kop af. Mit al deſſer unſtur unde miſdat ſetten ſe enen nygen raad van allen ammeten, alſo id en behagede. Dat boven alle dink ſwareſt was: ſe ſenden breve in alle ſtede to velen ammeten, dar ſe wolden maken openbare ere rechticheit unde clageden, dat ſe to grot weren dwungen unde beſcattet, des en kunden ſe nicht wol dregen. Mit deſſen ſendebreven reytzeden ſe de menheit in anderen ſteden wedder eren raad, dat ſwar was to lidende. Dor des unghevoges willen unde ander ſtucke, ſo wurden ſe vorwiſet uter henſe der coplude, dat men ere gud nicht mochte kopen edder vorkopen; buten der henſe bleven de brunſwikker in dat ſevende iar.

In demeſulven iare in ſunte mauritius dage do quemen unverſichtes de lettouwen in prutzen unde vorbranden XXXIX dorpe, unde vingen unde ſlogen dot negen hundert lude.

In demeſulven iare do wart ghedegedinget, dat hertoge albert van ſaſſen, hertogen otten ſone van ſaſſen, ſcholde nemen hertogen magnus vrouwen van brunſwik. De vrouwe hadde veer ſone, de heten: frederik, hinrik, berend unde otte. Frederik unde berend unde wenſlaf, de hertogen, ſcolden mede beſitten de herſcop to luneborch mit hertogen alberte to likeme rechte. Hirmede wart de krich geſonet unde dat land gevredet. Nicht lange darna wart vyent (viant) hertoghe frederik, unde bede ſik van hertogen alberte unde van hertogen berende, ſinen brodere, unde orlogede uppe dat land to luneborch; dit was wedder de degedinghe unde wedder de ſone, unde dit handelde hertoge otte van brunſwik.

In demeſulven iare wan hertoge frederik wulvesbuttel in deſſer wis: hertoge otte, ſin vedere, de hadde dat hus

inne unde woldes hertogen frederike nicht laten mechtich weſen, des id doch ſin erve was. Des reet he darvore unde eſſchede up den voghet; de leet ene up. Do he up dat ſlot quam, do wiſede he den voget af. Dar ſeten vanghene in den ſtocken, borgere unde koplude; de ſloch he ute den ſtocken unde gaf ſe los.

In demeſulven iare wart hertoge otte van brunſwik hertogen albertes vigent (viant) van ſaſſen unde van luneborch; hertoge otte beſtallede de nygenbruge mit den brunſwikeſchen; hertoge albert dref ſe dar af.*)

J. 1375.

In deme iare criſti MCCCLXXV in deme negeſten dage der elven duſent meghde do quam keiſer karl mit der keiſerinnen unde mit deme erſebiſſcope van colne mit groter ere to lubeke. He lach darbinnen wol X dage; ok weren bi eme de marcgreve van mereren, hertoge albert van luneborch, de ſin gud van deme keiſere unfenk; ok quemen darvele heren van landen unde van ſteden, unde vromedes volkes ſunder taal. — Do de keiſer mit ſiner vrouwen quam vor de ſtad, do ghink he mit er an de capellen ſunte gertrudis; do toch he an mit er ſin keiſerlike wede. Em quam eniegen de proceſſio der papen unde geiſtliker lude, vrouwen unde manne; dat hillichdom, dat men droch na der proceſſien, dat kuſten he unde ſe mit groter innicheit. Darmede ſetten ſe ſik malk up en grot ros; ſin ros leden twe borgermeſtere unde er twe raatlude; veer iuncheren drogen ſin paulun, unde andere vere ere paulun, dar ſe under reden. Vor em reet en raatman unde vurde up eme ſtaken de ſlotele der ſtad, dar negeſt de hertoge van luneborch mit ſime tekene; vor der keiſerinnen reet de biſſcop van kolne mit eme guldenen appele. De vrou-

*) Die drei letzten Stellen fehlen wieder im Chron. Ruf.; dagegen fügt es bei dieſem Jahre noch hinzu: "In demeſulven iare in ſunte barbaren nacht was dat water to lubeke alſo grot, dat men vurde mit ſchepen in de hevingboden unde by der travene bynnen der ſtatmuren, unde dedet groten ſcaden."

wen der ſtad ſtunden tuſſchen beiden doren wol gheſiret mit eren beſten klederen. Aldus was de proceſſio formeret. Se treckeden langes de ſtad bet an den dom, dar ſank men: Ecce advenit Deus judicium tuum. Do dit geſcheen was do treckeden ſe langes de koninkſtraten bowen ſunte iohanne in ere herberge. Dar weren rowich nummer pipen edder bunghen.*) Des nachtes weren de luchten bernde ut allen huſen, unde was ſo licht in der nacht als in deme dage. De keiſer was do mit den borghermeſteren in eneme rade der ſtad, dar het he ſe: heren. Se ſpreken van otmodicheit, ſe en weren nyne heren; aldus hadde he ſe vakene heten in der ſtad to lubeke unde in voriaren in der ſtad to norenberghe. Do ſprak de keiſer: "Gi ſint heren; de olden regiſtra der keiſer wiſen dat ut, dat lubeke is en der vif ſtede, de van keiſeren unde ereme rade is de name der herſcop gheghheven, dat ſe mogen gan in des keiſers raat, wor ſe ſin da de keiſer is." De vif ſtede ſint roma, venedie, piſa, florentie unde lubeke.

By derſulven tyd wart gevangen biſſcop wigbolt, de biſſcop was to deme kolmeſee an prutzen, up ſime egene ſlote van enen ridder, de het her iohan truſchwitz, unde wart ghevoret in enen wilden wolt. Dar was he ſeven weken gevangen, unde wort beſchattet in groten gude unde moſte darto loven, dat he ene unde al ſine ſelſcop wolde bringen ute des paveſes banne; dede he des nicht, ſo ſcholde he en gheven IIII duſent mark ſulvers, dar ſe ere loſinghe mede vorworven.

In demeſulven iare ſetten ſik dre erſebiſſcope, meghentze, trere unde kolne, iegen den paves, unde weigherden eme den tegheden tho gevende. Bi derſulven tyd hadde de paves gegheven dat ſtichte to megentze deme biſſcope van bavenberge, de marcgreve was to miſne; weder den koren de papen unde leyen des ſtichtes to menſe den van naſſowe, de dar was

*) Ganz anders heißt es nach einer ſpätern Correctur: "treckeden — in ere herberge, dar weren ze rowich; nummer horde me pipen edder bunghen, mer godesdeneſt." Aehnlich lauten die Worte im Chron. Ruf.

biſſcop to ſpira. Deme worden antwordet ſtede unde ſlote, de eme alle huldegeden. Hir quam grot orloghe van, dat de land worden vorwoſtet unde de lude vormordet.

In demeſulven iare do wart deme erſebiſſcope van bremen, de hertoge was geboren to brunſwik, togelecht, dat he nicht were mannes nature, ok nicht en hadde enes mannes betuchniſſe. Dar wolde he anwiſen de warheit, unde leth ſik to hamborch beſeen van heren unde van vorſten unde van raatmannen van lubeke, hamborch unde bremen; deſſe ſeghen alle, dat he hadde rechte mannes formen. Mer dit en halp nicht to rechte, wente dat in richtes wiſe nicht en ſchach; hirumme moſte he ſik ander werve laten beſeen.

In demeſulven iare in ſunte brixius nachte do was en ſtede grot wint, de bede groten ſchaden. He loſede dat verden del des dakes to ſunte iacopes torne to lubeck, unde vorde dat mit ſparen unde mit latten unde mit blyge over de kerken unde ſtraten, unde warp dat middene up den kerchof (kerkhof) des hilgen geiſtes. Ok in der ſwerin warp he alto vele bome uter erden mit den wortelen.

In deme winter desſulven iares do weren de godesridder van prutzen unde van liſlande in den lettowen wol X nacht, unde nemen dar clenen wromen, wente id doyde drade; mer ſe kreghen der kriſtenheit alto hetliken vygent, de heit dirſime, den ſlogen ſe dot, wente he was der heidene leideſman uppe de criſtenen inte ereme lande unde weder ut.

In demeſulven iare do bewiſede ſik bi deme rine grot iamer in afwiſe der lude, beyde in mannen unde in vrouwen: ſe ſprunghen unde weren vrolik tor tyd, mer wan en dat vorgink, ſo vullen ſe to der erden alſe dode lude, ſo beghunde en dat lif up to drintene unde hadden grote wedage; ſo lepen to eneme veer manne edder vive, unde treden em dat lif ene gude wile, dat dede em ſachte. Dat ſpuk vormerde ſik an luden unde an landen van dagen to dagen, unde was gekomen in weſtfalen; unde dit quam ut, dat al de lude, de dar danſeden, weren begrepen mit den boſen geiſte. Do dit vornam de papheit, do vorbennen ſe de ovelen geiſte, unde alſo vorgink dit ſpil. Got van hemele ſtedede der plage vor homodes

willen unde unkucht willen, de dar was in den landen; ok weren dar vele mede, de de lude treifelden.*)

In demeſulven iare do ſtarf konink woldemer van denemarken uppe zeborch, unde dit was bi ſunte mauricius daghe.

J. 1376.

In deme iare criſti MCCCLXXVJ do leghede ſik de keiſer karolus mit den marcgreven van miſne, de en hadde darto wunnen unde ghebeden, unde mit vele anderen heren vor der ſtad tho erphorde, unde menen ſe to winnende. Men vorſloch, dat dar mer den neghentich duſent volkes was, de de ſtad hadden beleget. God halp en ute den noden; de viande vorderveden umme langhes ere dorpe, unde togen ſunder vromen ere ſtrate.

In demeſulven iare do wart des keiſers ſone karoli, en konink to behemen, ghekronet to eneme romeſchen koninghe binnen aken.

In demeſulven iare do wart gebouwet dat holſtendore nye. De wech in de ſtad de wart ghemaket over de travene to der beckergroven vormiddels ener holten brughen, de lach uppe pramen, unde warde den ſomer over.

By derſulven tyd do quam de vorbenomede erſebiſſcop van bremen to lubeke over de vorbenomende bruggen, unde wart hochliken entfangen mit proceſſien. He toch vort to deme ſunde, unde let ſik dar ander werve beſeen in deme convente to ſunte iohanne, in der iegenwordicheit des biſſcopes van ſwerine unde des biſſcopes van ozele, nach utwiſinghe des geiſtliken rechtes, unde men vant alle dink redelik nach menliker betuchniſſe; he wart darmede ſiner ſake recht unde blef na manich iar biſſcop.

In demeſulven iare do beden ſik almeſtich de ſtede in ytalien unde lumbardien van deme paves gregorius, unde

*) Statt dieſer letzten Worte heißt es im Chron. Ruf.: "Jo doch ſchal men wetene, dat vele weren darmede, de dit beden van gyles weghene, de anderen dat beden dan lichtverdicheit weghen."

weigerden eme der plicht, de se plegen eme unde sinen vorvaren to donde.

In demesulven iare by der tyd der bort unser leven vrouwen do hadde hertoge albert van mekelenborch besammelt en grot volk, unde toch darmede in denemarken, umme dat lant to bekreftigen dorch sines sones willen, den he wolde dar hebben io to koninghe. Des wolde dat rike nicht vulborden, wente se mer totidinghe hedden to des koninges sone van norwegen, de so na was geboren deme rike alse des van mekelenborges sone hertoge hinrik. Mit deghedingen unde gutliken worden, de se eme gheven to lovende grot, afwiseden se ene, dat he to rugge toch, unde quam weder segelende in groten noden der zee. Vele sines volkes vordrunken: aldus nam he der reyse nynen vromen, mer groten schaden.

In demesulven iare was grot pestilencie bi der zee in vele steden, sunderliken to deme sunde unde to der wismer.

In demesulven iare do vorghengen en del der stede in vlanderen van waters not, alse casand unde osborch; desulve not des waters was ok in prutzen.

In demesulven iare vorbrande de stad to anklem van not des unweders.

In demesulven iare was de hervest so droge unde so warm, dat in prutzen bi sunte gallen dage vele bome bloyden.

In demesulven iare in der advente unses heren vorhof sik de erste misbehegelicheit unde wrank der menheit iegen den raat to lubeke. Dat quam to van dusdanen saken: de raat dorch notroflicheit unde nutsamicheit der stad hadden gesettet sunderlik schot to ghevende den ammeten, to vorschote en mark lubesch, unde hadden ok de matten wat groter maket; dit was der menheit to wedderen. In deme dage unser leven vrouwen, verholen up enen vridach, do besammelde sik de menheit in dat kloster to sunte katherinen, dar quemen iegenwordich de borgermester der stad. Dar beden de van der menheit ene vruntlike bede, dat man en wolde togeven de mark to vorschote, unde laten ok dat stan by der olden matten unde bi der olden rechticheit. Dit brachten de borgermester in den raat. Des sundages darna wart en gutlik antworde gegheven,

dat se weren entwidet erer bede, darmede scholde dar vrundscop under en bliven.

By dersulven tyd do toch paves gregorius van avinion in ytalien dor der stede willen, de sik afghekeret hadden van eme, up dat he se wedder kreghe.*)

In demesulven iare do treckeden de lettowen in prutzen hemeliken unde vorherden bi insterborch, bi iurgensborch, bi salow (unde bi below) wes dar was, unde vorbranden ok en sloth, dat het ztem; ok deden se groten schaden in luden, de se dot slogen unde vingen. Darna dre weken quemen se to minsterberch, dar nemen se vele perde unde vengen dar vele lude.

J. 1377.

In deme iare cristi MCCCLXXVJJ bi der tyd to twelften do starf bisscop bertram to lubeke, unde in sine stede wart ghekoren her iohan klendenst, de was deken gewesen. Also he toch to wege umme de confirmacien to hove unde was ghekomen to praghe, do quemen eme de mere, dat en bisscop were gegheven to lubeke van den paves, broder nycolaus, der predeker orden. Do he dat vornam, do kerede he wedder to hus. Desse nye bisscop quam to lubeke tusschen twen unser vrouwen dagen, unde blef dar nicht langhe, wente de paves gaf em dat biscopdom to mysen.

In demesulven iare vor palmen do gaf over de witte hertoge van polenen sine herscop in de walt des koninges van ungheren; de lovede em darvore XJ dusent guldene in ener summe, unde alle iaar dusent, wu he wolde wedder teen in sinen orden. Dit scach in der iegenwordicheit des meysters van prutzen unde siner bedeger unde des hertogen van slesc. Desse witte hertoge was een geistlik persone gewesen; do de herscop was vorstorven, do leghde he dat geistlike kleyt torugge unde underwant sik des hertichdomes, wente he was de negeste geborn to der herscop, unde krech darmede slote unde land. — In desseme sulven iare vor der tyd do hadden ene belcghet

*) Das Chron. Ruf. giebt diese Nachricht unter dem Jahre 1377.

de heren van polen unde de heren van ſleſe upp eneme huſe, dat het ſloterye, darvoor legen ſe van pinxſten bet to ſunte peters dage in der aren. Do ſe dat ſlot nicht kunden wynnen, do wolden ſe eme to mit vorrethniſſe; des wart de witte hertoge en war; he krech de vorreder unde leth ſe bernen. Darna wort dat in dage ſettet unde gedegedinget, dat de koning van ungeren ſcolde de herſcop untfan umme alſodane gud, alſe vore ſproken is.

In demeſulven iare in lichtmiſſen dage togen de heren van prutzen in lettowen unde weren dar XIIII dage. Se weren voor der wille unde dulken; dar quam to em koninк allegard van lettowen, unde beden den marſcalk unde de bedegers to gaſte. Binnen der tyd beſammelden ſik de lettouwen unde quemen in de wuſtenye, dar de criſtenen hadden gelaten ere ſpiſe unde ere vader, dar ſe ſik vif dage van ſcolden berget hebben; dat nemen de heydene alto male. Dar wart grot bedrofniſſe mank den criſtenen; do ſe nicht en vunden, do wart ſo dure tyd in den heere, dat men veer brot moſte kopen vor vyf gulдene: ſo nemen de criſten ſcaden, wante de lettowen weren gewarnet.

By der tyd toch de koninк van ungeren upp de lettowen vor den ruſſen, unde wan dar vyf ſlote, unde dede en groten ſcaden, hirumme dat ſe hadden des iares bevoren bi krakowen ſin laand vorheret.

In demeſulven iare bi ſunte vites dage do quam paves gregorius to rome, unde wart dar erliken untfangen van den romeren.

In demeſulven iare an deme dage der teyn duſent riddere do hadden de hovetlude der menheit to lubeke to gaſte den ganſen raat in groten eeren in eme hus bi deme kolemarkede, to ener ſteden leve unde vrunſcap, unde dar ſcolde alle ovelmut mede weſen neddergeſlagen.

Na der tyd do quam de hertoge van oſterrike in prutzen wol mit twen duſent perden; mit eme quemen vele edeler heren, greve unde riddere; ſe togen al mit den godesridderen upp de lettowen. Se weren darinne ſeven nacht

unde deden ene gude reyse; se vorherden wat in den nedderlande was bi grogil unde bi pastowe.

Ok deden bi der tyd de van lyflande ene gude reyse: in deme winter wurden de lettowen sere gekrenket, wante se vorloren enen strid bi balga, des se lange nicht vorwunnen.

In demesulven iare do toch de keiser karolus unde mit em de sasseschen heren unde de heren van lubeke vor dannenberge. De van lubeke brochten dar vele gudes ratscopes mede, dar sik degene sere vore vruchteden, de dat slot inne hadden, also dat se mit deghedingen van sik antworden; unde wart den heren hertoghen wentslave unde hertoghen alberte van sassen, des rikes marschalken. *)

In demesulven iare toch keiser karolus in vrancriken unde mit em hertoghe albert van sassen unde van luneborch, unde dar vorwarf de keiser sinen willen mit deghedingen.

In demesulven iare, do se van dannenberge quemen, do reet de keiser to tangermunde unde mit em desse heren: hertoge wertslaf, hertoge albert, heren to sassen unde to luneborch, unde leten sik belenen mit al eren herscopen unde mit dem kore, unde mit en hertoge erik van sassen; unde enfengen dat mit ener samenden hant, und geven dar gude breve upp, also we de eldeste were van em edder van eren erven, de scholde

*) Im Chron. Ruf. lautet diese Stelle also: "In demesulven iare do was keiser karolus toghen bi de elve, to winnende de slote luchow unde dannenberge, wente vel schaden unde roverye scach in den landen van den sloten. Wente he nu hulpe begherede van den van lubeke, so sende eme de rat van lubeke twe uteme rade, heren symon swarting, burghermester, unde heren gerdt van ateldorn, ratmanne, mit XX mannen wol gewapent unde twe bliden mede alleme gerede. Dar werf de keiser wol sinen willen in den sloten, de he vorbrande." — Bald darauf folgen dann noch die Worte: "In demesulven iare quam de keiser karle in sunte mertens avende in luneborch unde was dar twe nacht, unde reet vort to hervorde, vort to dortmunde, unde vort to parys in vrankriken." — Dagegen fehlen dort die beiden beim Detmar noch folgenden Nachrichten aus diesem Jahre.

den kore hebben unde ſcholde alle dre herſcope vorſtan, alſe dat land tho wittenbergen, luneborch unde lovenborch. Hir hadden ſe boven vif hundert banre to, unde ſcach mit groter werdicheit.

J. 1378.

In deme iare criſti MCCCLXXVIJ do beden de godesriddere van prutzen ene gude reyſe in lettowen; ſe vingen wol ſeven hundert heidene. In der reyſe was mede de hertoge van luttoringyen unde des paves broder ſone, unde vele guder ridder unde knechte.

In demeſulven iare do ſtarf de gude paves gregorius undecimus, de vore was geheten bellifort, een cardinal. Na eme wart gekoren urbanus ſertus, de vore was geweſen en erſebiſſcop nicolaus to baren. Deſſe paves was mit endrachticheit gekoren al der cardinal, alleyne dat id leider dar nicht langhe bi blef. De paves wolde ſinen ſtaad an deme erſten al tho ſtrenge holden, unde mit groter haſticheit wolde he ene ſunderge wiſe ſetten den cardinalen, to levende nach ordelicheit. Deſſe wiſe was en ſere towedder, unde nemen ſunderliken raat, unde koren under ſik den cardinal iebanenſen to enen paves; den heten ſe clemens, unde ſpreken, dat ſe hadden gekoren den anderen van unrechte, wente de romere dwungen ſe darto, dat bi ereme levende moſten ſe enen keſen. Jo doch dit was nicht, men do ſe vry weren wol twe maand edder dre, er ſe den anderen paves koren, do untfengen ſe van urbanus benedictien, breve, beneficia: dat weren al tekene, to vulborden den erſten kore. Hirna geven ſe ſik in geheghe der koninghen van neapolis unde des greven van fundis; de ſchickeden ſe over mit eren paves clemens to avinion; dar vunden ſe de regiſtra unde den ſchad der hilgen kerken. Mit den ſtunden vele koninge, vorſten unde heren, ſunderliken de koning van vrancriken, de ſe hoge vorhegede. De paves urbanus bleff to rome, unde ſchickede nyge cardinale wol XXVJJ, de erlikeſten papen, de in ytalien weren; ok makede he enen dudeſchen cardinal, den erſebiſſcop van praghe.

Deſſe twidracht makede vele arges in der hilghen criſtenheit, kives unde ſtrides unde ergeringe in geiſtliken luden.

In demeſulven iare do roſtereden (arreſterden) de vlaminge in vlanderen der koplude gud unde ſchepe van almanien, unde legeden den kopman al umme in den ſteen. Dit ſchach hirumme, dat ſe beſchermeden ere vryheit unde ere recht; ſunderliken ſo was en erlik kopman geworpen an den ſteen dorch ſines rechten gudes willen, dat he vorderde. Hirumme wart torneſch deme dudeſchen kopmanne de greve van vlanderen, de van brugge unde dat ganſe laand, ſunder de van ghent ſtunden vaſt bi deme kopmanne; unde was en grot kyf tuſchen en, unde manich duſent volkes wart hirumme geſlagen to beiden ſiden, alſo id hirna is beſchreven.

In demeſulven iare do hadde de keiſer wol XVJ ſteede vorſad in ſwaven, unde wolde de anderen ſteede noch vortan vorſetten, der weren wol XJJJJ. De hogeſten van den ſteden wolden des nicht liden. Des was een wys borgherme-ſter in der ſtat to ulmen, de dar is dat hovet van den ſteden unde van den lande, de bearbeidede dat hemeliken unde klocliken, dat ſik de ſteede noch unvorſettet vorbunden mit eden, to byende unde to vordervene. Se ſenden to den keiſer, ſe leten bidden, dat men ſe lete keiſerpry, unvorſettet. De keiſer berichtede de boden unwerteliken; do troſteden ſe ſik ſines ernſtes, unde ſtunden vaſt toſamende. Do he ſik wolde wreken unde belegde ene ſtad, des beden ſe em in eyner anderen iegene ſo groten ſchaden, dat he ſe let darna unbekumert. Do dit ander ſtede ſeghen in ſwaven vor den berghete unde by den rine, dat dit ſo wol luckede, ſe ſworen mede in den bünd, de dar warde menich iaar, unde makede groten vrede in den landen.

In demeſulven iare was iunker diderik van der marke vor dortmunde wol mit duſent ghewapent, unde wolde de ſtad hebben gewunnen; mer god gaf, dat ſin quade wille nicht vortghink, wente ſe worden van binnen gewarnet. Do de viande dat vornemen, do vlogen ſe van der ſtad.

In demeſulven iare was grot peſtilencie in deme ſtichte van darpte, alſo dat kume de ſeeſte minſche blef levendich.

In demeſulven iare ſtarf keiſer karolus, koninк to behmen, to prage in der nacht ſunti andree.

By derſulven tyd, als men ſprak, ſo weren boſe lude, bigarde unde gliſſener, de hadden bi ſpolet ſik toſamenhe worpen unde hadden enen nyen paves gekoren; den ſetten ſe up enen ezel unde treckeden darmede achter lande; mer dat wart drade vorſturet.

In demeſulven iare do wurden geſand dre van den kopluden van brugge an de menen ſteede to den ſunde to dage, unde weren dar des ſundages vor pinrſten.

J. 1379.

In deme iare criſti MCCCLXXIX des vrydages vor vaſtelavende do ſtarf hertoch albert van mekelenborch to ſwerin, unde wart begraven to doberan. He leerde in ſineme teſtamente ſine ſone, hertogen hinrike, hertogen magnus, de bi eme weren, dat ſe vrede ſcholden holden mit den van lubeke, alſo hadde he dan; dat hadde em ſere vromet.

In demeſulven iare des vrydages vor walburgis do quam biſſcop conrad van giſenhen to lubeke; darna up unſes heren hemelvart do ſank he ſine erſte miſſe.

Darna in der wekene vor pinrſten quemen de lettowen vor de memele. Se hadden voreſchicket ere verredere, de de ſtad unde dat hus vorbernen ſcolden, wen ſik de criſten mit den vianden hadden bekummert, ſo wolden ſe de ſtad hebben gewunnen; mer god gaf, dat ere boſe wille nicht vord en gink. De criſtenen redden ſik beide des vures unde der viande, unde werden ſik alſe gude lude.

By der tyd in deme ſomer do was een grot plage bi deme rine tuſſchen norenberge unde bavenberge, dat de lucht was ſo vul wormete, alſo dat de rupen unde de loofvorſche vlogen ſo dicht, dat kume de lude kunden dardor wanderen: dit betekende een grot ſtervent, dat na was komende in den landen.

In demeſulven iare do gaf paves urbanus dat rike neapolis karolo pacis; de let vanghen de koninghinnen van

neapolis, de dar kivede wedder den paves, unde let se bewaren an der vengnisse bet an eren dot.

In demesulven iare do quemen vlamesche boden to lubeke iegen de menen stede, de dar do weren besammelt up sunte iohannis baptisten dach, to degedingene under lank umme de smaheit, de de vlaminghe deme copmanne gedan hadde nach des greven hete, unde kreghen*) des greven besegelinge; des en kunde se an beiden siden erer sake nicht ens werden to lubeke. Hirumme so senden de stede boden wedder mit den boden der vlaminge, unde weren veer borghermestere van veer dudeschen steden: her iacob plescowe van lubeke, her everd wystrate van dortmunde, her iohan cordelitze van thorun unde her lutken goldenstede ute hamborch. Do desse borghemester in vlandern quemen, do hadde de menheit van vlanderen so grote schelinghe mank sik unde iegen eren hern, den greven, dat den boden kunde nyn anworde werden.

In demesulven iare in der anderen nacht na alle godes hilgen dage do brande der heren perdestal to lubeke van vorsumenisse des vures, unde dar schach grot schade an perden unde van voderinghe, dat to male vorbrande.

In demesulven iare brande dat werk vor der elve.

In deme somere des iares in sunte iohannis baptisten dage do was de rogge al ripe in prutzen, unde was in vele ieghene des landes alrede meyet.

In demesulven iare stridde hertoge albert van sassen unde van luneborch mit den horneborgheren, des stichtes man van bremen; hertoge albert wan den strid.

In demesulven iare do togen de van ghent uth wol mit hundert dusent unde mit XL dusent volkes, unde darto hadden se wol XX dusent lude utlopende mit witten kogelen, de dat land al umme lepen unde vorbranden unde roveden; unde se togen al dat land um unde um, unde wunnent tho erer eygene behof. Dit wart deme greven to wetene, dat he toch ut deme

*) Chron. Ruf. in einigen Abschriften: "ieghen des greven beseghelinge."

lande mit al sinen ridderen unde knechten unde mit al den upperſten, de in den ſteden weren van borgeren.

Deſſen groten ſchaden deden de van ghent erme rechten heren hirumme, dat de greve er here ſe ſwarliken vorvolgede mit deme gantzen lande umme twierleye ſake willen: De erſte was, dat ſe io gunſtich weren deme dudeſchen kopmanne unde vordegedingheden ſine zake, alſo vore ſchreven is; de andere ſake, dat ſe nicht wolden volgen ſiner beſcattinghe, de he van en eſſchede. Dat quám ſo to: twe iar vor deſſeme iare, als men ſchrift MCCCLXXVII, do hadde de greve van vlanderen en hus gebouwet bi ghent upp ene halve mile na, dat heet dat hus van wouderegen, unde dat was alſo wól bebouwet, dat darupp mochten wonen XII landes heren. Buten umme van deme ſlote legen twe grote reveer, de lepen dor de ſtat van ghent; dat ene revier heet de leige, dat andere heet de ſchelle. Do de greve dit hus wol gebuwet hadde, do wolde he van der ſtad van ghent hebben ſeſtich duſent leyune, ellic was gut anderhalve mark lubeſch. Do hoven ſik de van ghent up unde en wolden des geldes nicht geven, unde ſe dreven den greven ut der ſtad van ghent, unde ſe ſlogen ſine woninge al untwey, unde nemen al dat dar was, unde mit nouwer not dat de greve to brugge quam. Do quemen de van ghent unde vorbranden dat ſlot van wouderegen; dit wart deme greven to wetene tho brugge, des he ſere bedrovet was.

In deme negeſten iare, als men ſchrift MCCCLXXVIII, do quam de greve unde vorghadderde dat gantze land van vlanderen unde mit den van brugge unde mit anderen ſteden, de in deme lande ſint unde toch vor ghent. Dar beleghede he de ſtat mit twen hundert duſent volkes. Dar lag he vor enen ganſen ſomer unde en kunde der ſtad nicht gewinnen. Underdes dat de van ghent weren beleget, do togen ſe ſulven ut, unde wunnen twe ſtede, de ene ſtad heet delremunde, de ander heet alſt; unde wunnen al dat land, dat dar tuſſchen lach, unde vorbranden menich ſchone ſlot, huſer unde dorper, unde wunnen darto eyne ſtad, de heet aldenarden; dat was dat beſte ſlot, dat de greve hadde in al deme lande. Do de greve

dit vornam, dat se eme so groten mechtigen schaden deden, do toch he wedder van dar to brugge.*)

J. 1380.

In deme iare cristi MCCCLXXX do was grot twedracht tusschen paves urbanus unde den unrechten paves clemens, also dat paves urbanus gaf den ban unde dat cruce over den anderen; datsulve dede clemens wedder paves urbanum. Urbanus vorligede stichte unde provene over al de cristenheit, datsulve dede ok de andere. Dit seach vakene, dat twe personen kiveden umme ene stichte edder umme ene provene. To lubeke was eneme ghegeven dat stichte van urbano, de het conradus; iegen em was van clemens wegene, de het wittenborch. Sine breve stak he hemeliken in vele winkele der stad to lubeke, unde wolde so bisscop geworden sin; openbare en dorste he sik nicht bewisen; mer id en halp eme nicht. In den overlanden, dar de schedinge was der rike unde der herscop, dar was alto grote twedracht enes landes iegen dat ander, ene stad iegen de anderen, en persone iegen den anderen: aldus was leider de cristenheit ghedelet.

Ok weren vele andere kive van des paveses weghene, alse mit der koninghinnen van neapolis unde mit den greven van sundis, mit den voghede van viterbien. Ok anstund do en grot orloghe tusschen den konink van ungheren unde de van venedien. De konink hadde en so we gedan, dat se sik eme wolden gheven hebben underdanich sine dage; mer he wolde se io hebben to der kronen, dar en wolden se nicht to.

By dersulven tyd do was een grot strid bi blowasser tusschen den russen unde den tatheren; dar wart geslagen des volkes to beiden siden veer hundert dusent, de russen wunnen dar den strid. Also se wolden to hus theen mit groteme rove, do quemen en de lettouwen iegen, de bebodet weren tho helpene den tatheren, unde nemen den russen eren roof, unde slogen er vele dot up den velde.

*) Dieser ganzen Fehde erwähnt das Chron. Ruf. gar nicht.

In demeſulven iare do wart van deme unrechten paves clemens ghegeven en biſſcop to darpte, den heten ſe biſſcop heket. Den ſterkeden de godesriddere ute liſlande mit den ridderen unde knechten ute wyrlande unde ute haryen, unde behulpen em, dat he krech ute dem ſtichte wol veer ſlote. Alſo men wolde, ſo hadden de godesriddere vormildes (vormiddels) den biſſcop gherne underbroken dat ghantze ſtichte; mer dar wort en gheſand, de heet tidericus dameroume, de wart confirmeret van paves urbano; de vordreef den anderen mit hulpe unde macht des erſebiſſcopen van der rige unde der ſtad to darpte, unde brachten ene van den ſloten, unde he toch wedder ute deme lande.

In demeſulven iare do quam de romeſche koninc in deme dage des hilgen lichames mit deme cardinale pilleus, de dar was paves urbani legate, to aken.

In demeſulven iare do wart wedder bouwet de marſtal unde en torn bi deme borchdore tho lubeke.

In demeſulven iare in deme dage ſunti ypoliti do deden de brunſwikeſchen eue grote ſone vor der ſtegelen des domes to lubeke, umme de walt unde de miſſdat, de ſe hadden bewiſet binnen erer ſtad; darmede wurden ſe wedder untfangen an der henſe der coplude.

In demeſulven iare quemen de van ghent vor brugge, unde wunnen enen ſtrid van den van brugge, unde ſlogen dar wol XX duſent volkes dot, unde wunnen de ſtad van brugge, unde ſlogen dar dot ummate vele volkes binen, unde roveden dat ſwindeſte gut in der ſtad, dat ye men mochte horen edder ſeen. Hir was en hovetman over, den hadden de van ghent ghekoren, de heet philippus van artevelde, de toch noch enes umme dat land, unde bekreftigedet to der ſtad van ghent; dit vorſtund he wol twe iar.

In demeſulven iare do anſtund de andere twedracht tuſſchen deme raade unde den ampten to lubeke. De van den ampten, ſunderliken de knokenhouwer, eſſcheden vele rechtes unde vryheit van den leden in den vleſſcharnen; dit were en wol beſchen, mer ſe eſſcheden dat mit wrevele unde mit groten ungevoge, alſo ſe wol bewiſeden in degedinghen, ok vor richte

unde rade. Dit wart na to degedingen bracht in dat kloſter ſunte katherinen, dar middeler weren wiſe koplude, borger uter ſtad; ſe kundent nicht vorliken ſo lange, dat de coplude dar en middel tuſſchen vunden, dar ſe ſik to beiden ſiden an genogen leten, unde de deghedinge hirna beſchreven ſtan. Dit vortogerde ſik beth in den dridden ſunnavent der advente. Do wolden ſe hebben breve uppe de beſlutinge der degedinghe unde al eres willen, ſe nicht alleyne, mer de menheit van allen ampten wolden hebben breve des gelikes, dat men ſe ſcholde laten bi ere upſate.*) Der en wolde een de raad nicht gerne geven, wente dat nyn wiſe was, mer ſe wolden ere rechticheit unde vryheit ſchriven laten in des ſtades book. Hir nogede en nicht ane, mer ſe wolden eren willen vort hebben, als men ſcholde en des ſundages morgens hirup en antworde geven. Binnen der tyd des nachtes do beſammelden ſyk al de borghere unde kooplude in eren wapenen, al ungeheten, bi hunderden unde bi twen hunderden in vele huſen der ſtad, ſunderliken de iunghen lude van der ſtad hadden mer den veer hundert in eren wapenen to ghadder beth an den morgen, unde vort den dach bette veer ſtunde na mitdage. Men ghiſſede vif duſent lude der kooplude, de dar legen an den wapenen, io hadden ſe dar grote ſake to, wente dre nacht to voren hadden ſik togheret de amptlude to eren wapenen; dit beweghede de kooplude, dat ſe ſik vruchteden vor ſchaden. Al de wile was de ſtad hart gheſloten unde alle huſer in der ſtad; ut allen huſen ſchickeden ſe ſik to der were. Alleyne dat men ſank to der miſſen gaudete, ſo en was doch in der ſtad nyn vroude, mer al iamer unde bedrofniſſe, wente to beiden tziden redden ſik de kooplude unde de amptlude to mort unde to ſtride.

Deſſulven benomeden dridden ſundages in der advente degedingede de raat mit den ampluden in deme convente ſunte katherinen van deme morgen in den avent, unde wart vruntliken vorliket ſunder ſwertſlach. In den degedingen moſten de van ampten menniges dinges tho achter gan in eren dege-

*) Chron. Ruf.: "bi eren olden rechte."

dinghen, dat en vore were wol gheſchen; dartho moſten ſe loven, ſone tho vonde deme raade umme dat unmuth, dat ſe bewiſet hadden deme raade. Hir loveden vore XXV van den koopluden unde XXV van den ampten, dat na wart vultogen, dat van iſliken dele ſcholden weſen veſtich: hirmede ſcholde alle twedracht hebben en ende. An deme negeſten dage, alſo de ſone ſcholde vultoghen werden, do kiveden twe bi deme raathuſe, een van den koopluden unde een van den knokenhoweren; van deme kive quam en bleve over al de ſtad, dat de raat were dot geſlagen; darumme wurden alle huſe to gheſlagen unde de lude vruchteden nye ungelucke. Dit was logene: do wart vrede gekundeget unde de ſone wart desſulven morghens vultogen vor der ſtegelen to deme dome. De degedinghe, de holden ſcholden de knokenhower, de was deſſe: ſe ſcholden ghan vor den raat mit guden luden unde bidden den raat, dat ſe em vorgheven wes dar gheſcheen were, id were an worden efte an werke, dar ſe ſe mede vortornet hadden.*) — De ammete, de ſik vore hadden vorbunden wedder en, de

*) Hier bricht Detmar ab, das Chron. Ruf. iſt hier aber vollſtändiger und fährt ſo fort: "So ſcholde en de raat wedder de leden in den vleſſcharnen vorlenen mit guden willen. Vortmer weret, dat na der tid lede vorſtorven in den vleſſcharnen an den raat, ſo ſcholden de knokenhower don en morghenſprake, unde dar ſcholden iegenwerdich weſen twe uteme rade; den tween ſcholden ſe apenbaren, wor erer alle wille hen ſtunde, unde wene ſe hebben wolden an ere ampt; dat ſcholden de twe radlude bringen an den raat unde bidden ſe in de borgherſchop unde in dat ampt. So ſcholden de meſterlude mit deghenen, de ſe wolden hebben an ere ampt, gan vor den raat unde bidden ſe in de borgherſchop unde in dat ampt, en de leden to vorlyende; wente ſe ſcholden don deme raade ere plicht, ſo wolde de raat ere bede nicht weygerne. Vortmer ſcholden ſe wedder nen man nemen in ere ampt, den ſe hadden vorwyſet. — Al deſſe ſtucke benomet, vulborden de knokenhowere gherne to donde. Hir hedde en de raat wol breve up gegeven, men do ſe wolden al de amte mede intheen, dat men ok ere olde rechticheyt ſcholde beſeghelen, do quam dar nye degedinge an. De ammete, de ſik vore hadden vorbunden, u. ſ. w."

ſworen nenen band meer to hebbene iegen den raad, ok ſchol-den de knokenhower der ſtaad denen mit XX gewapent to lande edder to watere, wo dat de raat eſſchede.

In demeſulven iar toch hertoge albert van ſaſſen unde van luneborch, de borghere van brunſwik unde de borghere van meydeborch vor twiflinge in der cruce wekene; dit ſlot wunnen ſe unde brekent, wante dar was grot roverye van geſchen.*)

J. 1381.

In deme iare criſti MCCCLXXXJ bi lichtmiſſen quemen de godesriddere van prutzen in lettowen, unde wunnen dar en ſlot avenpil; dar venghen ſe veer duſent lude up, beyde manne unde wif, unde vorbranden dat hus. Do togen ſe vort vor en ander, dat het dirſimenhus; dat ſlot wunnen ſe leddich, wente al dat volk was afghevlogen dorch vruchten willen, unde dat vorbranden ſe ok.

By derſulven tyd beden de van lyflande ok ene gude reyſe in lettouwen iegen de ſameyten; ſe vingen erer wol ſeven hundert, unde nemen en XIIII hundert perde.**)

---

*) Dieſe Stelle fehlt im Chron. Ruf.

**) Hier ſchaltet das Chron. Ruf. folgende Nachricht ein: "In demeſulven iare do wart grot orloghe tuſchen hertoghen albert van luneborch unde hertoghen otten over walt hertoghen magnus van luneborch. Do he wart geſlagen, do leet he veer ſone; twe bleven bi hertoghen otten, unde twe bi hertoghen albert. Alleyne dat de heren weren ſchelende, ſo reyſich doch (?) naturlike leve de veer brodere to gunſte unde to woldedicheit, dat wor ſe quemen to gaddere, dar begavede en den ander mit alleme dat he vormuchte. Junkher vrederic, der brodere en, was up deme ſlote to wulvesbutel, dat hertog otte vorſtund unde de ſtad brunſwik alſe en beſorgher unde beſchermer. Duth ſchach, dat hertog otte was in veren landen unde de voghet des ſlotes was nicht to hus; iunkher vrederic rouwede ſin ſchade, dat he vorachtet was unde vorſmat van hertogen otten, ok de ſtad brunſwik, ſines vaders erve, de he mit trnwe nicht vorſtunt, alſe men eme tolovede. Do he nu mochte dat ſine don unde he nen wedderſtal kunde hebben up der borch, do nam he deme

In demeſulven iare in pinxſte dage do kronede paves urbanus karolum pacis to koninghe in neapolis. Dar quam he in ſunte bartholomeus dage mit groter macht, unde vorwan dar hertogen otten van brunſwik; als men ſprek, ſo was dat vore al vorraden.

In demeſulven iare do was en konink to ploſcowe, gheheten ſirgail, brober enes koninghes iagail van lettouwen, de wart honliken van den ruſſen vorwiſet uter ſtad ploſcowe: ſe ſetten ene up en perd unde togen ene mit den perde uter ſtad. Dit ghink em na; he vorlikede ſik mit den criſtenen unde vorband ſik mit den meſter van lyflande, ok bewegede he de lettouwen, dar he uth bordich was. De criſten unde lettowen togen mit em vor ploſcowe unde belegden de ſtad to beiden ſiden. Den meſter van lyflande boden ſe ſik underdanich tho weſende; mer den konink ſergail wolden ſe ſik nicht wedder underdanich don, dar wolden ſe al er umme ſterven. Do legen ſe darvore XVJ weken unde deden den ruſſen we; mer ſe wunnen de ſtad nicht.

In demeſulven iare na ſunte laurentius daghe do wan kinſtot, de konink van lettowen, dat hus to der wille mit vorretniſſe.

By derſulven tyd do ſtarf biſſcop melchior, de dar was en broder konink otten van neapolis, des ſlechtes van brunſwik; unde an ſine ſtede wort gekoren her iohan iunghe, de was domhere geweſen to zwerin. De vant grote ſchulde unde grot orloge, dar he ſik kloeliken an bewiſede.

In demeſulven iare do iageden de van breſlave mit hulpe des romeſchen koninghes de domheren uter ſtad mit al der papheit, unde bekummerden al ere gud.

---

dorwachter de ſlotele unde worp een an den graven, unde ſlot up, unde loſede de vanghenen, unde bemannede dat hus. He ſende na den van brunſwik; he antwordede en dat ſlot. Alſo quam he unde de brodere to der herſcop, unde hertog otte quam van deme lande." — Vergl. hiemit bei Detmar die letzte Nachricht aus dieſem Jahre.

In demeſulven iare do wart den erſebiſſcope van lunden in engelant ſin hovet afgheſlagen unde mit des biſſcopes cronen gheſteken up enen hogen ſtaken, hirumme dat men en toleghde untruwe des rikes: de iunge konink kunde ſiner nicht redden, wente he was des nicht mechtich.

In demeſulven iare do quam de greve van vlanderen mit al ſinen ridderen unde knechten unde den borgheren, de ute deme lande weren ghedreven, unde nam to hulpe den konink van vrancriken mit twen anderen koninghen, den hertoghen van bergundien, den hertoch van berri, den hertoch van berbu unde vele andere hertogen unde greven, riddere unde knapen unde mit der groten ſelſſcop, dat der lude ſo vele was, dat id wunder was to ſeghene. De heren toghen in dat land van vlanderen, unde wunnen yperen unde vorbranden al, dat in deme lande was tuſſchen brugge unde ypere, unde ſlogen dar enen ſtrid nedder van XL duſent volkes; unde dar togen ſe vort vor brugge, dat ſe mit den van brugge deghedingeden, dat de van brugge moſten en gheven grot gud, unde moſten den greven van vlanderen wedder huldeghen.

In demeſulven iare wan hertoge frederik van brunſwik dat ſlot wulveſbuttele mit den borgheren van brunſwik, wante id was ſin rechte erve, unde ſin vedder hertoch otte de haddit inne, unde dede dar ſchaden af mit rove, mit brande unde mit luden to vanghene. Do hertoghe frederik id gewunnen hadde, do vant he dar vele vanghene in den ſtocken, borghere van brunſwik, de ſloch he ut, unde gaf ſe to male loos.

J. 1382.

In deme iare criſti MCCCLXXXIJ in ſunte antonius daghe na twelften, do quam kinſtot mit deme lettoweſchen here vor de welowe in prutzen hemeliken, unde vink dar vele lude unde vorherde de dorpe al bilanges, unde dede groten ſchaden. Darna in ſunte peters dage in der vaſtene do toghen de heren van prutzen wedder in der lettouwer land, unde kunden dar nicht ſchaffen, wente de viande weren al vore warnet. Doſulves an ener voderinge wart en ſtrid, dar wart

vele gudes volkes, beide der cristen unde der heiden, to beiden siden gheslagen unde ghevangen.

In demesulven iare do wart en bisscop van paves urbanus gegheven to swerin, de het poto unde was in behmen geboren; hir vorderde ene to de romesche koninc. He wart hochliken untfangen to deme sunde, mer de domheren to zwerin wolden ene nicht untfangen noch de slote antworden. De korne bisscop hadde inne de slote unde de land up desser side der rekenisse, unde beschermede dat menliken iegen de viande; bisscop poto lach to deme sunde unde vocht mit deme geistliken swerde des bannes iegen den anderen unde iegen de domheren, unde en halp em nicht.

By der tyd quam hertoge petrus van andago mit XX dusent perden in dat rike to neapolis, unde wolde losen de koninghinnen uter vengnisse; alle stede in lumbardien stunden eme open, wor he toch, unde vorkoften eme spise umme sine penninge.

By dersulven tyd do wart bisscop hinrik to ozele ghevangen van siner domheren vere unde en deles van siner mansop wegene, in sunte iohannes dage to winachten, unde vorden ene van hapesele to lode, unde worpen ene dar in den torn unde gheven em schult, he scholde dat stichte hebben willen to vorsettene unde to vornederende. Nicht langhe darna dorsten se ene dar nicht beholden vor den bisscop van der rige, unde vorden ene up dat hus to der arnborch, dat up osele licht. Darna vant men ene dot in der priveten; en del spreken se, he worde darin gheworpen, unde en del spreken se, he gheve sik dar sulven in, dat he gherne hadde en wech gheweseu.

In demesulven iare iohanis baptisten do starf her winrik, de mester van prutzen, de dar regeret hadde in allen eren XXXIJ iaar, unde groten vromen hadde gedan deme lande. In sine stede wart ghekorn hercord tolner in sunte remigius dage mit endrachticheit der brodere.

Darna nicht lange do was koninc kinstot getoghen ut deme lande, unde hadde sime sone witante bevolen dat hus tor wille unde al dat lant. De borger van der wille gunden bet iagail, algerdes sone, de broder was kinstotten, den se

kinstotten sulven gunden. Se quemen lopende uter stat to der wille up dat hus en na den anderen, oft se iageden enen morder; mit der behendicheit quemen se up dat hus, unde slogen dot kinstotten gesinde, unde senden iagail boden, dat hus to besittende unde dat land. Do dit kinstotte vreschede, do toch he vor tracken mit den sameyten unde wolde dat winnen; do quam sirgail unde iagail mit al erer macht unde mit den lyflanderen vor dat hus to tracken, unde wolden dar stridden mit kinstotten. Do kinstotte sach der dudeschen banner, do gaf he sik in siner vedderen, der koninge, gnaden mit sime sone. In der vengnisse vorlos kinstotte sin lyf.*)

By dersulven tyd quemen de tateren in russenland bet to muscowe iegen den konink van russen. Der tateren weren so vele, dat se in de lenge hadden begrepen seven mile weges. De konink van russen sach, dat he den keiser van tateren nicht kunde wedderstan, hirumme toch he eme eniegen unde eerde ene mit groter gave unde darmede wart dat orloge gedaget. Den dach helden de russen nicht, wente do se en wech weren, do kereden se en deel wedder umme unde vorheerden al dat land. Men sprak, dat de tateren do willen hadden to thende up de cristen; mer god wolde des nicht, wente en quemen boden, dat se mosten wedderkeren to hus dorch viende willen, de ere land vorheerden.

By dersulven tyd tusschen unser twen vrowen dagen bewisede sik en cometa in deme west nord westen, unde openbarde sik al umme dre wekene. Also de astronomi spreken, so betekende se mord, strid unde orloge in vlanderen unde in anderen landen.

In demesulven iare do toch de greve van vlanderen vor ene stad, de het to deme damme; mit al deme gansen heere se in dat land van vlanderen quemen, unde is ene mile van brugge. Vor der stad bleven se liggende wol dre veerden del iares, er se de stad winnen kunden, unde underdes, de wile

*) Das Chron. Ruf. weicht hier in einigen Worten ab, fügt auch zuletzt hinzu: "unde alse men sede, in der vengnisse dode sik kinstucken sulven."

dat deſſe heren legen vor deme damme, do bouweden ſe en ſlot twe mile van deme damme, unde is vor de ſlues, unde is en ſwinde, vaſt hus.

By der tyd hadde de papes vrede maket tuſſchen den biſſcop naſſouwen van mentze unde den biſſcop van bavenberghe: deme erſten let he dat ſtichte to mentze, deme anderen ghaf he de patriarchia to ieruſalem unde dat ſtichte to meydeborch to vorſtande. Do he was in der beſten beſittinge, do helt he enen hof to kalve unde reygede up deme raathuſe mit erbaren vrouwen unde landes heren bet in de nacht. Do he was an der groteſten vroude, do wart de treppe des huſes bernende. He nam ene vrouwe an den arm unde wolde deme brande untlopen; do he quam up de treppen, do brak ſe under em, unde he vil nedder den hals entwe, unde blef dot up der ſtede. De anderen heren unde vrouwen ſprungen ute den vinſteren unde deden ſik to male we.

In demeſulven iare was grot orloge tuſſchen den van venedien unde anderen vorſten unde landesheren unde ſtede. Jeghen ſe weren de konink van ungheren, de hertoge van oſterrike, de here van padua, (unde de ſtat) ienue, de ze al ſwarliken moyden to lande unde to watere. De van venedie moſten to allen manden hebben mer den hundert werve duſent ducaten, den ſoldenern to ghevende. Hir gheven ſe to deme erſten male nicht vele umme; wente id warde langhe, do wart dit ton leſten en undrechlik unde moſten anghan ene zone, unde gheven de ſtad cervitze unde de marke darmede to vorvullende eren ſchaden. Dar ſe menich iaar vore hadden viantſcap mit deme koninge van ungeren umme den ſtrand unde dat land bi deme mere,*) — de konink ne was nicht half ſo mechtich mit volke, alſe he nu was, — hirumme brachte (he) ſe darto, dat ſe er ingeſegel moſten ummegraven unde membranen eme ſenden, dat he darin ſchreve, wat he wolde; darmede belde he en

*) Es iſt hier im Original eine Reihe verſchrieben; die ſpätere Correctur, die im Texte oben beibehalten iſt, ſcheint nicht ganz richtig. Im Chron. Ruf. fehlt im dritten Satze das Wort "hirumme," wodurch die Stelle ganz verändert wird.

af, dat se sik nicht mer scholden schriven heren des meres, also se sik plegen vore to schrivende.

Na der tyt bi sunte lambertus dage do starf de gude konink lodewich van ungeren, de dar was en rechtverdich here unde en lefhebber des vredes. Na sime dode was grot kif umme dat rike.

J. 1383.

In deme iare cristi MCCCLXXXIII*) do toch van rome paves urbanus mit sinen cardinalen to neapolis; dar blef he langhe tyd, unde en dachte nicht wedder to rome to komende dorch groter bedwengnisse willen unde not, de he let to rome. He sprak, dat he wolde theen ute der pestilencie, de do grot was to rome. He toch in de stad tiburtin mit den cardinalen; dar lach he ene wile, unde darna quam he to neapolis in deme avende sunti martini. Dar sach eme vele arges van deme koninghe karolo pacis, deme he alle gud hadde bewiset.

In demesulven iare in der anderen weken na passchen do starf to zwerin hertoghe hinrik to mekelenborch, en grot vervolger der rovere unde der deve, der he menigen dicke sulven hengede, up dat he se brachte van den dagen. God verghelde siner sele!

In demesulven iare des vrydages vor sunte vites dage do sach en grot teken an deme cruce bi sunte gertrude to lubeke. Men sprekt, dat en misdadich minsche vorordelet was to deme dode; als men en schulde untliven, do treckede men ene vor dat cruce ut deme borchdor; dat cruce kerde um dat hovet, rechte oft id eme naaseghe. Dit wort betuget van

*) Es muß entweder in der Urschrift des Chron. Ruf. oder in einer ältern oft benutzten Abschrift desselben hier statt LXXXIII falsch LXXXVIII geschrieben seyn, denn in drei späteren Abschriften steht noch jetzt die Jahrzahl 1388 statt 1383. Daraus sind aber wieder mehrere chronologische Irrthümer bei späteren lübeckischen Chronisten entstanden.

deme werkmeſtere unde anderen luden, dat ſe dat cruce ſegen in ener anderen ſteltniſſe, dent vore was. Hirumme wart vele toſokendes to deme cruce dor des wunder willen unde vele anderer tekene willen, de ſeder ſint geſcheen.

In demeſulven iare quam de meyſter van prutzen mit twen biſſcopen unde vele kumelduren up en werder in lettouwen, dat heet kirſmemil; dar ſcholden komen iegen en iagail, de konink van lettouwen, unde ſirgail, ſin brober, unde laten ſik dopen, alſo ſe dat ghelovet hadden. Do ſe nicht en quemen in deme verden dage na ſunte margareten dage, als id beſcheden was, do vornam de meiſter van prutzen, dat wol id was en vorretniſſe van erer moder iulianen bedacht; dat was en ruſſinne, unde gaf den boſen raat den ſonen, dat ſe ſo mochten hebben gevangen de beſten van prutzen. Deſſer valſcheit wart de meiſter ſere bedrovet unde beſammelde ſik, alſo he ſtarkeſt kunde. Dar was mede witante, kinſtotten ſone, unde toch mit den heere vor tracken mit bliden unde buſſen des dridden dages na unſer vrowen dage erer bort, unde wan dat hus, dat ſe ſik geven ghevangen, de daruppe weren. Dat hus leet de meyſter wol bemannen. He toch vort vor de wille unde vorbrande dat deger. Alſo he was wedder komen to lande, do beleghden de lettouwen tracken, unde legen darvor VJ wecken; de criſtenen, de do uppe deme huſe weren, de wurden darto dwungen, dat ſe moſten dat hus geven; ſe begedingeden ſik vry af to thende mit erer have. Alſo de lettouwen quemen uppe dat hus, do weren de muren ſo ſere toworpen, dat ſe villen nedder in der negeſten nacht: dar nemen de heidenen groten ſchaden unde nicht de criſtenen, de god bewarde.

Darna in deme dage der ÆJ duſent meghde do wart gedoft witante. De beſammelde do vele lettouwen unde ſameyten, de do quemen mit ereme gude in prutzen up de marienborch, unde mit hulpe der godesridder togen ſe in lettowen uppe iagail unde ſirgail, de dar weren witanten vedderen, ſe to krenckende; mer id was al vorethniſſe, alſo id hirna is beſcreven.

In demeſulven iare wart ok en toſokent to der wilſnak in der prigniſſe: dat quam hirvan to, dat van boſen luden wart vorbrand de kerke, darinne beſloten was dat ſacrament des hilgen lichames criſti. An ener nacht na unſer vrouwen dage der anderen do openbarde ſik en lud deme perrer (parner), de dar was in deme negeſten dorpe by vele luden, dat he ſcolde upſtan unde leſen miſſe an ſiner kerken. Do he dit twie vorlach, unde dachte, it were en drom, wente de kerke were io vorbrand, do quam de ſtempne to den dridden mit cruſte: "Du vinſt alle dink berede." — Do ſtund he up unde gink an de ſtede der kerken, unde vant lichte bernende unde dat hilge ſacrament in dren delen up deme altare, de na leth de biſſcop van havelberge werken in criſtallen.

J. 1384.

In deme iare MCCCLXXXIIII do bouwede de raat to Lubeke de molen to der ſwartowen mit der landwer.*)

By derſulven tyd vor pinxſten do was to deme ſunde bi unſer vrouwen kerken en hoch torn upgetogen bet an dat ſperete, de vil enes morgens na ſeſſen like half van bovene nedder up dat dak der kerken bet an dat koor, ſunder ſchaden der lude.

By derſulven tyd do beſworen ſik de heren unde de ſtede in ſaſſen enen gantzen ſteden landvrede to holdene; hir was mede de biſſcop van meydeborch, van halverſtad, hertoge otte over wolt, hertoge albert van deme ſolte, de greve van regenſten, de greve van honſten unde al ere ſtede unde vele anderer heren, ridder unde knapen, unde holden den vrede to (korten) iaren ghar ſtrenge, wente des wol not was in deme lande.

In deme ſomere desſulven iares do vorbrande de ſtad ribnitze an vure, des neman wuſte, wu dat ſchach. Dar en blef nicht ſtande mer dat claren kloſter unde kleyne huſe bi beiden doren der ſtad.

---

*) Dieſe Stelle fehlt im Chron. Ruf.

In demeſulven iare des ſomers do was en vorgiftich volk binnen Lubeke, alſe de van den ampten, de weren viande des cruces criſti unde aller ſalicheit; ſe hadden groten raad van binnende an eme huſe up deme klingenberge boven der marlevesgroven unde in anderen huſen, unde ok van butene mit hoveluden, de heten de godendorper, wu ſe wolden ſlan den erbaren raad, rike koplude unde de rike van gude weren; ſe wolden morden wif unde kindere, unde underbreken unde vorkrenken godesdenſt, tucht unde ere. Se weren van allerleye ampten, doch alder meſt van den knokenhoweren. Se nemen dit boſliken vore, doch nach erme ſinne klocliken, dat ſe in ſunte lambertes dage an deme ſunavende, wente de ſeyger ſloge negene, ſo wolden ſe mit den hoveluden hebben togeſlagen unde den ganſen raad hebben ghemordet. Hir was ſunderliken en boſe man mede, de het hinrik paternoſtermaker, de hadde dat verteyn iaar ghehandelt. Se hadden alle dink gheſchicket an den doren, to lande unde to watere, an ſloten unde an ſlotelen, ſo hemeliken, dat des nemant en wuſte. De hovetlude hadden van butene grote beſammelinge unde helden in der wuſtenye nicht verne van der ſtad, dat ſe mochten inkomen, wente en de vorredere van binnen hadden togeboden. Mer de milde got ſach an ſinen ſchonen denſt, der ſtad rechticheit unde guder lude innicheit, unde bewegede truwe herte, den deſſe tokomende iamer leth was, alſo dat boden unde breve quemen an den raat des negeſten dages to voren, alſo dit iamer ſcolde ſcheen.

In deme dage wart en openbaret, dat ſe weren vorraden binnen unde buten. De raat leth de nacht de dore mercliken waken; ſe vunden wartekene binnen unde butene, alſo en was geſcreven. Se nemen raad an den kopluden, unde vunden ſe vaſt in allen eren ſaken; ſe bemanneden ſik, unde leten upgriven hinrik paternoſtermaker unde deghene, dar en meſt wanes todroch. De bekenden alto hant unde ſundergen en, de het kalevelt, en becker, al ungepineget vor deme richte, bekande openbare dar menich man ſtund, dat al deſſe vorſprokene rede weren war. Do dit horden de anderen vorreder, en del lepen en wech uter ſtad, en del wolden ſik unſchuldich maken unde

bleven darbinnen unde wurden gemeldet; der wart en deel gheslepet, radebraket unde quarteret, en deel gheslepet unde radebraket, en deel gheslepet unde koppet unde up dat rat geleghet, en deel uter stad vorveret. Unde desser benomeden wive unde kindere moſten uter stad, nummer in tho komende noch bi to wonende uppe twintich mile na; ok na keiser rechte ſo wurden ſe eres gudes untweldiget, unde dat quam an en mene gud der stad. Desse vorvolginge des richtes warde bet an de vaſtene. Vor vaſtelavende ſworen alle ampte, deme raade to holdene loven unde truwe. In den dagen weren voghede der stad twe erbare lude, her thomas murkerke unde her herman langhe, de do grot arbeit hadden beide in rechtes wiſe unde in bekummerniſſe eres gudes.

In demeſulven iare in deme avende ſunti mathei do starf de hertoge van andego in deme rike van neapolis, dar he in dat dridde iar was in geweſen mit groten koſten, up dat he mochte loſen de koninghinnen unde dat rike vorwervene.

In demeſulven iare in ſunte martinus dage do makede de paves urbanus vele nyger cardinale; mank den weren etlike van dudeſcher tungen, alſe de biſſcop van trere, de biſſcop van mentze unde de biſſcop van kolne, unde noch etlike andere, als men ſeghede.

By derſulven tyd karolus pacis, konink to neapolis, vorvolgede ſwarliken paves urbanum. He hadde ene arriſteret binnen neapolis, dar he heneliken ut quam, unde vloch up enſlot lucerien in deme achteden dage na des hilgen lichame dage; da toch eme na karolus pacis unde belegede en daruppe ſo lange, dat en unbrak aller ſpiſe unde ghedrenkes. Dit was towedderen den cardinalen, de mit eme weren beleget, wente ſe groten uniquamen leden.

By derſulven tyd do hadde de meſter van prutzen den lettouweſchen konink witanten, de lovede, dat he wolde criſten werden mit al ſime lande. De meyſter unde de bedegers loveden eme der rede; ſe leten em antworden dre gude ſlote, wol belegen vor den lande to lettowen, dar he mede ſcholde bedwingen de ſine to deme loven. Do de konink hadde de ſlote under ſiner walt, do ſloch he dot al de criſtenen dar-

uppe unde umme langes darby beſeten, unde branden de ſlote beth an de grund. De meſter van prutzen buwede dor desſulven vorreders willen, de witant genomet is, en vaſt ſlot; de muren weren veer roden hoch unde weren teyn vote dicke; van der hoge, alſo he ſprak, ſo wolde he al de lettouwen bedwingen. Dat hus halp he na winnen mit iagail unde ſirgail, unde halp dat vorbernen. Deſſe vorreder witant quam vor de iurgenborch mit veer hundert perden, unde ſprak, dat ſine vedderen iagail unde ſirgail weren vor deme lande, unde bat umme hulpe van den ſloten, he wolde den vianden eniegen theen unde ſe dot ſlan edder vangen. Als men em to lovede, do leth he enen vorreder ghan up dat hus, de heth ſudemunt; de ſloch dot mit den ſynen al, de he dar vant, ſunderliken twe erlike preſter, de ene untfengen mit widen armen, de he iamerliken mordede. Unde mit eme ſchrichte quam de vorreder witant up dat hus, unde ſloch al dot, dat he vant levendich, unde vorbrende dat hus. Aldus wolde he bi anderen ſloten ok hebben gedan, mer god wolde des nicht, wente ſe worden gewarnet: dit ſcach vor ſunte margareten daghe.

In demeſulven iare gaf hertoge wentſlaf, des rikes marſchalk, here tu ſaſſen unde tu luneborch, ſiner dochtere hertoghen frederike to brunſwik de enen, de anderen hertogen berende, heren to luneborch; deſſe heren weren hertogen magnus ſone van brunſwik unde van ſangherhuſen. Hertoge wentſlaf bede dit umme vredens willen unde des landes beſte to luneborch, wente he was en godeloviſch, bederve, vredeſam here; doch en halp dat leider nicht, wente de unvrede wart na groter, wan he vore weſen hadde. Des unvredes was dat en grot ſake, dat de raat van luneborch de ſlote weddeden in deme lande to luneborch, unde nemen de in, wente ſe kunden ſo vele ſlote unde ere tobehoringhe nicht wol vordegedingen. *)

*) Dieſe Stelle fehlt im Chron. Ruf., das übrigens Herzog Magnus Söhne ſchon früher genannt hat. Vergl. die letzte Anmerkung zum J. 1381.

In demeſulven iare ſtarf de greve van vlanderen, nicht lange na deme groten ſtride, de dar was tuſſchen deme koninghe van vrancriken unde tuſſchen den van ghent.

J. 1385.

In deme iare criſti MCCCLXXXV des negeſten daghes na nyen iare do vink de paves ukbanus to lucerien VJ merclike cardinale, unde brachte ſe mit pine darto, dat ſe bekenden des, dat ſe den paves ovele hadden ghement.

Darna XIIII dage do berovede de paves karolo pacis ſines rikes to neapolis, dat he em geven hadde. Darna in der erſten weken der vaſten do belegede karolus pacis den paves binnen lucerien, dar leth he grote not an ſpiſe unde an drenke beth to ſunte marien magdalenen dage. Do quam en grot ſelſcap, de unſetten den paves unde unthelden ene in den velde ſo langhe, dat de jenuer ene to ſik loſeden mit gude unde mit ghelde.

In der vaſten deſſulven iares do hadden de ioden ene beſamelinge in der ſtad witzenvelt des landes to miſſen, dar ſe weren komen toſamende, als men ſprak, van iheruſalem, van rome unde van allen landen. Se hadden grote vryheit beholden van der herſcap to donde nach erer wiſe, wat ſe wolden; ok hadden ſe geleide vry tho thende in deme lande, wor ſe wolden, unde io wuſte nemant, wat ſe menden edder wat ſe dreven. Des was beſeten en arm hoveman bi deme ſlote, dat het ghevekenſten, bi halle, de heet claves trote. In der tyd do ſe ſik wolden ſcheden, do vorhelt he den ioden unde vink ſe unde ſloch ſe, unde nam den wiven in ſmide beter den uppe vif duſent mark. Hirumme wart he geladen to reden, dat he ovele hadde dan; he vorantworde dat ſo, dat alle viande godes weren ſine viande; weren nu de ioden viande godes, ſo hadde he genomen dat gud ſinen rechten vianden.

In demeſulven iare do hadde hertoge albert van luneborch manſcop under ſik, de heten de van mandeſlo; ſe nemen mit walt, wat ſe grepen, ſe roveden, ſe weren unhorſam ereme rechten heren. Deme guden hertogen alberte was dit leth, wente he gherne arbeidede umme vrede unde umme mene gud.

Do he er nicht kunde bedwingen, do belegede he se up eneme slote, dat het rekelinge, dat se em ok vorbehelden mit welde. Do de hertoge vor deme slote lach, do warp en mit euer bilden *) unde warp den hertoghen in den knoken, dat he nedder storte unde levede nicht lange darna. Dit wart den mandeslo untogude, wente alle gude lude nemen sik dit an, unde legen so lange vor deme slote, dat se sik geven mit degedinghen. En wart gud unde gelt gegheven vor dat slot unde vor dat gud, dat se hadden in deme hertochdome, darmede scholden se varen ute deme lande, nicht mer darin to wonende bi ereme levende.

By dersulven tyd na paschen do starf hertoge magnus van mekelenborch; van sime dode en seach nyn grot bedrosnisse sinen steden, wante se vunden ene nicht truwe in noden, dar se sines bedorften.

In demesulven iare bi pinxsten do vink en der heren van meylan, de was geheten comes virtutum, sinen vedderen barnabo, den heren van meylan, unde sinen sone, de vele afwisde hadde gedreven sine dage, sunderliken wedder de hilgen kerken unde alle geistlik achte. He slot ene in ene torn so lange, dat he starf, unde de ganse herschap blef bi deme vedderen.

In demesulven iare an deme avende unser leven vrowen der hemelvart do was en grot strid tuschen deme koninghe van portugale unde deme koninge van hispanien. De koninc van portugale hadde XVIJ hundert manne unde stund mit paves urbanus; he untfenk dat cruce mit den sinen iegen den koninc van hispanien, de dar stund mit den unrechten paves clemens, unde hadde mer den veer unde vertich hundert volkes. De koninc van portugale mit siner hulpe wan den strid, unde sloch de anderen alle dot ane clene volkes, de dar vlogen mit deme koninghe van hispanien van deme velde.

In demesulven iare in deme negesten dage unser leven vrowen der hemelvart do toch de mester van pruzen mit aller macht in lettouwen. Also he quam to der nergan, der vlot, do helt dar sirgail mit groteme volke, unde wolde den

*) Im Chron. Ruf. "do schot en mit eneme uetstal in dat herte unde schot den hertoghen u. s. w."

cristenen beweren, dat se nicht scolden overtheen. Den cristenen halp god, dat se an eren dank over quemen unde voriageden de heidenen, dat en untvillen ere waatsakke, dariune weren breve unde klenodde an golde unde an sulver. Darmede togen se inte deme lande wol seven mile af ghensyt der wille; dar vunden se alto rike dorpe van korne unde van queke, dat se uteme dorpe spise unde voders en noch hadden under dach unde nacht. Se nemen dar van ere nottroft, dat ander vorbranden se mit den dorpen; de lude vinghen sek unde slogen dot sunder tal, also se wolden unde en behagede. Dar was so gud tyd, dat men kofte en rind vor enen halven schilt unde en schap vor enen schillink. Aldus weren de cristen in deme lande XXJ dage. Binnen der tyd do besammelde sirgail al de lettouwen, de he hebben mochte unde wolde den cristenen bewaren al de vorde der watere, alse der nergan unde der memelen, dat se nerghen kunden overtrecken. He leth bepalen unde betunen al de vorde unde sette dar grot volk by, de desse wege scolden bewaren. Do de cristenen scolden to hus trecken, do vunden se, dat se weren bestricket an deme enen wege, dar se nicht over mochten; se slogen dot al de hoders unde treckeden vort to deme anderen vorde; dar besochten se sik, unde vorloren in deme water dre merclike godesridder. Se treckeden vort in de dridden iegene, dar quemen se over mit der hulpe godes in groten noden unde vordrunken in den watere ute deme here gud unde arich cristenen unde heidene, hundert personen. God was mit em in allen weghen.

By dersulven tyd umme sunte michelis dage do quamen de paves urbanus mit den cardinalen to ianue (jenue), dar ene brochten de ianuer mit X galleiden, dar leth he de ses cardinalen up sluten.

Darna bi sunte gallen dage do was dat meer bi venedie so hoge upgestegen, dat id ut sime stade was geghan twier man stede hoch, unde bede so groten schaden bilanghes, este dar grot ertbevinge hadde wesen.

In demesulven iare voreneden sik de van lubeke mit konink albert van sweden, unde de konink toch dar to sine stede rostok unde wismar. Desse togen mit herschilde unde

mankraft to vorderbende de rovere, de de ſtraten roveden unde ok ander roverie deden, wor em dat ſteden kunde. Hovetlude deſſer rovere weren: moltzan van ſtortzowe, henneke mallyn van ghowtowe, hinrik van bulowe van deme prenſberge, hinrik bulowe van tritzem, tideke bulowe van radem. Deſſen wunnen ſe ere ſlote unde ere veſtene af, unde breken ſe unde wol XX gude berchvrede unde vaſte hove. De ſake, dar dit meſt umme ſchach, was, dat de ſtratenrovere de ko vor molne nemen, de de van lubeke vordegedingheden. *)

In demeſulven iare was grot orloge tuſchen deme van tekeneborch unde der ſtad to ozenbrugge. De van ozenbrughe wunnen deme van tekeneborch wol IX gude ſlote af, unde toghen do vor een ſlot, dat het linghe; dar legen ſe vore mit den van munſtere. Do vruchtede de van tekeneborch, dat ſe em dat afwynnen ſcholden, unde leth mit em degedingen. Des drungen ſe den greven ſo ſere, dat he ſik mit em ſonen muſte, unde de ſone degedingeden de ſtede wu ſe wolden. He muſte en loven nummermer er vygent to werdene bi eden unde bi ener groten ſummen geldes. Aldus behelden de ſtede eren willen.

---

*) Das Chron. Ruf. weicht in der Erzählung dieſer Vorfälle nicht nur in den Worten ab, ſondern iſt auch in der Sache ausführlicher; es fügt nemlich hinzu: "Se (König Albrecht und die Städte) gingen an enen raat mit den van lubeke, wo ſe dut wolden wreken; ſe toghen darinne andere heren unde ſtede, de van deme ſunde, de van wenden, de van der marke. Se makeden ene grote ſamelinghe; de lubeſchen hadden darmede bi vif hundert perden, vele wagene, ſchotten unde buſſen. Ere hovetlude weren ut deme rade her thomas murkerke unde her iohan weſthof. Se toghen mit deme koninghe van ſweden unde mit dem anderen volke erſt to gometowe. Se vorderveden al dat gud, dat dar tohorede deme mallyn, de de ko nam vor molne. Vort toghen ſe in dat land unde wunnen vele berchvrede. — Se breken wol XXX veſten veler hovelude. De da gud hadden to vorleſende, de geven ſik an ghenade des koninghes unde der ſtede, unde wurden untvanghen to ghenaden. Se ſworen truwe to holden, unde behelden er gud."

J. 1386.

In deme iare cr̃i MCCCLXXXVJ do krech de koninghinne van norweghen so ganslíken wedder dat rike to denemarken, alſo id de vader, konink woldemer, ye to voren beſad. Dit ſchickede ſe mit groter kloecheit unde quam ſo to: do ſe dat land tho ſchonen wedder krech, dat ute ſtunt den zeeſteden wol XV iar umme den ſchaden, den ſe nomen hadden van deme rike, dat bi deſſer ſulven tyd ſchach, do toch ſe in juten unde helt enen dach mit eren wedderſaten, den heren van holſten. Se vorenede ſik gans mit en to ewigen vrede; ſe vorlenede en mit ereme ſone oleve, dem junghen koninghe, dat hertochdom to ſleſwik, en to beſittende unde eren kinderen to ewiger tyd, alſo dat ſe de lenwar untfengen van deme rike, denſt unde manſcop deme koninge darvan to donde, wan he dat eſſchende were. Do dit geſchen was, do vil en angeſt unde lede in aller manſcop des rikes, wante ſe bekanden in der vrouwen wiſheit unde ſterke, unde boden ſik er unde ereme ſone to denſte. Se bebodede to ſik de vogede in deme lande, unde toch van ſloten to ſlote, unde leth ſik huldeghen, unde vorſende enen iſliken voget van deme enen ſlote uppe dat ander, alſo en overſte vorſend de monike van kloſteren to kloſtere. Dit ſcach to male vor lichtmiſſen binnen enen verden del iares; wente id is hoge tho vorwunderende in ener vrouwen, dat ſe was ſo arm, dat ſe nicht vormochte to ghevende ene maltyd brodes ſunder vrunde hulpe, wente al ere ſlote ſtunden ute unde weren bekummert mit walt mer den mit rechte. Do wart ſe mit ereme ſone alſo mechtich binnen eme veerden del iares al des rikes, dat er nichtes enbrak in al ereme rike.

In demeſulven iare na lichtmiſſen do was to rome binnen anderhalven dage ſo grot duſterniſſe, dat in deme middage kunde en minſche kume den anderen bekennen; ok was grot ertbevinge al de vaſtene dore. De romer ghingen in groter proceſſion unde geiſleden ſik, dat god afkerde ſinen torn van en.

By derſulven tyd do hadden de ungeren vordreven den iungen konink ſegemunde, de marcgreve was to brandenborch unde broder des romeſchen koninghes, de des koninges

dochter hadde van ungeren, unde hadden in ſine ſtede koren karolum pacis, de was konink to neapolis, unde ſlote noch hadde in deme rike to ungeren. He quam in groteme homode an dat rike tho ungeren, unde vornam ſik grotes dinges to ſchickende an deme rike, des he nicht kunde vulbringen. Dat dat ſwareſte was ſines homodes, an der iegenwardicheit der koninghinnen, der er here was vordreven, ſprak he dorlike rede, dat he wolde kortliken ſik laten cronen to keiſer; he wolde then to prage unde wolde vordriven den romeſchen konink, den marcgreven van meheren, ok eren heren ut allen landen. Dit ſulve bot he to deme koninghe van behmen unde deme marcgreven van meheren. Do he deſſe unwiſlike wort hadde geſproken, do weren ridder unde knapen bi der koninghinnen, den dit leth was to horende. Se vorantworden dit ſtoltliken, unde reiſeden ene mit worden, dat he an ſime torne enen ſloch unde wolde ſe gebracht hebben to deme dode. Des nam en man den beſeler, unde ſtak den konink boven in dat hovet, dat eme dat meſt ut gink to den ogen, unde ſtarf darna to handes. Alſo wart dat rike geloſet van deme karolo pacis, unde quam wedder to deme erſten, den ſe vore hadden vorwiſet, unde hulgeden em nu alto male.

In deme negeſten dage valentini wart gedoft konink iagail van lettowen mit ſinen broder unde de erlikeſten des rikes mit vulbort des paveſes urbanus. So wart eme gelovet de koninghinne van krakowe, des koninges dochter van ungeren, unde darmede dat rike tho krakowe. Deſſe kuſſche erlike vrouwe wolde nen vulbort geven in dat echte des ungelovigen koninges van lettowen; ſe ſprak, alſo dat war was, ſe were alrede an deme echte; er rechte here unde er echte man were de iunge here van oſterrike, hertogen lippoldes ſone. Dit en halp er nicht; ſe wart genomen wol half an eren dank unde wart gebrocht van veer ridderen deme koninge van lettowen an ſin bedde. Men ſprekt ſo: do ſe des nicht kunde over weſen, ſe en moſte to eme, do bad ſe ener bede, dat alle vrowen like er mochten twe mannen nemen in deme rike, up dat dit ſtucke bleve an er unvorkeret. De warſcap der brutlacht was IIII dage. Na der tyd dat iagail de

konink van lettowen was gedoft, dat was do up den ſundach, als men leghde dat alleluia, binnen der tyd beden de godesriddere van lyflande mit deme ruſſeſchen koninge van plyſcowene ſchone reyſe in lettowen; ſe vingen twe unde twintich hundert lude unde veer unde twintich hundert perde, unde de ſe ſlogen, der en was nyn tal.

By derſulven tyd was de proveſt van koſſelin gekoren unde confirmeret biſſcop to kamyn. Alſo he wolde then to ſtetyn unde laten ſik conſecreren, in deme wege vorgaf em ſin brodige knecht, de eme plach vortoſnidende. In deme dat he em vorſnet, ſo ſtack he io dat meſt under den arm in en honeken mit vorgifte, unde ſneth darmede de ſpiſe; dar untfink de biſſcop ſo vele vorgiftes, dat he ſtarf.

In demeſulven iare ſchach den van lubeke ſchaden an rove alſe in perden: dat beden godendorpes denre unde hulpere. Der worden en del begrepen unde worden henget vor lubeke. Darna ſchach, dat deſulven ſtratenrovere hadden des nachtes genomen to eme dorpe, dat het kurowe, unde hadden enen bur darſulves dot geſlagen. Des weren de vogede van lubeke unde van molne uppe den velde; de voget van lubeke was en wolboren man van ridderen unde knechten, unde heet henneke ſcharpenberch; de van molne was en berve man, unde heet wendelbarn. Do ſe dat ruchte vornemen, do volgeden ſe den morderen unde ſtratenroveren; id was nacht unde kunden nene ſlawe holden. Des ghat dar dre wege in dat land to holſten, dar de miſdedere ute komen weren, de den ſchaden dan hadden: aldus beſenden de vogede twe wege, in deme dridden volgeden ſe ſulven. Hirup hadden de godendorppe unde ander der holſten heren man ene ſamelinge unde quemen tuſamende vor der ſtad to deme kyle; unde der van lubeke vigende weren mer wen drye thó ſtark den vogeden myt den eren, de ſe to der tyd by ſik hadden beholden. Do de vogede unlik ſegen, do draveden ſe tu deme kyle tu; do ſe darvore quemen unde eſſcheden, dat men inlete, unde nomeden ſik, do ſlogen de van deme kyle de ſingelen tu. Des ſeten de vogede af mit den eren unde ſtridden mit den vigenden. Dar bleven dot beyde vogede unde erer hulpere

XJ (XL); ok blef der vigende en deel dot unde en deel war erer sere wundet. Doch hadden de van lubeke sunderge vruntscap mit den van deme kyle; hirumme so sede men en sunderlik ruchte na, wente de godendorper plegen ere leger dar vele tho hebbende unde sunderliken in der tyd, do lubeke vorraden was van wen egenen borgheren. Desse dotslach unde mort scach des mandages na quasimodogeniti. *)

In demesulven iare des negesten dages der hilgen drevaldicheit do starf bisscop conrad van gisenheym, en bisscop to lubeke. Na eme wart gekoren de erbare here, her iohan clenedenst, **) de ok vore was ghekoren, unde en ander wart gegeven van hove.

In demesulven iare bi sunte margareten dage do was en grot sammelinghe to lubeke der hovetlude unde der borghermester unde der raatlude van den zeesteden. Dar was konink albert van sweden, de koninghinne van denemarken, de holsten heren unde vele anderer heren riddere unde knapen; ok weren dar des hertogen boden van burgundien, de vlaminghe hadden dar boden van ghent unde van anderen steden ut vlanderen; ok weren dar boden van darpte unde van der rige unde van allerleye steden der zee. Dar villen menigerleye degedinghe, alse van des rikes wegene van denemarken unde sweden, ok van des kopmannes wegene van lyflande, vlanderen unde schonen; sunderliken weren degedinge tusschen den holsten heren unde den van lubeke umme de vorredere der

*) Das Chron. Ruf. weicht in dieser Erzählung freilich ganz von Detmars Worten ab, weniger aber in der Sache selbst; nur läßt es die lübeckischen Voigte die Räuber schon in einem Gehölze vor Kiel angreifen, dann aber, als sie sich diesen nicht gewachsen sahen, nach Kiel fliehen, wo man sie aber nicht einläßt, so daß sie also nun den ungleichen Kampf eingehen müssen. Von den Lübeckern fielen vierzig Reuter. — Von räthselhaften Gerüchten, welche über die Sache entstanden, sagt das Chron. Ruf. nichts.

**) Detmar schreibt bald clendest bald clenedenst; hier ist durchgehends die letztere Schreibart, als die richtigere, beibehalten.

ſtad unde viande, vorveſtet van der ſtad to lubeke, de dar ſlogen ere voghede. Deſſe deghedinge alleyne dat ſe ſik harde helden, ſo wurden nochtan mit hulpe der koninghinnen unde der anderen ſtede vruntliken unde in vrede beſloten, dat de viande der ſtad to lubeke ſcholden ſyn vorveſtet unde nergen heghe hebben noch in denemarken noch in holſten; we ſe hegede na deme dage, dat dit gekundiget wurde in den kerken des holſten landes, den ſcholde men datſulve recht don, dat men den myſdederen ſcholde don, wurden ſe begrepen. Dit wart gekundiget in allen kerken des holſten landes, dar men ſe vorveſtede by namen unde to namen.

By derſulven tyd vor ſunte iacopes dage do wart geladen greve diderik van werningherode vor de vemeheren des lantvredes in ſaſſen to degedingen, de dach was geleget to goſler; dar moſte he loven, dat he wolde komen to enen anderen dage, de degedinge vultobringende. Des leghden ſe enen dach to blankenborch, unde eſſcheden greven diderik van werningherode. He quam dar ieghenwardich mit klenen volke. De greve van regenſten ſprak en an umme de veme, de he hadde gebroken unde eſſchede recht; do he dit vorantworde unde kunde nen recht don mer dan vemenrecht, do ſtak en knape den greven van werningerode diderik dor ſinen kop, unde en iſlikh here des ghelikes mit ſwerden unde meſten ſteken unde houwen ene dot. Se bunden eme de hende up den rugge unde bunden eme de vote unde ſteken langes den rughe enen bom, unde hengheden en an dat dore; dar hanghede he mer dan ene ſtunde, ſo langhe dat he wort gegeven den vrunden to gnaden.

By derſulven tyd makede de romeſche koninc mit al den ſteden in behmen unde polen enen landvrede; dar toch he an vorſten unde heren, de ſo ſtrenghe helden de veme, dat men hengede rovere unde ſchalke, de tovoren over twintich iaren hadden rovet.

In demeſulven iare do was en grot ſtrid tuſſchen den hertogen lippolt van oſterriken unde den tzwitzeren, de dar ſitten in den bergeten. De tzwitzeren hadden deme hertogen afghewunnen in deme iare tovoren XVJ ſtede unde

slote, de hadde de hertoge gerne ingekoft edder gelöset. Des wolden de tzwitzer nicht don. Hertoge lippolt brachte dit vor de stede, de dar in deme bunde weren, unde bevol en alle sake to donde unde to latende. Desselven weren de stede van den bunde begherende van den tzwitzeren; de wolden des nicht overgeven. Se spreken, so dat se stede unde slote gewunnen hadden, dar wolden se by bliven unde nicht ute der hand geven. Do spreken de van deme bunde: Zo kone wy uns nicht bewaren in den hertogen, de wedder iw (iu) wil kyven; wi en sitten darto stille. — "Ja," spreken de tzwitzer, "dat dot! Wi willen uns alleyne wol wedder eme weren." — Darna nicht langhe do besammelde de hertoge grot volk unde toch uppe de tzwitzer; se schickeden dre dusent eniegen, dar kiveden mede des hertogen volk; ze slogen erer vele unde dreven se torughe beth an den enghen wege der berge. Mit des breken de tzwitzere enen anderen wech ute deme bergete wol XXX dusent, unde quemen hinden to den hertögen, unde slogen erer dot wol ses dusent. Dar wart de hertoge seghelos mit den sinen; he wart dar sulven geslagen, als men secht, unde XVIJJ landes heren mit eme.

In demesulven iare in der tyd bi unser ersten vrouwen dage do was up eneme dage de koninghinne van denemarken unde de junge konink, ere sone, in deme slote nuborch; dar weren mede de holsten heren. Dar wart vultogen de vrede unde vorbindinge, de vore begrepen was tusschen den rike van denemarken unde den holsten heren, in aldusseker wise: To dem ersten, dat de holsten heren scholden besitten dat hertochdom to sleswik, kinderkint to ervende, unde dar scolden se manscop unde denst van don deme rike. Dat ander was, dat van der herscap der holsten scolde men en regnerende here hete unde en hertoge to sleswik. Dat dridde, dat se to beiden siden scolden nyn orloge meer hebben edder tosteden; weret dat sik ienich unvrede mer vorhove, so scolden de denen ute der holsten rade kesen twe, hir weder scolden ok de holsten ute des rikes rade kesen twe, desse vere scolden den unvrede vorliken, eft se mochten. Kunden se nicht, so scolden se kesen enen overman; wat de spreke, dar scolde dat bi bliven, up dat id io

in vreden ſtunde. Dat vierde was umme dat ſlot trancker, dat to deme hertochdome hort, dat ſcolde de konink van denemarken beſitten dre iaar; binnen der tyd ſo ſcolden de holſten under ſyk hebben de vreſen in denemarken ſiden. Behagede en dat nach dren iaren to beiden ſiden, ſo ſcolde dat bliven, behagede en dat nicht, ſo ſcolden ſe don ene weſſelinghe, unde bliven vrund al umme. Dat vifte was, dat en ſcolde den anderen volgen in noden iegen viande, wen ſe beden, unde mit den riken enen landvrede to holdene to lande unde to watere iegen de rovere.

By derſulven tyd do wart de hertoge van lanckaſteel in enghelande konink in hiſpanien.

In demeſulven iare in ſunte elizabeth avende up enen ſundach do wart de erlike her iohan clenedenſt wyget to biſſcope in deme dome to lubeke; dar weren to de biſſcop van raſſeborch, biſſcop iohan van ſleſwik, en meſter der hilgen ſcrift, unde biſſcop hildemer, en ſuffraganeus to bremen; de conſecrerden den biſſcop mit groten eren.

Darna des dinxſtedaghes in der dridden weken der advente do was in der nacht ſo grot blirim unde dunner unde unweder, dat van den weder vorgink vele ſchones buwes. De torn to parkentin bi lubeke wart nederſlagen van deme weder unde vele anders buwes.

In demeſulven iare ſtarf vrowe agnes, des hertogen möder van ſaſſen, greven alves ſuſter van holſten. In eren iunghen iaren was ſe menlik alſe en man to orlogene, wente ſe vurde orlich, de wile er her, hertoge erik, over meer was, alſo dat ſe ſulven mede reet unde up dem velde was, wan men rovede unde brande. In ereme oldere vogede er god to, dat ſe blint wart; ſe denede unſem leven heren mit gantzen vlite, unde wart begraven to raſſeborch.*)

J. 1387.

In deme iare unſes heren criſti MCCCLXXXVII do wart her wentzſlaf, hertoge to ſaſſen unde to luneborch,

*) Dieſe Stelle fehlt im Chron. Ruf.

hertogen hinrikes vygent van brunſwik, unde de borger van luneborch hulpen hertogen wentſlave. Do buweden ſe ene borch tho wynſen up de alre; vor de brughe ſe roveden unde branden dat lant in beiden ſiden.

In demeſulven iare do ſetten ſik de ſweden menliken iegen eren heren, konink alberte, mit unrechte.

In demeſulven iare wurden vyande de biſſcop van kolne, de hertoge van berge, de greve van der marke der ſtad to dortmunde. Se buweden dar dre ſlote vore, dar ſe de ſtat hartliken mede vorbuweden; ſe hadden grote endracht in der ſtad unde wiſen raat.

In demeſulven iare wart gevangen hertoge bernd, hertoge magnus ſone, de mede een gebleven was in der herſcop to luneborch mit hertogen alberte unde mit hertoge wentzſlave, alſe vorſchreven is. Den venghen de van homborch, de van ſteenberge, de van ſwichholte unde andere riddere unde knechte; de vurden ene to bodenborch, unde dar wart he beſchattet.

In demeſulven iare hadde hertoge berend hertogen wentzlaves dochter nomen to enen echten wyve.

In demeſulven iare wart de ſtad gotinghen belecht van eren egenen heren, hertogen otten van brunſwik. He buwede dar en ſlot vore; de borger rameden ener leghliken tyd, unde togen ute der ſtad, ſe wunnen dat ſlot unde brekent neder. Alſo wart en ende ſone gedegedinget tuſſchen der ſtad unde hertogen otten.

In demeſulven iare ſtarf konink olef van denemarken; he was en iung here van XVIJJ iaren olt.

In demeſulven iare was grot peſtilencie to hamborch, to der wiſmere, to ribniſſe, de warde byna en iaar.

In demeſulven iare was grot krich in ytalia. De cardinale van vrancriken, de de was patriarche to aquileyen, de was wedder ſine ſtede; de van padowe was wedder den patriarchen, deſulve van padowe wedder de van venedie. He ſtridde mit en, he ſluch eme af duſent unde ſeshundert gewapent in eme ſtride.

In demeſulven iare was en grot plage menliken ower de werlt, alſo dat de lude ſere hoſteden, unde dar ſtarf vele volkes van.

In demeſulven iare quam de koninк van vrancriken unde de hertoch van burgundien mit em int ſwen unde nemen alle de ſchepe, de de weren in deme ſwene; de manneden ſe unde ſpiſeden ſe to der andacht, dat ſe mede wolden in engelant, unde hadden in denſulven ſchepen grote tymmere, de ſe wolden richtet hebben in engelant alſe vor luttike ſtede unde borge. Do ſe alles dinges rede weren, do hadden ſe nynen wint, de em darto nutte were; do ſegelenden ſe to bordens, dar loden ſe win unde ſpiſe. Do ſe do dit gedan hadden unde en wech ſegelden, do motten em de engelſchen wol mit hundert grote ſeepen unde ſtridden mit em. De engelſchen wunnen em af beyde, lyf, ſchepe unde gud, unde vureden de ſchepe mit den luden unde mit den gude in engelant. Darna voren de engelſchen mit denſulven ſeepen int ſwen unde nemen dar grot gud ute den groten ſchepen, alſe kraken unde tryten heten. Darna to derſulven tyd voren de engelſchen in de ſeyne unde vorbranden unde vorherden wat bi em was, dat vranerike tohorde.

In demeſulven iare des negeſten dages na petri ad vincula do ſtarf her kohan clenedenſt, biſſcop to lubeke, en gotlik, lerd, wys man. He was geborn in der ſtad to lubeke van gudem olden ſlechte, he was en beervet man, unde leth vederlik erve na unde ok ander erve ſinen vrunden unde ſunderliken ſines broder ſone, de clenedenſt het. De ſprak up dat erve unde ok uppe gave, de he eme in deme teſtamente geven hadde. De domheren to lubeke wolden eme dar mit alle nicht af antworden, unde ſpreken, dar were altes nicht boven ſine ſchulde, des em doch nemant lovede, wante her clenedenſt was en vul rike man unde unkoſtlik. Dat capittel to lubeke underwant ſik alle des erves unde gudes, dat he nalaten hadde unde bi ſime dode vorſtorven was; clenodde unde ander dinck nemen de domheren hemeliken in nachtiden under ſik, unde brochten dat ute der were, dar id her clenedenſt inne laten hadde. Do clenedenſt, ſines broder ſone, dat

vornam, do nam he besetene lude unde dat mynneste recht to lubeke, alse den vronen, unde gink in der domheren hove, dar he sik des gudes vormodede, unde besette dat mit rechte unde vor darbi, alse he alder rechtest kunde mit eme lubeschen rechte. Alse dit des avendes schude, des morgens darna horden alle geistliken lude up van godesdenste, de to lubeke weren, beide, papen unde monike, unde swegen, also dat se gode unde sinen leven hilgen nynerleye ere boden mit sange. Also stund id wol V weken edder lenk. De raad to lubeke was overbodich, rechtes to helpende over eren borgere: dat en halp nicht. Darna wurden degedinge begrepen tusschen deme capittele unde clenedenste, dar de erbare vader de abbet to reynevelde en overman to koren ward; unde de schedede de twidracht aldus, dat dat capittel scolde clenedenste geven dre hundert mark, darmede scholde he aflaten van aller ansprake. Dar was manich gud man over, unde schach in der stad to lubeke in der kerken, de de het sunte iohannes up deme sande; unde de vore to den degedingen gevoget weren van des capittels wegene, de spreken vore alle wege, dat capittel were clenedenste nichtes plichtich van sines vedderen gude; darup hadden se swegen van godesdenste, men do se em de drehundert mark gewissent hadden, do sunghen se. Wer dit recht was edder nicht, dat en wart to der tyd nicht vorscheden.

In desser sulven tyd vorbunden sik de domheren to lubeke hemeliken iegen den raad unde iegen de borgere, also dat erer IX scolden buten der stad wesen unde IX in der stad; se wisten nyne sake iegen den raat edder iegen de borgare, men oft se eres egenen gebrekes wes wisten, dar mochten se dat umme don.

In demesulven iare wart gekoren to bisscope to lubeke her evert van atendorn; he wart confirmeret van den pavese; he was geboren in der stad to lubeke van oldem schlechte unde erlik.

J. 1388.

In deme iare unses heren cristi MCCCLXXXVIII do quemen tosamende de menen stede der hense to lubeke unde

vordrogen ſik mit endracht, dat ſe vorboden, dat myen kopman van den ſteden, de in der henſe weren, ſcolden handelinge edder kopenſcop mit den vlamingen hebben by live unde bi gude unde bi des kopmans rechte. Dit ſchach darumme, dat de vlaminge den kopman vorunrechteden, ſe breken ere privilegia; dat deden de van brugghe meer wen de anderen vlamynge, unde was des landes to vlanderen grot vorderf.

In demeſulven iare wart vorboden de reyſe to nougarten, unde dat ſchach ok um denſulven willen, dat ſe den kopman vorunrechteden in eren privilegien, dar ok grot ſchaden ane nemen de ruſſen unde de undudeſchen, de in deme lande wonet.

In demeſulven iare ſtarf hertoge wentſlaf, des rikes marſchalk, here to ſaſſen unde to luneborch, en godelovesch, bederve, wys here, gutlik unde vredeſam.

In demeſulven iare ſtarf hertoge albert van mekelenborch, hertogen hinrikes ſone.

In demeſulven iare buweden de van luneborch vor dat hus to tzelle ene borch, dar ſe datſulve ſlot unde ſtad mede vorbuweden mit helpe des greven van der hoye unde des greven van ſchowenborch. Hertoge hinrik van brunſwik toch mit ſinen vrunden, unde ſtridde mit em unde wan en den ſtryd af. Dar wurden vangen de greve van der hoye, de greve van ſchowenborch unde wol vif hundert riddere unde knechte. Altu hant darna do huldegeden de van luneborch unde dat gantze land tu luneborch hertoghen hinrike, den ſe vore to nenen heren hebben wolden.

In demeſulven iare wan de hertoge van gelren, des hertogen ſone van guleke, den brabanderen enen ſtrid af unde venk wol veerhundert gewapent; doch hadden de brabander wol duſent man iegen enen.

In demeſulven iare toch de koninк van vrancriken mit groter macht, alſo dat he wol hundert duſent perde hadde unde vele lude to vote, iegen den hertogen van gelren. He quam in de herſcap van guleke, men in dat hertochdom van gelren quam he nicht. He nam groten ſchaden in volke, unde

was vro, dat de dudeſchen vorſten unde heren wolden gelt van em nemen unde laten ene umbeſtred ute den landen theen.

In demeſulven iare toch deſulve here, de hertoge van gelren, pelegrimatze umme godes ere willen unde ſiner moder, der iuncvrowen marien, den criſtenen loven to ſterkene. He toch ricliken up unde erliken. Do he quam in des hertogen land van pomeren, dar wart he neddertogen; he wart gevangen mit den ſinen, ok blef er en deel dot, doch weerden ſe ſik hartliken iegen de ſnoden boſen criſtenen. Des hertogen man unde hovetlude, de ſtratenrovere unde mordere, ſe vorden ene uppe des hertogen ſlot van pomeren, geheten valkenborch.

In demeſulven iare was peſtilentia ſo grot to lubeke, dat van ſunte peters unde pauls dage bet dre weken vor ſunte martens dage ſtorven dar wol ſesteyn duſent volkes, unde do vorbarmede ſik god darover, dat dat ſtervent uphelt.

In demeſulven iare leth vrowe margarita, koninghinne to norweghene, vorbuwen en ſlot in weſteriutlande, dat het arewalde, unde leth up deme nyen ſlote enen hovetman, de het ſwarte ſchoning; unde dit ſlot arewalde unde de lude, de daruppe weren, de leden grote not van hungere.

In demeſulven iare nam hertoge hinrik van brunſwik unde van luneborch hertogen wentzlawen dochter van ſtettyn, here to deme ſunde.

J. 1389.

In deme iare criſti MCCCLXXXIX in ſunte mathias dage was en grot ſtrid in ſweden bi arewalde. De koninghinne van norwegen hadde dar ſand wol vifteyn hundert gewapent, der hovetman was en ridder, de het her hinrik parowe. Do ſe quemen to nycopinghe, do wart dat hern alberte, koninghe to ſweden, to wetene, wente he was alrede uppe de reyſe unde wolde arelwalde ſpiſen. Dar let he af unde toch ſo ſinen vianden, alſe tu den denen unde ok en del der ſweden. He hadde mit ſik ſinen ſone, ſinen vedderen, hertogen iohans ſone van ſtargarden, de was biſſcop to ſchare,

enen iungen heren, enen greven van holſten unde den greven van reppin. De koninк was ghirich to deme ſtride, unde haſtede alſo ſere, dat de ſine nicht al rede werden kunden. Do ſe to ſtride quemen, do hadde de koninк dat erſte avanture, alſo dat he mit den ſinen twe banre nederginк, men dat warde nicht lange. De koninк vorlos den ſtrid; he wart gevangen mit den heren, de hirvor benomet ſint, unde allent dat mit em up den velde was, ane de en wech vloen. Beſunder vlo en, de het gherd ſnakenborch, unde was ſin erſte ridderdach, unde nam mit ſik wol LX gewapent, de alle vloen; unde was en grot ſake, dat de ſtrid vorloren wart. In der tyd, als men ſtridde, do was de koninghinne tho wardberge in hallande. Do er de bodeſcap quam, dat de ere den ſtrid gewunnen hadden, do reet ſe to hahuſen; er was leve; ſe entfenк de heren, de dar gevangen weren. In derſulven nacht let ſe koning alberte ſo we don, dat ſe eme afſchattede arewalde unde de rummelborch; ok wolde ſe eme afgheſchattet hebben orebro, men dat en kunde er nicht werden. De ſake was: de hovetman, de dat inne hadde, de was en dudeſche, unde wyſte mer van orloges donde, wen en ander.

In demeſulven iare wart gemordet de electus van ſwerin van ſinen egenen denren. De hovetman, de dat dede, de het tideke zegelke; he wart begrepen mit ſinen kumpanen, unde wurden alle uppe de rade lecht.

In demeſulven iare ſchach to praghe, dat en preſter droch unſen heren iheſum criſtum ſinen lichamen, unde eme borde tho gande dor de iodenſtraten; dar nemen de ioden den preſter unde ſlogen unde ſtotten ene, unde honden dat hilge ſacrament. Des worden de criſtenen en ware; ſunderliken de ſtudenten den was dit leth, unde ſlogen der ioden vele dot, unde de borgere quemen mede to unde helpen de ioden ſlan, unde brenden ere hus unde nemen em wat ſe hadden. Aldus wart unſe leve here wroken, unde ſchach in den paſchen.

In demeſulven iare togen de heren van prutzen in lettowen, dar vorloren ſe enen ſtrid.

In demeſulven iare togen de hexen van Iyflande in lettowen unde wunnen enen groten ſtrid.

In demeſulven iare wunnen de van lubeke unde greven alves man van holſten dat ſlot to wenyngen, dar vele roves unde mordes af geſchen was; do ſe id gewunnen hadden, do brenden ſe id.

In demeſulven iare let unſe geiſtlike vader de paves kundigen dat iaar der gnade, unde dat ſcolde anſtaan to wynachten unde ſcolde waren en iaar al umme; alſo we de gnade unde dat aflat ſoken unde erwerven wolde, de ſcolde bliven XV dage to rome unde nicht lenk. Alſo togen uter maten vele lude to rome. Dit aflat ſcal io ſin in deme dre unde drittigſten iare, alſo id vore was in deme viftigeſten iare.

In demeſulven iare quemen vele ridder unde knechte ute deme lande to luneborch unde ute der prigniſſe vor odeſlo, unde nemen darvore koyge unde perde, de dreven en wech, wat ſe nomen hadden. Binnen odeſlo weren de holſten heren, hertoge ghert van ſleſwik, greve clawes, greve alf, de van lubeke unde de van hamborch, unde weren dar dorch enes landvredes willen, unde hadden nyn harniſch dar. Des wart de heren dar enboden, dat de voget van lubeke mit den ſinen den vianden vorhelde, dar ſe weren ingebravet. Alſo wurden de holſten heren des tu raade, dat ere man unde denre iagen ſcolden. Dat deden ſe; ſe iageden den vianden wedder af, dat ſe nomen hadden, unde volgeden em vort wente bi molne. Dar quemen der holſten heren man unde degene, de do nomen hadden, toſamende; dar quam de voget van lubeke mede to, geheten hemink laſbeke, mit der van lubeke denren, unde wunnen em dat velt af, unde yengen erer vele, unde nemen em ere have; unde hedden de van lubeke dar nicht geweſen, de holſten hedden des dages groten ſchaden nomen.

In demeſulven iare begedinghede vrowwe margarita, koninghinne to norwegen, mit clawefe van vitzen umme de ſlote kalmeren unde ſulverborch: dit ſint twe ſlote, dar deme koninkrike to ſweden grot macht an licht. Deſſe twe

slote hadde clawes na sines vader dode alse sine erveſone, wente sin vader her vicke van vitzen blef dot in deme stride, do de konink van sweden gevangen wart, also vore schreven steit. Clawes dede de slote der koninghinnen*) na deme, alse dat ghedegedinget wart, wente he don moste, alse he mochte na deme, dat eme dat over de hand gheleghen was; unde quam na der tyd wedder hir tho lande, sines vaders erve tho besittende.

In demesulven iare togen de heren van prutzen vor valkenborch, dar de hertoge van gelren vangen sat. Se hadden uter maten vele lude unde vele rasscopes; se wunnen dat slot, unde vunden den hertogen dar. Do menden vele lude, he were van rechte der vengnisse los, doch dede he als en erbar vorste: he en wolde also nicht los wesen dorch naaruchtes willen, men degene, de ene vanghen hadden, de scolden ene los laten mit handen unde mit munde. Also nemen ene de heren van prutzen mede in ere land, unde hadden ene dar lange tyd, went dat he los wart in eren, alse vorschreven is.

In demesulven iare was grot pestilencia in allen landen unde steden belegen in dat norden van der elve, ane allevne in der stad to lubeke, de vorzath god mit sinen gnaden.

In demesulven iare wart gemaket en lantvrede van dessen heren unde steden: dem hertogen van sassen, deme elderen hertogen gerde van sleswik, greven clawes, greven alve van holsten, greven otten van schowenborch, lubeke unde hamborch; desse lantvrede scholde waren dre iaar, unde den vorbreveden se unde sworen, ene to den hilgen truweliken to holdene.

*) Im Chron. Ruf. heißt es von hier anstatt der noch beim Detmar folgenden Worte: "unde bewerde sik dar ovel mede. Dit dede he umme geldes willen, des eme doch nicht vele ward; und warde na der tyd versmaat van gode, alse men gisset, unde sunderliken van der werld."

In demeſulven iare nam hertoge burlave van ſtettyn, here to wolgaſt, ſin wif, der hertogen ſuſter van luneborch. De vrouwe hadde vore had den van manſvelde; ſe was een ſcone vrowe; de hochtyd was to zelle.

In demeſulven iare worden vorſonet de greve van der marke unde de ſtad to dortmunde, alſo dat alle de ſlote broken worden, de de biſſcop van kolne unde de greve vor de ſtad ghebuwet hadden; ok vorteech de greve de renthe, de ſe em iarlikes plegen to gevende, dar he ſe umme plach to vordeghedinghende, wente ſe wolden er eme nicht mer gheven. Ok ſede men, dat de van dortmunde ſcholden deme greven van der marke lenen twintich duſent ghuldene, de ſcolde he ſine levedage underbeholden, men alto hant na ſime dode ſo ſcolde ſin erve den van dortmunde er gelt wedder geven; dar hadden vore lover de van zoſt, de van deme hamme unde de van unna. De van dortmunde worven ene gude ſone, do ſe hadden orliget in dat dridde iaar; ſe werden ſik alſe wiſe, erlike, berne, vrome lude.

In demeſulven iare wart de hertoge van gelren los van der vengniſſe mit hulpe der pruſeſſchen heren, men he moſte breve ſenden van heren tho heren, van ſteden to ſteden, dar he des inne bekande, dat de hertoge van ſtettin, here tu pomeren, nene ſchult darane hadde, unde dat eghert van deme wolde enen gantzen vruntliken ende van em hadde. Ok begherde he unde bat in denſulven breven, dat men egherde dat io nicht witen ſcolde: deſſe orveyde moſte he don, wolde he los weſen.

In demeſulven iare ſlogen der van lubeke denre in deme lande to holſten enen, de heet detlef godendorp, unde was en hovetman der voretniſſe, dat lubeke vorraden was, alſe vore ſchreven ſteyt.

In demeſulven iare wart grot twidracht tuſſchen deme capittele van lubeke unde deme raade van luneborch. Dat quam darvan to, dat de van luneborch deme capitele de renthe nemen, de ſe hadden up der ſulten to luneborch; hirumme brachte dat capittel den raat in enen ſwaren ban, alſo

dat se al, de in deme raade weren, leten to banne kundigen al bi eren namen van deme predicstole.

In demesulven iare starf unse geistlike vader paves urbanus, de dat iaar der gnaden hadde gekundeget laten. Na eme wart en gekoren, geheten bonifacius, unde was van guden seden, dat to rome wart grot tosokent, also dat dar ok vele lude storven.

In demesulven iare was grot krich tusschen des koninges mannen van sweden in deme lande to mekelenborch unde den markeschen, unde was deme koninge en grot hinder hinrik van bulowe, geheten grotekop; de was des kriges en hovetman unde was des en sake, dat de konink van den sinen luttik hulpe hadde.

J. 1390.

In deme iare cristi MCCCXC weren de luneborger heren, hertoge berend unde hertoge hinrik, tosamende, also dat se wol hadden XJ hundert ridders unde knechte; dar wunnen se mede de snakenborch unde de gartowe.

In demesulven iare darna alto hant togen se vor soltewedele unde tredden dat korn; se vordingeden unde vorherden wente vor stendele wat dar was.

In demesulven iare darna togen hertoge erik van sassen, here to sassen unde to lovenborch, unde hertoge hinrik, here tho brunswik unde luneborch, vor kletzeke; se branden unde heerden uppe de van quitzowe, dar manich iaar ny herschilt hadde wesen.

In demesulven iare vorlos de van meylan enen strid, den wunnen em af de stede, de van florens, de van bononie unde de anderen stede; de van den berne nemen eren heren alto hant wedder in, den hadde de van meylan vordreven.

In demesulven iare weren de godesridder in lettowen unde deden groten schaden.

Alto hant darna in ener somerreyse weren se in lettowen vor der wille mit alto vele luden unde mit vele ratscopes, unde wolden de wille winnen, doch kunden se des nicht vortbringhen. Se deden groten schaden unde nemen groten scha-

den; wat se van ratscope dar brachten, dat schoten se to male entwey. Uppe deme slote was de koning van polen, unde hadde wol veer dusent weraftich daruppe, unde dar en was nernen lettower mede, wente den lettowen lovede he nicht.

In demesulven iar starf hertoge magnus vrowe van brunswik unde van zangherhusen, der veer hertogen frederikes, berendes, hinrikes unde otten moder; se was en schone wyf gewesen, unde halp eren kinderen hartliken bi ereme levende, sunderlken hertogen hinrike.

In demesulven iare starf greve alf van holsten; he was en vredesam here unde gud nabur den van lubeke, also dat he grote vruntscap mit em helt. Nicht langhe na sime dode huldegeden sine man greven clawese van holsten, sime vedderen, unde dat was iegen den van schowenborch, wente he was dar ok vedder to, men dat de name wandelt was. Desse huldinge schach up deme vyrde to bornehovede, unde he wart begraven tho reynevelde.

In demesulven iare nam de koninghinne vele dage mit konink albertes mannen unde sinen steden, alse rostock unde van der wismar; se helt er aver nenen, dar de man unde stede doch grote koste up deden.

In demesulven iare quemen marcgreve iost unde marcgreve prokop van merheren in de marke to brandenborch, unde orlogeden mit den hertoghen van luneborch.

In demesulven iare deden de van deme knesbeke sik umme van der herscap to luneborch to den marcgreven.

In demesulven iare sette sik hertoge frederik van brunswik van sinen broderen, hertogen berende unde hertogen hinrike, also dat he en to ereme kryge nicht helpen scolde iegen de marcgreven ioste unde prokop, dar geven se eme umme dritteyn hundert schok.

In demesulven iare nam hertoge gherd van flesswik to sime wive der hertogen suster van luneborch unde van brunswik.

In demesulven iare schach grot schade ute ribnisse in der zee.

In demeſulven iare buweden de van hamborch ene borch uppe den glindesmur, nicht verne van harborch, unde dat was ſere wedder den willen hertogen hinrikes van brunſwik unde van luneborch; doch en leten ſe des darumme nicht.

In demeſulven iare wedderſpreken de domheren van hamborch de graft greven alves yegen de monike van reynevelde, unde brochten dat ſo verne, dat men ene wedder upgrof unde vurde ene to hamborch; dar licht he graven in deme dome. He hadde ene ſchone beghenkniſſe; de van lubeke ſenden dar twe borgermeſtere mit vele volkes unde in groter werdicheit: dit ſchach dorch vruntliker handelinge willen, de he mit em beholden hadde.

In demeſulven iare hof ſik grot krych tuſſchen den greven van der marke unde den ſtichten munſtere unde oſenbruge; den ſtichten halp de biſſcop van kolne. Deſſe ſtichte werden ſik menliken iegen den greven, alſo dat ſe togen inte ſime lande unde legen darinne veer dage edder vif, ſo under enes ſe heerden unde branden. Des was he umbewonet, wente he hadde vele orloges, unde hadde in orloge grot aventure had ane vor dortmunde.

In demeſulven iare toch hertoge iohan van mekelenborch, here to ſtargarden, over in ſweden to deme holme, ſinen vedderen konink alberte van ſweden to troſte unde to helpe; unde de borgere van deme holme deden truweliken unde bleven bederve lude bi ereme heren, anders weren ſe alto male ummegan unde hadden ſik gedan van konink alberte, eren rechten heren, deme ſe huldiget unde ſworen hadden; dit deden ſe ſunder not, men van rechter boſheit.

To derſulven tyd do he over ſegelde to deme holme, da was grot ſtorm unde van des ſtormes wegene nemen de ſine groten ſchaden, alſo dat en kogge vorgink under olande; darmede vorgingen vele guder lude, riddere unde knechte, unde wat der levendich bleven, de worden vangen: alſo bleven beide ſchip unde lude. Ok was in derſulven reyſe en ſchiphere, de heet rorbeke, de hadde inne berve borgere van ſtokholme unde gude riddere unde knechte; de ſegelde he to

kalmeren den vianden tho, dat des gelikes nicht vele hort en is.

In demeſulven iare wart hertoge otte van brunſwik vyant der ſtat to gotinghen umme homodes willen. He buwede ene kerken, de was vaſt unde naa belegen bi der ſtat; do he ſe buwet hadde, des togen de borgere ute der ſtad vor dat ſlot unde wunnen dat, unde vengen dar XXX gewapent uppe. Do ſe ſegen, dat ſik de krich vorherdede, do deden ſe ene klokheit, unde was dit: ſe leten ropen, dat men ene ſpende ſcolde geven, vleſch unde brod, alle denghenen, den des not were in der ſtat, de mochten komen unde nemen vleſch unde brod. Deſſe ſpende geven ſe tuſſchen deme dore unde der ſingelen. De dar quemen, den gaf men; over de de ſpende nemen, de leten ſe alle buten der ſtad bliven, unde beden ſe, dat ſe dat vor nenen unwillen nemen, wan ere dink anders worde, ſo wolden ſe ſe gerne wedder in nemen.

Alto hant darna wart en dach tuſſchen hertogen otten unde deme raade van gotingen. Des ſprak mit homode hertoge otte, he hedde noch enen torn ſtande in erer muren; dat vorantworden ſe vochliken, men do ſe wedder in de ſtad quemen, alto hant beghunden ſe den torn to brekende, alſo dat dar des anderen dages nicht af en was: aldus kregen ſe enen gantzen ende mit eren heren.

J. 1391.

In deme iare criſti MCCCXCJ des dunredages vor des hilgen lichamen dage vorbrande molne alſo deger, dat dar nouwe X hus bleven ſtande; dar vorbranden vele lude, vele perde, ſwin, koyge unde menliken wat de borgere binnen der ſtad hadden, alſo dat de ſtad gans werlos was. Men de raat van lubeke ſende dar altu hant lude, ſpiſe unde were, unde leten de ſtad wol wedder to der were buwen unde veſten, wente der torne unde alle were weren afgebrand.

To voren in demeſulven iare do wart beghunt de grave der delvene, unde wart erſt anbeghunt bi deme zee to molne unde vort up to der elve wart mit groten arbeide unde koſten der ſtad to lubeke.

In derſulven tyd uppe twe dage naa vorbrande de ſtadt to der hilgenhavene alſo deger, dat dar ok men VIJJ hus edder IX bleven ſtande.

In demeſulven iare wart en vrede degedinget tuſſchen den marcgreven van mereren up de enen ſiden, unde den hertogen van luneborch up de anderen ſiden, wente to ſunte iohannis dage to middenſomere unde vort veer wekene tovoren uptoſeghene.

In demeſulven iare wart grot twedracht to deme ſunde tuſſchen deme raade unde der menheit. De ſake was, de borgermeſtere van deme ſunde hadden ene wonheit, dat ſe al dat ſchote, dat de borger ſchoteden, leten dregen in ere hus. Umme der twidracht willen hadden ſe grote var in beiden ſiden, alſo dat twe borgermeſtere togen ute der ſtad, de ere here, hertoge wertzſlaf, vordegedingede.

In demeſulven iare do vingen de van deme ſunde wol hundert zeerovere edder mer, dee leten ſe alle de koppe afhouwen.

In demeſulven iare togen de heren, de biſſcop van meydeborch, hertoghe bernd, hertoge hinrik, heren to luneborch, vor klotze unde wunnen dat; it was en grot rofhus, unde dar was manich iar grot ſchade af gheſcheen.

In demeſulven iare tuſſchen unſer vrowen dagen der erſten unde der leſten voren hertoge iohan van mekelenborch, hertogen iohannes ſone, de van roſtok unde der wiſmer mit grotem here to ſweden wart. Up deme wege deden ſe lantgank up dat land bornholme, dar nemen ſe unde vordingeden, unde ſegelden vort an to gotlande wart. Dar branden ſe unde vordingeden, unde ſegelden do vort an to den holme wart; dar quemen ſe mit ſalicheit. Vor en hadden de denen bouwet, dat wunnen ſe unde ſtalleden do vor dat andere, dat was en hoch vaſt klippe. Under des wurden de degedinge begrepen tuſſchen der koninghinnen van norwegen unde den heren van mekelenborch, alſo dat ſe ſik vrededen wente achte dage na pinxſten; unde alle vangenen ſcolden dach hebben, der de heren mechtich weren, wente achte dage na pinxſten, men de heren ſcolden ſit-

tende bliven in vengniſſe. To deſſen begedingeden dwank ſe grot hungher in beyden ſiden.

In demeſulven iare toch de greve van der marke over ryn mit vele vorſten unde heren, de em behulpen weren, ſundergen hertogen berend van brunſwik, unde en hedden alle nicht boven elven hundert glevien. Dar legen ſe mede IX dage in dem ſtichte van kolne umbeſtrid, dat doch vele luden wunderlik was. Se vorherden unde vordingeden boven veertich duſent guldene unde dre hundert voder wynes; der ſtad van bunne dingeden ſe alſo grot af, up dat ſe er wynholt nicht nedder houwen.

In demeſulven iare voreneden ſik de van lubeke mit den lutzowen, alſo dat ſe ſik toſamende ſetten, dat de van lubeke den lutzowen ſunderlike helpe entheten unde deden, unde de lutzowen wyſeden ſe wedder an grabowe unde an wittenborch, dat deſſe ſlote ſcolden en open weſen to al eren noden. Dit deden de van lubeke umme heges unde vredes willen der ſtraten, unde leden dar grote koſt over.

In demeſulven iare wart en vreſe ſlagen mit vorretniſſe van ſinen underſaten, de het her ockenſſon; de was ridder worden nach ridderliker achte, dat was den vreſen leth unde hateden ene dar to male ſeer umme, wente ſe menden, dat he eren adel darmede gekrenket hadde; anders hadde he nene ſchult yegen ſe. Do he geſlagen was, do toch en vreſe, de heet ede, vor ſine borch, unde eſſechede de dar weren dudeſchen uppe, de werden de borch. Underdes was hern ocken wif bi deme greven van delmenhorſt unde bi deme greven van oldenborch umme helpe. Do de vrouwe to lande quam, do hadden de vreſen mannet ene kerken, dar ſe dat ſlot mede vorbuwet hadden; de vrouwe toch vor de kerken unde venk achtentich vreſen, den leth ſe allen de koppe afhouwen, unde blef dar vort ligende vor der kerken alſo lange, wente ſe de kerken wan unde venk daruppe C unde XX, den leth ſe allen de hovede afhouwen. Aldus wrok ſe eren heren unde blef vort in veyde beſittende; ſe was en erbare vrowe.

In demeſulven iare voreneden ſik de van lubeke unde de van hamborch mit den van tzule, alſo dat de van tzule en

ſcholden boytzeneborch, hus unde ſtad, openholden dre iaar al umme, wan ſe dat eſſcheden, ere viande ut unde in to beſchedegende. Hirumme deden deſſe twe ſtede den van tzule mit luden unde mit ratſcope grote hulpe: dit ſchach umme des menen beſten willen unde ſunderliken dorch vrede der ſtraten.

In demeſulven iar wart en dach upgenomen tuſſchen den menen ſteden der henſe unde den ruſſen; des worden van lubeke ſand vor boden her godeke travelman unde her iohan nygebur. Her godeke blef dot up dem wege, he ſtarf to darpte in werve des menen gudes. Sin dot was menigen minſchen leth, wante he was en berve ſatich man; he ſtarf in der hilgen mertelere dage coſme et damiani.

In demeſulven iare koſte de olde marke enen vrede to dren iaren vor ene ſummen geldes van den heren hertogen berende unde hinrike, heren to luneborch; dar drungen ſe ſe to mit orloge, wente de olde marke hadde nine helpe van eren heren.

In demeſulven iare quam de kummendur van bremen to lubeke, unde underwant ſik der ſake unde twedracht tuſſchen deme ſtichte van der rige unde deme orden to lyflande, alſe umme ene berichtinge. Dar arbeiden to de erbare vader in gode, her evert van atendorn, biſſcop to lubeke, unde dat capittel darſulves unde de raat to lubeke hulpen dar truweliken to. De proveſt van rige unde andere ute deme capittele van rige weren to lubeke unde underwunnen ſik ok der degedinghe, alſo dat dar wart en ſate begrepen, de wart geſcreven, dat ere twedracht ſcolde in gude ſtan. Mit der ſchrift vurde de proveſt van rige over to lyflande wart. Do he vor dat lant quam, do leth ene de orde vanghen unde wunnen deme ſtichte en ſlot af, dat heth de ſaltze, unde vordorven de havene darvore, de allen kopluden was to gude maket, de dat lant ſochten. Den berven man, den proveſt, den helden ſe ſwarliken in vengniſſe, unde vruchteden dar nemandes an.

In demſulven iare makeden de hertogen van ſaſſen, here to lovenborch unde de luneborgeſchen heren, de hertoge van ſleſwik unde greve clawes van holſten enen bund to veer iaren, alſo dat erer een ſcholde deme anderen behulpen ſin iegen

enen ieweliken, wan se rechtes mochten mechtich wesen. Hir nemen se nemande ane; de holsten heren nemen ut de koninghinnen van norwegen, den hertogen van den berge unde den greven van scowenborch.

In demesulven iare togen de heren hertoge berend van luneborch unde greve otte van der hoya in dat stichte to osenbruge unde heerden darinne, also dat se branden wol XXXX dorpe unde vengen vele bur, unde dreven en wech grote name. By der name leten se XXX gewapent; do de quemen bi de vechte, dar helden de vechteschen, unde nemen em de name wedder unde vengen XIIII gewapent: also nemen se nenen vromen, men se deden groten schaden.

In demesulven iare makeden de sasseschen heren unde westfelesschen heren enen bunt, dat gink den mesten del iegen de steide.

In demesulven iare was en dot hovet up deme kerchove to ghartze unde was VIII iar vorghan, dat dat enen rovere afgehouwen wart; dat hovet openbarde sik enem bedderven manne, de heet bernd van deme sode, des lichten dages in desser wys, dat id den munt updede unde rorde de tunghen, de was eme rot alse en rose, als he vor ware sede.

In demesulven iare wart de marcgreve van mitzen vigent des romeschen koninghes, unde wan em af wol X gude slote.

In demesulven iare starf greve engelbrecht van der marke, de alle sine dage van iungen iaren hadde orloget unde pranghet; dat warde wente in sinen dot.

In demesulven iare was een grot dach to hamborch van den steden der dudeschen hense mit den vlaminghen, unde up densulven dage wart ere twidracht berichtet unde wart overgheven van den dudeschen steden, wan de vlaminge vultoghen hadden alse dar degedinghet wart, so scolde de kopman wedder in vlandern.

In demesulven iare sloghen de van borkem dot enen kummendur ute deme dudeschen orden, unde setten sik do to deme koninghe van krakouwen. Des sande de hovemester enen bref deme hertogen van pomeren in desse lude: Leve vaddere,

wetet, dat uns boret tho thende dorch iuwe lant; dat nemet vor nenen unwillen. — Dat nam de hertoge vor enen groten homot.

In demeſulven iare deden de dudeſchen heren ene grote reyſe in lettouwen unde wunnen dre ſlote.

J. 1392.

In deme iare criſti MCCCXCJJ do wurden to lubeke unde to hamborch vele deve unde kerkenbrckere begrepen, de vorrichtet worden mit rechte, unde was bi langen iaren ne ſo grot ſcade ſcheen in der wiſe alſe in der tyd.

In demeſulven iare wart en landvrede maket in deme lande to mekelenborch unde in deme lande to wenden (unde) in deme ſtichte van ſwerin, alſo dat de heren deſſer land ſworen mit ridderen unde knechten unde mit den ſteden in den hilgen, dat ſe den vrede holden wolden vif iaar.

In derſulven tyd was en, de heet hinrik van bulowe grotekop, de was beſeten in der heren lande vorbenomet, de wolde nicht ſweren alſo de anderen ſworen hadden; ok wolde he des ſinen vedderen ioachime van bulowe nicht ſteden, dat he den vrede ſwore; unde de biſſcop van ſwerin, geheten rodolf, hertoge iohans ſone van mekelenborch, de eſſchede van ioachim bulowen, dat he den vrede ſweren ſcholde, edder he unde de anderen heren ridder unde knechte unde ſtede moſten darmede varen, alſe ere breve utwiſeden. Do ſeghde hinrik grotekop ſineliken to deme biſſcope: Here tornet nicht, gy wardet dar ſwart af. — Des quemen ſe alſo verne in de rede, dat he den biſſcop drye lochende, dat boſlik unde unbeſcheden was. Dit klagede de biſſcop heren, vrunden unde ſteden, unde unerde grotekoppe alſo fere, dat he dit nicht vorantworden en kunde.

In demeſulven iare ſchach en wunderlik dink in deme lande to holſten: Der heren denre tho lubeke reden in dat land tho holſten na hemeliken deven unde quemen dar ſe dre vunden, de wolden ſe hinderen; do werde ſik de ene alſo fere, dat he in der were gewundet wart vul na an den dot. Do he gehindert was, do hengheden ſe ene na utwiſinge des

landvredes. Vele bedderver vrowen weren darbi, unde loveden den hengeden man to deme hilgen blode tho der wilsnak; dar schude en grot teken, dat de vorwunnede henghede man wedder levendich wart unde levede manighen dach naa.

In demesulven iare des mandages na oculi scach gode, unsem leven heren ihesu cristi, en grot lof unde ere, unde des was en arbeider unde en vortsetter de erbare here greve clawes van holsten. Unde was in deme lande to holsten en iamerlik bose snode sede, also dat en bur den anderer dot sluch up sine veide: dit was ere snode wilkore unde doch unrecht. Desses dotslages unde morderie schach alto vele unde hadde ene wunderlike wise, de was aldus: Wart eneme sin vader efte sin broder edder sin vedder afgeslagen, degene, de den dotslach gedan hadde, hadde de enen vader, enen broder, enen vedderen edder we sin swertmach was, den slogen se wedder dot, wan se kunden, allene dat id em leth was, edder dar nicht af en wuste, edder was he to der tyd des dotslages over meer to rome edder in norwegen. Aldus wart manich bederve man geslagen unde was recht mord, also id keiser karolus openbare sprak to lubeke, do he dar was, unde bad unde bod, dat se de morderie scolden vorlaten. Des to der tyd nicht scheen kunde, men nu, do id schach, do hadde got sinen hilgen geist gesand in greven clawes herte unde gaf em desse wort to sprekende: Weme to gode unde to vrede leve si, de ghan to der vorderen hant, de anderen ghan to der luchteren hant. — Aldus dorste nemant bliven to der luchteren hant, men se ginghen alto der vorderen hant, wente he vormanede se, dat god unse here also wolde spreken in sime strengen richte. Dus wort de dotslach unde morderie afgedan, des god gelovet si, sin leve moder unde al sine leven hilgen.

In demesulven iare wart en lantvrede maket van dessen heren unde steden to veer iaren, alse van hertogen eriken van sassen deme elderen, hertogen eriken deme iungheren, hertogen gherde van sleswik, heren gherde greven to schowenborch, unde den steden lubeke unde hamborch; desse vrede wart bebrevet unde belovet bi truwen unde bi eren.

In demeſulven iare was grot krich tuſſchen deme hertogen van ſaſſen, heren to lovenborch, unde den lutzowen, unde deden ſik in beiden ſiden we mit rove unde mit brande. De hertoge toch to eyner tyd in ere gud mit herſchilde unde wan ym af ene veſte to preſſire, de brande he; to den anderen male toch he echt to ym, unde wan ym af nygendorpe, eno gude veſten, crempſe, ene gude veſten, ſwechowe, ene gude veſten; deſſe veſten branden ſe. He wan ym af turowe, dat behelt he unde bemannede dat, dit lach in der lutzowen gude; ok branden ſe do wol IX dorpe unde ok twe kerken. Dat was dat beſte nicht, god vorgevet ym!

In demeſulven iare do weren grote krige unde orloge tuſſchen deme koninge van ungheren unde den turken ok den thatheren, alſo dat to den erſten nam de konink van ungeren groten vrome. He ſloch dot vele viande, he wan borge unde lant; mer darna togen de turken unde tateren wedder in ungheren unde deden groten ſchaden, noch groter dan ſe leden hadden. In deſſeme orloge was de marcgreve ioſt van merheren beholpen deme koninge, ſinen veddderen, unde vor ſine koſte unde vor ſiuen ſchaden ward ene ſad de marke van brandenborch to pande, na vif iaren to loſende; wurde ſe binnen der tyd nicht geloſet, ſo ſcolde ſe vorſtan ſin eme unde ſinen erven to ewiger tyd. Aldus beſit he de marke hute in deſſeme dage.

In demeſulven iare weren ok grote krige tuſſchen den godesridderen unde den lettouwen. De heren togen in lettouwen unde nemen groten vromen, ſe wunnen ſlote unde vingen heidene unde ſlogen dot nach eren willen.

In demeſulven iare warp ſik toſamende en fiuxlos volk van meniger iegen, van hoveluden, van borgeren ute velen ſteden, van amptluden, van buren, unde heten ſik vitalien broder. Se ſpreken, ſe wolden teen up de koninghinnen van denemarken to hulpe deme koninghe van ſweden, den ſe hadde gevangen, ene los tho ridende, unde ſe nemande nemen ſcolden noch beroven, ſunder de dar ſterkeden de koninghinnen mit gude edder mit hulpe. So bedroveden ſe lei-

der de ganſen ſee unde alle koplude, unde roveden beide, uppe vrunt unde viande, alſo dat de ſconeſche reiſe wart nedderlegget wol dre iaar; darumme was in den iaren de harink vul dure.

In demeſulven iare wunnen de vitalken broder bergen in norwegen, unde vele ander land vorheerden ſe in denemarken.

In demeſulven iare was de erſebiſſcop van rige an groter vervolghinge der godesridder van lyflande; ſe anverdigeden des ſtichtes gud in allen enden unde nemen wor ſe wolden. Aldus wart de biſſcop vorvluchtich unde was to lubeke wol en iaar unde meer; darna toch he to deme romeſchen koninghe to behmen unde clagede ſine not. De konink bewiſede, dat id em was leth; he bekummerde der godesridder gut in alme rike to behmen, he ſcref de ſake an den paves, unde bad eme umme recht. Binnen der tyd hadden de godesridder van lyflande eren werver bi den paves unde ſchickeden, dat de paves vorleende dat biſſcopdom van der rige eneme papen ut ereme orden, unde makede den biſſcop iohanne van ſinten to enen patriarchen. Alſo quam dat biſſcopdom in der godesridder hant van lyflande.

It wart behort van desſulven biſſcop iohannes munde, — in der tyd, do he was gekomen van hove, de do was to avion, dar he to derſulven tyd wart confirmeret unde ſtedeget to biſſcop, — dat he let ſchriven boven dat graf ſines vorvarendes aldus: De krich tuſſchen deme ſtichte unde den godesriddern heft geſtan to hove twintich iaar unde hundert, unde dit is de achtede biſſcop beſtorven in der ſake unde hir begraven. — De cardinale quemen unde leſen de ſchrift unde ſpreken to deme biſſcope confirmeret: Nu tee to hus, unde makede der ſake en ende, dat ſe nicht mer kome to hove, wente wi en hebbet er nine ere! — Nu is der ſake worden en ende, wente de godesriddere beſitten dat lant allenen.

In demeſulven iare wart berichtet de krig tuſſchen den franſoyſeren unde den engelſchen, de gar ſtrenge was menige tyd.

In demesulven iare worden voreneget de vlaminge mit deme kopmanne unde wurden wedder untfangen in de hense, wente se lange dar buten weren umme de walt, de deme kopmanne schach in vlanderen, sunderliken in den swen, dar de kopman vake wart berovet van deme slote, dat tur slus is gebouwet; darumme vele clage unde vele degedinghe wurden geholden unde wart in desseme iare wol berichtet, dat de stapel, de dar was gelecht to dordrecht, wart wedder lecht to brughe in vlanderen.

In demesulven iare do quam de universitas der papheit tho erphorde, de dar is gestediget mit des paves bullen, dat men in veer kunsten mach meyster maken, dat is in der hilgen scrift, in arstedie, in geistlicheme rechte, in den seven vreyen kunsten.

J. 1393.

In deme iare cristi MCCCXCIII do was grot krich unde orloge tusschen den twen broderen, marcgreven to mereren joste unde marcgreven prokopius. Deme ersten was ghunstich de konink van ungeren, deme anderen sin broder, de konink van behmen. Se kiveden mit den anderen unde vorderveden vele landes.

In demesulven iare do wart bi pinxsten vorliket de twedracht tusschen den bisscop van kollen unde der stad to kolne, wante se lange hadden ghekivet umme dat kloster, dat de van kolne breken to dutz up desse syt des rines; ok hadden se krich umme ander sake willen unde was vientlich, also dat se to beiden siden hadden vele soldener gewunnen under langes to kivende. Desse kif wart undernomen vruntliken, also dat de van kolne geven deme bisscope golt unde sulver vor sinen schaden unde bleven vrundes.

In demesulven iare hadde konink van vrancriken erbare brodere van der kartuser orden an den paves to rome gesant, dat se scolden werven generale consilium, dat is en mene rat der prelaten unde der vorsten, to holdende umme de voreninghe der hilgen kerken unde dat men seghe, we recht paves were under den twen. Dit quam so to: unse hilge

vader, de paves to rome, de hadde vore deme koninge breve geſand, dat he ſcolde ſinen paves to avion berichten unde maken, dat he ſik beterde unde lete van ſiner dwelinge, anders moſte he den konink laten ſwerliken bannen. Hirumme ſende de konink deſſe boden an den paves to rome, to holdene enen menen raat. Mer als men ſprak, ſo antworde de paves den boden aldus: He en wolde dar nicht ſetten an twivel, dat en gans wiſheit were unde warheit; degedinge unde raat handelnden de dink, de dar weren unwis unde twivelaftich; he were en wis unde en recht paves, dat wolde he ok bliven.

J. 1394.

In deme iare criſti MCCCXCIIII in der drudden weken na paſſchen do wart de romeſche konink, de dar is de behmeſche konink, mit walt gevangen in ſime eghenen lande van ſinen egenen mannen, unde wart gevoret up ſin egene ſlot to prage. Se geven en ſchult, als men ſprak, dat he neme war ſiner welicheit, unde vorſumede recht unde richte unde ovinge der erbaren ridderſcap; hirumme dat ſe nicht recht bi eme behalden, ſo vingen ſe ene. Hertoge iohan van gorliſſe, ſyn broder, de wiſte des koninges ſtad wol, de beſammelde alto grot volk unde brachte de van prage unde anderen ſteden darto, dat ſe de huldinge vorleten unde hulbegeden eremē rechten heren, deme koninge van behmen, unde alſo wart los deſulve konink.

In demeſulven iare bi ſunte iacopes dage wunnen de vitalien broder den elbogen uppe ſcone, den vorheerden ſe unde vorbranden ene beger.

In demeſulven iare wart berichtet ene grote ſchelinghe tuſſchen den heren van luneborch unde eren ſteden. De heren, ſtede unde de beſten van deme lande hadden underlanges geſworen ene ganſe vorbindinge des vredes, unde de vorſten des landes vorbunden ſik, de olden rechticheit to holdene, alſe was bi hertogen otten unde wilhelmes tyden; wen ſe dat breken, ſo ſcholden ſe erer herſcop vorboret hebben. In deſſer vorbindinge weren geſad XVJ ſaten, de ſcholden ſin richtere

over degene, de dar breken; der weren achte van guder hande luden ute deme lande, veer van luneborch, veer van honover. Des weren viande der ſtad to luneborch, de dar alle dage nemen unde roveden uppe de ſtad; ſe weren underſaten der vorſten unde breken den bant des vredes; de vorſten weren en gunſtich unde mochten dit wol hebben geſturet, unde deden des nicht. Deſſe XVJ ſaten quemen toſamene unde richteden, dat de vorſten weren unrecht. Hir wart vele kriges af, ſo langhe dat hertoge frederik van brunſwik, en broder hertogen berendes unde hinrikes van luneborch, quam darto unde makede ene gude ſone over al; allene dat ſe nicht lange gans blef, mer wart gebroken kortliken darna.

In demeſulven iare ghaf paves bonifacius grote gnade an vele ſteden dudeſches landes, in etliken aflat van allen ſunden, in etliken ſteden van pine unde van ſchult. Deſſe genade vorhof ſik erſt van prage unde ſtund veer mant, darna to myſen unde ſtunt acht mant, darna to duſſendorppe in ener andern wiſe unde ſtunt achte dage, darna to hamborch unde ſtunt acht dage, do to kolne unde ſtunt en iar.

In derſulven tyd wart vormordet de hertoge van pomeren over ſwin van ſine viande, de dar was en grot rover.

In demeſulven iare bi unſer vrowen dage aſſumpcionis do weren overtogen de van lubeke unde andere ſtede ute der henſe to denemarken an de koninghinnen umme de loſinge des koninges van ſweden. Se quemen to helſingenborch, dar de koninghinne was; dar ſcach en grot iamer. In eme ſtoven weren vorgaddert dudeſchen unde denen, unde wurden kivende erſt mit worden na mit ſlegen, dat ſe ſik underlanges mordeden ſwarliken. Des was eyn borgermeſter van deme ſunde, geheten her ghorius ſwertink, de wolde lopen up dat ſlot to der koninghinnen, to wervende ene ſchedinge unde vrede; in deme wege quam en boſe dene mit ſinen ſwerde unde how den borgermeſter dor den kop, dat he ſtarf alto hantes: dat beclageden vele guder lude.

In demeſulven iare enes dages binnen den achte dagen unſer leven vrouwen der hemelvart do vil to lubeke hagel ſo grot alſe kleine eygere in der viften ſtunde na mitdage, unde hadden in vele ſtucken ſteltniſſe des mynſchen. In etliken iegenen vunden de lude dat bilde des minſchen antlate mit cruſen doken, in itliken iegenen mit eme kleneu barde; aldus vant men darinne bilde vrowen unde der mannen: wat dat bedudede, dat weth god beſt.

In demeſulven herveſte desſulven iares ſtarf de unrechte paves clemens to avion. To der tyd vorbot de konink van vrancriken des clementis cardinalen, dat ſe nicht ſcolden keſen enen anderen paves. Des deden ſe wedder dat bot des koninges unde koren enen edelen heren, den wolde de konink nicht ſteden, ok en was deme cardinale dar nicht umme, ſo gerne hadde konink gheſeen endrachticheit der hilgen kerken.

In demeſulven iare in feſte des hilgen cruces vor michaelis do hadden de prediker broder to der borch en ſcone capittel, dar gode ere ſchach an miſſen unde an predicat. Ok hadde dar de provincial meſter diderik tolle gebracht anderthalf kint van meran to venedien van den hilgen kinderen, de herodes leth doden. Dit hillichdom vorwarf deſulve provincial mit des raades breven van lubeke van deme hertogen van venedie, de mit ſiner bullen ſende dat deme raade van lubeke. Dit entfengen de vorbenomeden brodere mit hochtliker proceſſien: dat hele kint quam tor borch, dat halve to ſunte gertrude vor der ſtad.

In demeſulven iare bi ſunte andreas dage do ſtarf hertoge otte van brunſwik, den ſe nomeden hertoge over wolt, de in ſinen dagen vele kriges makede unde werres, alſe van eme vore ſchreven in vele ſtucken.

In demeſulven iare do was in der ſtad to halle in ſaſſen grot bedrofniſſe: de koge was dar ſwinde grot van mercliken luden, de dar ſturven; vk was to derſulven tyd grot brant van erme eghenen vure, alſo dat dat drudde del der ſtad vorbrande.

In demeſulven iare bi ſunte mertins dage do wan de biſcop van meydeborch de ſtad rathenowe, de dar licht in

der olden marke. Dit quam to van erer ſulven vorretniſſe wegen; den vorrederen wart des wol ghelonet, wente, do de biſſcop de ſtad gewunnen hadde, do en wolde he nicht liden, de vorredere weren. He leth tomaken en her van ſinen volke unde ſprak: So we nu my wil truwe ſin, de beſammelen ſik hir to gadder, dat wy vordriven unſe viande! — Do mendon deghene, de vorraden hadden de ſtad, ſe weren de truweſten unde de leveſten, unde worpen ſik toſamende. Do mende de biſſcop, hadden ſe de ſtad vore vorraden to ſiner hant, ſe mochten ſe ok wedder vorraden van der hant, unde vordref ſe uter ſtad. Ok desſulven dages vordref he ere wive unde gunde en des, dat ſe mit ſik nemen, wat ſe kunden dreghen. Wor de vorreder quemen tho ſtendel edder in andere ſtede, ſo wolde men ſe dar nicht untfan, alſo wurden ſe ſtruchovre unde rovere.

J. 1395.

In deme iare criſti MCCCXCV in deme anbeghinne der vaſten do ſtarf de vrome here albrecht, en erſebiſſcop to bremen, de dar was des ſlechtes der vorſten van brunſwik. He hadde bi XXX iaren dat ſtichte beſeten, unde hadde vele ſmeliker anſprake geleden van ſinen domheren, alſo vore beſchreven is; dar quam he al over, unde levede menich iaar darna in groten vrede, unde ſtarf to vorden.

By der tyd hadde de ſtad to parchem grote krige mit den prignitſeren. Erer viande*) hovetlude weren de van der capellen, de mit eren geſellen moyden de borgere ſwarliken. De borgere treckeden en eniegen unde iageden erer vele in de aldena, dat ſe vordrunken, unde kregen vele perde; ok vingen ſe ſoſſe unde ſlogen en af ere hovede, unde werden ſik iegen de viande alſe gude lude.

In demeſulven iare vor paſchen do wart de twedracht berichtet, de dar was binnen den ſunde tuſſchen den rade unde der menheit, dar erſte de raat wart vordrucket van der men-

*) Spätere Correktur, urſprünglich hieß es: "ere hovetlude weren." Auch das Chron. Ruf. hat: "erer viande hovetlude". —.

heit unde en deel uter ſtad vlogen, unde mit groten vren unde recht wedder in quemen, alſo vore darvan geſchreven is. Do ſe menich iar not geleden hadden van binnen, dar makede god openbare ere vorredere; de al der twedracht weren en orſake, der leten ſe etlike koppen, etlike radebraken unde quarteren, etlike vorveſtet uter ſtad. Alsdus kregen ſe gude vreden, ok gaf god van ſiner gude wegen derſulven ſtad groten heyl, dat ſe mit enen endrachtegen mode togen up de zee iegen de vitalien broder, de ere borgere unde andere koplude dicke hadden berovet. To allen tiden ghaf en god den ſeghe, dat ſe etlike overſeghelden, vele ſlogen ſe erer dot, ok vingen ſe erer vele, ſo XXX, ſo LX, ſo hundert, de ſe alle ſetten up den perdeſtal unde gheven en eten brod unde dunne beer drinken edder water, ſo lange dat ſe ſturven edder vorlameden an den beynen; ok houwen ſe er vele de koppe af, dar ſe umme leden grote veyde van den hoveluden.

In derſulven tyd bi paſſchen do was over bergete in lumbardien en here, de het de mala teſta, dat is in dudeſchen mit den quaden hovede; de here ſette ſik iegen den paves unde wan em af vele landes, ſunderliken de ſtad narnighen.

In demeſulven iare des drudden ſundages na oſteren do quam en grot volk ute der prighniſſe unde van anderen landen, dar hovetlude weren clawes mallyn unde molteke; ſe quemen to gaddere vor gutſekowe, dat de van den gripeswolde inne hadden. Do ſe menden dat ſlot to winnende, do quemen de gripeſwoldeſchen mit hulpe der ſundeſchen unde der anderen ſtede, unde voriageden ſe unde ſlogen ſe dot. Dar wart geſlagen clawes mallyn, en hetelik viant der lubeker, den he untſeget hadde; de wolde bewaren de brughen, de ſe maket hadden over de rekenitz, unde darover wart he gheſlagen.

Darna nicht lange quam de vorbenomede molteke mit den ſinen unde wolde wreken den ſchaden up de ſundeſchen, umme dat ſe ok darmede weren, dat ſe ſine vrunde de zeerovers hadden afghehowen, unde toch vor den ſund unde wolde nemen darvore de kyo. De ſundeſchen makeden ſik ut alſe gude lude

unde voriageden se, unde vingen denſulven molteke unde vele anderer hovelude mit em.

In demeſulven iare binnen den achte dagen to pinxſten hadden de van erphorde ſware viande; den van heldrunghen hulpen hemeliken de maregreven van myſen, de hertoge van brunſwik unde luneborch, unde vele anderer heren, dat ſe brochten vor de ſtad wol twe duſent perde, unde menden de wingharden umme de ſtad to vordervende. De borgere binnen der ſtad mit vromeden ſoldeneren weren ſtark mit wapene unde buſſen ſunder tal. Do en dit wart vormeldet, do vlogen ſe beſiden, unde branden der ſtad af teyn dorpe unde twe vordingheden ſe; de bure nemen cleynen ſchaden, wente ſe hadden ere gud al vore to der ſtad ghevlochent, mer de hovelude nemen groten ſcaden an perden, de ſe vorloren.

By derſulven tyd weren noch grote krige in merheren tuſſchen den twen broderen, maregreven ioſte unde procopius. De iungheſte hadde belecht de ſtad ſnoym, unde vorherde des broders gud in allen landen; datſulve dede de oldeſte wedder up den iungeſten.

Ok was bi derſulven tyd grot orloge tuſſchen den biſſcop van wertzeborch unde den iungen heren van miſen, den koborch tohort; ute der ſtad krigeden ſe iegen den biſſcop.

In derſulven tyd was grot krich in ytalien over bergete in der ſtad ferraria: en del der ſtad ſtunden mit ereme rechten heren, de anderen ſtunden mit ſime unechten brober, de geheten is baſtard; dor deſſer twier willen ſlogen ſik de borgers unde mordeden ſik under langes.

To der tyd bi ſunte iohanes dage baptiſten ſtund open de krich tuſſchen deme hertogen van barth unde ſinen ſteden; deme hertogen was behulpen de van wenden, unde des orloges hadde de hertoge nenen vromen noch erre.

In demeſulven iare bi der tyd des hilgen lichames daghe do was grot ertbevinghe to kolne, to aken bi deme ryne unde in weſtfalen; mer god ſi lovet dat id nenen groten ſchaden en dede.

In deme negheſten daghe des vorbenomeden feſtes do ſanden de van lubeke ut tho der zee wart twintich grote

hovetſchepe mit anderen ſchepen unde ſnycken unde mit vele weraftigen luden, den weren gheſet veer hovetmanne ute deme rade, unde bleven in der zee bet na ſunte mycheles daghe, unde ſtureden, dat van den vitalien broderen nyn ſchade en ſchach; unde alſo wurden de vitalien broder ghekrenket.

By derſulven tyd do wart vorſettet to pande de marke to brandenborch marcgreven wilhelme to myſen vor M dufent ſchok kroſſen; deme huldegeden do itlike ſtede uter marke, mer de anderen dorſten des nicht don ſunder vulbort eres heren, mer umme ſunte matheus tyd do huldegeden ſe to male. Deſſe marke horde van rechte tho deme koninghe van ungheren, de vorſette ſe marcgreven ioſte to mereren, unde was vorſtan, alſe vore ſchreven is; de vorſette ſe vort.

Darna bi ſunte margareten dage do toghen ut de van roſtok mit dufent weraftich unde breken nedder enen vaſten berchvrede to den arneſhope, dat dar licht in der ſtede up ſant wuſtrowe, tuſchen der herſcop roſtok unde ſund. Dit hadde de hertoge van den ſunde gebuwet vaſt mit berchvreden unde mit graven, dar en deep ſcholde hebben toghan; nu quemen de roſtoker unde breken dat in de grunt, alſo ſe vore ok twie hadden ghedan, unde dammeden to de graven like der erden.

Darna bi ſunte iacopes dage ſtarf de biſſhop van raſſeborch; in ſine ſtede wart ghekoren de proveſt darſulves, gheheten her detlef parkentyn.

By derſulven tyd deden de pruſeſchen heren ene reyſe in lettowen unde nemen dar nenen ſchaden.

In derſulven tyd was en here van den tateren, de hadde beſammelt wol twe hundert dufent volkes, als de pelegrimen ſpreken; dar weren mede armenier unde ander vele guder kriſtenen, unde togen up de ſarracenen unde wunnen deme ſoldane af vele guder mercliker ſtede, ſlote unde land, unde iageden den ſoldan van ſteden to ſteden, wente ſo groteme volke en kunde he neen wedderſtant don, darumme moſte he vorwiken.

In demeſulven iare up de hochtid to pinxſten weren twe borghermeſtere van lubeke, her hinrik weſthof unde her iohan nyebur, unde ſendeboden van anderen ſteden vorgeſant in ſchonen unde degedingheden to valſterboden unde to ſchonoer

mit vrouwen margareten, koninghinnen to denemarken, umme de losinghe koning albertes unde sines sones vorgeschreven. Des wurden int leste deghedinghe to deme lintholme in ieghenwordigheit des koninghes unde sines sones besloten in desser wys, dat de sendeboden van lubeke unde der anderen stede mit wysheit unde groten arbeide darto brachten, dat de koninghinne des volghaftich wart, dat se den konink unde sinen sone wolde to borghe don den seven steden, alse lubeke, stralessund, gripeswold, thorun, elvink, dantzeke unde revele, unde wolde dem koninghe unde sinen sone dach geven bet to sunte mychels dage neghest tokomende unde vort dre iar dar negest volgende mit dessen vorworden unde underschede: wer it also, dat de konink unde sin sone sik binnen der tyd mit der koninghinnen nicht verenighen kunden, so scolden de vorbenomeden stede se beide wedder yn antworden levendich, efte se beide levendich weren, edder men scholde der koninghinnen gheven sestich dusent lodige mark vor ere losinghe, edder men scolde er antworden den stockesholm, slot, veste unde stad, in sweden belegen; unde darumme, dat de stede vorbenomet den konink unde sinen sone nicht utborgen en wolden, it en were, dat se to vore den stokholm hadden in erer were to bewaringhe unde to pande, so wart gheramet, enes anderen dages to holdene tho helsinghenborch up unser vrowen dach erer bort negest tokomende, dat men binnen der tyd der stede hovetluden den stocholm antwerden mochte, unde dat der stede sendeboden denne quemen up den dach to helsinghenborch, dar to nemende unde to ghevende breve, unde den konink unde sinen sone dar to entfande. Alse dit in den degedingen begrepen was, des wart de stokholm, slot, veste unde stad, der stede hovetluden geantwordet, unde der stede sendeboden quemen to helsinghenborch, dar de koninghinne up der stede breve den sendeboden antworde den konink unde sinen sone up alsulke vorwort, alse voreschreven is. Unde se wurden ghevoret van denne; den vader vorde men in to rostok, unde den sone vorde men in to der wismer. *)

*) Hier ist in der Urschrift der Raum für einige Reihen unausgefüllt, auf der folgenden Seite dann aber in anderer Handschrift fort-

In demeſulven iare was groet krigh twiſſchen deme koninghe van ungeren unde den turken. Dar ghaf god van hemele groten zeghe deme koninghe van ungeren, dat he der viende vele doet ſloch unde venk wol in dren ſtriden.

Ok was vele krighes twiſſchen deme koninghe van behemen unde deme eldeſten marcgreven van meheren, dem weren behulpen de hertoghe van oeſterrike unde de ghuder hande lude in deme rike tho behemen ieghen den koningh.

In demeſulven iare hadde de hilghe kerke ſware viende nicht allene van des unrechten paves weghen, men ok van dengennen, de myt der hilghen kerken ſcholden en zyn, alſe bigorgius, eyn hovedhere der van perus, unde de tyrannus, de dar het de mala teſta, dat is myt dem quaden hovede, de vore vorliket weren myt den paveſe, de weren nu wedder den paves, unde wunnen eme af ſtede unde ſlote wor ſe konden.

In demeſulven iare nach der loſinghe des koninghes van ſweden do vornemen de vitaligen broder, dat ſe up der ze nicht mer mochten roven; des worpen ſik verhundert toſamende in ſchepe unde zeghelden vor de ruſſen in dat water, dat dar hetet de nu; dar nemen ſe altogroten rof. Ze wolden enen andern wech theen wedder to lande, unde vorbiſterden in deme meer, unde quemen to undudeſchen luden, de ſe nicht vornemen, der ſe vele dot ſloghen unde nemen en ere ſpiſe unde ere quyk, dar ſe ſik mede vodeden. Se ſeghelden vort, dat ſe quemen under dat hilghe lant to den berghete to kaſpien, dar ſe ummetighen vele volkes ſeghen unde ghiſſeden, dat dar weren

---

gefahren, und die Initialen zu Anfange jedes neuen Jahres ſind weniger ſorgfältig ausgemalt als vorher; überdies ändert ſich auch die Orthographie, und wird noch ſchwankender als früher. Von hier an hört nun aber auch die wörtliche Uebereinſtimmung mit dem Chron. Ruf. auf, ſonſt werden mehrentheils noch dieſelben Nachrichten gegeben, welche dieſes enthält. Wo die Abweichungen bedeutender ſind, werden ſie auch in der Folge als Anmerkungen hier herausgehoben werden, eben ſo die Nachrichten, welche nur bei Rufus, nicht aber bei Detmar gefunden werden, während was bei Rufus fehlt, nicht mehr beſonders bemerkt wird.

de roden ioden. Se sloghen erer vele doet up den overe, men se en dorsten nicht to en sprenghen up dat land, wente erer was to vele. Nicht verne ok van dersulven ieghene vunden se wilde lude bewassen al umme mit hare. So langhe seghelden se wallende umme de werlt, dat se vunden enen dudeschen man, de was untforet; de wisede se to weghe nach der kenninghe der sunnen. Also quam de helfte wedder to lande nach iar tyd, de ander helfte was vorstorven in stride unde in hunghere.*)

By dersulven tyd was een grot raed (raat) to aken der prelaten unde der vorsten unde der korheren, dar de romesche koningh van behemen unde de coningh van vrankrike hadden ere sendeboden umme ene voreyninghe willen der hilghen kerken. Dar wart wol ghehandelt, dat men scolde holden een

*) Statt dieser abentheuerlichen Erzählung steht hier im Chron. Ruf.: "Do koning albrecht unde sin sone uter venghnisse komen weren, do voren der rostocker und wismerschen vytalien brodere in norweghen unde schinneden den copmanne tho bergen, unde de normanne nemen dar veles gudes, clenades in golde, sulvere unde durbaren kledern, in husrade unde ok in vysschen. Mit deme groten schatte voren se van dennen sunder hinderinghe, unde brochten des gudes en del to rostoke unde sleten dat mank den borgheren, dat was ene wilkomen; dat ander del des roves voreden se tho der wismer unde vorkoftent dar na willen: der beiden stede borghere cleyne rokeden, wer dat gud rechte edder unrechte gekreghen were. Do de vart gescheen was, do merkeden de vytalien brodere wol, dat se it in der zee nicht lenger beryden konden, noch an den twen steden nyne sekere tovlucht behelden konden; se delden sik an partyen unde sochten andere havene, dar se sik berghen mochten. Van dessen en del quemen an vreslandes syden unde roveden dar up den copman; de ander del sochten dat hyspanische mer unde weren deme copmanne dar to verdrethe; ok vor erer en grot schaar an de russen unde deden den groten schaden. Desser zeerovere hovetlude weren gheheten: godeke michelis, wichman wycholt unde clawes storteheker, unde deden deme copmanne groten schaden. — By dersulven tyd hadde belecht mit groteme volke bisscop robert van polborn, de hertog iohannes sone was van deme berge, dat vaste slot padberch; dar wart he vor geschoten, unde wart van dennen gevoret up dat hus tho dringenberch; unde starf darnppe van den wundenen."

mene conſilium, dat is en mene raet, wo men brachte de hilghen kerken an ene gantze voreyninghe to eneme hovede; dar ſcolde al de papheit togheven, anders ſcolde men ſe beroven al eres titliken ghudes. Mer dar wart nicht aff to der tyd, wente vele prelaten unde vorſten weren dar nicht al beſammelt, de dar ſcolden hebben toghekomen.

J. 1396.

In deme iare criſti MCCCXCVJ do was grot krych to colne twiſſchen den enghen rade unde deme widen rade. Dat quam alſo to, dat ute dem widen rade was vorveſtet uter ſtad een merklik man van den enghen rade, dat dem anderen dele wol leet was; he quam mit bede unde mit minne wedder in de ſtad, unde dachte mit den ſinen dat wrekende, unde bewiſede deme enghen rade mennighen hoen, unde beredden ſik denſulven raed to ſlande. Des wart de enghe raed overhereſch, unde vinghen den widen raed unde beden en alſo ſe wers mochten. Des wart de menheit ghereyſet ieghen beide rade, unde vinghen ſe to male unde vorſtorden ſe to beiden ſiden, unde ſetten do enen nyen rged, van den riken en deel, van den guden kopluden een deel unde van den amptluden een deel, unde wart een raed over al unde een gantz vrede.

In demeſulven iare in ſunte antonius nacht na wyenachten was ſo grot upſtowinghe der travene, dat men mochte varen mit ſchepen binnen der muren unde bede alto groten ſcaden. Des ghelikes was in anderen ſteden bi der ſee, ſunderliken to roſtok unde to dem ſunde.

In deme iare was gemaket ok doſulves een dach to parleberghe, dar quemen to de koeningh van ſweden, marcgreve willem van miſen, deme do de marke ſtont to pande, unde vele ander landesheren; ok weren dar borghermeſter unde raedheren unde andere ſendeboden von den zeeſteden unde der marke. Dar wart een mene landvrede begrepen to ſos iaren, dar ſik mennich man an vrowede, ſunderlike de koplude, de do velich mochten ere gud dor de land voren.

In demeſulven iare na twelften vrowe margrete, koninginne to denemarken, norwegen unde to ſweden leek up alle

dre rike erer ſuſter dochter ſone, de en ſone was des hertoghen van pomeren, dem ſe vore gheven hadde dat rike to norweghen allenen.

In demeſulven iare an lichtmiſſen daghe do ſangh biſſcop detleff van parkentin in dem munſter to ratzeborch ſine erſte biſſcopes miſſen; he was ene clene tyt vore confirmeret to wilſnacke van dren biſſcopen, dat was de biſſcop van havelberghe unde ſin ſprengelbiſſcop, unde en ſprengelbiſſcop van megdeborg.

In dem vaſtelavende desſulven iares do helt de koning van ſweden enen groten hoff to zwerin, dar quemen tho gaddere vele vorſten unde noch mer vorſtinnen. Dar brachte men to bedde de ſuſter der hertoghen to lunenburch unde brunſwik, ene wedewen, de vore hadde enen greven van manſvelt, darna den hertóghen van wolghaſt, nu den koningh van ſweden. Ok wart ſineme ſone, koning erik van ſweden, darſulves bracht de dochter des hertoghen van wolghaſt. In deme hove was grot vroude unde hoverent, als de wiſe is in vorſten hoven; ok wart dar vele quades betrachtet up der ſtede arch, alſe men dat wol na bevant.

By derſulven tid wart hertoghen iohans broder van mekelenborch mit groter macht inghebracht ths darpte; den untfenk de biſcop van darpete in groter ere unde vroude, unde leet em up dat gantze ſtichte.

Na der tid alſo de vorſtinnen van brunſwik unde luneborg toghen over de heyde to hus unde quemen to ulſen mit groten volke, da quam na hertoghe hinrik van luneborg in deſulve ſtad, unde behodede den raed van ulſen uppe dat hus. Do weren uppe dem raedhuſe ſe alle beſloten; do leet ſe de hertoghe wol bewaren van ſinen mannen, dat ſe nicht af mochten komen. Binnen der tid bemannede he een dore, unde wan alſo de ſtad. Dat dore leet alſo begraven de hertoghe unde veſten, dat he des brukede to ſiner walt alſe enes ſlotes.

To derſulven tid leet de benomede hertoghe hinrik upnemen al de ſcepe mit ſolte, de he vant to winſen; ok ſcref he to velen ſteden unde alſo wyt, alſe ſin land was, dat man

nyn gud ſcolde bringen to luneburch, ſo we dat dede, de ſcolde hebben vorloren liff unde gud. Alſo boſliken mende he de ſtad, dat he ſe gantzliken wolde underbreken, unde alſo were he mechtich worden der ſulten, unde hedde ok uter ſtad ander ſtede bedwungen; men god van hemmele wolde ſinen boſen willen nicht thoſteden.

By derſulven tid vor vaſtnachten do brochten in liflande de lettowen unde ruſſen mit groter craft enen biſſcop, utgheſand van dem romeſchen koninge, de was broder des hertogen van ſtetin. Deſſen biſſcop mit den ſinen untfenghen de van darpete unde weren em behulplich, dat ſtichte to der rige to beſittene unde to vordrivende der kruſheren biſſcop, de dar was van erme orden ghegeven van deme paveſe, mit deme ſe beſeten des ſtichtes ſtede, borghe unde land: hirumme was in lifland vele orloghes unde krighes.

In demeſulven iare do gaff de paves bonifacius dat iar der gnade, als dat is tho rome van pine unde van ſcult, in de provincien to megdeborg unde vort al umme der provincien veſtich dudeſche mile. Darmede wart dat overbracht tho der wiſmer, to roſtoke unde vort in denemarken unde in vele anderen ieghenen. Dat ſtunt an van ſunte ylien dage bette vort over eneme iare to meghdeburch unde korter tid in anderen ſteden, darna dat id dar ſpader quam.

By derſulven tid do togen de godesridders van prutzen in lettowen. In deme here was de hertoghe van gelren mit vele volkes unde beden dar nynen vromen, wente alto vele ſnees hinderde en in deme weghe; ok quemen en untieghen de lettowen unde dreven ſe tu rugghe.

In demeſulven iare na mydvaſtene do quam dat aflaet van allen ſunden hir tho der borch unde to ſunte ghertrude, unde dit aflaet is gheſtichtet up dat aflat, dat dar to venedien is in ſunte marcus kerken.

By derſulven tid do was grot upſtowinghe der elve in nedderlande bi hamburch, dat vele dorpe unde landes vorghingen mit luden unde mit queke, unde ſcach ſere groet ſcade.

In demeſulven iare des anderen ſundages na paſchen do ſanden ut de lubeker unde hamborgher een grot heer

ieghen den hertoghen van luneburch, wente he de ſtad to luneburch wolde vorkrenken, alſo vore is gherebet. Dit heer toch erſt vor horborch, unde belegheden dat unde vorſtorden een grot deel des ſlotes mit vure,*) unde toghen vort int dem lande unde vorherden dat al umme. Se vunden groet gud unde een vul land, wente dar ny heerſcilt was gheweſen in dem lande. Ok ute luneburch toghen ut hovetlude unde vele gudes volkes, de ſe darto helden, to vorherde de heyde unde alle de lande, dar ſe mochten tokomen. Wente nu de hertoghen bernd unde hinrik hadden gheſenket ſchepen in de delmenewe unde hadden beſtoppet dat water, dat de ſchepe nicht komen konden mit ſolte beth over de elve, do utſenden de benomeden ſtede lubek unde hamborch een grot volk, unde groven een nyen deep unde vorſtorden der viande al ere unnutte arbeit. Se makeden euen vryen gank af unde to tokomende, unde vorden up ſpiſe to luneburch unde brochten dat ſolt hir nedder wedder ane al der heren willen. Darna ſtalden ſe vor winſen unde belegheden dat, unde beden dar den vianden groten ſcaden. Dar wart dat orloch dre iar in daghe gheſettet unde nicht langhe darna, do id gedaget was, do wart it al vorliket mit euer guden zone. Deſſes krighes weren hovetlude van der ſtad weghene to lubeke her conrad van alen unde her rymer van kalven, de dit orloch mit groter wiſheit vorſtunden.

In demeſulven iare do was dar grot orloch tuſſchen dem koninghe van ungheren unde den turken, de do ſwarliken vorvolgheden de hilgen kerken, unde ſunderliken dat rike to ungheren. Darumme was ghekundeghet ene mene hervart der criſtenen ieghen de turken, darumme grot volk ſik beſammelde van vrankriken, engelande unde ute allen landen. Dem koninge van ungheren unde den criſtenen genk it

*) Statt deſſen berichtet das Chron. Ruf. hier: "der beiden ſtede hovetman was en borghermeſter van hamborch, genomet here iohan hoyer. Men ſprak, dat ſe dat ſlot (horborch) wol hedden gewunnen, hedden ſe al lyke truweliken dat gemenet; men dat her brak up mit hete deſſulven hovetmannes unde treckeden van dennen ſunder not, unde dat hus wart geloſet van der beſtellinghe: des wurden de beſtellende uppe deme ſlote ſere vro."

tho deme erſten wol to handen, alſo dat ſe wunnen twe hovetſtride unde vele landes in turkerie. Darna bi unſer anderen vrowen dage do wolden de franſoyſer unde de enghelere yo hebben den voreſtrid ieghen des coninges willen; do ſe ſtreden den ſtryd, vorloren ſe. Dar worden de heidene overhenth unde ſloghen al de criſtenen doet; ſe vinghen dar enen hertoghen van burgundien, de dar was greve to vlanderen, unde vele guder hande lude. Se toghen vort in ungeren unde wunnen dar borge, ſtede unde land, unde ſloghen dar dot unmathen vele criſtenen, unde vormeten ſik des, ſe wolden vortan theen dor ſlavonyen unde ytalien bet to troyen, dar ſe weren erſt utgheſproten, unde wolden ſo bedwinghen al de criſtenen. Men god van hemele gaf, dat ere boſe wille wart nicht vullenbracht, wente dat orloghe wart ghedaget, dat ſe to beiden tziden roveden ene wile. Men ſcal weten van deſſen turken, dat ſe ſik vul ſere vormeren dor vele wive willen, de ſe moghen nemen to echte; hirumme is er unmathe vele. Ere wapene ſint licht unde ringhe: id ſint rocke, geſticket van ziden edder van bomwullen, dat nyn ſwert dardore ofte ſcot kan komen. Ere ſpiſe is roe vleſch van dyerthen, de ſe vanghen in der iacht: ſe ſint ſnel unde in arbeide unermodelik, unde unghemakes wol bewone; hirumme ſint ſe io verdich to orloghe unde to ſtride.

In demeſulven iare do togen in vreſlande de enghelſchen unde de hollander to helpe dem greven van hollande, up dat he mochte bedwinghen de vreſen, de ſine rechten manne weren unde em nyne plicht wolden doen, mer io wedder em kivende. Dar ſcaffede de greve nicht vele gudes, wente alto vele volkes van des greven wegene vorgenk in watere, dat de vreſen wedder ſe hadden geleidet. *)

*) Das Chron. Ruf. ſchaltet hier noch folgende Nachricht ein: "By derſulven tyd vorſamelde ſik hertoghe otto van der leyne, hinrik van hoenſten mit den doringiſchen ſteden, alſe erphorde, molhuſen unde northuſen, unde leghen ſik vor dat rovſlot hyndenborg unde begunden dat to ſtormende mit bliden unde mit buſſen, unde beleghen dat al umme mit ſtruche unde mit ſtro, unde ſtickeden dat al an umme de borch, unde dwunghen de ſtratenrovere darto, de daruppe weren, dat ſe moſten dat ſlot vorlaten; dar wurden erer twe unde vertich gegrepen unde vor dat ſlot in nygen

In den zommere desſulven iares do was alto grot koghe in nedderlande, ſunderliken to lubeke unde to der wiſmer, dar alto vele volkes ſtarff, unde vort umme langes bet in ſaſſen. De peſtilencia warde to lubeke van ſunthe iacobes dage bet to ſunte mertens daghe; noch en vorletet nicht de ſtede gantzliken, men it en helde io an dat iar dorcgandes, unde dat meeſte der lude ſtorven in den droſen dat iar dore; ſunderliken ſtorven alto vele vrowen an der bort, wente it was do en ſcoltiar, dat ſere is to vruchtende.

J. 1397.

In deme iare criſti MCCCXCVII do was in vreſlande beſeten een vreſe, unde was een guder hande man unde hadde veer ſlote, heten: ton broke, witmunde, aurikhove, marienhove. Deſſe vreſe beſammelde der vitalien brodere wol ſoes hundert theghen de hollander; deſſe beden mit eren ſcepen alto groten ſcaden unde beroveden alle koplude, de dar ſegelden to vlanderen, to engelande edder to norwegen. Se nemen ſunderliken een ſchip mit buntwerke unde mit waſſe, dar to loſende wart vore geven achte duſent nobelen; mer men ſprak, dat it were wol theyn werve ſo gud.

By der tit desſulven iares do ſtarf de gude greve claweſ van holſten, een leſhebbere der rechticheit unde des vredes, unde een vrund der ſtad lubeke.

Darna bi der tit unſes heren hemelvart was ene grote beſammelunghe der korheren, der prelaten unde der vorſten to frankenvort umme ene voreynunghe der hilgen kerken unde ene vorbeteringhe des romeſchen rikes; mer dar wart do nicht wiſſes gheendiget, wente ſe en weren nicht alle ieghenwardich, de dar weren to dem daghe geladen, unde alſo wart een ander dach gheleget.

---

galghen gehanget. Se vorſtoreden dar dat ſlot to grunde. Darvan togen ſe vor en ander ſlot, gryppenſteen genomet, dar weren de rovere umme vruchten willen van gelopen; dat breken ſe ok to grunde dale."

Darna bi pinrſten do quemen toſamende vele furſten unde landesheren to odeſlo, darmede war de koning van ſweden, unde degedingheden unme ene ſcedinghe der drier brodere, de dar weren greven to holſten: ſe kiveden unme dat hertichdome tho ſleſwik unde unme andere land. Do de landes heren ſe nicht konden ſceden, dat en noghede, do legeden de guder hande lude des landes enen anderen dach, dar ſcolde nemant anders tokomen mer holſten. In deme daghe deleden ſe mit vulbort der heren unde des landes, dat de oldeſte broder ſcolde bliven hertoghe to ſleſwik neghen iar unde hebben darto dat derden des landes to holſten, unde de anderen twe brodere ſcolden hebben de anderen twe deel des landes; ſo wanner de neghen iar ummequemen, wes ſe denne ens worden, darna mochte ment ſcicken. Dit behaghede en wol to male, unde en iſlik leet ſik ghenoghen.

Na der tid do was in dudeſchen landen an velen ſteden mortlik brand, dat drudden del wol van erforde dat vorgink in brande. Ok vorbrande de ſtad malchyn, ok in myſen vorbrauden aldenborch unde oßezt, ok vele ander ſtede, de ik nicht konde al beholden.

By derſulven tid weren echter ſware orloge tuſſchen den ungeren unde den turken, dat it den criſten genk ſere towedder.

In dem zommere desſulven iares do was grot orloch in ytalien in lumbardien tuſſchen den hertoghen van meylan, *) de dar heet comes virtutum, an eme dele, unde den ſteden florencie unde bononie in eme anderen dele. Mit den ſteden ſtunden deſſe landes heren, de tirannen heten: **) de here van padowe, de here van montua, de here van remele unde vele anderer heren, de deme van meylane nicht volgen wolden

*) Das Chron. Ruf. ſetzt hinzu: "de wart in demeſulven iare hertoghe gemaket van wentzelaus de romere koningh." — Uebrigens wiederholt Detmar dieſe Nachricht gleich zu Anfange J. 1398.

**) Correktur; in der Urſchrift ſtehen ganz unverſtändliche Worte. Vergl. J. 1398 zu Anfang.

ſines boſen willen, dat he weſen wolde een koning unde een here over ſe alle.

In demeſulven zommere by der tid ſanti iohannis baptiſte was een grot ſtryd in weſtphalen tuſſchen deme hertoghen van dem berghe unde den greven van weſtfalen. In deme ſtride wart de hertoge van deme berghe ghevanghen mit vele guder handen luden.

Na der tid ſanden de raed van lubeke ut enen borgermeſter, here goſſwyn clyngenberghe, mit ſiner ſelſcop in prutzen, to vorlikende de ſcelinge tuſſchen dem ſtichte van rige unde den godesridderen. Dar wart en gud ende beſloten, alſo dat de biſſcop van darpte bede do horſam deme ertzebiſſcope van rige, darumme vele kriges geweſen was, er dat ſcach.

In demeſulven iar bi der tid unſer vrowen der bord do ſtarff coning erik, een ſone koningh albertes van ſweden, uppe godlande; in deme dode grot bedrofniſſe ſcach dem vader unde alle dem lande.

Darna ſtarf her iohan van ſynten to gartze bi ſtettin, de vore was ertzebiſſcope geweſen to rige unde darna primas in lettowen; by der tyd quam dat ſtichte to rige an de godesridderè, alſo vore is gheredet. Syes domheren van rige weren in ener ieghene buten landes, de vorſomeden des nicht, ſe enkoren enen nyen biſſcop an ſine ſtede, alleneghen dat it en nicht vele halp.

Darna bi ſunte micheles dage do dreven de domheren van ſwerin den guden heren biſſcop radolphe, enen broder der hertoghen van ſtargarden, van ſinen ſloten, de dar weren des ſtichtes van ſwerin, unde beroveden ene ſiner titliken walt. Deſſer welder, de dit deden, was een hovetman berchteheile, en domhere desſulven ſtichtes. Deſſe ſcande unde hoen was leet des biſſcopes vrunden, alſo den hertoghen van ſaſſen unde den greven van holſten; ſe makeden ſik uth umme ſunte gallen dage in dat ſtichte to zwerin, ſe vorbranden alle de dorpe, unde vorherden alle dat gud der domheren, de deſſe miſdaet hadden bewiſet dem biſſcope, erem rechten heren.

By derſulven tit treckeden ut de van parcham vor lenſe ieghen ere viande, mit ver hundert ſcutten unde duſent weraftich,

unde vorbranden ere molen to grunde unde deden en groten ſcaden, hirumme dat ſe de koe hadden ghenomen vor erer ſtad to parcham.

In demeſulven iare was ok grot krich in engelant tuſſchen dem koninghe unde ſinen mannen, alſo dat he ſiner beſten manne, heren unde knapen, leet vele doden unde vorveſten. Deſſe wrank was van olden ſaken, unde quam ſo to: do de koning nam ſine erſten vrowen, des romeſchen koninges ſuſter, do quam mit der brut ene ſtolte vrowe van behemen, de krech ſo leef de hertoghe van hibernien, dat he vorleet ſin echte wiff unde nam deſſe vrowen to echte. Dit was leet eren vrunden; de coning hadde lef den hertoghen van hibernien, he ſande em boden, dat he ſcolde komen to em up en ſlot, dat heet dowar; he ſande em untiegen to ſekerheit ſin banner. Dit wart vormeldet den vrunden der hertogynnen; ſe quemen dem hertoghen entieghen, ſe retten dar nedder des coninges banner, ſe ſlogen doet des coninges volk unde al, dat up dem velde was, alſo dat de hertoghe kume en wech quam mit ſinen bichter. Se toghen vort an de ſtad tho lunden unde ſlogen doet al, de dar weren dem coninge vruntlik. Se helden dar en parlament unde koppeden veler guder edeler lude, ſunderliken enen tuchtigen ridder, de heet her ſymon bewerley, dar de coning unde de coninginne up eren kneen vor beden, unde wurden nicht untwidet. In der tit wart de coning ſere geſcant, alſo dat de hertoge van gloverinen toch eme in enem daghe drye de cronen van ſineme hovede unde ſegede, dat he nyn recht coning were geboren, unde alſe men ſprak, ſo legede de coning ſik naket vor enen olden louwen, de em do nicht arges en dede, to enem tekene, dat he were een recht coningh ghebo-ren. Deſſe wrank hadde mer dan neghen iar al umme ghewaret.

In deſme ſulven iare, dar men ſcrift MCCCXCVII, do toch koning richard van engelant in vrancriken, unde nam dar na dem dode ſiner erſten vrowen coninghes karoli dochter van vrancriken, unde dar wart mede een ſtede vrede ghedegedinget, dat dat orloge, dat tuſſchen vrancriken unde engeland hadde menich iar geſtan, dar menich duſent

volkes was ummé geſtorven, ſcolde hir nu hebben enen guden ende. Deſſe vrede was den guder handen luden unde al der meynheit in engelant leit, wente ſe vruchteden, dat des koninges walt boven ſe wurde to grot. Des vorſochten ſe hemelike, dat ſe wolden ene affetten unde wolden enen anderen geboren hebben; dit en luckede en nicht. Do nemen ſe vor ſik, dat ſe den coningh wolden morden, wente was ere hat vore grot gheweſen, he was nu noch groter. Des wart de coningh ghewarnet: it en were dat he wol to ſeghe, ſo wurde he berovet ſines rikes binnen vyrten dagen. De coning nam raat mit ſinem vedderen, den hertogen van lankeaſtel, unde mit clenen anderen, de in ſineme rade weren. Na dem rade toch ut de coning vor een ſlot, dar de hertoge van gloverinnen uppe was, de dar was en hovet al ſiner verpolgere; he eſchede ene van dem ſlote, he leet ene vangen unde binden, he leet ene voren to calis, unde let ene in dem torne worgen. Darna leet he upgripen den greven van worms (wornitz) unde vorveſtede ene ute ſineme rike in een elende, dar he ſtarf. Darna leet he vangen den greven van arundel; do de wart vorwunnen, dat he were en vorreder des coninges unde des rikes, ſo wiſede he enen bref mit des coninges ingheſegele, daer ſtunt ynne, dat em de coning vorgheven hadde al ſine ſcult unde miſſedat. Deſſe bref was valſch, wente ſin brober, de biſſcop van cantelberge, hadde en eme ghegheven ſonder witſcop des coninges; hirumme wart de biſſcop vorveſtet, unde ſinen brober dem greven wart de kop afgehouwen. Aldus heft de coning vorwunnen al ſine viande.

By derſulven tid*) na ſunte gallen dage nach vele degdinghe do wurden vorliket de hertoghe van luneburch mit den ſteden lubeke, hamborch, luneborch, hannover. In der vorlikunge wurden den ſteden antwordet to wiſſinge unde to pande horborg, blekede unde luderſhuſen; ok wart gheſettet ulſen in ſine vryheit, alſo dat dat ſlot gebroken wart

*) Dieſe und die folgenden Nachrichten aus dem J. 1397 bringt das Chron. Ruf. ſo weit es dieſelben auch enthält, ſchon unter das J. 1398.

unde de torne bleff een dore der ſtad, alſe dat vore was; ok wart gebroken een ſlot, dat dar was gebouwet vor der ſtad to hannover.

Darna in der nacht ſunte elzaben do vorbrande de marſtal (to lubeke) bi deme borchdore tho grunde, mer de perde wurden al gherèddet.

Darna in der nacht ſunte cecilien was umetelik grot wint, de groten ſcaden dede in cloktornen unde in anderme buwe, dat he dar nedder warp.

Darna bi ſunte clemenken dage quemen to lubeke dre priores van der carthuſer orden unde togen vort to der arnesboken, unde untfenghen dar een nye cloſter to erme orden, unde ſetten darin to dem erſten veer moneke, vrome hillege lude. Ok entfengen ſe ene ſtede bi roſtoke (marienzee), to buwende darſulves een cloſter.

In demeſulven iare do leet de keiſer der katheren grothe vorvolginghe van ſinen mannen, wente ſe wolden ene van der herſcap vordriven. Des toch he in lettowen to enen vorſten der lettowen, de heet alexander, een mechtich unde clok here; de beſamelde ute lettowen unde uthe tatheren, de noch erme heren gunſtich weren, een grot heer unde toch mit dem volke al thateren dore lette vor capha, unde venk unde ſloch doet unde bedwank ſe to male: alſo makede he vele tatheren underdanich den lettowen.

J. 1398.

In deme iare MCCCXCVIII do was groet orloch in lumbardien, dat in ytalien is; de here van meylan, de kortliken was hertoghe worden, de ſtont darna, dat he wolde alle ſtede unde landesheren bedwingen unde wolde ſo werden coning over alle land in ytalien. Deme wedderſtunden de ſtede van bononien unde florencie menliken, ok de heren, de tiranni heten, alſe de van padowe, de van monthowe, de van ferrar unde de van remele, unde dreven ene to rugghe, dat ſin homot wart ghekrenket.

In demeſulven iare na midvaſtene do togen de godesridderе van prutzen mit velen ſcepen unde groten volke

uppe gotlande, unde wunnen de ſtad wyſbu unde al dat land mit heerſcilde ſunder wedderſtant, unde dreven utem lande de vitalien brodere, unde beſitten dat land in guden vrede. *)

Darna bi ſunte gallen dage was de coning van ſweden overthogen in prutzen mit twen borgermeſteren van roſtoke unde der wiſmer to entfande vor dat land to godlande golt unde ſulver, ok umme ander ſake willen; men, alſe men ſprak, ſo ſcikkede he dar clenen vromen, em wart dar myn, wen he geren nomen hadde.

In demeſulven iare na paſchen was to lubeke en grot ſamelinge der raetheren unde ſende boden ut allen ſteden der henſe umme mennigerleie unde merkliker ſake, de dar wurden gehandelt umme vromen enes menes gudes der koplude; ok wart darſulves gheſchikket, dat men to der zee utmaken ſcolde vrede kogghen ieghen de zeerovere, dat de lubeker unde prutzen ſcolde beſorgen, dar alle ſtede nach eren dele ſolden togheven: dar ſo wurden de roſtoker unde de wiſmerſchen buten beſloten.

Darna bi der tyt ſunte iohannis baptiſten do hadde de hertoghe van dem ſunde beſammelt grot volk in ſchepen to der zee, unde ſprak, he wolde overtheen in dennemarken to hulpe der coninginnen ieghen ere viende. Dat he des nicht en mende, dat bewiſede he wol, wente he toch in den noreſſunt unde berovede de koplude, de dar seghelden, unde dede kortliken groten ſcaden; men god gaff, dat id nicht langhe warde, wente een vlokke ſcepe quam em entiegen unde vorſcuchterde ſe, dat erer een deel quam in vreſlande; wol achtentich quemen erer in denemarken, de de coninginne leet upgripen unde leet ſe alle koppen, unde de hertoge quam mit clenen en wech wedder to dem ſunde unde hadde der reyſe nyne ere.

*) Das Chron. Ruf. fügt hinzu: "Dit ſcach al mit rade unde vulborde des koninghes albrechte van ſweden, de vordreven was."

In der tit achte dage na sunte peters unde pawels dage was so grot blixem unde donre, als lange vore was ny vornomen. Dat unneweder warde sosten stunde, it begunde sik veer stunde vor midtnacht unde warde bet in den middendach des neghesten dages. Ok was in der tit unbegripelik grot regen unde warde twe daghe al umme: van dem regene quam so grote upstowinghe der watere, dat van der grot vloet dreven de molen en wech, wol veer mile umme lubeke.

By dersulven tit was grot samelinge der zeerovere under vreslande, de een mechtich vrese heghede. Desse rovere hadden beleget vele guder wepener, utghesant van heren unde van steden, dar de lubeker mede hadden ere volk; se en konden der rovere nicht bekiven noch vorwinnen, wente erer was alto vele, ok beschermede se ere here, de freso, de se hadde gheladen unde gheleidet iegen sine viande de hollandere. Des wart ghedegdinget, dat se scolden vorlaten ere scepe unde ere wapene unde theen vry to lande, wor se wolden, ok sculden se nicht mer roven; deden se dar entiegen, so scolde me en mit den anderen wreken.

In demesulven iare bi sunte marien magdalenen daghe do was rede de nye graven, dar men seven iar hadde over arbeidet, also dat bi dersulven tit quemen uter elve van Innenburch mer dan dertich scepen vul gheladen mit solte unde mit calke bet an de travene vor lubeke, dat der gansen stad en grot vrowede was.

By dersulven tit do toch de greve van hollande mit sinen mannen unde mit den engelschen wol mit hundert werve dusent volkes, als me redede, an de wester vresen unde bekivede de. Dar scach grot mord to beiden ziden; he vorwan se to dem lesten, also dat en grot deel der vresen worden em underdanich unde worden so sine manne, dat he se scolde laten in der olden rechticheit.

By dersulven tit do wart ok vorsonet dat swar orloch tusschen dem pavese unde den van pirus. Er der vorlikinge do sloch doet en abbet van den orden der benedictiner den hovetman der pirusiner, de heet bigorgius; darna wart dat orloch kortliken vorliket.

By derſulven tit do hadden de romere enen ſwaren viant, de heet paulus van urſin, de ſloch den romeren af in enem ſtride wol veer hundert.

In dem ſommere desſulven iares do was de romeſche koningh, de ok was coning tho behemen, bi dem rine unde vorſonede dar vele kriges tuſſchen den landesheren unde heren, tuſſchen den heren unde den ſteden. Ok ſande he ut erbare boden over berghete in italien, unde leet vorliken de ſwaren krighe, de dar weren tuſſchen den heren van meylan unde den ſteden bononia unde florencie unde anderen landesheren, de tiranni heeten, dar vore is van geſcreven.

In demſulven zommere wart en grot vrede unde ene veeme geſtichtet der landesheren unde der ſtede in ſaſſen unde an doringhen; de veeme ſcolde beſtan twelff iar al umme.

In demeſulven iare bi ſunthe bartholomeus daghe do wart vullenbracht al ghebrek in dem nyen graven, alſo dat do af unde toginghen de ſchepe vry mit mennigerhande kopenſcop unde in groten vlocken dor de elve.

Na der tit bi unſer anderen vrowe daghe do toghen raetheren van lubeke unde van anderen ſteden over in dennemarken to antworden vrowen margareten, der coninginnen to dennemarken, dat ſlot unde de ſtad ſtokholme, unde er ſe noch dat van ſik wolden antworden, do ſenden ſe erſten enen borgermeiſter van ſik, de heet her wulflam, unde was van dem ſunde. Deſſen ſanden ſe an den coning van ſweden unde leten em vragen, eſt he noch wolde utgheven vor ſine loſinghe ſoeſtich duſent mark ſulvers, edder he lever wolde wedder gan an de venkniſſe, ofte he moſte umberen des holmes, als dre iar vore bebrevet was in den degdinghen unde hir vore beſcreven is. *)

*) Das Chron. Ruf. fährt hier ſo fort: "Do koning albrecht de mere horede, he was clock van ſinnen unde darbi loſe. He leet ſchriven enen bref an ſine truwen van deme ſtockholme, dar leet he ſe othmodighen inne bidden, dat ſe ſine not anſegen unde geven ſik unde ere ſtad mit alle ere tobehoringe in de walt der koninghinnen margareten, wente he erer nicht lang konde beſchermen efte vordegedingen. Deſſen bref let he vor den ſteden leſen. Darna leet he enen andern bref ſchriven, de anders lude wan de erſte,

Dēs ſende he an de heren der ſtede, beſammelt tho dem holme, enen loſen breff unde ſoref alſo: Wi hopen noch, dat uns vrunde nicht vorlathen. — Wente ſe nu anders nyn antworde mochten van ēm hebben, do helden ſe ere lovede alſo vrome lude, unde antworden in der coninginnen beſittinge de ſtad unde dat ſlot in dem negeſten daghe ſancti michaelis. Aldus vorlos de coning albert ſin rike.

In dem zommere desſulven iares do wurden beſloten de degdinge der prelaten, der vorſten unde der landesheren, de dar menighe tit vore weren handelt to paris ieghen den unrechten paves, den ſe heten benedictum, unde dit ſcach in deme negeſten ſundage na ſunte iacobes dage in aldusker wiſe: de hertoge van bicurien, een olt here, de ſtech up in der ieghenwardicheit der papen unde der leyen unde kundeghede van coninges wegene van francrike, van aller prelaten wegene in francrike, unde van al der menen papheit wegene, dat univerſitas heet to paris, dat men benedictum, de dar heet de luna, ſcolde men nicht mer hölden vor enen paves, wente he were vorbannen unde were een meyneder unde een kettere; ok ſcolde

---

den leet he maken deme erſten gantz lyke, unde leet den nicht leſen vor den ſteden, ſunder den beſeghelde he mit ſineme groten ſeghele, unde antworde den bref den ſteden. De ſtede meyneden, dat were de erſte bref, den ſe hadden horet leſen, unde nemen een to ſik, unde ſchededen van deme hern. — Do ſe over komen weren to deme ſtockholme, ſe antworden dem rade der ſtat des koninghes bref van ſweden, unde beden, dat ſe ſo deden, als de bref utwiſede. Do de radtmanne van der ſtat eres heren bref hadden geleſen, do leten ſe den ſteden van der zee ok den bref leſen, dat ſe horen mochten, wat en ere here hedde geſchreven. Do ſe horden den ſynn des breves, ſe worden entſett unde klageden ſwarliken den borgheren van der ſtat, wo iamerliken ſe vorraden weren van eren heren. Do de vromen lude horeden dat hanlike geſchefte eres heren, ſe loveden bet der ſtede worden den eres heren breve, unde geven ſik mit wolberadenem mode in de walt unde hende der koninghinnen margareten, unde huldegeden er mit al dem, dat der ſtat tobehorde. Alſo wart de koning geloſet mit den ſinen unde de ſtad warde qwit gelaten van deme lovde."

men nene ſake to em noch to ſinem hove ſoken, noch myn leen van eme untfan, ſo we dat bede, de ſcolde vorboret hebben ſin levent. — In deſme gheſette weren vorenighet de coning van vrankriken, de coning van engelant, de koning van caſtellen, de coning van portugalien, de coningh van naverren mit eren underſaten, papen unde leyen. Ok wart darſulves geſettet en patriarche, de ſcolde heiten alexandrinus, deme wurden toghevoget twe erſebiſcope, de ſcolden vorleyen proveſtye unde alle geiſtlike provene, ok ſcolden ſe richten unde alle dingh ſcikken alſe de paveſt.

In dem herveſte desſulven iares do wart vorſonet en lank ſwar krigh twiſſchen den godesridderen van prutzen unde liſlande unde den lettowen in aldusker wiſe: dat land, dat de godesriddere ghewunnen hadden unde mennich iar beſeten unde bebuwet, dat ſcolde ere bliven, wat over wuſte leghe, dar dorch ere heerſchilt were ghewesen, dat ſcolde ſe mit den lettowen deilen. Deſſer ſone wart mennich man ghevrowet. Alſo wart en vry ſtrate allen kopluden to wanderne tuſſchen lettowen unde prutzen. Up dat deſſe ſone ewich bleve, ſo wart ſe bebrevet wol mit druttich ingheſeghelen.

By derſulven tit do wart ghevunden en pape to meas, dat in vrankrike licht by paris, de genk des dages in dat holt heymeliken unde las miſſe wedder ſinnes. De hadde bi ſik ſtande enen eſel unde enen wolff unde enen breden worm; ſo wan de miſſe ute was, ſo gaf he de oſtien allen deſſen dren, unde van werkinghe des duvels ſo entfingen ſe de oſtien alſe minſchen. Dit wart beſeen unde quam vor den koningh van vrancriken. De preſter wart vorhoret uppe deſſe ſake; he meldede up enen groten arſten binnen paris, de em hadde gegeven de anwiſinghe alſo to donde, lichte umme den doet des koninges, edder als etlike ſpreken, ſo was ſin andacht, dat he mit der toverye were he gerne worden paves. De arſte wart binnen paris vorbrand umme ſine miſſedat in deme vure.

In demeſulven iare bi ſunte martens dage do toch markgreve wilhelm to miſen ut der marke, went eme do de marke ſtont to pande, in dat land des hertoghen to ſtargarde unde vorherde dat to male dor des ſlotes willen boyſenborghes,

dat he besat mit mannes craft, wente dat oldinges was der marke.

By derfulven tit do toghen de hertoghen van den sunde mit vuller craft in dat land to wenden unde vorherden dat in enem groten dele.

In demfulven iare hadden underlanges enen kyf twe hertoghen van enghelande umme den coning eren heren: dat ene was de hertoghe norfols, de andere was de hertoghe van derbi. De ene sprac to dem andern, dat he wolde hebben vorraden den coning unde dat gantze rike; de ander sprac, id were gelogen, he were sulven de vorreder. Mit desme krighe besculde he sik vor den coning, unde berepen sik enen ewich to vechtende. Do de tit quam, dat se tosamende quemen an den krete (vechtinghe) do mochte de coning den mort nicht seen in alsodanen vorsten; hirumme vorbot he den strit wedder, unde vorvestede beide hertoghen ute sinen rike.

J. 1399.

In deme iare cristi MCCCXCIX do was so grot vrost in deme wintere, alse ye bi den daghen unses levendes was vornomen; men mochte in der tit wanderen up deme yse van rostok bet in dennemarken, datsulve bede men van lubeke ut over ys went to dem sunde.

In demefulven wintere bi lichtmissen beden de goddesriddere van liflande ene gude reyse iegen de sameyten; se trecken ut van rige mit vifteyn dusent weraftich, darmede weren de curen unde vele vromer lude, bet to middest in de sameyten, unde slogen erer doet wol veerdehalf dusent unde fenghen ok wol twelf hundert. Se weren dar wol twelf dage in dem lande, unde deden dar mortliken scaden. Also se en wechtogen, do quemen de godesriddere van prutzen intem lande, se slogen doet unde fenghen der sameyten alto vele.

By dersulven tit do togen ok de holsten heren in vreslande, unde bedwungen se unde makeden se sik underdanich unde bescatten se in soesteyn dusent marken, de se mosten betalen, hirumme dat se vore weren bedwungen unde hadden den loven nicht geholden.

Darna des anderen sondages in der vastene do weren besamelt in degdingen coning albrecht van sweden, markgreve wilhelm van misen, de marcgreve van meeren unde de heren van wenden to parleberghe, unde vultogen den landvrede, den so tovoren hadden ghesettet.

Bynnen der tit weren de rovere binnen lenzen unde breken nedder de vesten, de de coning hadde gebuwet iegen se; do worden de heren sere gereiset unde togen vor de stad to lensen unde wunnen beide, slot unde stad, unde iageden de rovere van dem lande, dat se vgn danne weken.

By dersulven tit weren besamelt de zeestede to der wismar unde makeden mank sik enen bant iegen ere viande. In den bant togen se to sik de stede van rostock unde van der wysmar, hirumme wente, alse men gissede, so dachte de coning desse stede hebben getoghen to den prutzen, dat ere havene hadde den prutzen open wesen to bedrovende den kopman, wen se wolden. Hirumme quemen de stede lubeke, sund, gripeswold, hamborg unde luneborch to voren in ene voreninghe to viff iaren.

In demesulven iare des vrydages vor palme do starf bisscop everd to lubeke, de van guden vrunden was uter stad bordich unde vorstont dat stichte XI iaer in groten eren. In sine stede wart ghekoren van enen dele der kanoneke mester iohan dulmen, eyn auditor des hilgen palatii to rome; dat ander deel der kanoneke koren meister hinrik wolleri; men de erste wart confirmeret in dem hove unde bleff biscop.

In demsulven iare bi der tit unses heren hemelvard do vorbrande de nyestad in den lande to holsten al to male.

Na der tit begunden sik sware orloghe tusschen vrowen margreten up ene halve, unde den russen up de anderen halve, wante de russen hadden der vrowen groet ungelik bewiset, in dem dat se weren in norwegen siden, dar men raf venk, unde hadden al den raf unde andere vissche upghenomen, den men scolde ghevoret hebben to allen zeesteden. In dem orloge vorwarff desulve coningynne groten vromen, dat de undudeschen, alse de lappen unde de vynnen unde vele ander wilde lude, makede se underdanich erer walt. In dem orloge

hadden de van revele so groten vruchten, dat se in erer stad murden to dree dore.

In demesulven iare do starf de erbare koninginne van krakowe, de dar was ghegeven deme coninge van lettowe, wol half ane eren dank, alse hir vore screven steit van er. God van hemmele gaff er grot ghevel, dat bi erer tit wart nicht allene bekeret de coning, ere here, mer dat gantze land tho lettouwen. — Darna starf ere suster de coninginne van ungheren, en salich vrowe to gode.

Na der tit by pinxsten weren al to sware stride tusschen den lettowen unde den tatheren. Coning witant eder alexander van lettowen sloch af deme coning van tatheren twe stride, de he wan, mer in den drudden weren de sinen vormordet unde wurden dar nedderslagen, unde he quam kume sulf achte van dannen. Men sprak in den daghen, dat de tatheren in den dre striden vorloren dre hundert dusent volkes unde de lettowen hundert dusent.

Darna toghen de cruceheren van prusen unde liflande in lettouwen uppe de samevten, unde beden ene quade reyse, wente erer wart vele geslagen unde voriaghet.

By der tit sunte iohannis baptisten was ok grot orloge tusschen den heren van sassen, van brunswik unde van lunenborch up ene halve, unde den bisscop van meydeburch, van halverstad unde hildensem up de andere halve. Desse krigh was umme dat slot to hesum, dat des hertogen is van brunswik, mer de wurt sprak an de biscop van halverstad van sines stichtes wegene. Ok weren olde krighe tusschen den bisscop van meydeburch unde den hertoghen van sassen.

Na der tit bi sunte margreten daghe do toghen coningh albrecht van sweden unde de heren van wenden vor de rosslote, dar de rovere groten scaden hadden aff ghedaen, unde weren beleghen by lentzen unde wunnen der vyse, de heten: wusterowe, mesekowe, mankemus unde cummerloze. Se vunden nemande up den sloten, hirumme sunder wedderstaent brenden se de bet an de grund.

In demeſulven iare bi unſer erſten vrowen daghe do beſamelden ſik raetheren unde ſendeboden van allen ſteden uter henſe; ſe quemen toſamende to lubeke unde hadden dar groten raet umme eyn mene gud des kopmans. Darna toghen ſe over in dennemarken to beghedinghen mit der coninginnen umme eyn mene gud des kopmannes.

Darna in den achte daghen des vorbenomeden feſtes do quemen godesridderе to der wyſmer unde brachten den ſchat deme koninghe alberte van ſweden vor dat gantze lant to godlande. Boven deſſen ſchat rekenden ſe dertich duſent nobelen, de ſe vordeden, do ſe dat land wunnen. Alſus vorkofte de coningh dat edele land to ewigen tiden den godesridderen, dat teyn werve ſo gut was, als he darvore untfenk.

Darna in ſunte dyoniſius daghe do wart biſſcop iohan van dulmen buten dem holſtendore untfanghen mit ener hochliken proceſſien der papen unde der gheiſtliken perſonen, al ſe ſik dat wol voghede.

By derſulven tit was ene grote beſamelinghe der borgmeſtere, raetheren unde der ſendeboden van den zeeſteden up zeelande in dennemarken, de dar hadden beghedinghen mit der coningynnen van dennemarken umme enen vrede unde voreyninghe des koepmans mit eren dren riken, unde ſunderliken to vorſtorende de vitalien brodere, wor men ſe vunde; ok wurden dar vorenet de ſtede roſtok unde wyſmer mit der vorbenomeden coningynnen.

In demeſulven iare wart gevanghen de coningh van engeland van ſinen eghenen mannen, wente he vele der beſten ſines rikes hadde tovoren laten dodet unde vorveſtet, als hirvore ſcreven is in den iaren MCCCXCVII; darumme wart he ghedodet.

Ok was groet krich tuſſchen dem rade unde der meynheyt to dortmunde, in dem krighe wart de raet upghegrepen unde ghevanghen.

In demeſulven iare vorhoff ſik eyn ſette der mannen unde wive in witten clederen, unde hadden ſik vormeret boven achtentich duſent, unde wanderden in ytalien van der enen ſtad to der anderen. So wor ſe quemen vor ene ſtad, dar ghink

men en mit proceſſien untieghen, ſo wan ſe quemen in de ſtad ſo repen ſe: misericordia et pax! unde ſunghen van unſer vrowen lidende, dat ſe hadde under dem cruce: stabat mater dolorosa iuxta crucem lacrimosa et cetr. So we ſik denne to en ſellede, de moſte mank en bliven to dem mynneſten neghen daghe, ſo ſtorve he nummermer des gayen dodes edder van den koghen, de do grot was in deme lande. Aldus worden vele lude ghereyſet, dat ſe en volgheden. Dar weren mede biſſcope unde vele ander groter prelaten unde lerer der hilgen ſcrift, ok weren mank en landesheren, riddere unde knapen unde vele meynes volkes ſonder tal. Se predeken wedder de boſheit der lude nach allem lope der werlde, ſe bewiſeden grote hillicheit, ſunderliken in gheiſſelende unde caſtyende eres lichames.

In derſulven tid was beleghet de edele ſtad constantinopolim in greken van den turken, unde de worden vordreven van dem koninghe van ungheren unde alſo wart de ſtad ghevryet; ok worden do voriaghet de turke van dar ſe weren ynne komen unde deden grothen ſchaden.

In demſulven iare bi ſunte lucien daghe do toghen hertoghe iohan unde hertoghe ulrik, twe brodere, heren to ſtargarde, vor prenslauwe. Alſe dit vornemen de borgere binnen der ſtad, ſe togen uter ſtad mit gantzer macht up ere viande ſe to vordrivende; mer de viande quemen in tuſſchen de ſtad unde de borghere, unde venghen ſe alto male. Se leten ſe en ſik huldeghen, ſe toghen mit en in de ſtad to deghedinghen, ſe beſchatten ſe in ſoſtich duſent ſcok groſſen, unde nemen de rikeſten borghere to ghiſele, ſo vele als ſe wolden.*)

*) Das Chron. Ruf. erzählt unter dem J. 1399 noch folgendes: "In demeſulven iare buweden der predeker brodere van der borch to lubeke en nye chor, koſtlich unde ſchone. Dar gaf en en borger to hulpe XVIJJ hundert mark lübeſcher penninge mit ſodanen vorworden, dat ſe maken ſcholden in deme gevel des nyen kores twe kameren, dar de miſdedeſchen vorrichteden lude ere bicht mochten inne don, unde darna dat ſacrament en wiſen, up dat ſe to rouwe erer ſunde mochten komen." — Vrgl. hiezu Reimar Kock beim J. 1399.

J. 1400.

In deme iare cristi MCCCC do was noch grot krych tusschen paves unde paves, de sik begunde van urbanus tiden unde hadde stan in dessen iare benomet twe unde twintich iare; also do was twistinghe tusschen urbanum, de dar was de soeste in dem namen, unde clementem, de har heyt ichanensis, also was nu tusschen innocencium, unsen paves, unde benedictum, — de erste hadde sinen stoel to rome recht paves, de andere to avion, — so dat paves innocencius de gaf den ban unde dat cruce over den anderen, datsulve bede benedictus over unsen paves innocencium. Paves innocencius vorlenede stichte unde provenen an al de cristenheit, datsulve bede ok de andere; aldus scach dit vaken, dat twe personen kyveden umme eyn stichte unde provene, alse tovoren ok schach.

In demesulven iare scach dat hertoghe robert van heylsberge, de ok palandesche greve was, wart ghekoren to romeschen koninghe to vrankenvort, de wile dat de romesche koning, de coningh van behemen, noch levede, den de korheren lenger nicht wolden liden.*) Dit was de sake, wente he sik selden ovede in ridderliker ere, alse sik wol borde, mer in lichtverdicheit unde in welicheit; hirumme scolde he nicht lengher bliven romesche coningh. Ok vorhenghede got dit in eme, wente wat mit walt unde mit snelheit upkumpt, dat en heft nyn lank blivent. Syn vader was keyser vor eme, de ilde darmede, wo he ene mochte maken to enen romeschen coninghe in sinen iunghen iaren. He loet de korheren des romeschen rikes tosamende unde leghede en vore sine begheringhe, unde bat darumme, dat se sinen sone wolden keysen to enen romeschen coninge. Des nemen de korheren eren rat. Des weren en deels dar wol to gheneghet dorch gunst willen des keysers, men des was de olde here mank en, de ersebisscop van trere, dar se alle raet ane sochten; ok sprak he: Wo willen gy iuwe ere unde iuwen eet bewaren? Jo hebbe gy gesworen to alme kore, dat gy willen to enen romeschen coninghe kerzen den al-

*) Das Chron. Ruf. setzt unrichtig diese Wahl schon ins J. 1399.

der duchteghesten ridder unde den wisesten, de dar is in dudeschen lande; dit is noch en kint, dar nyne wisheit noch duchticheit ane is. — Darmede satte he sik up sin pert unde de anderen alle mit em, unde redden en wech; also vorgenk de raet. De keyser karolus settede enen anderen dach unde brachte se mit listicheit weder tosamende; dar wart de kore vullenbrocht, dat he scolde syn romesche koning. Dit unde mennich ander ding bewogede de koreheren in dessen vorbenomeden iaren, dat se den koning van behemen wolden af hebben.

In demesulven iare, alse de heren en wech redden, do wart hertoghe frederik van brunswik mit enem swerde rucgelinges dor sin lif gheschoten*) unde starf. Etlike de spreken, dat id de morder nicht en wiste, dat it hertoghe frederik was; etlike spreken so: he wistet wol, wente de bisscop van meghentze de heitet em doen. Ok wart in dem weghe de hertoghe van fassen gevanghen unde vele heren mit em darto, mer se worden alle los, ere clenode unde schat blef achter. Umme den mord hertoghen frederikes wart grot kif tusschen den heren van brunswik unde dem bisscope van megentze.**)

In demsulven iare was ene upstotinghe hertoghen albertes van mekelenborch, koninges to sweden, unde der stad tho lubeke umme den nyen graven. De hertoghe van lovenborch hadde vorkoft dat land, dar de grave dore gink, den lubeschen mit aller vryheit umme reyde ghelt; des quam de coning van sweden unde sprak des landes en deel an unde seghede, dat de grave were dorch syn land ghegraven: hirvan

*) Als Mörder giebt das Chron. Ruf. "vrederik van hertigeshusen" an, als Anstifter des Mordes aber außer dem Erzbischofe von Mainz auch "den greven van woltegge."

**) Von hier an ist die Chronik des Rufus ganz unabhängig von der des Detmar fortgeführt; es können aber schon für dieses Jahr die abweichenden Nachrichten derselben um so weniger als bloße Anmerkungen zu Detmars Chronik angeführt werden, weil die russische Chronik eben mit dem J. 1400 einen neuen Abschnitt beginnt, dieser aber vollständig als Anhang zum zweiten Theile dieses Werkes abgedruckt wird.

quam grot kyff van beiden partien. De lubeschen meyden guder hande hovelude ute dem lande to sassen to soldneren, de to lubeke leghen mer tho trosse unde deden nynen scaden, men hoverden; gherne hadden se wat ghedan to kive, mer de raet woldes nicht steden; aldus nemen se eren sold unde toghen weder to lande. Mit dem coninghe wart id wol vorliket, dat he scolde nemen en deel des tollen van dem gravene; darmede wart id gud vrede.

So we dar wil weten, wat der erliken stad lubeke is beigent van lucke unde van anvechtinge, de se an, wat hirna screven is, unde soke en iewelk an, sime iare, dar vint he dat wol utedrucket, alset is geschen an siner wise; he vint it in der columpnen, *) also tal is na screven.

Lubeke is begrepen bi keiser hinrikes tiden, de dar de veerde was in den namen, in deme iare cristi 1105. S. 14.

Lubeke behelt ere kerken, do alle kerken umme langhes van den wenden weren vorstoret; se lach bi der swartowe, dar vele koplude toquemen dor der guden havene willen. In dem iare cristi 1106. S. 16.

Lubeke in korten iaren darna wart oversettet in de stede, dar se nu licht unde wart beleghet van den ruyaneren. In dem iare cristi 1106. S. 16.

Lubeke nam merkliken tho in den iaren cristi 1117. S. 24.

Ute lubeke wart de hilge love predeket unde vormeret in dessen landen. J. 1125. S. 27.

---

*) Richtiger sollte es für unsern Abdruck uppe der siden heißen, denn die Seitenzahl unsers Abdrucks ist im Folgenden bei jeder Jahrszahl angegeben. In der Urschrift ist von Anfang bis hieher bei jeder Nachricht, die unmittelbar Lübeck betrifft, vom Rubricator ein Nota beigezeichnet. — Ein Register über die ganze Chronik ist erst dem zweiten Theil derselben beigefügt.

Lubeke wart ghewunnen van den ruyanern unde wenden in dem iare cristi 1125. S. 28.

Lubeke wart ghebetert van hertoghen knute. J. 1126. S. 29.

Lubeke krech enen heren, de heide priwezlaus. J. 1130. S. 31.

Lubeke in den loven wart ghesterket van dem keiser. J. 1135. S. 33.

Lubeke unde de borch worden degher vorstoret van den ruyaneren. J. 1138. S. 34.

Lubeke wart wedder buwet in enem werdere tusschen der travene unde der wokenitzen van greven alve. J. 1139. S. 35.

Tho lubeke wurden vorbrand der koplude schepe van niclotus, der wenden coning. J. 1145. S. 37.

Lubeke beterde sik sere van tosokende in marketdaghen. J. 1151. S. 41.

Tho lubeke quemen to markede des sundaghes de heydene, den predekede bisscop gerolt den cristen loven. J. 1155. S. 43.

Lubeke vorbrande unde wart weder buwet. J. 1157. S. 45.

Lubeke wolden de wende hebben ghewunnen. J. 1157. S. 46.

Tho lubeke wart dat stichte geleghet van oldenborg. J. 1163. S. 49.

Tho lubeke gaf umme langes de hertoghe vry vele dorper unde landes unde ander vryheit. J. 1163. S. 49.

Tho lubeke wurden de ersten raetmestere gesat. J. 1163. S. 49.

Tho lubeke wart gelecht dat dingh up dat market. J. 1163. S. 49.

Tho lubeke wart de nye dom (bisscop) gewyet. J. 1164. S. 51.

Tho lubeke worden gesettet van brunswik swarte moneke in dat closter to sunte iohannes. J. 1172. S. 56.

Lubeke wart belecht van dem keisere; do se ere here de hertoge worlet, do untfenk se de keiser bi dem romeschen rike to blivende. J. 1180. S. 59.

By lubeke wart dat closter reynevelde gestichtet. J. 1186. S. 64.

Tho lubeke gaf vry de keiser veltmarke unde ander vryheit beleghen, alsø hertoghe hinrik der stad hadde ghegeven. J. 1187. S. 66.

Lubeke wart in noden darto gebracht, dat se sik mosten setten under dat rike to dennemarken. J. 1201. S. 80.

By lubeke tho travenmunde wart ghebuwet en vast torn van greve alberte; do wart de borch unde de stad lubeke ummemuret unde stark gevestet. J. 1217. S. 93.

Tho lubeke wart begrepen dat closter to sunte katherinen. J. 1225. S. 101.

Lubeke sochte wisen raed, wo se wedder quemen an eren rechten heren den keiser. J. 1226. S. 102.

Lubeke wart wedder untfanghen van dem keisere in romesche rike mit aller vryheit, als it tovoren was; dit besegelde he mit syner gulden bullen. J. 1227. S. 104.

Lubeke sloch enen strid af deme coninghe van dennemarken in sunte marien magdalenen daghe, darumme men noch spenden giff alle iar. J. 1228. S. 106.

Tho lubeke wart de havene toghesenket mit groten scepen; de travene wart vorbuwet mit berchvreden unde mit keden gestricket van deme coninge van dennemarken, dor god al dore halp. J. 1234. S. 111.

Lubeke wart vry vor dem keisere van aller ansprake der holsten. J. 1235. S. 114.

Lubeke wart de tollin up dem rine vry ghegeven to etliken iaren van keiser conrad. J. 1236. S. 116.

Tho lubeke wart de hoghe wal upghedragen vor dem borgdore van mannen unde vrowen. J. 1241. S. 119.

Ute lubeke toghen de swarten moneke to der cismer, de dar seten an dem closter to sunte iohannes; in ere stede worden do ghesettet clostervrowen. J. 1247. S. 123.

Lubeke hadde to viande koning erik van denemarken; se togen an sin rike unde wunnen kopenhaven, hus unde stad, unde nemen groten vromen; ok was viant de stad stralleſſunde, dar voren se hen unde wunnen de stad. J. 1249. S. 128.

Lubeke vorbrande mer dan half. J. 1251. S. 130.

Lubeke wart gnade unde vriheit ghegheven van pawes alexandro. J. 1253. S. 132.

Tho lubeke was biſſcop iohan van dezſt, en barvet broder, de dem ſtichte vele vryheit vorwerff van dem pawes unde keiſer, als it wol gemalet is in dem ſale des biſcopes. J. 1254. S. 132.*)

Tho lubeke helt greve iohan den bohurt, dar grot iamer ſcach an morde. J. 1261. S. 140.

Lubeke vorherde dat land to holſten erer viande, unde wan plone vormiddeſt der craft hertoghen albertes van brunſwik, de do was ere vormundere. J. 1261. S. 141.

Tho lubeke was dure tit; de ſcepel rogghen galt vif ſchillinge, de na golt neghen penning. J. 1273. S. 150.

Lubeke vorbrande almeſtich in ſunte vitus daghe, darumme is ſe noch ſo ordentliken buwet. J. 1276. S. 153.

De domheren to lubeke worden ghewarnet van den ratheren, ſo dat ſe uter ſtad toghen. J. 1277, dit vint men achter in deſme boke in ſine.

In dem iare criſti 1278 do ſende pawes nicolaus, de derde in dem namen; dit vint men in ſine.

In dem iare criſti 1280 do vorlikede de cardinal; dit vint men in ſine.

Tho lubeke quam eyn man, de ſprak he were de keiſer. J. 1287. S. 162.

De lubeſchen unde wendeſchen heren mit eren ſteden beſworen enen landvrede. J. 1288. S. 162.

Tho lubeke wurden erſt gande ver unde twintich grinde in den nyen molen. J. 1289. S. 164.

---

*) Vgl. auch S. 133 die Note, wo aber 1254 verdruckt und ſtatt deſſen 1255 zu leſen iſt.

Lubeke orloghede up dat hertichdom van saſſen, se branden, se vordingheden unde deden groten ſcaden. J. 1290. S. 165.

Tho lubeke wart der utrider voghed vorraden unde gheſlaghen ſulff achteynde in dem dorpe lubowe. J. 1297. S. 171.

In deme iare criſti 1298 in dem teyenden dage des meymanen do vorhoff ſik en grot kiff tuſchen biſſcop borchard unde dem domheren; dit vint men achter in deſme boke in ſine.

In dem iare criſti 1299 do wart de erſebiſcop gilbert van bremen ovel anghewiſet; dit vint men in ſine.

In dem iare criſti 1300 in dem achten dage unſer erſten vrowen do ſande de erſebiſcopp van bremen; dit vint men in ſine.

Vor lubeke branden unde roveden hertoghe otto van luneborg mit dren hundert mannen mit roſſen. J. 1301. S. 177.

Tho lubeke de ratmanne vorlikeden eyn grot orloch tuſſchen den heren van ſaſſen unde den holſten. J. 1303. S. 181.

De lubeker orloghen kreſſliken mit den holſten umme enen torn, de lach to travenemunde, den greven gerd van holſten leed ſere veſten. J. 1306. S. 187.

De lubeker breken dat hues up den priwalke, dat de van mekelenborch hadde ghebuwet. J. 1307. S. 188.

Lubeke wart vorliket mit den holſten van koning erik van dennemarken. J. 1307. S. 189.

In dem iare criſti 1308 do wart vereneghet de biſſcop unde de domheren mit dem rade to lubeke; dit vint men in ſine.

Lubeke wolde ſik nicht vorbinden mit den ſteden edder mit den landesheren dor des coninges willen van dennemarken. J. 1310. S. 194.

Der lubeker gud nam de koning van dennemarken. J. 1311. S. 197.

De lubeker maneden den coning umme ere gud genommen; it en halp nicht, went it blef almeſtich vorloren. J. 1312. S. 198.

In der ſtad lubeke was wonaftich greve gerd van holſten, do he hadde ſine herſchopp vorkoft. J. 1316. S. 207.

Tho lubeke quam de ſang wedder, de gheleghert was neghenteyn iar. J. 1317. S. 208.

Tho lubeke was beter tyd van korne den ierghene bi der oeſterzee. J. 1317. S. 209.

Der lubeker boden worden vanghen, de dar toghen to deme romeſchen coninghe, eme to huldegen. J. 1318. S. 209

Tho lubeke was groet vloet der travene, alſo dat vloet over de holſten brucghen, unde bede groten ſcaden. J. 1320. S. 211.

Lubeke kofte vry van greven iohanne dat dorppe to travenmunde, de vere unde den torn vor veer duſent mark. J. 1320. S. 212.

Der lubeker boden in denemarken. J. 1332. S. 234.

Lubeke untfenk breve unde boden van dem keiſere, dat den rechten erfnamen des coninges van dennemarken wurde wedder dat rike to dennemarken van den holſten. J. 1335. S. 239.

Tho lubeke in der travene worden vele cleyne walviſſche ghevanghen. J. 1335. S. 239.

De lubekeſchen boden behelden grote unde ewighe vryheit van dem koninghe van ſweden uppe dat rike unde up dat land tho ſchonen. J. 1336. S. 240.

Tho lubeke quemen tofamende vele landesheren, wol mer dan twintich, unde de boden van vele ſteden, unde beſvoren ſik to gaddere enen landvrede ſoes iare. J. 1338. S. 243.

Tho lubeke holden vele heren enen dag. J. 1340. S. 245.

Tho lubeke quam markgreve lodewich unde vele ander heren, unde brachten dar deme rade ſines vaders, des keiſers breve, de daer ſpreken, dat eme were bevolen dat voreſtant der ſtad unde de gulde des rikes uptoborende. J. 1340. S. 247.

De lubeker slogen ghuldene munte. J. 1341. S. 249.

Lubeke unde hamborch vorbunden sik wedder de holsten umme scaden willen, de en was geschen van en. J. 1341. S. 251.

De lubeker unde de hamborger hadden svar orloch mit den holsten, den de keiser unde marcgreve senden vele volkes tho helpe. J. 1342. S. 253.

Den lubekeschen nam de coning van sweden ere gud, wor he dat hebben mochte in syneme lande. J. 1342. S. 253.

Tho lubeke vele hovetlude quemen der stad tho hulpe upp de holsten, men se deden clenen vromen. J. 1342. S. 254.

Tho lubeke dat orloghe wart in vrede settet. J. 1342. S. 255.

By lübeke wurden berovet de vorwaghene van hertoghen erike van sassen, unde dat wart em nicht to gude. J. 1343. S. 255.

Tho lubeke was grot hoff van landesheren, den dar helt de here van mekelnborch. J. 1346. S. 260.

De lubeker wurden vorlikket mit den holsten. J. 1346. S. 260.

De lubeker hadden enen landvrede ghesvoren mit heren unde vorsten unde mit anderen steden, unde wunnen des iares mit erer hulpe vele slote unde veste; ok wart do tobroken dat hues to der lynowe unde ander vele rofflote. J. 1349. S. 271.

De lubeker wunnen de slote bi wittenborch. J. 1349. S. 273.

Lubeke wolde nicht unkfan de gheiselbroder. J. 1349. S. 275.

Tho lubeke was dat grote stervent unde de erste koghe, unde vele lude storven van vruchten. J. 1350. S. 276.

Tho lubeke wart dat sperete ghehouwen tho unser leven vrowen torne. J. 1350. S. 277.

Tho lubeke wart dat olde closter to sunte kathrinen gebroken, unde wart binnen dren iaren eyn nye ghebuwet. J. 1351. S. 277.

De lubeker wunnen vele rofflote. J. 1353. S. 278.

De lubeker wunnen gorlosen. J. 1354. S. 279.

Tho lubeke was grot hoff der vorſten unde heren. J. 1356. S. 280.

Tho lubeke was capittel der brodere van kathrinen. J. 1356. S. 280.

Tho lubeke vorbrande dat rathues. J. 1358. S. 281.

Tho lubeke was grot peſtilencia unde all umme in den zeeſteden. J. 1359. S 281.

Tho lubeke de ratheren worden vormundere der herſchopp tho ſaſſen. J. 1363. S. 285.

De lubeker mit den anderen ſteden toghen ieghen den coning van dennemarken, de lubeſchen dar vifteyn hundert volkes ſpiſeden. J. 1363. S. 285.

De lubeker hadden grot orloch mit den bokwolderen. J. 1364. S. 287.

Tho lubeke was dure tit; de ſcepel roeghen golt vif ſchillinghe. J. 1364. S. 289.

Tho lubeke in unſer vrowen kerken wart doet gheſlagen her bernd oldenborg. J. 1367. S. 289.

Tho lubeke was grot peſtilencia, unde was de derde. J. 1367. S. 289.

De lubeker mit den anderen ſteden der koplude trecketen over in dennemarken und worven alle eren willen. J. 1379. S. 292.

Tho lubeke quemen de keiſer unde de keiſerynne mit eren keiſerliken wede unde wurden dar hochlike untfangen. J. 1365. S. 300.

Tho lubeke was ſo grot wint, dat he afweghede dat ſperete van ſunte iacops torne. J. 1375. S. 302.

Tho Lubeke wart ghebuwet dat holſtendore nye, unde do toch ok de biſſcop van bremen dor lubeke, unde leet ſik beſeen to dem ſunde. J. 1376. S. 303.

Tho lubeke begunde ſik de erſte wrank der menheit iegen den raet. J. 1376. S. 304.

Tho lubeke hadde de menheit den raet to ghaſte to ener ſteden vruntſcop erer beide. J. 1377. S. 306.

De lubeker volgheden deme keiſere vor dannenberghe unde brachten vele gheredes mit ſik. J. 1377. S. 307.

Tho lubeke quemen de vlameſchen boden to beghedinghen ene zone, men dar wart to der tit nicht aff. J. 1379. S. 311.

Tho lubeke vorbrande de marſtal. J. 1379. S. 311.

Tho lubeke quam en valſch biſcop van dem unrechten paveſe ghegeven mit vele bullen, de he heimeliken ſtak in vele ieghenen der ſtad. J. 1380. S. 313.

Tho lubeke wart wedder buwet de marſtal unde en torn bi dem borchdore. J. 1380. S. 314.

Tho lubeke deden de van brunſwik ene hochlike zone umme miſſedaet, de ſe bewiſeden in erer ſtad. J. 1380. S. 314.

Tho lubeke vorhoff ſik de ander twedracht tuſſchen deme rade unde den ampten. J. 1380. S. 314.

Tho lubeke ſchach en grot teken in deme cruce buten deme borchdore. J. 1383. S. 323.

Tho lubeke de raet buwede de landwere unde de molen to der ſvartowe. J. 1384. S. 325.

Lubeke was vorraden binnen unde buten van vorgiftighen luden, borgheren unde hoveluden, als dat vele bekenden, do ſe ere recht moſten liden. J. 1384. S. 326.

De lubeker mit dem coninge van ſweden togen mit heerſcilde in dat land to wenden unde prigniſſe to vordervende. J. 1385. S. 331.

Der lubeker voghede mit anderen der ſtad denren worden dot gheſlagen van den godendorperen unde eren helperen. J. 1386. S. 335.

Tho lubeke wart her iohan clenedenſt to biſcope koren unde beſtedeget. J. 1386. S. 336. u. S. 339.

Tho lubeke was en grot dach van landesheren unde van den ſteden; dar was coning albrecht van ſweden, de coningynne van dennemarken unde vele ander heren. J. 1386. S. 336.

Tho lubeke was ſchelinge tuſſchen dem capittele unde biſſcop clenedenſtes vebderen, alſo dat to lubeke darvan de ſangh legert was viff weken. J. 1387. S. 341.

Tho lubeke weren de ſtede toſamende unde vorboden de vlameſchen reyſe; ok wart in dem iare vorboden de nougardeſche reyſe. J. 1388. S. 342.

Tho lubeke was grot peſtilencia. J. 1388. S. 344.

De lubeker mit greve alve van holſten wunnen dat roveſlot weninghe. J. 1389. S. 346.

Der lubeker denre wunnen ene ſake, dat den van oldeſloe worden wedder perde unde koye, de en ghenomen weren. J. 1389. S. 346.

De lubeker ſworen enen landvrede mit heren unde ſteden dre iar. J. 1389. S. 347.

Der lubeker denre ſlogen dot detleff godendorpe, enen hovetman der ſtad voretniſſe. J. 1389. S. 348.

Tho lubeke de raetheren de ſenden to molne, do de ſtad was beger vorbrand, ſpiſe unde were, unde leten de ſtad wal weder buwen unde veſten. J. 1391. S. 352.

De lubeker begunden to graven den koſtliken graven bi molne mit grotem arbeide unde koſte. J. 1391. S. 352.

De lubeker voreneden ſik mit den lutzouwen in ſunderghor vorbindinge. J. 1391. S. 354.

De lubeker und hamborgher vorbunden ſik mit den tzulen. J. 1391. S. 354.

De lubeker de ſenden ere boden, her godeken traveman unde her iohan nyebur, to den ruſſen, to vorlikende de ſcelinge tuſſchen en unde deme kopmanne. J. 1391. S. 355.

Tho lubeke wart begrepen van erbaren perſonen, wo de twedracht tuſſchen dem ſtichte unde deme orden der goddesriddere to rige worde berichtet. J. 1391. S. 355.

Der lubeker utrider hengeden enen rover, de na des levendich wart. J. 1392. S. 357.

De lubeker makeden enen lantvrede mit heren unde ſteden tho vyer iaren. J. 1392. S. 358.

De lubeker hadden twe raetheren mit den boden van andere ſteden gheſant in dennemarken, to deghende umme de loſinge des coninges van ſweden. J. 1394. S. 363.

Tho lubeke vil haghel ſo grvet alſe clene eyere. J. 1394. S. 364.

Tho Lubeke hadden de predeker broder capittel, unde doſulves wart gebracht unde vorhoget dat ghebenete van den kinderen, dat noch is tho der borch unde to ſunte gertrude. J. 1394. S. 364.

De Lubeker ſenden teyn hovetſchepe, vele ſnicken myt anderen ſcepen wol bemannet, de zee to bevredene iegen de vitalien brodere. J. 1395. S. 367.

Der Lubeker borgermeſter twe worden geſant in dennemarken, dar ſe mit den boden van anderen ſteden deghedingeden vry unde loes den coningh van ſweden unde ſinen ſone vor ſeſtich duſend lodighe mark, darvore ſe do untfingen den ſtokholm to enen pande. J. 1395. S. 368.

Tho Lubeke was grot upſtowinghe der traven. J. 1396. S. 372.

Tho Lubeke quam dat aflat, dat dar is to der borch unde to ſunte gertrude. J. 1396. S. 374.

De Lubeker mit den hamborgheren orlogeden mit den hertoghen to lunenborch umme de ſtad to lunenborch, de wolde he vorgan laten. J. 1396. S. 375.

Tho Lubeke was grot ſtervent. J. 1396. S. 377.

De raet to Lubeke ſende ut enen borgermeſter oſtwart, tho vorlikende de ſchelinge der cruceheren unde des biſcopes van darpte. J. 1397. S. 379.

De Lubeker unde hamborgher worden vorliket mit den hertogen van lunenborg. J. 1397. S. 381.

To Lubeke vorbrande de marſtal. J. 1397. S. 382.

To Lubeke was grot wint unde dede groten ſcaden. J. 1397. S. 382.

To Lubeke quemen dre priores van der carthuſer orden, to untfangen de den convents nye ſtichtet tho der arneſhoken. J. 1397. S. 382.

Tho Lubeke was grote ſamelinge der zeeſtede uter henſe umme mennigherleye nutte ſake willen. J. 1398. S. 383.

Tho Lubeke quemen de erſte ſcepe dor den nyen graven uter elve, do he was vulbracht. J. 1398. S. 384.

Van Lubeke toghen ut ratheren in dennemarken, den ſtokholm to antworden der koninghynnen. J. 1398. S. 385.

Tho lubeke ſtarf biſcop everd van attendorn. J. 1399. S. 389.

Tho lubeke weren beſammelt de ratheren unde boden van den zeeſteden bi unſer erſten vrowen dage umme eyn meng gud des copmans, und togen in dennemarken. Darna in demſulven iare bi ſunte michelis dage togen ſe umme nutte deghedinghe over to der coninginnen, dar ſe vele gudes vorworven. J. 1399. S. 391.

De hertoghe van heilſberch de wart to romeſchen coninghe gekoren bi dem levende des anderen coninghes, wente he nicht ritterlike vorſtunt dat hillege rike, als dem romeſchen coninge wol themet. J. 1400. S. 393.

In deme iare criſti MCCCXXXJ do worden de domheren (tho lubeke) ghewarnet van den raetheren, dat ſe toghen uter ſtad, wente de menheit ſere were wedder ſe ghereyſet, unde mochten in groten ſcaden komen, weret dat ſe bleven. Dit deden ſe unde togen van dennen. Deſſe unmot quam to, dat en wedewe, rikburighe ghenant, van groten vrunden was vorſtorven, unde koes openbar unde redeliken ere graff to ſunthe kathrinen to den broderen. Alſo ſe was began in der parren, do wolden de papen dat lik beholden unde begravent; des nemen dat de vrundes mit mannes craft, unde brochten dat to ſunte katherinen, dar it ghekoren hadde, unde darmede ſcolden ſe ere ſake an den paves. Hirumme was biſſchopp borchard unde de domheren ſere gereiſet iegen den raet unde de meynen borghere unde geiſtlike lude van beiden orden, de to male ſtunden toſamende in deſſen ſaken, dorch willen der graft, de men dar openbare bewiſede mit des paves breven unde mit dem menen rechte. Hirmede halp dat nicht deme rade, der menheit unde den broderen; ſe en wurden van den domheren ſmeliken vorbannen beſunderghen to dude unde to latine, beruchtet mit breven na unde verne: dit was de ſchelinghe.

In deme iare cristi MCCLXXVIII do sande paves nicolaus de derde in dem namen harde breve dem biscope borcharde unde dem capittele to lubeke, unde umboet en, dat se binnen teyn daghen wedderreden, wat se hadden ghekundeghet unde stichtet wedder den raet, de menheit unde de brodere van beiden closteren to lubeke. Datsulve umbot he ok deme ersebiscope to bremen bi dem biscopt to camyn, deme he bevoel dat richte; darna bevol he de sake deme cardinale iacobo de columpna.

In dem iare cristi MCCLXXX do vorlikede de cardinal iacobus de columpna de sake tusschen dem biscope unde den domheren to ener siden, unde dem rade, den menen borgheren unde geistliken luden to dem anderen dele aldus, dat nyn deel scolde dven wedder dat ander mit worden edder werken, mit sik edder mit eme anderen, heymeliken efte openbare; we dat breke, de scolde wedden twe dusent marck. We hir mer wil van weten, de vindet dat up breve unde registra in deme rade.

In dem iare cristi MCCXCVIII in dem teynden dage des merymanen do vorhoff sik en groet kyff tusschen biscop borchard unde den domheren in enem dele, unde dem rade to lubeke in deme anderen dele umme olde lubeke unde aller tolach, alse wisscher, watere, land, holt, ackere, molen unde dike. Umme de schedinghe wart ghedeghedinghet unde wart gelaten to truwer hant twen domheren, twen ratluden, dren geistliken personen, dem abbete van reynvelde, dem costere van dem barvoten orden, dem priore van der borch: wat desse seven personen spreken unde deleden, dat scolde vast syn sunder wedderrede, sunder beselbent in den stoel tho rome, sunder hantvestinghe to beholdende wedder de untscheydinghe.

In demesulven iare in sunte marien magdalenen dage, do de vorbenomeden heren unde geistlike lude hadden de ieghene woll beseen, dar de kyff umme was tusschen dem capittele unde deme rade, do untscheden se nach gode unde nach redelicheit, to bewisene sliken dele wat en mochte tboren, also dat is wol bewiset in des stades breven unde registren.

In den iaren cristi MCCXCIX do wart de ersebiscop gilbert van bremen vele angbewiset unde verleidet, dat

he dit webderſprak ieghen de vorſoninghe unde en wolde der nicht ſtede holden. Darna des anderen vrydages in der vaſtene do nam biſcop borchert van lubeke ſake ieghen den raet, unde ſcreff wol teyn ſtucke webder ſe, alſo men wol vint beſcreven in den vorbenomeden regiſter unde darmede legede he den ſank to lubeke. Jeghen deſſe beſvernitze ſo beſculden de raet unde de borghere ere ſake in den paves. Na dem male dat enem eſliken duchte, dat des biſſcopes both was ieghen recht unde ordelinge des rechtes unde ieghen ere breve, ſo ſtunden in eren ſaken de brodere van beiden cloſteren unde ſunderliken hirumme, dat de vorſoninghe was vore gheſcheen ſunder allerleie utneminghe unde webderrede.

In demeſulven iare in den achten dagen petri unde pauli in der tit als der domheren hove weren toſlagen unde ſe uter ſtad weren ghedreven, do ſande biſſchopp borchard an de cloſter tho der borch unde to ſunte kathrinen ſware breve unde umbot en to, dat ſe ſcolden to banne kundegen al deghenen, de de hove der domheren hadden toſlaghen, ſe voriaghet unde ander walt hewiſet. Des gelikes dede ok de biſſcop van bremen. De brodere van beiden cloſteren kerden ſik dar nicht ane, wente ſe gude prvilegia hebben, dat ſe nemande dorven bannen.

Darna vyer daghe vor ſunte marcus daghe do umbot biſſchop borchard den broderen van beiden cloſteren, dat ſe bewiſeden ere rechte unde vryheit, warumme ſe ſunghen unde ſin both vorſmaden. Do wurden vyre erbare vedere, twe van enen cloſter unde twe van dem anderen, utgheſant mit breven unde mit hantveſtinghe tho utin, to bewiſende ere rechticheit; do en wolde he erer nicht horen. Men als ſe en wech toghen, in deme weghe weren ſchelleke, de ſe anvoren; ſe worpen ſe van dem wagene, ſe ſloghen ſe, ſe nemen en ere perde unde breve, unde handelden ſe gar ovele. Dit en wart en tho male nicht to gude, wente dar wart en na begrepen van den denren des biſſcopes, de des bekande, dat he dat hedde ghedan van boſer anſchundinghe, unde dem wart ſin hovet affgheſlagen.

In dem iare criſti MCCC in den achten daghen unſer erſten vrowen do ſande de erſebiſcop van bremen to al

den biſcopen, de under eme beſeten weren, breve unde boden, dat men de brodere to lubeke van beiden cloſteren ſcolde nerghene laten noch to predekat noch to bicht to horende; men ſcolde ſe holden alſe prophanen unde miſdedere, hirumme dat ſe ſungen up ere recht, unde ſtunden hart mit dem rade unde den borgeren to lubeke. In deſulve ſake toch de biſcop van bremen den biſcop van verden, de mit den anderen vyff biſſcopen annameden dat both, unde vorvolgheden de brodere gar ſwarliken. Hirumme leden de brodere van beiden cloſteren grote noet nicht allene in deſme iare, mer achte iar darna al umme in alle deſſen ſtichten: bremen, lubeke, raſceborch, zwerin unde verden; men vorbeen ſe, men vorwiſede ſe ut den kerken, men wolde erer nerghen herberghen, men wolde en nicht dorch ghod gheven, men berovede ſe in dem weghe, men ſloch ſe, men handelde ſe rechte boſliken alſe miſdedere. Dit leden ſe truweliken dorch de leve godes, dorch der rechticheit willen unde truwe willen der erbaren ſtad to lubeke, unde hopende io, dat en god makede eres lidendes enen vroliken ende, alſe he dede to dem leſten.

In dem iare criſti MCCCVIJ do worden vorliket de biſcop unde de domheren mit dem rade mit den borgheren unde mit den geiſtliken luden, de bi en ſtunden, in alduſker vorbindinghe: dor de ſake willen, dat de geiſtlike lude ſtunden mit dem rade unde der ſtad, ſo ſcolde men ſe nicht bedroven; gheve de paves breve unde privilegia dem enen dele ofte dem anderen, der ſcolde malk bruken, unde de brodere ſcolden ſtan in older vryheit unde rechte ſunder anvechtinghe unde webderrede, de men mochte beweghen van wrake unde van hate des kriges, de gheweſen were; unde wurde hir wat webder gheſettet edder ghedan van dem biſcope edder domheren, dat ſcolde machtlos weſen. Dit loveden beide, biſſchop, domheren unde raed, unde beveſtent mit breven unde inghefegelen, de noch ſint in dem rade, dat men ſcolde deſſe zone ewichliken holden unde nummermer vorgan laten.

In dem iare criſti MCCCXIJ do vorhoff ſik en nye krych tuſſchen biſſcop borchard unde ſinen domheren to enem dele, unde den broderen van beiden cloſtern to lu-

hebe an dem anderen dele. De bischop mit den domheren eschedden de quarten van den liken, de to den closteren wurden begraven, dat is: se wolden hebben den vyrden penningh aller gift, de dar quemen van dem like. In den krighe vorlikeden sik de brodere van der borch guet tit, wente se des krighes weren mode wurden; mer de brodere van sunte kathrinen de brukeden eres rechtes unde vryheit unde sculden ere sake in den paves, unde stunden in den krighe seven iare al umme, unde weren dulbich in groteme lidende unde vorvolginghe, de se leden umme truwe willen unde bistant, de se hadden bewiset deme rade to lubeke, nicht allene desse seven iare, men ok vore wol twelff iare, also dat de gantze tyt des lidendes was bi twintich iaren, also langhe bet dat bisschop borchard starff, unde do gaff des ghod enen ende.

In dem iare cristi MCCCXIX do was bisscop hinrik van bokholt de vorlikede do den krygh mit den domheren unde den broderen van sunte kathrinen, unde gaff darup sinen bref to ener steden sone, dat malk scholde bruken in vrede aller olden rechticheit unde loveliker woenheit. Desse vrede wart openbare gekundeghet van dem predikstole, de do was an der muren des kerkhoves to sunte kathrinen van dren personen, van deme ministro, ok van enem domheren, her kreken, perner tho sunte petri, unde van deme costere, de to like stunden uppe dem predikstole, unde en iewelk mit siner collatien kundeghede den vrede. De straten unde de kerkhoff was nul volkes, de mit groter vronde hörden den sermon, dat se van rechter vromede weyneden.

Annos M tria CCC presens liber docet ex se,
Ut defendebat Lubek deus atque regebat.

II.

Chronik

des

Kanzlers Albrecht von Bardewik

vom Jahre 1298 bis 1301.

Ein Fragment.

In deme namen der heylighen drevoldicheyt, des vader unde des sones undes vil heylighen gheystes. Imme iare van godes bort over dusent unde twehundert in deme achten unde neghentychgheſten iare leyt ſcryven dyt regiſtrum her albrecht van bardewic tho des rades unde der meynen ſtades nut.

By deſen tyden waren borghermeſtere der ſtades tho lubeke de heren, her hinric ſteneke unde her marquart, here hylbemers ſone; doſulves waren kemerere der ſtades her brun van warendorpe unde her allexander van lunenborch; by deſen tyden was cancelere de vorbenomede her albrecht van bardewic. Doſulves weren wynmeſtere der ſtades her iohan de witte unde her iohan viſch; unde her bertram ſtalbuc de iunghe, dartho her radolf vanme ſtene de waren der ſtades voghede. Her ghert van bremen unde her hinric de rode de waren marckmeſtere; her ecbrecht de kure unde her gotſcalck de weſtere de weren webdemeſtere. Her ghert van bardewic de bewarede de treſecamere, dar der ſtades hantveſtene inne lichghet; her iohan de klenedeynſt bewarede de boke, dar der ſtades recht inne beſcreven ſteyt, unde her iohan van dowaye unde her rolf gholdoghe de bewareden der ſtades armborſte unde dat ſchot; en wart och bevolen de martſtal, want de ſtat grote coſt droch geghen ere hatlyke viende, de ryddere here otten unde here ſyverde de brodere, van plone gheheyten, unde theghen andere dufrovere. De ſtat hadde mer den XXX ors ſtedes ane andere perde, unde de ſoldere dartho, den gaf de ſtat ſolt. De hovetman der ſoldere de was wis, naradich unde kone, he heet iwan van deme crummendyke ut deme lande tho holſten, deme gaf de ſtat tho lubeke riken ſolt.

By deſen tyden ſcude och vele wonders in der werlde. De edele man, de here her hinric van mekelenborch, de ghevanghen wart over mere an pelegrimaze uppe deme weghe tho deme heylyghen grave unde ghevanghen lach XXVJ iar by babelonie up eneme torne, de heet kere, den leyt de ſoldan ledich unde los der vancniſſe dor ſyne ghude, wente men ſprach overal dat lant, dat he heylich were. Unde de ſoldan de gaf eme och weder ſinen knapen, de myt eme over mer ghevanghen wart, de heet martin bleyer. De ſoldan van over mere de leyt gheven deme heren van mekelenborch rede ghut, darmede quam he by deſſyt des meres an de prinſinnen van der moreyen, de leyt eme gheven ſomere unde andere perde, dartho twe par bunter cleydere unde rede ghut an groten tornoyſen tho pantquerttinghe: aldus untfench de prinſinne den edelen man an groter werdicheyt unde myt innygher leve. Darna karde he van dennen, unde nam orlof van der prinſinnen, unde he quam tho rome des vrigedaghes vor pinckeſten, unde in deme heyligheu daghe to pinckeſten quam he vor den paves, unde de paves entfench ene myt innygher leve, unde he gaf eme ſynen ſeghen. Darna cundyghede he deme paveſe des ſoldanes bodeſchap; de horde de paves myt ghuden vlite, unde darna nam orlof de here van mekelenborch van deme paveſe tho rome, unde he vor van denne.

Hyrna ſcude aver eyn grot wunder in der criſtenheyt: coninc rodolves ſone, hertoghe albrecht van oſterryke, de vor mit groter mancracht uppe coninc alve, de na coninc rodolve quam an dat romeſche ryke. De coninc van behem unde de coninc van ungheren, de ertcebyſcop van meghence, unde myt dem pyle marcgreve otte van brandenborch, unde andere vorſten unde heren ghenoch weren helpere des hertoghen van oſterryke. Do coninc alf dyt vornam, he bot ſyne zamnynghe; eme quam de hertoghe van beyern unde des rykes vorſten unde anderer heren vele; coninc alf de ſammede eyn wunderen grot heere. Des conineghes lude der quam eyn deel uppe hertoghen albrechtes lude van oſterryke; dar wart eyn ſtrit. Dar bleyf dot des hertoghen om, de greve van

heyerlo, en vrame ryddere, unde al de syne worden gheslaghen unde gevanghen van des romeschen coninghes mannen. Hyrna tho hant vor coninc alf unde de syne geghen hertoghen albrechte van osterryke. De hertoghe unde de syne toghen eme entgheghen; dar wart eyn wunderen grot strit. Dat ryke wart seghelos, wante de synene quemen nicht al tho stryde; conenc alf bleyf dot, unde almestych de syne worden gheslaghen unde ghevanghen an deme stryde.

Hyrna tho hant vorgadderden sich de vorsten, de den kore hebbeth an deme ryke: de ertsebysscop van colne, de ertsebysscop van megense unde de ertsebysscop van trere, de hertoghe van sassen unde de hertoghe van beyern unde de marcgreve van brandenborch. Se worden eyndrachtych des kores unde koren tho deme romeschen ryke den vorbenomeden hertoghen albrechte van osterryke, coninc rodolves sone, unde vorden ene myt groteme scalle uppe den stol tho aken; dar wart he ghewighet myt groten eren, unde dar untfenghen de vorsten, de dar weren, ere leen myt vanen. Darna tho hant thoch he van aken myt groter herschop. Tho colne dar wart he wol entfanghen van dem bysscope unde den heren van colne. De greve van cleven de bat den coninc myt eme tho etende in der stat tho colne; de maltyt coste deme greven van cleve achte hundert punt. Darna vor de coninch van colne den ryn up, unde leghede tho sunte martines daghe synen eyrsten hof tho nurenberghe; dar quemen des rykes vorsten.

Hyrunder stalleden vor dat hus tor glesyn de edelen vorsten, her iohan unde her albrecht, de brodere, de hertoghen van sassen, unde marcgreven otten lude des langhen, — her conrat vulf was syn hovetman —, unde maregreven otten lude myt dem pyle unde sines broder marcgreven conrades, der edelen vorsten van brandenborch, unde andere edele heren; greve nicolaus van zweryn unde greve ghuncelyn van zweryn, greven helmoldes sone, unde de here her iohan van ghodebuus unde de iunghe her hinric van mekelenborch, des olden hern hinrikes sone, de over mere ghevanghen was, unde her ghans van putlast unde de stat van lubeke. De hovetman des huses, dar dyt heere vore lach myt groter cost, dat was her

hermen rybe de iunghe, de andere was her iohan van slawekesdorpe, dat drudde was her syvert van plone, heren otten broder van plone. De uppe deme hus weren cundich unde sere vormeten; se lepen de sperwesele van deme hus. De darvore leghen lepen geghen se, dar wart eyn grot walch. To iunegheſt van deme hus wart ghevanghen echart rybe sulf veyrde, de dre waren blote knechte, an eyner sperwesele. Desse sulve echart was hern hermannes broder ryben, de des huses was eyn hovetman. Desulve echart rybe hadde ane eynen blawen roch, do he ghevanghen wart; den roch leten eme de heren utthen, unde leten eyneme van den dreyn, de myt eme ghevanghen worden, den roch antheyn, unde tho hant darna leten de vorsten unde de heren se hangen vor dat hus, dor den willen, dat de uppe deme hus des wenen scolden, dat yt echart rybe were, de dar hanghede myt dem blawen rochke. Dese echart rybe wart ghevanghen in den torn to zwerin ghevorth. De uppe deme hus weren, worden grymmich unde deden deme heere groten scaden; se thohouwen de lude, unde schoten riddere unde knapen dhot, unde wundeden sere uter maten vele ghoder lude.

Do de vorsten unde de heren dit seghen, dat men se unde ere man so hatlyken menden, se ghinghen tho rade unde legheden eyn dync: hertoghe albrecht van sassen de sath dat rychte, de heren worden cleghere. Men loth se; se ne quemen nicht vore tho gherichte. Do toch men eyn sveyrt unde scryede over se eyne warve, ander warve unde drudde warve over de defrovere unde over ere rechte vredebrekere, de up deme hus waren. Darna worden se vorvestent myt rechten ordelen: do worden se gheleghet vredelos unde rechtlos an landen unde an wateren, an steghen unde an weghen, an kerken unde an cluſen unde in allen godes husen. Hyrna voreyneden sich de heren myt den vorsten, wat se der vyende kreghen van deme hus, de mosten sterven krancker dodes.

Hyrunder quam van rome tho lande de edele man her hinric, de here van mekelenborch, de ses unde twintich iar over mere ghevanghen was, myt sundeme lyve tho syneme

truwen leven wive, vrowen anaſtaſian; ſe was heren barnemes dochter, des hertoghen van ſtetyn. —

Tho hant hyrna quam de hovetman, her herman rybe ſulf drudde by nachttyden van deme hus dor dat heere, dat yt neyn man ne wiſte. Aldus ſo untloſede he ſulf drudde. Unlanghe darna beheylden de anderen dat hus; yth wart ghewunnen van denghenen, de darvore laghen, unde worden al ghevanghen, almeſtich unthovedet unde ghehanghen. De edele man, her gans van potlaſt, de hanc ſulven myt der hant den hovetman here iohanne van ſlawekeſdorpe. He was ſin hatlyke vient dor den willen, dat de iunghe rybe, here iohannes ſone van ſlawekeſdorpe, here ganſe vench tho wittenberghe inme ſtoven. Deſſe ſulve rybe van ſlawekeſdorpe unde ſyn cumpanye worden ghehanghen vor de gleſyn. De van lubeke de hencghen och eynen boſen man, de heyt wolteblock, unde ſynen cumpan vor datſulve hus. Aldus wart dat quade neſt thovoret unde de boſen lude thoſtoret myt groter ghewalt.

Hyrna tho hant quam tho lubeke deſulve here her hinric van mekelenborch, de over mere ghevanghen was. Do dyt de ratmanne vornemen unde ere meynen borghere, ſe reden geghen ene myt ſcalle unde untfenghen ene myt groten eren, unde ſe ſanden eme tho willekome ryke preſante. Hyrunder dat de here van mekelenborch tho lubeke was, do ſtarf ſyn truwe deneſtknecht, de myt eme over mere ghevanghen was, mertin bleyer; unde is tho der wiſmere begraven. Aldus nymt de mere eyn ende.

In deme anderen ſomere hir bevoren buweden de borghere van der ryghe eyne brucghen over dat water, dat de ryghe gheheyten is, dat dar vlut vor de ſtat. Dyt was deme meſtere leyt unde den broderen van deme dudyſchen hus, unde ſpreken tho den borgheren: buweden ſe de brucghen, ſe wolden ſe thobreken. De borghere ſpreken: ſe mochten ſe buwen myt rechte, dat wolden ſe bewiſen myt hantweſtenen, — unde buweden ſe. Dat was dem meſtere unde den broderen torn, unde ſanden ere knechte uppe de brucghen unde leten ſe thowerpen unde houwen. Do dyt de borghere vornemen in

der ſtat, ſe quemen tho der brucghen, unde wolden des meſters knapen thohouwen; ſe untloſeden myt groter eventure. Hyrvan huf ſich grot cummer unde iammer tuſchen den broderen van deme dudiſchen hus unde der ſtat van der ryghe tho liflande unde over al de lant.

Do de meſter dyt vornam, he mannede wol ſunte iuriens hof, den de brodere van deme dudiſghen hus hebbet in der ſtat tho der ryghe. Do de borghere dyt ſeghen, ſe richthen up in der ſtat ere bliden, unde bewigheden ſunte peters torn, unde begrepen der predekere kerken, unde buweden darut erkenere theghen de brodere, de in ſunte iurianes hove weren. Hyrunder untſegheden de brodere der ſtat tho ryghe.

Darna tho hant quam de meſter vor de ſtat van der ryghe myt eyneme groten heere unde thovorde bomgarden unde colgharden unde allet, dat de borghere hadden buten der ſtades muren, unde eyne molen, de horde tho den ſeken luden imme ſpitale. To eyrſt huf ſich eyn walch tuſchen den broderen, de dar weren in ſunte iuriens hove unde den borgheren in der ſtat. De armborſte worden gande an beyden ſyden; de borghere ſchoten utter ſtat in den hof, de brodere ſchoten weder in de ſtat, unde ſchoten doth eynen man uppe ſunte peters kerchove tho ryghe. Hyr ſchude grot iamer an beyden ſcyden. De blyde wart gande unde worpen utter ſtat totten (?) in den hof, ſe worpen dat cruce van ſunte iuriens torne. De borghere van der ſtat vorpoſeden myt ſchote unde myt der blyden de brodere ſo ſere, de in deme hove weren, dat ſe dor not moſten rumen den hof, unde quemen tho deme meſtere in dat heere, dat vor der ſtat lach.

Dyt underſtunden de gheyſtlyken vorſten van deme lande, de ertſebyſcoph van der ryghe, de byſcoph van darbete unde de byſcoph van leale, unde wart ghedaghet myt groten pynen thuſchen den broderen unde der ſtat tho ryghe, wente tho ſunte michaelis daghe, alſo dat de meſter ſcolde trechken myt deme heere van der ſtat. De byſchope wolden, dat men de brugghen nederlegheden; dar weren de borghere van der ryghe ſere untgeghen, wente ſe dar bevoren den byſchopen ere

vriecheyt hadden bewiſet myt hantveſtenen; de leten ſe do leſen unde ſpreken, ſe mochten de brugghen myt rechte wol buwen. Des maneden do de borghere, dat dyt de byſcope gheſproken hadden. Se ſpreken weder: "Wy radet iu dor ghut, lat deſſen dach vort gan alſe yt bedeghedinghet is; wi hopet des, dat alle dine ſcholen comen tho eyneme ghoden ende; is des nicht, wi willet de brugghen laten weder buwen van unſer koſt." — Aldus ghynch de dach vort an beyden ſcyden.

Tho deſſeme daghe ſanden de heren, de ratmanne van lubeke, dor eyndrachtycheyt an beyden ſeyden ere ghoden boden, hern iohanne keyſere, unde myt eme eren capellan hern ludere, eynen preſter, den her bertram mornwech, deme got ghnedich ſy, belende eyr ſyneme dode myt eyneme oltare, dat is ghebuwet tho ſunte iohanneſe tho deme vrouwen cloſtere tho lubeke. Do ſe quemen tho ghotlande, de ratmanne van wyſbu ſanden myt en tho der ryghe ere ghuden boden, here bertolde den cruſen unde heren iohanne van werle. Deſſe boden van lubeke unde van wiſbu ſegheleden tho gaddere van ghotlande an eneme ſchepe, unde quemen in de dune in deme heylighen avende ſunte micheles. De ſtat van der wiſmer unde de ſtat van deme grypeſwolde hadden bevolen den boden van lubeke ere werf tho deme meſtere unde ſynen broderen, unde gheven en credentien mede, wat ſe ſpreken van erenthalben, dat de meſter unde de brodere van deme dudyſchen hus des truwen ſcolden lyker wis, of ſe ſulven ieghenwardich vor en ſtunden. Se quemen in deme hillyghen daghe ſunte mycheles in de ſtat tho ryghe; dar worden ſe wol untfanghen van deme rade unde van der meynen ſtat.

Doſulves ghync uth de dach, den de byſchope ghemaket hadden thuſghen den broderen unde der ſtat; tho hant do ſych dach unde nacht ſcheyde, do was de vrede ute. De borghere ſtyckeden an myt brande der brodere marſtal, unde thovorden cortes unde clenes allet, dat de brodere hadden buten der ſtades muren. Se branden och alle de hus unde de clete unde ſpikere, de ſe hadden over deme watere uppe deme ryghehol-men; de borghere deden na alſo de brodere vor ghedan had-

den. Des negheſten daghes ſunte mycheles thovorden ſe ſunte iurians hof, den de brodere hadden bynnen der ſtat tho righe. Aldus wunderliken ghinchet in deme lande tho liflande.

Hyrna tho hant quemen de boden vor den rat tho ryghe, unde worven ere werf myt vlite, dat en bevolen was, unde darna tho hant karden ſe an den meſter van deme dudyſchen hus. Se worden van eme wol untfanghen; ſe antworden eme ere credentien, unde worven ere werf darna myt ganſcen truwen. Dat horde de meſter vlitlyken unde de brodere, de by eme waren. Darna karden ſe van dannen unde reden tho der ryghe.

Do de meſter dyt vornam, dat de borghere van der ryghe thovort hadden ſunte iurians hof, unde den marſtal vorbrant, dat moyde dem meſtere unde den broderen ſere. — Se hadden eyne veſtene by der ſtat nicht verne, de heyt brodere bertoldus mole. — Hyr thovoren hadden de borghere gheclaghet ereme heren, deme ertſebyſcope van der ryghe, unde dem byſchope van darbete unde deme byſchope van leale de groten ghevolt, de en de brodere van deme dudiſchen hus geghen deme rechten thobrochten; datſulve clagheden en de byſchope weder, unde droghen overeyn, de ſtat ſcholde eyn bystan, ſe wolden der ſtat weder bystan erghevelich den anderen tho ſyneme rechte alſo langhe, want ſe alle hadden erer ſake eynen ghoden ende. Dat de byſchop van darbete unde de byſchop van leale ſich aldus vorredet hadden myt deme ertſebiſcope van der ryghe unde myt der ſtat, dat was deme meſtere unde ſynen broderen nochten unwithlich. De brodere unde ere knechte, de uppe der veſtene weren, de brodere bartoldus mole heyt, de weren ſtedes vor der ſtat; ſe thohouwen de lude uppe deme velde unde vor den doren unde uppe der dune, unde wor ſe mochten ere borghere afgan unde ryden, ſe deden groten ſcaden der ſtat, ſwar ſe kunden unde mochten.

Hyrunder quam to der ryghe de bode der ſtades van rozſtoke unde der van deme ſtraleſſunde, her reyneke, hern reynbrechtes ſone, tho den anderen boden der ſtede, unde

vorgadderden ſich dar. Tho hant darna arbeydeden ſe myt ghuden truwen umme den vrede, unde ſe reden tho dem meſtere unde den broderen van deme dudiſghen hus, unde dar ſanden de byſchope van deme lande ere ghuden boden tho, unde beden darumme, dat ſe yt myt arbeyde underryden moſten, dat ſe yt dagheden under en unde der ſtat. Dar wart en ſo gheantwordet, dat ſe reden tho der ryghe unde proveden, wat en dar begeghenen mochte. Dat deden ſe. Datſulve ſpreken de ratmanne van der ryghe, dat ſe karden an den meſter unde proveden, wat en dar volghen mochte. To iuncghyſt arbeyden de boden ſo lancghe, dat yt quam an eyne dult by ſunte mertines daghe, unde yt wart ghedaghet dat orloghe tuſghen den meſtere unde der ſtat went tho twelften, unde men ſcolde beghedinghen umme den vrede in nyeniarsdaghe unde vort tho twelften: deſen beghedinghes dach ſcolde men holden upper heyde tho mytweghe tuſghen darbete unde ryghe. Dyt wart ghewilkoret in beyden ſcyden.

Hyrna leyt bydden de meſter de boden van den ſteden, dat ſe tho eme quemen tho der nyen molen by der langhen brugghen; dat deden ſe. Do ſe dar quemen, ſe worden wol untfanghen. He ſprach. "Gy heren, wete gy, wat ich wolde?" Se ſpreken weder, ſe hordent gherne. — "Ich byn des begherende van ju, dat gy willen nemen veyr ratmanne van der ryghe an ingheleyde unde voren de thon beghedinghen uppe de heyde, dor de ſake, dat alle dinc do beth comen tho eneme ghoden ende." De boden antworden dem meſtere do, yt were boven en, ſe en hadden neyn leyde, ſe en mochten neyn gheven; yt borde tho den heren van den landen, de moghen leyde gheven. De meſter ſprach to den boden: "Se ſcholen ſeker unde velich weſen vor my unde vor den orden van deme dudiſchen hus unde vor al unſe helpere, velich dar tho comende." De boden nemen eyne achte unde ſpreken: Here her meſter, wille gy ſe velighen weder unde vort vor juch unde iuwe unde vor al de, de dor in don unde laten willen, ſo wille wi ſe velighen van iuer weghen, alſo beſcheliken, iof wy de volghe moghen hebben an deme rade van der ryghe, unde willet des hebben, here her meſter, iuwen

openen breyf. — Den gaf he en. Hyrmede karden se tho der ryghe, unde cundygheden deme rade, wat en begeghent was van deme mestere, unde dat se darthо dachten, jof se ere boden dar senden wolden myt en, oder nicht?

Hyrna tho hant wart deme mestere unde den broderen eyrst tho wetende, dat syc de byschop van darbete unde de byschop van lcale myt dem byschope van der ryghe unde der stat vorredet hadden. Do yt nalde der tyt, dat men scolde ryden uppe de heyde tho den deghedinghen, darna tho hant sande de mester syne breve tho den boden van den steden unde an den rat van der ryghe, unde leyt den dach weder beden. De bode, de de breve brochte, dat was eyn begheven man, de was eyn monich van unser vrouwen clostere tho der ryghe. He beheylt de breve under sich unde antwarde se nicht up tho rechter tit, ne weder deme rade van der ryghe, noch den boden van den steden. Daryan was vyl na der stat wederwille unde grot moycheit untstan, also men nu wol vornemen scal.

Hyrunder seten up de boden van den steden unde nemen myt en de boden van der ryghe, de de ratmanne myt en sanden tho den deghedinghen: dat ene was her gherlach de rese, de andere her wolter rogghe, dat drudde was her iohan van der ryghemunde porten, de veyrde heyt her lutbrecht van munstere. Desse boden alle der stede unde der van der ryghe reden tho gaddere des sunnendaghes in den heylighen daghen tho winachten van der ryghe, unde wolden ryden eyrst tho thoreyden an eren heren den erseby-schop van der ryghe, unde wolden mit eme spreken, darna wolden se ryden uppe de heyde tho den deghedinghen. Do se quemen tho der langhen brugghen, dar begeghende en broder deytleyf unde broder hinrich van scipdorpe unde andere brodere, unde myt en anders vele lude. Se repen: Holt! se unthelden, se vragheden, wat se wolden? Broder detleyf sprach: "Gy boden van den steden, wi wolden wol, dat gy weren dar, dar gy beth weren, den gy hyr sint!" — De boden der stede spreken: Warumme? — "Dor de sake, gy hebbet hyr myt iu unse rechten viende, de ratmanne van

der ryghe, de wille wi antaſten unde tho ſtuckelynen thohouwen unde laten ſe leſen tho gadderе, unde willet ſe ſenden der ſtat van der ryghe myt ſekken." — Do de boden dyt horden, ſe yrquemens ſere; ſe ſpreken: Wi ne hopet des nicht, dat gy juch ſo ſere willen vorgheten. Wy hebbeth ſe ghevelyghet unde up unſe wort ſynt ſe here comen. Dat wi des macht hebben, dat wy ſe velighen moghen vor juch unde inwe, dat moghe wy bewyſen myt des meſters apenen breven. Broder detlef ſprach: "Ich truwes wol, unde is war, dat gy den breyf hebbeth; dor dat ſande ich tho der ryghe des meſters breve by eneme monike van unſer vrouwen cloſtere, beyde ju unde der ſtat, des ſunnavendes, alſo gy des ſunnendaghes reden van der ryghe, unde bewarede den meſter unde den orden van deme dudiſghen hus, darby ſo wille wi ſe antaſten unde moghent don myt rechte." — Se ſpreken weder: do gy dat, men holt uns vor vorredere unde alle deghene, de van uns comet, den ſcal ment ſmeliken vorwiten; darumme wille wi lever myt en ſterven, den wi er krenkeliken vortheyen! — Se grepen tho den ſverden, ſe wolden ere vlende krenken. De boden ſpreken weder: Gy heren denket daran, dat wy hebbet des meſters apenen breyf, unde dat wi ſint gheſant tho ju unde tho en dor eyndrachdicheyt an beyden ſciden! Darumme ſo denket dartho unde krenket nicht beyde, juch ſulven unde uns an den eren, unde hebben des tho uns thoverſichte myt ganſſen truwen, dat ſe noch wi van den breven, de gy ſanden bi dem monike tho der ryghe, nicht ne wiſten. — Do de brodere dyt horden, ſe beſpreken ſich unde leten de veyr ratmanne van der ryghe tho der thyt ledich unde los dor der boden willen van den ſteden; de brochten ſe wol gheſunt weder in de ſtat tho der ryghe.

Hyrna tho hant both de meſter ſyne ſammynghe tho wenden, unde gadderde en grot heere, unde thohant darna untſeghede de meſter dem byſchope van der righe unde dem byſchope van leale, unde beleghede ene up deme hus to leale alſo langhe, wante de byſcop unde de ſyne dyngheden myt ghanſer have van deme hus: alſo quam do leale an der brodere hant, unde wart van en wol beſat.

De wile dat de brodere leghen vor leale vorgadderden ſich de van der ryghe unde vorden myt en blyden unde evenho, unde ſtalleden vor broder bertoldus molen. De byſchop van der ryghe unboth ſyme voghede, eneme werden ryddere, hern otten van roſen, dat he queme myt allen denghenen, de he vorghadderen mochte, unde comen den van der ryghe tho helpe vor broder bertoldus molen. Dat dede he alſo eme de byſchop ſyn here unboth, unde vorghadderde wol achte hundert ſcylde. Dyt wart den broderen tho wetende; ſe laghedeu eme hern otten van roſen wol myt duſent manne; des heres was eyn hovetman broder vile, de voghet van wenden. Do her otte van roſen treckede myt den ſinen den van der ryghe tho helpe, do treckede eme broder vile unde de ſyne untgeghen; do wart dar eyn ſcarp ſtryt an beyden ſcyden. Her otte van roſen wart dar ſeghelos unde in deme ſtride doth geſlaghen unde almeſtych de ſyne; broder vile ſloych doth den werden rydderen heren otten van roſen myt der hant. De brodere untfenghen dar och groten ſcaden, beyde an luden unde an perden. Do de van der ryghe dyt vornemen, ſe thoghen tho hant van dennen in de ſtat myt groter bedrofniſſe; alſo bleyf broder bertoldus mole tho der tyt ungbewunnen.

Hyrna tho hant beſammede ſich des byſchopes voghet van leale, her helmolt lode, eyn wert ryddere van revele, myt des byſchopes-mannen unde myt den oſeleren; ſe thoghen myt groter macht uppe de brodere van deme dudyſchen hus. De meſter unde de ſyne thoghen en untgeghen; dar wart aver eyn ſtryt. Des byſchopes mannen worden ſeghelos unde geſlaghen, unde myt en der oſelere vele, unde her helmolt van lode untquam cume myt deme lyve van dennen. Do de byſchop van darbete dyt vornam, dat yt aldus ghync, he bede ſich umme tho deme meſtere unde den broderen van deme dudiſghen hus, unde he bede ſich van deme erſebyſchope van der ryghe unde dem byſchope van leale unde der ſtat van der ryghe, dar he ſich eyrſt mede vorredet hadde by en tho blivende. He opende den broderen ſyne ſlote, unde ſyne man hulpen den broderen myt der hant.

Hyrunder brande de meſter unde de ſyne dat hus tho thoreyden, unde quemen darup myt behendychgheyt, unde venghen den erſebyſchop van der ryghe unde de ſyne, unde leten ene voren vanghen van dennen uppet hus tho vellyn, dar wart he van den broderen langhe gheholden an vanchnyſſe. De meſter unde de ſyne bemanneden thoreyden dat hus, unde beſattent wol. Se wonnen och kokenhuſen de ſtat deme byſchope af; de borghere worden ghevanghen in der ſtat, unde ſere beſchattet van den broderen.

De meſter unde de ſyne leten hyrunder buwen blyden unde ander werch by der nyen molen vor der langhen brugghen; ſe leten dar och tho gaddere vellen van groten balken eyn hus, dat eyn borch werden ſcholde, de ſe wolden buwen uppe de dune, darvan ſe wolden beweren, dat nene ſchepe mochten comen van der ſe (zee) tho der ſtat, noch van der ſtat tho der ſe. Do de borghere van der ryghe dyt vornemen, yt moyede en ſere; ſe loden de ruſen unde de lettowen unde andere heydenen vele; ſe vorgadderden ſych tho der ryghe myt eneme wonderen groten heere, unde treckeden van der ryghe myt dem heere tho der nyen molen des mytwekens in den hylligben daghen tho paſghen. Se thohouwen unde thovorden deghere al dat werk, dat de meſter en thowederen hadde ghebuwet; ſe vorbranden darſulves eyn grot hus, dar was inne vele lantlude unde grot ghut an harniſghe, an perden unde in anderen dynghen. De brodere van deme dudyſghen hus untfenghen dar groten ſchaden. Darna karden de borghere van dennen ane ſchaden in de ſtat tho der ryghe myt groteme ſcalle. — Der heren boden van lubeke unde de anderen boden der ſtede karden hyrna tho hant tho lande, unde ſcheden aldus van der ſtat tho der ryghe an ende, unde ſchopen nicht dat dragende was tho den vrede.

Hyrna by pynchſten vorgadderden ſich de borghere van der ryghe myt den lettowen unde myt al denghenen, de ere helpere weren; ſich ſammede dar eyn untellich volch. Darna tho hant treckeden ſe van der ryghe over de thoreydera unde thoghen uppe de brodere van deme dudyſghen hus. Se ver-

begheben an myt rove unde myt brande kerken unde kerchof unde allet, dat se vonden; se vorstorden myt brande unde myt rove vif kerken, unde de lettowen vordelgheden darinne den hillyghen lychamen unses heren. Se nemen dat cruce van der martere unses heren iheſu chriſti, unde houwent vormyddes untwey; se nemen darſulves unſer vrowen belde unde houwen eme af dat hovet. Se venghen de papen unde vorden se myt en, unde thoghen vort in dat lant, unde quemen darin unghewarnet, unde venghen dat volch, lenlude myt wyve unde myt kynde. So venghen och vele der lantlude, unde dreven se ut deme lande, unde vorden van dennen enen groten rof. So wunnen och den ghoden hof tho karcus unde vonden darinne vele ghudes, dat se nemen. So thovorden och vele vorwerke myt rove unde myt brande, unde den hof tho karkus den vorbranden se, unde deden dar groten iamer an der criſtenheyt unde thoghen do van dennen.

Hyrunder do dit was, dat de van der ryghe unde ere helpere de lettowen by vellyn in deme lande der brodere so veldich weren, do beſamnede ſich de meſter unde de brodere myt eme; se vorgadderden eyn grot heere, se thoghen den vienden na wente uppe de thoreydera. De meſter unde de ſyne de reden se an: dar wart eyn grot manqualm an beyden ſcyden. De brodere van deme budiſghen hus worden ſeghelos, de meſter bleyf doth en deme ſtryde unde broder godevert, de ghude cummeldure van vellyn, unde myt en wol veyr unde twintych brodere oder mer. Do de ſtrit aldus was erghan, ſe nemen den meſter unde bunden en crucewys tuſghen twe bome unde deden manyghe martere an ſyneme lyve; tho iungheſt houwen ſe eme vormiddes untwey. Se nemen eynen anderen broder myt ſynen wapenen unde bunden ene uppe ſyn pert unde branden en ereme ghode tho eren. Den drudden broder villeden ſe alſe eyn rynt. De borghere van der ryghe unde ere helpere de letowen ſloghen in deme ſtryde uter maten vele ghoder lude den broderen af; datſulve deden ſe en wedder. De wile dat de ſtrit was, do untleyen vele kerſtener lude, de ſe ghevanghen hadden in der brodere lande; de anderen, de

ghevanghen bleven, de dreven myt deme rove de heydene ut deme lande over de dune in de lettowen.

Hyrna tho hant ſtalleden ander warve de borghere van der ryghe unde ere helpere vor broder bertoldus molen myt groter macht; tho iüngheſt wart ſe ghewonen unde worden al geſlaghen unde ghevanghen, de daruppe weren; unde ſe delgheden de veſtene tho grunde, unde vorden de vanghenen myt en in de ſtat tho der ryghe. — Darna tho ſunte iohannes daghe tho middenſomere vorgadderden ſich over de borghere myt den lettowen unde myt al eren helperen, unde makeden tho eyn grot ſcypheere, unde voren darmede van der ryghe myt evenho unde bliden, unde ſtalleden myt ghewolt vor de nyen molen by der langhen brugghen. De van der ryghe unde ere helpere ſtormeden an de veſtene dach unde nacht myt eyneme untelliken volke.

De wile dat dyt was, dat ſe leghen vor der nyen molen unde de anſtormeden, do quam eyn grot heere van broderen unde van ſemen over lant van prucen, dat deme meſtere van liflande unde den ſynen tho hulpe quam. Dat heere toch over de dune, dat de borghere van der ryghe des nicht en wiſten. Do de brodere van liflande dyt vornemen, en was leve, ſe thoghen myt den eren theghen ſe, unde dar vorgadderde ſich en grot heere, unde thoghen do vor der nyen molen tho deme heere, dat dar vore lach, unde quemen uppe ſe unghewarnedes. Dar wart van en eyn unghevoghe ſtryt in ſunte peters unde ſunte pawels daghe. De van der ryghe unde ere helpere worden ſeghelos unde almeſtych gheſlaghen, eyn deyl weken tho den ſchepen unde drenkeden ſich ſulven. Dar bleff dot van der ryghe her ghotmer de ſwarte, her werner ſpanan unde vomer dovynch, her ratgheve unde eonrat rumelant, unde myt en manich erachtig borghere unde uter mathe vele vromer lettowen bleyf dar doth an deme ſtryde. De borghere van der ryghe de nemen dar groten ſcaden; ſe vorloren dar ere blyden, evenho unde ander werk; ſe vorloren dar almeſtych ere harniſch unde andere wapene. Dar bleyf ere ſchot myt den armborſten unde al

de ſchepe, darmede dat grote heere vor van der ryghe tho der nyen molen.

Hyrna tho hant ſanden aver de heren van lubeke dor eyndrachtycheyt des vredes eren werden boden ut erme rade, hern ſyverde van bochholte, myt der ſtede boden van wentlande, de by der zee lanch gheleghen ſint, wiſmer, rozſtock, de ſtraleſſunt unde de grypeſwolt. Do deſſe boden quemen uppe dat lant tho gothlande, do ſanden de ratmanne van wiſbu eren ghuden boden hern mathyaſe puke myt en in de ſtat tho der ryghe. Deſſe boden arbeyden aver umme den vrede myt ghuden truwen, unde ſpreken eyrſt myt den ratmannen van der ryghe, unde kerden darna myt arbeyde an den meſter, unde — — —.

III.

Die wendiſche Chronik,

Fortſetzung der Chronik des Helmold

vom Jahre 1168 bis 1400.

Hyrna volghet de continuatio uth den hystorien der bisschoppe tho lubeke.

Dat XXXIII capitel.

De II bysschop. — Desse conradus dar tovoren aff ghespraken, is de II bysschop to lubeke. Do he horde, dat syn vorvare geroldus, ein avermilde man, ghegeven hadde den doemheren to lubeke de kerke unser leven vrouwen binnen lubek mit alle erer rente unde tobehoringhe, alse offer unde ander anval, he gaff densulfften de kerke sunte peters in dersulfften wise. Desse hyrna wesende in deme weghe to deme hilligheu grave mit hertich hinrik dem louwen, he vorstarff in der stat suers, anders gheheten tyrus, int jare unses heren MC unde LXVIII. He saet VI yare.

De III bisschop. — Desseme navolghede de abbet to sunte egidium binnen brunßwik, gheheten hinricus, sunte benedictus orden, van deme capitel ghekoren, unde vort van den bisschoppen havelbergenst, ratzeburgenst unde swerinenst in der teghenwardicheit hinrici des louwen int iare unses heren dusent CLXVIII ghekront. Dor deme, so me list, wart de kerke to lubeke groter ghebuwet int iar unses heren dusent CLXX, unde se is gheconsecreret in de ere der hilligheu iohannis baptiste unde nicolai. Desse man was vul kunst unde hillicheit, van brabant was he ghebaren, van gans guder sprake. He was ghewesen eyn scholemester bynnen brunßwik. Desse mit deme hartighen hinrico deme louwen unde conrado sineme vorvaren in deme reysende in dat hillige lant, up ene tyd was

ſittende in der tafelen des koninges van greken, mit den greken diſputerende unde mit vaſten ſchrifften unde mit uprichtighen reddelikem ſaken dar bewyſede etlike artikele des hilligheu criſtene geloven, ſo dat ſe em alle loff unde werdicheit deden. By deſſes ſiner tyd hinricus de louwe begunde to buwende de kerken to lubek, de noch ieghenwardich is in de ere der hilligen iohannis baptiſte unde nicolai, unde mit hinrico den erſten ſtein lede. Deſſe ſulffke hinricus unde de biſſchop ok buweden dat cloſter to ſunte iohannis binnen lubek, ſettede dar van deme orden ſunte benedicti brodere, en gevende dorpe unde tegende, nu averſt ſint ſe transferet to deme ciſmer. Dor underſettent deſſes biſſchoppes de keiſer fredericus de erſte, welke anhoff int iare unſes heren MCLIII unde regherde XXXIII iar, do he hadde belecht de ſtat to lubek mit groter macht, leth aff van ſtormende ſo langhe, wente de borgher hadden gheratſlaghet zyt hartich hinrik deme louwen; mit ſinem willen unde vulborde ſe deme keiſere huldigheden.

Dat XXXIIII capitel.

Deſſeme de keyſer fredericus ſande ſynen eghenen phiſicum em to helpende, wente he langhe was vorkrenket in den febris, dar he doch entliken inne vorſtarff, unde in dem vorſchrevene kloſter chore ſunte iohannis is ſin tumule; he ſath XV iar. Na eme quam conradus de ander, de IIII biſſchop der kerken to lubek. Deſſe wart gheconfirmeret van deme biſſchoppe van bremen unde conſecreret, wente de greve adolphus was em entieghen van weghen der vogedie to uthyn. Dor dat mit ſulvere unde mit reſſchoppe (he) vloch to deme biſſchoppe van bremen, mit ſik nemende de beſten perde; den hoff to der kerken deme artzebyſſchoppe he gaff aver, unde ſchreff den domheren to lubek nicht mer wedder to kamende.

Int iar unſes heren duſent CLXXXIII de vorbenomede keiſer, weſende to erforde, wolde vordreghen den biſſchop van menſe mit deme lantgreven; ſittende up euer loven, de love tobrak, unde villen unde vordrunken in eneme ſtrenghen watere hundert greven, heren unde riddere; de keiſer ſik nouwe entſettede in eneme vinſtere.

De V bisschop. — Int iare unses heren dusent CLXXXIIII theodericus, praveſt tho segheberghe, eyn ghutlyk man, rechtverdych unde sachtmodych, de V bisschop to lubek, volgede conrado; wente de ertzebisschop hertwicus cyterde dat ganße capitel van lubeke binnen hamborch, dar eindrachtighen de bisschop van bremen unde dat capittel van lubeke koren den vorbenomeden praveſte to bisschoppe, dat eme affweſende wort vorbodeschoppet. He wenede unde wolde nicht vulborden, wo doch dorch bede des ertzebisschoppes unde des greven sunder wyllen nouwen vulbordede; besittinghe nam he ut der hant des keisers frederici, de to hant ghekamen was uth walschen landen.

Uppe de tyd de here van mekelenborch, de wende vorminret up der inselen pole, dudesche uthemyghen Inde vorsamelde; unde den teghen nicht gevende, he wolde se vorbidden wedder de rechticheyt des bysschoppes, wo doch up dat ende de byssschop deme heren van mekelenborch den halven tegheden gaff umme vrede, de anderen helffte em solde gheven; so geschach. Desse sat XXIII iar.

Int iare unses heren MC unde LXXXV de pawes urbanus III na lutium sat. Na em quam gregorius VIII. unde hoff an ynt iare unses heren MCLXXXVIII; wente pauweſt urbanus horde, dat iherusalem was gewunnen van den saraſenen, des dages ulrici, van wemode he darna starff.

Dat XXXV capittel.

Darna int iare unses heren MCLXXXVI wart ghebuwet reynevelde van greven adolpho dat cloſter bi lubek, unde se weren dar aver V iare cisters ordens.

Int iare unses heren MC unde LXXXVII hinricus, marchgreve van brandenborch, de sone ottonis, buwede de kerken sunti nicolai binnen stendel.

Int iare unses heren MCLXXXVII wart ghewunnen dat hilligbe lant unde iherusalem van deme soldano. In deme negheſten iare darna quam up de orde der mantelheren van deme dudeschen hus, so hyrna kumpt.

Int iare unſes heren MCLXXXVIII belede hinricus de louwe herdewik ſine ſtad, unde wan ſe up den dach ſimonis unde iude, dar luneborch van weghen der ſtene ſeer wart ghebetert.

Desſulfften iares ſtarff gregorius de pawes; na deme quam clemens de drudde; na deme celeſtinus, unde hoff an int iare unſes heren MCXCI.

Darna ynt yare unſes heren MCXCV ſtarff hinricus de louwe van brunſwyk, unde leth na dry ſons, alſe ottonem, de nach wart keyſer, unde hinricus den palſgreven, unde wylhelmum den hertighen van brunſwik.

De VI biſſchop to lubik. — Bertholdus na theodericum van deme capittele to lubek is ghekaren de ſoſte biſſchop int iar unſes heren MCCXI. Deſſe doer etlike unbequemicheit ens myt deme capittel avergaff den borgheren tho lubeke dat hus, welk he hadde in olde lubek. Deſſe makede ok den camerarium den domheren, unde ſik unde ene vorſorghede mit renten. He buwede ock de erſten molen bynnen uthyn, unde he ſath XXIIII iare.

Int iare unſes heren MCXCII ſtarff de konink van dennemarken kanutus van vorgifft.

Int iare unſes heren duſent CXCIX belede de keiſer philippus brunßwik, men he wan dat nicht.

Desſulfften iars wolde hartich woldemarus alle de lant nordalbingorum legghen to der kronen van dennemarken. Darumme int iare duſent CCIX wan he hamborch, ſegeberghe unde ratzeborch, unde vingk den greven adolphum, unde he is gheworden ein koningk der denen na deme dode kanuti ſynes broders. Unde he brachte under ſik de ſtad lubek, wo doch en gevende privilegia, dat ſe ſcholden brukende weſen erer olden rechticheyt. Dyt ſchach int iare MCCIX.

Dat XXXVI capittel.

Nycht langhe darna wart wedder gheloſet de greve adolphus, unde vor dat ward averghevven deme koninghe dat hus to lovenborch.

By dersulven tyd wart ghebuwet in lifflande des koninghes stad.

Int iare unses heren dusent CCIIII wan desulffte koningk artelenborch unde vorstordet; unde darna des koninges dochter van bemen he nam to der ee.

Int iare unses heren MCCIX krech koningk woldemarus dat lant to prutzen unde vele ander lant van deme hartighen van stettyn, unde wedder buwede demmyn.

Int iar unses heren dusent CCXVIII vorbrande woldemarus in eneme harden winter vele lant by stade, unde wan ok do hamborch en myt deme greven alberto. Unde des iars darna buwede desulffte greve albertus enen starken torne van hete weghen des koninghes by travemunde.

In den tyden was lubek ummeheer bemurt unde wol ghevestet, unde do was dar binnen dur tyd twe iare.

Int iare unses heren dusent CCXVIII starff keiser otto; na deme quam fredericus de II.

Dessulfften iares leth woldemarus sinen sone kronen, woldemarum, binnen sleßwyk to koninghe van dennemarken, unde he was gheheten de III woldemarus.

Int iare unses heren dusent CCXXIIII buwede desse sulffte koningk in estlande revele, unde brachte alle de lant under synen krone.

Int iare unses heren dusent CCXXIII greve hinrik van swerin vorde ghevanghen den koningk van dennemarken woldemarum unde sinen sone in swerin des daghes iohannis vor der latinschen porten. Unde darna vingk he den greven adolphum van luneborch, den he settede bi de ghevanghene koninghe. Darna de koninge worden gheloset vor vifftich dusent mark, dar se to sweren musten, in dat lant to holsten nicht mer to komende.

Int iare unses heren dusent CCXXVII wart gheradebraket de greve van ysenborch, wente he vormordet hadde den bisschop van collen.

Dessulfften iares vorstarff ok de hillighe man franciscus.

Dessulfften iares vrygh gegheven worden de lubeschen, de de mer den XXIIII iar under der herschop der denen

hadden gheweſet. Do worden werdyghe baden gheſant an den keiſer, tho ewyghen tiden to blyvende under ſyneme ghebede. Do worden vormyghet alle privileghe doer fredericum den II ghegheven, unde doer ſinen groten vader fredericum den erſten. Se worden ok gheloſet van der huldinge, welk ſe den denſchen konynghen hadden ghedan, unde ok dar ſer tho halp de gotlike victoria, de de ſchach up der heiden by bornehovede ieghen den koningk woldemarum van dennemarken, des daghes ſunte marien magdalene, worumme dat ſloet des koninghes binnen lubek ward ghebraken, dar ſe wedder beſteden ein cloſter der predeker orden in de ere ſunte marien magdalene. Unde deſſe privilege worden ghegheven under vorgulbeden ſeghelen, ſo ſe tovoren hinricus leo ok hadde privilegheret.

Dat XXXVII capittel.

De VII biſſchop. — Johannes gheheten van lubeke, der kerken to lubek deken, wart ghekaren tho biſſchoppe int iare unſes heren MCCXXXV, de de to hant na ſyner kroninghe wyghede reynevelde, de kerken des kloſters bi lubeke aver twe mylen. Deſſe gaff ewyghe renthe tho brode, wine unde bere in deme guden midweken to brukende. He ſat XII iare.

Elizabeth. — Int iare unſes heren duſent CCXXXIX ſunte eliſabeth vorſtarff in god den heren.

Int iare unſes heren duſent CCXXXVII de paweſt gregorius de IX bot to predekende dat cruce ieghen de ſedinges kettere, welke dat hillige ſacrament des altares unde gheiſtlike perſone mit den klereken ſuntliken unde unverdighen handelden.

Des iares darna wyſmer in deme lande obotritorum, dat is mekelenborch, wart ghefundert van guntzelino, greven to ſwerin, na der vorſtoringe des blekes to mekelenborch.

Int iare unſes heren duſent CCXLVII quemen de monneke van lubeke tho dem ciſmer, wente ſe konden ſik mit den borgeren nicht vordreghen. — Deſſulfften iars ſtarff biſſchop iohannes, geheten van lubeke.

De VIII bisschop. — Albertus, de byschop van ryghe, do wesende binnen lubek, de ghegheven wart en vorweser der kerken to lubek int yar unses heren dusent CCXLVII, de de sat VI vulle yar na deme dode des vorbenomeden iohannis, wente de domheren aver deme kore sik nicht konden vordregen. In sineme anderen iare wart grote twedracht twischen eme unde iohannem unde gerardum, greven van holsten, up den tegheden in deme lande tho oldenborch, wo doch se sik vordroghen, unde de vorsten bekanden apenbar, dat allene binnen lutkenborch unde grotenbrode en de teghede halff toqueme. Unde se geboden, dat van dem ghebrokede, geheten dolgen, wente up dat solte meer, van iewelyker hoven bebuwet efft unbebuwet deme bisschoppe scholde gheven vere scheppel clares rogghen. Dat en baven gheven se der kerken twe hove landes in deme dorpe bussow mit alleme rechte; dar leth de bisschop uprychten eenen spyker. De greven strengheliken boden, dat de inwaners des landes to oldenborch scholden deme bisschoppe up ere eghene kost den tegheden darin voren. Desse sulffte albertus koffte de helfften der molen bynnen der swartow vor hundert mark; de ander helfte alrede horde der kerken, nu overst hort se der stad lubek.

De IX bisschop. — Darna broder iohannes beyst van deme orden sunte franciſci, ein bisschop sambiensis, ghebaren uth brabande, dor de bede des groten vorsten heren wilhelmi, koningk der romer, des capellan he gheweset hadde, wart transferet in dat bisschopdoem van deme paweste innocentio IIII int iare unses heren MCCXLV. He was en grot theologus unde predeker, wyß unde vornamen. Desse toch uth deme stichte ein gans iar, wente de renthe to siner tafelen ligghende weren ganslikken vorkamen unde vornichtighet dor de greven van holsten gherardum unde iohannem; wedderkamende, he wyghede kerken buten sineme stichte unde in sineme stichte, dar he syk mede entsettede. Tho deme lateſten de vordruckynghe siner ghudere he koffte van den greven vor VIII hundert mark, unde ok van der ridderschop. He kofte vele ghudere der kerken. Eyne nye dingniteten he funderde, alse de cantorie, unde eme sunderghe renthe makede. He bevryghede dat blyck

uthyn myt lubeschem rechte. Vele ridders unde ryddermates synes stichtes dor ere avertredinge leth he naket vor der pr cessien don penetentien. Vele gude privilegia he vorwarff y beste der kerken. Entliken he reysede to deme romeschen koning bi deme ryn in assendiam he vorstarff. He sath VI iare.

De orde van prußen. — Int iare unses heren duse CLXXXVIII upstunt de orde der brodere van deme dudesche huse, de de nu regheret in prusen unde lifflande baven al herschop, de de angheseth synt tho denende den kranken. Und se upquemen in desser wyse: etlike borgher van lubeke und bremen wesende in deme heere der cristyne mit adolpho dem greven van holsten in beschut des hillyghen landes, seghen vele dudescher pelegryme krangk lygghende in mannighen steden des veldes in aver groteme armode, sunder yenighes rokes, do dat heer der cristene was mit deme keiser frederico deme ersten tho wynnende de accon; se worden beweghet mit barmhartichеit, unde nemen ein breth seghel van eneme groten schepe, daraff makende se ene telte, worunder se sammelden de krancken, unde weren ock vor se sere sorchvoldych. Do se nu wedder quemen myt deme greven van holsten adolpho, se bevolen deme capellane des hertighen van swaven, gheheten fredericus, dar to hant vordrunken, en sone des keisers frederici des eersten, unde deme camerario dessulften capellanes, de dar buwede wanighe unde eine capellen in de ere der iuncvrouwen marien, unde hetent dat dudesche hospitalhus unser leven vrouwen. Do accon ghewunnen was, se buweden dar bynnen der muren einen tempel, unde de vorbenomede fredericus, van svaven hartich, dorch promotien des keisers krech den orden confyrmeret van deme paweste celestino deme drudden, unde do ghenomet so tovoren gheroret is.

Lubek. — Int iare unses heren MCXC hartich hinrik de louwe kamende mit eineme groten heer tho lubeke in de stat, unde se wedder krech uth der ghewalt des keysers frederici des eersten mangk den keiseren, welkere se hadde keiservrigh ghegheven unde dat se were ein hovet aller seestede, unde dat eren radheren themede gold to dreghende, unde se ok wesen scholden in deme rade des keisers to eewighen tyden. Men

do de hartich louwe lubek wedder krech, so gheſecht is, he vorloiß ſe wedder uppet nye int iar unſes heren MCXCII, wente de greve van holſten ſe wan, dem doer ſin arbeit unde denſt de keiſer ſe mildichliken avergaff myt aller rente, welk de keiſer alle iare van den van lubek plach to thoborende.

Int iare unſes heren MCXCV de byſſchop van mekelenborch berno wadelde ſinen titulum, unde wart geheten de erſte biſſchop van ſwerin, unde de ſtol wart transferet van mekelenborch to ſwerin umme de tiranniteten der wende.

Lubek. — Int iare unſes heren MCCIX vorbrende lubek up vif hus na, doer dat het noch de ſtrate de vyffhuſen.

Int iare unſes heren MCCIX wart lubek ghewunnen van waldemaro, hartighe van ſleßwik unde brodor des koninghes van dennemarken; do quam ſe wedder under de denen, unde bleff under ereme tribute XXIII iare.

Straleſſunt. — Int iare unſes heren MCCXI wart ſtraleſſunt ghebuwet dorch woldemarum, einen koningk to dennemarken, alſe etlike wyllen; etlike ok ſeggben van germano, eyn vorſte der ruyaner; de anderen ſeggben van deme hertighen van pameren.

Int iare unſes heren MCCXVI wart confirmeret van deme paweſte honorio dem III de orde der predeker dorch de bede ſunte dominici.

Int yare unſes heren MCCXVIII woldemarus, en koningk van dennemarken, wan hamborch unde gaff dat alberto, deme greven van holſten, to eineme ewyghen erve, darvor nam he van eme viffhundert mark ſulvers.

Int iare unſes heren MCCXXI wart confirmeret de ordo ſunti franciſci van deme paweſte honorio dem III.

Int iare unſes heren MCCXXIII wart revele ghebuwet.

Int iare unſes heren MCCLI vorbrande lubek half; do boet de rath, me ſcholde nicht meer buwen in leeme, men van brandeme ſtene: do wart lubek erſt van ſtene.

Int iare unſes heren duſent CCLIII de borgher van lubeke wunnen de ſtraleſſunt, unde nemen allent, wat dar was, de rikeſten borgher ſe mit ſik vorden ghevanghen.

Int yare unſes heren duſent CCLXII de borger van lubek mit hulpe heren iohannis van mekelenborch gruntliken vorſtorden de borch dartzouw, unde den heren des ſtates ſe heingheben, wente he was en rover unde en gunner der ſtroder.

Deſſulfften iares, de lubekſchen helden ghevanghen up ereme radhus iohannem, greven van holſten, wente he doet ſloch binnen lubek einen ridder, gheheten borchardus voet. De ſlachtinghe gheſchach bi deme ſode in der bredenſtraten bi unſer leven vrouwen kerkhave. Deſſe ſulve greve myt einer hant dwelen ſik uth deme vinſtere dale leth, dar de ſine upwarende, myt perden ene ſo van der ſtede brochten.

Int iar unſes heren duſent CCLXV erſchen albertus magnus, ein doctor in der hilligben ſchrifft, weſende to collen en monnik van deme orden der predeker, unde is darſulveſt begraven midden in den chore der predekere tho collen. He was ok ene wile biſſchop tho ratesban, van bort en dudeſche.

Int iar unſes heren MCCLXVI fredericus de keiſer de heren van brunßwik unde luneborch in hartyghe vorhoghede; vor der tyd ſe weren heren unde nene hartighede.

Int iar unſes heren MCCLXVI ſo mer de wiſmer vorbrande des anderen daghes na der hemmelvart des heren.

Int iare unſes heren MCCLXVII wart angheſeth dat feſt des hilligben lichnames dor den paweſt urbanum den IIII, dat thomas van aquino vorbat, en dochtor der hilligen ſchrifft des ordens der predeker, de do erſcheen.

Int iar unſes heren MCCLXXI iohannes, en dudeſche gloſater decreti, praveſt der kerken ſunte ſtephani binnen halverſtad, ieghen den paweſt clementem appellerde umme den teynden, welken de paweſt hadde uthgheſchattet; darumme ene de paweſt vorbande unde berovede em ſyner praveſteie.

Int iare unſes heren MCCLXXIII wilhelmus van brabant ut deme grekeſchen ſettede alle boke philoſophi in latin. He was van deme orden der predeker; dit dede he dor de bede ſunte thome van aquino.

Int iare unſes heren duſent CCLXXIX de borger van meydeborch in eneme ſwaren kryge vingen ottonen, den markgreven van myſſen, unde dot ſloghen den greven van arnſten.

Int iar unſes heren duſent CCLXXX vordreven worden de biſſchop van lubek, gheheten borchardus, mit den domheren, darumme dat ſe interdict leden aver de ſtad van lubeke, wente de brodere van ſunte katherinen myt weldegher hand nemen eyne vorſtorven weduwen uth der perkerken under de ſele-myſſen, gheheten rychborch, unde de ſake ward doch noch gheendyghet doer ene ſentencie, uthgeſpraken van deme heren iacobo van columnis, ein cardinal, van bevoles weghen des paweſes.

Hamborch. — Int yare unſes heren MCCLXXXI hamborch meer wen halff yn de lenghede vorbrande, ſo dat dar vele lude doet bleven beyde, vrouwen unde man, in deme vure.

Prutzen. — Int yare unſes heren MCCLXXXVI de krucebroder van deme dudeſchen huß van den marcgreven brandenborch unde mißen prußer lant, vruchtbar unde vul volkes, koſften vor einen groten merliken ſumme gheldes, wente eren landen dat was negheſt belegen. Welke marchgreven dat lant wunnen mit herſchilde unde ſik breken, alſe de konyngk van palen in ſineme eghene lande was vormordet; des de palen noch ſint untoureden wente up deſſen dach, indem dat id to der kronen van palen van anbeginne gheboret hefft.

Lubek. — Int iare unſes heren MCCXCIX is ein grot unwille upgheſtan twyſchen deme biſſchoppe borchardum unde deme capittel van lubek up ene ſiden, unde des rades van lubeke up de anderen ſiden, van weghen der velde, hoven, watere unde holte, beleghen to der ſtede, de de olde lubek heet; worumme de menheit de doemheren uthdreven unde ere hove dalebreckende

Lubek. — Int yare unſes heren MCCCX de byſſchop van lubek mit den domheren unde de rath unde de brodere van ſunte katerinen ſint endrachtich gemaket van weghen des unwillen, ſo vor gheroret is.

De broder van deme dudeſchen huſe. — Int iare unſes heren duſent CCC unde IX worden ghevanghen de cruceheren, ere lande hebbende in frankryke unde in enghelant, unde de orde ward dar ganſliken vorſtort.

Uthyn. — Int iare unſes heren duſent CCC unde X ward gebuwet de kerke to uthyn mit domheren unde provenen, ſo dat ſe weren collegiata der kerken to lubeke.

De roſengarde by roſtok. — Int yare unſes heren duſent CCC unde XI de koningk van dennemarken ericus in eineme breden ſlichten velde, de roſengarde by roſtok, helt einen groten hoff mit groter werdicheit mit velen vorſten unde heren, beyde gheyſtlik unde werlyk, in ſo groter velheit, dat dar, ſunder to vote unde tho perden des ghemenen volkes vrouwen unde man, weren, ſo me ſecht, in ereme ſteketughe ſoßduſent unde veerhundert. Dat was de alder groteſte ſolempnitete van ſtekende, hoverende, dantzende unde alles hoghes, ſo dat dat nene minſchen tunghe to vullen mach uthſpreken.

Van dryn hundert unde LXIIII kinderen. — Int yare unſes heren duſent CCC unde XIII de greffinnen van hollant, magarete gheheten, telede tholike up eine tyd CCC unde LXIIII levende, vullenkamene minſchen ſchickinghe hebbende ſoneken; alle ſo kleine ſe were alſe krabben, unde worden ghedofft in averſprengynghe des waters. Unde in ſulker wyſe, ſo me ſecht, id ſchole syn gheſchen, wo ſe ener vrouwen enes ridders ſchole hebben angheleght, dat ſe were ene averſtrederſche erer ee, indem dat ſe twe kinder tolike hadde. Se ſede: So moghelik, als ik mach entfanghen ſo mannige vrucht, ſo dar daghe in deme iar ſint, ſo moghelik is id ok, dat tu mogheſt telen twe kyndere ane twe vedere. — Eer wedderuore na eren worden, unde de gude vrouwe bleff by eren.

Deſſulfften iares worden ghevredet de unwillen twiſſchen deme konynghe van dennemarken unde den wendeſchen ſteden.

Deſſulven iars ſchen en comete iegent weſten van avinione XIIII daghe langk.

Des iars ok wart canoniſert celeſtinus avinione, de dat papat avergaff. Nicht langhe darna hinricus de keiſer des dages aſſumtionis marie van ſinem bichtvadere, een broder der predeker orden, ene berichtende, wart vorgheven in einer hoſtien, unde ſin name was bernhardus. Unde deſſulven daghes wart (he) begraven mit groter moye, overſt etlike ſeden,

wo deme paweſte nicht ſere leyde darthо was, wol dat he ene grot recommerde in ſineme ſermone, de he up de tyd dede.

Lubek. — Int iare unſes heren duſent CCCXIIII de domheren quemen wedder to eren hoven binnen lubek, unde vordroghen ſik mit deme rade.

Deſſulfften iars ſtarff paweſt clemens de V.

Lifflande. — Int iare unſes heren duſent CCCXV was grote dure tyd binnen lifflande, ſo dat dar vele ſtorven van hunghere.

Deſſulfften iares greve adolphus wart vormordet up ſinem bedde ligghende bi ſiner vorſtinnen to ſegheberghe des morghens; ſe was des hartighen van mekelenborch broder dochter.

De koningk van dennemarken. — Int iare unſes heren duſent CCCXVIII de uneddele koningk van dennemarken ſine beiden brodere, hartige erike unde woldemer, to lincopingen in ſweden bat vruntliken to ſineme iul up des hilligen kerſtes dach, de he dar vingk unde ſtockede, unde do darna vor der hilighen drier koninghe dach ſe to dode let hungeren, welk doch nicht bleff ungewraken.

Tomas. — Int iar unſes heren MCCCXXIII ſunte tomas van aquino XV iare na ſyneme dode wart gecanoniſert van deme paweſte iohanne XXII binnen avinione in deme VI iar ſines papates, unde albertus magnus was ſin meiſter.

Rybbeniſſe. — Int iare unſes heren duſent CCCXIX wart ghefundert dat iuncvrouwen kloſter rybbeniſſe.

Dytmerſchen. — Int iar unſes heren duſent CCCXXII iohannes unde gerardus, greven van holſten, mit ſtarker hant unde enemie groten here togen in ditmerſchen; de beiden vorſten unde vele greven mit eddelen mennen dar worden geſlaghen, ſo dat dar twe duſent unde mer bleven tor ſtede.

Roſtok. — Deſſulfften iares konyngk chriſtophorus vorlende hartych hynrike van mekelenborch de ſtad to roſtok erfflikes rechtes to ewighen tyden tho beſyttende.

Madeborch. — Int iare unſes heren duſent CCCXXVIII de borgher van meydeborch eren biſſchop, her borchardum, ein edbelen man, kuſch, nuchteren unde wyß unde baven alle ein

hillich man, in ſiner eghene ſtad wedder dat both des vredes vorretliken mit einer kulen ſloghen tho dode, umme dat beſcherment der rechte ſiner kerken.

Peſtelentie. — Int yare unſes heren duſent CCCXXIIII aver etlike iare was eine peſtilentie, welke mangk deme volke was gheheten de grote doeth, aver alle de werlit dat volk vorhatede, ſo dat in deme iare unſes heren duſent CCCL in dudeſche lande unde alle ere provintien, beyeren, ſwaven, vranken ectr: ſo dat allet volk was bemoyent unde wenent yn allen den vorbenomden landen.

Karolus. — Deſſulfften yares ſtarff de keyſer lodewicus. In twedracht koren ſe twe keiſere; de eine gheheten wentzlaus, de na deme kore wart gheheten karolus IIII, unde gunterus, ein greve van ſwartzeborch, welke belede de ſtat frankforde VI mante; eme wart vorgheven unde ſtarff. Do wart karolus de IIII eindrachtichliken to keiſere ghekaren, wo doch deme greven worden etlike iarlike rente vorwyſſet, de ſine erven na ſyneme dode weren borende. He gaff aver karolo dat rike, unde ſaluterde ene alſe einen koningk noch in ſineme levende.

Mekelenborch. — Int yare unſes heren duſent CCC XLIX karolus de veerde binnen praghe albertum unde iohannem, heren van mekelenborch, ſe in hertighe myt groter werdicheit vorhoghede, en in der wiſe einen nyen titel ghevende, van heren hertighe to beſtemmende.

Int iare unſes heren duſent CCCL was eine grote ſelſchop van dudeſchen vorſammelt, dreghende cruce unde ſik ſulven gheyſelende.

Henneberch. — Int iare unſes heren duſent CCCXL bertoldus, greve van henneberch, vorwarff van deme keiſere lodewico den lubikſchen de macht to ſlande gold, under vorguldende ſeghelen der keyſerlyken maieſteten.

Lubeke. — Int iare unſes heren duſent CCCLX vorbrande dat ganße radhus to lubeke van vorſumniſſe der, de dat buſſenkrude makeden.

Wittenborch. — Int iare unſes heren duſent CCCLXI her iohan wittenborch, borgermeiſter to lubeke, twe iar geſeten

in deme torne, wart gheloppet, dor etlyke vorrederie, de se eme toleden, woldemaro deme koninghe van dennemarken to willen unde tom besten.

Albertus koningk. — Int iare unses heren dusent CCCLXII albertus, ein sone alberti des hartighen van mekelenborch, wart ghekront ein koningk over sweden. Magnus de koningk wart affgheseth dor loffte, dat he hadde ghedan iohanni, deme greven van holsten, bi vorlust des rykes unde eme nichten helt.

Int iare unses heren dusent CCCLXV ein scholer to der herberghe in der molenstraten binnen lubek slep soven iar so harde, dat me ene nycht konde vormunderen; darna he upwakede levende mannich iar.

Hyldensem. — Int iare unses heren dusent CCCLXVII gerardus, bisschop van hildensem, vink in deme stryde, — maria de moder christi em de victorien toghevende, wente he ere bilde darmede vorde, — ottonen, den hartigen van brunswik, theodericum, den bisschop van meydeborch, unde albertum, den bisschop van halverstad: he was en doctor parisiensis.

Lubek. — Dessulften iars de lubekschen hadden krych mit etliken guden mennen in deme lande to holsten, gheheten de bokwolde; se hadden se uth deme lande vordreven, hadden dar nene vruntliken deghedinghe twisschen ghekamen. Ere veste in deme lande hebbende se vorstorden, alse widdole, henuingkstorppe, snikrede, swinekule, sconekamp, rotkerstorpe.

Schone. — Int iare unses heren dusent CCCLXIX de stede van der hense vordreven woldemarum den koningk uth deme ryke. Se wunnen dat stoth to kopenhaghen mit velen anderen sloten. De eddelinghe des rykes gheven den steden schone mit alleme rechte unde aller boringhe XVI iar to brukende; de vorschenen, den scholde de konyngk vrygk wedder kamen to deme ryke. In sulker wyse de kopman synen schaden uatokamende van deme konynghe gheleden.

Brußcouw. — Desselfften iares nicolaus brußcow, dor sunderghe breve wedder eme gheschreven, yn deme chore unser leven vrouwen he doth sloch heren bernhardum oldenborch, enen ratman, unde twe andere he wundede. He wart ghe-

kreghen unde gherudebraket, in veer parte ghedelt, up veer rade gelecht vor veer dore.

Luneborch. — Int iare unses heren dusent CCCLXXI de borger van luneborch in lichtmissen avende wunnen de starken borch, ligghende vor luneborch up deme berghe; se ghinghen darup offte se beden wolden unde vesper to hovende, under eren kledderen se wapent weren. Do dat sloth ghewunnen was, van stunt an se dat breken in de grunt; den monneken dar wesende se gheven ene stede yn der stad unde ene vort dar buweden een kloster, dar id noch ieghenwerdich licht.

Luneborch. — Dessulfften iares iohannes van homberg, en banrehere, unde sifridus van salderen, en edele man, mit soven hundert wapeneren mit ledderen darto ghemaket in der nacht der XI dusent megede aver de muren se insteghen to luneborch, dar se alle gewanghen worden unde gheslaghen, erer vele darna ghekoppet. De here van homberg wart ghevanghen, sifridus van salderen wart gheslaghen, unde vele andere riddermatesche menne dot bleven.

Mekelenborch. — Dessulfften iares hartich albertus van mekelenborch hadde enen harden stryt mit deme heren van wolgast unde mit deme hartigen van stettyn bi dem dorpe damgarde; dar vingk hartich albrecht de twe vorsten mit velen guden mennen. Up de sulffte tyd hadde hartich albrecht up de anderen siden des landes to mekelenborch eynen grtoen stryd, behelt den strid ieghen magnum, einen hartich van brunßwik; de hartighe sulven nouwe quam en wech, de syne alle worden ghewunnen, ghevanghen unde vorslaghen; unde dar ok worden ghevanghen twe greven van dessholt.

Bremen. — Int iare unses heren dusent CCCLXXVI albertus, en artzebisschop van bremen, en broder magni, des hartighen van brunswik, wart beklaget dorch iohannem testersvel, sinen deken, wo he were ein ermifrodita, dat is ein hebbende twyerlie ghemechte, unde dat he were brukende der vrouwen na sinem wyllen. Doer desse sake he wart vorhort ersten to hamborch in ieghenwardicheyt veler prelaten unde eddeler lude. Wen sine weddersaten seden, de vorhoringhe were nicht ghescheen na utwisinghe des rechtes, worumme were de proces

nicht nochafftich, worumme noch thom anderen male he examinert wart van twen biſſchoppen bynnen deme ſunde, unde he wart ghevunden unſchuldich.

Karolus. — Deſſulfften iares de keiſer karolus de IIII mit der keiſerinnen quam bynnen lubeke up der XI duſent meghede dach in groter ſchar der vorſten, alſe mit deme artzebiſſchoppe van collen, hartighen van meklenborch, hertyghen van lotringhen, markgreven van brandenborch, markgreven van mißen, markgreven van moranien, mit den greven van holſten, unde mit velen baureheren, ridderen unde knapen. Mit avergroter herlicheiden he wart inghevort, unde was dar X daghe. Unde he nam herberghe in deme orthuſe baven ſunte iohannes ſtraten, iunkeren tobehorende gheheten dartzouwen; unde de daghe worden gheholden in groter vroude unde wunderliker herlicheit.

Erforde. — Int iare unſes heren duſent CCCLXXVII karolus de keyſer ſik lede vor erforde myt wilhelmo, deme markgreven van brandenborch, unde myt velen anderen greven, hebbende in ſineme here L duſent (XI duſent) tho harneſche; der ſtad ſe overſt nycht ſchadeden, men de dorpe unde wingarden ummeher liggende ſe vorſtorden. Adolphus van naſen, geeſchet en biſſchop to menße, weſende dar bynnen wedder lodewicum, broder des markgreven, deme de paweſt gregorius dat biſſchopdom hadde vorlent.

Wynt. — Deſſulfften iares in der nacht brictii was ſo grot wynt, dat dar ein grot ſtucke blyes mit neghelen unde mit lanten wart ghevort van deme torne ſunte iacobi uppe den kerkhoff des hilligben geyſtes binnen lubeke.

Sciſma. — Int iare unſes heren duſent CCCLXXX urbanus de paweſt ſtraffende de cardinale; he ſe ieghen ſyk reyſede ſo fere, dat ſe thoghen in magina, dar einen antipapam koren, gheheten robertum cardinale, unde ene heten clementem VII. Do anhoff dat varlike ſciſma, welk durde in int iar unſes heren MCCCCXVII ſunder middel.

Wentzelaus. — Deſſulven iars ſtarff karolus de IIII; ſyn ſone wentzelaus quam na em, unde he reguerde XXI iar.

Venedie. — Dessulfften iars lodewicus, de koningk van ungheren, belede de stat venedie unde de borgher mit hulpe des hartighen van osteryke unde der borghe ienna; so sere he se dwenghede, dat se alle maute gheven synen soldeneren hundert dusent ducaten; unde se musten wandelen ere seghel, nicht mer to schrivende heren des mers; se musten eme gheven triumfium unde marchiam, unde darto se musten em wedderlegghen alle koste unde teringhe dar gheban.

Lubeke. — Int iar unses heren dusent CCCLXXXIII en iungkgheselle ghevort wart tho hanghende, dat bylde des hilligben cruces, dar he vor bedede, do he afflet van bedende, richtede dat bilde up sin hovet, welk by synen armen was dale gheneghet, unde sach eme na den me hengen scholde, in der stede dar noch de capelle in de ere des hilligben cruces is gebuwet.

Magdeborch. — Dessulfften iares lodewicus, artzebisschop to magdeborch, en broder wilhelmi des markgreven van myssen, in deme bleke tho kalven den ganzen dach wente to der myddernacht mit schonen vrouwen hadde gedanßet, de treppen des radhuses begunde to vallende; he mit ener wolde vlen, mit er vil van der trepen, de kop entwey unde blef doeth.

Wylsnacke. — Int iar unses heren dusent CCCLXXXIIII erst do wart tovlocht to der wilsnacke in dem dorpe des landes prignisse so meer ut allen landen der cristenheit, dor ene blodighe hostien, dar ghevunden na vorbarninghe dessulfften dorpes mit der kerken.

Lubeke. — Int iare unses heren dusent CCCLXXXV etlike ampte, scheveschе vorreders, in der nacht sunte lamberti to vorradende vorsetteden de stat to lubek etliken holsten, unde myt ener hulpe den gantzen rad tho vormordende, unde de hus dor iunckeren unde der koplude tho berovende. Wen de vorrederye wart ghemeldet deme rade van eneme vrame manne, vele van den vorrederen worden ghevanghen, etlyke ghekoppet, etlyke ghenadebraket, etlyke uth der stad vordreven. Unde de hovetlude desser vorrederye weren hinricus paternostermeker,

deſſulfften amptes arnoldus ſinnighe,*) en knakenhouwer, — in ſineme huſe ſe begunden erſten de vorrederie, — iohannes kalevelt unde hermannus de minda, deſſe weren bekers; welke iohannes vor der tyd der radebrakinghe ſtunt up deme markede, ſegghende alle ſchickinghe der vorrederie, ſo dat ſe ſik alle vorverden.

Lubeke. — Int iare unſes heren MCCCLXXXVI detlevus ghudendorp, eyn holſten, vorhelt den denren to lubek, unde doet ſloch heynonem ſcharpenberch, ein hovethman der ſoldener, unde den vaghet van mollen unde vele andere; unde ſe worden gegraven in de kerken ſunti iacobi.

Des anderen iares darna deſulffte detlevus van den ſoldeneren der lubikſchen wart wedder gheſlaghen unde to ſtucken ghehouwen up eneme ſineme kerkhave ſines dorpes.

Deſſulfften iares lippoldus, ein hartich van oſterike, mit XVIII vorſten wart gheſlaghen van den ſwiceren, unde ſe hadden XXX duſent man to harnſche.

Deſſulfften iars twelff blinden ghewapent up deme markede tho lubeke, mit breden darto beret, myt kulen eyn ſwyn wolden ſlan, underanderen ſe ſyk wunderliken vorwundeden: ein hoghelik ſpil in der wys ſe makeden, men doer unwyſent enes van ſik, de kulen vorleden, dat ſwin to dode brachten mit den henden.

Sleßwyk. — Deſſulfften yares magareta, de naghelatene haquini, des koninghes van dennemarken woldemari dochter, vorlende den greven van holſten dat hartichdom to ſleßwik unde eren erven ewyghen to beſittende in ſulker wiſe, dat ſe ſcholden beſittinghe van deme rike entfangen in der beſten wyße, unde wen ſe worden gheeſchet, denne ſo ſcholden ſe deme rike denen. Deſſe ſulffte vorleninge ok wart ratificert in einer vorſamelinge veler vorſten to nuburg des rikes der denen.

Int iare unſes heren duſent CCCLXXXVIII margareta, koninghinne van denemarken unde norweghen, vingk albertum,

*) In dieſem Namen weichen faſt alle Chroniken ab, bald wird er Finnige, bald Sitinge, bald Sinnige, bald van Soeſt geſchrieben

den koningk van ſweden, inme krighe doer den hovedman eres hers, hinricum parouw, do de gheſlaghen wart, unde ericum, ein ſone alberti des konynghes. Deſſe twe helt ſe ghevanghen ſoven iare; de anderen ghevangen vorſten worden gheloſet mit ghelde.

Marien feſt. — Int yare unſes heren duſent CCCXC bonifacius de IX inſtituerde to virende dat feſt unſer leven vrouwen ſunte marie, alſe ſe in dat geberchte gink, unde begifftede dat mit afflate, ſo tovoren urbanus de IIII dat feſt des lichnames unſes heren hadde begifftighet.

Deſſulfften iares brigitta, weduwe uth ſweden ghebaren, bonifacius de IX ſe vorhogede; begraven binnen watenſten in en kloſter, welk ſe buwede van ereme eghene gude.

Int iare unſes heren duſent CCC unde XCI ward de graven ghemaket twiſchen der traven unde deme watere, gheheten de linouw, ſo dat de ſchēpe moghen gan van luneborch wente to lubeke.

Erforde. — Int iare unſes heren duſent CCCXCII ward van deme paweſte bonifacio IX confirmert dat ſtudium tho erforde.

Int iare unſes heren duſent CCCXCIII wart gevanghen wentzlaus, de romeſche koningk unde (van) behmen, van den eddelinghe des rykes, mit rade ſines broders ſygiſmundi, unde up der borch to prage wart he vorwart. Tho hant darna ſyn brober iohannes, en hartighe van gorlitze, ſammelde ein ſtarck heer, unde dwangk de eddelinghe, ſo dat ſe muſten wentzelaum, den romeſchen koningk, wedder loß laten.

Int iar unſes heren duſent CCCXCIIII ſoven grote ſchepe, tho der wiſmer unde roſtoke horende, in der ſee ganſliken bevroren, ſo dat ſe van der ſtede nicht konden kamen; menliken mit liſt ſe ſyk werden vor den denen tho langher tyd, wente dat yß wedder updouwede.

Int iar unſes heren duſent CCCXCV wart gheloſet albertus, koningk van ſweden, den de konynghinne van dennemarken hadde ghevanghen, yn ſulker wyſe, dat he in dren iaren alles dynghes ſyk myt der konynghynnen ſcholde vordreghen, offte de ſtede ene unde ſinen ſone perſonliken der

koninghinnen wedder scholden antwarden, edder vor enne betalen LX dusent mark sulvers, vor welke loffte de stede nemen tho pande stockesholmen unde syn sloet. De borch he der koninghinnen darna avergaff, unde wart do alles dinghes loß.

Collen. — Int iare unses heren dusent CCCXCVI de borgher van collen affetteden eren rad umme varlike twedracht, de se under sik hadden, unde setteden einen nyen rat unde en nye reghemente, so id dar nu wart gheholden.

Ungheren. — Dessulfften iars behelden de turken den seghe wedder de ungheren dor den homot der vorsten van frankryke, der dar vele was yn deme stryde, so mer de blome van frankryke; dar wart gheslaghen unde ghevanghen philippus, de hartighe van brugunnien.

Arnesboken. — Int yare unses heren dusent CCCXCVIII ward angehaven de kartuser tor arnesboken bi lubeke.

Tho hant darna dessulfften iares wart begunt dat kloster der karthuser by rostok.

Dessulfften iars greve iohannes van meylan wart ghemaket van wentzelao, deme romeschen koninghe, to hartighe.

Enghelant. — Int iare unses heren dusent CCCXCIX hinricus, eyn hartyghe lancastrie, eyn vedder richardi, des koninghes van enghelanth, vyngk den konyngk, enen leffhebber des vredes, vul heylsamicheit unde in allen dinghen ghud, unde ene to korter tyd untemeliken worghede, unde sik bestelde tho koninghe, wo dat he worde ghekaren.

Dessulfften iares eine grote schar (van) LXXX dusent mynschen by walschen landen ward gheseen yn wytten klederen, in welker weren byschoppe, prelaten, abbete, unde ok vele greven, banrcheren &cet., unde se wart gheheten de grote compania. Desse de sunde der lude straffeden, unde se laveden, dat nemant van erer selschop in pestilentie worde vorstervende, de do in den landen strenghe was.

Dessulven iars wart affgeseth wentzelaus dor sine tracheit, vorsument unde sin ungeschikde levent; ghekaren (is) in sine stede to koninghe rupertus, en hartich van beyeren unde ein greve des ryns.

Fredericus. — Int iare unſes heren duſent CCCC fredericus, hartich van brunſwyk, eyn vorſte des vredes, waraffych in worden, gutlyk den luden, wart doet gheſſaghen in pinrſt avende bi friſlariam, do he was in deme weghe reyſende to deme nyen romeſchen koninghe; welk dede fredericus van hartigheſhuſen, ein ridder.

Deſſulfften iares de here van wenden baltezar by der ſwerin vorbrande dat dorp wiſlo, unde de koye der lubikſchen he wech vorde ſunder wedderſtalt. —

IV.

Auszüge

aus

der Chronik des Reimar Kock

vom Jahre 1227 bis 1400.

Ergänzungen zur Chronik des Detmar.

Dein Heimligkeit nicht Allen vertraw,
Biß tüchtig mit Reden die Wahrheit baw,
Ehr die Gerechtigkeit, die Boßheit fleuch,
Hab Fried lieb, die Trunckenheit scheu,
Denn Trunckenheit ist nimmer so frey,
Es ist Sundt unnd Schand dabey;
Niemandt bespott, niemandt veracht,
Deines Lebens End alzeit betracht!

Dene erbaren, hochgelerdenn, vorſichtigen unnd hochwiſenn Heren Burgermeiſtern unnd Radtmanne der keyſerlicken freyen Rickes Stadt Lubeck, minen grotgunſtigen leven Herenn.

Erbare, hochgelerde, vorſichtige unnd hochwiſe Heren! Juwer Erb. Hochw. ſind mine underdenige gantz willige Denſte alle Tit mines hoges Vermogens thovoren. Grotgunſtige leve Heren! Ich hebbe vele Jahre mit gantzenn Hertenn gewunſchet unnd begeret, dat ſick ein erfahren unnd vorſtendiger Mann underſtahn mochte, diſſer keyſerlicken Stadt Lubeck Acta unnd Geſcheffte ordentlich by einander tho bringen, tho vorvaten unnd an den Dach tho gevende. Dewile ick averſt, dat nemandt ſick des mit Ernſte beladen hedde willen, beth hertho vormercket unnd dennenoch darneven geſehen unde befunden, dat ſick de averlendiſchen Chroniken Schrivere, de ſick Cosmographos nömen, jahrlickes faſt vormehren unnd ehre Vaderlanndt unnder der gantzen dudeſchen Nation mit groter moye unnd flite illuſtreren unnd vorklaren unnd darvan grote Boke beſchriven unnd uthgahn laten, wo ſe aver duſſer faſſeſſchen unnd wendeſchen Lande unnd inſonderheit der Seheſtedenn gedencken, beſchriven unnd mahlen ſe duſſe Stadt mit enem runden Thorn, dar eine Luchte anhanget, mit gahr weinich Wordenn dermaten aff, dat darut nemandes grundlicken Verſtand begripen kann, der Orſake, dat van ehnen nicht einer iß, ſo de Geſchichte unde Gelegenheit erfahren hoch geſehen hebben; derhalven hefft my erſtlick de Leve, ſo ick tho duſſer lofflicken Stadt Lubeck, darynne ick vaſt van Jogend an uppgetagen unnd gefödert worden, thom andern veler Heren unnd Frunde Nodigent unnd Bidden dartho bewagenn, dat ick einem Erba-

ren Rade, den olden Geſchlechtenn unnd der gantzen Stadt thon Ehren my diſſe Arbeide na mynem Verſtande unnd Vormogenn vorgenamen hebbe unnd angefangen van der Stadt erſtem Ordtſprunck beth int Jahr 1439 de olden Geſchefftе unnd herlicken Dade duſſer Stadt tho beſchrivenn unnd in ein Bok tho vorvatende. Unnd dewile ick tho ſolckene Behoeff etlicke Jahre her van geiſtlicken unnd weltlicken Standes, binnen unnd buten Lubeck, vele older Boke tho hope gebracht, deſulvigen flitich unnd ſo vele mögelick dorchgeſehen unde gebrucket hebbe, ſo vorhape ick my, dath beth hertho (ahne mynen Rohm tho reden) beide, der olden Stadt Lubeck, alß ſe noch by der Schwartouw gelegen hefft, unde ock duſſer herlicken Stadt, darinne Juwe Erbare Hochwiſheit ytzundes Godtloff regeren, alle ſolcke Acta unnd Geſchefftе nicht alſo formlich unnd ordentlich alſe nu thoſamende getagen unde gefatet ſin wordenn.

Ick achte ock unnodich Juwer Erb. Hochw. tho erinneren, wo hoch unde groth de Hiſtorien der vorgangen Geſchichten tho achten unnd tho vorwarende ſin, denn Juwe Erb. Hochw. uth hogen Vorſtande ſulveſt weten, dat ſulckes denjenigen, ſo im Regimente ſin, in allen vorfallenden Handelen eine herrlicke Vorſichticheit bereidet, unde der Jogent ein ſchon Exempel unnd Lehre is, eren lofflicken Vedern unde Olderen Voethſtappen in herrlicken unnd menlicken Geſchefften nathofolgen, unnd wedderum by Vorſtendighen offtmals hoch beklaget worden, dat ſolcke Hiſtorien wenig unnd grundlich beſchreven ſin, unnd dewile wi van der Tidt nicht mehr denn dat nu hebben, alſo hebben ock herrlicke Menner unnd Heren Dade unnd Geſchefftе nicht mehr den de Gedechtniſſe; wen de weg is, alſoden is alles undergahnn unde vorlahren, alſe ock jenner geſecht:

Quid porro fecisse juvat, si scribere nemo
Facta velit, factis haud erit ullus honos.

Tho deme moth ein ider Vorſtendiger beklagen, wat merclichen Schaden mennich in duſſer lofflicken keiſerlicken Stadt Lubeck buten unde binnen Rades ſiner herrlicken Geſchefftе halven van Anno 1350 beth in dat Jahr 1386 geleden hefft,

in welckenigen 36 Jahren nichtes in den vorigen lubeschen Kroniken beschreven, den allene wat de beiden Radesheren, nömlich Her Thomas Muerkerke unnd Her Hermann Lange, de vormals Gerichtesheren gewesen im Upror der Knakenhower, Anno 1385 dorch etlicke Monnecke hebben tho hope soken laten; averst wo mögelick ydt sy, Acta van 20 effte 30 Jahren uth schlichten Gedencken ahne Schriffte ordentlick mit aller Umbstendicheit thosamen tho bringen, wärt ein jeder Erfarner lichtlick ermeten konnen.

Unde is even in densulven 36 Jahren de Tidt gewesen, alse de Stadt Lubeck Veyde jegen den groten unnd gewaldigen Koninck Woldemarum geforet hefft, de ock nafolgendes in der Sone der Stadt Lubeck unnd eren Vorwanten de Privilegia im Rike Dennemarcken unde up Schonen gegeven hefft.

Nicht min is tho beklagen de Vorsumenisse der Schriverie in den Jahren, in welcken de grotmödige Alexander van Soltwedell alhir tho Rade geseten hefft, van deme ein jederman beth up den hudigen Dach weth tho seggen, dennenoch findet men dar nichtes van beschreven, veel weniger wat vor Schlachtinghe unde Krighe tho Water unde tho Lande, beide in Dennemarcken unnd in Schweden, geschehen sin, also dat men ock mehr in Dennemarcken den in dissen Steden darvan tho seggen weth; averst solckes alles klarlicken anthothogen bin ick uth Dennemarcken, Schweden unde Godtlande etlicke Chronicken vorwachtende, will ick ock im Anvange disses Bokes genogsam dardohn, wat unnd wo vele Boke ick dartho gebruket hebbe.

Derhalven gelanget an Juwe Erb. Hochw. mine gantz underdehnige Bede, Se willen sick dusser miner Arbeidt unnd Flith mit Gunst unnd Gefallen annehmen, unde so ick dat also im Grunde spore unde vormercke, werde ick vororsaket unde geneget sin, dat ander Deel dusser Stadt Chronicke beth up dusse unse Tidt tho vollenbringen. Ick will averst nichtes anders beschriven, den wat tho unser Vorfahren Ehren unnd Rom unde tho Erholdinge ordentlicken unnd fredesamen Regementes, ock tho Strafinge Ungehorsames unde Uprores nutbarlich unnd denstlich sin soll; unnd mach wol liden, dat

Juwe Erb. Hochw. tho solcken Behoef einen van den Heren der Secretarien tamquam censorem et correctorem, de ock solckes fin ordentlich stellen unnd wachten moge, darby vororden, damit solckes alles mit Juwer Erb. Hochw. Rade, guten Weten unde Willen geschehen moge.

De barmhertige Godt unnd Vader unses leven Heren unnd Heilandes Jesu Christi wolle Juwe Erb. Hochw. in Juwen van Godt upgelechtenn Ampte in fredelicken, loflicken Regemente sampt allen eren Borgeren dusser Stadt in Gedie unnd wat ehme tho sinen godtlicken Ehren gnedichlicken leiden, fohren unde erholden. Amen.

Juwer Erb. Hochw.

underdeniger unde gehorsamer Caplan

Reimarus Kock,

Predigher tho S. Peter. *)

Dith sint de Boker, so ick gebruket tho disser miner Chronicken, beide dudesche unnd latinische:

Eine geschrevene Chronicken up Pargamene, welcke Her Hinrick Castorp, de olde Borgemeister, hefft laten schrivenn.

Noch eine pargamene Chronicke, welcke de Klingenberge hebben laten schrivenn.

---

*) In mehren Abschriften der Kockschen Chronik steht hier statt "Prediger" schon "Pastor tho S. Peter," wo denn auch das vorher stehende "Caplan" ganz wegbleibt; da aber Kock erst im J. 1553 zum Pastor erwählt wurde, und bis dahin nur Caplan an jener Kirche war, so kann ursprünglich sich Kock in dieser Dedication seiner Chronik auch nur als Prediger unterschrieben haben. Merkwürdig ist aber, daß alle Abschriften, die hier Kock schon als Pastor aufführen, in einigen Stellen der Dedication die Worte etwas umgestellt haben, überdies in der Anführung der von Kock benutzten Quellenschriften etwas weitläuftiger sind. Ich vermuthe daher, daß diese Abschriften nach dem Manuscript gemacht sind, welches Kock für sich zurück-

Eine Chronicke, welcke Heren Clement Grotenn, Dohmheren, hefft thogehöret.

Noch eine olde Chronicke, welcke thor Borch beschreven, unnd horet Gert Bullenn.

Noch eine Chronicke, welcke ein Borger tho Hamborch hefft tho hope gebracht.

Acta der soſtich Borger in dem Uprore van Anno 1403 beth int Jahr 1416.

Noch eine olde geschrevene lubesche Chronicke. *)

Item eine geschrevene Chronicke, welck hebben schriven laten Her Thomas Muerkercke unnd Her Herman Lange Anno 1385, welcke beyde Heren weren Richteheren in den gruwelicken Uprore der Knakenhouwere.

Item noch eine herlicke geschrevene Chronicke des Erb. Rades van Lubeck, welcker is de Titel: dat ander Deel.

Eine Chronicke, welcke ein Holste offte Dene na siner Wise geschreven hefft.

Noch eine olde dudesche lubesche Chronicke. — Dusse alle sin dudesche Chronicken.

---

behielt, und in welchem er später Einzelnes umstellte, auch das Wort Prediger in Pastor verwandelte. Obwohl nun die alte Abschrift, welche ich hier abdrucken ließ, eben nach dieser Recension der Chronik genommen ist, so habe ich doch die Dedication so abdrucken lassen, wie sie sich in den andern Abschriften findet, weil sie offenbar so wirklich einst an den Rath gelangte. Bis auf diese Ausnahme bin ich jedoch überall der alten Abschrift zweiter Recension treu gefolgt.

*) In unsrer Abschrift sind hier noch von einer andern Hand folgende Worte hinzugefügt: "Cuius exordium: In nomine patris, filii et spiritus sancti. Amen. In dem Jare na Godes Gebort dusent hundert soven unde vertich do wart ut olden Boken ꝛc." — Man sieht also, daß schon früher unter dieser lübeckischen Chronik die des Rufus verstanden ist, was auch aus andern Gründen glaublich wird, so wie es denn sich von selbst versteht, daß unter den beiden folgenden Chroniken Kock keine andere als die des Detmar und seines Fortsetzers bezeichnet.

Dith ſint de latineſchen Chronickenn, welcke ick gebruket hebbe, welcke geprentet ſin:

Doctoris Alberti Krantzii Wandalia, Saxonia, Dania, Suecia, Norvegia, Metropolis.

Chronica Lubecenſis.

Annalia Herulorum ac Wandalorum Doctoris Marſchalſi Thuringii.

Defloratione antiquitatum ejusdem Doctoris.

Cathena aurea, cuius auctor fuit ordinis Predicatorum.

Hiſtoria Johannis Magni, Archiepiscopi Upſalienſis, de rebus geſtis Suecorum.

De latiniſchen geſchreven ſint duſſe:

Eine herlicke geſchrevene Chronicke in twen Parten, welcke Biſchop Boddecker van Schwerin hefft laten ſchrivenn; duſſe Biſchop licht tho Lubeck in dem Dome begraven. Duſſe Chronicke hefft my ein Erb. Rath van der Wiſmar behandiget.

Chronica Magistri Helmoldi.

Continuatio Chronicae M. Helmoldi per quendam Pastorem in Suſel. *)

Noch eine holſtenn latiniſche geſchreven Chronica, wowol idt boſe Latin is.

Chronica Corneri, ordinis Predicatorum.

Chronica Henrici de Hervordia, ordinis Predicatorum.

Chronica ſcripta, quam quidam collegit ex Regiſtris menſae Episcopalis Lubec. tempore Domini Epiſcopi Arnoldi Weſtphales.

Inſuper multa fragmenta Chronicae Lubecenſis ubique collecta.

---

*) Dieſelbe Hand, welche die frühere Anmerkung ſchrieb, fügt hier hinzu: "Latine impressa Lubecae 1486, saxonice etiam Francofurti." Richtig iſt darnach unter dieſer Chronik das Chronicon Slavicum verſtanden, welches Lindenbrog abdrucken ließ; daß aber die deutſche Ausgabe deſſelben in Frankfurt gedruckt ſey, iſt ein Irrthum, der unſtreitig aus einer Verwechſelung dieſes deutſchen Abdrucks mit dem lateiniſchen, Frankfurt 1609, entſtand.

Eine olde up Pargamene geſchrevene Chronicke mit ſchonen Figuren unde Golde geſchmucket, welcke einem Graven mit Nahmen Gerdt van Holſten thohorich geweſen, worinn am vornſten Blade mit gulden Bockſtaven ſtahn duſſe Worde geſchreven:

Duth Boeck is eines Heren
Vull Wißheit, Tucht unnd Ehren,
Der is Greve Gerdt van Holſten genandt,
Des hefft em ein ſiner Borger geſandt,
De heth Johan van dem Barge;
Godt geve ehnen beyde Harbarge!

Endiget ſick averſt, wo de Biſchop Rudolpff von Meideborch Anno 1260 aver Diſch geſtorven ſy. *)

Anno 1227 ſtarff de eddele Heldt Grave Hinrick van Schwerin, welcke wol werdt yß, dat he mede yn der lubeſchen Chronicken geſettet werde, nicht allene, dat he woll werdt yß, ehn manck den dudeſchen Helden tho recken umme ſyner menlicken dadt willen, men ock, dat he dejennige is, de der Stadt Lubeck Orſake gegeven, ock truwlicken geholpen, dat de Stadt Lubeck dat Jock der Denen van ſick geworpen unnd tho keyſerlicke Fryheit gekamen yß. Duſſe duhre Man iß dith Jahr geſtorven.

Unnd ſin Sohne Guntzel nham dat Regimente wedder an. Duſſe Guntzel hoff an Anno 1238 de Stadt Wiſmar tho buwen, wente nicht with darvan, dar de Wiſmar nu ligt, inth Suden lagh eine olde gewaldige with begrepen Stadt, Meckelenborch geheten, welcke do tho verne van dem Strande lagh, unde umme des Handels willen, de dagelickes tho Lubeck thonam, yo mehr unnd mehr vorwöſtet wordt. Derhalven gedachte duſſe Graffe ſyn Vordeel ock tho ſocken, unde eine

*) In den meiſten Abſchriften wird dieſe Chronik gar nicht angeführt; nur in denen, in welchen Kock nach der Dedication ſchon Paſtor genannt iſt, wird ſie wie hier beſchrieben.

Stadt an den Strandt tho buwende, welcke he de Wismar hetede.

Idt hebben vele Chronicken Schrivere vele unnd mennigerley Orsake geven willen van den Nahmen Wismar, worumme de Stadt so genomet sy, averst duth ys de Wahrheit, dat thovorn ein groth dorp baven der Wismar gelegen yß yn dat Osten, dar nu noch eine Capelle thor Gedechtnisse steith, welcke noch in den hudigen Dach hetet de olde wismersche Kercke. Dussen Luden, de dar do waneden, geboth de Graffe, dat se dem Strande neger scholden rucken, dartho den Borgern tho Meckelenborch desgelicken, dat se musten upbrecken, unnd by dem Straude eine Stadt begripen. Derfulvegen gaff de Graffe den olden Namen, dat se vorthan de Wismar scholde heten, unnd was in Hopeninge, der Stadt Lubeck also einen Affbrocke tho donde, wenthe dat Gelucke hefft de Stadt Lubeck, dat alle ummeliggende Stede unnd Heren erer gebrucken in Noden, unnd darna mit allem Vormögen nha ehren Vordarve stahn. Dusses Graffen Vaders syn groteste Trost was up de Stadt Lubeck yegen den Koninck van dennemarcken, averst syn Sohne wolde gerne darnha arbeiden, dat se nicht tho hoch rysede.

Anno 1242 starff Koninck Woldemar van Dennemarcken, unde syn Sohne Erick quam wedder in dat Regimente, wowol de Vader begeret, dat Abel, de jungste Sohne, scholde Koninck syn, welck ulckes genoch makede.

Anno 1260 waß tho Darsouw belegen ein Schlott, welck dem Graven van Holstein thohorede tho der Tidt. Dat Huß hadde de Graffe einem Eddelman ingedahn (etlicke Chronicken seggen, idt sy ein Ridder geweſen), dusse husede unnd herbergede de Stratenrovere, welckes dem Graven Johan van den van Lubeck wort geklaget; de Graffe averst wolde mit der Dadt bewysen, dat he kein Wollgefall daran dröge, unde toch na Darsouw up dat Huß, unde nam den Hovetman gefangen, unde alse he ehn schuldigh vandt, leth he eme dat Hovet affschlan. Averst de Frunde desses Hovetmans richteden darnha vele an umme der Orsake willen. — Dosulvest is tho einem Bisschoppe erwehlet worden Johannes Tralouw,

de is flitich am Schlate in Eutin tho buwende geweſen, unnd regeerde 12 Jahr.

Anno 1266 brande de Stadt Wiſmar bynhae halff uth des andern Dages na des Heren Hemmelfarth. Van der Tidt wart de Wiſmar van Stenen gebuwet, wente beth hertho was ydt alſe eine Landtſtadt mit lehmeden Huſen unde Strodaken gedecket.

Anno 1276 wurth Biſſchop tho Lubeck gekaren Her Borchardt van Szerchen. Duſſe was ein Man van 80 Jahren, do he gekaren wart, dennoch regnerde he 41 Jahren. Duſſen Biſſchop moth ick mit in de Chronicke ſtellen umme der veelfoldigen Geſcheffte willen, welcke he mit der Stadt Lubeck hefft uthgerichtet.

Anno 1282. Um duſſe tidt dede de Koninck van Norwegen unnd ſyne Befehlhebbere dem Kopman uth duſſen Steden grote Avermoth unde Gewaldt. De Kopman klagede eren Averricheiden, welck wowoll ſe vaken ſchreven unnd ſendebaden ſchickeden an den Koninck, wort idt doch dagelickes arger unnd boſer, wente de Koninck was entliken averredet, dat men der Dudeſchen in dem Rike wol entberen konde.

Anno 1293 do de Dhomheren tho Lubeck ſegen, dat eines Rades Arbeidt unnd Uncoſtinge, welck an den Mohlen achter dem Dhome geſchehen, wolgeraden waß, unde dat ydt wurde Geldt wedder inbringen, hoven ſe mit dem Rade einen Hader an, unde wolde de Mohlen vor ehre Gudt vorbidden; geven vor, ſe legen up ere Grundt unnd Erven, ſo wolden ſe ock Heren daraver ſyn, unde des Vordeels geneten. Alſe averſt ein Radt der Stadt eren Willen nicht wolde verfolgen, drouweden ſe mit dem Banne. De Biſſchop vorboth alſo balde, dat men noch ſingen, noch klingen, noch Doden up den Kerchave begraven muſte, unde wowohl he aver 80 Jahr oldt, ſo toch he doch in egener Perſohne nha Rhome, dar he veer Jahr langck waß; up dat he ſyne Sake nicht dorch einen andern, de ſo woll velichte nicht hadern konde, mochte vorſumet hebben, alſo vorwarede de hillige Biſſchop de Sake des Capittels ſulveſt. Averſt do de Papen nicht ſingen wolden,

segen ein Radt, wo se de Mönnecke unde andere frombde Papen kregen, de den Gadesdenst yn den Kercken vorwhareden.

Anno 1301 wart ein Bürgermeister tho Lubeck mit Nahmen Barnardien van Coßfelde up dem Marckde yn den Halß gestecken, mit einem kleinen Meste; van der Wunden kregh he den Dodt. De ydt averst dede, wurt gekregen, unde 1302 up Margareta vor dre Dore up 3 Rade gelecht.

Anno 1304 worden ersten beginnet de Thorne tho Marien Kercken tho buwende binnen Lubeck.

Anno 1312. Do dat Geruchte yn de Stadt Rostock quam, dat de Thorne dem Koninge upgegeven, weren etlicke manck der Gemeine, de ein boß Geruchte makeden, nomlicken dat de Rhat mit dem Koninge wol averein wusten, unde dat dorch ere Undersettinge de starcke Thorn were upgegeven et cetr. Averst van dem Hunger, den se leden, de dar up den Thorn weren, unde van der Gewaldt, de de Denen darvor hedden, schwegen se stille. Tho dussen Geruchte wurt de gemeine Man lopen, unde raseden alse unvornunfftige Beste, repen alle, men scholde den Radt nicht leven laten. Darumme nehmen se den Rhadt gefangen, unde schlogen ein Deel darvan dodt, etlicke setteden se in den Thorne, welcke se mit Schwerden unde Raden dodeden (mynes Bedunckens was idt vele tho plump gehandelt), etlicke, averst nicht vele, quemen henwegh.

De Hovetman yn dem Uprohre manck den Borgeren hetede Hinrick Runge; dusse hedde einen Broder in dem Rade, welck manck den was, de yn der Gefenckenisse seten. Tho dussen Rungen quemen gude Lude, unde beden, dat he sick sines Broders wolde annehmen, dewile he by der Gemeine doch dat Gehoer nhu woll hedde, gaff de Bosewicht tho Antwerde: Lath se tho hope bliven, alse se sick gesammelt hebben. — Pfui dem Bosewicht anne! wente duth dede he darumme (secht de Chronica), dat he wuste, dewile de Broder levede, he nicht mochte mit ehme yn dem Rade sitten.

Alse nu de Borger tho Rostock aldus eren Mothwillen gedreven, unde einen nien Radt gekaren hedden, quam de Gemeene tho hope vor den Radt, unde begunden vele nie

Artikele unde Geſette tho beramen, welcke de nie Radt muſte vorſegelen mit der Stadt averſte Segel. Manck welcken Artikelen weren duſſe: dat na dem Dage nemandt ſcholde tho Rade gekaren werden ane Weten unnd Volbordt der Olderlude in den groten Ampten. Item, dat nene Borgerſchattinge effte Bröke ſchal van dem Rade upgeleght werden ahne Willen unde Weten derſulvigen Olderluden. Item, dat neen Borger vor einen Eddelman laven ſcholde, unde dar ein Borger van Roſtock vor einen Eddelman lavede, ſcholde de Borger doch nicht plichtich ſyn tho betalende, unnd der Artikel mehr. Se leten ok maken eine Kiſte mit Iſern beſchmedet, dar duſſe Breve wurden yngeleght, dar yder Ampt ein beſonderich Schlott moſte vorhengen; unde mynes Bedunckens was idt der Moye wol werdt, up dat de Müſe dar nicht by quemen.

Anno 1314 hedden undergeſettet de Frunde der Heren, de ſo jamerlicken gedodet unde voryaget weren, dat Hertoch Hinrik van Meckelenborch up der hilligen dre Koninge Avendt inquam mit groter Ruſtinge up duſſe Wiſe. Idt quam up den Avendt ener tho deme, de de Slotel hedde tho dem Stendhore unnd ſprak, dar weren twe Wagen vor dem Dhore, welcke dem Furſten ſyn Gerede ſcholden fohren nha Dobberan, dat me de doch mochte ynlaten. De Borger was willich, dat Dohr wart geapent, de Wagen dreven forth. Idt wart averſt undergeſettet, dat ein Radt van den Wagen ginck rechte yn dem Dohre; vorth quemen de Vordraver deß Forſten an, unde reden yn de Stadt. Dar wort ein Geruchte, de Borger quemen thor Straten, unnd hedden bynha de Viende wedder uth der Stadt geſchlagen, wente de Furſte bleff mit dem Hupen ein weinich tho lange nha. Averſt de Frunde der vorjageden Heren hedden beſchaffet, dat ere Vorwanten up dem Dhore unnd up den Huſen by dem Dhore weren, unde worpen mit Stenen manck de Borgere, dat ſe moſten tho rugge wiken. Alſo quam de Forſte yn de Stadt. De Borger averſt ſammelden ſick by groten Hupen, unde ſtunden in eren Orden, unde was nu vorhanden eine grote Blodtſtortinge; averſt de Furſte leth an de Borger entbeden, ſin Gnade were nicht gekamen, jeniger Borger Quadt effte Ge-

waldt tho doende, men dat he einem jedern Rechtes vorhelpen wolde yn synen rechtferdigen Saken.

Do stegh Hinrick Runge, des Uplopes averſte Hovetman up einen Kahlwagen, unde reep averlude, dat ein jeder van den Borgeren ſcholde tho Huß ghan, unde dragen nenen Fruchten, wente de Furſte were nicht gekamen jenigen Gewaldt tho dohnde, ſunder einen jedern tho synen Rechte tho behelpen, ſo were dat jo neen fram Man, dem vor Recht gruwede &c. Hirmit wort de Gemeene geſtillet, averſt de Hinrick Runge wolde des Rechtes nicht affwachten, darvan he ſo groth up dem Kahlwagen geſpraken hadde, unde ſach, wo he deſſulvigen Nachtes darvan quam.

De Furſte averſt fohrde des andern Dages de vordreven Heren vor Gerichte, unnd leth uthropen, effte jemandt were, de wedder ſe Klaghe hedde, de ſcholde vortreden. Averſt do dar nemandt quam, fragede de Furſte de Heren, effte ſe ock kegen weme Klage hedden. Do klageden de Heren aver etlicke Borger, van welcken etlicke darvan weren; etlicke van denen, de noch vorhanden weren, leth de Furſte koppen: duth moſten de Borger do liden unnd anſehen, unnd darmede thofreden ſyn, wente de Koninck unde de Marckgrave hedden Warnemunde ynne, unnd begunde den Borgern tho vordreten, dat ſe ahne Reringeß lange moſten ſyn.

Anno 1316 iß up Falſterbode eine grote Schlachtinge twiſſchen den Denen unde den dudeſchen Kopmanne geſchehen. Cornerus; averſt de Ummeſtandicheit unde Orſake finde ick nicht.*)

Anno 1317 weren in deme Lande tho Holſtein thwe Parthye der Graven, de eine was Graffe Johan van dem Geſchlechte Graffe Alefs, de tho Segebarge vermordet wordt. Duße vorbadede dem Graffen Aleff van Schouwenborch mit grotem Volcke, unde gedachte tho wrekende synen Vedderen Graff Aleff, de up Segebarge vermordet, dar Grave Gerdt mede bearchwanett wort, dat syn Rath unde Wille darmede

*) In vielen Abſchriften iſt dieſe Stelle ganz ausgelaſſen.

geweſen, unde quemen mit ehrer Ruſtinge tho Bramſtede. Graffe Gerdt averſt vorſammelde mit der Haſt ſyne Buhren uth der Wilſter Marſch, unde dem Caßpelen Habemarſche, Schenefelde, Nordtorpe, Kellinckhuſen, Weſtede, Bramſtede unde Koldenkercke. Mit duſſen togh de Graffe Gerdt mit der Haſt nha Bramſtede, dar he wuſte, dat ſine Viende weren, ehr dat der Viende Hupe groter wurde, wente he wuſte, dat de Detmarſchen ock wurden dem Graffen Johan tho Hulpe kamen. Unnd alß beide Parte tho hope quemen tho ſtridende vor Bramſtede up dem Velde, fil dat Gelucke Graffe Gerden tho, wente ahne dat, dat he de Schlachtinge gewan, krech he hundert undt twintich gefangen. Grave Aleff van Schowenborch hedde ſick under eine Brugge vorhodt, averſt he wardt gefunden unde in de Gefenckniſſe gefohrett, unde muſte ſick mit Gelde löſen. Duße Schlachtinge geſchach up den Dag Johannis Enthovinge.

Alſe nu diſſe Schlachtinge geſchach, weren de Detmarſchen ock uthgetagen, unde wolden den Graffen Johan Hulpe dohn gegen diſſen Graffen Gerde unde ſynen Broder; derhalven ſe beroveden undt brenden vor der Handt wech, allent wat ſe averquemen, dat dem Graffen Gerde thoquam, nomelichen duſſe Caßpele: Schenefelde, Nortorpe, Niemunſter, unde quemen beth tho dem Kyll, welck Stadt do dem Graffen Johan, de den Graffen Aleff van Schouwenborch geladen hadde, thohorende, derhalven de Kyleſchen de Detmarſchen ynlehten, alſe ere Frunde. Averſt do de Tydinge tho dem Kyle quam, dat ere Here vorlahren hedde, unde dat reißige Tuch neddergelecht, wunſcheden ſe, dat ſe de Detmarſchen wedder loß weren; derhalven bedachten de Borger einen liſtigen Rath, unde ſtelleden ſick, efft ſe mit den Detmarſchen wolden up eine gude Bute then. Alſo togen de Borger uth van deme Kyle, ſampt den Detmarſchen uth der Stadtt, mit Pipen unde Trummen beth an den Koberch; averſt de van dem Kyle rahmeden, dat ſe wedder in de Stadt quemen, unde lehten de Detmarſchen dar buten ſtahn.

De Detmarſchen averſt wolden wedder nha Huß tehen; averſt ere Anſchlege weren, wo ſe de Holſten mehre Schaden

mochten dohn; derhalven togen se enen andern Wegk na Boruhovede tho. In dußen Dorpe dreven se allen Mothwillen, alse se ock yn den andern Caspelen gedahn hadden.

Idt begaff sick, dat etlicke van ehnen yn en Huß quemen, dar se funden frisch Behr stahn yn ein Kuven. Dar togen sick etlicke van den Detmarschen uth, unnd uth groten Mothwillen badeden se sick in dem Bere. Averst duth bequam enen nicht altho woll, wente do se van dar togen aver den Bunsinck unde legerden sick up de Heyde, wordt ydt deme Graffen Gerden verkunschoppett, dat de Detmarschen up der Heyde legen; darumme sumede he nicht unde brochte tho hopen, wat he konde, unde quam in der Nacht over dat Water, unde alse de Dag anbrak, both de Grave synen Rutern, dat ein ider scholde houwen einen gronen Struck, unde den vor sick fohren. Unde disse Anslach geredde sehr wol, wente de Detmarschen meneden nicht anders, ydt were ein Woldt, den se yn der Dageringe segen. Also quam de Graffe up de Detmarschen, er se thor wehre konden kamen, unde wurden van den Detmarschen mehr den vyf hundert Man vorschlagen, ahne de yn dem Water vordruncken, unde de sus enwech quemen. Duth geschach den 17 July anno ut supra.

Anno 1320 Grave Gerdt van Holstein wolde sick noch mehr wreken an den Detmarschen, unde vorsammelde ein groth volck by einander. He hadde uth dem Stichte van Bremen angenamen vele Ruter unnd Vothvolckes. He hadde ock tho Hulpe geropen de Fursten van Meckelenborch in egener Persohne mit velen synes Adels, dartho den Graffen van Wunstorpe unde den Graffen van Gulzkowe, den Graffen van Roppin, dartho allent, wat de Hertog van Sassen upbringen konde, Summa dar weren Forsten unde Graven sampt anderen groten Heren, veertein in dem Talle. Mit dussen togh Grave Gerdt unnd syn Broder, Grave Johan, yn Detmarschen den 7. Septembris, welck iß vigilia nativitatis Mariae, dorch de Suderhamme unde dorch Hemmincksiede, unde togen flucks midden yn dat Landt beth tho Nordenstrandt, schlogen, worgeden allent, wat enen vorquam.

Thor Nordenstrandt quemen de Detmarschen yn erer Ordeninge jegen de Holsten; averst de Detmarschen worden twemhale in einem Dage up de Flucht geschlagen, unde bleven up der Wahlstede van den Detmarschen dusendt unnd sovenhundert Manne, de andern averst nehmen de Flucht, wor ein ider Man konde henne kamen. Ein Dehl averst der Detmarschen lepen yn eine olde Kercke tho Oldenworder, unde beschloten sick darinne. De Grasse belede de Kercke, unde leth Fuer dar an de Kercke bringen; de Detmarschen, de dar binnen wehren, beden Gnade unde wolden laven, den Grafen vordan einen Heren tho bekennen; averst de Holsten weren vele tho stoldt, unde wolden de armen Detmarschen tho Gnaden nicht annehmen. Duth Fuer ginck an, dat Dack wardt barnen, dat Blye up dem Dake wardt druppen, unde de Detmarschen, de in der Kercken weren, segen de uterste Noth; wente se segen, wo se sick nicht uth der Kercken an den Vienden geven, so musten se doch in dem Fuere sterven. So segen se allen einen Vordehl, dat de Viende glik enen in des Dodes Fahre mosten stahn, so se sick gegenn ehn uth der Kercken tho Velde geven, unde schlöten under sick, ein jeder scholde dartho denken, efft he sterven scholde, dat he ersten einen van den Holsten mede up de Fahrtt nehms. Derhalven makeden se ere Ordeninge, alse na Gelegenheidt best konden, unde beden de Kerckdore mit der Hast up, unde villen tho den Vyenden in dat Lager, ere se sick darvor hodden; unde ydt geredde wol, wente se vorschlogen de Holsten, unde makeden ein Geruchte im Lande, unde sochten ere Viende, wordorch alle andern Detmerschen, de sick vorsteken hadden, quemen wedder hervor by dußem Hupen, unde lepen in dem Lande unde sochten ere Viende, unde alle de se averquemen, de mosten sterven. Idt waß ock den Detmarschen ein groth Vordehl, dat de Viende sick dar vorstrowet hadden unnd ein ider was uth musen in den Husen, unnd sochten, wat de Dithmarschen in den Kisten hadden; unnd de Viende, de sick so vorstrowet hadden, wurden van den Detmarschen upgeleßen unde alle vorschlagen, unnd quam mit groter Noth allene Grasse Gerdt unde Hertoch Hinrich van Meckelenborch mit ghar weinich Volkeß darvan, de andern

worden alle geſchlagen: idt ſin 6 Forſten unnd Graven thor Stede gebleven.

Anno 1325 wurdt Penninck Munte gemuntet tho Hamborch, helt de wegene Mark in ſin 14 Loth, wurdet geſchrodet 42 ß unnd 8 ₰; de Inkop des branden Sulvers was 3 ℔ unde 15 ß; de lubeſche Gulde was gankbahr vor 10 ß Lub.

Uth duſſem kanſtu reken unnd ſehn, dat vor duſſer Tidt in diſſen Steden de Munte idel Sulver effte Golt geweſen is. Wente ick finde in Schriften, dat balde nah duſſen Dagen de Munte hefft affgenommen van Tiden tho Tiden beth an unſe Dage, dat ydt io nicht vele docht, ſo wil ick hierher vertellen, ſo gutt alſe ik idt hebbe averkamen konnen, unde ludt alduß:

Darna ſint Penninck Munte gemuntet unde gemaket, holdt 13 Loth 1 Quentin, geſchrodet 48 ß; de Inkop deß branden Sulvers was 3 ℔ 2 ß, daraff 16 ß helt 4 Loth 1½ Quentin; de lubiſche Gulde was gankbahr vor 10 ß.

Item Penninck Munte van 12½ Loth, geſchrodet 53 ß, daraff 16 ß holden 3 Loth unnd 2 Quentin.

Item muth de Munte 15 unnd ein halff Loth holden; de Inkop des Sulvers was 3 ℔ 6 ß, ock wol 3 ℔ 7 ß. Daraff 16 ß holden fines Sulvers 3 Loth 1 Quentin; de lub. Gulde was gankbahr vor 11 ß edder 33 witte.

Item lubeſche Schillinge Munte, up einer Siden ſtundt Johannes, up der ander Siden de Keyſer, geſchrodet 57 ß, holden 15 Lot; de Inkop des Brandſulvers was 3 ℔ 1 ß. Hirvan 16 ß holden 4 Loth 3½ Quentin; de lub. Gulde was gankbar vor 12 ß.

Hir ſuſtu nuh undt kanſt vornehmen, wo inn dudeſcher Nation de Munte hefft affgenamen, dat billich Daniel betueget, dat nha dem gulden Hovede ſulveren Armen, overſt iſeren unde koppern unnd lehmen Vohte yn dem Rike plegen folgen.

Anno 1341. Men mochte ſich billich vorwundernn, dat Graffe Johan den van Lubeck ſo willich iß geweſen iegen ſine egene Vedderen, derhalven ſo moth ick de Orſake hir

biſetten, up dat men ock ſehe, wat der Heren unde Furſten Radtgever konen tho Wege bringen. Duſſe Grave hedde einen Vaget tho Segeberge up dem Huſe, de buwede eine Veſte, welcke wart geheten tho den Stegen, dar nahmalß veel Quades van geſchach dem reiſenden Kopmanne. Nu wuſten duſſe Vaget gar woll, dat de van Lubeck eme dät Buwent nicht wurden ſteden, wo he en nicht up dutmahl mit einen beſondern Denſte hoverede; derhalven brachte he by ſinen Heren den Graffen tho Wege, dat de Lubeſchen Segeberge inkregen. De van Lubeck moſten up datmahl idt ock alſo geſchen laten, dat duſſe Vaget buwede na ſinem Gefall, wente wor men Schelcke tho donde hefft, dar ſint ſe nicht tho dure.

Anno 1350. Tho Lubeck begunde de Peſtilentie ok up S. Lorentii Avendt, van der einen Veſper went tho der andern ſtorven 2500 Minſchen, unnd den Sommer over ſcholen tho Lubeck geſtorven ſin 80 duſent Minſchen; effte averſt dat mogelick ſi, lath ick einen anderen berekenen unnd richten. Averſt dith is de Warheitt, dat eine geſchwinde Peſtilentie is geweſen aver Junck unnd Alt, Arme unnd Rike. Wente ick finde, dat in einem Sommer an der Peſtilentie ſin geſtorven elfen Perſohnen uth dem Rade tho Lubeck, unnd ſint dith ere Nahmen: H. Herman van Warendorpe, H. Marquart van Coßfelde, H. Johan Molenſtrate, H. Heinrich van Alen, H. Tideman van Guſtrow, Burgermeiſter, H. Tideman van Ultzen, H. Wedeken Klingenbarch, H. Arnolt van Bardewik, H. Herman van Dulmen, H. Wedekindt Warendorp, H. Gottſchalk van Velin.

Idt willen Etlicke ſeggen unnd iſt eine gemeine Sage, dat idt ſo ſi thogegangen, dat ein Radt van Lubeck mit den Borgern ſi eineß geworden up St. Laurentii Avendt, dat men de Stadt beth an den Ellenbrok, dar de Galge ſteidt, wolde twiſſchen der Traven unnd Wakeniſſe vorlengen, welcke de Borger allmechtich erfrowet, dewile ſe bi dem Rade dat lange bearbeidet unnd erlanget hedden, unde gingen geſundt unde mit Genogte tho Huß. Averſt ee de Avendt anquam, weren vele hundert Doden uth der Stadt, dar vele ock mede up dem Rathhuſe geweſen weren. Suß ſecht me darvan, averſt ick

hebbe beth hertho noch nehne geſchrevene Chronike bekamen konen, dar ick inne finden konne, wowol ick vele Jahr darna geſocht.

Anno 1351 buweden de Moneken tho S. Catrinen ein gantz nie Cloſter van den Almiſſen derjennigen, ſo in dem vorigen Jare in der Peſtilentie geſtorven weren, wente na deme de Lude dagelickes haſtigen wech ſturven, was iderman vorſchrocken, wente nemandt vormodede ſick den negeſten volgenden Dach aff tho leven; derhalven lepen de Lude Nachtes unnd wurpen Geldt, Sulver unnd Goldt aver de Muren up den Kerckhoff in Hopeninge, dat ſe dorch Vorbede der Moneken uth dem Vegefure mochten gefreyedt werden. Idt is ock noch Ogenſchin, welck ein geweldich Buwent datſulvige Cloſter is, alſo dat iderman bekennen moth, dat idt uth einen vullen Budell gebuwet is.

Anno 1360 vorbrende dat Radthuß tho Lubeck, wente do ein Schorſtein brande, flogen de Funcken in de Kalekiſten, unde alß de Kahlen barnen wurden, konde ſe nemant loſchen.

Anno 1363 alſe de Dageleiſtinge deß Fredes twißchen dem Koninge Woldemar unnd den Steden ein Ende hadde, unde de Sake nicht konde vordragen werden, geredde idt tho einer apenbahren Veyde, unde makeden de Seheſtede einen Hupen Schepe thor Sehewart; de Koninck bede ock alſo.

De Lubeſchen ſetteden up ere Schepe tho einem Hovetmanne einen Borgermeiſter, mit Nahmen Her Johan Wittenborch. Alſe ſe thor Sehewart quemen, geredde idt tho einer Schlachtinge mit des Koninges Schepen. De Koninck hedde ſinem Volcke tho einem Hovetmanne gegeven ſinen Sohn Chriſtoffer, welcke van den Lubeſchen mit einem Stene uth einer Buſſen geſchaten wurt, alſo dat he darvan ſtarff. Alſe des Koninges Sohne geſchaten was, nehmen de Dehnen de Flucht.

Averſt de Lubeſchen wolden mit leddiger Hant ſo nicht wedder tho Huß kamen, unnd lepen an ein Landt, datſulvige tho plundern unnd tho brantſchatten, averſt ſe ſegen ſick nicht wißlicken vor, wente dewile ein jeder wolde der Bute mede

deelhafftich sin, leten se de Schepe leddich unde lepen am Ordenunge spilderen up dat Landt. De Borgemeister was sulvest mit tho Lande, wente nemandt lovede, dat de Dehnen folgen scholden; averst ehr sick de Lubeschen vermodeden, quemen de Dehnen mit eren Schepen unde fillen der Lubeschen Schepe an. Dar was averst nemandt up den Schepen, de sick dar thor Wehre setten konden. Duth nemen des Koninges Volke tho Gude, unde nehmen sosse der groteſten Schepe unde bemanneden de, unde lepen darvan. Do de Lubeschen wedder quemen, segen se, dat de Denschen darmit eren groteſten Schepen darvan lepen, unde leten de Bute up dem Lande liggen, unnd dankeden Gade, dat se mit den anderen Schepen, welck de Dehnen hedden liggen laten wegh na Lubeck quemen. Averst se worden tho Lubeck nicht wol entfangen, wente de Borgermeister Wittenborch wart in den Thorne gesettet, darumme dat he siner Sake nene beter Acht unnd Upsehent gehadt hadde, unnd do he byna ein Jahr geseten, wurt ehme sin Hovet affgehowen unde in de Borchkercke begraven.

Alse nuhn deß Koninges Volcke de besten Schepe unnd Geschutte der Stadt Lubeck tho einer guden Bute gehalet, leten se sick gedunken, de anderen Stede kunden ehnen nu nicht lange entgegenstahen; derhalven lepen se na der Wißmar unnd quemen Anno 1364 den 2 July thor Wißmar, alse de Dach anbragk. Unde de Koninck Woldemar lep mit einer andern Flate na Femeren unde plunderde dat Lant; averst de Wißmarschen quemen den Denschen mit eren Schepen unnd Boten (Coggen) under Ogen, unnd Gott gaff Gelucke, dat de Wißmarschen de Averhandt behelden, unnd ahne de van den Dehnen dodt geschlagen wurden, kregen de Wißmarschen vele Hundert gefangen, also dat alle Thorne unde Wikhuse full der Gefangen gesettet worden, ahne de up dem Rahthuse unde ock baven dem Rathuse up dem Böhne geschlaten unde bewaret worden.

De Hovetman, welcken de Koninck aver dusse Flate gesettet hadde, hetede Peter N..; dissen hadden se in den Winkeller gefangen gesettet mit velen anderen. Averst he ge-

brukede List, unde makede sine Wechter drunken, unde nahm den einen de Schlotel van der Siden, alse he schlep, unde makede sick unde sinen Gesellen loß unde quam uth dem Winkeller. Unde sin Cumpan, mit welcken he einen Verdrach thor Wißmar gemaket, nahm up den Avent spade dussen Hovetman up sinen Racken, (wente he hadde Helden umme de Vöhte, dat he sulven nicht gahn konde), unnd drogh ene na dem Dore. Idt begaff sick averst, dat de Wacht dussen in de Mohte quam, unnd fragede ene, wat he droge. He antworde, he droge sinen Cumpan, welk sick vull geschwolgen hedde, alsso dat he aller siner Sinnen berowet were. Darmit leth de Wacht den Bosewicht gahn, unde he brachte den Hovetman an dat Dohr, unde schoff ene under dat Dohre den Ronstein entlangk. Alsso quam dusse Hovetman darvan, unde bearbeidede, dat de andern Gefangen alle loß quemen.

Dusse herliche Victoria geschach Anno 1364 up den Dach Processi et Martiniani, welcken Dach de Wißmarschen in groten Ehren holden unnd jahrlikes fyren, unde geven den armen Luden Spende. Ick hebbe ock vaken gesehen ein sulvern Bilde, welke dusse sulvige Hovetman thor Gedechtnisse der Stadt Wißmar geschencket hedde, unnd hangede an den Marienbilde eine lange Kede unnd ein Man in einer Helden effte Stoke, alleß van Sulver.

Anno 1365 was ein Scholer tho Lubeck yn der Molenstraten tho Huß; dusse Junge lede sick in ein oldt steinen Schap tho Schlape, unde schlep byna soven Jahr lanck, ungegeten unnd ungedrunken; unnd dho he upwakede, war ehme nicht anders tho Mode, alse hette he kume den halven Dach geschlapen.

Anno 1368 hebben de Lubschen unnd de andern Stede yn Bleken soventhundert Ruter unnd Kriegeßmanne vorlaren, unnd behelden dennoch dat Veldt. Ick finde ock, dat de Denischen nicht alle Tidt stille dartho geseten hebben, ock dat de Lubschen groten Ernst unnd Geldtspillinge vorgewendt hebben; dartho finde ick, dat up dat Mahl sick nicht geschuwet hebben Borgermeister und Borgermeister Kinder, sick bruken tho laten iegen de Viende in Dennemark tho thende, wente

tho Lubeck yn unſer leven Frouwen Chore licht ein Steĩ, dar ſteit upgehouwen alduß: Anno Domini MCCCLXIX feria III. ante festum Bartholomaei obiit in Schania Dominus Bruno de Warendorp, filius Domini Godtſcalci Proconsulis, et Capitaneus hujus civitatis tunc temporis in guerra Regis Danorum, cujus corpus hic ſepultum. Orate pro eo.

Anno 1370 was eine grote Dachfart tho dem Stralſunde; dar weren de Rikeß-Rath uth Dennemarken, de Heren van Lubeck, Hamborch, Wißmar unde uth velen Steden der Henſe. Dar wurdt de Vordrag twiſchen dem Rike Dennemarken unnd den Seeheſtedenn vullentagen unnd vorbrevet, dar wurdt ock dat Landt tho Schone den Steden vorſegelt, unnd wurt Frede in dem ganzen Rike ock in allen Steden uthgeropen unnd vorkundiget, unnd de Koninck quam wedder in ſin Rike, averſt he levede dar nicht lange nha.

Volget de Copie des Privilegii unnd der Vorſegelinge des Landes tho Schone.

Im Nahmen des Vaders unnd des Sohnes unnd des billigen Geiſtes, Amen. Widtlik unnd kundt ſy allen denen, de duſſen Bref ſehen, leſẽn unnd horen leſen, dat wy Hennick van Pudtbuſche, Hovetman des Rikeß tho Dennemarcken, Nicolaus, Erzbiſchop tho Lunden, Ericus, Biſſchop tho Odenſehe, Nicolaus, Biſſchop tho Röſchilde, Johannis Therbach, Hovetman tho Weddingborch, Vieke Moltke, Hovetman tho Nibue, Jacob Aleffſen unnd Her Berent Bugge, Hovetlude tho Holbeke, Otte van Buduwe van Ingelſchonede, Jacob Nielſen, Hovetman tho Seborch, Tiho Reyre, Hovetman tho Korſore, Hinrick Jeñſe, Pelle Pariſon, Ridder in Seelande, Jons Pelle, Hovetman tho Kallow in Judtlandt, Heine Kabolt, Henninck Kottelborch, Ridder unnd Hovetlude in Finlande, Henneke Molke, Knecht unnd Hovetman tho Nuborch, Jonas Arrelſen, Henneke Meinſtorp, Ridder unnd Hovetlude tho Travekarne inn Langelande, Karſten

Kulle, Ridder unnd Hovetman tho Alholm in Lalande, Cordt Molte, Hovetman tho Warbarge in Hollande, Hinrick van der Stein, Ridder unnd Hovetman tho Wissenbergen, Offe Basse, Ridder tho Samsouw, Nikmane van der Lanke, Peter Ekelse, Hovetlude tho Laholm, Lucke Petersen, Hovetman tho Orsten, Peter Nielsen, Hovetman thom Lindtholme, Torke Riegelsen, Hovetman tho Alborch, Peter Arels van Brigitsholme, Bosse van Pariß unnd Peter Valcke, Knapen unnd Radtgever unses gnedichsten Heren, des Hochgebarnen Forsten Koniges Woldemar, des Rikeß tho Dennemarcken, up Heten, Willen unnd Vulborth unses Heren vorbenohmet, unde unses sulves wolhedachtes Modes unnd fryen Willen, unnd dat eine feste, stede, ewige Sohne unnd Ende alles Krigeß, Schelinge unnd Twedracht, de gewesen sint twischen unsen Heren, sinem Rike unnd sinen Mannen unnd Hulpern up sinen Sidenn, unnd den Steden alse: Lubeck, Rostock, Wismar, Stralessund, Gripeswolde, Stettin, Colberge, Riensstergarde, Collen, Hambörch, Bremen; in Prussen Colmen, Thoren, Melvinge, Dantzig, Konigsberg, Brunsberge unde alle Stede, de in Prussen liggen; in Lifflande Riga, Darpte, Revel, Parnow unnd de andern Stede in Lifflande belegen; an der Süderseke, Cempen, Devonter, Uthrecht, Swölle (Suwlle), Hassele, Gronungen, Sirkese, Bryle, Middelborch, Ormunde, Harderwik, Suthfelde, Elborch, Staveren, Amsterdamme, Dordrecht unnd dartho alle andere Steden, Borgern unnd Koplude, unnd erem Gesinde, de mit eme in erer Orlinge begrepen sint unnd ime Rechte up de andere Siden vor unnd tho kamende sint, dat se mogen tho Lande unnd tho Water soeken, dat Rike tho Dennemarcken unnd dat Landt tho Schone inn alle den Landen und Jegenden, unnd dat se mogen tho Lande unnd tho Water föhren, unnd keren in allen Jegenen mit erem Gude unde Kopenschop, ahne jennigerleye Hinder tho bruken, weß se hebben, unde ere Kopenschop tho ovende, doch eren rechten Tollen tho gevende, wor se deß pflichtich sin, alse de hirna geschreven steit.

Ock ſcholen ſe den Seeheſtrandt wontlicken frye holden unnd hebben in alle dem Rike tho Dennemarcken unde dem Lande tho Schone unde in allen Landen des Riekes tho Dennemarcken unnd dem Lande tho Schone tho ewigen Tiden van allen ſchipbraken Gude, idt hete Wrak effte Biwuth (Schaden), edder wo idt hete, in duſſe Wiſe: were dat jenige Lude uth duſſen Steden vorbenohmet in jenigen Enden effte Landen thodreve effte qweme, dat Gutt mogen ſe bi ſick mit Hulpe ander Lude bergen edder bergen laten, unnd bruken deß nha eren Willen ſunder Hinderinge; were idt ock, dat ſe Arbeidesslude Behoff hedden, de mogen ſe huren unnd winnen umme eren Penninck, wor ſe de hebben mogen ſunder Broke effte Hinder, dat ſchall ock nicht weſen iegen unſen Heren den Konink unnd dat Rike unde ere Amptlude. Were idt ock Sake, dat alſodane ſchipbrokich Gutt tho duſſem Lande effte Rike thoſchloge effte dreve, unde de Lude vordrunken effte vorgahn weren, dat Gutt ſchall de hogeſte Vaget, edder de dar waldich iß, bergen latenn, unnd wat deß geborgen wart, dat ſchall he mit Wittſchop bederver (beider) Lude yn de negeſte Kercke bringen laten, unde laten idt beſchriven, wat deß iß, unde vorwahren idt truwlicken tho der Handt der rechten Erven edder derjennen, de dat Gutt mit Rechte fordern mogen, wor ſe binnen Jahr unnd Dage Bewiſinge bringen mit erer Stadt Breve, dar ſe Borger inne ſint, dat ſe de rechte Erven ſin tho dem Gude, edder dat ſe dat mit Rechte mogen forderen; wor ſe deß in Jahr unde Dach Bewiſinge bringen mit erer Stadt Breven, den ſchal men ehnen dat Gudt antwerden unbeworen, unde geven den Arbeidesluden redelicken Lohen. Were ock iemandt in duſſem Rike effte Lande, de ſick alſodanes ſchipbrokigen Gudeß underwinnen wolde, unde dat nicht wedder geven wolde deme, de dar Recht tho hedde, dat ſchall men richten an ſin Levent nha Rechte, unde dat mit nemem Gude tho legerende, unde deme ock nene Gnade tho donde ahne Vorworth des Clagers unnd ahne Argeliſt, unde geven dat Gudt wedder denjennen, de dar Recht tho hefft. Were idt ock, dat jennich Schipper Anker effte Thouwe ſtahn lete in der Sehe edder in dem Havene, van Noth wegen, dat mach

he lichten edder lichten laten, sondern Broke unnd Guder tho siner Behoeff, wen he will.

Vorder mehr mogen de vorgeschrevene Stede ene sulven Vogede setten up ere Vitten tho Schone unde tho Falsterboden, unde wor se Vitten hebben in Dennemarcken, unde de Vogede mogen richten aver alle dejennen, de mit den Vogeden up den Vitten liggen, unnd vorth aver alle Borger unnd ere Gesinde, se liggen wor se liggen, unnd alle Sake unnd alle Broke tho richtende, ane Sake unnd Broke, de nha lübeschen Rechte an Halß unnd an Handt gahen, unnd ahne vullenkamenen Wunden, de mit Egge effte mit Ort gewracht sint, idt en were denne, dat welcke Stadt groter Bewisinge mit des Koniges tho Dennemarcken Breven hedde, de scholen deß gebruken.

Vortmehr mach up eren Vitten mit enen liggen, dene se deß gunnen, unde de mit eme thovore van oldinges gelegen hefft, unnd scholen bruken des olden Rechtes unnd Fryheidt.

Vortmehr schall dadt Thollen, hedt ann dudeschen an, dadt dadt densche Recht men will me wenne schuldigen, den schall men schuldigen vor sinen dudeschen Vagede mit sinem Stadtrechte.

Vortmehr mogen se hebben up eren Vitten 6 Kroge up iuwelicke Vitten tho Meden unde tho Bere, wente Win mach men tappen unde setten up eine Vitten, unde me iß dar nicht van plichtich.

Were ok, dat jenige Vitte vorbuwet were, dat de Stadt bewisen mochte mit Breven edder mit eren oldesten Borgeren, de up dat Landt kamen, dat Buwete schall men affbreken; were, dat men dat nicht dohn will, so mach de Vaget, de up der Vitten iß, edder sine Borger dat affbreken sunder Broke, unnd scholen ere Vitten bliven unnd wesen in erenn Stedenn, alse se ingewesen hebben, dat se bewisen mogen mit Breven effte mit eren oldesten Borgeren, de up dat Landt plegen tho kamen.

Vorthmer mogen se menniglich up ere Vitten vorkopen Want unnd Linewant by Laken edder bi Repen edder bi Stuve sunder Broke.

Vorthmehr mogen se in den Wandtboden schniden Wandt und Linewant bi der Elen, unde geven van der Elen ein Schilling Groth unnd nicht mehr.

Vortmehr mogen de Knakenhouwer unde de Schomaker unde de Kramer, Peltzer, unnd allerley Amptlude gebruken erer Frylinge (Veylinge), unde eres Amptes, unde geven van einem jewelicken Bode 1 Schill. Groth unnd nicht mehr, dat iß tho vorstande, de up der Vitten liggen.

Vorthmehr mogen de vorgeschrevene Borger unde Koplude wontliken hebben egene Schutten unnd Visschere dar tho Schone, unde mogen der gebruken unde vischen na erem egen Willen, unde mogen ock wontliken egene Wagen hebben, unnd eres Fohrwerkes gebruken na erem Willen, unde geven van einem iuwelicken Wagen 1 Schill. Groth unde nicht mehr, dewile dat se dar tho Schone wesen willen; unde were idt, dat dar jennich Wagen ummestottede unde Schaden dede, so mogen se den Wagen mit dem Gude unnd Perden beholden so lange, dat dem Kopmanne vor den Schaden vull geschutt.

Vordtmehr Want unnd Win, dat 4 Perde tehen mogen, dar schall men vor geven 1 schonische Marck denjennen, de dar gesettet sin edder werden gesettet. Weret ock Sake, dat he Schaden an dede dejenne, de dat Gudt upfored, den Schaden schall he dem Kopmanne wedderleggenn; dat 2 Perde tehen mogen, dat ein juwelick uppfohren, so he sachtes könne cetr.

Vorthmehr ein juwelick Kopmanne mach up- unde uthschepen, wo idt bi Dage si. Ock mach ein juwelich Kopmanne sine Wapen dregen, wen he up dat Landt kumpt, beth in sine Harbarge, deßgliken wen he wedder tho Schepe geitt, sunder Broke; unde broke he daranne, dat he dar baven Wapen droge, dat schal he breken mit einer Marck Schonisch.

Vorthmer mach ein juwelick Kopmanne schepen aver Borth, uth einem Schepe in dat andere, in deme Haven des vorbenamden Landes unnd Rikes tho Dennemarcken, sunder Broke. Vorthmer mogen se hebben egene Pramen unde lichte Schutten, unde geven van dem Prame eine schonische Marck unde van der lichte Schutten eine halve Marck Schonsch,

unnd darmede mogen se up- unde uthschepen, wen idt eme even kumpt.

Vorthmer schall neen Mann vor den andern beteren, dar schall ock nemandt des anderen entgelden; ock schall neen Knecht sines Herren Gut underschlan edder vorbuten.

Vorthmer fohret de Kopmanne jennich Gut twischen Falsterbode unnd Schone, dar en gifft men nichtes aff; wen anders wo men dat fohret binnen Landeß up Wagen, so gifft de Wagen ein Ortich Pennige.

Vorthmer weret Sake, dat de Vaget dem Kopmanne Gutt affkopen wolde, dat schall he eme affkopen nicht tegen des Kopmans Willen, men alse dat Gut darsulvest genge unde geve ist, unnd schall dat wol betalen.

Vorthmer schall unses Heren nie Munte nicht ehr uthgahn, ehr achte Dage vor St. Michaelis, ock schall ein juwelick Kopman mit des Kopmans Munte kopen; breket dar wol an, den me dar apenbar mede begript, de schal dat beteren mit viff Marck Schonisch. Ock schall dat Bundemarcket, dat tho Falsterbode iß gewesen up der Sundischen Witten, dar he in thovoren was, sin, unnd anders nergenß.

Vorthmehr iß dat de Tolle, den allerley Gutt geven schall: thom ersten Mahl van Heringe binnen Landeß 20 schonische Pfennik; den Hering, den men schepet umme dat Landt, dorch den Orßsundt, de iß nenen Tollen pflichtich, men dat Schipp, darinnen de Hering iß, moth den Tollen geven elff Schillinge Groth veer Groth min, mit Groten edder mit engelschen edder mit lubschen Pfenningenn, alse se genge unnd geve sint tho betalen; damit iß de Herink gefreyet. Van einer Last Soltes van dem Lande 20 schonische Penninge tho Tollen, ein Deker Ossenhude effte Kohehude 10 schonische Pfenninge, ein Lißpund (Schippund) Speck 20 schonische Pfenninge, eine Tunne Botter 20 Pfenninge Schonisch, deßgliek Honnich unnd alle fette Wahren 20 Pfennik.

Item Kohefleisch 5 Pfennige Schonisch, ein Perdt, dat baven 20 Marck, 2 Ortich, ein Packen Wandes, de baven 20 Laken, 2 Ortich Tollen; vorthmehr vor Bedde, Kleder effte Kisten en darff men nenen Tollen geven.

Vorthmehr alle dudesche Koplude, de dar tho Schone effte Falsterbode egene Erde hebben, de scholen se bruken frye unnd unbeworen, dat iß tho verstande up densher Erden, de buter der Witten liggen.

Vorthmer dat jemandt storve int dem vorbenomeden Rike unnd Lande, de mach ere dudesche Vaget, edder wol dar de negenste van ehnen is, des doden Mannes sin Gutt averandtworden den rechten Erven; edder weren dar nene Erffnahmen jegenwerdich, so mach he dat Gudt fahren tho Lande, unnd averandtworden idt denjennen, de dar Recht tho hefft.

Vorthmer schall dusse Bref nicht hinderlick wesen eren andern Breven unde Fryheiden, de se hebben van den vorigen Konigen tho Dennemarcken, der scholen se gebruken unde scholen by erer Vollmacht bliven; unde alle dusse hirvor geschrevenen Fryheidenn scholen wahren tho ewigen Tiden, unde dar baven schall men nemandt beschatten, unnd ock nicht mehr affsehen, unnd ein juwelicken tholaten by siner Gerechtigheit, unde Fryheidt, alse hirvor geschreven iß, unnd dar mach men geven einen lubschen Penning vor 2 schonische Penninge.

Vorthmer alle dusse vorbenomeden Stucke unnd Artikel unde juwelick laven wi bi guden Truwen ane Argelist vor unsen Heren den Konige unnd sine Nachkommelinge, unnd van allen Inwahnern dessulven Rikes tho Dennemarcken unnd allen Nakomelingen, dat dat tho ewigen Tiden den vorbenomeden Steden unnd eren Borgeren, Kopluden unde Gesinde stede, faste unnd unvorbraken schall geholden werden ahne allerley Hulprede, beide geistlich unde weltlich.

Vorthmer schall mit dussen vorbenomeden Stucken alle Twedracht unde Schelinge, de twischen unsen Heren dem Konige unde sinen Nakomelingen dem Rike Dennemarcken up einer Sidenn, unde twischen den vorbenomeden Steden unnd Borgheren van der andern Siden gewesen hebben, gelehgert unnd gesohnet werden tho ewigen Thiden. Umme dorch mehre Vorwahre unde Sekerheit willen, so hebben wi Henrik van Pudbusche, Hovetman des Rikes tho Dennemarcken, unde Riddere unde Knapen mit den Heren Erzbisschop unnd Bisschopen alle de vorgeschreven stahn, unser juwelick sin In-

segel vor dussen Breff mit Wittschop unnd mit Willen angeheuget, de gegeven unnd geschreven is tho dem Straelsunde nha Gades Gebort Anno 1370, des negesten Dages nha Gades Hemmelfarth.

Hyr folget eine andere Copie eines Breves, darin den Steden Schone unnd andere Slote gesettet werden.

Wydtlyck sy alle denjennen, de dussen Breff sehen unde horen lesen, dat wi Her Hennick van Pudtbusche, Hovetman tho Dennemarcken, Nicolaus, Erzbischop tho Lunden, Ericus, Bisschop tho Odenßee, Nicolaus, Bisschop tho Rodtschilde, Johan Terbach, Hovetman tho Wedingsborch, Vike Moltke, Hovetman tho Niebu, Her Berent Bugge thom Holtbeke, Otto van Budue tho Inugeschonede, Jacob Nielsen, Hovetman tho Seeborch, George Reier, Hovetman tho Korsore, Hinrich Jenß, Pelle Pariß, Ridder in Seelande, Jons Pelle, Hovetman tho Kalswe in Judtlandt, Heine Kabolt, Hennink Kettelborch, Ridder unnd Hovetlude tho Orekell, Henneke Moltke, Knecht unnd Hovetman tho Nuborch, Jons Arselson, Hennink Meinstorp, Ridder unnd Hovetman tho Travekarne in Langelande, Her Kersten Kulle, Ridder unnd Hovetman tho Alholm in Lalande, Korth Molkte, Hovetman tho Wordenborch in Hollande, Henrik van der Stein (Orsten), Ridder unnd Hovetman tho Wissenberge, Offe Basse, van Sampsuwe, Ridder, Rikman van der Lanke, Peter Eßkelsenn, Hovetlude tho Laholme, Tucke Petersen, Hovetman tho Orsten, Peter Nielsen, Hovetman tho dem Linkholme, Torekell Nielsen, Hovetman tho Brigitteholm, Basse van Paris unnd Peter Valke, Knapen unnd Radtgevere unses gnedigsten Heren, des hochgebarnen Herren unnd Forsten Koninck Woldemar des Rikes tho Dennemarcken, mit Heten, Willen unde Vulborth unses Heren vorbenomet, unde sines Rikes, unde mit unsen Vulborth unde fryen Willen hebben gedegedinget unnd upgedragen mit den

Steden: Lubeck, Roſtock, Stralſundt, Wißmar, Gripswolde, Stetin, Colberge, Nienſtargarde, Collen, Hamborch, Bremen; in Pruſſen Colmen, Thoren, Melvinge, Dantſche, Konigsberge, Brunsberge; in Liffande Riga, Revell, Dorpte, Parnow; bi der Süderſehe Campen, Uthrecht, Deventer, Schwolle, Haßfellt, Groninge, Syrikſe, Brile, Mittelborch, Hardewik, Delborch, Staveren, Dordrecht, Amſterdam, alſo umme mennige unde mennigerley Schaden, den de Stede unnd ere Borger in Orlinge yn dem Jahre hebben empfangen, vor den Schaden ſchole wi geven (hebben) twe Deel unnd unſe Her de Koninck van Dennemarcken unnd dat Rike dat drudde Deel, unde alle dat Nutte, dat dar feldt tho Schone unde tho Valſterboden, tho Helſchenborch unde tho deme Ellenbagenn vofftein Jahr, de ſe van Tollen, van Schuten, van Pramen unnd Wagenen, van Boden, van Gerichte deß wes ſe plichtich ſint tho geven, dartho alle dat Nutte, de dar fallen an den Meiſten ock an den Minſten, de ſcholen ſe mit Freden beſitten unnd upbohren, duſſe 15 Jahr lanck, ſo ſcholen ſe tho Bewaringe hebben duſſe vofftein Jahr Helſchenborch, Ellebagen, Schone, mit allen Vogedien, Dorpten unnd Fryheiden de dartho horen, alſe Ludegerde, Sunde, Aßbhorede, unde Noeaßbhorede, Bergeherde, Herdakerherde unde Vorſteherde, duſſe horen tho Helſcheborch, unde Schoſeherde horet tho Schone unde tho Falſterboden. Duſſe Herde mit alle erer Nutt, unde mit aller Thobehoringe, horen tho den Schlaten vorbenohmet, uthgenahmen de Kerkelehne.

Vortmehr in duſſen Herden, de ene beſcheden ſint tho dem Schloten vorbenohmet, ſcholen alle geven an geiſtlicken Ludenn, Ridder unnd Knechten, de dar Gutt inne hebben unde dar wahnen, in allen Jegenen, de ſe inn ere Jegenen hebben, bi Rechte bliven vor ſe unde vor alle dejennen, de dorch eren Willen dohn unde latenn willen beholdende, den Schlaten vorbenohmet, weß men eme nha Rechtes wegen plichtich unnd ſchuldich iß. Unde wen duſſe 15 Jahr umme ſint gekamen, ſo ſcholen duſſe vorgeſchrevene Stede unſem

Heren, dem Koninge unde ſin Rike tho Dennemarcken, duſſe Schlote wedder averandtwerden.

Were ock, dat Gott nicht en wille, dat eine duſſer Schlote binnen duſſer Tidt affgewunnen, edder affgedrungen wurden, dat ſchall enen vorwith weſen, unnd darthо ſchall unde will unſe Here de Koninck unde wy helpen mit ganzen Truwen unde mit vuller Macht, dat ſe enen wedder weren ihm erer Gewehre, unde ſe uns wedder, dat unſe Her de Koninck, unde wy mit ehme, den vorbenomeden Steden fryen ſcholen mit Manne unde mit Gude de vorgeſchrevene Schlote mit erer Thobehoringe unde mit der Nutte des Marckedes thо Schone, alſe vorgeſchreven ſteit, in ere ganze Wehre kamen, unde de 15 Jahr in erer Were bliven. Darvor ſettet eme unſe Here de Koninck, unde wi mit eme, dat Wardenbarge in Hollande mit aller ſiner Thobehoringe 15 Jahr, unde umme dat dar neen Wedderſtandt an en were, edder Gebroke van alle deme, dat twiſchen unſen Heren dem Koninge unde ſinem Rike unde uns, unde den Steden iß gedegedinget unde beſegelt, ſo ſchal Evrdt Moltke mit deme, dem idt mit eme bevahlen is, mit dem Schlate Wardenborch unde mit alle ſiner Thobehoringe behaldenn thо den Steden alſo lange, dat den Steden dat wedder dahn ſy.

Vorthmer ſchall unſe Here de Koninck den Stedenn duſſe vorgeſchrevene Stucke beſegelen mit ſinem groten Inſegele, iß dat he by ſinem Rike bliven will, unde anders nenen Heren thоſteden will, mit den Biſſchoppen, Ridders unnd Knapenn, de ſe darthо hebben willen, van des Rikes wegen thо Dennemarcken. Vorthmer were dat, dat unſe Here de Koninck by ſinem Levende wolde thо ſinem Rike Dennemarcken einen andern Heren thоſteden, deß en ſcholde wy nicht ſtedenn, idt en ſy den by der Steden Rade, unde he ene hebbe dene den Steden mit ſinem groten Innſegell beſegelt, mit Biſſchoppen, Ridderen unde Knapenn, de ſe darthо hebben willen. In duſſer ſulven Wiſe ſchall men dat holdenn, effte de vorbenomede unſe Here de Koninck affginge, dar ehme Gott vor bewahre. Deßgliken ſchole wy nenen Heren entpfengenn, idt en ſy denn mit der Stede Willen unde Rade, unde he ene hebbe

der Stede Fryheyde mit sinem groten Insegel besegelt mit Bischoppen, Riddern unnd Knapen, alse vorgeschreven is. Alle dusse vorbenomeden Stucke unnd Artikell, ein juwelik by sick, lave wy by Ehren unnd Truwen ane Argelist unnd ane jennigerley Hindere unde Hulprede, beide geistlick unde weltlick, stede unde faste tho holdende. Tho mehrer Betuchnisse der Wahrheit, unnd tho mehr vullenkamenen Bekantnusse so hebben wy Henninck van Pudtbusche, Howetman des Rikes tho Dennemarcken, mit den Herren Erzbischoppen unde Bisschoppen, Riddern unde Knapen, also vorgeschreven steit, mit Willen unde mit Wittschop unser ein juwelick sin Insegell an dussen Breff gehanget, de he is gegeven unde geschreven tho dem Stralsunde nha Gades Ghebort 1370 Jahr, des Dages nha Gades Hemmelfarth.

Anno 1375 de Graven van Holsteine vorklageden de van Hamborch vor dem Keyser, alse de eren geborlicken Heren, den Graven van Holstein, eren geborlicken Gehorsamb nicht ertögen woldenn. De Hamborger hedden ere Geschickeden dar jegenwardich, welcke tho Antworde gevenn, dat ere Stadt van velen Keyseren mit velen Privilegien begifftiget wordenn, unnd in dat sundrige dorch Fridericum dem Ersten, derhalven se sick beth hertho alse Ledemathen des romischen Rikes, so woll alse de Stadt Lubeck geholden hedden; wer idt averst Sake, dat Keys. Mayestet ein anders vor gut erkande, dar wolden se sick gherne na weten tho schicken. Na Rede unnd Wedderrede geboth de Keyser den van Hamborgh, dat se vordan scholden den Graffen van Holstein alse eren geborlicken Heren Underdahn syn, also doch, dat se der Privilegien unnd Fryheiden, so se dorch de Keysere begifftiget weren, geneten unde dorch den Graven nicht berovet werden scholden. De Hamborger weren mit dusser Sententien nicht thofreden, wente so balde se tho Huß qwemen unde des Keysers Sententien hedden yngebracht, leten se den Rolant affwerpen, welck an der Bruggen, de noch den Nahmen darvan hefft, alse ein Teken der Frieheit stundt. —

Alse de Keyser tein Dage tho Lubeck geweſen, reysede he wedder van dar, unde dankede den Heren van Lubeck beide

mit Worden unde Werken, unde gaff der Stadt Privilegien unde Gerechtichcit. He wolde ock, dat men dat Dohre moste thomuren, dar he uthreth, welck denne dat Capittel nicht gehrne en sach, wente hirdorch wurt des Haders wat urin, welck ein Radt van Lubeck mit dem Capittel gehatt hedde, der Tollen unde des Dammes halven.

Anno 1377 wart tho Lubeck gekaren van dem Capittel ein Bisschop Johannes Klenedenst, averst ehe he de Confirmation averqwam, sande de Paweſt einen Anderen mit Nahmen Nicolaus. Dusse was van dem Orden S. Dominici, unde dewile he de Werlt vorlaten, unde in sinen Orden Armoth gelavet, bleff he nicht lange tho Lubeck, wente do he sach, dat he nehn Here aver de Stadt Lubeck in wertlichen Regimente mochte sin, geduchte siner Hillicheitt, dat Stiffte tho Lubeck vele tho ringe tho sin, unnd togh wedder tho dem hilligen Vader, dem Paweſte; de gaff dem armen Broder dat Stiffte tho Minden, unde wurt darna erwelet unde gekahren Conradus van Gyzenheim, des Keysers Caroli Secretarius. —

Anno 1383 leth ein Raht tho Lubeck buwen de Mole tho Schwartow, dar se thovorne hedden einen gemurden Thorne setten laten vor eine Landwere vor Viende, de Schaden mochten dohn (secht de Chronica) uth dem Lande tho Holstein effte Dennemarcken; averst dar is nuhn eine Walcke unde eine Papiermohle, welck ein Borger mit Nahmen Pawel Heidesfelt leth buwen Anno 1544. —

Hirbaven iß gehoret, wat Flites unde Arbeides ein Raht tho Lubeck hefft gewendet, dat se den Avermoth der Knakenhowere unde den Twist manck den Borgern muchten stuhren unde ein Vordragh maken, welcken scholde ewich wahren. Averst de leydige Duvel leth dat Fuer des Twistes unnd der Twedracht so balde nicht uthlosschen, alse men in der folgenden Historien horen wart.

In dem Jahre, alse men schreff 1384, do dusse Heren tho Rade sehten, alse: Her Simon Schwartingk, Her Herman Pepersack, Her Johan Persevale, Her Gerdt van Attendorn, Burgermeistere, Her Segebade Crispin, Her Johan

Schepenstede, Her Gottschalck van Attendorn, Her Herman van Osenbrugge, Her Hinrich van dem Lohe, Her Heinrich Constin, Her Albrecht Travelman, Her Thomas Murkercke, Her Bruno Warendorp, Her Herman Lange, Her Hinrick Westhoff, Her Gert Darsow, Her Hinrich van Hochden, Her Goßwin Klingenborch, Her Bartolt Kerckrinck, Her Tideman Borradt, Her Herman Iborch, Her Hinrich Meteler, Radtmanne tho Lubeck, was de Stadt Lubeck binnen unde buten vorraden. Ban binnen van etlicken Ampten, darvan weren de Hovetlude: Hinrick Paternostermaker, Goltke Wittenborch, Hinrich van der Wissche, Arendt Springe, dusse weren Knakenhowére; averst Arent Springe hoff de Sake ersten an mit Hans Kalefelt unde Herman van Minden. Dusse nehmen sick vor ein Vorbundt tho maken mit eren Amptbroderen unde andern Amptluden binnen der Stadt unnd mit etlicken Hovetluden in dem Lande tho Holstein, dar de Knakenhowere wol plegen bekant mit tho sin, unnd weren ere Anschlege, wo se den Radt tho Lubeck mochten dodt slan unnd einen nyen Rath ut den Kopluden unnd Amtern kriegen, unnd darna eren Mothwillen na erem Gefallen in der Stadt tho driven. Se gingen averst mit der Sake alduß umme: wenn se einem de Sake wolden tho vorstande geven, so bestrickeden se denselvigen mit schwaren Eiden, dat, dar idt Sake were, dat eme datjennige, welck se eme vorgeven wurden, nicht wurde gefallen, he denne datsulvige nenen levendigen Minschen wolde apenbahren. Hirdorch quam idt, dat ere Vorrederye so lange vorborgen bleff.

Alse nuhe dussen Hovetluden de Sake geluckede, dat de Tall der Vorreder buten unnd binnen fast groth wort, wente butem in dem Lande tho Holstein hedden se twe Hovetlude gemaket, mit Nahmen Detloff unnd Goßlick Gudendorp, de vorsammelden in dem Lande tho Holstein, welcke tho dusser Verrederie helpen scholden; darumme bestemmeden se einen Dach, nomliken S. Lambertus Dach, welck up dat Mahl up einen Sonnavent was, de Stunde averst tho negen des Morgens, wen ein Raht alle tho Rade wehre, up dat se jo alle drepen wolden; unnd hedden vorschaffet, dat men

alſedenne des Buntmakers Huß up dem Klingenbarge ſcholde auſticken; thom erſten Mahle, dat alle Volck darhenne lopen wurde, ſo wurden ſe in erem Vornehmen nicht vorhindert; thom andern, dat ere Medegenahten uth dem Lande tho Holſtein darby ſcholden hebben de Loſe, dat ſe binnen der Stadt tho Wercke tho weren, unde derhalven deſto beth ileden ehnen tho Hulpe tho kamende; ſe averſt wolden ſick vorſammeln yn der olden Vehre, yn dem Kroge unnd etlicken andern Huſern, unde wen de Raht were up dat Radthuß gahn, ſcholden van ehnen 40 folgen up dat Huß unde allent wat ſe an Deneren dar funden, thom erſten vermorden; underdeſſen wolde de Hupe folgen, unde den ganzen Raht vermorden in dem Radtſtohle, unde darna de vornembſten Borgere, welcke den Radt vorwandt weren.

Alduß qwam unde was de Anſchlach gemaket, unde niemant van dem Rade wuſte hirvan beth up den Avent S. Lamberti, do idt des Morgens gelden ſcholde; do verſchaffede Gott, welcke de Rike unde Regiment allene erholt, dat einer uth dem Lande tho Holſtein, welcker ok mit Eiden beſtricket was van den Gudendorpen, alſe baven geſecht, dat he idt nenem Minſchen ſeggen ſcholde, dennenoch vogede Gott ſin Herte, dat eme des groten Quades iamerde, welcke duſſe Vorredere vor Handen hedden. Derhalven reth he mit Haſte vordecket na Lubeck in de Stadt, unde reth in eines Borgemeiſters Huß, mit Nahmen Her Johan Perſevale, unde fragede, wor de Borgemeiſter were? Ehme wort tho Andtworde, de Borgemeiſter were tho Rade. — "Ja, ſprack he, konen ſe wat gudes raden, idt iß hude hoge Tidt!" Vort ſpack he: "Is ſiner Kinder nemant vorhanden?" Ehme wort tho Antworde: De oldeſte Sohne were aldar thor Handt; unde alſe de Sohne qwam, ſprak duſſe ehrlicke Man, ſittende up ſinem Perde: "Vele lever hedde ick dinen Vader geſpraken, nuhe ick averſt den nicht finde, ſi ick mit diner Perſohn wol thofreden. Averſt dewile ick haſtigen gereden, ſy ick mechtich dorſtich; lath mi doch werden tho drincken." De Sohne leth ehme balde langen ein Glaß mit Behre. Alſe he averſt gedruncken hedde, ſpracck he tho dem Glaſe, welck he yn der Handt hedde: "Höreſt du

Glaß! di, Glaſe, ſegge ick idt unde nehmen levendigen Minſchen, dat wo men der Saken nicht mit Rade wißlicken wert vorkamen, dat grote Unglucke tho wehren, welck vorhanden, ſo is morgen wen de Klocke negen ſchleit de ganze Raht unnd alle ere Verwanten alle ermordet, wente Lubeck iß binnen vol Vorrederе, ahne de buten ock beſturet, de ock alle ferdich ſin." Alſe duth de gude Man geſecht hadde, warp he dat Glaß an de Wandt, unde warp ſin Pert umme unde reth darvan; nemant wuſte, wol he was edder worher gekahmen.

Duſſe Worde unde Geſcheffte gingen des Borgemeiſters Sohne tho Herten, wo ock billich; derhalven he na dem Radthuſe ginck, unde vortellede dem Rade alles wat he gehoret unnd geſehen hedde. De Radt wart verſchrocken, niemandt hedde ſick ſodanes vermodet. Men wuſte nicht, wo unde wo men idt angripen ſcholde; derhalven ſchlott ein Raht, dat de Helffte des Rades in egener Perſohn de Nacht over de Wacht holden ſcholde. Item ein Rath leth hemliken ere gude Frunde warnen, unde begerden, dat ſe mit eren Vorwanten de Sake wolden in Acht hebben de Nacht over, effte ſick jemant wurde rogen. Se leten up den Avent alle Porten unde Schlote der Porten unnd der Dohre beſichtigen, unde befunden etlike Warteken, dat de Sake nicht recht thoginge. Averſt men wuſte noch nicht, wor men idt wachten effte wahrnemen ſcholde, edder wat de Lude, ſo de Hovetlude mochten ſin, vor welcke ſin mochten.

Idt begaff ſick averſt tho Middernacht, alſe de Heren, de de Wacht helden, aver den Klingenbarch reden, dat ein Becker, welck ein Hovetman was, upwakede unde horede ſo vele Perde up der Straten, unde makede ſick up, unde ſüth uth. Indeme wart he en wahr, dat idt de Radesherren weren, verſchrack unde wart ropen: O dure Blot, hir is tho lange, tho lange geſchlapen! Duſſe Worde wurden gehoret, unde dewile he doch in quaden Tichten geholden wart, wart he gegrepen, unde haſtigen in de Fronorie gebracht unde vorhoret. Alſo balde ſtundt he tho, unde ſede alle Ummeſtendecheit, unnd wol de Hovetlude unde Verwanten weren, alſe Hinrich Paternoſtermaker unnd de andern. Derhalven ward uthgeſchickt tho diſſen

Paternoſtermaker, unde alſe ſe in ſin Huß quemen, funden ſe alrede etlike van den Bundtvorwanten in ſinem Huſe, welcke ſe alle in de Schlote brachten. Averſt duſſe Paternoſtermaker wolde noch ehten noch dricken, ock nichts bekennen, unde na etlicken korten Dagen wart he dodt gefunden, unde vor dat Gerichte gebracht unde geſchlepen (ſecht de Chronica) unde up ene Rade gelecht. De anderen Hovetlude wurden ock gefangen unde vele erer Vorwanten; duth weren alle Amptlude, averſt dennenoch weren der Knakenhowere de meiſten. Twe van den Hovetluden, alſe Godeke Wittenborch, ein Knakenhower, unde Arent van Soſt, ein Bundtmaker, gwemen noch thor Stadt uth.

Na etlicken korten Dagen leth ein Raht duſſe Boſewichte richten, thom erſten de Hovetlude, welcke wurden geſlepet unde geradebraket, unnd darna in vehr Dehle gedehlet unnd up dat Radt gelecht. Manchk duſſen de eine Hans Kalefelt, alſe he vor Gerichte ſtundt, begerede he einen Stohl, darup tradt he, unde vortellede vor der ganzen Gemeine wo unnd wat duſſer Boſewichten Anſchlege weren geweſen; darnach geſchach ehme ſin Recht. Alle, de gekregen weren unde de men dagelickes noch krigen konde, wurden alle gedodet, etliche geradebraket, etlicke gekoppet; vele entweken uth der Stadt.

Up duſſe Tidt quemen tho Huß Her Symon Schwartinchk, Borgermeiſter, unde Her Herman Oſenbrugge, Radtman, unde Meiſter Johan van der Have, Secretarius; duſſe hadden up Rhom geweſen mit den anderen Seheſteden tho Dage gegen den Koninchk van Norwegen unnd den Rikes Radt van Dennemarcken. Nu warede duth faſt lange, dat men alle Dage der Vorreder mehr verforſchede, fengk unde richtede. Idt qwemen ock vele tho Schonen tho Huß, welck ock mit in dem Vorbunde wehren geweſen, welcke alle gefangen unde hengerichtet wurden; vele, dehnen mußduchte, bleven buten. De Richtherren tho duſſer Tidt weren Her Thomas Muerkercken unnd Her Herman Lange.

Idt gebot ein Rath thom lateſten, dewile des Koppens unnd Radebreekens dagelickes tho vele wort, dat ein jeder de ſick ſchuldich wuſte in duſſe Sacke, dat he mede were geweſen

in den bosen Vorbunde, sick by Sunnenschin uth der Stadt mackdenn, by Vorlust sines Levendes; deß andern Dages wurden tho Lubeck vele gemisset, den men dat nicht thogelovet hedde. Darna gebodt ein Radt andere Werve, dat alle Kinder unde Fruwen derjennen, so gerichtet edder vorslagen weren, sick uth der Stadt binnen bestemder Tidt maken scholden.

Darna musten alle Ampte binnen Lubeck vor den Radt kamen, unnd muste ein jeder Ampt besunderigen schweren tho den Hillgenn, dat se dem Rade unde der Stadt wolden truw unnd hold sin, sunder jennigerley Argelist, beide buten unde ock binnen der Stadt. De Radt leth ock den Fleschouwern dat Ampt vorbedenn, unde wurden de Boden unde Lede, de midden upgingen alse de Fronerie iß (dar iß nu ein schlicht Stenenwegk), wechgebraken, wente ein Radt wolde der Knakenhouwer so vele nicht hebben umme der Vorrederie willen, unnd hebben do vehr Rehgen der Lede gewesen, dar nu men twe sin. Darna begnadigt ock ein Radt de Knackenhouwere wedder, unnd nehmen daruth, de eme gestillen, unnd makeden dat Ampt wedder, unnd gewen enen nie Gerechtigkeit unnd Rullen, wo se ere Dinck in erem Ampte holden scholden.

Duth is de Historie van der geschwinden Vorrederye, welcke wol werdich is, dat men se in dat Lange beschrive thor ewigen Gedechtnisse, dat men lere, dat Godt Vorrederye nicht will ungewraken lathenn, unnd sunderlicken wen men Anschlege maket iegen de, welck idt nicht vorschuldet edder vordenet hebbenn, went baven Anno 1380 hebben wi gehoret, wo frundtlicken de Radt mit den Knakenhouwern ummeginck, unde helden eme so vele Uplopes unde bosen Anschlege tho gude, dar wolden se nu den Heren bose Lohn vorgegeven hebben, averst Godt wolde se soferne nicht staden.

Anno 1385 *) hebben laten schriven eine lubeckische Chronike up Pergamene mit groter Unkostinghe unnd Ar,

*) Die folgende Stelle fehlt eigentlich in den Abschriften unserer Chronik, in welchen sich Kock als Pastor unterschrieben hat; ich füge sie aber aus den Abschriften der andern Recension bei, weil sie offenbar zur Begründung eines Urtheils über die Detmarsche Chronik wichtig wird.

beide twe Radesheren mit Nahmen Her Thomas Merkercke unde Her Herman Lange, welck beide Richtsheren sind geweſen in dem Uprohre der Knakenhower; unnd up dat sodane jamerlicke unde kleglicke Historie nicht vorgeten worde, hebben se des Arbeides vorgenamen, desulvige Chronicke tho vornygen laten. Averst ick finde darby geschreven, dat sulvige Heren ein grot Gebreck hebben gefunden in der lubeschen Chroneken, nomlicken dat an unnd in der lubeschen Rades- unde Stades-Chroneken in 36 Jahren, dat is van dem Jahre, do dat gwote Stervend was inclusive beth dat men schreef 1385, nichts geschreven was. Wat averst dat vor eine Vorsumenisse unde Schade der guden Stadt Lubecke geweſen ys, weth nemandt, den de bedencken kann, wat herrlicke Dadt de Stadt Lubecke uthgerichtet in den Jahren, dar doch nu nen Minsche van weten effte seggen kann, unnd sunderlicke de herrlicke Historie van Koning Woldemar, welck, wohwohl he ein gewaldich Here was, dennoch gedrungen is, sin Rike tho vorvaren unde thom lateſten sodane herrlicke Privilegia dessen Steden tho geven, unde men kann doch der Historie unde des Handels in kenem Boke Beſched effte Ummeſtendicheit finden. Also kann Godt ock vorhengen, dat mennig Man moth grot dinck dohn unnd menet sick einen ehewigen Namen tho maken, unnd wenn alle Arbeit geſchehen, moth dat Geruchte vorschwinden alse ein Roke, dat idt ock de Lude vorgeten moten, de idt mit apen Ogen sehen hebben. R. K. Anno 1550, den 25. Aprill.

Anno 1386 waß yn Schwedenrike Koninck Albrecht, ein gebarner Forſte van Meckelenborch; dusse helth tho Wißmar dut Jahr einen groten Hoff unde Triumpff, unnd weren geladen tho dusser Frowde vele Forſtenn unnd Heren, darvan Hertoch Winßloff van Saſſen unnd Lunenborch, Herthoch Bugslaff van Wolgaſt, Hertoch Erick van Louwenborch, Graff Clawes unnd Aleff van Holſtein, Otte van der Hoye, Graff Gert van Rupin unde Herthoch Laurenz van Wenden; idt weren ock aldar de Geſchickeden uth dem Rade tho Lubeck, van Roſtock unnd van dem Sunde; idt weren der Ridder unnd Eddellude dar sehr vele. Dusse alle wurden van Koninck Albrecht ehrlick entfangen unnd in Frowden tracteret; dar waß

alle Dage Frowde unde Kortewile mit Steken unnd Breken, mit Danzen unnd Hoverende, alles aver de Mathe vele. Dusse Frowde warde achte Dage umme, darna doch ein Jeder wedder tho Huß.

Anno 1391 wart angefangenn de Grave tho maken twischen Molne unde der Elmenouw, mit groter Arbeide, unnd wort ersten begunnet bi der molnschen Sehe, unnd so hennup nha der Elve, unnd kostede der Stadt Lubeck groth Geldt unde Arbeit. Averst de Grave hefft der Stadt Lubeck groten Vordeel gedahn, went van der Tidt ann, do de Grave rede was, wurdt de Wise gefunden, dat dat Soldt in Tunnen dedahn, unnd by der Gewicht vorkofft wart, welcke thovorn nha der Wißmar gefohret van Luneborch, unnd de frombde Mann alldar by Schepelen musten kopen unnde int sundrige Tunnen sick dartho vorschaffen, welkes alles de Kopman, de tho Lubeck Soldt halede nicht van Noden hedde. Derhalven uth allen Landen unnd Riken tho Lubeck quam de Kopman umme Vordelß willen an dem Solte. Hierdorch vorginck erstmahls de Handell tho der Wißmar, wente vor dusser Tidt was de Handel des Soltes alldar thor Wißmar, wente van Luneborch nha Bouzenborch, unnd den van dar nha der Wißmar wart dat Soldt tho Wagen gefohret: idt wisen noch de Kisten uth in der Meckelenborger Stratenn, dar men dat Soldt vorkofft hefft, item de Portenn unde Graven, wat alles dar mit Solte tho donde gewesenn sy. Idt hebben ock de Soltkopere van der Wißmar Bouzenborch mit einer Muhren ummetehen laten, welck thovorn ein apen Blek gewesen iß, up dat se dar veligen vor den Stratenroveren des Nachtes schlapenn muchten. Also nehmen de Handell aff unde tho in Steden unnd Landen, alles na Gades Vorhencknuß, glickwol wil idt de dulle unde verblende Werlt nicht erkennen.

Dessulften Jares dewile de Schepe (van Rostock unde Wißmar mit Hertoch Johann nha Stockholm) in der Sehe weren, leten de van Rostock unde van der Wißmar uthropen, dat so jemandt up sine Friebute unde up sine egene Unkost eventueren wolde up de Rike Dennemarcken unde Norwegen roven, barnen unnd nehmen, de scholde sick in den Ste-

den Wißmar unde Roſtock angeven, dar wolde men ehnen Stehlbreve geven, dartho ock vorgunnen, dat ſe fry paſſeren unde buten unde den Roff vorkopen. De Forſte leth dem gelick uthropen, dat de Haven Ribbenize unde Golwetze ſcholden apen ſin alle denjennen, wol up de vorbenomden Rike wolde voren unnd nehmen.

Idt ſteith nicht tho beſchriven, wat des loſen und boſen Volckes tho hope lep uth allen Landen van Buhren unde Borgern, van Amptknechten unnd andern loſen Volcke, wente alle de nicht arbeiden wolden, leten ſick gedunckenn, ſe wolden alle van den armen denſchen unnd norriſchen Buren rike werden.

Duth leth ſick im Anfange wol anſehen alſe ein groth profitlich Dingh, wordorch den Vienden men wurde groten Affbrok dohn, averſt Godt tröſte, wor men deme loſen Hupen de Hant loß leth, ſo man ſe doch mit aller Macht kunne verhindern unde weren kan, dat ſe nehn Quadt dohn, wen man ſe alſchon in grotem Dwange holt.

Duſſe Geſellen, de ſick ſo vorſammelden, dewile ſe nicht up Beſoldunge dehneden, ſondern up der egene Eventühre, nöhmeden ſe ſick Victalien Broders. Alſe ſe averſt thor Sehevart quemen, vergeten ſe balde ere Beſtallunge unnd wol de Viende wehren, unde rekeden vor Viende alle, de ehnen in der Sehe yn de Mohte quemen, wo ſe men thor Wißmar unde Roſtock nicht tho Huß horeden, darvan wy hirna vele werden horen.

Idt begaff ſick averſt in duſſem Jahre, dat etlicke van duſſen Victalien Brodern ein groth ſundiſch Schip anfillen, unnd wolden idt wit Gewalt nehmen, wowol ſe horeden unde ſehgen, dat idt nicht Dehnen ſondern Dudeſche weren. Averſt de van dem Sunde yn den Schepen wehreden ſick, unde wurden der Victalien Broder ere Avermans, unde kregen ere etlicke unnd hundert gefangen. Averſt dewile der Keden, Stocke unde Helden ſo vele nicht vorhanden weren, dar men de Schelcke yunne ſchluten konde, was ock nehn Radt, dat men ehnen hedde Loven geſtellt; ſe hadden velichte in ſchlapender Tydt de andern vorworget, de ſe gefangen hedden. Derhalven

bedachten ſe eine nye Wiſe, de Victallien Broders tho verwarende alduß unnd duſſer Geſtalt: ſe nehmen Tunnen, derer ſe nu vele hedden geladen, unnd ſchlogen einen Bodden uth unnd hwen in den Bodden ein Hol ſo groth, dat de Bodden umme den Halß eines Minſchen konde thoſchluten, unde ſteken denne einen van den Victallien Brodern in de Tunne, alſo dat de Kop buten der Tunnen bleff, unnd ſchlogen de Tunnen wedder tho, unnd ſtapelden de Victallien Broders up einen Hupen, alſe men Tunnen tho hope plecht tho ſtapeln, unde fohreden ſe alſo na dem Sunde. Se bleven ock in den Tunnen alſo lange, dat men ſe up Wagenen fohrede na de Stede, dar men ehnen de Koppe wolde affhoven. Duſſe Wiſe, de Gefangenen tho vorwaren, lehreden de Sundeſchen van den Victallien Broderen, de hadden mannigen armen Dehnen alſo beſchundet unde gemarterrt.

Anno 1393 finde ick nicht, dat de Stadt Lubeck mit Veyde effte anderen Unglucke beladen ſy, alleine dat de vramen Victallien Brodere de Sehe inne hedden, unde jederman Schaden deden, derhalven tho Lubeck alle Segelatie ſtille lagh, welck den nicht ein geringe Schade den Borgern geweſen is.

Anno 1394 in Winter, alſe de Legation an de Koniginne van Dennemarcken unmeſus geſchehen, quam de Tidinge an den Forſten van Meckelnborch, dat de Stockholm hart van den Dehnen belecht, unnd de Borger aldar groten Hunger leden, unde wo ſe nicht mit des erſten entſettet wurden, ſo muſten ſe uth Noth de Stadt upgeven. Duſſe vorthokamende wurden in den wißmarſchen Deepe thogerüſtet achte grote Schepe; duſſe worden mit Korne, Wolte unnd andere Victallie beladen, unde mit könen Helden beſettet, den Holm tho entſetten. Idt was averſt midden in dem Winter, do duſſe Schepe afflepen, unnd hedden ock einen Hovetman mit Nahmen Meiſter Huge; de Dehnen hedden ock einen Hupen Schepe in der Sehe, umme der Victallien Brodere willen unnd andern, de den Riken wolden Schaden dohn.

Idt begaff ſick dat ſo haſtigen ein gahr ſtarcht Froſt anqwam, dat de Schepe in der Sehe befroren, unde konden nergen kamen. Alſe nuhe der Wißmarſchen Hovetman ſach,

dat de Frost so hefftigen Overhant nam, sprack he tho den andern Schippern unnd Kriegesluden, alduß: leven Gesellen, gy sehn, dat wy hir liggen befrahren unnd dorwen uns nicht vormoden, dat idt so balde up ein ander Wedder wert fallen; ock wehte gi, dat der Dehnen Schepe ock in der Sehe sundt; so weth ick gewisse, wo dusse Frost blifft, se werden uns anvallen unde sick mit uns vorsoken, so hebben se ein groth Vordehl dat se uth erem Lande sick so vele konnen sterken, alse se willen. Derhalven iß beter, wi sehn vor den nah tho. Wille gy nu minem Rade horen, so willen wi unse Schepe so vorwachten, wi willen se vor den Dehnen wol beholden, wowol wil idt Arbeit kosten, dennoch, dewile idt suß kolt iß, so iß idt beter, dat wi wat tho dohnde hebben, alse sunsten dodt fresen. Sehet dar, sprak he, an dem Lande steith Holtes vele, dar wille wy welcke henne senden, de scholen lange unnd grote Bohme unde Holtes howen unnd up dem Jse mit ringen Arbeide an de Schepe schepen, de willen wi up beiden Syden der Schepe henleggen, unnd mit Water begehten, welck balde wart thofresen unnd unsen Schepen einen Wall unde Bolwarch geven; lath denne de Dehnen kahmen, so willen wi erer wachten!

Dusse Raht gefil den andern alle woll, unnd haleden de Bohme unnd flegen se bi de Schepe unde begoten se mit Water, unde wart also ein gleserne Wall. Duth Arbeit was kuhme vullenbracht, so quemen de Dehnen mit Hupen aver Jß, unnd vormeneden de Schepe tho vorovern; averst wowol der Dehnen wol vehr weren up einen Wißmarschen, mosten se doch mit groten Schaden darvan tehen unnd laten de Schepe bliven. Duth verdroth den Denen aver de Mate sehr, darumme gedachten se, wo se mochten Wege finden, dat men den Schepen Schaden mochte thofogen, unde dewile se hedden gesehn, dat se vor den Balenwerken in de Schepe nicht konden scheten, wolden se anrichten eine Kriegesresschop, welck men nohmet eine Katte, unde lepen in dat Holt, dar de Wißmarschen hedden de Bohme gehowen. De Hovetman van der Wißmar, Meister Huge, erkande balde ere Anschlege, unde leth in der Nacht umb de Schepe grote Waken howen, unde

de Jßschulveren leth he underdrucken. Nicht lange darna qwemen de Dehnen mit erem Volke unde hodden sick nicht, dat de Wißmarschen geyset hedden, wente idt was baven wedder thogefrahren, unde qwemen mit groter Ungestumicheitt unnd Haste, unde mehneden nu de Schepe tho gewinnen, wente idt verdroth ehnen, dat se vormalß mit Schanden tho rugge wiken musten. Averst idt iß ein olt Sprickwordt: Groth Hast gaff nuwerle guden Spodt. Also ginck idt den Dehnen up dat mahl ock, wente se fillen by Hupen in dat Water, unde de Eine drengede den Anderen na, also dat vehle hundert der Dehnen den Dach vorsopeden. Tho dussen Schaden musten de aryen Dehnen noch groten Spodt dartho hebben, wente do de Dehnen so vordruncken, repen de, de up den wißmarschen Schepen weren: Kaiz, Kaiz, Kaiz! Also plecht man tho ropen, wen man de Katten iaget.

Alduß erhelden de Wißmarschen ere achte Schepe, beide mit Liste unde Gewalt, beth dat Godt ein ander Wedder gaff, dat dat Jß vorginck; do lepen se na dem Holme, unde entsetteden de Stadt. Dat mosten avermahls de Dehnen ansehen unde liden, de den Holme beleght hedden. Wol mehr Beschedes weten wil, de lese den Krantz in Suecia sua lib. 5 capt. 34.

Anno 1395, alse de Koningh unnd sin Sohne uth der Gefenchniß gelöset weren, vorfroude sick jederman, beide in Dudeschlandt unnd ock in den dren Riken Dennemarcken, Schweden unde Norwegen, unde verhapeden sick gude Tidt unde Neringe wedder tho bekahmen, alleine dat vormaledyede unnd heilose Volck, des leidigen Duvels Kindere, de Victalien Brodere, wurden bedrovet, dat ere Mothwille unde schendige Roverie scholde ein Ende nehmen. Darumme do se in der Sehe vermercheden, dat dorch vele Flites unnd Arbeides der Heren uth den Steden vorbenomet de Sake harhenne geboget were, dat de Koninck wurde loß werden, gedachten se noch eine Schande anthorichten, ehr idt tho der Erlosinge geredde, unde lepen in Norwegen na Bergen. Dar deden se grote Schande unde Schaden, se beroveden den Kopman, de Borgere unde ock de Normannes allent, wat se averquemen van Sulver, Golde, Kleinodien, Kleder, Hußrade, unde allent

wat de Kopman van Vischen tho hope gesammeldt; duth alles nehmen se unde drogent na Schepe, unde lepen na der Wißmar unde Rostock. — —

Alse dusse Boven de Bute vorkofft hedden, wart ehnen ere Denst upgesecht, unde dat noch de Fursten van Mechelenborch, noch de Stede Wißmar effte van Rostock se mehr in Vorbiddent hebben wolden; derhalven scholde ein Jder wedder tho Huß tehen, unde nehren sick ehrlicken unnd laten einem Jdern, wat sin wehre. Averst dusse Gesellen weren nu gewahnet tho dem Rove, unde lehten sick gedunden, se konden mit Rove rike werden ahne Moye; derhalven wolden se eren Handel nicht nalaten, unnd dehleden sick in dre Dehle. Eine Partie lep in Freßlandt unde roveden dar, wat se bekamen konden; de andere Partie lep in de Hißpanische Sehe, unde weren dar dem Kopmanne tho groten Verdrethe; de drudde Hupe lep an de Russen unde dede en groten Schaden. Dusser Seherovere Hovetlude weren Gottcke Michael, Wichman Wikbolt unde Clawes Stortebecker. Dusse Boven deden dem Kopmanne groten Schaden.

Anno 1399 buweden de Monneke tho der Borch ein nie Kloster (Khor) sehr prechtich unde groth, so idt noch vor Ogen iß, unde darna dat Bruwhuß gegen averwaneden in der Borchstrahten. De Borgere nevenst dem Bruwhuse aver wolden den Monnicken eren Willen nicht laten in der Buwinge des Bruwhuses, derhalven leten se schwarte Teghlen barnen mit Angesichten, welcke de Tungen uthschlan, unde noch yn dussen Dach den Borgern lipen, so men idt sehen mach; duth hebben ane Twivel de leven Heren gedahen uth groter Ohtmodt unde Hillicheitt.

Dessulvigen Jahres versettede Hertogh Erich van Sassen den van Lubeck dat Huß Bargedorpe.

Langhoffsche Buchdruckerei.

Berichtigungen.

S. 9. Z. 8. v. o. lies lutſelenborch. — S. 17. Z. 23. v. o. ſtatt: ſeghen, em wes, lies ſeghen em, wes. — S. 18. Z. 15. v. o. ſt. ruyianer, l. ruyaner. — S. 30. Z. 14. v. u. ſt. da l. do. — S. 34. Z. 20 v. o. ſt. ceiten l. criten. — S. 81. Z. 12. v. o. ſt. loven, unde ſeder dar l. loven unde ſede, dar. — S. 97. Z. 5. v. u. ſt. hadde l. hadden. — S. 120. Z. 11. v. u. ſt. dedem den l. deden dem. — S. 133 Note Z. 3. ſt. 1254 l. 1255. — S. 159. Z. 14. v. o. Komma nach eriken. — S. 168. Z. 13. v. u. ſt. luſtige l. liſtige. — S. 176. Z. 16. v. o. Komma nach Here. — S. 211. letzte Z. ſt. Anfange l. Anhange. — S. 214. letzte Z. ſt. von l. van.

S. 244. Z. 10. v. o. iſt zu dem Worte karolus folgende Note ausgelaſſen: "Im Chron. Ruf. heißt es hier richtiger philippus, ſo wie vorher dre ſuſtere ſtatt de ſuſtere. Detmar ſchrieb karolus, weil er das Folgende nu auf das J. 1338 bezog, während es offenbar von einem ſpätern Jahre gilt, in welchem erſt dieſe ganze Stelle in die älteſte Stades Chronik eingerückt ſeyn mochte." Vrgl. hiezu Vorbericht S. XXVIII.

S. 257. Z. 7. v. u. ſt. darmit l. dar mit. — S. 280. Z. 10. v. o. ſt. De l. de. — S. 372. Z. 7. v. u. ſt. koeningh l. koningh. — S. 373. Z. 11. v. u. ſt. da l. do. — S. 385. Z. 13. v. u. ſt. em l. ene. — S. 390. Z. 10. v. o. ſt. al to l. alto. Ebenſo S. 392. Z. 13. v. u. altomale. — S. 449. Z. 20. v. o. l. under anderen. — S. 455. Z. 1. v. o. ſt. Dene l. Denn.

S. 491 in der Note muß es Prediger ſtatt Paſtor heißen; richtiger fällt aber jetzt die ganze Note weg. Sie blieb zufällig ſo ſtehn, wie ſie früher geſchrieben war, als die Auszüge aus der Kockſchen Chronik noch nach der Abſchrift der erſten Recenſion abgedruckt werden ſollten.

Ueber eine neuaufgefundene alte Abſchrift der Detmarſchen Chronik und die wichtigſten Abweichungen in derſelben iſt der Vorbericht und die Beilage zum zweiten Theile dieſes Werkes nachzuſehn.